

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

mit Stichwortverzeichnis 1995



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

ENGAGEMENT FÜR DIE REGION. DIE WESTFALENBANK.

Als kompetenter Partner in allen Finanzfragen zählt die WESTFALENBANK zu den größten privaten Regionalbanken. Obwohl weit über die NRW-Landesgrenzen hinaus aktiv, fühlen wir uns der Region, in der wir unser angestammtes Geschäft und unseren Sitz haben, besonders verpflichtet. Wir sind Förderer der Kunst des Reviers und unterstützen u.a. die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang. Wir gehören ebenso dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ an und engagieren



uns für den Aufbau der Region zu einem zentralen Industrie-, Handels-, Dienstleistungs-, Forschungs- und Veranstaltungsplatz in Deutschland und Europa.

Die WESTFALENBANK setzt auf gute Tradition und Partnerschaft, geprägt durch die Pflege enger und persönlicher Kontakte im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Firmenkunden und anspruchsvolle Privatkunden wissen die individuelle Art der BERATER-BANK gleichermaßen zu schätzen.



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG - 44787 Bochum - Huestraße 21-25 - 40213 Düsseldorf - Benrather Straße 12
Frankfurt - Luxemburg

Ein Unternehmen der  HYPO-BANK Gruppe.

INHALT

Nr. 1 · Januar 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Wiesbaden · Bern	4
Telex	7
Agenda	10
Club-Nachrichten	11
Wir stellen vor	
Galerie Sevogel	12
Aus der Sammelgebieten	
Die Entwicklung des amerikanischen Bankwesens	14
Sri Lanka und seine Edelstein-Pit's	20
Aus der Firmengeschichte	
Société des Tramways Lausannois	18
Automobil-Gesellschaft Liestal-Reigoldswil	18
Kleinanzeigen	28

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafnerweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Dr. Armin Schmitz.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegen das Inhaltsverzeichnis 1995 der HP-Magazin AG und die Clearing-Liste der WWA Suppliers GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 21. Februar 1996.
Redaktionsschluß
ist der 5. Februar 1996.**

In diesem Heft finden Sie eingehaftete Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der amerikanischen Bankaktie „The National Metropolitan Bank of Washington“ aus dem Jahre 1909. Dieser schöne Titel ist zu Preisen von weniger als 60 DM zu bekommen. Lesen Sie bitte in diesem Heft unseren Beitrag über die Anfänge des amerikanischen Bankwesens.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
wie schon im vorigen Heft angedeutet, dürften sich 1995 die gesamten Umsätze im Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere, bezogen auf den deutschsprachigen Raum, in etwa gehalten haben. In Deutschland, das weltweit den größten Sammlermarkt darstellt, sind unzweifelhaft Rückgänge erkennbar.
Die Ursachen sind vielschichtig und nicht in wenigen Sätzen zu erklären; denn es spielen sowohl externe als auch interne Gründe eine Rolle. Auf jeden Fall ist festzuhalten, daß auch in unserem Sammelgebiet viel schneller als früher auf Veränderungen reagiert werden muß, daß auch wir vermehrte Anstrengungen in Werbung und Marketing vornehmen müssen, weil heute nicht mehr nur ein beliebiges Produkt verkauft wird. Der Sammler ist also mehr denn je gefragt, er wird umworben. Wer diesem Trend nicht folgt, der kann von seinen Gelegenheitskäufern schnell im Stich gelassen werden.
Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Ein Sammelgebiet kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Sammlerschaft sich als eine Pyramide darstellt. Dies gilt besonders in schwierigen Zeiten, wenn das knapper gewordene Geld der Kunden vielfältig in Anspruch genommen wird. Wir können nicht einfach Gebühren erhöhen wie die staatlichen und kommunalen Monopolisten, wir müssen den Interessenten überzeugen. Zugabe, das ist bei reichlich vorhandenen und auch verfügbaren Mitteln sicher leichter als jetzt. Doch haben wir nicht genügend Beispiele bei den Gesellschaften, deren Titel wir kaufen, verkaufen und tauschen, wie schwierige Zeiten zu meistern sind? Unternehmer kommt von unternehmen! Insofern spiegeln die Marktveränderungen, die vergangenen und die kommenden, die Aktivitäten der einzelnen Teilnehmer unmittelbar wider. Unser großer Marktbericht im nächsten Heft wird im einzelnen das abgelaufene Jahr analysieren. Sie werden dann die Auflistung der fünfzehn teuersten Auktionstitel des Jahres 1995 finden. Auch hier gab es Ergebnisse, die überraschen, selbst für Teilnehmer, die alle Auktionen unmittelbar verfolgt haben.
Überraschend kommt auch für viele Sammler der Abschied von Karin Datz, die zum Jahresende das Historische Portfolio verlassen hat. Ihr Ausscheiden aus persönlichen Gründen stand jedoch schon seit längerer Zeit fest, so daß für einen fließenden Übergang der Geschäftsführung auf Ralf Hell gesorgt werden konnte. Lesen Sie bitte hierzu die entsprechende Nachricht in der Rubrik Telex. Unsere vor Jahren begonnene Porträtserie führen wir in dieser Ausgabe mit einer Vorstellung der Basler Galerie Sevogel fort, da mittlerweile viele Veränderungen im Markt eingetreten und da gerade 1995 eine ganze Anzahl neuer Abonnenten zu uns gekommen sind. Wir werden also in lockerer Folge wieder Sammler, Händler und Auktionatoren in unseren Heften vorstellen. Im geschichtlichen Teil veröffentlichen wir einen Beitrag von Alexander Kipfer, der das Sammelgebiet der Edelsteine behandelt. Der zwar umfangreiche, aber dennoch für uns lesenswerte Artikel lag schon einige Zeit vor. Er wird Sie beim nächsten Gespräch über Rubine und Saphire als Kenner mitreden lassen, der solche Schmuckstücke künftig mit anderen Augen ansieht, auch wenn Sie dieses Sammelgebiet nicht bevorzugen.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

18. Auktion von Vladimir Gutowski am 9. Dezember 1995 in Wiesbaden

Die Kurstadt Wiesbaden war an diesem Samstag in vorweihnachtlicher Stimmung. In der Innenstadt drängten sich die Menschen in den Geschäften, um die letzten Weihnachtspresente zu besorgen oder besuchten den Markt, um für den zweiten Adventsonntag einzukaufen.

Von dieser Hektik war an diesem Tag im IHK-Gebäude in der Wilhelmstraße, in das Vladimir Gutowski zu seiner 18. Auktion eingeladen hatte, zunächst wenig zu spüren. Nach der Besichtigung der Lose, die vor der Versteigerung erfolgte, entwickelte sich jedoch ein recht lebhafter Veranstaltungstag, der erfahrene Sammler an länger zurückliegende Zeiten erinnerte, als man sich noch intensive Bietgefechte lieferte.

40 bis 45 Saal- und zahlreiche Schriftbieter hatten am Ende dafür gesorgt, daß Vladimir Gutowski 78% bzw. 763 der 972 angebotenen Lose verkaufen (209 zurück = 22%) und ein Gesamtergebnis von 221 613 DM / 178 720 sFr. erreichen konnte. Das ergibt einen Durchschnittspreis von 290 DM / 234 sFr. je Los.

221 613 DM / 178 720 sFr.

Überraschend an diesem Tag war, daß dieses Ergebnis nicht, wie bei einigen anderen heimischen Auktionen gesehen, fast ausschließlich mit deutschen Aktien und Anleihen erzielt wurde, sondern auch von der Nachfrage nach Finanzdokumenten aus Ländern von Ägypten bis zu den USA lebte. Dies dürfte u.a. auf die moderat taxierten Ausrufpreise zurückzuführen sein, welche die Anwesenden zum Kauf herausforderten und dem Beobachter den Eindruck vermittelten, daß ein Ende der Konsolidierungsphase bei den ausländischen Papieren eingetreten sei.

Gefragte Rußland-Titel

Zu den besonders gefragten Wertpapieren zählten die russischen

Aktien und Anleihen, die bei V. Gutowski traditionell zahlreich und in guter Qualität vertreten sind. Ein Teil der bisher unbekanntenen Lose stammt aus dem aufgelösten Archiv der NKWD, seit 1946 Innenministerium der UdSSR, aus dem der KGB hervorging.



Der Anteilschein der russischen „Gesellschaft zur Herstellung künstlicher Kuh-Butter“ aus dem Jahre 1876 erbrachte 300 DM.

So wurde beispielsweise eine Musteraktie der „Gesellschaft zur Herstellung von künstlicher Kuh-Butter“, 1876 emittiert, zu 180 DM ausgerufen und aufgrund mehrerer Interessenten erst bei 300 DM

zugeschlagen. Eine 4% Anleihe der „Kiew-Woronesch Eisenbahn“ über 1000 Rubel aus dem Jahr 1903 stieg von 45 DM um fast 450% auf 240 DM. Ebenso trieben mehrere Saalbieter eine seltene Aktie der „Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft“, 1893 in St. Petersburg ausgegeben, von 40 DM auf 300 DM. In gleicher Weise erfreute sich die bisher unbekanntene Aktie der „Süd-Östlichen Gewerbe Bank“, 1918 ausgegeben, einer beeindruckenden Preissteigerung: Bei einem Startpreis von 120 DM kletterte das dekorative Los auf einen Hammerpreis von 500 DM!

Wieder erwachtes Interesse an US-Titeln

Auch bei den amerikanischen Papieren griffen die Sammler wieder verstärkt zu, nachdem die Nonvaleurs aus dem Land der Wirtschaftsmagnaten in den letzten Auktionen etwas vernachlässigt wurden. Erwähnenswerte Zuschläge gab es hier bei der „Coca-Cola Bottling Works“, der ältesten bisher angebotenen Aktie eines Abfüllbetriebes des Getränkegiganten aus dem Jahre 1901, für die der Ausrufpreis von 1300 DM bewilligt wurde, und bei der „Edison Phonograph Works“, einer Aktie aus dem Jahre 1916 mit der Originalunterschrift von Thomas Alva Edison, die ebenfalls den Ausrufpreis (2400 DM) erbrachte.



Neben deutschen waren auch ausländische Titel in der Gutowski-Auktion gefragt.



„Herzogl. Nass. Concessionirte Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft“: Auf dem Titel des Auktionskataloges abgebildet und für 2700 DM zugeschlagen.

Höchstpreis von 12500 DM

Prozentual hatten zwar die russischen Lose die höchsten Steigerungsraten aufzuweisen, den höchsten Zuschlag des Tages verzeichnete jedoch die Aktie mit der Nummer 19 des „Vereins zum Schutze Deutscher Einwanderer in Texas“, von der nur 40 Exemplare aufgelegt wurden und die unter den Sammlern aufgrund ihrer Gestaltung durch den Frankfurter Künstler F.K. Klimsch und ihres geschichtlichen Hintergrunds sehr gut bekannt ist. Das Los aus dem Jahre 1846 ging zum Ausrufpreis von 12 500 DM an einen Schriftbieder.

Die „Tennessee Colonisation Company“, eine Auswanderergesellschaft, von der bisher nur vier Anteilscheine bekannt sein sollen, suchte dagegen vergeblich einen Interessenten. Die Aktie der „Herzogl. Nass. Concessionirte Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft“, die auf dem Titelbild des Auktionskataloges abgebildet war, erzielte 2700 DM (Ausruf 2400 DM). Der Zuschlag sollte jedoch nicht dar-

über hinweg täuschen, daß ein anderes Exemplar noch im Mai 1994 einen Preis von 4000 DM erreichte. Obwohl die Wertpapierbestände in den Tresoren der ehemaligen Reichsbank wie ein Damoklesschwert über dem Sammlermarkt schweben, erfreuen sich die deutschen Wertpapiere einer unverändert guten Nachfrage. Neben den Käufen zum Aufbau einer einzelnen, größeren Deutschland-Sammlung verzeichnen die einheimischen Papiere derzeit wohl auch bei vielen anderen Sammlern und Institutionen steigendes Interesse.

Einzelergebnisse deutscher Titel

Folgende Ergebnisse sollen erwähnt werden:

Die Gründeraktie des Wuppertaler Zoos „Aktiengesellschaft Zoologischer Garten in Elberfeld“ aus dem Jahre 1881, von der bisher weniger als fünf Exemplare aufgetaucht sind und von der zuletzt 1989 ein Stück verfügbar war, wurde mit 3700 DM (2800 DM) sicherlich nicht zu teuer bezahlt. Dagegen mag es manchen Sammler verwundern,

daß für die Aktie der „Flensburger Brauereien AG“, die aus der Kapitalerhöhung von 1922 stammt und die in einigen Veröffentlichungen über die Altpapierbestände der ehemaligen Reichsbank abgebildet ist, noch der Ausrufpreis von 650 DM bezahlt wurde.

Ein Klassiker unter den alten Wertpapieren, die Bergbau AG „Medio-Rhein“, die von Theodor Mintrop einem Gemälde ähnlich gestaltet wurde, wechselte zum Ausrufpreis von 3500 DM den Besitzer. Dagegen kam es bei einem Anteilschein der „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“, Gründeraktie der heutigen „DOAG-Holding AG“, zu einem Bietgefecht, das den Preis von 950 DM auf 1450 DM steigen ließ, bevor der Zuschlag für einen Bieter aus dem Wiesbadener Raum erfolgte. Erwähnenswert ist sicherlich auch die sehr seltene Aktie des 1899 eröffneten „Deutschen Kolonialmuseums“ aus der Kapitalerhöhung von 1898. Sie stieg von 650 DM auf 1500 DM und blieb ebenfalls in Hessen.

Weitere interessante Ergebnisse sind:

- Marienberger Silberbergbau-Gesellschaft, Aktie von 1868 / 1500 DM (1100 DM),
- Norddeutsche Union Werke AG, Aktie von 1922 / 1100 DM (580 DM),
- Norddeutsche Woll- & Kammgarn-Industrie AG, bisher unbekannte Aktie von 1934 / 1100 DM (460 DM),
- Stahl-Schrauben-Dampfschiff „Friedrich Arp“, Anteilschein von 1907 / 1100 DM (850 DM),
- Westfalen-Haus zu Göttingen e.G.m.b.H., Anteilschein von 1898 / 1150 DM (800 DM).

Gesuchte Börsenführer

Viele Sammler, Auktionatoren und Händler haben in den letzten Jahren erkannt, daß ein historisches Finanzpapier häufig erst durch seine Geschichte zum Leben erweckt wird. Daher haben sich Nachschlagewerke, wie beispielsweise Handbücher der Aktiengesellschaften, bei den Versteigerungen zu gesuchten Objekten entwickelt. Auch an diesem Tag kam es, vor allem bei Handbüchern der deutschen Aktiengesellschaften, zu starken Preissteigerungen. So erzielte das sechsbändige Handbuch für das

Jahr 1943, das in dieser Zeit zur Geheimsache deklariert war, 2600 DM bei einem Ausruf von 1000 DM. Die Handbücher für die Jahre 1955/56 wurden zu 2200 DM (850 DM) und die Ausgaben für die Jahre 1976/77 zu einem Preis von 1200 DM (750 DM) verkauft.

Nach einem insgesamt erfolgreichen Veranstaltungstag bleibt zu hoffen, daß sich die positive Tendenz, die sich bei dieser und bei den übrigen Herbstauktionen zeigte, trotz nachlassender Kaufkraft der Bevölkerung auch bei den Frühjahrsauktionen des Jahres 1996 weiter behauptet und ähnlich wie im Kunstmarkt zu einem neuen Aufschwung des Marktes für Historische Wertpapiere führt.

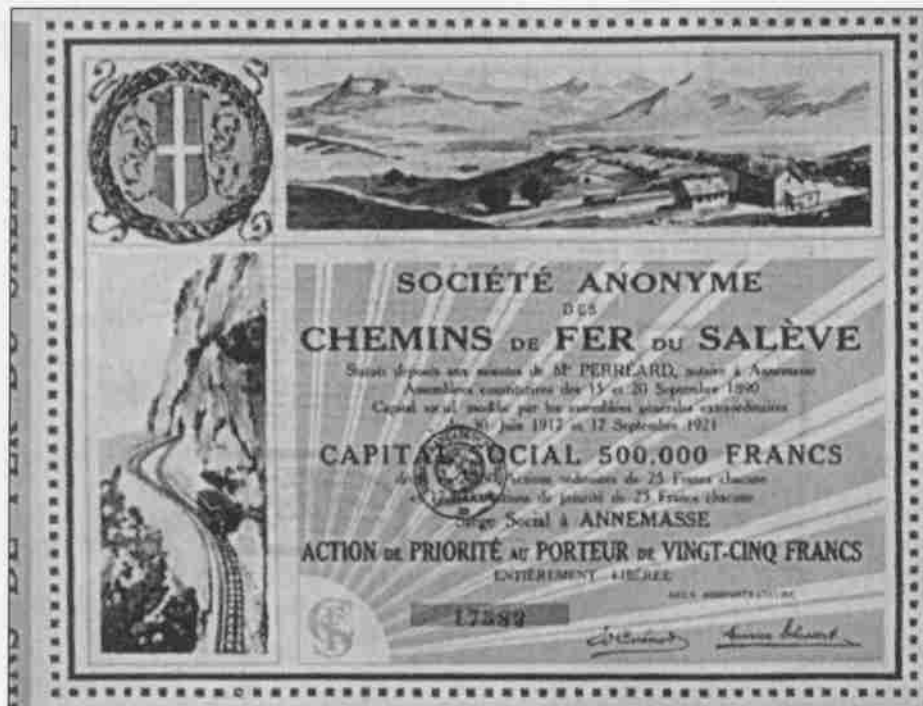
Dr. Armin Schmitz

38. HP-Auktion am 16. Dezember 1995 in Bern

Die Auktionssaison des Jahres 1995 wurde in Bern mit einer kleineren Veranstaltung der HP-Verlag AG im Hotel Schweizerhof abgeschlossen. Der Jahreszeit entsprechend überreichte Auktionator Fritz Ruprecht vor Beginn der Veranstaltung jedem der etwa zwanzig anwesenden Bieter zwei Flaschen mit Rotwein. Deren Genuß war es sicher nicht zuzuschreiben, daß die Atmosphäre während der gesamten Auktion und beim anschließenden Basar locker blieb; denn die Flaschen blieben zunächst geschlossen.

19 034 sFr. / 23 792 DM

Die 190 angebotenen Lose bewegten sich überwiegend im unteren,



Das Los Nr. 118 „SA des Chemins de Fer du Salève“ aus der Schweiz brachte 270 sFr.

teilweise im mittleren Preisbereich. 124 Positionen (66 zurück = 34%) konnten zugeschlagen werden. Die Gesamtsumme stellte sich auf 19 034 sFr. / 23 792 DM. Hieraus errechnet sich ein Durchschnittswert von 154 sFr. / 192 DM.

Lediglich zwei Titel aus der Schweiz, die „Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern“ mit 1200 sFr. und die „Schweizerische Ost-West-Bahn-Gesellschaft“ mit 1000 sFr., erreichten den vierstelligen Preisbereich.

Für eine „Furka-Oberalp-Bahn“ wurden 700 sFr. bewilligt. Drei weitere Titel aus der Schweiz („Drahtseilbahn Biel-Leubringen“, „Lake Constance and Basle Railway“, „Schweizerische Central-

bahn“) kosteten 500 sFr. Alle anderen Zuschläge lagen unter dieser Summe; sie bewegten sich zwischen 20 sFr. und 450 sFr.

Auch diese Auktion wiederholte in kleinem Maßstab die bisherigen Ergebnisse des laufenden Jahres: Gefragt waren vor allem Titel aus der Schweiz sowie aus den USA, bekannte Namen wurden bevorzugt, Dekorativität fand Abnehmer, wenn der Preis günstig war. Der Anteil der Schweizer Bieter ist auf etwa 70% der Zuschlagssumme angestiegen. (Die komplette Ergebnisliste finden Sie auf dieser Seite.)

Der anschließende Basar bot den Teilnehmern Gelegenheit, untereinander zu tauschen, aber auch zu kaufen und zu verkaufen.

ERGEBNISLISTE DER 38. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	40,-	21	110,-	41	-	61	75,-	81	260,-	101	100,-	121	120,-	141	500,-	161	180,-	181	50,-		
2	-	22	-	42	33,-	62	260,-	82	-	102	-	122	200,-	142	220,-	162	-	182	-		
3	180,-	23	80,-	43	70,-	63	220,-	83	-	103	90,-	123	-	143	-	163	55,-	183	-		
4	55,-	24	25,-	44	-	64	-	84	70,-	104	-	124	240,-	144	150,-	164	-	184	140,-		
5	-	25	-	45	130,-	65	160,-	85	130,-	105	300,-	125	60,-	145	180,-	165	80,-	185	-		
6	40,-	26	140,-	46	80,-	66	-	86	-	106	300,-	126	80,-	146	700,-	166	250,-	186	55,-		
7	100,-	27	-	47	33,-	67	-	87	-	107	22,-	127	200,-	147	100,-	167	340,-	187	1200,-		
8	20,-	28	90,-	48	-	68	-	88	200,-	108	-	128	50,-	148	-	168	80,-	188	1000,-		
9	-	29	160,-	49	30,-	69	-	89	-	109	30,-	129	160,-	149	500,-	169	-	189	70,-		
10	-	30	-	50	75,-	70	38,-	90	220,-	110	-	130	200,-	150	130,-	170	-	190	-		
11	-	31	100,-	51	-	71	40,-	91	70,-	111	140,-	131	960,-	151	260,-	171	110,-				
12	-	32	-	52	-	72	140,-	92	-	112	70,-	132	160,-	152	90,-	172	44,-			19034,-	
13	45,-	33	85,-	53	300,-	73	-	93	-	113	-	133	33,-	153	300,-	173	80,-				
14	70,-	34	85,-	54	120,-	74	50,-	94	-	114	-	134	200,-	154	250,-	174	150,-				
15	-	35	90,-	55	270,-	75	130,-	95	-	115	-	135	140,-	155	80,-	175	-				
16	95,-	36	30,-	56	-	76	90,-	96	50,-	116	-	136	-	156	500,-	176	-				
17	-	37	-	57	-	77	-	97	160,-	117	270,-	137	-	157	450,-	177	-				
18	75,-	38	40,-	58	33,-	78	-	98	100,-	118	270,-	138	30,-	158	300,-	178	-				
19	85,-	39	140,-	59	100,-	79	85,-	99	160,-	119	140,-	139	150,-	159	-	179	-				
20	30,-	40	-	60	75,-	80	55,-	100	60,-	120	110,-	140	-	160	280,-	180	33,-				

SCHWEIZ

1 Satz Aargauisches Elektrizitätswerk Aarau

5,25% Obligation Fr. 1000, 500 und 100000; Aarau 31.10.1972 sowie 8,25% Obligation Fr. 1000 und 5000; Aarau 5.2.1975. Verschiedene Farben.

Banque d'Escompte Suisse

Aktie Fr. 500.-; Genève, 25.9.1931; braun.

Banque Genevoise de Commerce et de Crédit

Aktie Fr. 100.-; Genève, 20.12.1963; rotbraun.

Buchdruckerei Ostermundigen AG

Aktie Fr. 1000; Ostermundigen, 23.10.1940; braun/gelb. Sehr kleine Auflage von nur 50 Stück.

Chronos Holding SA

Aktie Fr. 500; Biel, 10.2.1969; blau. Bereits im Jahre 1977 musste der Nominalwert auf Fr. 50 herabgesetzt werden.

Crédit Foncier et Commercial Suisse SA

3% Obligation Fr. 500; Genève, 11.6.1868; grau. Dekorativ mit Abb. in der Umrandung.

Immobiliare Fralponte SA

Aktie Fr. 1000; Mendrisio, 24.5.1971; grauliv. Infolge der Immobilienkrise und durch dubiose Geschäfte wurde im 18.7.1992 die Liquidation durch Konkurs eingeleitet.

Juvena Holding AG

Partizipationsschein oder Aktie; div. Jahrgänge; ausgegeben in Volketswil; div. Farben.

Genossenschaft „Neue Schweizer Zeitung“

Anteilschein Fr. 100; Zürich, Januar 1919; braun. Originalunterschrift von M. Grossmann. Kurzporträt dieses bek. Mannes wird mitgeliefert.

Holding Hotec La Chau-de-Fonds SA

Zert. 16 Aktien zu Fr. 100; La Chau-de-Fonds, 11.3.1980; rosa.

Omni Holding AG

Noch gültige Aktie Fr. 500; Bern, 24.6.1988; blau.

Perfora SA

Aktie Fr. 1000; Sala Capriasca (ohne Datumangabe); grün/grau. Edelsteinbearbeitung für die Uhrenindustrie. Sehr kleine Auflage von nur 50 Stück!

RAG-Reissverschluss AG

Stamm-Aktie Fr. 200; Zürich, 30.9.1955; rot.

Präzisionsmaschinen-Fabrik Gebr. Sallaz AG

Aktie Fr. 1000; Grenchen, 20.12.1945; braun/grün. Das Kapital war nur in 105 Aktien eingeteilt. Sehr bekanntes Unternehmen.

Union des Usines et des exploitations Forestières de NASIC SA

Zert. über 20 Aktien zu Fr. 100; Genève, 27.9.1921; lila. In der Umrandung und im Unterdruck ist das Firmenemblem abgebildet. Zweck: Beteiligung bei Unternehmungen, die mit Holzhandel und Holzindustrie zusammenhängen. Spezielles Tätigkeitsgebiet war Ungarn, Jugoslawien und Rumänien. Sie unterhielt enge Beziehungen zur Südd. Holzindustrie AG in München. Ab 1955 erfolgte die Umfirmierung in Union Nasic SA. Die Aktien waren an der Genfer Börse kotiert.

Zent AG

Aktie Fr. 500; Bern, 26.4.1955; rotbraun. Die Ges. war ein bedeutendes Unternehmen für Heizkörper. In den 70er Jahren musste trotz der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen der Konkurs angemeldet werden.

Das ganze Angebot von 20 Schweizer Papieren für nur

Fr. 200.-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfengasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106



GET-Datenbank mit neuem Eigentümer

Wie von Ingo C. Kürle mitgeteilt wurde, hat die „Kürle Marketing & Service GmbH“ aus dem hessischen Gelnhausen mit Wirkung vom 1. November 1995 die GET-Datenbank käuflich erworben, um sie fortzuführen.

Die 1980 von dem Berliner Lutz Gärtner begonnene und seitdem gepflegte Datenbank war früher Grundlage für die Suppes-Kataloge. Nach der Trennung wurden gemeinsam mit dem Raab-Verlag, Gelnhausen (Geschäftsführer Werner Kürle) eigene GET-Kataloge herausgebracht, von denen mittlerweile 26 nach Ländern und Branchen getrennte Ausgaben vorliegen. Zuletzt sind die Länderkataloge Spanien und Portugal erschienen.

Für die Fortsetzung der Datenerfassung sind zwei Arbeitsplätze für Schwerstbeschädigte geschaffen worden. Als erstes Ergebnis der Umstellung wird nunmehr angeboten, die „Autographen“ namentlich ausdrucken zu lassen.

Große Mengen an Packard- und Studebaker-Aktien aufgetaucht

In den USA sind sechsstelligen Mengen an Studebaker-Worthington-

Aktien aufgetaucht. In diesen Stapeln fanden sich auch Packard-Aktien. Bekanntlich schlossen sich beide Gesellschaften 1954 zusammen.

Die jetzt tiefen Preise, vor allem für die früher hoch bezahlten Packard, werden die Mehrzahl der Sammler erfreuen; denn jetzt können interessante Titel der Autogesichte erworben werden; einige wenige werden diesen Preisverfall bedauern müssen. Wir kommen auf die Geschichte dieser Gesellschaften noch zurück.

Bayerischer Münztag München

Die große Münzbörse „Numismata“ wird am 2. und 3. März 1996 auf dem Messegelände Theresienhöhe stattfinden. Die 27. Veranstaltung des Münzbereiches ist gekoppelt mit der 15. Internationalen Banknoten- und Wertpapierbörse, so daß es sich auch für die HWP-Sammler lohnen dürfte, sich bei den einschlägigen Anbietern umzusehen.

Europa-Münzenmesse 1996 in Basel

Die Münzenmesse in Basel feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß sind vom 23. bis zum 28. Januar 1996 zahlreiche Aktivitäten geplant und

es ist damit zu rechnen, daß viele Besucher den Weg in das Kongresszentrum Basel finden wer-



A.-M. Beck, Chefredakteur der Münzen-Revue, ist Präsident des Organisationskomitees der Basler Münzenmesse.

den. Wie schon in den Vorjahren sind auch diesmal mehrere Händler Historischer Wertpapiere auf der Münzenmesse vertreten. Es gibt also Gelegenheiten, sich vor Ort über das jeweilige Angebot zu informieren.

Wechsel beim Historischen Portfolio

Nachdem schon seit längerer Zeit darüber gemunkelt wurde, daß Karin Datz ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des Historischen Portfolios in Frankfurt aus persönlichen Gründen aufgeben würde, um sich anderen Aufgaben zu widmen, erfolgte zum Jahresende die Bestätigung. Mit Wirkung vom 1. Januar 1996 übernahm Ralf Hell die Geschäftsführung der GmbH, deren Gesellschafterkreis aufgrund der Einschaltung eines Treuhänders nicht bekannt ist. Bestätigt wurde immer nur die Beteiligung des Bankhauses Hauck, in dessen Räumen sich das Domizil befindet. Karin Datz, Jahrgang 1949, war seit dem 1. Januar 1980 beim Historischen Portfolio tätig. 1983 übernahm sie dann die Geschäftsführung von Hans-Georg Glase-mann, der damals ausschied. Lesern des HP-Magazins ist Karin Datz seit vielen Jahren als engagierte Autorin von aktuellen und finanzgeschichtlichen Beiträgen bekannt, die immer ihre persönliche Note trugen.



Packard-Aktie von 1950 (Abb. aus „Bond & Share“).

Hier wie auch in ihrer Funktion beim Historischen Portfolio, das unter ihrer Leitung eine untadelige Position in unserem nicht immer tadellosen Markt einnahm, wurde deutlich, wie sehr Karin Datz von



Karin Datz hat das Historische Portfolio zum Jahresende 1995 verlassen.

den Historischen Wertpapieren fasziniert war und ist; denn ihr Engagement galt nicht irgendeinem Produkt, das von ihr vertrieben

wurde, sondern unserer „Wirtschaftsgeschichte zum Anfassen“. Dieses Engagement spürten alle, ob Sammler, ob Händler, die mit ihr zu tun hatten: Ihre umfassende Bildung, die ihr den Umgang mit den Dokumenten der Finanzgeschichte erleichterte; ihr verbindlicher Ton, auch in Diskussionen mit unterschiedlichen Standpunkten, führten zu einer angenehmen Form der Zusammenarbeit, obwohl Karin Datz selbst keine Historischen Wertpapiere gesammelt hat.

Der Rückzug aus dem Geschäft mit den Historischen Wertpapieren war, wie gesagt, seit längerem geplant und wurde jetzt vollzogen. Die Gründe liegen im persönlichen Bereich. Wir wünschen Karin Datz alles Gute; möge ihr alles gelingen, was sie sich vorgenommen hat.

Ihr Nachfolger, der 28jährige Dipl.-Betriebswirt Ralf Hell, war schon seit einiger Zeit für seine jetzige Tätigkeit vorgesehen. Die Beschäftigung bei der AG für Historische Wertpapiere ist also mehr als Trainingsprogramm einzustufen. Zwar ist Ralf Hell, wie gerade die langjährigen Leser des HP-Maga-



Ralf Hell ist der neue Geschäftsführer des Historischen Portfolios.

zins wissen, seit zwölf Jahren HWP-Sammler, der die Diplomarbeit zum Abschluß seines BWL-Studiums nicht zuletzt mit Hilfe unserer Leserschaft über unser Sammelgebiet geschrieben hat, doch bedarf es zur Führung eines Geschäftes in diesem Markt sicher

TOP-ANGEBOT

A Ein Super-Neujährchen: **VK-Wert/Suppes-Katalog DM 11.400,-**

z.B. 1876 Aachen Leipziger; **3x** 1941 Sudentd. Treibstoffwerke; **12x** 1883 Brauerei Greussen; **4x** 1923/**5x** 1924/**7x** 1927 Hotelbetrieb; 1943 Sudeten Kühlhaus; 1927 Pommerische Landsch.; 1940/1942 BMW; 1925 Ostara; **4x** 1953 Norddeutsche Hochsee; 1925 Handels- & Gewerbebank; 1942 Daimler-Benz; 1923 Pfälzische Hypo; 1908 Super-Phosphat; 1923 Croning-Schloß u. div. andere.

Unser Angebot nur DM 3299.- !!!

B US-Special: **VK-Wert ca. DM 1000,-**

1842 Boston & Providence; 1877 Burlington & Northern; 18.. Alden Typer Setting; 1873 Chicago & Canada Southern; 1921 US Automotive; 1935 Coleman Auto Spring; 1932 2x North Am. Mining; 1953 5x Cleveland & Pittsburgh RR.

Unser Angebot nur DM 310.- !!!

SHP DESIGN + HANDELS GMBH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

24. Auktion für Historische Wertpapiere am 4. Mai 1996

**Wir nehmen Einlieferungen
von ganzen Sammlungen oder
guten Einzelstücken
noch bis Anfang März
entgegen.**

Stadtsparkasse Ludwigshafen a.Rh.

Ludwigstr. 52

D-67059 Ludwigshafen a.Rh.

Telefon und Fax 0621/5992-319



**Stadtsparkasse
Ludwigshafen a. Rh.**
Die Bank, die Ihnen nahe steht.

zusätzlicher Kenntnisse, die ihm eben auf diese Weise vermittelt worden sind. Darüber hinaus hat er sich natürlich schon im Vorfeld des Übergangs „vor Ort“ weiter informiert.

Die langjährige Sammeltätigkeit, aber auch die Organisation diverser Ausstellungen sind gute Voraussetzungen für den neuen Geschäftsführer. Damit dürfte sichergestellt sein, daß auch weiterhin in Frankfurt mit dem Historischen Portfolio für die Sammler ein kompetentes Handelshaus zur Verfügung steht. Auch Ralf Hell begleiten unsere guten Wünsche für einen erfolgreichen Start, der in eine Zeit fällt, die sicher nicht einfach sein wird.

Historische Wertpapiere in Landstuhl

Eine der eben angesprochenen, von Ralf Hell organisierten Ausstellungen wird in der Zeit vom 16. bis zum 26. Februar 1996 in der Stadtparkasse Landstuhl stattfinden, und zwar in Verbindung mit der Siegerehrung des Börsenspiels.

Auktionshaus Vladimir Gutowski mit Niederlassung in Wiesbaden

Vladimir Gutowski, mit Adresse im rheinischen Bornheim, der seine Auktionen bisher überwiegend in Bonn, aber auch in Wiesbaden veranstaltet hat, teilt mit, daß er „aufgrund der Verlagerung von Auktionen auch nach Wiesbaden“ dort eine Niederlassung eröffnet hat. Vorteile werden gesehen in der „unmittelbaren Nähe und der Zusammenarbeit mit dem WWA Suppes“



Werner Kürle und Dean Kruse (rechts) am Stand des Raab-Verlages auf der Essener Motorshow.

durch die Nutzung der dort vorhandenen umfangreichen Bibliothek und des Photosatzstudios Suppes, womit die Herstellung des Auktionskataloges vereinfacht werden soll.

V. Gutowski weist zudem darauf hin, daß sich der Raum Wiesbaden insbesondere deswegen anbot, weil „ich hier durch Herrn Suppes sowohl äußerst effektive Unterstützung bei den Medien als auch bei der Organisation (insbesondere Räumlichkeiten und Helfer) der Auktionen habe.“

Darüber hinaus war es V. Gutowski „ein besonderes Anliegen, den vielen Kunden des Rhein-Main-Gebietes nahe zu sein und somit auch Möglichkeiten für persönliche Kontakte zu haben.“

Schließlich wird noch ausdrücklich darauf verwiesen, daß die „kapitalmäßige Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens Gu-

towski auch durch die nähere Zusammenarbeit mit der Firma WWA Suppes völlig gewährleistet bleibt.“

Raab-Verlag im Messengeschäft

Werner Kürle vom Raab-Verlag teilte uns mit, daß sein Unternehmen auch im Jahre 1995 auf zahlreichen Messen vertreten war. Hier konnte erfolgreich für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere geworben werden. Die letzte große Veranstaltung des Jahres 1995 war Anfang Dezember die Motorshow in Essen, wo mit dem Amerikaner Dean Kruse, dem weltgrößten Auktionator für Oldtimer ein begeisterter Anhänger gewonnen werden konnte: Dean Kruse war begeistert von den alten Aktien der Gesellschaften, deren alte Autos er regelmäßig versteigert.

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum

Telefon (0234) 979 92 23 · Fax (0234) 79 51 72

Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente



Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.

A Michael Steinke
ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt
Tel. 069/75 11 83 · Fax 069/75 11 85

Weitergehende Kooperationsmöglichkeiten bieten sich hier an. Die Essener Motorshow ist ein gutes Beispiel für Aktivitäten in anderen Märkten, die aber einen Bezug zu den alten Aktien und Anleihen haben, so daß hier ganz neue Kunden und Interessenten gewonnen werden können.

Neues aus der Auktionsszene

In der Agenda ergaben sich folgende Ergänzungen: Die Antik Effekten GmbH wird noch im Februar eine HWP-Auktion in Frankfurt durchführen. Alex Witula meldet für das erste Mai-Wochenende eine Auktion im italienischen Bologna. Reinhild Tschöpe hat mit dem 1. Juni und dem 30. November 1996 ihre diesjährigen Termine veröffentlicht. Die März-Auktion des Raab-Verlages wird nicht in Korschenbroich, sondern in Kaarst stattfinden.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

- 27.01.96 Smythe, Strasburg/USA
- 10.02.96 Galerie Sevogel, Basel
- 24.02.96 Antik Effekten GmbH, Frankfurt
- 09.03.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 16.03.96 Raab-Verlag, Kaarst
- 23.03.96 Numistoria, Paris
- 30.03.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 13.04.96 Boone, Antwerpen
- 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
- 27.04.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 04.05.96 Alex Witula, Bologna
- 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 01.06.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 21.09.96 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 12.10.96 Weywoda, Wien
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

CLUBNACHRICHTEN

EDHAC/DGW

Die „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ gibt folgende Termine für 1996 bekannt:

- 16. März 1996 mit Vorlage des Finanzberichtes 1995 und Neuwahl des Vorstands,
- 18. Mai 1996,
- 21. September 1996,
- 16. November 1996.

Das Treffen am 16. März findet in der Sportgaststätte Lange, Bruno-Bürgel-Weg 53-67, D-12439 Berlin statt. Die Veranstaltungsorte der dann folgenden Treffen werden noch mitgeteilt.

Scripophila Helvetica

In den Klubnachrichten von Dezember 1995 läßt Präsident Jürg Zimmermann das Treffen auf dem Dolder vom 25. November 1995 nochmals Revue passieren. Die Akzeptanz war mit mehr als 25 Teilnehmern erfreulich groß. Überhaupt sei festzuhalten, daß heute deutlich mehr Mitglieder an Veranstaltungen teilnehmen als noch vor wenigen Jahren. Zumeist handelt es sich um Herrenrunden; Frau Imhof war diesmal die einzige anwesende Dame. Zahlreiche Fotos umrahmen den Text, der ein gelungenes Treffen, das auch eine Blitzauktion (Umsatz 4287 sFr.) enthielt, ausführlich beschrieb.

Von den weiteren Themen, die sich mit alten und neuen Wertpapieren befassen, erscheint uns die Nachricht, daß der Berner Regierungsrat beschlossen hat, sich von insgesamt 45 Beteiligungen an kleineren Unternehmen zu trennen, wichtig. Die Beteiligungen an weiteren 90 Gesellschaften (einschließlich der BLS) sollen überprüft werden.

Erstaunlich ist, wo der Kanton Bern überall beteiligt ist: Die Liste geht von Schweinezuchtgenossenschaften (Wert 40 sFr.) über die Schweizerische Inlandswollzentrale (Schafzuchtverband) bis hin zur Bahn Biel-Maggingen AG. Vielleicht bietet sich für die Sammler alter Wertpapiere auf diese Weise noch die Möglichkeit, fehlende Titel zu erwerben.

RAAB VERLAG 

16. Auktion

Holliday Inn Hotel
Düsseldorf/Kaarst

16. März 1996

15.³⁰ Uhr

Katalog kostenlos

bitte anfordern

2. Düsseldorfer Paper-Show

16. März
1996

8.⁰⁰ bis 18.⁰⁰ Uhr
namhafte Händler
aus dem In + Ausland
präsentieren ihre Wertpapiere

Anfahrtsplan
bitte anfordern

Vor dem Schifftor 4
63571 Gelnhausen
Telefon: 0 60 51/82 08-14
Telefax: 0 60 51/82 08-22

RAAB VERLAG 

AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION ◊ AUKTION

Galerie Sevogel in Basel

Die Galerie Sevogel in der Basler Sevogelstrasse war eine der ersten professionellen Anbieter von Historischen Wertpapieren. Sie wurde lange Zeit von der Persönlichkeit ihres früh verstorbenen Gründers Hanspeter Albisser geprägt. Angesichts seines bevorstehenden Ablebens hatte er die Galerie in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktien sind von einer Investorengruppe übernommen worden. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates fungiert der Mannheimer Rainer Helbig.

Um unseren Lesern die heutige Galerie Sevogel näher vorzustellen, führten wir ein ausführliches Gespräch mit Rainer Helbig und mit Terry Stäuble, dem Geschäftsführer der Galerie, der dort schon zu Albissers Zeiten tätig war.

Welche Gründe führten zu Ihrem Einstieg in die Galerie Sevogel?

Es gab natürlich viele Überlegungen, wobei kurz nur die zwei wichtigsten Gründe für den Einstieg genannt werden sollen:

1. Ich kannte und schätzte Herrn Albisser und die Galerie Sevogel schon mehrere Jahre. Während dieser Zeit hat sich durch verschiedene Geschäfte auch eine persönliche Verbindung entwickelt.
2. Die Substanz dieser Gesellschaft mit ihrem enormen Lager.

Sie waren also dem Markt der Historischen Wertpapiere schon lange vorher verbunden?

Ja, bereits seit der ersten Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt durch Herrn Drumm, also seit 1976.

Mit dem Ausscheiden von Hanspeter Albisser mußte sich das Bild der Galerie wandeln. Ist eine gravierende Änderung in der Geschäftspolitik eingetreten?

Mit der neuen Aktionärsgruppe und dem Ausscheiden des Altaktionärs mußte sich automatisch die Geschäftspolitik ändern. Wir versuchten, dies sehr fließend zu gestalten, u.a. in der Preispolitik, was unsere Sammler gerne hören. Zudem mußte Herr Stäuble als Geschäftsführer zwangsläufig erst in seine Aufgaben hineinwachsen. Dieser Prozeß dürfte abgeschlossen sein – wie Sie wissen, stehen wir kurz vor unserer zweiten Auktion.



Terry Stäuble.

Wo sehen Sie heute die Schwerpunkte Ihres Angebotes?

Aktien aus Deutschland und aus der Schweiz, aus Spanien, Frankreich und aus den USA. Wir führen darüber hinaus ein reichhaltiges Sortiment für Kalender, Geschenkdienste etc. und erfüllen z.B. Jahrgangswünsche zu Geburtstagen, Firmenjubiläen und sonstigen Anlässen.

Nimmt die Betreuung der Sammlerschaft heute einen größeren Raum ein?

Ja, sie nimmt immer mehr zu; wir fördern und unterstützen dies.

Welche Bedeutung schreiben Sie den engagierten Sammlerinnen (leider immer noch eine Minderheit) und Sammlern zu?

Größte Bedeutung. Ohne diese interessierten und kompetenten Mitstreiter wäre der Markt in dieser Form nicht vorhanden.

Wird der Verkauf von Historischen Wertpapieren unter Anlagegesichtspunkten weiterhin betrieben?

Anlagegesichtspunkte sind bei Historischen Wertpapieren nicht von der Hand zu weisen. Viele Papiere belegen dies. So berichtet beispielsweise die Anlagezeitschrift „Das Wertpapier“ des öfteren im redaktionellen Teil darüber. Selbstverständlich bieten wir auch unter diesen Kriterien an, wenn der Kunde es wünscht.

Sie sind im vergangenen Jahr mit einer ersten Auktion in dieses Marktsegment eingestiegen. In wenigen Wochen findet in Basel die 2. Sevogel-Auktion statt. Was hat Sie veranlaßt, gerade zu diesem Zeitpunkt (und nicht früher oder später) zu beginnen?

Es spielten interne Überlegungen ebenso eine Rolle wie außerbetriebliche Gründe. Auch aus ganz persönlicher Erfahrung konnten wir feststellen, daß sich Sammler im Februar am intensivsten mit ihrem Hobby beschäftigen.

Wenn Sie sich die Konkurrenzsituation ansehen: Haben wir schon zu viele oder immer noch zu wenig oder gerade genug Auktionen in unserem Markt?

Wir möchten nicht von Konkurrenten, sondern von Mitbewerbern sprechen. Die Antwort auf ihre Frage kann nur vom Sammler gegeben werden. Wir unterstützten ihn während des ganzen Jahres bei Käufen und Verkäufen und berieten ihn beim Aufbau seiner Sammlung. Deshalb meinen wir, daß es nicht entscheidend ist, wie viele Auktionen im Jahr stattfinden.

Gleich noch eine Zusatzfrage zu diesem Thema: Die EU ist umsatzsteuerlich ein Wirtschaftsraum; die Schweiz blieb wunschgemäß draußen. Bei der Ein- und Ausfuhr von Historischen Wertpapieren sind demnach zusätzliche Zölle zu entrichten. Deutsche Kunden müssen außerdem auf den Gesamtbeitrag eine Einfuhrumsatzsteuer von 15% bezahlen. Wie sehen Sie Ihre Wettbewerbssituation?

Wir befassen uns bereits seit einem Jahr mit diesem Thema. Wir wollen an dieser Stelle aber nicht vorgreifen; denn zu dieser Frage haben wir im Vorwort unseres Auktionskataloges eine Antwort gegeben. Mehr möchten wir im Moment nicht verraten.

Gut, warten wir zu diesem Thema also den Auktionskatalog ab. – Kommen wir zu einem anderen Punkt: Es wird seit vielen Jahren von den „Riesenbeständen“ der Galerie Sevogel erzählt. Hanspeter Albisser hatte bekanntermaßen weit vorausschauend eingekauft. Wie sieht Ihre Einkaufspolitik heute aus?

Unsere Einkaufspolitik ist logischerweise sehr selektiv. Qualität wird aber von uns immer gekauft.

Beunruhigt Sie der Gedanke an die Wertpapiere, die in Berlin in den ehemaligen Tresoren der Reichsbank auf ihre Verwertung warten?

Schauen Sie genau hin: Wir sitzen immer noch ruhig im Stuhl. – Nachdem das Medieninteresse erst heiß gekocht wurde, kühlt es jetzt langsam ab. Ebenso wird es mit den verfügbaren Stücken aus diesen Tresoren sein. Da diese Wertpapiere alle einen schönen Stempel tragen werden, gibt es zukünftig zwei unterschiedliche Arten, vergleichsweise wie bei unseren Hobbyfreunden aus dem Briefmarkenbereich. Wir würden uns freuen, wenn die Tresore für den Sammlermarkt geöffnet werden. – Warten wir es ab.

Ihre Abnehmer stammen aus den Bereichen Sammlerschaft, Anleger, Auktionskäufer (einschließlich Fernauktionen), Geschenke und



Die Galerie Sevogel setzt seit vielen Jahren Bildplatten bei der Auswahl von Wertpapieren ein. Durch die Aufnahme aller Titel ist es nicht mehr erforderlich, die Originale herauszusuchen

Werbung. Lassen sich die Anteile quantifizieren?

Die verschiedenen Bereiche lassen sich sehr exakt aufteilen. Eine genaue Bestimmung würde aber den Rahmen dieses Interviews sprengen.

Soll sich zukünftig an diesen Anteilen etwas ändern? Mit anderen Worten, soll eine bestimmte Sparte aus- oder abgebaut werden?

Ja – wir arbeiten daran, alle Sparten auszubauen.

Die Galerie Sevogel wird als Aktiengesellschaft geführt. Wie hoch ist das Aktienkapital? Können sich Anleger direkt bei Ihnen durch den Erwerb von Aktien beteiligen? Wenn ja, was kostet eine Aktie?

Es trifft sich gut, daß Sie dieses Thema anschnitten. Ein Treuhän-

der in der Schweiz hat zur Zeit knapp 6% unseres Aktienkapitals von einer Million Franken zur eventuellen Weiterplazierung. Der Preis liegt bei ca. 330%.

Unsere letzte Frage beschäftigt sich mit Ihrer bevorstehenden Auktion: Welches Wertpapier würden Sie als das Topstück dieser Veranstaltung bezeichnen?

Ein Topstück aus unserem Auktionsangebot zu benennen, wäre unserer Meinung nach nicht richtig. Es gibt sehr viele Titel, die bisher kaum angeboten worden sind. Eines hiervon hervorzuheben, wäre unfair gegenüber den Einlieferern von ebenso guten und raren Stücken. Wir können nur sagen: Den Auktionskatalog studieren und ordern!

Herr Helbig, Herr Stäuble, wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Amerikanische Banken

Das Sammelgebiet „Amerikanische Banken“ hat einen festen Freundeskreis, der beständig gewachsen ist. Das ist nicht verwunderlich; denn die ausgegebenen Zertifikate sind überwiegend dekorativ gestaltet, häufig mit Stahlstichvignetten. Mit ihnen wird die Geschichte der USA lebendig.

Zum Verständnis dieses Sammelgebietes soll die Entwicklung des amerikanischen Bankwesens kurz dargestellt werden.

Vorbild England

Nach der Unabhängigkeit beschlossen die USA, nach dem Vorbild Englands eine Nationalbank zu errichten. Hierfür sprachen folgende Gründe:

1. Die Bank könnte ein sicheres Papiergeld ausgeben, für das ein dringendes Bedürfnis bestand.
2. Sie könnte öffentliche Gelder sicher verwahren.
3. Sie könnte sowohl der Regierung wie dem Wirtschaftsleben große Dienste erweisen, indem sie Banktransaktionen für Handelsgeschäfte ausführt.
4. Sie könnte für die Regierung Bankgeschäfte ausführen, wie zum Beispiel den Verkauf von Schuldverschreibungen.

Für eine solche Bank bestand unter allen Umständen ein Bedürfnis; denn zu der Zeit, als die Verfassung angenommen wurde, gab es in den Vereinigten Staaten nur drei Banken.

1791 Gründung der Nationalbank

1791 wurde die Nationalbank gegründet; die notwendigen Privilegien wurden ihr auf zwanzig Jahre übertragen. Das Kapital betrug zehn Millionen Dollar, und auf diese Höhe wurde die Notenausgabe der Bank beschränkt. Diese erste Staatsbank der Union erwies sich als gutes Hilfsmittel für die Finanzoperationen des jungen Staates. Auf den Kredit der Regierung gestützt, führte sie ihre Geschäfte aus und erwies sich als ein ausgezeichnetes Werkzeug des Schatzamtes. Da sie Papiergeld der anderen Banken, die es nicht in Hartgeld einlösten, nicht annahm, entfernte sie allmählich dieses Geld aus dem Verkehr und hielt ihr eigenes Papiergeld auf dem Nennwert. Die Münzeinheit der neuen Bank war der Dollar.

Der Wunsch des Kongresses, ein Banksystem nach dem Muster des englischen zu gründen, so daß eine große Bank unter gemeinsamer Kontrolle von Privatbankiers und der Regierung die Währungsfragen regelte und als finanzieller

Agent der Regierung auftrat, wurde mit der Gründung dieser Ersten Staatsbank der Vereinigten Staaten (First United States Bank) im Jahre 1791 in die Tat umgesetzt.

1811 Ende der Konzession

Als aber ihre auf zwanzig Jahre begrenzte Geschäftsperiode 1811 abgelaufen war, stellte sie ihre Tätigkeit wieder ein. Nun war die Kontrolle durch eine ihre Noten in Hartgeld einlösende Nationalbank beseitigt, und sofort entstanden



Die First National Bank of Hoboken verweist auf ihren Zertifikaten auf das Gesetz von 1863.

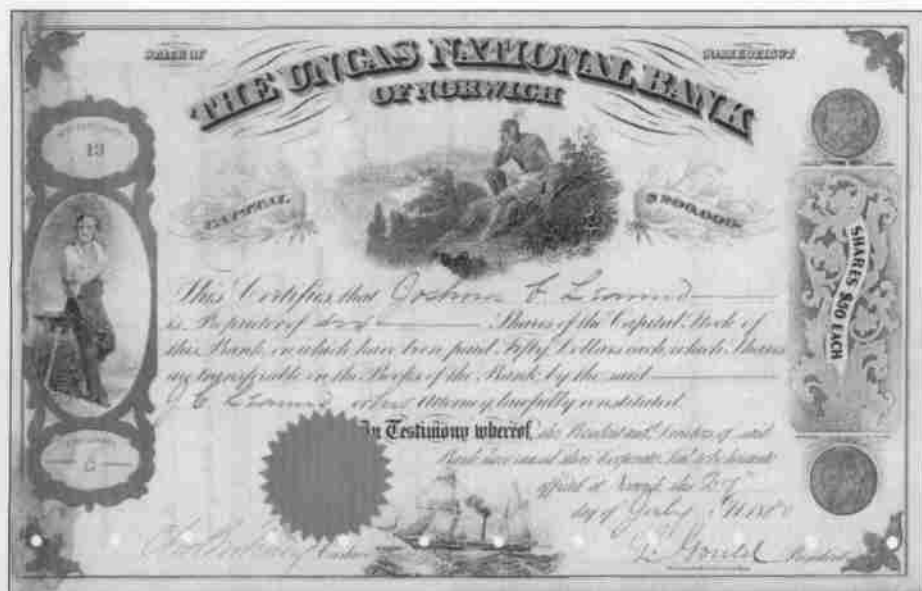
zahlreiche öffentliche (= private) Banken (genannt Staatsbanken). Ihre Anzahl vermehrte sich innerhalb von fünf Jahren von 88 auf 246; gleichzeitig wuchs der Papiergeldumlauf von 45 auf 100 Mio Dollar. Die verschiedenen Banknoten waren teilweise nur mit 50% ihres Nennbetrages bewertet.

Gründung der zweiten Staatsbank

Die Unordnung der Währung führte 1816 zur Gründung der Zweiten Staatsbank (Second United States Bank) auf zwanzig Jahre. Man erwartete, daß die Noten der neuen Bank, die ja bei Einlieferung in Hartgeld umgetauscht wurden, die öffentlichen Banken zwingen würden, auch ihrerseits wieder die Einlösung aufzunehmen oder aber zu schließen. Diese Erwartung erfüllte sich zwar, trotzdem herrschte in vielen Teilen des Landes, besonders im Süden und im Westen, eine starke Gegnerschaft zur Staatsbank. Ihr einschränkender Einfluß auf die wilde Notenausga-



Die 1792 gegründete National Union Bank of Boston besaß seit 1865 den Status als „National Bank“.



Die Uncas National Bank of Norwich bietet durch ihren Namen und die Abbildung einen Bezug zu den Ureinwohnern Nordamerikas.

be der Banken an der Grenze rief große Unzufriedenheit hervor. Als bei den Wahlen von 1832 die Demokraten, deren Mehrheit im Westen der Staaten lag, siegten, wurde die Konzession der Zweiten Staatsbank nicht mehr verlängert. Damit endete der Versuch, die Währung durch eine Staatsbank zu kontrollieren. 1846 zog sich die Regierung auch von den öffentlichen Banken zurück, indem sie ein unabhängiges Schatzamt (Treasury) gründete, das ihre Gelder verwalten sollte.

Welle von Bankengründungen

Sobald die Kontrolle der Staatsbank über die Währung aufgehoben war, überzog eine Welle von

Spekulationen das Land. Banken mit wenig Kapital und Bargeld wurden gegründet, die große Mengen an Bargeld ausgaben und die in großzügiger Weise Kredite gewährten. Die Zahl der Banken wuchs in den Jahren von 1829 bis 1837 von 329 auf 788 an, ihr Kapital von 110 auf 290 Mio Dollar, der Banknotenumlauf von 48 auf 149 Mio Dollar und der Betrag der ausgeliehenen Gelder von 137 auf 525 Mio Dollar. Diese ganze Bewegung wurde unzweifelhaft durch die Verteilung der Regierungsdepositen begünstigt; sie wurde noch mehr angespornt durch die großen Arbeiten für die Erschließung des Landes und die Spekulation mit Land im Westen.

Durch die Mißernte des Jahres

1836 wurde die sog. Panik von 1837 ausgelöst. Die Farmer konnten ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, die Banken erhielten ihr ausgeliehenes Geld nicht zurück. Die Handelsbilanz wurde negativ, der Bargeldumlauf sank. Die Überwindung dieser Schwierigkeiten dauerte mehrere Jahre. Anschließend trat jedoch ein Aufschwung ein, der erst durch den Bürgerkrieg unterbrochen wurde.

Nationalbankgesetz von 1863

Im Jahre 1860 gab es ca. 1600 Banken (State Banks), deren Noten mit einem Disagio gehandelt wurden. Man schätzt, daß zu diesem Zeitpunkt etwa 7000 verschiedene Noten im Umlauf waren. Das Nationalbankgesetz von 1863 enthielt daher zahlreiche Bestimmungen zum Schutz des Einlegers und zur Deckung der ausgegebenen Banknoten. Dieses Gesetz bestand über Jahrzehnte; es wurde verschiedentlich modifiziert.

Auf weitere spezielle Eigenheiten des amerikanischen Bankensystems soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden; wichtig erscheint jedoch, daß der Beginn und die Entwicklung des amerikanischen Bankwesens für die Sammler dieses Bereiches verständlich wird. Die engagierten Anhänger dieser Titel werden sich weiter mit der Materie beschäftigen und wahrscheinlich auch die eine oder andere der von den Banken damals so zahlreich ausgegebenen Banknoten in ihre Sammlung aufnehmen.

Wertpapier-Wochenende in Bern!

Samstag, 27. April 1996

HP-Auktion

Sonntag, 28. April 1996

BERNA '96

HISTORISCHE WERTPAPIERE AN- & VERKAUF AUKTIONEN

Bei Bedarf fordern Sie bitte weitere Informationen an.

ANTIK EFFEKTEN GMBH
WESTENDSTRASSE 79 · 60325 FRANKFURT
TELEFON (0 69) 75 11 83 · TELEFAX (0 69) 75 11 85

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

Heute als Spezial-Thema: Deutsche Eisenbahnen.

**Benecke
&
Rehse**

Die Faszination schnaufender Dampflokomotiven, gleißender Schienenstränge, Überwindung der Entfernungen: Eingefangen auf alten Wertpapieren aus der Gründerzeit. Lassen Sie sich zurückversetzen in die Epoche der Dampfrosser - mit unserem tollen Angebot zum Jahresstart.

Damit Sammeln richtig Spaß macht: Jeder Besteller erhält gratis „das“ Nachschlagewerk zu deutschen Eisenbahn-Wertpapieren, den zweibändigen Spezial-Katalog von Gerd Kleinewefers „Pioniere des Verkehrs“ im Wert von 85,- DM. Achten Sie auch auf unsere Spezial-Angebote: Ausgewählte Aktien erhalten Sie für kurze Zeit zu besonders günstigen Preisen!

61701	Aachener Kleinbahn-Gesellschaft, Aachen * Actie 2.000 M * 4.6.1907	580,- DM	498,- DM*
612601	Aachener und Burtscheider Pferdeisenbahn, Berlin * Aktie 500 M * 15.6.1881		980,- DM
87502	AG der Köln-Bonner Kreisbahnen, Köln * Stamm-Aktie 1.000 M * 15.6.1900		675,- DM
87503	AG der Cöln-Bonner Kreisbahnen, Köln * Aktie 1.000 M * 23.3.1909		495,- DM
87504	Cöln-Bonner Kreisbahnen AG, Köln * Aktie 1.000 M * 31.12.1918 (mit Adenauer-Faksimile!)		580,- DM
78802	AG Osthavelländische Kreisbahnen, Nauen * Aktie 500 RM * 1.4.1924	189,- DM	159,- DM*
612650	Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn, Aschersleben * Aktie 1.000 M * 2.1.1897		895,- DM
93431	Königreich Bayern, Eisenbahn-Anlehen * Obligation 1.000 M * 1.10.1896		385,- DM
92405	Königreich Bayern, Eisenbahn-Anlehen * Obligation 2.000 M * 1.10.1896		398,- DM
61304	Bremer Pferde-Bahn, Bremen * Actie 1.200 M * 16.11.1886 (Gründeraktie, Auflage nur 166 Stück!)		1.495,- DM
48603	Bremer Strassenbahn, Bremen * Actie 1.200 M * 20.4.1895		890,- DM
14305	Bremer Strassenbahn, Bremen * Actie 1.000 M * 8.7.1899		785,- DM
39202	Bremer Strassenbahn, Bremen * Aktie 1.000 M * 15.12.1904	495,- DM	398,- DM*
72901	Bremer Strassenbahn, Bremen * Aktie 1.000 M * 1.1.1922	278,- DM	235,- DM*
612091	Bremisch-Hannoversche Kleinbahn, Frankfurt/M. * Aktie 1.000 M * 28.2.1899		498,- DM
93101	Bremisch-Hannoversche Kleinbahn, Frankfurt/M. * Aktie 1.000 M * 13.6.1901		465,- DM
83906	Bremisch-Hannoversche Kleinbahn, Frankfurt/M. * Aktie 1.000 M * 28.7.1909		348,- DM
87518	Dahme-Uckro'er Eisenbahn-Gesellschaft, Dahme * Aktie Litt. A 1.000 M * 18.8.1885		695,- DM
87519	Dahme-Uckro'er Eisenbahn-Gesellschaft, Dahme * Aktie Litt. B 1.000 M * 18.8.1885		685,- DM
50804	Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Berlin * Aktie 1.000 M * 2.4.1907		698,- DM
50805	Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Berlin * Stamm-Aktie 1.000 M * 6.12.1921		498,- DM
48109	Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft, Berlin * Actie 200 Thaler * 1.1.1873		545,- DM
610411	Deutsche Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft, Dortmund * Aktie 500 M * 24.11.1881		1.285,- DM
79015	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schatzanweisung 100 RM * 1.12.1939		98,- DM
79016	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schatzanweisung 500 RM * 1.12.1939		125,- DM
79017	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schatzanweisung 1.000 RM * 1.12.1939		119,- DM
79018	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schuldversch. 100 RM * 18.11.1940		89,- DM
35904	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schuldversch. 500 RM * 18.11.1940		95,- DM
35905	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schuldversch. 1.000 RM * 18.11.1940	85,- DM	69,- DM*
79021	Deutsche Reichsbahn, Berlin * Schuldversch. 5.000 RM * 18.11.1940 (hoher Nennwert!)		178,- DM
57827	Dortmunder Strassenbahn-Gesellschaft mbH * Gold Bond 1.000 US-\$ * 1.10.1928 (Stahlstich)		378,- DM
4701	Eisenbahn-, Kanal- und Bergbau-AG, München * Aktie 1.000 M * 5.4.1923		125,- DM
81614	Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen * Stamm-Aktie 1.000 M * 1.7.1896	790,- DM	595,- DM*
30703	Eisenbahn-Verkehrsmittel-AG, Berlin * Aktie 1.000 M * 1.11.1920		175,- DM
30705	Eisenbahn-Verkehrsmittel-AG, Berlin * Aktie 1.000 M * 1.11.1922	125,- DM	89,- DM*
69208	Elektrizitätswerk & Strassenbahn Tilsit * Teilschuldv. 1.000 M * 1.9.1920 (nur 1 Stück vorhanden!)		1.480,- DM
90001	Elektrizitätswerk Schlesien, Breslau (Niederschlesische Kleinbahn) * Aktie 1.000 RM * 1.10.1926		248,- DM
85401	Eulengebirgsbahn-AG, Reichenbach i. Schl. * Aktie 1.000 M * 1.7.1901	475,- DM	398,- DM*
85402	Eulengebirgsbahn-AG, Reichenbach i. Schl. * Aktie 1.000 M * 1.9.1903		395,- DM
71814	Frankenst.-Münsterberg-Nimptsch'er Kreisbahn, Frankenstein i. Schl. * Aktie 1.000 M * 20.12.1910		385,- DM

44601	Gablonzer Verkehrs-AG, Gablonz * Aktie 50 RM * 1.2.1942	285,- DM
87517	Grosse Leipziger Strassenbahn, Leipzig * Aktie 1.000 M * 15.11.1895	798,- DM
61306	Haffuferbahn-AG, Elbing i. Ostpr. * Stamm-Actie Lit. A 1.000 M * 1.4.1899	485,- DM
61307	Haffuferbahn-AG, Elbing i. Ostpr. * Stamm-Actie Lit. B 1.000 M * 1.4.1899	548,- DM
61308	Haffuferbahn-AG, Elbing i. Ostpr. * Stammaktie Lit. B 500 RM * 1.12.1924	279,- DM
34401	Hamburger Hochbahn-AG, Hamburg * Aktie 1.000 M * 9.10.1911 (Gründeraktie, Faksimile Ballin)	685,- DM
34402	Hamburger Hochbahn-AG, Hamburg * A-Aktie 1.000 M * 1.12.1919	398,- DM
34403	Hamburger Hochbahn-AG, Hamburg * A-Aktie 1.000 M * 1.2.1922	365,- DM
34404	Hamburger Hochbahn-AG, Hamburg * A-Aktie 1.000 M * 1.7.1923	275,- DM
80427	Hamburger Hochbahn-AG, Hamburg * Teilschuldversch. 10.000 M * 1.11.1922	398,- DM
93371	Ilmebahn-Gesellschaft, Einbeck * Stamm-Aktie 300 M * 25.10.1882 (nur 1 Stück vorhanden!)	795,- DM
31204	Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft / Wagner-Computer * Anteil 50 DM * 1.6.1973	35,- DM
87506	Kleinbahn-AG Grünberg-Sprottau, Grünberg i. Schl. * Stamm-Aktie 1.000 M * 1.8.1911	425,- DM
615640	Kleinbahn-AG Kohlfurt-Rothwasser, Rothwasser * Stamm-Aktie 1.000 M * 21.10.1913	398,- DM
19810	Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Gesellschaft, Königsberg i.Pr. * Aktie 500 M * 20.5.1885	698,- DM
82912	Kreis-Oldenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Oldenburg i.Holstein * Aktie 500 M * 16.09.1881	1.195,- DM
39409	Kur- und Verkehrsbetriebe AG, Oberstdorf * Aktie 100 DM * 31.12.1970 (gültige Aktie)	175,- DM
78039	Mecklenburgische Bäderbahn-AG, Rostock * Aktie 200 RM * 20.6.1925 (Gründeraktie)	645,- DM
78040	Mecklenburgische Bäderbahn-AG, Rostock * Aktie 1.000 RM * 20.6.1925	595,- DM 398,- DM*
39701	Merseburger Überlandbahnen-AG, Merseburg * Stamm-Aktie 500 RM * 1.9.1930	298,- DM 195,- DM*
57815	Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-AG, Müllheim i.B. * Aktie 1.000 M * 1.1.1913	980,- DM
50802	Nassauische Kleinbahn-AG, Wiesbaden * Aktie 100 DM * 1.2.1953	248,- DM
50803	Nassauische Kleinbahn-AG, Wiesbaden * Aktie 1.000 DM * 1.2.1953	285,- DM
78308	Neubrandenburg-Friedländer Eisenbahn * Friedland i.M. * Aktie 1.000 RM * 1.11.1926	325,- DM 249,- DM*
78302	Neuhaldensleber Eisenbahn, Neuhaldensleben * Stamm-Actie A 1.000 M * 15.11.1887 ...	485,- DM 395,- DM*
78303	Neuhaldensleber Eisenbahn, Neuhaldensleben * Stamm-Actie B 1.000 M * 15.11.1887 ...	498,- DM 398,- DM*
87513	Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Stamm-Aktie 1.000 M * 1.4.1898	485,- DM
78304	Osterwieck-Wasserlebener Eisenbahn-AG, Berlin * Aktie 1.000 RM * 1.11.1926	295,- DM
85403	Ostpreussische Kleinbahn-AG, Königsberg i.Pr. * Aktie Lit. B 700 RM * 1.4.1925	239,- DM
39229	Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Anteil 1 L sterling * 12.9.1921	98,- DM 69,- DM*
66431	Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Anteil 5 x 1 L sterling * 12.9.1921 ...	128,- DM 78,- DM*
66430	Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Anteil 10 x 1 L sterling * 12.9.1921	178,- DM
616731	Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Anteil 50 x 1 L sterling * 12.9.1921	248,- DM
85404	Polkwitz-Raudtener Kleinbahn-Gesellschaft, Berlin * Stamm-Aktie 1.000 M * 2.4.1900 ...	418,- DM 398,- DM*
77312	Ruppiner Eisenbahn-AG, Neuruppin * Stamm-Aktie 500 RM * 10.11.1925	245,- DM
83926	Samlandbahn-AG, Königsberg i.Pr. * Stamm-Aktie 1.000 M * 1.10.1899	485,- DM
616480	Samlandbahn-AG, Königsberg i.Pr. * Stamm-Aktie 1.000 M * 4.8.1900	469,- DM
91601	Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin * Aktie 100 RM * 1.8.1929	245,- DM
611010	Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft, Tangermünde * Aktie 1.000 M * 20.2.1886	845,- DM
87515	Strassenbahn Hannover, Hannover * Aktie 1.000 M * 1.3.1898 (heute die ÜSTRA in Hannover)	845,- DM
616371	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt * Aktie 1.000 M * 11.2.1895	645,- DM
616381	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt * Aktie 1.000 M * 31.12.1897	595,- DM
616392	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt * Aktie 1.000 M * 1.6.1900	445,- DM
57824	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt * Aktie 1.000 M * 1.3.1908	365,- DM
78305	Südharz-Eisenbahn-AG, Walkenried * Stamm-Aktie 1.000 RM * 1.11.1926	348,- DM 279,- DM*
84528	Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft, Tecklenburg * Stamm-Actie A 1.000 M * 1.11.1900	695,- DM
63106	Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft, Tecklenburg * Stamm-Actie B 1.000 M * 1.11.1900	690,- DM
68933	Trachenberg-Militzcher Kreisbahn-AG, Posen * Stamm-Aktie 1.000 M * 9.12.1894	425,- DM 349,- DM*
50809	Vorwohle-Emmerthaler Eisenbahn-Gesellschaft, Eschershausen * St.-Aktie A 1.000 M * 8.9.1898 ..	395,- DM
85405	Westpreussische Kleinbahnen-AG, Berlin * Aktie 1.000 RM * 1.7.1938	325,- DM
56602	Ziederthal-Eisenbahn-Gesellschaft, Landshut i.Schl. * Aktie 1.000 M * 1.3.1900 (Gründeraktie!) ..	348,- DM
22806	Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft, Zwickau * Actie 200 Thaler * 1.7.1872	985,- DM

* nur bis 15.2.1996 gültiger Sonderpreis ausschließlich für Abonnenten des HP-Magazins

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 0531/28184-0 * Fax 0531/28184-44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder auf der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte!

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Der erste Trolleybus der Schweiz **Société des Tramways Lausannois**

Jürg Zimmermann, Präsident des Schweizer Clubs Scripophila Helvetica, übersandte uns über zwei Schweizer Aktiengesellschaften interessante Informationen, die aus regional veröffentlichten Artikeln stammen.

Erstmals verkehrte in der Schweiz am 2. Oktober 1932 auf der Strecke SBB-Bahnhof Ouchy in Lausanne ein Trolleybus. Vielleicht war es sogar der erste seiner Art in Europa?! Ab 1938 mussten Tramlinien dem neuen, beinahe geräuschlosen Gefährt Platz machen und schliesslich



Die Namenaktie der „Société des Tramways Lausannois SA“ kann in einen Inhabertitel umgetauscht werden.

verkehrte 1964 letztmalig ein Tram in der Waadtländer Metropole. Zwar ist das Tram also längst aus den Strassen von Lausanne verschwunden und die Gründergesellschaft heisst heute „Transports publics de la région lausannoise SA“, doch die wenigen, glücklichen Aktienbesitzer finden auf ihrem Werttitel immer noch die Bezeichnung „Société des Tramways Lausannois SA“.

Adrian Palaz (er wird als der Vater der Lausanner Verkehrsbetriebe bezeichnet) erhielt am 21. Dezember 1894 von der Eidgenossenschaft die Konzession, fünf Stadt- und eine Überlandlinie (nach Pully, Paudex und Lutry) zu betreiben. Am 5. Juni 1895 wurde die „Société des Tramways Lausannois“ als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 960 000 sFr. gegründet. Die Aufnahme des Betriebes erfolgte am 1. September 1896.

37 Gemeinden teilen sich heute 67% des aus drei Kategorien gebildeten Aktienkapitals von 2 309 500 sFr. mit 3860 Stammaktien, 2500

Prioritätsaktien und 2878 „neuen“ Aktien. Weitere 26% hält der Kanton Waadt und 4% entfallen auf die Banque Cantonale Vaudoise. Wer als Privaktionär zu den verbleibenden 3% zählt, kann sich schon glücklich schätzen. Rechnerisch befinden sich also höchstens 275 Aktien in privater Hand. Somit ist es praktisch aussichtslos, jemals Mitinhaber des ersten schweizerischen Trolleybus-Betreibers zu werden!

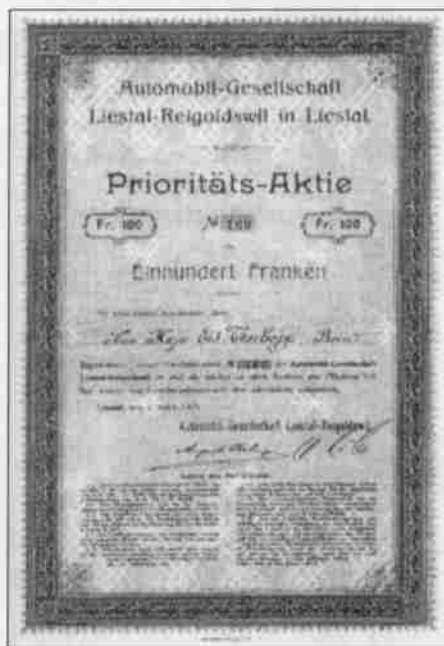
Die abgebildete Stammaktie vom 20. April 1906 lautet zwar auf den Namen, doch könnte der Besitzer aufgrund der Statuten (Art. 6) die Umwandlung in einen Inhabertitel verlangen. Die Aktienemission von 1910 („Neue Aktien“) diente zum Erwerb der damaligen Eisenbahnlinie „Chemin de fer électrique du Jorat“.

Automobil-Gesellschaft Liestal-Reigoldswil in Liestal

Die heutige Autobus Liestal AG regelt den öffentlichen Verkehr zwischen Basel, Liestal, Reigoldswil, Wasserfallen und Waldenburg.

Die Gesellschaft betreibt die älteste Buslinie der Schweiz. Eine Aktie mit der früheren Bezeichnung „Automobil-Gesellschaft Liestal-Reigoldswil in Liestal“ wurde erstmals im vergangenen Jahr an der 1. Auktion der Galerie Sevogel in Basel versteigert.

Trotz vieler Mühen war es in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der Talschaft Reigoldswil



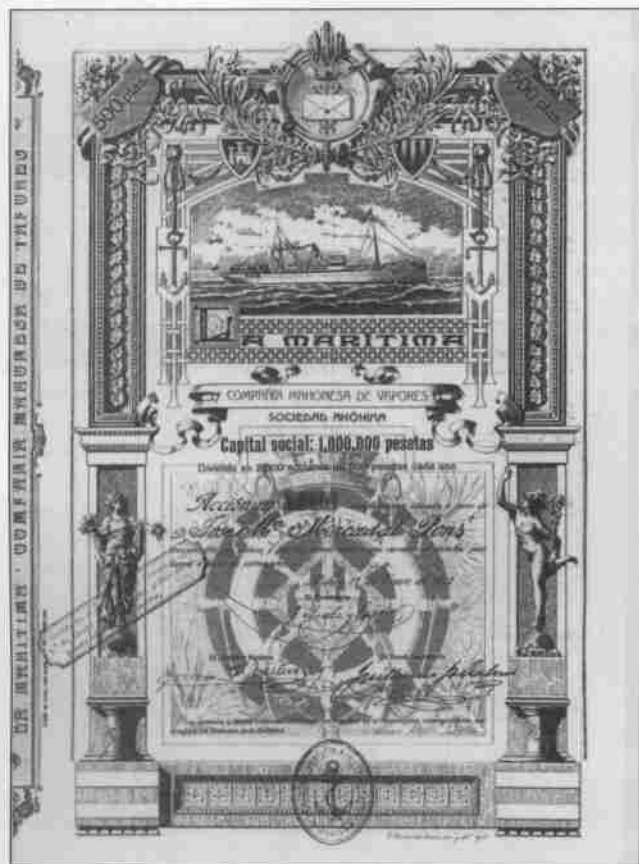
Die Aktie der Automobil-Gesellschaft Liestal-Reigoldswil in Liestal ist eine Rarität.

nicht gelungen, in ihrem Gebiet ein öffentliches Verkehrsmittel zu installieren. Die sog. Hauenstein-Linie zwischen Basel und Bern sieht Reigoldswil eisenbahntechnisch im Abseits. Erst Anfang dieses Jahrhunderts wird nach einer Sanierung (durch eine Obligationenanleihe der Kantonalbank) von der Liestaler Automobilgesellschaft mit dem Einsatz von Martini-Bussen aus Frauenfeld ein regelmässiger Verkehr sichergestellt. Heute zählt das Unternehmen 31 Linienbusse, zwei Reisewagen und drei Postanhänger; an die siebzig Personen werden beschäftigt und die Gewinne können sich sehen lassen.



Drei der ersten Busse der Autobus AG Liestal vor der Wirtschaft zum Schützengarten. Das Foto entstand ca. 1915.


*Historische
Wertpapiere*



Titel des Monats

~~sFr. 350.-~~

sFr. 210.-

„Spezialpreis“

bis

29. Februar 1996 gültig!

145485/5

**La Maritima Compania Mahonesa
de Vapores S.A.**

Namenaktie über 500 Pesetas (Auflage 2000 Stk.), Mahon 01. 01. 1912. Die durch den Künstler F. Hernandez Sanz 1912 gestaltete Aktie zeigt eine großflächige Abbildung eines dampfbetriebenen Frachters, der Industria und des Merkurs. Im Unterdruck Schiffsteuer und Anker.

Ab Mahon, einem Hafen auf der bekannten Ferieninsel Menorca, betrieb diese Schiffahrtsgesellschaft Fracht- und Personentransporte nach Spanien und Algerien.

000520/5

**Societe Suisse de Metallurgie
Schweiz. Metallurgische Ges.**

Inhaberaktie über 500 Franken,
Lausanne, 31. 01. 1906

80 sFr.

111880/5

Vereinigte Ultramarinfabriken AG

Inhaberaktie über 1000 Mark,
Köln, 12. 05. 1923

100 sFr.

111921/5

Die Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank

Stammaktie über 100 RM,
München, 25. 02. 1927

390 sFr.

111936/5

Bielefelder A.-G. für Mechanische Weberei

Inhaberaktie über 1000 RM,
Bielefeld, im August 1924

90 sFr.

112008/5

Co. Gen. des Omnibus de Paris S.A.

Inhaberaktie über 500 Francs,
Paris, 05. 03. 1940

60 sFr.

112409/5

Phonographes & Cinematographes „Lux“

Inhaberaktie über 100 Francs,
Paris, 05. 11. 1906

70 sFr.

112410/5

Co. Gen. des Tabacs

Inhaber-Vorzugsaktie über 100 Francs,
Paris, 15. 10. 1927

50 sFr.

112577/5

Co. Nouvelle des Mines de la Gardette

(Isère)
Gründeraktie über 100 Francs,
Paris um 1898

190 sFr.

Galerie Sevogel
 AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

Sri Lanka und seine Edelstein-Pit's

An dieser Stelle wurde bereits im HP-Magazin Nr. 1/92 über die Smaragde von Kolumbien berichtet. Smaragd, Saphir und Rubin zählen in der Mineralogie und der Gemmologie (Edelsteinkunde) zu der Korund-Gruppe. Sie sind die stolzen Vertreter der farbigen Edelsteine mit der Härte 9, der zweitedelsten Gruppierung neben dem Diamant mit der Härte 10. Geschichten und Legenden um diese Edelsteine verweben sich seit altersher und nicht nur orientalische Potentaten führten Krieg wegen dieser edlen Steine.

„Herzblut der Mutter Erde“

Im Orient heißt der Rubin „Herzblut der Mutter Erde“ und die Inder nannten ihn auf Sanskrit „ratnanâyaka“ (Der Herr der Edelsteine). Seine rote Farbe hat der Rubin als Tonerdeoxid (Al_2O_3) durch die Beimengung von Chrom. Auch die Farbnuancierungen sind recht zahlreich: ich erinnere hier an die höchstbezahlten „taubenblutfarbenen“ Rubine aus Mogok/Burma. Dieser Rubin ist aus einer kontakt-



Abbildung 1.

metamorphen Bildung pegmatisch-pneumatolytischer Phase entstanden. Vielerorts werden die Ko-



Abbildung 2.



Abbildung 3.

runde aber in sogenannten „Alluvialaufschüttungen“ aus tonigen Schottern gefördert, die durch Erosion aus kontaktmetamorphen Kalken hervorgegangen sind. Diese Lager liegen heute oft viele Meter tief unter sandigen Lehmschichten. Dieser Bericht bezieht sich auf solche Vorkommen.

Neben Burma als der ranghöchsten Fundstätte folgen weitere Vorkommen in Thailand, Sri Lanka und Kambodscha, in Tansania, Afgha-

nistan und North Carolina. Sogar die Schweiz birgt am Passo Campolungo (Kt. Tessin) im dort aufgeschlossenen zuckerkörnigen und schneeweißen Dolomit eine kleine Korundfundstelle, die allerdings kaum schleifwürdiges und zu kleines Material erbringt. Korund war vor der Erfindung des synthetischen Korunds (der in kleinen Spezialöfen als „Birnen“ hergestellt wird; z.B. davon auch eine berühmte Produktionsstätte im Kt. Wallis!)

ein wichtiges Rohmaterial für Uhrenlager.

Die Farben verraten nichts über die Herkunft des Korunds. Eine Eigenschaft der „Seifenlagerstätten“ (der alluvialen Bildungen) sind die abgerollten Fund- und Bruchstücke, wie sie die *Abbildung 16* zeigt. Von der ursprünglichen Kristallform ist also nicht mehr zu sehen, weil die Korunde und ihre Beglei-



Abbildung 4.

ter nach der Jahrmillionen dauernden Beanspruchung im Geschiebegeröll vorzeitlicher Flussläufe heute beim Auffinden doch recht unscheinbar aussehen. Die im Handel vielfach als Qualitätsbezeichnungen üblichen Fundortnamen (wie Birmarubin oder Siam-saphir) sind irreführend und unzutreffend, weil jede Lagerstätte hochfeine bis minderwertige Korunde führt. Untergeordnete Lagerstätten (hauptsächlich vom blauen Korund, dem Saphir) finden sich auch in den USA, wo z.B. bei Yogo/Montana primäre und sekundäre Lagerstätten zugleich bekannt sind und abgebaut werden.



Abbildung 5.

Einige Historische Wertpapiere solcher Gesellschaften belegen dies:

- Montana Gold and Gemming Company, Nr. 482, 1890er Blaukett (*Abb. 2*);
- The Lehig Corundum Company Ltd., Nr. 2 (Gründer), 1886 (*Abb. 3*);
- Ruby Hill Tunnel and Mining Company, Nr. 226, 1884 (*Abb. 4*).

„Dem Saturn geweiht“

Der Saphir (frühere Schreibweise Saphir) ist der Lordsiegelbewah-

rer im Reich der Edelsteine. Im sanskrit heißt der Saphir „saurirana“, d.h. dem Saturn geweiht. Der blaue Saphir ist weit häufiger vertreten als der rote Rubin, so daß seine minderen Qualitäten als Schleifmaterial Verwendung finden. Bekannt ist die fast beste Qualität des Saphirs mit der Farbe „kornblumenblau“. Das wunderschöne Blau wird verursacht durch Fremd Beimengungen von Eisen- und Titanoxyd.

Eine weitere, hoch bezahlte Qualität des Saphirs ist der „Sternsaphir“ (*Abb. 20*). Es ist eine launige Spielerei der Natur, daß das kolloidal eingebaute Titanoxyd Rutil (TiO_2) in kristallisierter Form als mikrofeine Kriställchen auftritt und



Abbildung 6.

die sog. „Seide“ hervorruft. In der Sprache des Gemmologen „chatoyllant“ (frz.), also irisierende Reflexe gebend und für uns Betrachter bewundernde Verzauberung auslösend, wenn über dem seidig-blauen Hintergrund der silbrig-glimmernde Schein des „Asterismus“ aufgeht! Dies ist das Geheimnis des Sternsaphirs, der auch in Thailand einige bemerkenswerte Fundstellen aufweist, hauptsächlich bei Bang Ka Cho.



Abbildung 7.

Die Produktion der „North American Gem Opal Mining Company“ (*Abb. 5*) dagegen hat nichts mit Korund zu tun: wie der Name des

mehr als hundertjährigen Dokuments (Nr. 70, 15. 12. 1891) sagt, wurde in dieser Mine das edle Opal gefördert. Während vieler Sammlerjahre hat der Berichter- statter erlebt, daß es einfacher ist,

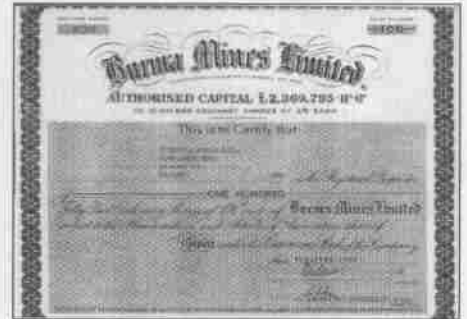


Abbildung 8.

Dokumente von Diamantengesellschaften in der neuen und alten Welt zu finden, als gerade solche Dokumente von Edelsteinen! Weiter kann festgestellt werden, daß solche Dokumente vom Konti-



Abbildung 9.

nent Indien noch eher zu finden sind als solche von der Insel Sri Lanka, deren früherer Name Ceylon ist (dem Kenner des „Five-o-clock-Tea“ ist gerade dieser Name ein bedeutender Begriff). Übrigens: auch den unendlichen Riesenpflan-



Abbildung 10.

zungen des Tee-Strauches ist der Verfasser nachgegangen. Sie liegen in einer gewissen Höhe, wo das tropisch-feuchte Klima einem nicht mehr stark zusetzt.

Die frühen Edelsteingesellschaften sind meist britische Gründungen aus dem letzten Jahrhundert. Sie wurden von England aus verwaltet. Die Gesellschaften betrieben neben der Förderung meist auch die Verarbeitung. Als Beispiele aus Burma dienen die folgenden Dokumente:

- Upper Burmah Ruby Exploration & Trading Company, Ltd., Gründerpapier Nr. A6, 1887 (Abb. 6);
- The Burma Ruby Mines, Limited, Nr. F881, 1897, ausgestellt auf den bekannten Financier Sigmund Neumann aus Südafrika (Abb. 7);
- Burma Mines Limited, Nr. 32 366, 1952 (nach Calcutta ausgestellt), einer Gesellschaft, die je zu 50% Privaten und dem Staat Burma gehört (Abb. 8).

Dann noch ein Beispiel indischer Herkunft:

- Mount Pima Mining Company, Nr. 48, 1908, deren schlecht reproduzierbarer Stempelsiegel solche Pit's zeigt (Abb. 9).

Seltene Edelsteintitel aus Sri Lanka, dem früheren Ceylon

Aus Sri Lanka selbst können zwei Dokumente dargestellt werden:

- The Gemming and Mining Company of Ceylon, Ltd., Nr. 470, 1890 (Abb. 10);
- The Consolidated Gem Mines of Ceylon, Ltd., Nr. B0009, 1910 (Abb. 11).



Abbildung 11.

Daß Indien und Sri Lanka frühe englische Kolonialstaaten waren, spürt man bei einem Besuch auf Schritt und Tritt. Anlässlich eines Aufenthalts auf Sri Lanka im Jahre 1985 nahm ich mir auch einen Besuch der bekannten Rubin- und Saphir-Vorkommen (der Pit's) im Landesinneren vor. In Colombo zeigte sich, daß der Edelsteinhandel nun weitgehend unter der Kontrolle des Staates erfolgt. Möchte man



Abbildung 12.



Abbildung 13.

vor dort einen Edelstein mit nach Hause nehmen, empfiehlt es sich eingehend, einen solchen Stein in einem der staatlichen Geschäfte zu erwerben, um jede Garantie auf Echtheit zu besitzen. Bei einem Straßenkauf oder irgendwo neben der Landstraße im Innern wird der Unkundige fast immer getäuscht und erwirbt einen minderwertigen, überbezahlten Stein oder noch schlimmer: importiertes synthetisches Material. Also kauft man mit der Devise: wenn schon edel, dann wirklich das Edle! In den lizenzierten Geschäften wird das genaue

Gewicht auch auf einer geeichten Edelsteinwaage bestimmt und die Auswahlen in jeglicher Größe und Qualität ist unglaublich groß; denn unter der Leitung der Touristikbehörde werden auch reine „Souvenirsteine“ aufgelegt, die beinahe für jeden Geldbeutel erschwinglich sind. Es muß übrigens nicht immer Rubin oder Saphir sein: der viel wohlfeilere Mondstein mit seinem geheimnisvoll fahlen Schimmer (Abb. 18) macht ebenso viel Freude. Bei diesem Halbedelstein handelt es sich um einen Vertreter der viel gemeine-

An alle Koloniaisammler!

NEU!

Deutsches Kolonial- Lexikon

— Reprint —

Das 3-bändige Werk mit insgesamt 2292 Seiten, 199 schwarz/weiß-Bildtafeln und 36 vierfarb-Bildtafeln sowie 24 vierfarbige und 9 schwarz/weiße herausklappbare Landkarten.

Die Lexika werden wie beim Original im hochwertigen Leineneinband und einem passenden Schuber geliefert.

Das Werk hat das klassische Lexika-Format.
Auflage: 500 numeriert und 10 unnumeriert.

Im Kolonial-Enthusiasmus der Vorkriegszeit zusammengetragen (das Werk war 1914 druckfertig), konnte es mit viel Privatinitiative 1920 nach dem Wegfall der deutschen Kolonien veröffentlicht werden - nicht selbstverständlich, da es in seiner Konzeption durchaus als Nachschlagewerk für Kolonialisten, d.h. Praktiker gedacht war.

Gerade dieser Umstand macht seinen besonderen Reiz aus. Die detaillierten, schnörkellosen Beschreibungen führen den Leser mitten in die Problematik des Vorortseins.

Abbildungen zeigen Kuriositäten wie das "Straußenbad" und illustre Rattenvernichtungsapparate oder Abortanlagen.

Es werden Probleme und Lösungen dargestellt, die Artikel über Tropenkrankheiten enthalten praktikable Hygienemaßnahmen.

Das Lexikon ist so gründlich, daß es unter dem Stichwort "Prügelstrafe" die genomten Züchtigungsinstrumente mitsamt ihrer Gesetzesgrundlage exakt beschreibt oder unter "Beleuchtungswesen" präzise Angaben zu Brennmaterial und Beschaffungsmöglichkeiten macht.

Die Beschreibungen von Land und Leuten geben Zeugnis von unvoreingenommener und interessierter Betrachtung.

Im Original praktisch nur noch für mehrere tausend DM auf Auktionen erhältlich stellt unser Verkaufspreis von DM 798,- (Subskription 698,- DM) ein höchst attraktives Angebot für alle an Kolonialgeschichte Interessierten dar.

Kolonialisammler aller Sparten finden hier Unmengen wertvoller Informationen. Anschaulich, sehr konkret und sachlich enthält die Enzyklopädie Stichwörter aus allen Bereichen der Wissenschaft und Praxis.

Die Informationen stammen aus erster Hand - hohe Kolonialbeamte und Spezialisten schrieben zu den einzelnen Stichwörtern wie:

- Meteorologie
- Geologie und Mineralogie
- Botanik u. Zoologie
- Kulturanthropologie und Ethnologie
- Linguistik
- Religion und Missionswesen
- Zivile u. militärische Rechts- und Verwaltungsstrukturen
- Post- und Telegrafienwesen
- Handel, Industrie und Gewerbe
- Bankwesen und Versicherung
- Finanzverwaltung
- Medizinalwesen
- Tropenmedizin und Tropenhygiene
- Verkehrswesen
- technische Versorgungsbetriebe

Für die bis zum 29. 2. 1996 geltende Subskription können wir Ihnen das Werk bei einer Festbestellung zum Preis von DM 698,- anbieten. Ab dem 1.3. 1996 wird der Ladenverkaufspreis DM 798,- betragen.

Zahlung bitte erst nach Zusendung unserer Vorrausrechnung, welche wir Ihnen unmittelbar vor dem Versand im März 1996 zusenden werden.

ren Feldspatgruppe, dem Adular, dessen Eigenschaften erst im Ca-bochon-Schliff so richtig zur Geltung kommen. Allerdings hat er nur die Härte 6- und ist so, an der Hand getragen, nicht durchwegs



Abbildung 14.

kratzt- und ritzsicher und wird aus diesem Grund gerne zu Broschen verarbeitet. Der Name Adular stammt vom Mons Adula, der bis ins Mittelalter geltenden Bezeichnung für das Gotthardgebiet (Teil der Westalpen im Tessiner- und Graubündnergebiet) und zeigt die

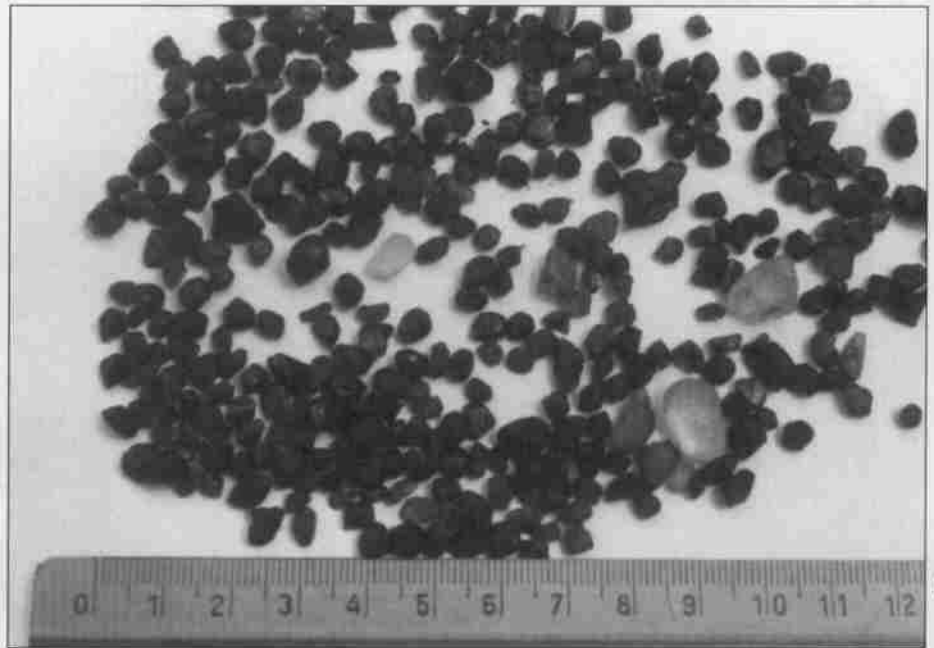


Abbildung 16.

Hauptmineralisation der dortigen Granite, der Feldspäte, auf.

Reise ins Landesinnere

Die Vorstellung, großen Prospektions- und Förderanlagen in uns geläufigem Sinne zu begegnen, darf man füglich vergessen. Die meisten dieser Pit's-Felder sind unscheinbar und oft schwierig zu finden; ohne Hilfe geht es nicht. Am besten ist es, sich bereits in Colombo ein Taxi mit Fahrer und zu-

sätzlich einen Führer zu mieten, was bei der Touristik-Information jederzeit geschehen kann. Einen Führer mitzunehmen ist heute Pflicht, wenn in weniger zugängliche Gebiete abseits der Touristenstraße gereist wird. Die Nebenstraßen sind oft kaum unterhalten und gerade nach tropischen Regengüssen sind Überraschungen und stundenlange Verspätungen vorprogrammiert. Doch begegnet man während solcher Reisen ins Landesinnere dem Charakter des Gebiets eher intensiver als in den massiert geführten, herdentriebartigen Rundreisen. Die Kosten für Fahrzeug und zwei Begleiter sind extrem niedrig, auch wenn man die Übernachtungs- und Verpflegungskosten dazurechnet.

So erhielt ich die Empfehlung für ein bestimmtes Pit-Gelände. Der Führer sagte, daß es sich um eine staatliche Unternehmung handle, er mir aber empfehle, ein kleineres Abbaugelände zu besuchen, wo er mich hinführen werde. Dort könne ich sehen, wie die Edelsteine seit vielen hundert Jahren gefördert werden. Für die Strecke nach *Ratnapura* (unterstrichen auf der Karte, s. Abb. 1), ca. 110 km, brauchten wir reichlich über vier Stunden. Kurz hielten wir zur Besichtigung vor den großen Pit-Geländen, dann ging es nochmals fast eine Stunde weiter bis nordwestlich *Nivitigala*. Wir waren vor einem Feld voller ausgebeuteter und zugeschütteter

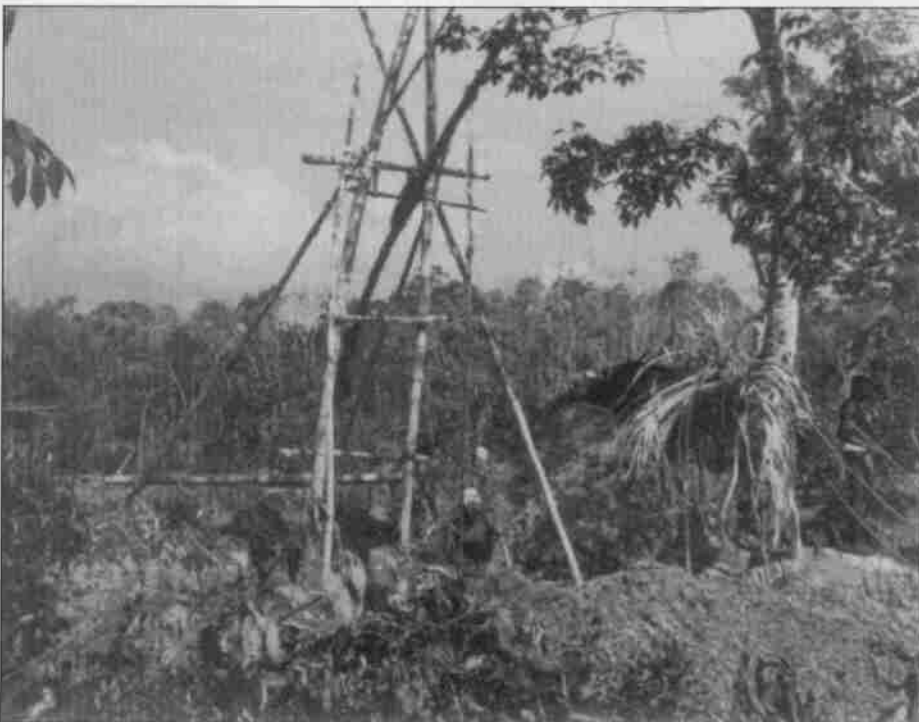


Abbildung 15.

Aus meinem aktuellen Angebot

1015-037

48,00 DM

Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Zeitz

Zeitz, im März 1925, Aktie über 100 RM, grün. Die Gesellschaft aus dem sächsischen Zeitz (bei Chemnitz) bestand bis 1927; Coupons anbei.

1521-013

198,00 DM

Comptoirs Damman Frères

Tamatave (Madagascar) 1925, Aktien in grün (part de fondateur) oder braun (action B) im großen Hochformat mit Abb. Segelschiff und Landesprodukte. Informationen über das Sammelgebiet „HWP aus Madagascar“ werden mitgeliefert - DEKO.



9001-283

168,00 DM

New Castle & Beaver Valley Rail-Road

New Castle 1860er, Aktien über div. shares, schwarzweiß. Abb.: Zug unter Dampf vor Stadtkulisse; links Adler, Siegel.



9001-424

398,00 DM

Wilmington and Northern Railroad

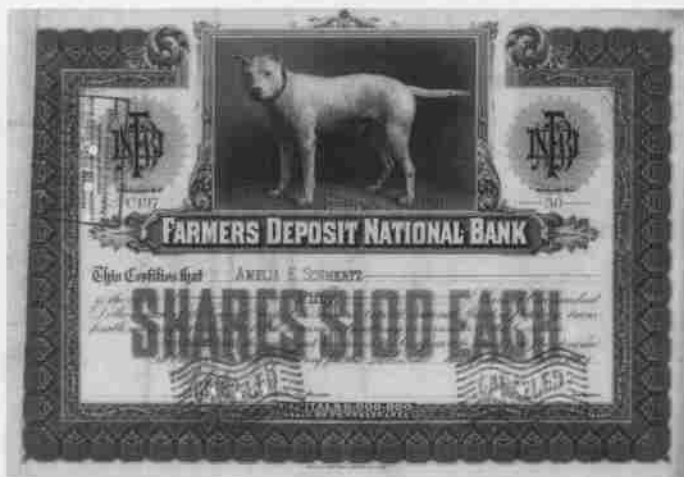
Bond von 1892 über 1000 Dollar, braun, großes Hochformat mit ungel. Original-Unterschrift von **Henry A. du Pont** (Biografie anbei). Abgebildet ist eine Dampflok. Die Bahn bestand von 1877 bis 1898, als sie von der Reading-Bahn übernommen wurde.

3527-004

115,00 DM

Tramways Electriques de Vanves à Paris

Paris 1900, Aktie über 100 Francs, rotgrün, aus der ersten Kapitalerhöhung (Gründung 1899). Farbenfroher Titel mit Abb. der Straßenbahn aus dem Pariser Vorort sowie Allegorien und floralen Motiven - DEKO.



4022-001

98,00 DM

S.A. des Glacières de Patissia

Athen 1922, Gründer-Aktie über 100 Drachmen, mehrfarbig. Die griechische Eisfabrik bildete auf ihren Aktien Pinguine sowie Eisblöcke, Maschinen und einen Hermeskopf ab, umrahmt von Säulen - DEKO.

9003-035

178,00 DM

Farmers Deposit National Bank

Pittsburg, ca. 1906, Aktie über div. shares, grün. Eine große Vignette zeigt den Hund „Prince“ als Symbol für Sicherheit und Zuverlässigkeit der Bank.

6503-002

98,00 DM

Banco de Castilla

Madrid 1880, Aktie über 500 Pesetas, mehrfarbig. Sehr alte Aktie mit Steuermarken.

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

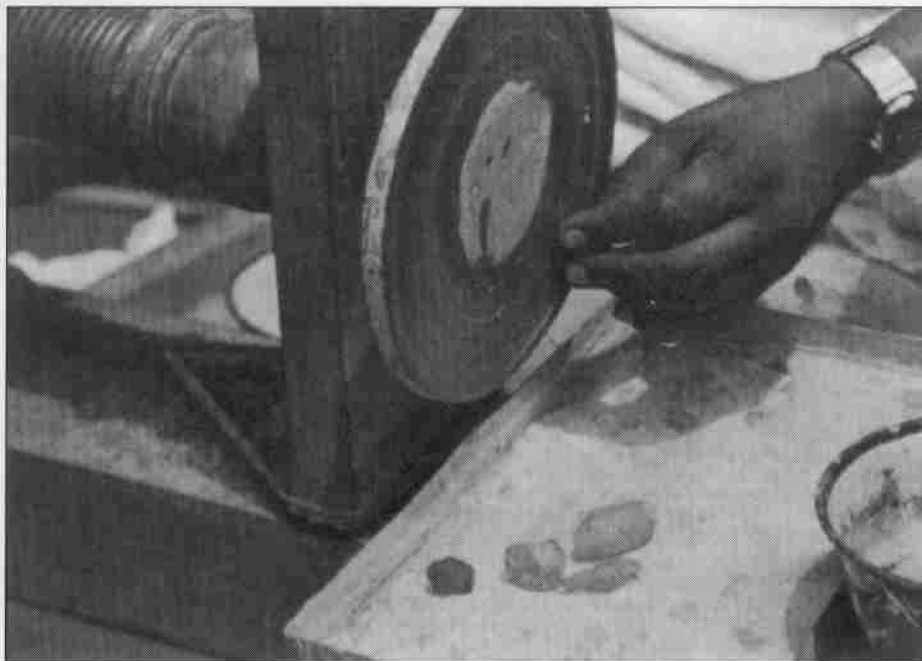


Abbildung 17.

Pit's (Abb. 12). Die Bezeichnung Pit heisst Grube. Ein paar hundert Meter daneben aber fanden wir solche in Betrieb. Wie primitiv die Förderung ist, zeigt die Abb. 13. Solche Schächte haben eine durchschnittliche Abmessung von zwei bis fünf Metern, die Teufe ist begrenzt durch das Auftreten der Sandschichten. Die Grubenwände sind – wenn unbedingt erforderlich – nur minimal abgesplisst und ge-

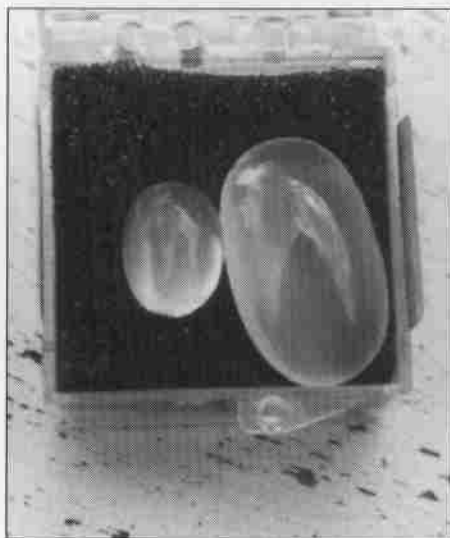


Abbildung 18.

sichert. Dort steigen die Männer hinunter, am Grubenboden stehen sie in trübem Wasser und füllen die Körbe mit dem mittelfeinen Sandgeröll. Der Korb wird dann mit einer Haspel hinaufgezogen, der Inhalt erneut gewaschen (Abb. 14),

recht ähnlich, wie wir es von alten Stahlstichen auf den amerikanischen Goldaktien kennen. Eine Einrichtung, wie sie Abb. 15 zeigt, ist schon fast als fortschrittlich zu bezeichnen. Eine solche Förderung birgt viele tückische Gefahren und forderte früher viele Opfer. Was schlußendlich übrig bleibt, sehen wir auf der Abb. 16: es ist ein Gemenge von Halb- und Edelsteinen (reichlich Kies ist bereits verlesen), vorwiegend rohem Granat, durchsichtig klarem Quarz, Chrysoberyll, dazwischen die Rubin- und Saphir-

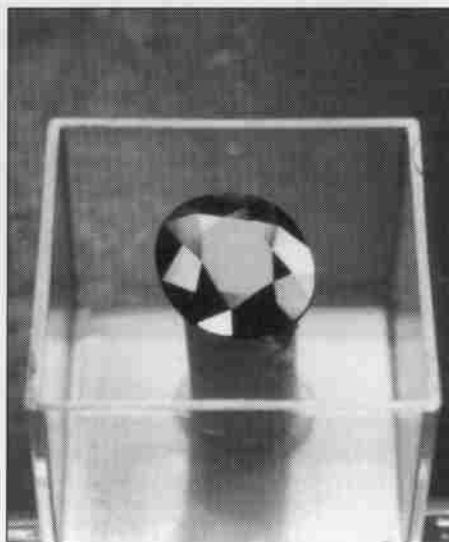


Abbildung 19.

gerölle in unterschiedlicher Qualität und Größe. Das Wenigste davon eignet sich zum Schleifen. In den kleineren Ortschaften gibt es

oft sehr einfache Schleifereien (Abb. 17), doch ist es wirklich erstaunlich, was die einheimischen Schleifer dort aus einem Stein herausholen können. Das Klima ist schwülfeucht und über 30° Celsius bei enormer Luftfeuchtigkeit. In Nivitigala habe ich ebenfalls Steine gewaschen und aussortiert. Dazu brauchte ich eine Pinzette, die Einheimischen klaben die Steinchen mit ihren zartgliedrigen Fingern ohne Hilfsmittel heraus.

Zur Erinnerung habe ich dann in Colombo noch zwei typische Saphire als Erinnerung gekauft:

- dunkelblauer, facettierter Stein, 5,1 Karat (Abb. 19);
- schwarzblauer Sternsaphir, Cabochonschliff, 5,8 Karat (Abb. 20).

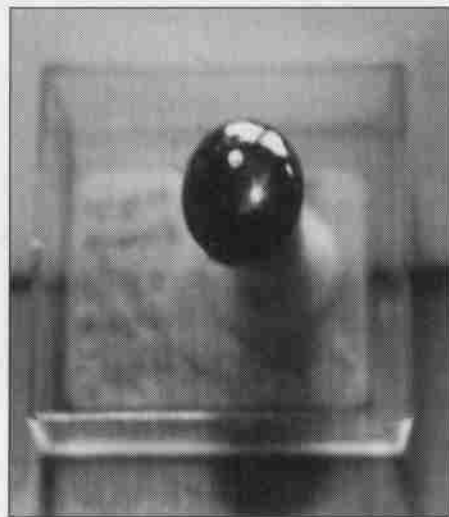


Abbildung 20.

Überall wurde ich sehr freundlich empfangen und erhielt auch dank den Übersetzungen des Begleiters gute Eindrücke. Doch bleibt die etwas bedrückende Feststellung, daß nicht die Edelsteinförderer und -finder das gute Geschäft machen, sondern der Handel und der Vertrieb.

Alexander Kipfer

Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

Quellen:

Gübelin, Eduard: *Edelsteine*, Silva-Verlag, Zch 1969;

Kipfer, Alexander: *Mineralindex*, Ott-Kosmos-Verlag, Zch-Stgt 1974;

Karte: LAKE House Printer & Publishers Ltd., Colombo 1984;

Dokumente aus der Sammlung des Verfassers.

Abb. 14, 15, 17 aus „Gübelin, Eduard: *Edelsteine*“;

übrige Abbildungen vom Verfasser.

Guter Druck steigert den Wert.


Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



GENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 3262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



DEER CREEK & SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY

Die Deer Creek and Susquehanna Railroad Company wurde 1886 im Bundesstaat Maryland gegründet, um eine Eisenbahnverbindung zwischen Stafford am Susquehanna-Fluß und Aberdeen zu bauen. Die Länge der Hauptlinie betrug 15 Meilen; eine 10 Meilen lange Nebenlinie zwischen Glenville und Bellair entstand später. Die Bauarbeiten begannen Anfang 1889, kurz nachdem diese Anleihe ausgestellt wurde. Betrieben wurde die Linie von der Maryland Central Railway, welche die Zahlung von Zinsen und Kapital garantierte.

Der hier abgebildete \$ 1000 57%ige First Mortgage Gold Bond ist einer von weniger als 50 am Sammlermarkt erschienenen Exemplaren (aus einer Gesamtemission von nur 300 Anleihen). Dieser Eisenbahntitel ist einer der schönsten dieser Epoche und eignet sich sehr gut zum Einrahmen. 58 Kupons sind noch vorhanden; der Bond ist unentwertet und sehr schön erhalten.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

Wiesbaden gesucht: Bergwerksverein, Gasbeleuchtungsgesellschaft, AG für Gasbeleuchtung von Biebrich-Mosbach, Rheinische Versicherungsgesellschaft, J. Hartmann & Comp, Wisperia zu Dotzheim. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35

Gesucht: HWP aus Trier/Mosel und Umgebung (z.B. Gewerbebank Trier; Loeb AG; Actienbrauerei Union; Stadt Trier; Laeis AG; Bellthal). U. Reichert, Tel. (06502) 85 99.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

Suche: Rumänische Wertpapiere aller Branchen, Angebote mit Kopien erbeten an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen.

Suche HWP aus dem Bereich Holz und Papierherstellung. Angebote bitte an H.-J. Weber, Postfach 105 317, D-40044 Düsseldorf, Tel. (0211) 35 75 81.

Verkaufe Götha Kanal von 1833 in Top-Erhaltung; auch Tausch. Gerd Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim, Tel. (06872) 65 93.

Teterower Schützenverein, Anteilschein, und Kunstanstalten May, Aschaffenburg, Aktie, gesucht. Dr. Weber, Arno-Holz-Str. 3, D-18057 Rostock, Tel./Fax (0381) 499 61 61.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie deutschsprachiger Gebiete und HWP aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorff, Pröbstingstr. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Suche British Petroleum Ltd; Erdölwerke Frisia; Shell Oil Co. of Canada; Shell-Mex and BP Ltd; British Tanker Co. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Fax (06106) 57 59.

Doubletten abzugeben: Großherz. Badisches Staatsanlehen, 5 frs. 1849, 150 DM; Düsseldorfer Tramways, Obl. 250 frs., mit Coupons, 27.6.1876, 220 DM; AG für Verkehrswesen, Aktie 1000 RM, Mai 1929, 250 DM; alle drei Stücke in EF-Erhaltung. Chiffre 9611.

Suche Bergbau-Aktien aus aller Welt. Biete: ca. 800 Aktien zu den Themen Bergbau und Verschiedenes. Yves Tossings, 4. R. Franche Garenne, B-4601 Argenteau.

Suche dekorative Speise- und Menükarten vor 1900. Angebote bitte an H.-J. Weber, Postfach 105 317, D-40044 Düsseldorf, Tel. (0211) 37 55 81.

Suche/tausche HWP von Zuckerfabriken. Freue mich auf Ihre Tauschangebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteiner Str. 10, CH-4053 Basel.

Suche deutsche Kolonialwerte; tausche/verkaufe franz. HWP. Josef Peplinski, Kopenhagenstr. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

Biete: Bergbauaktien aus aller Welt und zum Thema Kolonial, Casino, Kino... / Suche: ebenso. Yves Tossings, 4 R. Franche Garenne, B-4601 Argenteau.

jedes Paket 998,-

Von einem großen Briefmarkenhaus konnten wir Unglaubliches übernehmen!

Unfaßbare zigtausende (Sie lesen richtig) **Aktien** (überwiegend aus Deutschland, USA, Frankreich und Benelux), **Anleihen, Urkunden** aus dem 18. und 19. Jahrhundert, **Edikte, gültige Aktien (!!!), alte Rechnungen** und sonstige **Dokumente** werden aufgelöst.

Eine unerschöpfliche Fundgrube für alle an Historischen Wertpapieren und Dokumenten Interessierte. Die Sortierung und der Einzelverkauf ist für uns zu zeitaufwendig.

300 Pakete stehen bereit!!!

(mehrere hundert Papiere je Paket)

Bestell-Nr.: HWP-Gigant 01

Zu bestellen bei:
WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 96 00 830
Fax 06 11 / 69 23 09

GARANTIE
Jedes Paket enthält eine Sicherheitsbeilage in Form von Aktien im Katalogwert von 1200,- DM

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach Notgeld, gelaufenen Briefen und Weltraumfahrt. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 181 48 50 36.

Verkaufe: Sammlung „Kaffee- und Tee-HWP“ mit zum Teil seltenen Stücken. Sehr günstig zu verkaufen: Deutsche HWP verschiedener Branchen; Info gegen Freiumschlag DIN A3. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

Suche Aktien der Hofbrauhaus Hanau vorm. G. Ph. Nicolay AG, Hanau. J. Meyer, Am Kleinen Main 10, D-63450 Hanau, Tel. (06181) 268 22.

Altaktien und -anleihen: Langjähriger Sammler sucht Partner für Tausch, Kauf und Verkauf; auch an Versicherungsscheinen und alten Briefen/Rechnungen interessiert (mit Abb.); Tel. (05041) 44 08.

Tausche Notgeldscheine (Gemeinden, Firmen) auch Gutscheine etc. sowie alte Firmenrechnungen mit Fabrikabbildungen, auch HWP; Tel. (05521) 13 63.

Westdeutsche Handelsgesellschaft, Köln, Aktie 1000 DM von 1973 oder anderer Nennwert bzw. Jahrgang gesucht von J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

Suche gültige Regentalbahn-Aktien. Silbermünzen (weltweit 50 Länder) von 1884 bis 1976 preisgünstig abzugeben. 30 Stck. diverse Münchner HWP und Umgebung abzugeben; GHH-Gründer 2. 1. 1873 meistbietend abzugeben. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen.

GMN (G. Müller Nürnberg) 100 St. 700 DM; 10 St. 90 DM; OS MG 1995 3800 St. nur 199 DM; Didier, Sekisui Jushi, Showa Alu u.a.; suche Großposten USA. Wittig, Grazer Platz 22, D-12157 Berlin, Fax (030) 855 67 88.

Suche Bankaktien, alte Wechsel, Bankgrafiken und Bankgesetze aus wirklich allen Ländern der Welt, auch undekorative Papiere und größere Posten, Sammlerangebote und Händlerlisten gleichermaßen willkommen; Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (0611) 44 49 74.

Branche Spedition: Suche Aktien und Firmenchroniken aus dem deutschsprachigen Raum; W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert nur mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Besitze Dividendscheine Nr. 6 uff. von Spinnstoff Glauchau, Nr. 12058, 59, 60, und Kupon von 5 1/2% 100 £ City of Dresden von 1927, Nr. 2506, 1057, 327,8,9, 61-65. Wer besitzt die entsprechenden Mäntel dazu? Des weiteren Kupon Nr. 101263 zu Oldenb. Straßenbahn von 1871; diverse Kupons und LB's zu 100 RM von Rath, Schoeller & Skene sowie 100 RM Wumag, Görlitz. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. 606 35.

Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frchs/hfl/sfrs; 3/1937 dto.; 12/1936; 6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte/Daten; Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten; Separat-Zinnscheine diverse Nennwerte/Daten; **Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften** Bd. 1/2/3/5/1940; Bd. 1/2/4-6/1941. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

Freunde Historischer Wertpapiere

F.H.W.



30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel

11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen
2. HV AG für Historische Wertpapiere
Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann

28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel

16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen
München, Hotel Königshof

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31/28 18 40
Fax: 05 31/2 81 84-44

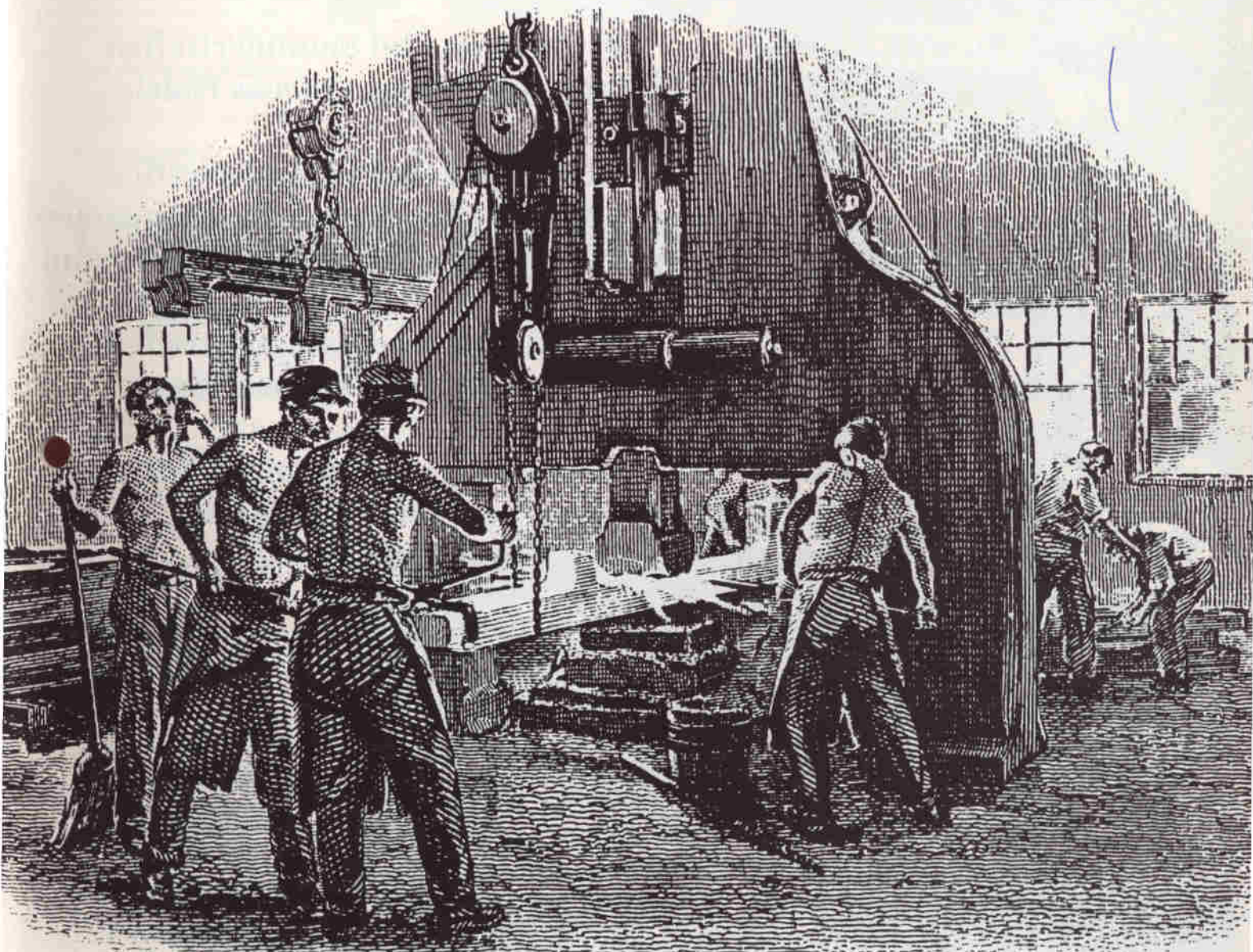
fragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tisch-
tellungen zu den Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

Der aktuelle Marktbericht:

Das Sammelgebiet im Jahre 1995



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

Freunde Historischer **F.H.W.** *Wertpapiere*



30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel



11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen
2. HV AG für Historische Wertpapiere
Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann



28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel



16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen
München, Hotel Königshof

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31/28 18 40
Fax: 05 31/2 81 84-44

Fragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tischbestellungen zu den Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-1).

INHALT

Nr. 2 · Februar 1996 · 16. Jahrgang

Editorial 3

Der aktuelle Marktbericht

Das Sammelgebiet im Jahre 1995 .. 4

Die Welt-Auktions-Hitliste
der Historischen Wertpapiere 12

Auktionsberichte

Strasburg - Basel 14

Telex 16

Agenda 17

Aus der Wirtschaftsgeschichte

Hundertjähriges Jubiläum
der Elektrizitätswerk Schwyz AG .. 20

Aus der Finanzgeschichte

Actien-Gesellschaft für
Eisen-Industrie in Stirum 24

Aus der Sammelgebieten

Die Chemie im Spiegel
Historischer Wertpapiere 26

Kleinanzeigen 32

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus dem Dollar-Bond der „United Steel Works“ (Vereinigte Stahlwerke AG) über 1000 aus dem Jahre 1926.



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Häferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Benecke, Reinhild Tschöpe, Hans-Dieter Uhl.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-480, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegen das Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere und der 39. HP-Auktionskatalog bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. März 1996.
Redaktionsschluß
ist der 4. März 1996.**

In diesem Heft finden Sie eingehaftete Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

entgegen den im vergangenen Heft ausgesprochenen Vermutungen, daß sich die Umsätze in Historischen Wertpapieren im deutschsprachigen Raum in etwa gehalten haben, müssen wir nach Auswertung aller Unterlagen doch von einem Rückgang ausgehen, der bei knapp 10% liegen dürfte. Dabei darf nicht vergessen werden, daß es 1994 einen großen Schub nach vorne gegeben hat, der das Ausgangsniveau sehr erhöhte.

Im Grunde sind bei Absatz und Preisen unterschiedliche Entwicklungen erkennbar: Die Preise der höherwertigen Titel, die vor allem über die Auktionen vermarktet werden, sind nochmals auf durchschnittlich mehr als 400 DM angestiegen, während der Wert der fünfzehn teuersten Auktionsstücke im Schnitt um 12% auf 24000 DM abnahm. Die Zahl der Sammler dürfte gleich geblieben sein, aber die verfügbaren Mittel sind in der Regel geringer geworden. Die Händler, die vor allem das untere und mittlere Marktsegment betreuen, haben reagiert und bieten zu vielfach günstigeren Preisen an als früher, so daß die Anzahl der umgesetzten Wertpapiere wahrscheinlich nicht einmal kleiner wurde. Insgesamt wirkt sich allerdings das niedrigere Preisniveau im „normalen“ Geschäft in den Umsätzen schon entsprechend aus.

Zu berücksichtigen ist auch, daß sich die Aktivitäten verschiedener Marktteilnehmer unterschiedlich auswirkten. Während einerseits Zuwächse zu melden sind, müssen andererseits Abstriche gemacht werden; manche Anbieter haben ganz aufgehört. Dies führte dazu, daß der „Kuchen“, aus dem die einzelnen Marktanteile geschnitten werden, nicht wachsen konnte. Sammler, Händler und Auktionatoren sind weiterhin dazu aufgerufen, die Faszination des Sammelgebietes Historische Wertpapiere zu vermitteln. Es sind noch so viele potentielle Interessenten vorhanden, für die es vielleicht nur eines Anstosses bedarf, um sie zu begeistern. Schließlich gibt es im Bereich des Sammelns kaum ein Hobby, daß sich von derart vielen Seiten erschließen läßt!

Ähnlich wie an der aktuellen Börse, wo es in jedem Aufschwung Konsolidierungsphasen gibt, sollten wir das Jahr 1995 mit seinen Umbrüchen innerhalb und außerhalb unseres Sammelgebietes als eine solche Phase betrachten. Der Markt stellte sich zum Ende des Jahres schon ganz anders dar als noch zu Beginn. Sie sehen es selbst am Inhalt und am Umfang des HP-Magazins, das sich Ihnen heute umfangreicher denn je präsentiert. Wir freuen uns, daß die eingeleiteten Verbesserungen auch bei Ihnen gut ankommen und versprechen, auf diesem Wege weiterzugehen – bitte, begleiten Sie uns auch in Zukunft.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

Das Sammelgebiet im Jahre 1995

Die schon im Jahre 1994 festgestellte Umstrukturierung des Marktes der Historischen Wertpapiere hat sich 1995, dem Jahr unseres 15. Marktberichtes in Folge, fortgesetzt. Ein verändertes Käuferverhalten und ein zunehmend schwieriger gewordenen Umfeld haben ihre Spuren insbesondere bei den Anbietern hinterlassen, die sich nicht rechtzeitig auf die gegebenen Marktverhältnisse einstellten. Die Zeiten, in denen es genügte, alte Aktien und Anleihen als ein neues und interessantes Sammelgebiet anzubieten, sind endgültig vorbei. Vorbei ist auch die Ausrichtung der Kunden auf die Anbieter, die es früher ermöglichte, nur mit den Hinweisen „neu aufgetaucht“ und „nur wenige Exemplare verfügbar“ die Sammler zum Erwerb zu den Bedingungen des Verkäufers zu animieren. Absatz über den Handel und über Auktionen bedeutet heute aktives Marketing, bei dem die Interessen des Sammlers im Vordergrund zu stehen haben.

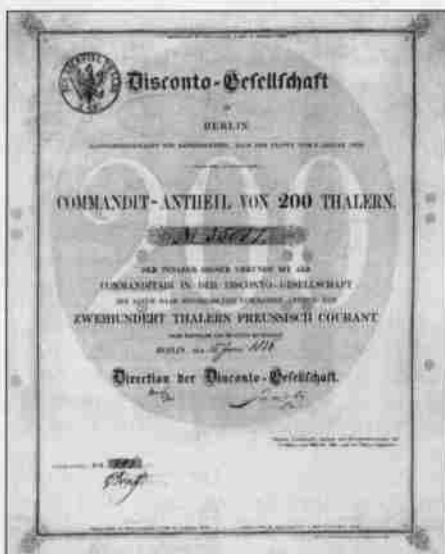
Die Auktionen

Mit der Internationalen Auktionsgemeinschaft Berlin hat sich in Deutschland ein weiteres Auktionshaus etabliert. Die IAB wird getragen von den Händlern Stefan Adam (Berlin) und Erik Boone (Deinze/Belgien) sowie dem bisher als Sammler bekannten Karl-Michael Kruppa (Berlin). Dennoch ist die Zahl der von uns berücksichtigten Veranstalter mit sechs gleich geblieben, da uns von der Firma Hans-Joachim Herbst keine Ergebnisse mehr vorliegen. Auch vom Raab-Verlag haben wir weiterhin keine Mitteilungen über Auktionsumsätze erhalten. Da anstelle der bisherigen (drei) kleineren Veranstaltungen der Firma Herbst eine große Auktion der IAB getreten ist, und da sowohl die Antik Effekten GmbH als auch Reinhild Tschöpe je eine Auktion weniger durchführten, sank die Zahl der deutschen Auktionen von fünfzehn (1993 waren es dreizehn) auf elf. Im einzelnen erreichten die erfaß-

ten, öffentlichen Auktionen folgende Ergebnisse:

- Freunde Historischer Wertpapiere (3x), 1 323 000 DM;
- Reinhild Tschöpe (2x), 383 000 DM;
- Vladimir Gutowski (2x), 374 000 DM;
- Stadtparkasse Ludwigshafen (2x), 365 000 DM;
- Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin (1x), 359 000 DM;
- Antik Effekten GmbH (1x), 228 000 DM.

Wie immer handelt es sich bei den angegebenen Beträgen aus Gründen der Vergleichbarkeit um Netto-Ergebnisse, die keine Nachverkäufe, Provisionen und Mehrwertsteuer enthalten.



29 300 DM (brutto) für die Disconto-Gesellschaft (Frühjahrsauktion der Freunde Historischer Wertpapiere).

Mit einer Gesamtsumme von 3 032 000 DM liegt das Netto-Ergebnis um 9,4% unter dem Vorjahreswert von 3 348 000 DM, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Umsätze von 1994 um 41% über denen von 1993 gelegen haben und daß 1995, wie erwähnt, die Zahl der Auktionen um zwei abgenommen hat.

Unter den vergleichbaren Veranstaltern haben nur die Freunde Historischer Wertpapiere (FHW) noch um 3% und die Stadtparkasse Ludwigshafen um 2% zulegen können; bei Gutowski belief sich das Minus auf 51%, bei Tschöpe auf 26% (eine Auktion weniger) und bei der Antik Effekten GmbH auf

21% (eine berücksichtigte Postauktion weniger). Ohne die IAB hätten die Auktionsumsätze (ohne Herbst) um 534 000 DM bzw. 17% abgenommen.

Die prozentualen Anteile der Veranstalter am deutschen Auktionsmarkt haben sich entsprechend verändert: FHW als Marktführer hält jetzt 44% (Vj. 38%); Reinhild Tschöpe liegt bei 13% (Vj. 15%), auf V. Gutowski entfallen 12% (Vj. 23%), ebenso auf die Stadtparkasse (Vj. 11%); Antik Effekten trägt 8% (Vj. 9%) bei. Die IAB erreichte einen Anteil von 12%.

Bei den Verschiebungen der Marktanteile sollte berücksichtigt werden, daß es in den einzelnen Jahren aufgrund der jeweiligen Angebote zu größeren Verschiebungen kommen kann; eindeutig ist nur der Trend für die Freunde, die über die Jahre einen immer größeren Teil der Auktionsumsätze für sich beanspruchen können; zuletzt erreichten sie einen Umsatz, der in etwa dem der vier anderen langjährigen Mitbewerber (also ohne IAB) entspricht.

Zur Zeit ist kein weiterer Auktionsveranstalter in Sicht, zumal es noch schwieriger geworden ist als früher schon, in dieses Marktsegment einzutreten.

Die Aufschlüsselung der einzelnen Zahlen im Auktionsmarkt 1995 zeigt folgendes Bild:

- Die Anzahl der aufgerufenen Lose sank wieder deutlich um 4000 von 14 800 auf 10 800 (-27%). Bezogen auf die einzelne Auktion blieb die durchschnittliche Anzahl mit 982 gegenüber 987 fast gleich und recht hoch, so daß weiterhin umfangreiche Kataloge und lang dauernde Sitzungen angesagt waren.
- Die zugeschlagenen Lose sanken ebenfalls: von 9100 auf 7400 und damit nur um 19%. Dementsprechend gingen die Rücklose von 5600 auf 3400 und somit um 39% zurück. Die Rücklosquote verbesserte sich von 38% auf 32%. Jetzt wurden in jeder Auktion im Durchschnitt 670 (Vj. 610) Lose (+10%) zugeschlagen (gut zwei Drittel), während weniger als ein Drittel (310 nach 380 Losen) liegen blieb.

- Der durchschnittliche Wert jedes verkauften Loses ist weiter angestiegen: 1995 wurden 411 DM (Vj. 366 DM, 1993 291 DM) erreicht.
- Der mengenmäßige Rückgang aller verkauften Lose in den erfaßten, öffentlichen Auktionen von etwa 20% wurde also durch gestiegene Preise umsatzmäßig halbiert oder anders ausgedrückt, bei gleichen Preisen hätte sich der Gesamtumsatz um 20% zurückgebildet. Der Auktionsmarkt hat demnach 20% weniger Lose zu durchschnittlich 11% höheren Preisen aufgenommen.

- Der ermittelte Betrag mit einem Gesamtumsatz, der um 9,4% abnahm, wird bestätigt durch die von Jakob Schmitz errechneten Durchschnittspreise der (weltweit) teuersten Titel, die um 12% geringer ausfielen. Den höchsten Durchschnittspreis erzielte mit 556 DM (+16 DM) Reinhold Tschöpe; der niedrigste war bei der Stadtparkasse Ludwigs-hafen festzustellen.

Bei weiterhin mit 20% angesetzten Zuschlagskosten ergibt sich ein Nettoumsatz von 3 640 000 DM. Die Fernauktionen, Postauktionen, Clubauktionen, Mail Bids wurden zwar ausgeweitet, doch dürften die hier erzielten Preise niedriger ausgefallen sein, keinesfalls gab es Steigerungen, so daß wir statt 900 000 DM wie im Vorjahr für 1995 800 000 DM ansetzen. Summiert ergeben sich 4 440 000 DM, die um 11% unter dem Vorjahreswert von 5,0 Mio DM blieben.

Schweiz und Österreich

In der Schweiz hat neben der HP-Verlag AG die Basler Galerie Sevogel im Februar 1995 begonnen, Auktionen zu veranstalten. Es ist vorgesehen, jeweils einmal jährlich öffentlich aufzutreten. Daneben werden Postauktionen durchgeführt.

Nachdem 1994 in der Schweiz nur zwei HP-Auktionen stattfanden, konnte 1995 viermal zur Versteigerung gebeten werden, da die HP-Verlag AG zusätzlich im Dezember eine kleine vorweihnachtliche Veranstaltung durchführte. Insgesamt kamen die HP-Auktionen auf 285 000 DM, was einer Steigerung von 32% entspricht.



Hohe Preise für Aktien weltbekannter deutscher Unternehmen.

Da von der Galerie Sevogel auf Anhieb 227 000 DM erreicht wurden, erhöhte sich in der Schweiz sowohl die Anzahl der verkauften Lose (1280, +163%) als auch der Nettoumsatz (512 000 DM, +137%) kräftig. Weil die Zuwachsraten überproportional auf die Menge zurückzuführen sind, sank der Durchschnittswert je Los von 442 DM auf 400 DM und entspricht damit fast dem deutschen Wert. Die Schweizer kamen in jeder Auktion mit 493 Losen aus, von denen im Schnitt 320 bzw. 65% zugeschlagen werden konnten.

Ähnliche Zahlen sind auch aus Österreich zu melden, das nach dem weiten Abstand 1994 im Vorjahr noch einen kleinen Vorsprung vor den Schweizern verteidigen konnte.

In drei Auktionen (2x Handelsgesellschaft, 1x Weywoda) kamen 2100 Lose zum Ausruf, 1820 bzw. 68% wurden verkauft. Aus der Gesamtsumme von 577 000 DM ergibt sich ein (mit der Schweiz und Deutschland fast identischer) Durchschnittswert je Los von 406 DM. Mit rund 700 Losen war das durchschnittliche Angebot in jeder Auktion etwas höher als im Vorjahr, auch die Zuschlagsquote verbesserte sich auf 68%. Der Zuwachs des Nettoumsatzes um 11% ist voll auf einen höheren Absatz zurückzuführen; denn der Durchschnittswert ging um drei DM zurück.

Bei unterschiedlichen Provisions- und Steuersätzen ist für beide Länder ein Bruttoumsatz von rd. 1 300 000 DM anzusetzen, der um fast eine halbe Million Mark oder 55% höher liegt als 1994. Hinzu kommen noch kleinere Veranstaltungen unterschiedlicher Art, die mit weiteren 100 000 DM berücksichtigt werden. Die vermehrten Anstrengungen der jeweils beiden Auktionshäuser in der Schweiz und in Österreich haben sich deutlich ausgewirkt.

Der deutschsprachige Raum

Es ist sicher weiterhin richtig, den deutschsprachigen Raum insgesamt zu betrachten; denn die in den einzelnen Ländern erzielten Ergebnisse stammen nicht nur aus dem Ursprungsland. Gerade die deutschen Bieter sind in anderen Ländern erwünscht, wenn auch der Interessent aus dem eigenen Land im Vordergrund stehen sollte. Paradox ist, daß gerade in den Zeiten eines zusammenwachsenden Europas an den Schweizer Grenzen Hürden aufgebaut werden, die sowohl den dortigen Sammlern, die jenseits der Grenzen bieten möchten, als auch den dortigen Auktionshäusern, für die ausländische Bieter wichtig sind, den Erwerb erschweren und verteuern.

Insgesamt ergibt sich für den deutschsprachigen Raum damit brutto ein Auktionsergebnis, das

mit rund 6,0 Mio DM auf der Höhe des Vorjahres liegt. Wie wir schon im Dezember vermuteten, konnten die Rückgänge in Deutschland durch die Schweiz und Österreich ausgeglichen werden.

Ausgerufen waren 14900 Lose (-2500 = -14%), von denen 10100 (-800 = -7%) verkauft wurden. Die Rücklosquote von 4800 (-1700) entspricht einer Besserung von 26%; sie fiel mit 32% (Vj. 37%) deutlich günstiger aus. Jedes Los war mit 408 DM um 33 DM oder 9% teurer als im Vorjahr.

Zusammengefaßt kann festgehalten werden, daß in Deutschland durch einen Anstieg der Preise der mengenmäßige Rückgang zu 50% aufgefangen und daß in der Schweiz sowie in Österreich aufgrund eines erhöhten Angebotes bei eher rückläufigen Preisen ein Zuwachs erzielt werden konnte, der die in Deutschland eingetretene Schrumpfung des Auktionsmarktes (bezogen auf den deutschsprachigen Raum) ausgleichen konnte.

Die wichtigsten Kennziffern in Prozenten ausgedrückt ergeben folgendes Bild:

- Angebot (Menge)	-14%
- Zuschlag (Menge)	-7%
- Rückgänge (Menge)	-26%
- Umsatz (DM)	0,0
- Durchschnitt je Los (DM)	+9%

Die Händler

In der Händlerschaft (die sich durchaus mit Auktionshäusern mi-

schen kann) gab es weiterhin nach außen erkennbar wenig Bewegung; wer jedoch die Aktivitäten der einzelnen Anbieter intensiv verfolgte, dem wurde deutlich, daß es für die nebenberuflichen Händler zunehmend schwieriger wird, mit den großen des Marktes mithalten. Die früher einmal zum Teil angestrebte Trennung von Auktionen und Handel ist weitgehend aufgehoben; es kommt darauf an, sowohl auf der Kauf- als auch auf der Verkaufsseite über möglichst viele Kontakte bzw. Vertriebswege zu verfügen.

Wer heute als hauptberuflicher Händler im Markt der Historischen Wertpapiere bestehen und seinen Lebensunterhalt aus dieser Tätigkeit bestreiten will, muß (noch mehr oder auch anders als früher) vor allem ausreichende finanzielle Mittel für Bestände, Werbung und Marketing mitbringen, benötigt einerseits Kenntnisse über Finanz- und Wirtschaftsgeschichte, muß andererseits aber auch über moderne Kosten- und Finanzrechnung Bescheid wissen.

Der Markt selbst ist wesentlich transparenter geworden; es kommt immer seltener vor, daß aus privaten Quellen günstig eingekauft werden kann. Die erneute Verwertung früher erworbener Stücke ist mit harten Verhandlungen verbunden.

Von den Anbietern wird generell erwartet, daß sie ausreichende In-

formationen bieten, daß ihre Offerten ansprechend gestaltet und die Hinweise auf Verfügbarkeit ordentlich recherchiert sind - kurz, die Qualität der Angebote muß dem mittlerweile erreichten Niveau entsprechen. Natürlich können auch in einfacher Form offerierte Titel noch abgesetzt werden, doch wird der Absatz so beschränkt sein, daß nur die sog. Feierabendhändler noch auf diese Weise verfahren können. Ihre Zahl hat aber auch abgenommen, da sie dem aufgeklärten Sammler nicht das bieten können, was er erwartet.

Nachdem die „AG für Historische Wertpapiere“ für das Jahr 1994 erstmals Umsatzzahlen veröffentlichte, gibt es einen Anhaltspunkt mehr zur Ermittlung der schwierigsten Zahl in diesem Bericht, nämlich den Händlerumsätzen. Die Addition der den einzelnen Händlern zuzurechnenden Umsätze beinhaltet naturgemäß auch Innenumsätze; denn Händler liefern zu Auktionen ein, verkaufen sich gegenseitig Posten und vertreiben mitunter Titel, die von Kollegen gehalten werden. Hinzu kommt in stärkerem Umfang der Werbebereich, der nicht mehr komplett abgegrenzt werden kann, da gerade die Kalender mit Original-Wertpapieren zum Sammeln veranlassen.

Wenn wir davon ausgehen, daß die hauptberuflichen Anbieter ihre Aktivitäten und ihre Umsätze noch ausgeweitet haben, die Feierabendhändler aber abnehmen bzw. oft nur über den Preis verkaufen können und wenn wir außerdem berücksichtigen, daß einige der früher aktiven Händler sich zurückgezogen bzw. ihre Tätigkeit vermindert haben, so glauben wir, daß per Saldo die Umsätze sich eher um eine auf acht Millionen DM zurückgebildet haben.

Die Sammler

Die engagierten Sammler der ersten Stunde (ja, es gibt sie noch; sie sind seit mehr als zwanzig Jahren dabei) werden naturgemäß weniger. Die Gründe sind vielfältig; teilweise geben sie aus ihren Beständen auch ab.

Auf den Auktionen finden wir sie immer seltener; denn es wird zunehmend schwieriger, noch fehlende Titel zu finden. Der Erlebnis-



Neben der Schönheit spielt auch bei ausländischen Titeln die Geschichtsträchtigkeit eine Rolle.

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 130.-~~

sFr. 90.-

„Spezialpreis“

bis

29. März 1996 gültig!

122142/6

Jaguar plc.

1933 gründete William Lyous die Swallow Sidecar Co. in Coventury. 1935 erfolgte unter dem Namen S.S. Cars Ltd. die Eintragung als AG. Nach dem Krieg war die Markenbezeichnung „SS“ fast überall verboten. So war es unumgänglich das die Ges. mit Sitz in Coventury, welches am meisten unter dem Krieg gelitten hatte, den Namen änderte und zwar auf Jaguar Cars Ltd. 1966 Übernahme durch British Motor Co. Mit Hilfe eines, für diesen Zweck geschaffenen „golden share“ welcher im Regierungsbesitz blieb, wurde die Unabhängigkeit der „Jaguar plc.“ bis Ende 1990 sicher gestellt.

000633/6

Comp. du Chemin de Fer Aigle-Leysin

Inhaberaktie über 500 Franken,
Aigle, 17. 12. 1940

150 sFr.

111869/6

„Union“ Baugesellschaft auf Actien

Inhaberaktie über 100 RM,
Berlin, 10. 06. 1933

45 sFr.

000712/6

Drahtseilbahn Engelberg-Gernschnialp A.-G.

Inhaberaktie über 50 Franken,
Engelberg, 01. 05. 1921

80 sFr.

111904/6

Sarotti AG

Inhaberaktie über 100 Mark,
Berlin, 23. 08. 1924

230 sFr.

111818/6

Handels- und Gewerbebank Heilbronn AG

Inhaberaktie über 100 RM,
Heilbronn, 01. 10. 1925

100 sFr.

111913/6

AG Schwabenbräu Düsseldorf

Inhaberaktie über 1000 RM,
Düsseldorf, im Januar 1929

150 sFr.

111841/6

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Ges.

Namenaktie über 300 RM
Hamburg, im September 1929

190 sFr.

411002/9

British Honduras Comp. Ltd.

Namenaktie über 5 Shares,
London, 15. 02. 1864

40 sFr.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 3122659, Telefax (061) 3123551

wert der einzelnen Veranstaltungen ist zudem für sie nicht mehr sehr hoch. Es muß schon etwas Besonderes geboten werden, um sie „hinter dem Ofen hervorzulocken“. Das ist auch verständlich; denn wer wie ich vor fast zwanzig Jahren angefangen hat, Auktionen zu besuchen, der kommt je nach Intensität mittlerweile auf mehrere hundert Besuche, fast immer am Wochenende.

Für die nachwachsende Sammlergeneration besteht im allgemeinen noch weniger der Wunsch, Auktionstermine persönlich wahrzunehmen, zumal das Freizeitangebot immer mehr zugenommen hat. Da heißt es auswählen, was mit den Wochenenden geschehen soll. Die in der Tendenz geringere Anzahl von Auktionsbesuchern darf aber nicht darüber hinweg täuschen, daß durchaus ein unvermindertes Interesse an dem Sammelgebiet besteht. Die Sammler gehen jedoch gezielter vor – was nicht direkt in die Sammlung paßt, wird höchstens spekulativ erworben. Hier macht sich auch die verminderte Kaufkraft bemerkbar. Es ist

unzweifelhaft so, daß bei der Mehrzahl der Sammler die durchschnittlich investierten Summen kleiner geworden sind.

Nicht weitergekommen sind wir in der Frage, wie Sammler zu definieren sind. Wir belassen es bei unserer früheren Einschätzung und gehen davon aus, daß wie bisher im deutschsprachigen Raum von ca. 12 000 Sammlern, d. h. regelmäßigen Käufern, von denen ein Teil seine Ausgaben gestreckt hat, auszugehen ist.

Ein Blick über die Grenzen

In der Schweiz hat die früher überragende Bedeutung der Galerie Sevogel nach dem Tod von Hanspeter Albisser abgenommen – das ist nicht verwunderlich. Er prägte das Geschäft in seiner eigenen Art, tat viel für das Sammelgebiet, war aber nicht in erster Linie für die Sammler da. Die Geschäftspolitik hat sich mittlerweile geändert; die Galerie stellt sich auch unserem Markt und ist hier mit Erfolg tätig. Daneben geben die Ruprecht AG und die HP-Verlag AG dem Markt Impulse. Weitere Aktivitäten ge-

hen von kleineren Anbietern und auch dem rührigen Club aus. Da über die gesamte Breite des Marktes jedoch die Preise nachgegeben haben, kann davon ausgegangen werden, daß bei etwa gleicher Sammlerschaft die Gesamtumsätze abgenommen haben. Wir reduzieren daher unsere vorjährige Schätzung von 3,5 Mio DM auf etwas weniger als 3,0 Mio DM.

Das Marktgeschehen in Österreich wird weiterhin geprägt durch die in Wien aktiven Heinz Weidinger und Manfred Weywoda. Daneben finden zwar weitere Aktivitäten statt, wobei die Sammler überaus rege sind und die Nähe der jetzt offenen Grenzen zum ehemaligen Ostblock durchaus nutzen. Zwar wachsen auch hier die Bäume nicht in den Himmel, doch wir glauben, für Österreich immer noch von einem Gesamtumsatz, der oberhalb von 3,0 Mio DM liegt, ausgehen zu können.

In den anderen europäischen Ländern hat sich die Situation wenig geändert. Nirgendwo ist festzustellen, daß sich das Sammelgebiet solcher Beliebtheit erfreut wie in den deutschsprachigen Ländern, insbesondere in Deutschland. Das mag ein Widerspruch zur allgemeinen Aktienkultur sein, die sich im Besitz von gültigen Aktien niederschlägt. In Schweden beispielsweise ist der prozentuale Anteil der Aktienbesitzer in der Bevölkerung fast zehnmal so hoch wie in Deutschland (in absoluten Zahlen natürlich nicht), doch gelingt es nicht, das Sammeln der wirklich schönen und geschichtsträchtigen Svenska-Titel populär zu machen.

Auch in den Nachbarstaaten Holland, Belgien, Frankreich gibt es keine Änderungen in den Strukturen; Aufschwünge sind über das bisherige Maß hinaus nicht zu erkennen.

Vom Volumen des Umsatzes her dürften nur die USA den deutschsprachigen Ländern nahe kommen, zumal dort einige profilierte Persönlichkeiten unser Sammelgebiet propagieren. Dennoch ist in Anbetracht der hohen Aktienkultur und der eigentlich „unbegrenzten Möglichkeiten“ das Ergebnis der bisherigen Bemühungen enttäuschend.

Wir glauben, daß der Vorjahresumsatz von 8,0 Mio DM insgesamt aufgrund der Entwicklung in den



Nur eine Minderheit der Titel aus dem ehemaligen Ostblock erreicht Spitzenpreise.

MARITIME WERTPAPIERE

1990 Exxon Shipping	DM 35,-
1925 Hermann Kimme	DM 75,-
1926 Corcodilos & Sons Shipping	DM 250,-
1938 Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank	DM 240,-
1927 Deutsche Ost Afrika Linie	DM 250,-
1923 Navale de L'Ouest	DM 115,-
1921 Neue Deutsch-Böhmische Elbschiffahrt	DM 120,-
1920 Navigation Transoceanique	DM 180,-
1899 Rodas Maritima	DM 270,-
1870 Weehawken Ferry Company	DM 490,-
1931 Norddtsch. Hochseefischerei	DM 90,-

SHP GmbH DESIGN + HANDELS GMBH
 Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf
 Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren
 nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
 sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
 Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
 TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377
 Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Historische Wertpapiere



- + Auflösung des Lagers eines Kollegen zu Superpreisen +
- + US + Eisenbahnen u. Dekorativa + Ihr Gebot zählt +
- + Info und Kataloge mit mehr als 200 Abbildungen +
- + Bitte Schutzgebühr von DM 10,00 (Schein od. Scheck) +
- + Sofort anfordern, Gebühr wird bei Kauf verrechnet +

Karl-Ludwig Hiess • D-55278 Ludwigshöhe
 In den Pflanzern 15 • Telefon + Fax 06249/76 17

Ankauf • Verkauf • Antiquariat • Großposten • Werbemittel

BERLIN '96

INTERNATIONALE BÖRSE UND AUKTION HISTORISCHER PAPIERE

Neuer Termin: 5. und 6. Oktober 1996

Neuer Platz:

Hotel **Steigenberger**, Berlin, Los-Angeles-Platz 1, D-10789 Berlin (direkt in der City – 1 Minute vom Ku'damm)

Für unsere Auktion Historischer Wertpapiere am 5. 10. 1996 nehmen wir gern noch Einlieferungen
 bis zum 31. 5. 1996 entgegen.

Bitte wenden Sie sich an:

Erik Boone, Tel. (++32) 9 386 90 91, Fax 9 386 97 66 • Stefan Adam, Tel. (030) 815 84 65, Fax 815 36 41



INTERNATIONALE AUKTIONSGEMEINSCHAFT BERLIN

Lorcher Straße 24 H, D-14197 Berlin, Telefon und Fax (030) 821 88 16

nicht deutschsprachigen europäischen Ländern nicht wieder erreicht wurde und eher 10% darunter liegt.

Die Sammelgebiete...

Nachdem es vor einem Jahr an dieser Stelle heißen hatte „Deutsche Wertpapiere aus den unterschiedlichsten Branchen und Regionen blieben gefragt; sie beherrschten vor allem das Auktionsgeschehen“, ist dieser Satz für 1995 zu übertragen und doppelt zu unterstreichen. Es gab meines Erachtens bisher, abgesehen von den Anfangsjahren, als die ausländischen Titel den Weg zu uns noch nicht gefunden hatten, kein Jahr, in dem vor allem die Auktionen so von deutschen Titeln beherrscht waren. Dies schlägt sich auch in der Hitliste der teuersten Auktionslose (s. Seite 12 in diesem Heft) von Jakob Schmitz nieder, in der fast alle Wertpapiere aus Deutschland stammen und hier versteigert wurden. Es ist sicher nicht so, daß nur ein Bieter, der uneingeschränkt deutschsprachige Aktien sammelt, diesen Boom ausgelöst hat, wie manchmal fälschlicherweise behauptet wird; doch hat dieser Bieter einen Sog ausgelöst, der andere mitzieht und der frischen Wind in die Szene bringt. Auch Titel, die in dieser speziellen Sammlung schon vorhanden sind, finden ihre Abnehmer. Manchmal war es sogar sinnvoller zu warten; denn später offerierte Stücke waren preiswerter zu bekommen – manche allerdings auch bisher gar nicht mehr.

Die ausländischen Titel blieben in den Auktionen eher vernachlässigt; teils fehlten sie sofort, teils wurden sie nicht angenommen. Diese Entwicklung wird von einigen ausländischen Marktteilnehmern sicher mit etwas Frust gesehen; denn auch aus anderen Ländern gibt es interessante und geschichtsträchtige Stücke. Doch so wie man in diesen Ländern froh ist, wenn die Sammler heimatbewußt sind, müssen sie diese Einstellung auch in Deutschland gelten lassen. Zudem gilt auch für ausländische Anbieter das eingangs Gesagte, nach dem es nicht mehr genügt, nur Papiere, aber kaum Erläuterungen über Geschichte und Verfügbarkeit beizubringen.



Autographen auf US-Titeln blieben auffallend vernachlässigt.

In den Händlerlisten finden sich allerdings gerade im unteren und mittleren Preisbereich ausländische Wertpapiere der dekorativen Kategorie, mit denen die Mehrzahl der Sammler einmal angefangen hat. Schwieriger ist es allerdings geworden, hochpreisige, nicht deutschsprachige Titel abzusetzen. Teilweise war es schon erschreckend zu sehen, wie vernachlässigt hochkarätige Zertifikate mit bedeutenden Unterschriften oder Dokumente der frühen Finanzgeschichte blieben. Doch hier wiederhole ich mich: auch oder gerade derartige Wertpapiere dürfen nicht nur angeboten, sie müssen mit Erklärungen vermarktet werden. Hier hat es sicher in der Vergangenheit Fehler gegeben, die ausgemerzt werden sollten.

Probleme bei der Vermarktung können zwar auch bei den deutschsprachigen Titeln auftauchen, doch sind beide Bereiche nicht mehr vergleichbar. Wie stabil der Markt der deutschen Titel ist, zeigt sich darin, daß die Meldung über die Reichsmark-Bestände in Berlin kaum Einflüsse gezeigt haben. Es bleibt die Frage, was damals die Berliner Behörde veranlaßt hat, zunächst „die Pferdscheu“ zu machen und dann zu schweigen. Sinnvoll wäre es gewesen, zunächst zu zählen (unabhängig von echten Ansprüchen), sich dann mit den Marktteilnehmern (und nicht mit der allgemeinen deutschen Presse) zusammenzu-

setzen, um die Vermarktungsmöglichkeiten abzuschätzen und dann einen Beschluß herbeizuführen.

...und die Preise

Auf die Entwicklung der Preise sind wir schon bei der Beschreibung der Auktionen eingegangen. Mancher Leser wird einen Widerspruch in Käuferzurückhaltung einerseits und gestiegenen Durchschnittspreisen in den Auktionen andererseits sehen, doch dem ist nicht so. Die verminderte Losanzahl in den Auktionen läßt in Ansätzen erkennen, daß dort weniger „normale“ Ware angeboten wurde; die Auktionen enthalten also zunehmend „bessere“ (das soll keine Wertung sein) Stücke. Das Massengeschäft im Handel bezieht sich in erster Linie auf schnell umzuschlagende, preiswerte Titel; denn lange Lagerhaltung kostet viel Geld. In den Angebotslisten tauchen kaum noch „besondere“ Titel auf; diese wandern in die Auktionen. Noch vor gut zehn Jahren wurden „Preußenboden“, „ADCA-Gründer“, „Amexco“ oder „Hispano Suiza“ in Händlerlisten offeriert; die Auktionen setzten zunächst nur zwei- oder dreitausend Lose im Jahr um. Heute hat sich die Entwicklung gedreht; eher ist es notwendig, die Auktionen von Titeln zu bereinigen, die es „an jeder Ecke“ zu unterschiedlichen Preisen gibt. Doch hier spielen natürlich wirtschaftliche Zwänge

hinein, die auch das Auktionshaus zwingen, auf Kosten und Erträge zu schauen.

In den unteren Preisbereichen sind jedenfalls kaum Veränderungen eingetreten; nach wie vor können dekorative Titel aus aller Welt und auch eine ganze Reihe deutscher Aktien und Anleihen preiswert erworben werden und immer noch gibt es, über die ganze Breite gesehen, mehr Wertpapiere als Sammler. Wäre es anders, hätten nicht nur einige, sondern alle Titel eine andere Preisdimension erreicht.

Das Thema der Kapitalanlage in Historischen Wertpapieren wird heute viel sensibler behandelt als noch vor Jahren, hier zahlt sich ebenfalls die schon angesprochene Markttransparenz, aber auch der höhere Kenntnisstand der Marktteilnehmer aus.

Veröffentlichungen über unser Sammelgebiet

Das HP-Magazin ist auch in seinem 16. Jahrgang weltweit die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift, die sich ausschließlich dem Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere widmet. Die Beteiligung der „Valeur und Vignette GmbH“ hat sich positiv ausgewirkt; denn das HP-Magazin wurde in noch stärkerem Maße als bisher in Sammlerkreisen bekannt. Auch die Heftgestaltung mit mehr

Seiten, mehr Informationen, mehr Kleinanzeigen kam ebenso gut an wie eine Senkung der Anzeigentarife.

Die in anderen Publikationen veröffentlichten Beiträge widmeten sich vor allem den Beständen in Berlin; sie zeichneten sich selten durch Sach- und Fachkenntnis aus.

Generell ist festzustellen, daß in anderen Publikationen die früher häufig anzutreffenden Beiträge von sogenannten Experten fehlen, die „ein neues Sammelgebiet mit Zukunft“ vorstellten und dabei immer wieder dieselben Schlagworte wählten. Der aufgeklärte Leser unserer Zeit kennt mittlerweile unser Sammelgebiet und erwartet wirkliche Informationen oder spannende Geschichten rund ums Wertpapier.

Fazit

Zusammenfassend ergeben sich für 1995 folgende Thesen:

1. 1995 wurden in Deutschland Historische Wertpapiere im Gesamtwert von 13,5 Mio DM gehandelt; dies bedeutet einen Rückgang von ca. 10% gegenüber dem Vorjahr.
2. Weltweit erreichten die Umsätze in Historischen Wertpapieren rund 27 Mio DM; sie lagen damit ebenfalls gut 10% unter dem Wert des Vorjahres.

3. Die Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum blieben mit 6 Mio DM unverändert; die leichten Rückgänge in Deutschland wurden in der Schweiz und in Österreich wieder ausgeglichen.
4. Die Zahl der ernsthaften Sammler in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich veränderte sich mit rund 12 000 kaum.
5. Die Auktionsumsätze gingen in Deutschland mengenmäßig stärker zurück als umsatzmäßig; die Durchschnittspreise erhöhten sich um 12%. Die Umsatzzuwächse in der Schweiz und in Österreich sind auf höhere Stückzahlen zurückzuführen; die Durchschnittspreise bildeten sich leicht zurück.
6. Die Preise für die 15 teuersten Auktionstitel aus aller Welt sanken im Durchschnitt um 12% auf 24 000 DM.
7. Die Zahl der Auktionsveranstalter nahm geringfügig zu; die Händler hatten eher Abgänge zu verzeichnen. Die Schere zwischen haupt- und nebenberuflichen Anbietern öffnete sich weiter.
8. Der Anteil der Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum nahm von 27% auf 40% zu; hier spiegelt sich die zunehmende Vermarktung höherwertiger Titel über die Auktionen wider.
9. In den deutschsprachigen Ländern waren die einheimischen Titel gefragt; dieser Trend nahm besonders in Deutschland zu. Dekorative Titel erfreuten sich besonders dann großer Beliebtheit, wenn sie preisgünstig waren. Vernachlässigt wurden die Uralt-Titel und die Autographen auf ausländischen Wertpapieren.
10. Die 1994 erreichte Steigerung des Marktes um 10% ging 1995 wieder verloren. Bei etwa gleicher Sammlerzahl wirkten sich niedrigere Preise in den unteren und mittleren Marktsegmenten aus. Im höherpreisigen Sektor, der vor allem über die Auktionen vermarktet wird, kam es zu durchschnittlich höheren Preisen.



Die Great Cariboo Gold Company ist ein Klassiker im Sammelgebiet.

Jakob Schmitz:

Die Welt-Auktions-Hitliste der Historischen Wertpapiere

Die historische Aktie der Bank of North America aus dem Jahre 1783, erstmals bei einer Auktion angeboten, erhielt im abgelaufenen Jahr mit 51 900 DM den höchsten Zuschlag und wurde damit Jahressieger in der WERTPIER-Hitliste für Historische Wertpapiere.

Jubelstimmung indessen herrschte 1995 in den Auktionssälen nur selten. Der Durchschnittswert der Top-Fifteen fiel von 27 300 im Jahre 1994 auf 24 000 DM, also um 12,1%. Die Creme der Spitzenwerte unter den „Historischen“ erzielte damit angesichts der weltweit

spürbaren Mittelverknappung bei Käufern von Kunst und Antiquitäten noch ein achtbares Ergebnis. Das jetzt erreichte Preisniveau gilt unter Marktkennern als solide und entwicklungsfähig. Die „Golden Eighties“ aber, zu denen sich die Rekordjahre des vergangenen Jahrzehntes in der Rückschau inzwischen wehmütig-nostalgisch verklärt haben, sie werden – und auch darin stimmen die Marktkenner überein – so schnell nicht wiederkommen.

Wer heute den Auktionssaal betritt, hat in der Regel sein Limit vorher festgelegt und läßt sich – anders als vor Jahren noch – nicht mehr so leicht von der Stimmung zu Höchstgeboten treiben. Diese euphorische Stimmung von einst ist inzwischen kühler Geschäftsmäßigkeit, gar Langeweile gewi-

chen. Der Schriftbieter war 1995 überall auf dem Vormarsch. Mit wohlbedachtem Kalkül faxt er seine Gebote markgenau fünf vor zwölf auf den Auktionstisch. Diese Versachlichung und Konsolidierung sind dem jungen Sammelgebiet, in dem noch bis vor kurzem viele vermeintliche kleine Rockefeller ihr Unwesen trieben, sehr zuträglich; denn sie stiften Vertrauen.

Nur ein Veranstalter meldete Auktion für Auktion neue Rekorde: die „Freunde Historischer Wertpapiere“. Entgegen dem Markttrend haben sie sich jetzt oberhalb von 400 000 DM Umsatz pro Veranstaltung fest etabliert – und das dreimal im Jahr. Ein Grund dafür, aber nicht der einzige ist die derzeitige Sonderkonjunktur für hochwertige deutsche Nonvaleurs, ein Gebiet,

Die weltweit höchsten Auktionspreise des Jahres 1995 für Historische Wertpapiere

1. Platz: 51 900 DM

Aktie der Bank of North America von 1783; R. M. Smythe, Strassburg/USA, 28. Januar 1995.

2. Platz: 29 300 DM

Zubußschein des Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerkes von 1796 mit der Originalunterschrift von Johann Wolfgang v. Goethe; Tschöpe, Düsseldorf, 27. Mai 1995.

2. Platz: 29 300 DM

Commandit-Anteil der Disconto-Gesellschaft von 1856; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

4. Platz: 26 400 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1875 mit der dreifachen Originalunterschrift von John D. Rockefeller; Antik Effekten, Berlin, 22. April 1995.

5. Platz: 25 800 DM

4,5% Teil-Schuldverschreibung der Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik AG von 1909; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 30. Sept. 1995.

6. Platz: 23 500 DM

Stamm-Aktie der Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft von 1872; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 30. Sept. 1995.

6. Platz: 23 500 DM

4,5% Teil-Schuldverschreibung der Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik AG von 1909; Tschöpe, Düsseldorf, 2. Dez. 1995.

8. Platz: 21 700 DM

Aktie der Hessisch-Waldeckischen Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Edder-Flussgebiete von 1832; Freunde Historischer Wertpapiere, München, 25. Nov. 1995.

9. Platz: 21 100 DM

Aktie der Hessisch-Waldeckischen Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Edder-Flussgebiete von 1832; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

10. Platz: 18 900 DM

4,5% Teil-Schuldverschreibung der Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik AG von 1909; Gale-

rie Sevogel, Basel, 18. Februar 1995.

11. Platz: 18 800 DM

Aktie der K. K. priv. Prager Eisenbahngesellschaft von 1828; Freunde Historischer Wertpapiere, München, 25. Nov. 1995.

12. Platz: 18 100 DM

Actie des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer nach Texas von 1844; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 8. April 1995.

13. Platz: 17 800 DM

Aktie der Actien-Gesellschaft Breslauer zoologischer Garten von 1865; Antik Effekten, Berlin, 22. April 1995.

14. Platz: 17 000 DM

Aktie der Fünfte Assecuranz-Kompagnie von 1808; Intern. Auktionsgemeinschaft, Berlin, 23. Sept. 1995.

15. Platz: 16 800 DM

Aktie der Frankfurter Bank von 1856; Galerie Sevogel, Basel, 18. Februar 1995.

das von jeher eine Domäne der „Frankfurter“ war und sich unter den neuen Besitzverhältnissen weiterer Pflege erfreut. 300 000 DM und mehr pro Veranstaltung erzielten 1995 noch drei weitere Auktionshäuser: Smythe (USA), Weywoda (Wien) und die neugegründete Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin.

Daß wertvolle deutsche Alt-Aktien die Fettaggen auf der dünner gewordenen Suppe des Sammlermarktes waren, läßt auch unsere Auktions-Hitliste auf den ersten Blick erkennen.

13 der 15 Top-Stücke sind deutscher Provenienz – so eindeutig dominierte noch kein Marktsegment unsere Rangliste. Da macht es auch gar nichts, wenn Benz & Cie., eine deutsche Marke, die die Welt kennt, gleich dreimal auf vordere Ränge preschte. Daß die Goldsucher aus Hessen-Waldeck von 1832 das gleiche Stück innerhalb eines

Jahres gleich zweimal zu Gold machten, hätte indessen auch selbst den alten Midas vor Neid erblassen lassen. Die historisch bedeutsamsten Papiere unter den Jahressiegern sind zweifellos der äußerst seltene Commandit-Anteil der berühmten Disconto-Gesellschaft von 1856 und der Kux-Zubußschen von 1796 mit der Paraphie des größten deutschen Dichters. Zwei amerikanische Wertpapiere vervollständigen unsere Übersicht.

Erfolgreichstes Auktionshaus waren – gemessen an der Anzahl hochversteigter Objekte – die „Freunde Historischer Wertpapiere“ mit sieben Nennungen, also fast die Hälfte der Stücke. Noch vertreten in der Wertpapier-Liste: Tschöpe (2), Antik Effekten (2), Sevogel (2), Smythe (1), und Intern Auktionsgem. Berlin (1). Zwölf der 15 Spitzenpreise wurden in deutschen Auktionen erzielt, eine wei-

tere Bestätigung für die Popularität des Wertpapiersammelns in deutschen Ländern.

Ruhiger als das Auktionsgeschehen verliefen 1995 die Geschäfte der Wertpapierhändler. „Die Zeiten von zweistelligen Umsatzzuwächsen sind vorbei“, schreibt hierzu zum Jahreswechsel der Raab Verlag und schlußfolgert richtig: „Hier muß man gegensteuern“.

Wer hierbei Initiative und Kreativität entwickelt, dem muß vor dem neuen Jahr nicht bange sein. Der Strukturwandel auf der Angebotsseite und die weiterhin verhaltene Nachfrage werden allerdings über kurz oder lang zu nachhaltigen Veränderungen in der Marktconstellation führen. Ein Sieger steht dabei schon jetzt fest: Der Sammler. Im Sparjahr 1996 hat er mehr als je zuvor die Chance, mit spitzen Fingern und kleinem Geld Fehendes für seine Kollektion zu erstehen.

AUKTION HWP 9. MÄRZ 1996 AMSTERDAM

Nutzen Sie die Gelegenheit und nehmen Sie teil an der Auktion Historischer Wertpapiere in Amsterdam, auf der Sie viele wertvolle, auch für Kenner interessante und dekorative Wertpapiere besonders günstig ersteigern können!

Den Auktionskatalog und die Ergebnisliste senden wir auf Anfrage zum Preis von DM 10,- zu. Schrift- und Saalbietern wird dieser Betrag zurückerstattet. Die Auktionskosten betragen ca. 17,62% (Aufgeld und MwSt) zuzüglich Versandpauschale.

Insgesamt gelangen 601 Lose zum Ausruf, darunter viele Titel zu Ausrufpreisen in holländischen Gulden von f 20 bis f 100.

Der größte Teil ist dekorativ bis hochdekorativ, darunter Kunst auf Wertpapieren, Kolonialpapiere, Jugendstil und Art-Deco, vielfarbige Wertpapiere usw.

Unter anderem (alle Ausrufpreise in holländischen Gulden. Kurse ca. 0.89) kommen zum Ausruf:

Empresa Hidofórica (475), Artistica Masriera y Campins (180), Bank of Turkey (150), Poyais Loan (250), Puerto de Pasajas (120), Ville de Moscou 5000 rbl. (120), Moskau Windau Rybinsk £ 500 (150), Kursk Charkow Asow £ 500 (300), Iwangorod Dombrowa fünf Dividendenaktien (250), Kaiserin Elisabethbahn (75), Fürst von Waldeck 1786 (500), Surinam Plantagen (200 bis 250), Keijzerlijke Indische Compagnie 1723 le Paijement (nur 90!) Messingfabrik Norkoping 1781 (350) Polder Hoornenburg 1772 (500) Rentes Viagères 1757 (100), Keijzerlijke Bank te St. Petersburg 1809 (1250) Lutine (350) Banco die Giro venezia 1798 (75) Savana (400) La Cigale Théâtre (200), The Common Fund, die älteste bekannte „call option“ (175) Alexandria Shipping (250) Faoyoum Light Railways (175), äußerst seltene deutsche Probedrucke (50 bis 120), Tschechoslowakischer Bankverein (70 bis 90), Frankenstein-Münsterberg Nimptsch'er Kreisbahn (150), Düsseldorfer Thon & Ziegelwerke (120), Anglo German Loan 1898 (50), Sodalimonadenfabrik Iskr (200), Banque Danubienne (200), Rosenbank (200), Port de Varna (750), Maritimes de Bruges (75 bis 250), L'Ikelemba (275), Crédit Commercial Congolais (200), L'Africaine Banque des Etudes (95 bis 120) Williams Coal Company of Kanawah Ausgabe, nur 30 & 40 St. (220 bis 250), Keijzerlijck Indische Compagnie 1723 Aktie (700).

und noch 500 Superpapiere mehr!!

Kombinieren Sie Ihren Besuch der Auktion mit einem „swinging weekend“ in Amsterdam. Das IBIS-Hotel (Tel. 0031/206 389999) ist nur 100 Meter vom Auktionssaal entfernt, Übernachtungskosten f 183 bis f 211, inklusive Frühstücksbuffet, bitte schnell reservieren, der März ist beliebt in Amsterdam!

Anschließend nach der Auktion gibt es noch einen zweistündigen Sammlerbasar.

Katalogbestellung & Information:

SCRIPORAMA & FIRST DUTCH Kees Monen

Parelgras 144 · NL-3206 RG Spijkenisse · Tel. 0031-181 630662 · Fax 0031-181 643597

„9th Annual Strasburg Stock & Bond Auction“ am 26. Januar 1996

Das alljährlich im Januar im ländlichen Strasburg im Herzen des US-Staates Pennsylvania stattfindende lange Wochenende rund um Historische Wertpapiere lockte auch dieses Jahr eine große Anzahl von Sammlern und Händlern in das „Historic Strasburg Inn“.

Obwohl nach den Wetterturbulenzen in Pennsylvania der Notstand ausgerufen worden war, verlief die Anreise der Teilnehmer ohne Probleme; denn die Flughäfen waren geöffnet und die Straßen gut pas-



„Cody-Dyer Arizona Mining & Milling“, 6280 \$ (9420 DM / 7580 sFr.) für die Unterschrift von „Buffalo Bill“ W.F. Cody.

sierbar. Neben den amerikanischen Kollegen waren zahlreiche Besucher aus Europa (Spanien, England, Österreich, Belgien und Deutschland) anwesend. Der Basar vom 25. bis zum 28. Januar 1996 war dementsprechend gut besucht. Das Angebot enthielt die ganze Palette der gegenwärtig verfügbaren Titel und zeigte, daß der amerikanische Markt preislich sehr ausgewogen ist und auf einer breiten Basis ruht.

Drei Tage lang konnten die Anwesenden alle Offerten sichten und Informationen sammeln, kaufen sowie verkaufen und sich zwischendurch zur Erholung ein wenig im Umfeld Strasburgs in Antiquitätenläden und Museen, speziell zu den Themen Eisenbahnen, Landkarten und Uhren umsehen.

244 116 US-Dollar

Am 26. und 27. Januar 1996, jeweils am Abend um 20.00 Uhr, lief

dann die neunte Strasburger Auktion, professionell geleitet von Paul Jung, vor einem gut besuchten Saal, mit vier Telefonleitungen und zahlreichen Schriftgeboten ab. Insgesamt wurden 556 Lose offeriert, von denen 472 zugeschlagen wurden (84 zurück = 15%). Das Gesamtergebnis stellte sich auf 244 116 US-\$ (366 170 DM / 294 590 sFr.); im Durchschnitt wurden je Los respektable 517 DM / 416 sFr. erzielt.

Den höchsten Preis in dieser Auktion erreichte die „Cody-Dyer Arizona Mining & Milling“ mit der Original-Unterschrift von „Buffalo Bill“ William Frederick Cody (1846-1917), die bei einem Ausruf von 5000 \$ auf 6280 \$ stieg. Für die „First Bank of the United States (Pa)“ wurden 5250 \$ bezahlt, für die „Assylum Company (Pa)“ von 1794 mit der Original-Signatur von Robert Morris und James Duncan 5200 \$, für die „Compagnie de New Yorck“ aus Paris von 1793 4900 \$, für ein „Pullman“-Zertifikat mit der Original-Unterschrift von Hetty H.R. Green 4500 \$ und für die Aktie der „Buffalo & State Line RR“ von 1854 mit der Original-Unterschrift von Samuel Drew 4100 \$.

Hohe Zuschlagsquote

Bei einer hohen Zuschlagsquote und mit dementsprechend wenig Rücklosen erstreckte sich das Interesse auf alle Bereiche. Deutlich im Vordergrund standen allerdings Zertifikate des 18. Jahrhunderts. Raritäten wurden in allen Preislagen problemlos aufgenommen, während gerade die wiederholt angebotenen Autographen auf Aktien und Anleihen diesmal nur zögernd oder gar nicht verkauft werden konnten.

Die von John und Diana Herzog mit ihrem Team geführte Veranstaltung wurde professionell und sehr informativ präsentiert.

Reinhild Tschöpe

2. Auktion der Galerie Sevogel AG in Basel am 10. Februar 1996

Die 2. Sevogel-Auktion fand im zentral gelegenen Hotel Schweizerhof statt. Nach wochenlanger

Kälte waren insbesondere die Besucher aus Deutschland angenehm überrascht von Sonnenschein und fast frühlingshaften Temperaturen.

Nach einem gemeinsamen Essen am Freitag abend für die bereits angereisten Teilnehmer ging es am Samstag morgen direkt nach dem Frühstück zur Besichtigung der Lose; denn die Auktion war für 12.00 Uhr angesetzt worden, da die Basler Behörden nur bis 17.00 Uhr Auktionen zulassen.

232 234 sFr. / 288 676 DM

Bei geringerer Besucherzahl als im Vorjahr (es wurden 28 Bieternummern ausgegeben), aber offenbar deutlich mehr schriftlichen Geboten



Die Aktie von 1874 der schweizerischen „Kurhaus-Gesellschaft Baden“ fand bei einem Ausruf von 9500 sFr. keinen Abnehmer.

ten begann die Auktion pünktlich nach der Begrüßung durch Rainer Helbig mit dem ersten von 921 Losen, die Auktionator Terry Stäuble aufrief. Insgesamt konnten 493 Lose (428 zurück = 46%) versteigert werden, die netto eine Gesamtsumme von 232 234 sFr. / 288 676 DM (Kurs 124,30) erbrachten. Die Rücklosquote blieb gegenüber dem Vorjahr gleich, doch war es dies-



Das Hotel Schweizerhof vor mehr als hundert Jahren.



Das Hotel Schweizerhof heute (links der Turm der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ).

mal möglich fast 100 Lose mehr zu verkaufen. Auf jedes Los entfällt im Durchschnitt ein Wert von 471 sFr. / 585 DM, der sich damit gegenüber der ersten Auktion nur um einen Franken ermäßigte. Der Zuwachs bei dieser Auktion ist demnach auf mehr abgesetzte Titel und nicht auf generell höhere Preise zurückzuführen.



Terry Stäubli während der Auktion

Den Schwerpunkt der Versteigerung bildeten Titel aus der Schweiz und aus Deutschland, darunter befanden sich einige hochkarätige und nur selten verfügbare Stücke. Immerhin erreichten 51 Lose (10% der Zuschläge) eine Zuschlagssumme von jeweils 1000 sFr. und mehr; sie

machten mit 133 050 sFr. bzw. 57% mehr als die Hälfte der Gesamtsumme aus.

Den höchsten Preis erreichte mit 9500 sFr. eine Aktie deutscher Provenienz: Die wunderschön gestaltete und geschichtsträchtige „Stettiner Maschinenbau AG Vulkan“ von 1866.

Für 9300 sFr. gab es acht Wertpapiere; soviel kostete der komplette Satz der spanischen Autogesellschaft Hispano Suiza, die aber von einem Schweizer gegründet worden war.

Dichtauf folgt mit 9000 sFr. das teuerste Schweizer Papier dieser Auktion. Die Namenaktie des Schauspielhauses in Basel wurde bereits 1830 ausgegeben.

Einteilung nach Branchen

Das nach Branchen eingeteilte Angebot der Auktion zeigt hohe Zuschlagsquoten in den Bereichen Verkehr, Banken und Brauereien; Chemie u.ä. war weniger gefragt; die verschiedenen kleinen Branchen fanden vor allem dann Abnehmer, wenn die Titel günstig angesetzt waren. Zurückhaltend blieben die Interessenten auch bei Bergbau, Kraftwerken und Maschinenbau, bei denen nur ausgesuchte Stücke Abnehmer fanden. Anleihen von Städten und Staaten verzeichneten hohe Rückgangquoten. Überproportional wenig Zuspruch gab es auch in den Bereichen Handel sowie bei Grundstücks- und Terraingesellschaften.

Die Auktion endete gegen 17.30 Uhr; der zuständige Behördenver-

treter erhob keine Einwände gegen die Zeitüberschreitung.

Zu Beginn der Auktionsaison in Europa läßt sich nach dieser Auktion der Galerie Sevogel das Fazit ziehen, daß weiterhin Käufer für ausgesuchte Spitzenstücke vorhanden sind, wobei ein Schweizer Auktionshaus sich auf den gesamten deutschsprachigen Raum ausrichten muß, weil das hiesige Sammlerpotential nicht ausreichend ist. Ebenso wird deutlich, daß mehr oder weniger häufig offe-



2800 sFr. für eine Aktie von 1922 der „Norddeutsche Gummi- & Guttapercha-Waaren-Fabrik“.

rierte Titel von den aufgeklärten Sammlern dort erworben werden, wo sie die günstigsten Preise sehen.

Klaus Hellwig

Pocahontas kann auch auf alten Aktien bewundert werden

Der Disney-Film über die schöne Häuptlingstochter Pocahontas ist gegenwärtig ein Kassenschlager. In Stahl gestochen kann der Samm-



Vignette der „Pocahontas Fuel Company“.

ler auf der Vignette der „Pocahontas Fuel Company“ sehen, wie die schöne Indianerin dem gefangenen englischen Captain John Smith das Leben rettet.

Suppes-Kataloge

Zu unserer Meldung im HP-Magazin Nr. 1/96 „GET-Datenbank mit neuem Eigentümer“ korrigieren wir die Aussage „Die 1980 von dem Berliner Lutz Gärtner begonnene und seitdem gepflegte Datenbank war früher Grundlage für die Suppes-Kataloge“ dahingehend, daß diese Daten ab Mitte der achtziger Jahre die seit 1975 bei Bernd Suppes vorgenommenen Aufzeichnungen ergänzten. Die jeweils aktuell von Lutz Gärtner erfaßten Marktdaten wurden dann einige Jahre für die Suppes-Kataloge verarbeitet.

Berlin-Tegel: HWP-Ausstellung in der Airport-Galerie

Die Firma Tchorrek & Partner veranstaltet gemeinsam mit dem Sammler Rolf Kärgel eine Verkaufsausstellung unter dem Titel „Historische Wertpapiere – vom Hobby zur Kapitalanlage“ in der Airport-Galerie des Berliner Flughafens Tegel. In der Zeit vom 28. Februar bis zum 24. März 1996 wer-

den etwa 100 Titel aus den Bereichen Luftfahrt, Automobil, Brauerei, Bergbau und Berlin sowie zugehörige Informationen gezeigt und zum Verkauf angeboten. Es ist vorgesehen, daß die Medien (wie zum Beispiel der Fernsehsender SAT1 und die Berliner Zeitung) über dieses Ereignis berichten.

Hauptversammlung der Stoewer-Werke AG i.L.

Wenn Sie im Besitz von alten Aktien der Stettiner Stoewer-Werke AG sind und es einrichten können, dann informieren Sie sich doch über den Stand des Westvermögens dieser „Spaltgesellschaft“. Gelegenheit hierzu bietet die Hauptversammlung, die der Abwickler für den 7. März 1996, 15.00 Uhr, in den Sitzungsraum des Notars Dr. Axel Pfeiffer, Bergstr. 11, 20095 Hamburg einberufen hat. Es sollen verschiedene Jahresabschlüsse festgestellt werden. Falls Sie an der HV nicht teilnehmen wollen oder können, sollten Sie unter Nachweis Ihres Aktienbesitzes die entsprechenden Jahresabschlüsse anfordern.

125 Jahre Vitznau-Rigi-Bahn – die erste Bergbahn Europas

Die Liebhaber nostalgischer Eisenbahnen werden sich freuen; denn aus Anlaß des 125jährigen Jubiläums finden einige interessante Veranstaltungen statt. U.a. fährt ab dem 21. Mai 1996 die historische Lok 7 (Jahrgang 1871/73!) wieder. Darüber hinaus sind weitere Festivitäten in den Sommermonaten geplant.

Neues aus der Auktionsszene

Ergänzend zu den Daten in der Agenda erscheinen uns folgende Hinweise wichtig:

Die Auktion der Antik Effekten GmbH findet in Frankfurt im Börsenkeller statt, also dort, wo die Freunde Historischer Wertpapiere vor rund zwanzig Jahren erstmals Auktionen organisierten. Die zusätzliche März-Auktion der HP-

Verlag AG beginnt bereits um 11.00 Uhr, da anschließend die Mitgliederversammlung der Scripophila Helvetica angesetzt ist. Die Veranstaltung der Numistoria in Paris am 23. März ist gestrichen worden; als neuer Termin wurde uns der 1. Juni genannt. Vorverlegt hat Heinz Weidinger die Auktion in Wien, die am 20. April stattfindet und daher nicht mit der HP-Auktion am 27. April kollidiert. Eine weitere Terminänderung wird aus Berlin gemeldet. Die IAB wird entgegen ihren ursprünglichen Planungen ihre 2. Auktion nicht am 21. September, sondern am 5. Oktober durchführen. Veranstaltungsort wird das Steigenberger-Hotel im Westteil der Stadt sein.

5 1/2% Internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 (Young-Anleihe)

Besitzern dieser Anleihe des Deutschen Reiches, die noch Hoffnung auf Zahlungen haben, können wir aufgrund eines uns vorliegenden Schreibens der Bundesschulden-



Young-Anleihe von 1930.

verwaltung mitteilen, daß die Bonds seit 1958 kraftlos sind und eine Entschädigung nur in bestimmten Ausnahmefällen möglich ist. Über Ausnahmefälle entscheidet jeweils das zuständige deut-

sche Gericht. Der hier abgebildete Bond gehört zum Beispiel zu den sog. Berliner Verluststücken; für eine Entschädigung wäre der Nachweis des Besitzes im Jahre 1945 notwendig, ebenso müßten die Coupons von 1941 bis 1945 vorhanden sein. Schließlich muß noch begründet werden, warum die Anmeldefrist versäumt wurde.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

- 24.02.96 Antik Effekten GmbH, Frankfurt
- 09.03.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 16.03.96 HP-Verlag AG, Bern
- 16.03.96 Raab-Verlag, Kaarst
- 30.03.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 13.04.96 Boone, Antwerpen
- 20.04.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
- 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 04.05.96 Alex Witula, Bologna
- 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 01.06.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 01.06.96 Numistoria, Paris
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 21.09.96 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 12.10.96 Weywoda, Wien
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

jedes Paket 998,-



Von einem großen Briefmarkenhaus konnten wir Unglaubliches übernehmen!

Unfaßbare zigtausende (Sie lesen richtig) **Aktien** (überwiegend aus Deutschland, USA, Frankreich und Benelux), **Anleihen**, **Urkunden** aus dem 18. und 19. Jahrhundert, **Edikte**, **gültige Aktien (!!!)**, **alte Rechnungen** und sonstige **Dokumente** werden aufgelöst.

Eine unerschöpfliche Fundgrube für alle an Historischen Wertpapieren und Dokumenten Interessierte. Die Sortierung und der Einzelverkauf ist für uns zu zeitaufwendig.

300 Pakete stehen bereit!!!

(mehrere hundert Papiere je Paket)

GARANTIE
Jedes Paket enthält eine Sicherheitsbeilage in Form von Aktien im Katalogwert von 1200,- DM

Bestell-Nr.: HWP-Gigant 01

Zu bestellen bei:

WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 96 00 830
Fax 06 11 / 69 23 09

WH



Alle zwei bis drei Monate geben wir eine bebilderte „Weltliste“ heraus. Spezialgebiete umfassen Flug- und Autowerte, Minen, Eisenbahnen, Staatsanleihen und Uraltstücke.

Postkarte in Deutsch genügt.

Bitte fordern Sie die letzte Liste an bei:

W.H. Collectables Ltd.
500 Chesham House, 150 Regent Street,
London W1R 5FA, England
Telefon + 1394 385021

JETZT BESTELLEN

- A. **Neue Deutschland-Liste** mit über 300 Angeboten plus 2 deutsche Wertpapiere (keine Optionscheine)!!!
- B. **Neue Optionsschein-Liste** mit über 600 Angeboten plus 3 Optionsscheine!!! Schutzgebühr jeweils 20,- DM (Schein/Scheck)
- C. **SCHATZKISTE** mit mindestens 150 verschiedenen Wertpapieren aus aller Welt und ca. 50 sehr alten Urkunden!!! 400,- DM (Schein/Scheck)

Aktien-Galerie Reddig

Postfach · D-59042 Hamm

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

**Benecke
&
Rehse**

Heute als Spezial-Thema: Banken

Mit dem Anwachsen der Wirtschaft Anfang des 19. Jahrhunderts kam den Banken eine immer größer werdende Bedeutung zu. kein Wunder, denn der Kapitalbedarf der neuen Unternehmungen war immens und konnte zumeist nicht aus einem vorhandenen Familienkapital entnommen werden. Dies bildete den Nährboden eines unerläßlichen Wirtschaftszweiges, aus dem eine große Anzahl von Bankinstituten mit z.T. abenteuerlichen Geschichten erwachsen sind.

Das Sammeln in diesem interessanten Gebiet soll Ihnen Freude und Spaß bereiten. Daher erhält jeder Besteller **gratis** eine außergewöhnlich gestaltete Vorzugs-Aktie über 200 RM von 1939 der Deutschen Golddiskontbank, Berlin im Wert von 89,- DM. Achten Sie auch auf unsere Spezial-Angebote: Ausgewählte Aktien erhalten Sie für kurze Zeit zu besonders günstigen Preisen!

78903	Allg. Deutsche Creditanstalt, Leipzig * Aktie 1.000 RM * 19.10.1933.....	Deutschland ↓	245,- DM
47401	Allgemeiner Bankverein AG, Berlin * Aktie 1.000 M 01.06.1921.....	148,- DM	119,- DM *
63001	Badische Bank, Karlsruhe * Aktie (Gründer) 200 Thaler * 01.10.1871.....		1.175,- DM
80202	Badische Bank, Karlsruhe * Aktie 1.000 RM * 01.05.1942.....		195,- DM
50412	Bank des Berliner Kassenvereins * Actie 1.000 Thaler * 01.10.1850.....	2.190,- DM	2.150,- DM *
78010	Bank des Berliner Kassenvereins * Actie 3.000 M * 15.05.1883.....	1.980,- DM	1.650,- DM *
88108	Bank für Handel und Verkehr, Chemnitz * Aktie 100 RM * 27.08.1940.....		148,- DM
69203	Bank für Industriewerte, Berlin * Teilschuldversch. 5.000 M * 01.05.1922.....		169,- DM
618322	Bank für Kommunal- und Grundkredit, Mülheim-Ruhr * Aktie 10.000 M * 01.07.1921.....		365,- DM
47502	Bank für Landwirtschaft AG, Berlin * Sammelaktie 10x100 RM * 15.06.1938.....		98,- DM
53013	Bank von Elsaß und Lothringen AG, Strassburg * Aktie 400 M * 01.10.1872.....		385,- DM
71608	Bayerische Getreidekreditbank AG, München * Aktie 1.000 M * 10.06.1923.....		49,- DM
619211	Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München * St.-Aktie 100 RM * 25.02.1927.....		598,- DM
58716	Braunschweigischer Bankverein KGaA, Braunschweig * St.-Aktie 5.000 M * 08.08.1923.....		285,- DM
95109	Continental Bank- und Handels-AG Mainz, Mainz * Aktie 1.000 RM * 02.10.1920.....		89,- DM
80206	Creditbank Mittelrhein KGaA, Coblenz * Aktie 1.000 M * 01.01.1923.....		295,- DM
95112	Deutsch-Niederländische Bank, Düsseldorf Aktie 1.000 M * 01.08.1920.....		165,- DM
78975	Deutsche Bank, Berlin * Aktie 100 RM * 01.09.1940.....	265,- DM	198,- DM *
71809	Deutsche Bank, Berlin * Aktie 1.000 RM * 01.12.1940.....		285,- DM
42802	Deutsche Bank, Berlin * Aktie 1.000 RM * 01.09.1952 (Restquote).....		98,- DM
74001	Deutsche Bank, Berlin * Aktie 100 RM * 01.09.1952 (Restquote).....		48,- DM
78979	Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin * Goldpfandbrief 200 GM * 03.01.1931.....		65,- DM
80420	Deutsche Hypothekenbank (AG), Berlin * Aktie 100 RM * 20.03.1926.....		248,- DM
78994	Deutsche Industriebank, Berlin * Teilschuldversch. 1.000 M * 01.05.1939.....		68,- DM
42002	Deutsche Landvolk-Bank AG, Berlin * Aktie 1.000 RM * 01.03.1939.....		128,- DM
85501	Deutsche Reichsbank, Berlin * Anteil 100 RM * 30.09.1939.....		98,- DM
618142	Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank, Hamburg * Schiffspfandbrief 1.000 RM * 01.12.1937.....		198,- DM
93363	Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin * Aktie 1.000 M * 01.01.1913.....		498,- DM
63602	Dresdner Bank AG, Berlin * Aktie 1.000 RM * 01.09.1952 (Restquote).....		98,- DM
18601	Dürener Volksbank, Düren * Actie 120 M * 01.01.1883 (Blankette).....		278,- DM
619312	Düsseldorfer Baubank, Düsseldorf * Aktie 1.000 M * 01.11.1922.....		385,- DM
615452	Frankfurter Handelsbank AG, Frankfurt/Main * Aktie 1.000 M * 29.11.1922.....	468,- DM	425,- DM *
93368	Göttinger Spar- und Bauverein eGmbH, Göttingen * Anteil 200 M * 15.12.1910.....		595,- DM
83601	Hallescher Bankverein KGaA, Halle * Aktie 1.000 RM * 01.10.1942.....		175,- DM
14308	Handels- und Gewerbebank Heilbronn AG, Heilbronn * Aktie 100 RM * 01.10.1925.....		245,- DM
617982	Heimstatt Bauspar-AG, Berlin * Aktie 1.000 RM * 01.01.1939.....		178,- DM
58761	Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg * Aktie 100 RM * 05.03.1927.....	165,- DM	139,- DM *
69220	Hypothekenbank Saarbrücken, Saarbrücken * Obligation 1.000 M * 02.01.1920.....		168,- DM
58765	Kieler Bank, Kiel * Aktie 20 RM * 01.12.1924.....		198,- DM
93372	Königsberger Bank AG, Königsberg * Aktie 1.000 M * 31.01.1923.....		369,- DM
28005	Konversionskasse für dt. Auslandsschulden * Bond 100 US-\$ * 01.07.1936.....		98,- DM
93303	Kreditbank AG in Hameln, Hameln * Aktie 1.000 M * 18.11.1922.....		289,- DM

91431	Ländlicher Spar- und Vorschußverein, Meißen * Namensaktie 100 RM * 18.06.1937		348,- DM
38202	Leipziger Bank, Leipzig * Aktie 250 Thaler * 01.03.1856	1.980,- DM	1.490,- DM *
87631	Leipziger Bank, Leipzig * Aktie 1.000 M * 01.07.1896		395,- DM
74904	Mecklenburgische Spar-Bank, Schwerin * Aktie 1.000 RM * 01.02.1889		1.280,- DM
93251	Mitteldeutsche Landesbank, Magdeburg * Schuldv. II. 1.000 RM * 01.02.1942	65,- DM	48,- DM *
75917	Niederlausitzer Bank, Cottbus * Aktie 100 RM * 01.03.1927		198,- DM
81620	Norddeutsche Kreditbank AG, Bremen * Aktie 100 RM * 14.11.1931		275,- DM
610931	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen * Aktie 1.000 M * 01.02.1892		995,- DM
84914	Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen * Aktie 1.000 M * 15.03.1923		385,- DM
619601	Rheinisch-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln * Aktie 1.000 M * 01.10.1910		1.650,- DM ✓
619671	Rheinisch-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln * St.-Aktie über 5 * 100 RM * 30.09.1926		475,- DM ✓
57819	Rheinische Volksbank, Köln * Aktie 100 RM * 30.09.1926		245,- DM ✓
77407	Sächsische Bank zu Dresden, Dresden * Actie 200 Thaler * 01.01.1870	798,- DM	650,- DM *
90921	Schwarzburgische Landesbank, Sonderhausen * Interims-Actie 500 M * 01.06.1878		548,- DM
79223	Süddeutsche Bodencreditbank, München * Hypothekpfandbrief 500 RM * 01.12.1942		68,- DM
76104	Trinkaus & Burkhardt, Düsseldorf * Teilschuld 1.000 DM * 01.01.1990		59,50 DM
618372	Warenkreditbank AG, Berlin * Aktie 5.000 M * 01.01.1923		175,- DM
68802	Zörbiger Bankverein, Zörbig * Aktie 100 RM * 09.09.1932		245,- DM
88003	Zuckerkreditbank-AG, Berlin * Teilschuldversch. 105 GM * 01.10.1923		69,- DM
67112	Wiener Bank-Verein, Wien * Aktie 20 Schilling * 01.01.1927	Österreich ↓	89,- DM
85343	Centralbank der deutschen Sparkassen, Wien * Aktie 400 K. * 01.01.1921		128,- DM
93501	Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank, Wien * Aktie 3.000 K. * 26.01.1924		78,- DM
79570	Franco-Belgische und Balkan Bank, Sofia * Aktie 200 Leva * 01.06.1937	Bulgarien	85,- DM
93413	Credit Foncier Cuban, Havana * Obligation 500 Fcs * 01.01.1912	Kuba	198,- DM
49401	Schweizerische Nationalbank, Bern/Zürich * Aktie 500 Fr. * 06.06.1907	475,- DM Schweiz ↓	328,- DM *
600620	Zürcher Depositenbank, Zürich * Aktie 500 Fr. * 01.04.1910		278,- DM
603280	Bodenkreditbank in Basel, Basel * St.-Aktie 50 Fr. * 16.06.1929		238,- DM
606430	St. Moritzer Bank AG, St. Moritz * Aktie 500 Fr. * 01.07.1910		685,- DM
43216	Bohemia Aktien-Bank, Prag * Aktie 400 K. * 01.01.1919 (Hochdeko)	Tschechoslowakei ↓	685,- DM
79642	Pilsener Bank, Pilsen * Aktie 500 K. * 01.01.1920 (Deko)		245,- DM
79288	Gewerbebank Prag * Aktie 500 K. * 12.11.1941		98,- DM
60707	Commercial Bank of Egypt, Alexandria * Aktie 4 Pfd. * 10.11.1920 (Deko)	248,- DM Ägypten ↓	198,- DM *
91020	Soc. Financiere d'Egypte * Aktie 500 Fr. * 06.01.1863		198,- DM
63204	Soc. des Credit Mobilier, Paris * Aktie 500 Fr. * 05.07.1879	498,- DM Frankreich	385,- DM *
79380	Jüdische Kolonialbank * Aktie 1 Pfd. * 24.07.1901 (Deko)	265,- DM Palästina	198,- DM *
16403	National Bank of Greece, Athen * Schuldver. 10.000 Drachmen * 04.09.1926 (Deko)	Griechenland	98,- DM
85334	Wechselstuben AG „Mercur“, Budapest * Aktie 20 Pengö * 01.04.1937	Ungarn	128,- DM
79685	Schfa Bank Ltd., Jerusalem * Aktie 1 Pfd. * 25.12.1932	Israel	248,- DM
91104	Holländische Bodenkreditanstalt, Amsterdam * Schuldschein 15 Gul. * 31.10.1904	Niederlande	69,- DM
79378	Bank Malopolski, Krakau * Aktie 400 Sl. * 15.01.1920	128,- DM Polen	79,- DM *
48640	Russisch-Asiatische Bank, St. Petersburg * Aktie 187,50 Rbl. * 01.01.1912	Russland ↓	78,- DM
93340	Kaukasische Bank, Tiflis * Aktie 200 Rbl. * 01.01.1916		269,- DM
29317	Citizens National Bank of Washington Aktie * 1900er Jahrgänge	USA	125,- DM
57106	Manufacturers National Bank, Newark * Aktie, Mitte 1890er Jahrgänge		98,- DM
64905	Farmers Deposit National Bank * Aktie * Ende 1910er Jahrgänge (gr. Hundevignette)		175,- DM
74777	Peoples Bank of Mc Keesport * Aktie * 1903		98,- DM
76401	American Banknote Company * Aktie * 1930er Jahrgänge		48,50 DM
87204	Central National Bank of Washington City * Aktie * Anfang 1890er Jahrgänge (Deko)	128,- DM	98,- DM *
88716	Bank of America, New York * Aktie * Mitte 1860er Jahrgänge	168,- DM	148,- DM *
94108	First National Bank of Taylor (Texas) * Aktie * 1883		148,- DM
66701	Piroter Handelsbank, Piroter Aktie 400 Dinar * 01.10.1930 (Deko)	Jugoslawien ↓	148,- DM
74798	Serbische Bank, Belgrad * Aktie 100 Dinar * 01.07.1906 (Hochdeko)	185,- DM	128,- DM *
79746	Laibacher Creditbank (Ljubljana) * Aktie 400 Kr. * 15.03.1905		185,- DM

* Ausschließlich für Abonnenten des HP-Magazins gültiger Sonderpreis

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 0531/28184-21 * Fax 0531/28184-44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder auf der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte!

Hundertjähriges Jubiläum der Elektrizitätswerk Schwyz AG, Schwyz

In der aktuellen Schweiz-Ausgabe des Nebenwerte-Journals wurde über die bevorstehende Generalversammlung der Elektrizitätswerk Schwyz AG berichtet, in der auch über einen Bonus zum hundertjährigen Jubiläum beschlossen werden soll. Wir stellen Ihnen aus diesem Anlass das EWS vor, das an der industriellen Entwicklung des inneren Teils im Kanton Schwyz einen grossen Anteil hatte.

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts setzte auch in der vorher landwirtschaftlich geprägten Innerschweiz die in ganz Europa feststellbare Industrialisierung ein; denn die Landwirtschaft konnte die wachsende Bevölkerung nicht mehr allein ernähren.



Gründeraktie der Elektrizitätswerk Schwyz AG über 500 Franken aus dem Jahre 1896.

Die entstehenden Fabriken benötigten aber nicht nur Arbeitskräfte, sondern auch Energie. Diese wurde zunächst aus der Nutzung der Wasserkraft gewonnen. Die wachsende Anzahl der industriellen Betriebe in der zweiten Hälfte des 19.



Die Gründer des EWS: Dr. Anton Büeler, Karl Hürlimann, Josef M. Loser (von links).

Jahrhunderts führte dazu, dass der Platz an den Wasserläufen knapp wurde, weil die mechanische Energie ja nicht weit zu transportieren war.

Das Problem konnte mit der Erfindung, Einführung und der stetigen Verbesserung der Elektrizität gelöst werden, die mit Wasserkraft kostengünstig produziert, über lange Strecken transportiert und nach Bedarf in den Betrieben wieder in Kraft umgewandelt werden konnte.

Gründung des EWS

Eigentlicher Gründer der Gesellschaft war Karl Hürlimann. Der Architekt und Besitzer der Zementfabrik in Brunnen hatte bereits 1890 begonnen, den Wasserstand der Muota systematisch aufzuzeichnen. Die Schlucht oberhalb Klingentobelbach und Mühlemätteli (oberhalb Schlattli) schien für den Bau eines Kraftwerks geeignet. Hürlimann rief ein Gründungskomitee ins Leben und stellte 1895 gemeinsam mit alt Regierungsrat Josef M. Loser sowie Landamman und Rechtsanwalt Dr. Anton Büeler ein Konzessionsgesuch für den Betrieb eines Wasserkraftwerkes an der Muota. Der Bezirk, der heute noch zuständig ist für die Verleihung der Wasserrechte, bewilligte allerdings nur eine Konzessionsdauer von 60 und nicht wie gewünscht von 100 Jahren.

Am 31. Juli 1896 erfolgte die Gründung der Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerk Schwyz“ mit dem Zweck, die Wasserkraft der Muota zur Produktion elektrischer Energie zu nutzen und diese zu verteilen. Die Initianten hatten das erforderliche Land bereits erworben und

wichtige Durchleitungsrechte gesichert sowie Abonnementsverträge abgeschlossen, als im Mai 1896 mit den Vorarbeiten für das Kraftwerk Wernisberg begonnen wurde, das schon im Juli 1897 den Betrieb auf-



Zentrale Wernisberg an der Muota.

nehmen konnte. Mit der Energie aus dem Kraftwerk wurden aber nicht nur Fabriken versorgt, auch öffentliche Gebäude und die Bevölkerung erwartete den „Lichtstrom“. Erster Abonnent war der Bahnhof Goldau, der jedoch später vom gemeindeeigenen Elektrizitätswerk Arth übernommen wurde. Zum Ende des Jahres 1897 konnte das EWS bereits 69 Abonnenten Strom für 1054 Lampen liefern.

Abnehmer gesucht

Das Kraftwerk Wernisberg produzierte zur vollen Zufriedenheit der Betreiber, doch es fehlte an Abnehmern, da das elektrische Licht für den überwiegenden Teil der Bevölkerung noch unerschwinglich war. Lediglich die Kuranstalten und Hotels, vornehmlich im Rigigebiet, aber auch in Brunnen und Morschach, waren willens und in der Lage, die elektrische Energie beziehen und auch bezahlen zu können. Die internationalen Touristen erwarteten diesen Komfort,

25. Internationale Jubiläumsbörse BERNA 96 28. April 1996 im Casino Bern



Beteiligen

Sie sich an diesem
aussergewöhnlichen
Ereignis.

Jubiläumsaktie mit

- ☛ **Coupon 1:**
Einkaufsgutschein Fr. 10.-
- ☛ **Coupon 2:**
Konsumationsbon Fr. 4.-
- ☛ **Coupon 3:**
Eintritt Fr. 5.-

für **nur** Fr. 30.-

wahlweise deutsch / franz.

Diese Börse hat ihre eigene Währung



Der
Lehner-Batzen
kann bei allen offiziell
teilnehmenden Händlern
und in den Restaurants im
Casino am Tage der
BERNA 96 mit CHF 10.-
eingelöst werden.

- ☛ Silber 925/-
ca. 11 gr. - 30 mm Durchmesser
10 Batzen-Stück Fr. 10.-
- ☛ Gold (nur wenn genügend
Bestellungen vorliegen)
ca. 16 gr.
100 Batzen-Stück Fr. 750.-

den sie aus ihren Länder schon gewohnt waren.

Die Suche nach neuen Kunden spielte sich auf einem freien Markt unter verschiedenen Lieferanten ab; denn mit der 1894 gegründeten Kraftwerk Rathausen AG und dem seit 1895 produzierenden Kraft-



Werkareal „Diesel“ in Ibach.

werk Altdorf konkurrierten weitere Anbieter um die Gunst der Abnehmer. Die Gemeinden hatten die Wahl, wem sie ihre Stromversorgung anvertrauen wollten.

Erbitterter Konkurrenzkampf

Unter den drei Kraftwerken entbrannte ein erbitterter Konkurrenzkampf um die Sicherung möglichst grosser Absatzgebiete. Das EWS wurde im Osten und Westen von Rathausen und Altdorf bedrängt, im Norden war zudem die Konkurrenz aus dem Kanton Zürich aktiv. Unter den Stromlieferanten brach daher ein heftiger Kleinkrieg aus, der schliesslich vom Bundesgericht geschlichtet werden musste. So wurde zum Beispiel Morschach vom EWA (Elektrizitätswerk Altdorf) beliefert; Brunnen aber vom EWS. In Oberiberg dauerte der Kampf um die Verteilrechte bis in das Jahr 1929.

Zunehmender Verbrauch

Durch den zunehmenden Verbrauch von Industrie, Hotellerie und Privaten kehrte sich die Situation allerdings um und das EWS gelangte bald an seine Kapazitätsgrenze. Prekär wurde die Lage dann, wenn die Muota zu wenig Wasser führte und wenn Vollast gefahren werden musste. Das EWS löste dieses Problem zunächst

durch die Anschaffung einer Dampfmaschine, später dann durch den Erwerb eines Diesels, der in Ibach aufgestellt wurde und der von 1910 bis 1946 mit einer Leistung von 750 PS Abhilfe schaffte. Das bestehende Gebäude des thermischen Kraftwerks heisst heute noch im Volksmund „Diesel“.

Weiterer Aufschwung

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg erlebten die Schweiz und auch die Schwyzer Gemeinden eine Periode starken Wachstums und steigenden Wohlstands. Die Industrialisierung schritt rasant vorwärts, der Fremdenverkehr erlebte eine einzigartige Blüte. Strom trieb die Motoren des Aufschwungs an; die Elektrizität spielte im Alltag eine immer grössere Rolle.

Der Strommarkt begann sich allmählich weiträumig auszurichten; nach dem Weltkrieg sogar über die Landesgrenzen hinweg. Die enge Zusammenarbeit führte auch zu Veränderungen im Aktionärskreis. Schon 1909 hatte sich die Elektrizität



Alte Trafostation „Rigi-First“.

tätswerk Rathausen AG am EWA beteiligt; 1913 wurde auch die Aktienmehrheit am EWS übernommen. Dem stark erweiterten Wirkungskreis entsprechend wurde die Elektrizitätswerk Rathausen AG umbenannt in Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW). Sie

ist heute noch Grossaktionärin der EWA und des EWS. In den folgenden Jahren erfolgten Gebietsabgrenzungen und durch entsprechende Verträge konnte je nach Bedarf Strom hinzugekauft oder abgegeben werden.

Konsolidierung

Die Jahre nach dem ersten Weltkrieg brachten zwar langandauernde Rückschläge für Industrie und Hotellerie, doch wuchs der Strombedarf weiter an, zumal die Wasserkraft die einzige einheimische Energiequelle und damit willkommenen Ersatz für knapp gewordene Rohstoffe war. Die Landesregierung setzte alles daran, die Stromversorgung auszubauen.



Schiffssteg Beckenried mit Blick auf Ger-sau.

Nach kriegsbedingten Abschwächungen führte die Nachkriegskonjunktur nach 1945 zu wieder ansteigendem Stromverbrauch. Es gab zahlreiche Überlegungen zur besseren Nutzung der Wasserkraft. Hiervon war auch das EWS betroffen, zumal die Konzession für das Kraftwerk Wernisberg nach 60 Jahren auslief. Die Veränderungen in den Strukturen unter Einmischung der öffentlichen Hand, die jetzt in die bestehende Infrastruktur eingriff, führten zu jahrelangen Auseinandersetzungen, über die ein eigenes Kapitel zu schreiben wäre, das aber aus der Sicht des HWP-Sammlers nicht mehr interessant ist. Für ihn ist es wichtiger, dass mit dem EWS wieder einmal dokumentiert wird, wie durch die Form der Aktiengesellschaft und durch mutige Gründer privatwirtschaftlich die Voraussetzungen für den Auf- und Ausbau der Elektrifizierung in der Innerschweiz geschaffen wurden. Heute beliefert das EWS rund 20 000 Personen mit Strom.

(Quelle: Geschäftsbericht des EWS)

US-EISENBAHNEN

Baltimore and Ohio Railroad Company

Abb. Uraltzug „Tom Thumb“ mit Kutschenwagen. Die Ges. wurde am 28.2.1827 gegründet. Sie war eine der ältesten Eisenbahnen Amerikas.

Boston and Albany Rail Road Co

Abb.: Großes Stadtpanorama mit Eisenbahn, Schiffen. Gegründet im Jahre 1867. Ab dem 15.11.1899 wurde das gesamte Eigentum an die „New York Central and Hudson River RR Co“ vermietet.

Boston and Maine Railroad

Abb. Dampflokomotive in voller Fahrt. Als eine der ersten Eisenbahnen im Bundesstaat New Hampshire gegründet.

Chicago, Rock Island and Pacific Railway Co

Große Abb. einer Dampflokomotive. Zert. über div. Shares, 1910er Jahre.

Delaware, Lackawanna & Western Railroad Co

Die erste Strecke wurde 1849 konzessioniert. Sie verband New York mit der Stadt Buffalo, einem wichtigen Umschlagplatz zwischen dem Ontario und dem Erie See. Um die Jahrhundertwende war sie eine der reichsten Bahnen in ganz Amerika.

Delaware Railroad Co

Abb. fahrender Eisenbahnzug vor Stellwerkgebäude.

Erie-Lackawanna Railroad Co

Entstanden durch Fusion mit der Erie RR und der Delaware, Lackawanna & Western RR im Jahre 1960.

Erie Railroad Co

Durch zahlreichen Uebernahmen kleineren Eisenbahnges. wurde die Erie-RR zu einer Hauptlinie des amerikanischen Ostens.

Gulf, Mobile and Ohio Railroad Co

1935 gegründet bezweckte sie die Personen- und Güterbeförderung zwischen Chicago und New Orleans.

New York Central Railroad Co

Abb. Porträt von Cornelius Vanderbilt.

New York, Chicago and St. Louis Railroad Co

Zert. über div. Shares, 1950/60er Jahre, div. Farben.

Pennsylvania Railroad Co

Abb. zwei sich kreuzende Eisenbahnen in der berühmten vierspurigen Kurve „Horseshoe Curve“.

Pittsburgh and Lake Erie Railroad Co

Drei wunderschöne Abb.: Zug und Segelschiff im Hafen umrahmen eine große Darstellung der Stadt am Fluß mit Brücken.

Reading Company

Abb. Eisenbahnzug vor Industriekomplex.

St. Louis, Kansas City & Northern Railway Co

Kleinformatige Einzahlungsbestätigung über div. Shares, 1870er Jahre mit Eisenbahnabb.

Western Pacific Railroad Co

Abb. zeitgenössische Diesellokomotive.

West Shore Railroad Co

4% First Mortgage Guaranteed Bond \$1000, 1940er Jahre, rotbraun. Abb. Flußszene mit Raddampfern und Eisenbahnzug.

Das ganze Angebot von 17 amerikanischen Eisenbahnpapieren für nur

Fr. 150.-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106



Was tat Friedrich Grillo am 1. Februar 1858?

Die Geschichte der „Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie in Stirum“

Henrich Friedrich Theodor Ernst Grillo (* 20. 12. 1825 in Essen, † 16. 4. 1888 in Düsseldorf-Geresheim) war ein wichtiger Mann in der Montanindustrie: Er gründete unter anderem die Blechwalzwerk Grillo, Funke & Co., den Essener Bergwerksverein, die Schalker Glas- und Spiegelmanufaktur, die Essener Creditanstalt; er wirkte entscheidend bei der Gründung der hochbedeutenden Gelsenkirchener Bergwerks-AG mit.

Doch schon lange vor der eigentlichen Gründerzeit, gerade erst 32 Jahre alt geworden, spielte Friedrich Grillo seine Rolle in der Industrie des Ruhrgebietes. Ob der 1. Februar des Jahres 1858 ein genauso grimmig kalter Tag war wie der 1. Februar dieses Jahres, wissen wir nicht. Aber wir wissen, was Friedrich Grillo an diesem Tag machte: Er stand, mit hochgezwickeltem Bart und dem charakteristischen scharfen, kühl analysierenden Blick an seinem Schreibpult und unterschrieb einen kaum 20 cm hohen Stapel mit Aktien. Er brauchte dafür Platz auf dem Pult. Fast 50 cm maßen diese Aktien in der Breite, über 40 cm in der Höhe. Wohlgefällig streifte sein Blick bei jeder Unterschrift, die er schwungvoll zu Papier brachte, über die vielen Abbildungen auf der Aktie: Ja, dieses Werk mochte gelingen.

Aus Franz Erckens Lith.-Anstalt

Franz Erckens Lith.-Anstalt in Mühlheim a/d. Ruhr hatte all ihr Können aufgeboten: 23 cm breit ist die riesige Fabrik-Ansicht auf der Aktie, darin noch nicht einmal zwei Millimeter im Durchmesser die Uhr in einem Stirngiebel der Werkshallen – und doch so fein gearbeitet, daß man sogar erkennen kann, wie spät es ist: 4 Uhr. „Glück auf!“ wünscht die Inschrift am Fuß der Aktie, und aus den vielen Schornsteinen der Fabrik steigt der Rauch in den Himmel. Die Grillos besaßen

Sinn für die Kunst. Immerhin stiftete Friedrich Grillo auch das erste Essener Stadttheater; auf seine Kosten wurde es kurz nach seinem Tod erbaut.

Nicht verwunderlich also, daß man Mühe auf die Gestaltung der Aktien für die eigenen Werke verwandte. Und sie waren der Mühe wert: Fast schon bescheiden versteckt sich der Nennwert von 1000 Thalern in den überreichen Allegorien. Viel Geld, das sich in einem einzigen prachtvollen Stück Papier ausdrückte: Mehr Geld, als jeder Arbeiter des Werkes bis dahin in seinem ganzen Leben verdient hatte.

Bedeutende Original-Unterschriften

Knapp ein Jahr vor Ausgabe der Aktien liegt das offizielle Gründungsdatum der Gesellschaft, von der wir hier sprechen. Am 28. Februar 1857 gründete Wilhelm Theodor Grillo, der ältere Bruder von Friedrich, mit seinen Brüdern und Schwägern die „Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie zu Stirum“. Am 12. Mai desselben Jahres waren die Statuten der Gesellschaft fertiggestellt, am 25. Mai 1857 folgte die landesherrliche Bestätigung. Über Wilhelm Grillo heißt es: „An der industriellen Entwicklung der Städte Oberhausen, Hamborn und Mülheim hatte er einen nicht geringen Anteil.“

Auch die Original-Unterschrift von Wilhelm Grillo befindet sich auf der Aktie: Rückseitig unter einem Übertragungsvermerk aus dem Jahre 1865, ein weiteres Mal finden wir dort auch die Signatur von Friedrich Grillo, schließlich sogar dreimal die Original-Unterschrift von Ewald Hilger als Vorstandsmitglied. Dieser hatte 1857 im Alter von 24 Jahren eine eigene Maschinenfabrik mit Eisengießerei errichtet, die 1871 mit der Honigmannschen Fabrik zur „Essener Maschinenfabrik“ verschmolzen und später in die „Maschinenbau-Aktiengesellschaft UNION“ umgewandelt wurde. Sein Sohn Ewald Hilger brachte es später sogar zum Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte.

Man vertraute der Familie Grillo auch von weither Geld für die-

ses Unternehmen an: Erster eingetragener Aktionär waren die „Herren Zuckschwerdt & Schneider in Magdeburg“, Keimzelle eines nachmalig gerade für den Bergbau bedeutenden Privatbankhauses.

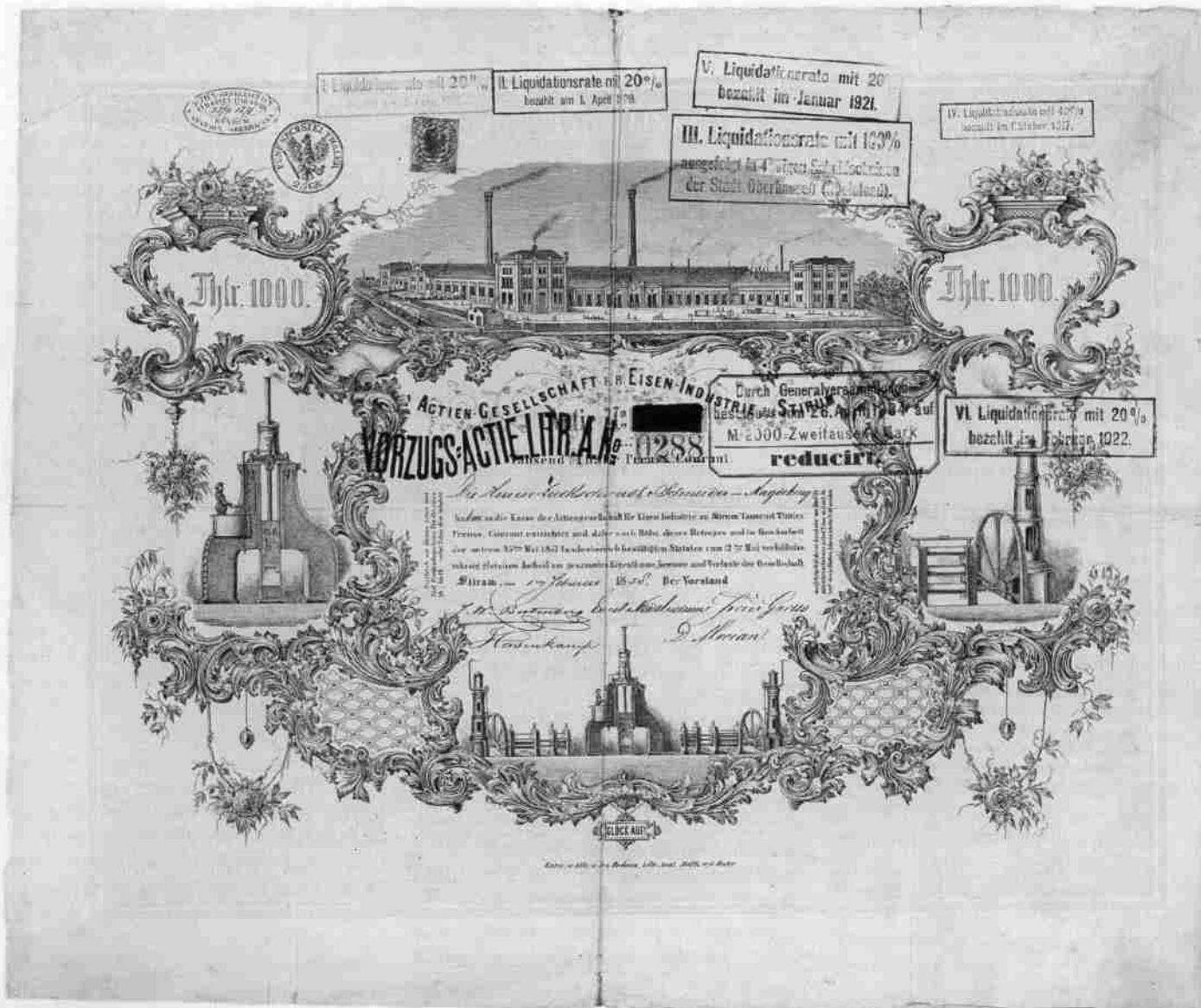
So also konnte ein Eisen- und Stahlwerk in Betrieb gehen, das zuletzt zur Jahrhundertwende in acht Puddelöfen jährlich fast 15 000 Tonnen Stab- und Form-Eisen erzeugte. 1898 ging das „Rheinische Eisenkonstruktions- und Schmiedewerk Schmidt & Dietzsch zu Beuel bei Bonn“ auf die Styrumer Eisenindustrie über und wurde als Zweigwerk weitergeführt.

Das Blechwalzwerk andererseits war an die Firma „Continental Röhren- und Mastenwalzwerke, Hiedemann Itschert & Co.“ nebst maschineller Einrichtung und anstoßendem Terrain verpachtet, 1899/1900 wurde es an die Pächterin verkauft. Als diese dann, gerade erst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, in Konkurs ging, waren die Aktionäre der Styrumer Eisenindustrie in Oberhausen ihres Engagements endgültig überdrüssig: Im Oktober 1901 wurde wegen der anhaltenden Krisis in der Eisen-Industrie das Eisen- und Stahlwerk stillgelegt. Die Generalversammlung vom 30. 12. 1902 beschloß die Auflösung der Gesellschaft.

Kursanstieg mit der Liquidation

Die Aktien notierten an der Essener Börse. Viel Freude hatten sie den Aktionären bis dahin nie gemacht: Schon 1884 war eine Reduzierung des Nennwertes von 3000 auf 2000 Mark hinzunehmen, dabei wurde diese Aktie in eine Vorzugs-Aktie Lit. A umgewandelt, von der es genau 339 Stück gab. Dividenden waren die Ausnahme, nicht die Regel.

Doch gerade jetzt, als die Auflösung beschlossen war, wurde es interessant: Kommt Ihnen diese Geschichte nicht auch aus neuerer Zeit nur allzu bekannt vor? Der wertvolle Grundbesitz rückte in den Mittelpunkt des Interesses. Die Aktien, mit 83% unter pari notierend, solange Eisen produziert wurde, stiegen in der Spitze bis auf



200% an. Ab 1902 wurden Grundstücke verkauft, 1910 gelang ein wichtiger Vertrag mit der Reichspostverwaltung. 1907, 1909, 1921 und 1922 kamen je 20% Liquidationsrate zur Ausschüttung, 1917 sogar 40%. Den Vogel aber schoß das Jahr 1914 ab: Der ganze Rest des ehemaligen Fabrikgeländes wurde an die Stadt Oberhausen verkauft; als III. Liquidationsrate konnten danach glatte 100% in vierprozentigen Schuldscheinen der Stadt Oberhausen gezahlt werden.

So rechtfertigte die Aktie wenigstens noch nachträglich den für ihre Gestaltung betriebenen großen Aufwand, indem sie ihrem vorletz-

ten Besitzer, dem Herrn Dr. med. Weidener, Weisser Hirsch bei Dresden, ein glänzendes Geschäft bescherte: 1903 erwarb er das Stück vom entnervten Vorbesitzer für knapp 100%, 1904 verkaufte er es dem Consul P. Fritz in Berlin zu fast 200%. Den Letzten beißen die Hunde, lautet ein altes Sprichwort, und es stimmt auch hier: Alles in allem kamen dann eben, wie oben dargestellt, 220% heraus, und das war für fast ein Jahrzehnt weiteres Zuwarten nicht gerade eine üppige Verzinsung.

Im Juli 1924, knapp 67 Jahre nach ihrer Gründung, wurde die Gesellschaft handelsregisterlich gelöst. Geblieben ist uns ein Wert-

papier mit einer einmaligen Kombination: Schönheit, Wirtschaftsgeschichte und die Original-Unterschriften von gleich drei wichtigen Persönlichkeiten sind auf dieser Aktie vereint – sie stammt aus einem über Jahre wenig beachteten Nachlaß, in dem sich nur dieses eine einzige Exemplar befunden haben soll. Schade, und noch ein Grund mehr, diese Aktie noch einmal ausführlich vorzustellen, ehe sie Ende März 1996 nach der Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt wieder als wohlgehüteter Schatz im Album des glücklichen Erwerbers verschwinden wird.

Jörg Benecke

Hans-Dieter Uhl:

Die Chemie im Spiegel Historischer Wertpapiere

Im Rahmen der 7. Stuttgarter Chemietage 1995, veranstaltet vom chemischen Institut Dr. Flad, hat Hans-Dieter Uhl am 11. Oktober 1995 einen Vortrag zum Thema „Die Chemie im Spiegel Historischer Wertpapiere“ gehalten. Die wichtigsten Passagen dieses Vortrages, auf den wir vorab eingehen, stellen wir den HP-Lesern mit diesem Artikel vor.

Vortrag in Stuttgart

Um 13.00 Uhr begannen die Vorbereitungen für eine Ausstellung Historischer Wertpapiere auf drei Stellwänden, die es den Gästen vor und nach dem Vortrag ermöglichen sollte, sich mit Aktien und Anleihen von Chemiefirmen zu beschäftigen.

Bereits vor dem Beginn der Ausführungen hörte man Aussagen wie „Von Aktien weiß ich leider nichts; daher bin ich schon sehr gespannt.“

Um 16.00 Uhr begann dann der Vortrag vor ca. 200 Gästen im großen Hörsaal des Instituts. Hans-Dieter Uhl zeigte den Zuhörern im Rahmen

seiner Ausführungen viel Bildmaterial auf Folien, die dann auf eine Leinwand projiziert wurden.

Nach dem vierzigminütigen Vortrag gab es, sofern die gestellten Fragen richtig beantwortet wurden, Aktien und Anleihen als Gewinn für die Teilnehmer. Dabei war festzustellen, daß die Besucher mit großem Interesse den Ausführungen gefolgt waren; denn die Historischen Wertpapiere gingen weg wie „warme Semmeln“. Im Anschluß an den Vortrag konnten die Gäste sich mit dem Referenten noch ausführlich unterhalten. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht und es zeigte sich, daß mit dieser Veranstaltung neue Freunde für unser Hobby gewonnen werden konnten. Sehr erfreulich war das große Interesse gerade bei jüngeren und sogar bei jugendlichen Besuchern. Zu Beginn seines Vortrags ging Hans-Dieter Uhl auf die Rechtsform der Aktiengesellschaften und ihre Ausbreitung ein. Diesen Teil übergehen wir hier.

Voraussetzungen zur Entstehung der chemischen Industrie

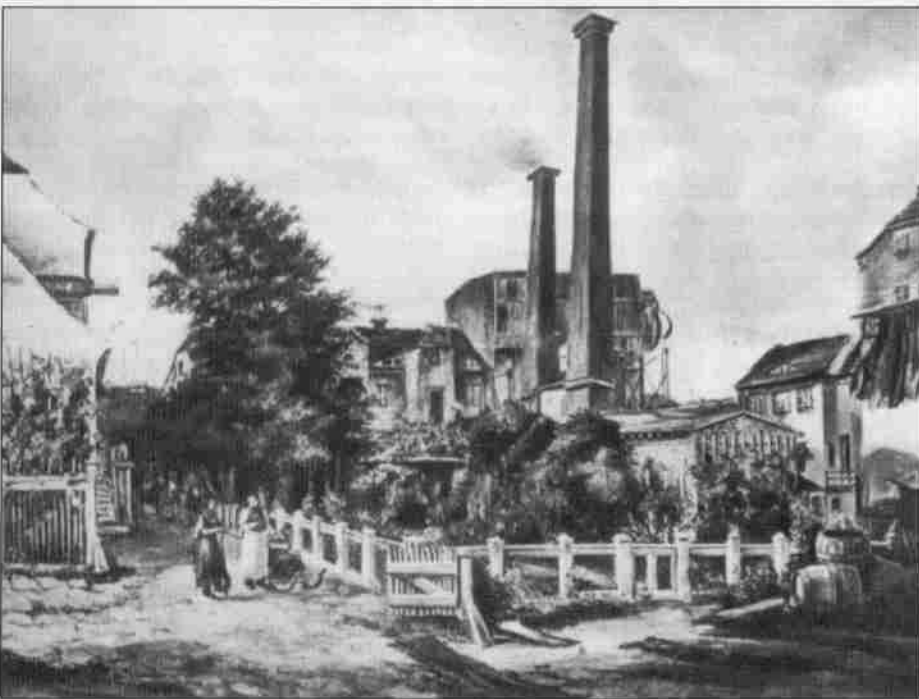
Eine wichtige Voraussetzung war die Erfindung der Dampfmaschine,

die den Dampfpflug, die Eisenbahn und die Schiffe bewegte. Gütertransporte wurden in großem Umfang möglich. Um 1850 gab es in Deutschland schon ein Gleisnetz



Friedrich Bayer.

von etwa 6000 km Länge. Zechen und Gruben wurden gebraucht, damit die Kohle aus der Erde geholt werden konnte. Für Lokomotiven und Schiffe benötigte man Stahl und Eisen. Mit der Dynamomaschine, erfunden von Werner von Siemens, begann der Aufbau der Elektrotechnik. Vor allem die Nachrichtenübermittlung wurde weltweit und rasch möglich (Telegraphenkabel auf dem Atlantikgrund). Mit der Erfindung des Webstuhls begann 1789 die eigentliche Industrialisierung. Vor allem die Textilindustrie wurde für den Beginn der chemischen Industrie enorm wichtig, da zwar die Verarbeitung preiswerter wurde, die Farbstoffe jedoch teuer blieben. Erst 1862 referierte der deutsche Chemiker August Wilhelm Hofmann auf der internationalen Weltausstellung in London, daß künftig alle Farbtöne (rot, blau, violett) aus Steinkohlenteer, einem Nebenprodukt der Koks- und Gasfabrikation, hergestellt werden könnten – für 322 britisch-indische (holländisch-indonesische nicht berücksichtigt) Betriebe eine düstere Prophezeiung. Diese stellten pro Jahr 6 Mio kg Indigo im Wert von 4 Mio Pfund Sterling her. Man benötigte 100 kg Indigoblätter, um unter härtesten



Kattunfabrik in Berlin, Köpenicker Straße, um 1840 („R. Goldschmidt & Söhne“).

Bedingungen 1,5-2 kg Farbstoff zu gewinnen.

Hofmann behielt recht und bald gab es farbige, preiswerte Kleidung für jedermann.

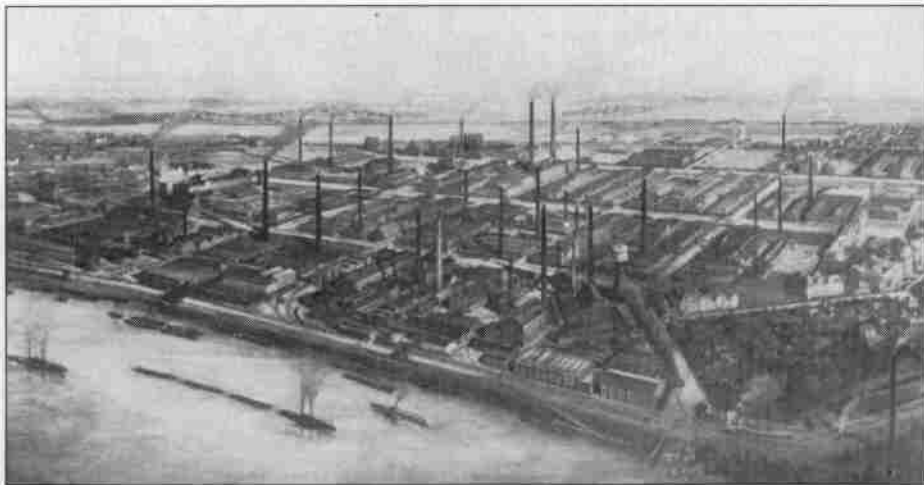
Mit der Farbstoffproduktion aus dem Steinkohlenteer begann das Zeitalter der chemischen Industrie

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts existierte bei Berlin die „Chemische Produkten-Fabrik zu Oranienburg“, die von der 1772 gegründeten Preußischen Staatsbank verwaltet wurde. Friedlieb Ferdinand Runge hatte als leitender Chemiker 1832 den Auftrag erhalten, das Abfallprodukt Steinkohlenteer auf verwertbare Verbindungen zu untersuchen. Ihm fiel bei seinen Versuchen ein Inhaltsstoff von ölicher Beschaffenheit auf, der beim Versetzen mit einer Chlorkalklösung eine veilchenblaue Farbe annahm. Noch merkwürdiger war jedoch die Veränderbarkeit dieses Stoffes durch Chlor, Chromsäure, Salpetersäure und andere Chemikalien. Es entstanden violette, blaue und rote Farbstoffe – die ersten Anilinstoffe! Der Chemiker Hofmann fand dann einen chemischen Weg zum Anilin.



Friedrich Wescott.

Hofmann nahm eine Berufung zum Leiter des englischen „Royal College of Chemistry“ an; hier wurden englische Chemiker ausgebildet. Einer seiner Schüler, der 1856 gerade achtzehn Jahre alte William Henry Perkin fand auf der Suche nach einem Syntheseverfahren für das gegen die Malaria wirksame Chinin beim Experimentieren mit



Ansicht der „Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen“.

Anilin die Malvenfarben, für die er sich ein britisches Patent eintragen ließ. Sein Vater investierte den größten Teil seines Geldes anschließend in die Gründung der Firma „Perkin & Son“ in Greenford Green bei Sudbury, der ersten Teerfarbenfabrik der Welt.

Hofmann, der den Ehrennamen „Vater der Farbenindustrie“ erhalten hatte, kehrte 1865 nach Deutschland zurück. Hier gab es noch kein allgemeines Patentgesetz. Da die ersten Teerfarbstoffe leicht herzustellen waren, schossen überall Fabriken aus der Erde.

Ein Kaufmann und ein Färber gründen die Firma „Bayer“

Friedrich Bayer, eines von sechs Kindern eines Seidenwirkers, absolvierte in einer Barmer Chemikalienhandlung seine Kaufmannslehre. 1848 begann er mit einem eigenen Handel. 1860 hatte er bereits sieben Morgen Grundbesitz (2 ha) mit zwei Wohnhäusern und dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden erwirtschaftet. Seine geschäftlichen Verbindungen reichten bis nach Übersee.

Zu dieser Zeit betrieb Friedrich Wescott eine kleine Baumwollstrang-Färberei in Barmen. Die Wescotts besaßen neben ihrer Landwirtschaft auch eine kleine Bleiche. In Barmen gründete Friedrich Wescott eine Färberei, die sich nach dem Abschluß eines Exklusiv-Vertrages mit einem großen Unternehmen sehr erfolgreich entwickelte.

Nachdem Bayer und Wescott sich kennengelernt hatten, versuchten sie sich in der Herstellung von

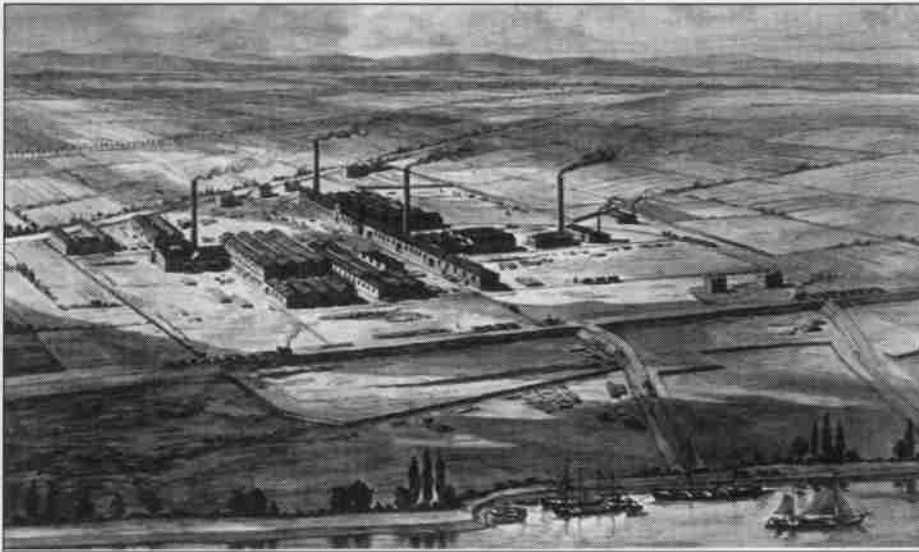
Farbstoffen. Auf dem Herd, sei es bei Bayer, sei es bei Wescott, kochten, rührten und schmolzen sie in Tontöpfen ihre Chemikalien. Nach einem halben Jahr hatten sie herausgefunden, wie man Fuchsin herstellt. 1863 gründeten sie die Firma „Bayer & Co.“ Das Stammhaus befand sich in dem Farbenlager, das sich in der Heckinghauser Straße in Barmen-Rittershausen an das Wohnhaus Bayers anschloß. Die „Fabrik“ lag auf dem Grundstück der Westkotts an der Berliner Straße.

Zu Beginn übernahm Wescott die Produktion, unterstützt durch einen Arbeiter. Frau Bayer erledigte die Kontorarbeiten, während Friedrich Bayer die Kundenwerbung und die damit verbundenen Reisen übernahm.

Zum Ende des Jahres 1863 beschäftigte das Unternehmen schon zwölf Personen. Die Tagesproduktion belief sich auf 20 bis 25 Pfund Fuchsin, das zu 20 preußischen Thalern je Pfund verkauft wurde. Als im Jahr darauf die Preis sanken, wurde mit August Stiller ein Chemiker eingestellt, um neue Farben herstellen zu können.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik (BASF)

Friedrich Engelhorn, Besitzer einer Leuchtgasfabrik in Mannheim, erkannte sehr schnell die Chancen, die sich aus der Verwertung des in seinem Unternehmen anfallenden Steinkohlenteers ergaben. 1861 begann er mit der Produktion von Anilin und Fuchsin. Zur Verwirklichung seiner Pläne, über eine Fabrik für den gesamten Herstel-



Die Werke der BASF im Jahre 1865 auf einem Gemälde.

lungsprozeß (von den Roh- und Hilfsstoffen über die Vor- und Zwischenprodukte bis hin zu den Farbstoffen) zu verfügen, gründete er 1865 die Aktiengesellschaft „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“, kurz BASF.



Aktie über 1200 Mark der „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ vom 1. Juni 1921.

Mit der technischen Synthese des Alizarins (Rotfarbstoff), des Eosins und des Methylenblaus öffnete sich für das junge Unternehmen die Tür zum Weltmarkt. Mit der Verflüssigung von Chlor, das der firmeneigene Chemiker Rudolf Knietsch entwickelt, gelang der BASF ein großer Verkaufserfolg; aufgrund des von Knietsch ent-

wickelten Schwefelsäure-Kontaktverfahrens wurde sie der weltweit größte Hersteller von Schwefelsäure. Nach siebzehn Jahren intensiver Forschung und unter Einsatz von insgesamt 18 Mio Goldmark (mehr als das damalige Grundkapital) gelingt es, den synthetischen „Indigo rein BASF“ herzustellen und damit einen ertragreichen Markt zu erschließen. (Nachdem Indigo zwischenzeitlich von den licht- und waschechten BASF-Indanthrenfarben verdrängt wurde, erlebt er durch die Jeansstoffe seine Renaissance.)

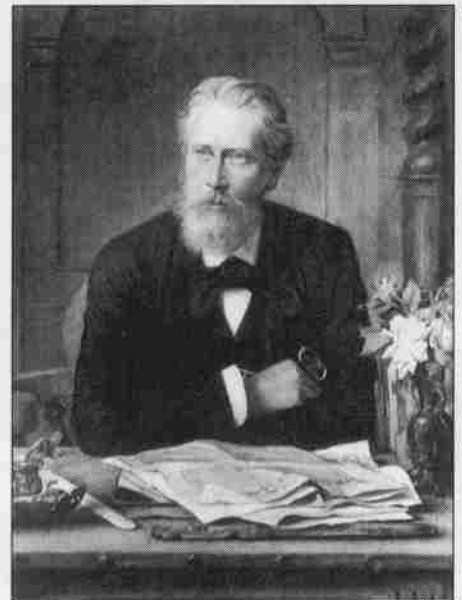
Die von Fritz Haber und Carl Bosch entdeckte Ammoniaksynthese erschließt der BASF ein weiteres Gebiet; denn die Landwirtschaft benötigt dringend Düngemittel. 1913 werden schon 7200 t Ammoniak zur Weiterverarbeitung in 36 000 t Ammonsulfat hergestellt.

Hoechst AG

Mit Gründungsvertrag vom 31. 1. 1863 entsteht die offene Handelsgesellschaft „Meister, Lucius & Co.“, gegründet von dem Chemiker Eugen Lucius (1834–1903) sowie den Kaufleuten Carl Friedrich Wilhelm Meister (1827–1895) und Ludwig August Müller, der jedoch bald wieder ausschied; seinen Platz nahm Dr. Adolf Brüning ein, der sich 1864 kapitalmäßig beteiligte. Das Gründungskapital betrug 66 450 Gulden. Die Arbeit in der Fabrik nahe dem Hoechster Schloß begann mit fünf Arbeitern, einem Chemiker und einem Kontoristen. Es erstes Farbenprodukt wurde

Fuchsin hergestellt. Im ersten Jahr entstand bei einem Umsatz von 27 796 Gulden ein Verlust von 13 864 Gulden. Das von Eugen Lucius gefundene Aldehydgrün in Pastenform wurde in den folgenden Jahren der größte Umsatzträger des jungen Unternehmens.

1867 wird die Beteiligung von Dr. Brüning auch im Namen dokumentiert, der jetzt „Meister Lucius & Brüning“ lautet. Erst 1880 wird die offene Handelsgesellschaft in die „Farbwerke Hoechst AG“ umgewandelt. Die 1881 gegründete Tochter „Chemikalienwerke Maintal“ in Griesheim fusioniert 1896 mit der „Chemische Fabrik Griesheim“.



C. Fr. Wilhelm Meister.

1901 gründen Hoechst und die Degussa eine gemeinsame Gesellschaft zur Herstellung und Verwertung von künstlichen Indigoprodukten, die Farbwerke GmbH, die bis zu Gründung der I.G. Farbenindustrie AG 1926 besteht. Die Indigoproduktion erreicht 1903 mit 772 000 kg etwa 15% des geschätzten Weltbedarfs zur damaligen Zeit. Mit 1,6 Mio kg wird schon 1905 ein Drittel des Weltbedarfs hergestellt. Bei Kriegsausbruch 1914 sind 7844 Arbeiter im Werk beschäftigt.

Interessengemeinschaft der deutschen Teerfabriken

1863 gründet der Chemiker Paul Wilhelm Kalle (1838–1919) in Biebrich die Firma „Kalle & Co“, die

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



BOSTON & ALBANY RAIL ROAD

Die Boston & Albany Rail Road war die Verwirklichung eines Plans, der in kaufmännischen Kreisen schon in den 1830er Jahren geschmiedet wurde: eine direkte Verbindung zwischen Boston und dem Erie-Kanal. Die 45 Meilen lange Boston & Worcester Rail-Road (bereits im Jahre 1831 gegründet und im Juli 1835 vollendet) und die Western Railroad zwischen Worcester und Albany (1833 gegründet, 1842 fertiggebaut) zählten zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlinien. 1867 erfolgte die Vereinigung dieser zwei Linien in die Boston & Albany.

Das hier abgebildete Papier (eines der schönsten Eisenbahn-papiere überhaupt) wurde 1886 ausgegeben. Schwarz-weiß, mit einer großzügig gravierten Vignette oben (Albany am Hudson-Fluß, Bostoner Hafen, Staatswappen Massachusetts in der Mitte, Staatswappen New Yorks unten). Ein geschichtsträchtiger Titel, leicht stempel- und lochentwertet, sehr gut erhalten.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

Vorläuferin der heutigen Niederlassung Kalle.

Der Chemiker Leo Gans und der Färber August Leonhardt schlossen sich 1870 mit der „Farbwaren-Handelsgesellschaft Leopold Casella & Compagnie“ (einer Vorläuferin der soeben mit Hoechst verschmolzenen Casella AG) zur „Frankfurter Anilinfabrik von Gans und Leonhardt“ zusammen.



Dr. Eugen Lucius.

Nachdem Höchst, Casella und Kalle ebenso eine Interessengemeinschaft bilden wie Bayer, BASF und A.G.F.A., kommt es 1916 gemeinsam mit Griesheim-Elektron und Weiler-ter-Meer zur Interessengemeinschaft der deutschen Teerfabriken, die auch als kleine I.G. bezeichnet wurde. Die einzelnen Firmen blieben als selbständige Unternehmen bestehen.

Der 1. Weltkrieg 1914-1918 und seine Folgen für die chemische Industrie in Deutschland

Die chemische Industrie diente nahezu total der Kriegswirtschaft. Salpetersäure wurde synthetisch hergestellt, Schießbaumwolle aus Zellulose gewonnen, Aceton aus Kalk und Kohle hergestellt und Glycerin aus Zucker. Für Flugzeuge und Autos, bald auch für Gasmasken, wurden Scheiben aus Cellon in wachsender Menge gebraucht. U-Boote benötigten Kautschuk für Batteriekästen; die Elektroindustrie und der Maschinenbau für Dichtungen.

Gründeraktie der Hoechst AG aus dem Jahre 1880.



Bayer stellte zum Beispiel während des Krieges 2500 t Methylkautschuk und monatlich 200-300 t



Dr. Adolf Brüning.

TNT her. (Die TNT-Fabrik wurde 1917 völlig zerstört, als am 27. Januar ein Arbeiter versuchte, bei

-21° Celsius einen eingefrorenen Leitungskrümmter der TNT-Leitung durch Hammerschläge zu lösen. 60 000 t TNT flogen in die Luft, dabei wurden acht Arbeiter getötet und hunderte verletzt.)

Ein unrühmliches Kapital ist der Einsatz von Giftgas. Am 22. 4. 1915 wurden bei Ypern in Flandern die Ventile tausender Chlorgasflaschen geöffnet, so daß ein Giftwolke von Chlorgas über die gegnerischen Stellungen trieb und tausende Menschen tötete. Nur wenige Monate später antwortete die andere Seite auf die gleiche Weise. Der militärische Erfolg blieb jedoch gering.

Der Einsatz von Chlorgas ging auf Prof. Fritz Haber zurück, der im Kriegsministerium eine Chemische Abteilung leitete, in der zahlreiche prominente Naturwissenschaftler tätig waren, die nicht nur chemische Kampfmittel entwickelten, sondern auch gleich die entsprechenden Abwehrmittel.

(wird fortgesetzt mit der I.G. Farbenindustrie AG)

Aus meinem aktuellen Angebot



3534-001 **Société des Téléphones Ericsson** 128,00 DM
Paris 1911, Gründer-Aktie ohne Nennwert, blaugelb mit Abb. zweier Telefone aus der damaligen Zeit. Tochtergesellschaft der weltbekannten Kommunikationsfirma aus Schweden.



7550-001 **C.F. Bally A.-G.** 168,00 DM
Schönenwerd 1907, kleinformatige Aktie über 1000 Schweizer Franken mit Abb. der Fabrikanlagen im Unterdruck und Bally-Unterschriften (Faks.). Die berühmten Bally-Schuhe aus der Schweiz sind heute noch ein Begriff.

3507-057 **S.A. des Usines Chausson** 48,00 DM
Asnières-sur-Seine; die in blau gestaltete Aktie (ohne Datum) zeigt die Werksanlagen des französischen Autoherstellers, der zu Peugeot und Renault gehört. Da es in Frankreich keine gedruckten Aktien mehr gibt, sind die meisten Exemplare vernichtet worden.



9007-018 **General Motors Corporation** 25,00 DM
Aktien aus den achtziger Jahren, div. Farben, des weltgr bsten Autoherstellers und der gleichzeitig weltgr bsten Gesellschaft überhaupt.



7002-010 **Corocoro United Copper Mines Limited** 38,00 DM
London und Paris 1919, Aktie im Hochformat, gelbbraun. Die Abb. zeigt Bergleute im Stollen. Die Kupferminen befanden sich in Bolivien, nahe der peruanischen Grenze.



9108-007 **West Canadian Oil & Gas Limited** 38,00 DM
Calgary in der Provinz Alberta, Aktien aus den fünfziger Jahren, div. Farben. Die große Vignette zeigt ein Ölfeld mit vielen Bohrtürmen sowie einen Tankwagen.

7501-008 **Brienz-Rothornbahn AG** 480,00 DM
Brienz 1892, Gründer-Aktie über 500 Schweizer Franken, braungrün. Es sind nur 150 Gründer-Aktien verfügbar. Die Bahn f hrt heute noch mit Dampf auf das Schweizer Rothorn - Rarität!

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vordruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Verkaufe „100 Jahre Dresdner Bank – Chiffren einer Epoche“ zu 75 DM und „Währung und Wirtschaft in Deutschland 1876–1975“, herausgegeben von der Deutschen Bundesbank, für 90 DM, jeweils zzgl. Porto. Ulrich Wörle, Tel. (07031) 22 53 60.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

Suche dekorative HWP aus Freiburg/Breisgau. Biete 1000 Mark-Anleihe der Stadt Haspe von 1896 (Eversburg-Unterschrift). Verkäufe 50 Proof-Medaillen „Meisterwerke des Leonardo Davinci“ sowie 100 Medaillen „Die grössten Meisterwerke der Kunst“, alles in massivem Silber. Albert Bender, Sievekingstr. 4, 58099 Hagen, Tel. (02331) 606 35.

Gesucht: HWP aus Trier/Mosel und Umgebung (z.B. Tr. Walzwerk, Bergwerksgesellschaft Trier, Gewerbebank Trier; Loeb AG; Actienbrauerei Union; Stadt Trier; Laeis AG; Bellthal). U. Reichert, Tel. (06502) 85 99.

Baltimore & Ohio RR, suche Aktien, Ausgabejahre bis 1834, 1844, 1845, 1852, 1859, 1867, auch div. Anleihen zu fairen Preisen. Angebote bitte an Dieter Treitzschke, Garchingerstr. 30, D-80805 München.

Stadtanleihen von Rostock, Stralsund, Schwerin, Neustrelitz gesucht. Dr. Weber, Arno-Holz-Str. 3, D-18057 Rostock, Tel./Fax (0381) 499 61 61.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie aus deutschsprachigen Gebieten und HWP aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorf, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Verkaufe Anteilschein der Zuckerfabrik Jarmen von 1913, Nr. 1135, über 1000 Mark, mit vielen Übertragungsvermerken. A. Jaep, Uelzener Str. 27, D-29559 Wrestedt.

Günstig abzugeben: Sammlung HWP Schweiz (div. gültige Eisenbahn, Schiff und Sport etc.). Verlangen Sie meine Liste. A. Reist, River Denys NS (BOE 2YO) CAN; Fax (001-902) 756 24 59.

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach Notgeld, gelaufenen Briefen und Weltraumfahrt. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 181 48 50 36.

2. Sammlertreffen in Hamburg am 20. April 1996, incl. DIA-Vortrag über die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens sowie privater Versteigerung. Michael Weingarten, Tel. (04821) 868 58.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Verkaufe 27 deutsche HWP von bekannten Firmen (preisgünstig) und Sammlung „Kaffee und Tee“ mit z.T. seltenen Stücken. Info gegen Freiumschlag DIN A3. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

Tausche Gerichts-Urkunde von Bern, ca. 1450, mit Siegel vom Kanton Bern, gegen CH- oder US-RR-Aktien. Info Fax-Tel. CH (061) 402 01 79.

Biete Prioritäts-Aktie Frankfurter Bierbrauerei vom 1. 9. 1888 für 450 DM; suche Siegener Bankverein, Ludwig Koch AG, Siegener Eisengiesserei AG. Anfragen bitte an Tel. (02732) 2 72 82.

Suche/tausche HWP Ex-Tschechoslowakei. Freue mich auf Ihre Tauschangebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteiner Str. 10, CH-4053 Basel.

Suche Balearica: Aktien, Münzen, Stiche, Landkarten, Postkarten, Ersttagsbriefe etc. J. Truyol, Postfach 45 68, CH-8022 Zürich.

Suche Eisenbahn-Gründeraktien der Donau-Monarchie, Kauf oder Tausch gegen US-RR. Ulrich Baumgartner, Postfach, CH-9230 Flawil, Tax (071) 83 69 05.

Verkaufe Saling-Aktienführer 1986 für 40 DM und von 1993 für 55 DM zzgl. Porto. Ulrich Wörle, Tel. (07031) 22 53 60.

Aktien/Anleihen aus Dänemark gesucht. Uwe Reichert, Zum Leinpfad 2, D-54338 Schweick, Tel. (06502) 85 99.

Sammler von HWP sucht Kontakte zu anderen Sammlern im Raum Osnabrück/Emsland. Tel. (0591) 748 90.

Suche alles über Berzelius und Vorgängergesellschaften (Aktien, Rechnungen, Notgeld, Firmengeschichte). Angebote an A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

Deutsche Versicherungspolicen, vorwiegend alte und dekorative Stücke, verkauft komplett Manfred Schön, Telefon (0791) 76 10 abends.

Verkaufe: Union Cinematographique, Aktie/Part d. Fond. I = DM 20,-, 5 = DM 110,-, DM 14 Versand; auch Vers., ägyptische HWP – bitte Liste anfordern. M. van de Scheer, Nedersticht 324, NL-1003 XG Amsterdam.

Kaufe/tausche HWP aus Aachen und Umgebung sowie Kolonialwerte; suche Info-Austausch mit Sammlern im Raum Aachen. R. Broschinski, Altstr. 52, D-52066 Aachen, Tel. (0241) 57 33 37.

OS MG 95 3800 OS 199 DM, MG 95 2000 S 35 DM, Didier 95 500er 12 DM; Tausch. Fax (030) 855 67 94.

Verkaufe dekorative internationale HWP (ausgenommen deutsche) zu fairen Preisen. Chiffre 9621.

Bröhlthaler Eisenbahn AG, Sitz Hennef/Beuel: Aktien und Anleihen gesucht, sowie HWP von Bonn. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. John Deere-Lanz, Thuringia, Alfons Müller Wipperfürth AG. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte? Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt/Main, Tel. (069) 17 29 70.

Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frcs/hfl/sfrs; 3/1937 dto.; 12/1936; 6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte/Daten; Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten; Separat-Zinsscheine diverse Nennwerte/Daten; **Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften** Bd. 1/2/3/5/1940; Bd. 1/2/4-6/1941. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 4 83 (abends), Fax (02597) 9 80 13.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Aktien, Kuxe und Dokumente des Sieger- und Sauerlandes sowie angrenzender Gebiete kauft oder tauscht RA Randolf Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel. (0271) 7 83 91.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

Wer berichtet mir (vertraulich) über seine Erfahrungen mit Händlern, Verlagen usw., die stark beschädigte Papiere gegen Vorkasse liefern, aber nicht zurücknehmen. Qualität wird nicht vermerkt. R. Völk, Joh.-Heinr.-Schröder-Str. 3, D-31832 Springe, Tel. (05041) 44 08.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 5 04 41.

Verkaufe Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan13, B-3080 Vossem.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

Tausche deutsche und ausländische HWP gegen Reklamefiguren mit Werbeaufdruck (ab ca. 20 cm Größe, kein Plüsch); suche weiter Siegerländer Aktien/Kuxe. H.-P. Braunert, Tel. (02738) 61 72.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche Salon-Expo SA, Neuchatel, NW 1000 sFr., keine Blankette. Reinhard Broden, Raiffeisenstr. 1, D-21755 Hechthausen.

HP-Magazin AG

Hafersweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Zuckerfabrik Marienburg, Aktie von Oktober 1922 gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Dessau/Gesamthalt: HWP, Scheine, Graphik, Münzen, Orden, Kuriosa kauft Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5, D-06844 Dessau, Tel. (0340) 21 20 34.

Verkaufe Sammlung US-Aktien (600 verschiedene, auch Eisenbahnen) VB 3800 DM. Georg Hämmerle, Eichbühlstr. 1, D-87775 Salgen, Tel./Fax (08265) 312.

Suche Dresdner Wertpapiere. Dr. Richter, Dachsteinweg 27, D-01279 Dresden, Tel. (0351) 237 10 08.

Suche Aktien deutscher Banken; gebe div. Jahrbücher Saling's, Handbuch der Großunternehmen/Mittelstand Nachkrieg ab. Thomas Waske, Gärtnereiring 86, D-13593 Berlin, Tel. (030) 363 66 52.

40 US-Aktien 100 DM; 10 US-Eisenbahnaktien 100 DM; 10 US-Bergwerksaktien 70 DM. Per NN oder Vorkasse. R.-D. Carius, Blumenstr. 4, D-87527 Sonthofen.

Wer sammelt deutsche Nachkriegstitel? Suche HWP aus Friedrichsdorf und Bad Homburg. Hans J. Hund, Wagnerstr. 9, D-61381 Friedrichsdorf, Tel. (06175) 94 01 92 abends.

Sammlungsauflösung: Superauswahl Historischer Wertpapiere deutlich unter Preis abzugeben. Liste anfordern: Tel. und Fax (02225) 70 15 39.

CLUB - Werden Sie Mitglied in unserem Club. Info via Nonvaieur-Club-Zürich, PF 4568, CH-8022 Zürich (Tauschtreffen, GV-Tourismus, Gedankenaustausch etc.).

Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall 10 DM/sFr. Chiffre-Gebühr beilegen.

Suche Versicherungstitel: Home, Kemper, Trygg-Hansa, Agrippina, Patria, Centre Re, Keystone Inc., Re Capital Corp.; Angebote an A. Sieber, Tel. (01) 205 27 29 in CH-Zürich.

Verkaufe: Bank für den Adel 1914, 5000 Rubel; Aktie Princess's Hotel London, 90 DM; Aktie Princess's Hall Restaurant London, 90 DM; London Bridge Railw. Hotel, 80 DM. Maurer, Clos 20, CH-2034 Pe-seux.

Aktie der **Deutschen Volksbank Ruma** gesucht. Angebote bitte an Bernhard Niewels, Arminiusstr. 61, D-33100 Paderborn, Tel. (05251) 5 53 69.

Suche HWP aus Dortmund. P. Slo-nina, Tel. (06181) 336 26.

Suche deutsche Nachkriegswerte, auch Tausch. Gerd Huckert, Del-bornerstr. 8, D-66679 Losheim, Tel. (06872) 65 93.

Deutsche Aktien nach 1948 zum Kauf/Tausch gesucht. Alle Bran-chen. Zuschriften bitte an Lothar Hein, Ostpreußenstr. 2, D-60388 Frankfurt (Main).

In diesem Jahr konnten wir schon sechs neue Sammler begrüßen. Wann kommen Sie? Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Sammler aus dem Frankfurter Raum in der Historix Kneipe am Römerberg. Informationen gibt In-go Korsch, Tel. (06192) 398 25.

Suche HWP aus dem Harz, ferner alte Firmenrechnungen aus Thü-ring, Sachsen-Anhalt und Süd-niedersachsen, gern auch Tausch. Tel. D-(05521) 1363.

Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privat-sammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzuge-hen.

HP-Magazin für Historische Wertpapiere

Gratis-Gutschein für Abonnenten (Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

(Beachten Sie bitte die Hinweise für Kleinanzeigen im Textteil)

Bitte nehmen Sie folgende Kleinanzeige kostenlos in die _____ Nummer auf:

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.

Datum _____

Unterschrift _____

An alle Koloniaisammler!

NEU!

Deutsches Koloniaal- Lexikon

— Reprint —

Das 3-bändige Werk mit insgesamt 2292 Seiten, 199 schwarz/weiß-Bildtafeln und 36 vierfarb-Bildtafeln sowie 24 vierfarbige und 9 schwarz/weiße herausklappbare Landkarten.

Die Lexika werden wie beim Original im hochwertigen Leineneinband und einem passenden Schuber geliefert.

Das Werk hat das klassische Lexika-Format.
Auflage: 500 numeriert und 10 unnumeriert.

Im Kolonial-Enthusiasmus der Vorkriegszeit zusammengetragen (das Werk war 1914 druckfertig), konnte es mit viel Privatinitiative 1920 nach dem Wegfall der deutschen Kolonien veröffentlicht werden - nicht selbstverständlich, da es in seiner Konzeption durchaus als Nachschlagewerk für Kolonialisten, d.h. Praktiker gedacht war.

Gerade dieser Umstand macht seinen besonderen Reiz aus. Die detaillierten, schnörkellosen Beschreibungen führen den Leser mitten in die Problematik des Vorortseins.

Abbildungen zeigen Kuriositäten wie das "Straußenbad" und illustre Rattenvernichtungsapparate oder Abortanlagen.

Es werden Probleme und Lösungen dargestellt, die Artikel über Tropenkrankheiten enthalten praktikable Hygienemaßnahmen.

Das Lexikon ist so gründlich, daß es unter dem Stichwort "Prügelstrafe" die genomnten Züchtigungsinstrumente mitsamt ihrer Gesetzesgrundlage exakt beschreibt oder unter "Beleuchtungs-wesen" präzise Angaben zu Brennmaterial und Beschaffungsmöglichkeiten macht.

Die Beschreibungen von Land und Leuten geben Zeugnis von unvoreingenommener und interessierter Betrachtung.

Im Original praktisch nur noch für mehrere tausend DM auf Auktionen erhältlich stellt unser Verkaufspreis von DM 798,- (Subskription 698,- DM) ein höchst attraktives Angebot für alle an Kolonialgeschichte Interessierten dar.

Koloniaisammler aller Sparten finden hier Unmengen wertvoller Informationen. Anschaulich, sehr konkret und sachlich enthält die Enzyklopädie Stichwörter aus allen Bereichen der Wissenschaft und Praxis.

Die Informationen stammen aus erster Hand - hohe Kolonialbeamte und Spezialisten schrieben zu den einzelnen Stichwörtern wie:

- Meteorologie
- Geologie und Mineralogie
- Botanik u. Zoologie
- Kulturanthropologie und Ethnologie
- Linguistik
- Religion und Missionswesen
- Zivile u. militärische Rechts- und Verwaltungsstrukturen
- Post- und Telegrafwesen
- Handel, Industrie und Gewerbe
- Bankwesen und Versicherung
- Finanzverwaltung
- Medizinalwesen
- Tropenmedizin und Tropenhygiene
- Verkehrswesen
- technische Versorgungsbetriebe

Für die bis zum 29. 2. 1996 geltende Subskription können wir Ihnen das Werk bei einer Festbestellung zum Preis von DM 698,- anbieten. Ab dem 1.3. 1996 wird der Ladenverkaufspreis DM 798,- betragen.

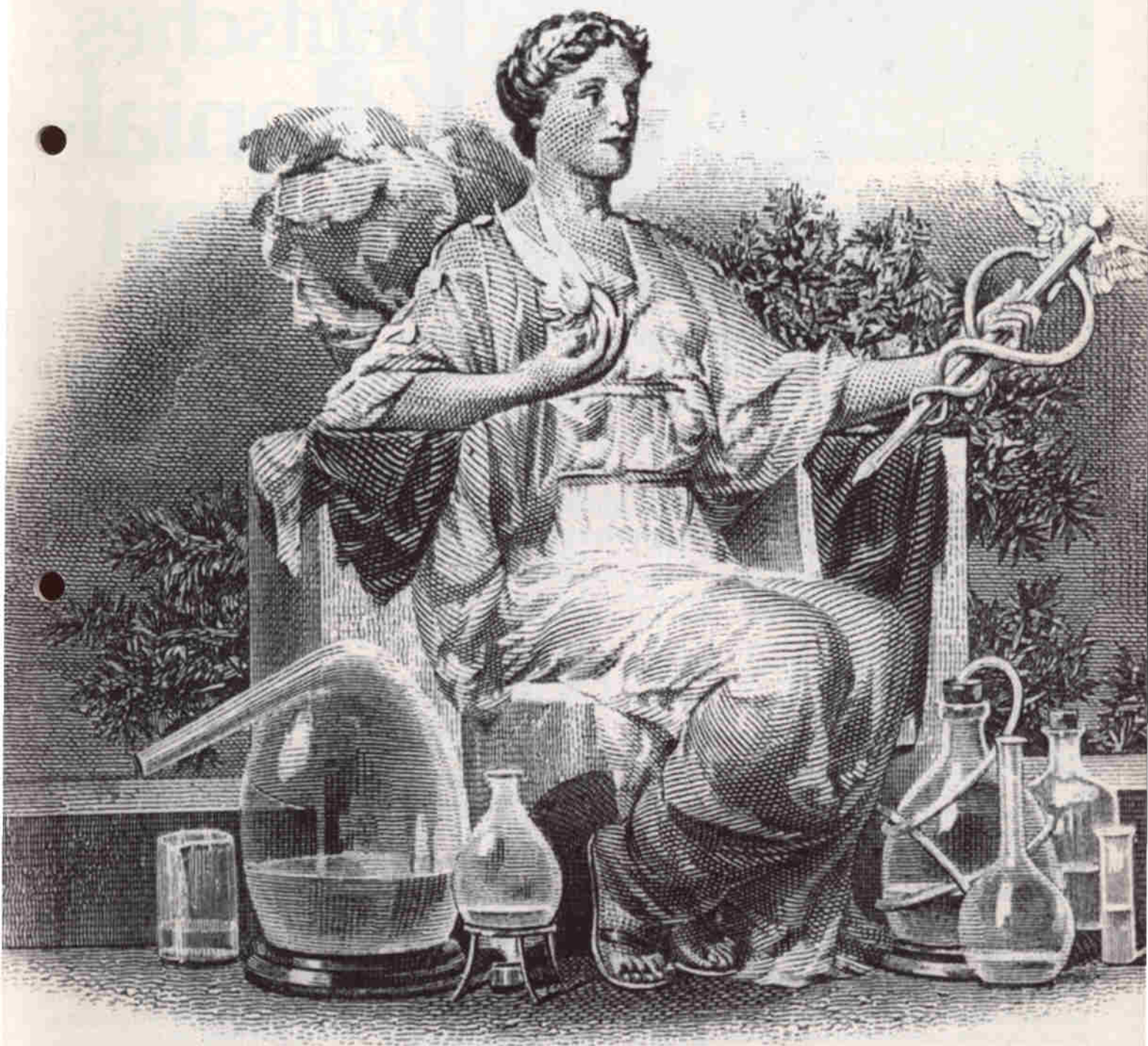
Zahlung bitte erst nach Zusendung unserer Vorrausrechnung, welche wir Ihnen unmittelbar vor dem Versand im März 1996 zusenden werden.

Nr. 3 · März 1996 · 16. Jahrgang

Y 9100 sFr. 9,-/DM 10,-

HIPMagazin

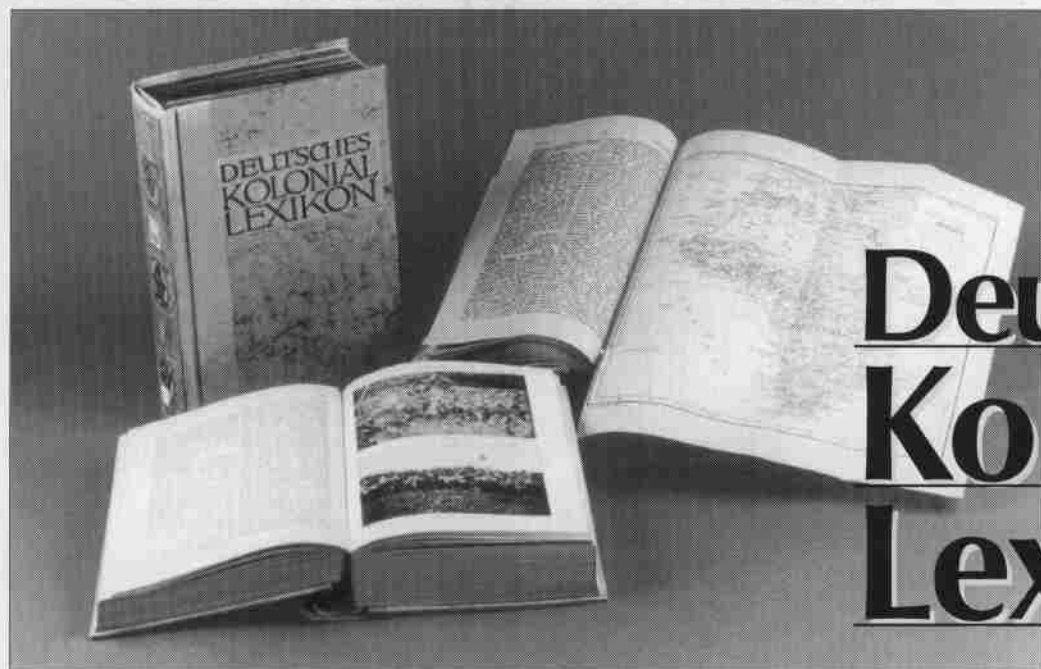
FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

An alle Koloniaisammler!

NEU!



Deutsches Kolonial- Lexikon

— Reprint —

Das 3-bändige Werk mit insgesamt 2292 Seiten, 199 schwarz/weiß-Bildtafeln und 36 vierfarb-Bildtafeln sowie 24 vierfarbige und 9 schwarz/weiße herausklappbare Landkarten. Die Lexika werden wie beim Original im hochwertigen Leineneinband und einem passenden Schubler geliefert. Das Werk hat das klassische Lexika-Format. Auflage: 500 numeriert und 10 unnumeriert.

Im Kolonial-Enthusiasmus der Vorkriegszeit zusammengetragen (das Werk war 1914 druckfertig), konnte es mit viel Privatinitiative 1920 nach dem Wegfall der deutschen Kolonien veröffentlicht werden - nicht selbstverständlich, da es in seiner Konzeption durchaus als Nachschlagewerk für Kolonialisten, d.h. Praktiker gedacht war.

Gerade dieser Umstand macht seinen besonderen Reiz aus. Die detaillierten, schnörkellosen Beschreibungen führen den Leser mitten in die Problematik des Vorortseins.

Abbildungen zeigen Kuriositäten wie das "Straußenbad" und illustre Rattenvernichtungsapparate oder Abortanlagen.

Es werden Probleme und Lösungen dargestellt, die Artikel über Tropenkrankheiten enthalten praktikable Hygienemaßnahmen.

Das Lexikon ist so gründlich, daß es unter dem Stichwort "Prügelstrafe" die genormten Züchtigungsinstrumente mitsamt ihrer Gesetzesgrundlage exakt beschreibt oder unter "Beleuchtungswesen" präzise Angaben zu Brennmaterial und Beschaffungsmöglichkeiten macht.

Die Beschreibungen von Land und Leuten geben Zeugnis von unvoreingenommener und interessierter Betrachtung.

Im Original praktisch nur noch für mehrere tausend DM auf Auktionen erhältlich stellt unser Verkaufspreis von DM 798,- (Subskription 698,- DM) ein höchst attraktives Angebot für alle an Kolonialgeschichte Interessierten dar.

Koloniaisammler aller Sparten finden hier Unmengen wertvoller Informationen. Anschaulich, sehr konkret und sachlich enthält die Enzyklopädie Stichwörter aus allen Bereichen der Wissenschaft und Praxis.

Die Informationen stammen aus erster Hand - hohe Kolonialbeamte und Spezialisten schrieben zu den einzelnen Stichwörtern wie:

- Meteorologie
- Geologie und Mineralogie
- Botanik u. Zoologie
- Kulturanthropologie und Ethnologie
- Linguistik
- Religion und Missionswesen
- Zivile u. militärische Rechts- und Verwaltungsstrukturen
- Post- und Telegrafienwesen
- Handel, Industrie und Gewerbe
- Bankwesen und Versicherung
- Finanzverwaltung
- Medizinalwesen
- Tropenmedizin und Tropenhygiene
- Verkehrswesen
- technische Versorgungsbetriebe

Für die bis zum 29. 1996 geltende Subskription können wir Ihnen das Werk bei einer Festbestellung zum Preis von DM 698,- anbieten. Ab dem 1.3. 1996 wird der Ladenverkaufspreis DM 798,- betragen.

Zahlung bitte erst nach Zusendung unserer Vorrausrechnung, welche wir Ihnen unmittelbar vor dem Versand im März 1996 zusenden werden.

INHALT

Nr. 3 · März 1996 · 16. Jahrgang

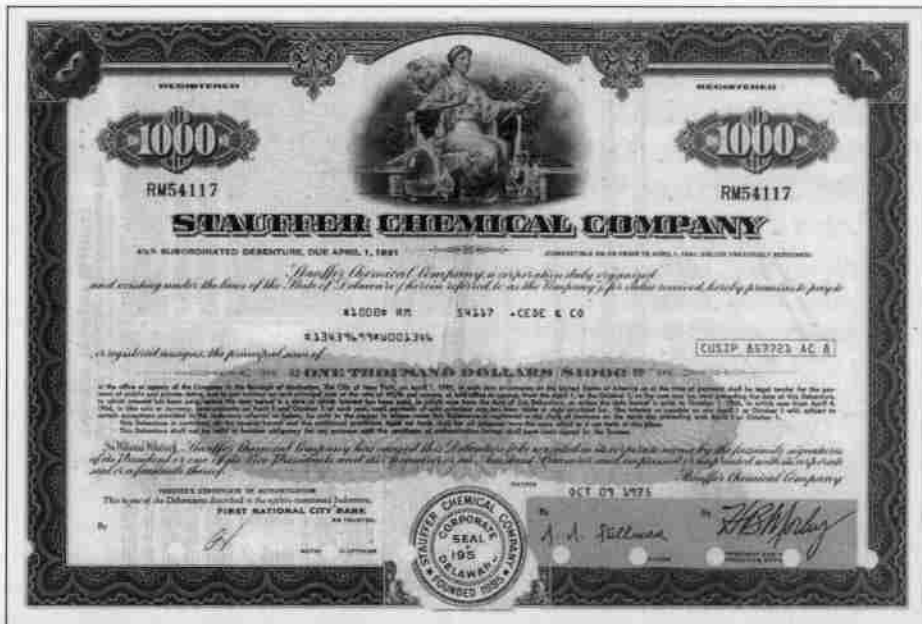
Editorial	3
Auktionsberichte	
Frankfurt - Amsterdam	4
Telex	8
Agenda	11
Wir stellen vor	
Stefan Adam	14
Aus der Sammelgebieten	
Die Chemie im Spiegel	
Historischer Wertpapiere (2. Teil) ..	15
William Rockefeller - der	
unbekannte Ölbaron	20
Standard Oil Company (of Ohio)	
13. Folge	22
Aus der Firmengeschichte	
Gyobus Yverdon-Grandson SA ...	24
Lehliner Kleinbahn-AG	26
Kleinanzeigen	28

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 312 61 16, Fax (031) 312 61 06.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafersweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Thomas Klein, Bernhard Klobedanz, Dr. Armin Schmitz, Hans-Dieter Uhl.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegt der 40. HP-Auktionskatalog sowie eine Gemeinschaftspreisliste der Firma Thomas Feil bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 23. April 1996.
Redaktionsschluß
ist der 3. April 1996.**

In diesem Heft finden Sie eingeklebte Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Anleihe über 1000 \$ der „Stauffer Chemical Company“ aus dem Jahre 1975, die für wenige Mark zu bekommen ist.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
auf der Titelseite dieses Heftes ist ein Ausschnitt aus einem der preiswerten amerikanischen Wertpapiere abgebildet, die gerne auch bei Werbeaktionen verschenkt werden. Es sollte nicht unterschätzt werden, wieviele Sammler auf diese Weise überhaupt erst an das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere herangeführt worden sind; denn wer bekommt schon einmal eine Aktie oder Anleihe im Original zu sehen?! Hier liegt nach wie vor ein gravierender Unterschied zu den Sammelgebieten Briefmarken, Münzen und Banknoten, die jeder fast täglich vor Augen hat. Mittlerweile geht der Zug der Zeit dahin, daß immer mehr Wertpapiere „stückelos“ in Form von Ansprüchen per Computer verwaltet werden. Je abstrakter sich ein solcher Vorgang darstellt, desto weniger kann sich der Anleger ein Bild von dem zugrunde liegenden Beteiligungs- (Aktie) oder Forderungspapier (Anleihe) machen. Es gibt ja sogar schon Bestrebungen, möglichst auf Bargeld zu verzichten und überwiegend Buchgeld auf Konten hin- und herzuschieben. Allerdings glaube ich, daß sich dieses Vorhaben gerade in den deutschsprachigen Ländern nicht durchsetzen wird.

Doch zurück zu den alten Wertpapieren. Bei der Gewinnung neuer Sammler stehen wir also vor der Problematik, über Sammlungsstücke zu berichten, von deren Existenz der „Normalbürger“ zumeist gar nichts weiß. Wer klärt ihn schon auf über den Unterschied zwischen den Anteilen an einer Aktiengesellschaft oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung?! Viel mehr als eine Unterrichtsstunde wird diesem Thema selbst in Gymnasien nicht gewidmet. Wenn aus den Schülern dann Verdienner geworden sind, bekommen sie, vor allem in Deutschland, bei der Anlage ihrer ersparten Gelder häufig eine begrenzte Palette von Anlageformen vorgesetzt, in der die Wertpapiere, deren alte Ausgaben wir sammeln, kaum noch eine Rolle spielen. Insofern bedarf es bei der Präsentation unseres Sammelgebietes immer ausreichender Erläuterungen zur Thematik. Die Chancen, für diesen faszinierenden Teil der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte, der darüber hinaus vielfältige Bezüge zur Gegenwart liefert, Interessenten zu finden, sind also durchaus vorhanden. Ein Risiko liegt darin begründet, daß die potentielle Sammlerschaft nur unsachgemäß oder oberflächlich informiert wird. Daher besteht auch für die Anbieter die Verpflichtung, ihre Offerten möglichst informativ und fair zu gestalten – nur zufriedene Kunden kommen wieder.

Nach den ersten Veranstaltungen und schon relativ vielen Listenangeboten gibt es in den nächsten zehn Wochen genügend Ereignisse, bei denen sich Anspruch und Wirklichkeit gegenüberstehen. Für unser Sammelgebiet hoffen wir auf positive Resonanzen.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

11. Auktion der Antik Effekten GmbH am 24. Februar 1996 in Frankfurt

Zurück zu den Ursprüngen – Rekordergebnis für den Auktionator Michael Steinke

Die 11. Auktion der Antik Effekten GmbH unter der Leitung ihres Geschäftsführers Michael Steinke bedeutete für viele Besucher eine Reise in die Vergangenheit; denn in den Räumen des Veranstaltungsortes, des Börsenkellers in der Schillerstraße unweit der Frankfurter Börse, hatten vor rund zwanzig Jahren die Freunde Historischer Wertpapiere mit ihren ersten Auktionen Historischer Wertpapiere begonnen.

Aus dieser Kinderzeit des Sammelgebietes stammen zahlreiche Anekdoten, die von altgedienten

papiere ersteigert hatten. So wurde einer dieser Sammler der ersten Stunde von dem Besitzer des Börsenkellers mit den Worten „Hallo Dino“ (gemeint war: Hallo Dinosaurier) begrüßt!

Hinweise in den Medien

Der schmale Auktionsraum war an diesem Tag mit zeitweilig mehr als vierzig Personen gut gefüllt. Viele der Anwesenden waren nicht nur durch den ausführlich bebilderten und beschriebenen Auktionskatalog, der bei vielen Sammlern durch postalische Probleme leider erst fünf Tage vor der Veranstaltung eintraf, informiert worden. Andere waren durch Beiträge in dem Nachrichtensender n-tv und im Mittagsmagazin, in denen auch Historische Wertpapiere gezeigt wurden, auf diese Auktion aufmerksam geworden. Auch im „Handelsblatt“ und im „Blick durch die Wirtschaft“ wurde auf die Auktion hingewiesen.

Die öffentliche Aufmerksamkeit und ein gutes Angebot an deutschen Nonvaleurs, unter denen sich seltene maritime Aktien und Anleihen befanden, die aus einer Sammlungsauflösung stammten, bescherten dem Veranstalter ein

Rekordergebnis von netto 250 399 DM.

250 399 DM / 203 574 sFr.

Bei einer Verkaufsquote von 63,3% (366 Lose zurück = 36,7%) entsprach dies einem hohen Durchschnittswert von 397 DM / 323 sFr. An diesem Ergebnis, das einen Rekord für die Antik Effekten GmbH bedeutete, waren nicht nur hoch motivierte Sammler, die sich seltene Nonvaleurs sichern wollten, sondern auch Mitglieder der Frankfurter Börse sowie einige Neulinge beteiligt, die ebenfalls für bemerkenswerte Zuschläge sorgten.

Herausragende Einzelergebnisse

So wurden von einem bisher unbekanntem Frankfurter Bieter sowohl die Aktie der Adam Opel AG aus dem Jahre 1941, von der nach Katalogangaben bisher nur zehn Exemplare aufgetaucht sind, für 6800 DM (Ausruf 6800 DM), als auch die Aktie des Frankfurter Zoos von 1872 für 6400 DM (Ausruf 5000 DM) und die Aktie des Tiergartens Nürnberg von 1911 für 4500 DM (4000 DM) erworben. Die Zuschläge verteilten sich im Gegensatz zur letzten Auktion gleich-



Den höchsten Zuschlag mit 10 200 DM erreichte das Blankett der „Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft auf der Oberweser“.

Sammlern bei ihren Treffen gerne erzählt werden. An diesem Tag hatten sich auch einige Sammler eingefunden, die schon an der ersten Auktion der Freunde teilgenommen und hier ihre ersten Wert-



Blick in den Börsenkeller (Abb. Michael Steinke).



6400 DM für die Gründeraktie der „Neue Zoologische Gesellschaft“ aus Frankfurt.

mäßig auf Brief- und engagierte Saalbieter, die sich häufig belebende Bietgefechte lieferten.

Den Anfang machten Regionalpapiere aus Frankfurt und Umgebung, die in der Mehrzahl verkauft werden konnten. Aus diesem Bereich sind vor allem die Anteilscheine des Casinos im geschichtsträchtigen Frankfurter Hof in Mainz von 1889 mit einem Zuschlag von 2500 DM (2500 DM) sowie eine Aktie der Theaterbau-Gesellschaft AG von 1911, die mit 2600 DM (2600 DM) wegging, erwähnenswert.

Bei den deutschen Aktien und Anleihen sorgte die Aktie der Altonaer, Hamburger & Lübecker Eisenbahn, die 1836 (!) in London zur Finanzierung einer Eisenbahnstrecke zwischen Hamburg und Lübeck emittiert wurde, für Aufsehen. Die wahrscheinlich früheste Aktie einer deutschen Eisenbahnlinie, vermutlich ein Einzelstück, erfreute mit 6000 DM, nur eine Bietstufe über dem Ausrufpreis von 5800 DM, einen überglücklichen Spezialsammler. Eine weitere Rarität unter den Eisenbahnen, eine Aktie der Butzbach-Licher Eisenbahngesellschaft

aus dem Jahre 1905, ging nach hartnäckigem Bietgefecht schließlich mit 2100 DM (1500 DM) an einen Saalbieter aus dem Rennen.

Maritim-Sammlung als Höhepunkt

Den eindeutigen Höhepunkt dieser Auktion bildete jedoch die Auflösung einer umfangreichen Maritim-Sammlung, die einige seltene Leckerbissen für den Spezialsammler bereithielt. Die Krone des höchsten Zuschlages an diesem Tage gebührte der Blankoaktie der Weser-Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft aus dem Jahre 1882, einem von bisher zwei bekannten Exemplaren. Dieses dekorative Papier, auf dem ein in voller Fahrt befindlicher Schlepper dargestellt ist, wurde mit 10 200 DM leicht über dem Ausrufpreis von 10 000 DM verkauft. Aber auch andere Lose aus diesem Bereich erzielten gute, jedoch nicht aus dem Rahmen fallende Preise.

Ein Kunstwerk des deutschen Wertpapierdrucks ist sicherlich der farbenfrohe Anteilschein der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft zu Hamburg, der, 1930 ausgegeben, einen Zimmermann mit einem Konstruktionsplan, einen Ozeandampfer und die Ansicht einer Werft zeigt. Dieses seltene Papier ging nach hartnäckigem Bietgefecht bei einem Startpreis von 1800 DM schließlich mit 2700 DM an einen Saalbieter. Auf die gleiche Weise wurde die Bavaria, Schiffsahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft aus dem Jahre 1919, von 1400 DM auf 2100 DM getrieben. Der Medienstar des Vortages und aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten quasi in aller Munde, die rare Gründeraktie (1893) der Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik in Grohn, die in der Sendung des Mittagmagazins gezeigt worden war, kletterte im Saal auf einen Hammerpreis von 4600 DM (3500 DM) – ein Preis, von dem die börsengültige Aktie derzeit sicherlich weit entfernt ist. Aber auch die anderen Emissionen des Vulkan waren stark gesucht. So wurde die Aktie von 1896 mit 3300 DM (2500 DM) ebenso wie die Ausgaben von 1902 zu 900 DM (700 DM)

und 1905 zu 1300 DM (850 DM) deutlich über den Ausrufen an Saalbieter zugeschlagen. Selbst die gültige Aktie von 1982 lag mit 44 DM (30 DM) über dem gegenwärtigen Börsenkurs.

„Schnäppchen“ waren möglich

Auch wenn in diesem Bericht überwiegend hohe Zuschläge erwähnt werden, bestand doch für die Speziellsammler ausreichend Gelegenheit, die von ihnen gewünschten Raritäten zu „ergattern“. So bewegten sich die Preise der meisten Lose zwischen 300 DM und 1000 DM und waren daher auch für Sammler mit schmalerem Geldbeutel erschwinglich:

- Deutsche Ost-Afrika-Linie, eine von zwei bekannten Genußrechtsurkunden von 1926, 340 DM (300 DM),
- Deutsche Werft AG, älteste bekannte Aktie dieser Gesellschaft von 1928, 550 DM (500 DM),
- Erste Deutsche Stock- & Klippfischwerke, Geestemünde, 630 DM (500 DM),
- Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Gründeraktie von 1873, 1000 DM (750 DM),
- „Landrat Scheiff“, Blankenese, Eigentumsaktie von 1906, 3000 DM (2500 DM),



Gefragte Aktie des Norddeutschen Lloyds aus Bremen.

- Norddeutscher Lloyd, Schuldschein, Berlin 1908, 900 DM (650 DM),

- Norddeutsche Union-Werke, Hamburg, Gründeraktie von 1921, 2400 DM (2400 DM).

Relativ geringer Auslandsanteil

Der Anteil der angebotenen Wertpapiere aus dem Ausland war mit 15,5% (155 Lose) eher gering. Aber auch hier konnten mit 93 Losen 60% der Angebote zum Ausrufpreis oder leicht darüber verkauft werden. Den höchsten Zuschlag in diesem Bereich erzielte eine lithographierte Gründeraktie der Rüben-Zuckerfabrik in Reichstadt aus dem Jahr 1871. Dieses wunderschöne Wertpapier wurde zum Ausrufpreis von 1800 DM von einem Briefbieter erworben.

Nach insgesamt sechstündigem Auktionsmarathon wurde die Veranstaltung schließlich mit einem kleinen Tauschbasar beendet. Als sich die müden, aber zufriedenen Besucher auf den Heimweg begaben, waren sich die meisten Sammler darin einig, daß der Veranstalter die nächste Versteigerung nicht nur aus nostalgischen Gründen an derselben Stätte durchführen bzw. diesen Auktionsplatz zur ständigen Einrichtung machen sollte. *Dr. Armin Schmitz*

Auktion von Scriporama & First Dutch in Amsterdam am 9. März 1996

Nach den ersten erfolgreichen Auktionen dieses jungen Jahres in Basel und Frankfurt lud die Scriporama & First Dutch am 9. März 1996 zur Frühjahrsauktion nach Amsterdam ein. Die Geburtsstadt der Vereinigten Ostindischen Compagnie, der ersten Aktiengesellschaft der Wirtschaftsgeschichte, erfreute sich an diesem sonnigen Samstag eines regen Besuches aus der engen und weiteren Umgebung. Auch die Touristen ließen sich vom kalten Wind nicht abschrecken und durchstreiften in großen Gruppen die engen Gassen und flanierten an den Grachten.

In einem kleinen, aber warmen Auktionssaal im Hauptbahnhof der

niederländischen Metropole, unweit der Amsterdamer Wertpapierbörse, trafen sich mehr als 35 Sammler und Interessenten, um an der Versteigerung von historischen Aktien und Anleihen mehr oder weniger aktiv teilzunehmen. Der Verkauf der angebotenen 601 Lose verlief trotz der überwiegend niedrig angesetzten Ausrufpreise über weite Strecken recht schlep-pend, da sich die anwesenden Sammler vorwiegend auf die Titel aus dem eigenen Land und auf das Notieren der erzielten Preise konzentrierten und die ausländischen Lose weitgehend ignorierten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß bereits in den ersten beiden Stunden mehr als 400 Lose abgehandelt wurden. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 28031 hfl. (25 500 DM / 20 700 sFr.). Es konnten 304 Lose verkauft werden; 298 = 49,6% gingen zurück. Im Durchschnitt erbrachte jedes Los 92 holländische Gulden.

Holländische Titel gefragt

Obwohl zahlreiche attraktive Lose aus Belgien, Frankreich oder auch aus den Balkanstaaten zu günstigen Preisen angeboten wurden, galt das eigentliche Interesse der Auktionsbesucher den 101 niedrigpreisigen holländischen Titeln. Sie sorgten dafür, daß mehr als 85% der häufig in geringen Auflagen emittierten Aktien und Anleihen aus dem Heimatland verkauft werden konnten. Erwähnenswert ist hier beispielsweise der im Jugendstil gestaltete Anteilschein der „Eersten Nederlandse Maatschappij tot Verzekering van Risico in Loten“, einer Versicherungsgesellschaft, deren dekorative Abbildung die Titelseite des Auktionskataloges ziert. Bei 210 hfl. (Ausruf 200 hfl.) wurde das Papier mit einem relativ niedrigen Preis zugeschlagen, was vielleicht an seinem Erhaltungszustand lag. Ein Anteil an der heutigen Royal Dutch (Shell) aus Niederländisch-Indien von 1911 wurde mit 120 hfl. (90 hfl.) recht günstig verkauft.

Einige Besonderheiten

Eines der interessantesten Lose des Tages war sicherlich die „Ber-

ging Goud- en Zilverlading Lutine". Das 1779 gebaute Schiff „Lutine“ war 1799 mit einer Ladung Edelmetalle im Wert von 1,2 Mio Pfund gesunken. Die 1933 gegründete Gesellschaft versuchte, durch die Ausgabe von Kapitalanteilen die Bergung eines Teils der 1900 Barren Gold und der 500 Barren Silber zu finanzieren. Ein Schriftbieter konnte sich das Los zum Ausrufpreis von 350 Gulden sichern.

Die höchsten Preise des Tages wurden von den zumeist schriftlich bietenden Sammlern für Wertpapiere aus der Frühzeit der Aktiengeschichte bewilligt. Preislicher Höhepunkt war der Anteil an der Kaiserlichen Bank von St. Petersburg aus dem Jahre 1809, von dem nach Katalogangaben bisher nur vier Exemplare aufgetaucht sein sollen. Der Zuschlag erfolgte bei einem Ausruf von 1250 hfl. schließlich bei 1600



hfl. Alle acht mit niedrigen Preisen ausgerufenen Lose aus dem 18.

Jahrhundert konnten verkauft werden.

Kunst auf Wertpapieren

Gefragt waren allerdings auch die Wertpapiere aus der Sparte „Kunst auf Wertpapieren“. Die angebotenen zwölf Kapitalanteile, die zwischen 1922 und 1924 zur Unterstützung notleidender Künstler ausgegeben wurden, zeichnen sich durch eine aufwendige Gestaltung durch mehr oder weniger bekannte Maler bzw. Grafiker aus. Darunter befindet sich auch der bekannte deutsche Künstler A.R. Penck. Alle Lose konnten zu Preisen zwischen 40 und 55 Gulden verkauft werden. Nach einem Auktionsverlauf von etwa dreieinhalb Stunden bleibt zu hoffen, daß die nächste Auktion und das Sammelgebiet bei unseren holländischen Nachbarn im Laufe des Jahres einen Aufschwung erlebt und an frühere Erfolge anknüpfen kann. Dr. Armin Schmitz

EINLADUNG ZUR ...



das Wochenende vom

20. – 21. April 1996

Samstag 9.30 – 18.00 Uhr
Sonntag 10.30 – 17.00 Uhr

- Börse – Ausstellung – Vorträg(e)
- 80 bis 100 Tische
- Händler und Sammler aus mehr als 30 verschiedenen Ländern

10. EUROPÄISCHEN PAPIERGELDBÖRSE «MAASTRICHT»

in VALKENBURG
Niederlande
10 km von Maastricht



Eingang: über Parkplatz des Casinos Valkenburg!

European Papermoney Bourse

in Zusammenarbeit mit Dutch Chapter of International Banknote Society

Info & Reservierung: Jos F.M. Eijermans ☒ Postfach 3240 NL-5930AE Tegelen, Niederlande
☎ **31 - 77 - 477 4047 (ab 20.00 Uhr)
fax **31 - 77 - 477 4027

Übernachtungsmöglichkeiten ab etwa 30 DM

Bringen Sie Ihre Mitgliedskarte

LANSA
IBNS
SPMC

Kunst auf Wertpapieren

In einem Beitrag für die Zeitschrift „Münzen & Papiergeld“ betrachtete Dr. Armin Schmitz das Sammelgebiet Historische Wertpapiere von der gestalterischen Seite. Mit Erläuterungen über Drucktechniken und Stilrichtungen zeigt er die Besonderheiten dieser „Kleinkunstwerke“ auf. Einige Abbildungen unterstreichen die verbalen Ausführungen.



Diese Obligation des Pariser Kaufhauses „Paris-France“ ist im Rahmen des Artikels „Kunst auf Wertpapieren“ abgebildet worden. Es handelt sich um eines von drei Jugendstilmotiven auf Wertpapieren, die von dem Tschechen Alfons Mucha gestaltet wurden.

„Purzelnde Preise“

Immer noch erscheinen in verschiedenen Zeitungen Artikel zum Thema der Berliner Wertpapiere, in denen Schreckensmeldungen verbreitet werden. Die Leser fragen sich, ob es sich hierbei wohl um lancierte Berichte handelt. So schreibt für die Mitteldeutsche Tageszeitung ein Fred Reinke: „Purzelnde Preise. Derzeit (jedoch) sind die Scripphilen, wie sie sich nennen (dieser Ausdruck wird fast nur in den angelsächsischen Ländern und kaum bei uns gebraucht) in großer Sorge: 28 Millionen verstaubter Aktien, Staatsgoldanleihen und Schuldverschreibungen,

die in der ehemaligen deutschen Reichsbank lagern, sollen unter den Hammer kommen. Der Bund, der das Erbe 1990 von der DDR übernommen hat, will sich davon trennen. Pfandbriefe und Aktien werden also schon bald den Sammler-Markt überschwemmen und die Preise zum Purzeln bringen.“ Informierte Sammler lassen sich von diesen Meldungen nicht erschrecken. Aus dem Berliner Bundesamt ist zudem noch gar kein Zeitpunkt einer möglichen Verwertung zu erfahren. Wir werden Sie jedenfalls rechtzeitig informieren, wenn es wirklich gehaltvolle Meldungen gibt.

10. Europäische Papiergeldbörse „Maastricht“

Im niederländischen Valkenburg, etwa 10 km von Maastricht entfernt, findet am 20. und 21. April 1996 zum zehnten Mal die „Europäische Papiergeldbörse“ statt. Veranstalter J. Eijssermans teilte mit, daß Händler und Sammler aus mehr als 30 Ländern an über 80 Tischen ihre Angebote präsentieren werden. Nachdem sich voriges Jahr mehr als 700 Besucher eingefunden hatten, wird nunmehr noch eine Steigerung erwartet.

Im Laufe der Zeit ist die Veranstaltung zur größten Börse Europas für Sammler von Banknoten und Papiergeld geworden. Darüber hinaus werden aber auch Bücher, Kataloge, Alben etc. offeriert. Als verwandtes Sammelgebiet gehören Historische Wertpapiere an manchen Tischen mit dazu. In den letzten Jahren war es immer wieder möglich, sich günstig einzudecken oder aber Besonderheiten aus unserem Sammelgebiet zu finden. Die Börse ist an beiden Tagen von jeweils 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Jux-Aktie „Wiesbadener Osterhasen AG“

Rechtzeitig vor dem Osterfest ist eine zweite Edition der Wiesbadener Osterhasen AG vom WWA Suppes aufgelegt worden. In Anpassung an die aktuelle Diskussion

geht es jetzt schon um „Euro-Eier“.



„Euro-Eier“ von der Jux-Aktie „Wiesbadener Osterhasen AG“.

Erfolgreiche Ostpreußen-Ausstellung in Berlin

Die Stiftung Deutschlandhaus Berlin berichtet über eine positive Resonanz auf die Ausstellung ostpreußischer Wertpapiere, die von Friedrich K. Krüger zusammengestellt und die über einen längeren Zeitraum gezeigt worden war.

Erste Zahlen für 1995: Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere

Umsatz wächst um 12,6% – Dividende bleibt unverändert

In einem ersten Überblick über das Jahr 1995 teilt Alleinvorstand Jörg Benecke mit, daß es in einem „nicht einfachen Umfeld“ gelungen ist, den Umsatz konsolidiert um 12,6%, und damit deutlich mehr als geplant, auf 2,28 Mio DM zu steigern. Diese Summe enthält für den über die Tochter „Freunde Historischer Wertpapiere“ abgewickelten Auktionsbereich nur die vereinnahmten Provisionen. Während in diesem Segment der Marktanteil auf 44% gestiegen ist, dürfte im Versandhandel, der insgesamt

ein höheres Volumen abdeckt, der Anteil etwas niedriger ausfallen. Ohne Zweifel hat die AG für Historische Wertpapiere weltweit in diesem Sammelgebiet die Marktführerschaft übernommen.

Die Kostenseite des Jahres 1995 wurde beeinflusst durch die Aufwendungen für neue Geschäftsräume und eine leistungsfähige EDV; es sind damit Voraussetzungen geschaffen worden, die es ermöglichen, ein verdoppeltes Geschäftsvolumen abzuwickeln. Unter Aufdeckung eines kleinen Teils der stillen Reserven wird ein Bilanzgewinn von mehr als 180 000 DM ausgewiesen, der die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 12% ermöglicht.

Notierung im Freiverkehr angestrebt

Durch den Aufbau weiterer Bestände, die durch kurzfristige Kredite finanziert wurden, ist die Bilanzsumme auf 2,9 Mio DM gewachsen; der Eigenkapitalanteil beträgt 58%.



Jörg Benecke.

Das laufende GJ wird mit Zuversicht betrachtet; zahlreiche Aktivitäten sollen für Zuwächse sorgen.

Es wird angestrebt, sobald die Gissammelbarkeit der Aktien bestätigt ist (Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Deutsche Bank AG), die Aktien in den Freiverkehr einer deutschen Börse einzuführen. Möglicherweise wird es notwendig, das AK zu erhöhen, wenn

jedes Paket 998,-

Von einem großen Briefmarkenhaus konnten wir Unglaubliches übernehmen!

Unfaßbare zigtausende (Sie lesen richtig) **Aktien** (überwiegend aus Deutschland, USA, Frankreich und Benelux), **Anleihen, Urkunden** aus dem 18. und 19. Jahrhundert, **Edikte, gültige Aktien (!!!), alte Rechnungen** und sonstige **Dokumente** werden aufgelöst.

Eine unerschöpfliche Fundgrube für alle an Historischen Wertpapieren und Dokumenten Interessierte. Die Sortierung und der Einzelverkauf ist für uns zu zeitaufwendig.

300 Pakete stehen bereit!!!
(mehrere hundert Papiere je Paket)

Bestell-Nr.: HWP-Gigant 01

Zu bestellen bei:
WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 96 00 830
Fax 06 11 / 69 23 09

GARANTIE
Jedes Paket enthält eine Sicherheitsbeilage in Form von Aktien im Katalogwert von 1200,- DM



Kurt Arendts.



Stephan Kneifel.

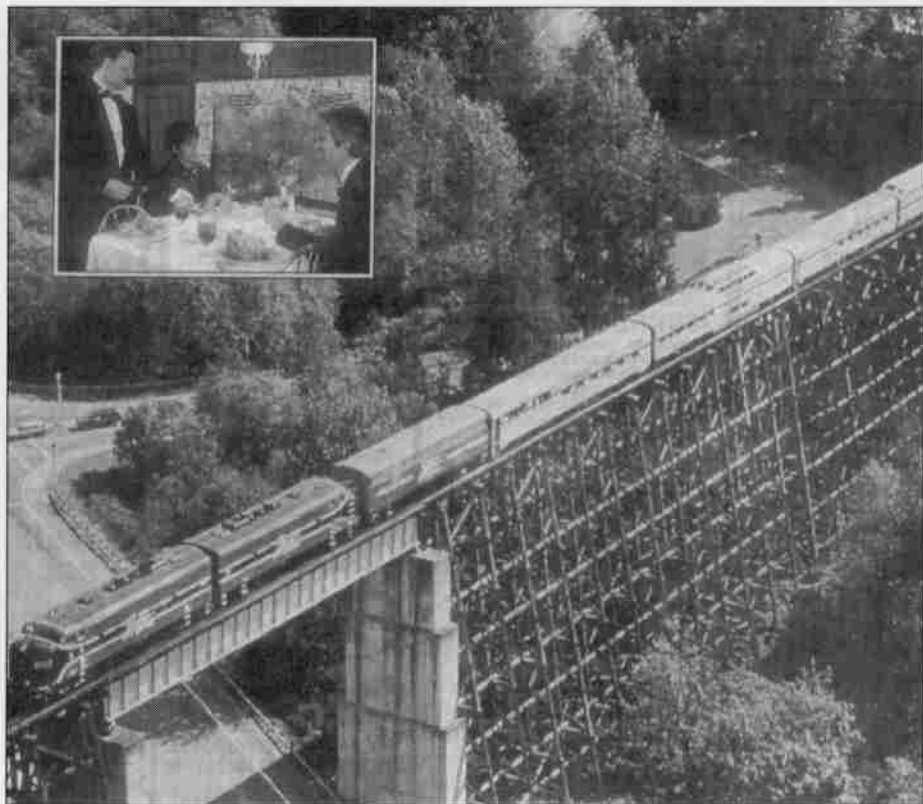
die Wertpapierbestände aus den Tresoren der ehemaligen Reichsbank vermarktet werden. Die HV wird am 12. Mai 1996 im Rahmen eines Wertpapier-Wochenendes mit Auktion in Goslar stattfinden; in den AR soll dann Dr. Werner P. Schmidt, ehemaliges Mitglied des VW-Vorstandes, gewählt werden.

Wie Anfang März 1996 in einem weiteren Aktionärsbrief mitgeteilt wurde, hat die Gesellschaft zwei zusätzliche Mitarbeiter (s. Abb.) eingestellt. Kurt Arendts wird Michael Rösler auf der Vertriebsseite unterstützen und für die Wertpapier-Bestandsführung zuständig sein. Stephan Kneifel, Bilanzbuchhalter, wird als kaufmännischer Leiter das Finanz- und Rechnungswesen sowie die EDV betreuen und sich der Organisation von Auktionen, Sammlertreffen und der Hauptversammlung widmen. Darüber hinaus wird er für die Betreuung der Aktionäre zuständig sein. Jörg Benecke kann sich damit zukünftig noch mehr der individuellen Kundenbetreuung und der Neukundengewinnung widmen sowie die jetzt auf vier angewachsenen Auktionskataloge schreiben.

Anschrift: Am Hogrevenkamp 4, 38302 Wolfenbüttel, WKN 502 010, nom. 50 DM, AK 1,5 Mio DM. Der Aktienhandel erfolgt bei Valora und AHAG zu Preisen von mittlerweile ca. 225 DM; der Einführungspreis hatte 190 DM betragen. Bei einer Notierung an der Börse dürfte mit höheren Kursen zu rechnen sein.

Fahrten in historischen Zügen in den USA immer beliebter

Einer Meldung in der Welt am Sonntag entnehmen wir, daß in den USA die Fahrten in „Nostalgiezügen“, bei denen auch Essen und Getränke gereicht werden, sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. So werden zum Beispiel Trips durch das berühmteste Weinanbaugebiet Amerikas, das Napa Valley, offeriert, bei dem 26 Weingüter passiert werden. Natürlich gibt es vor dem Essen auch eine Weinprobe. In Oregon geht es an den Ufern des Lake Washington vorbei; in Ar-



Zum Gourmet-Menu im „Spirit of Washington Dinner Train“ (gr. Bild) wird Wein verkostet; im „My Old Kentucky Train“ auch Whiskey (kl. Bild). Die Fotos stammen aus der Welt am Sonntag vom 11. Februar 1996.

kansas wird der Bergkurort Eureka Springs angefahren. Im „Queen Anne's Railroad Royal Zephyr Dinner Train“ wird mit einer Dampflokomotive 18 Meilen durch die Sussex County Woodlands im südlichen Delaware gefahren. Auch die West Shore Railroad ist unterwegs; im südlichen Pennsylvania fährt sie mit einem Restaurant-Wagen im viktorianischen Stil von 1914 vierzehn Meilen durch den historischen Teil der Stadt am Susquehanna-River. Die Preise sind mit 20 bis 60 Dollar sehr günstig angesetzt. Sammler alter Eisenbahn-Titel aus den USA würden solche Fahrten sicher gerne mitmachen; vielleicht klappt es bei einem Besuch in den Staaten, die ja von immer mehr Europäern besucht werden.

Aktiengesellschaft für Bauten, Dresden

Nach der Wiedervereinigung ist die AG für Bauten in Dresden wieder aufgelebt. Die alten RM-Aktien konnten in neue DM-Aktien umgetauscht werden. Jetzt führt die Gesellschaft ihre ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1994/95 (31. 8.) am 29. März

1996 (11.00 Uhr, Hotel Maritim Bellevue Dresden, Meißner Str. 15) durch. Der Bilanzgewinn von 30 603 DM soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Darüber hinaus steht die Beschlußfassung über eine neue Satzung an.

Neues aus der Auktionsszene

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß von Werner Kürle mitgeteilt wurde, mußte die für den 16. März 1996 in Kaarst geplante Auktion des Raab Verlages abgesetzt werden, da sie aufgrund „eines geringfügigen Formfehlers vom zuständigen Ordnungsamt der Gemeinde Kaarst nicht genehmigt worden ist“. Die Veranstaltung findet nunmehr am 23. März 1996 in den eigenen Räumen in Gelnhausen von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Bieter, die am 16. März vergebens in Kaarst angereist sind und die am 23. März nach Gelnhausen kommen, erhalten ihre Lose ohne Aufschlag; Schriftgebote behalten ihre Gültigkeit. Werner Kürle zeigte sich erstaunt, daß nach sechzehn Veranstaltungen seit 1991 nunmehr diese Probleme aufgetreten sind.



Im „Holiday Inn Hotel“ in Kaarst fand am 16. März 1996 der Basar mit HWP-Ausstellung des Raab-Verlages statt. Die in diesem Zusammenhang für den Nachmittag geplante Auktion mußte abgesagt werden (s. „Neues aus der Auktionsszene“).

Vladimir Gutowski sagte uns am Telefon, daß seine nächste Auktion für den 25. Mai 1996 (Pfingstsonntag) geplant sei; Veranstaltungsort werde vermutlich die Dresdner Bank in Wiesbaden sein.

Auf die Terminverschiebung der Berliner Auktion, die jetzt am 5. Oktober 1996 stattfinden wird, hatten wir im vorigen Heft schon hingewiesen. Aufgrund eines technischen Fehlers war jedoch nicht die Agenda angepaßt worden; das haben wir nunmehr nachgeholt.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

23.03.96 Raab-Verlag, Gelnhausen
 30.03.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
 13.04.96 Boone, Antwerpen

20.04.96 Handelsgesellschaft, Wien
 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
 04.05.96 Alex Witula, Bologna
 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
 25.05.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
 01.06.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
 01.06.96 Numistoria, Paris
 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
 05.10.96 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
 12.10.96 Weywoda, Wien
 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

Wegen Umschichtung meines Sammelgebietes gebe ich folgende Einzelstücke ab:

1 Allianz Versicherungs AG, Berlin, II. Emission von 1905, selten	680.- DM	1 „Imprimerie Camis“ nur Bild, wunderschön und äußerst selten	1900.- DM
1 Deutsche Bank u. Disconto-Ges. Berlin, Aktie 100 RM 1932	350.- DM	1 Aeroplane Plovdiv (schöner großer Titel)	950.- DM
1 Mergenthaler Linotype 1896 orig. Unterschrift verso Darius O. Mills, einem der großen Finanziers der Central Pacific RR	600.- DM	1 L. Bleriot äußerst seltene Ausgabe von 1919 , Bild wie Ausgabe 1905	680.- DM
1 Russische „Paul Boeckel“ schön, mit Abb. Industrieanlage, Kohlen-Handel und Industrie AG, 100 Rbl. 1913	400.- DM	1 Hawker Siddeley Aircraft (Airbus Industrie)	320.- DM
1 Anatolische Eisenbahn (Soc. du Chemin de Fer) Inter.-Aktie 1894, Fak. Unterschr. Siemens (Deutsche Kolonial-Ges.)	300.- DM	1 Leipziger Luftschiffhafen u. Flugplatz AG, 1913	1250.- DM
1 Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) Aktie 1000 M, (Hochformat) 1000 M	290.- DM	und weitere Flugzeugtitel und Automobilwerte auf Anforderung	
1 Deutsche Palästina Bank, Berlin, Aktie 1910, 1000 M	400.- DM	1 Chinesisch „Indemnity“-Anleihe, CA 201a, Ku 850 selten, Porträt Dr. Sun Yat Sen	480.- DM
Öst. Berndorfer Metallw. Arthur Krupp Bruder von Alfred Krupp Essen, 200 Kronen, 1919	280.- DM	1 Hangchow Ningpo Railway CA 205a sowie einige weitere „Chinesen“	380.- DM
Accumulatoren Fabrik Berlin-Hagen Fak. Unterschr. Abs. + Quandt	290.- DM	1. Farmers Bank of Lancaster 1812	220.- DM
1 Scheck mit orig. Unterschrift Thomas A. Edison	900.- DM	1 State of Mississippi Cr. 70F/J	390.- DM
1 Mines „Comte Furstenberg“ à Frechen près Cologne	200.- DM	1 Blue Ridge RR 1869	290.- DM
1 königl. Bayrische Grundrenten Ablösung 1851	380.- DM	1 New York Central RR \$ 1000, 1853, orig. Unterschr. Erastus Corning	550.- DM
1 Dtsch. Landwirtsch.-Maschinen AG Berlin 1920, eine der schönsten dtsch. Aktien	1250.- DM	1 Lackawanna RR, \$ 500, 1855	390.- DM
		1 Old Colony RR äußerst seltener Bond von 1848	550.- DM
		1 Hausatonic RR 1837	390.- DM
		1 Duluth Huron-Denver RR 1887	240.- DM

W. Kaul

Schwetzingenstraße 33 · 69124 Heidelberg-Kirchheim · Fax 06221/783966

EDHAC/DGW

Im Informationsbrief für Mitglieder vom Januar 1996 geht Prof. Dr. Wanner auf Karin Datz ein, die ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des Historischen Portfolios bekanntlich aufgegeben hat.

Sodann folgt ein kurzer Rückblick auf das Jahr 1995 mit einer offenbar exklusiv ermittelten Zahl: 7,6 kg Gewicht „bringt das Auktionsjahr 1995 auf die Waage, Mail-Bids und Blitz-Auktionen nicht berücksichtigt“. Dabei handelt es sich nur um europäische Kataloge. Weiter heißt es: „Die Lose sind nicht mehr zu zählen; auch die Stunden nicht, die beim Studium der diversen Kataloge draufgingen. Da verwundert es nicht, daß viele Sammler keine Zeit mehr übrig hatten, die Auktionen zu besuchen. Briefbieter werden deshalb immer mehr die Regel, der Saalbieter die Ausnahme.“ Nach einem Hinweis auf die Interpretationsmöglichkeiten der Ergebnisse folgt als Fazit: „Einen nachdenklichen Auktionator haben wir vergeblich gesucht. Jeder macht sich da seinen eigenen Reim. Aber die Gesamtzahlen lassen nur einen Schluß zu: Das Jahr 1995 war ein schwieriges Jahr, trotz der „Nr. 50“, welche die Auktionsszene belebte. Ihr verdanken einige Auktionen ihre guten Ergebnisse. Da aber „Nr. 50“ nur deutsche Titel sammelt (*richtigerweise müßte es heißen „deutschsprachige Titel“*), fielen ausländische Titel oft genug durch. Davon waren Uralt-Titel besonders betroffen, bedingt auch durch Gerüchte über ihre Herkunft. Waren es wirklich „Schatzfunde“ oder hatten da einige Archive ihre Sicherheitseinrichtungen aus den Augen gelassen?“

Abschließend wird die vom EDHAC gestellte Frage: „Was erhofft sich der engagierte Sammler?“ beantwortet mit dem Satz: „Weniger Lose und bessere zeitliche Abstimmung bei den Auktionen.“

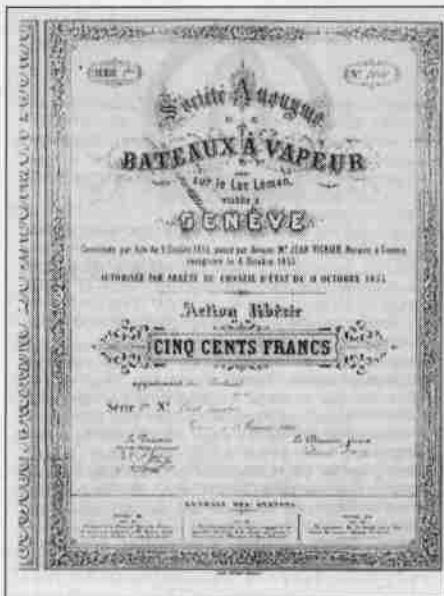
Auf der folgenden Seite wird ein Brief vom Mitglied Jörg Benecke veröffentlicht, der auf den früheren Kommentar von Prof. Dr. Wanner antwortet, der sich mit den Auswirkungen bedeutender Auktions-

käufer auf die Ergebnisse beschäftigt hatte. Jörg Benecke weist darauf hin, daß sich bei entsprechendem Unterbau durch andere Bieter die Summen in aller Regel um nicht mehr als 5% bis 10% verändern.

In einer Liste über ihre Sammelgebiete haben 32 Sammler ihre Anschrift veröffentlichen lassen. Die diesjährige Mitgliederversammlung mit der Jubiläumsauktion findet am 8. Juni 1996 in Kürnbach statt.

Scripophila Helvetica

In der Februar-Ausgabe der Klubnachrichten macht Präsident Jürg Zimmermann darauf aufmerksam, daß die Schweizer Sammlervereinigung 1996 in ihr 17. Jahr startet. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld engt wie überall das verfügbare Budget für die Sammel-tätigkeit ein, daher bemüht sich der Club, den Mitgliedern „günstige Möglichkeiten zu bieten, weiterhin Historische Wertpapiere sammeln zu können, ohne dabei den Geldbeutel allzu sehr strapazieren zu müssen.“



„Société Anonyme de Bateaux à Vapeur sur le Lac Léman“ von 1854

Das erste Treffen dieses Jahres fand anlässlich der 39. HP-Auktion am 16. März 1996 im Berner Hotel Wächter statt.

Weiterhin geht Jürg Zimmermann in den Klubnachrichten auf die

Schiffahrt auf dem Genfersee ein. Im Nachgang zu seinem Beitrag im HP-Magazin 3/93 kann er folgende Neuigkeiten melden: Im Vorwort zu seinem Buch „Histoire imagée des Grands-Bâteaux du Lac Léman“ stellt Edouard Meystre, alt Direktor der heutigen „Compagnie Générale de navigation sur le Lac Léman“ fest, daß Dokumente früherer Schiffahrtsgesellschaften auf unserem See äußerst rar und gleichzeitig wie die Gesellschaften selber verschwunden sind! Einmalig somit diese prächtige Aktie der „Société Anonyme de Bateau à Vapeur sur le Lac Léman“, ausgestellt am 1. Januar 1854 in Genf. Die Geschichte dieser Gesellschaft ist rasch erzählt, sie hat nur gerade zwei Jahre überstanden. Der Emissionsprospekt wurde am 1. Mai 1853 durch das Bankhaus Droin, Crüger & Cie., London und Genf, aufgelegt. Die Aktienzeichnung verlief äußerst harzig, dauerte über ein Jahr und das einzige Schiff der Gesellschaft – es wurde „Ville de Nyon“ getauft – verkehrte erstmals im September 1854. Das voll liberierte Aktienkapital betrug 450 000 Franken, es war eingeteilt in 900 Aktien zu je 500 Franken. Obwohl das Schiff als eine Art Preisbrecher mit günstigen Tarifen auftrat, war es allgemein nicht sehr beliebt, so daß es auf die savoyardische Seeseite auswich. Am 19. Juni 1856 erfolgte die Liquidation der Gesellschaft, nachdem das Schiff an die „Ligne d'Italie“ verkauft und in „Italie“ umgetauft worden war.

Weitere Beiträge beschäftigen sich u.a. mit dem Verkauf von gültigen Aktien durch die Gemeinde Interlaken, die sich so Geld beschaffen möchte, mit der „Aero Transport Company“ (Informationen gesucht), mit der „Dampfschiffahrtsgesellschaft des Hallwilersees“, mit einer Kantonalbanken-Fusion im Kanton Waadt und mit der neuen „Niederhornbahn“.

Aus Platzgründen können wir auf die Mitteilungen der „International Bond & Share Society“ sowie der belgischen und schwedischen Sammlervereinigung erst im nächsten Heft eingehen.

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 120.-~~

sFr. 70.-

„Spezialpreis“

bis

29. April 1996 gültig!

112409/7

Soc. Phonographes & Cinematographes „LUX“

Mit der Erfindung des Phonographen und des Cinematographen ist besonders der Name Thomas Alva Edison (1847–1931) eng verbunden. 1877 ließ er den Phonographen, 1891 den Cinematographen patentieren. Die angebotene, im Jugendstil gestaltete Inhaberaktie über 100 Francs wurde ca. 30 Jahre danach ausgegeben. Sie zeigt einen Cinematographen mit einer Szene aus Venedig und einen Phonographen mit Wachswalze. Auf dieser prachtvollen Aktie ist auch die Freiheitsstatue ersichtlich.

000015/7

Ligne Internationale D'Italie

Obligation über 525 Francs,
Suisse, 15. 05. 1868

150 sFr.

000094/7

Chemische Fabrik Burgdorf AG

Inhaberaktie über 500 Franken,
Burgdorf, 20. 11. 1950

75 sFr.

000809/7

Ciba-Geigy AB, Basel

Namenaktie über 100 Franken,
Basel, 08. 08. 1983

100 sFr.

000810/7

Sandoz AG

Namenaktie über 250 Franken,
Basel, 12. 05. 1977

100 sFr.

111563/7

Kleinbahn-AG Grünberg-Sprottau

Inhaberaktie über 1000 Mark
Grünberg, 01. 08. 1911

220 sFr.

111571/7

AG der Cöln-Bonner

Kreisbahnen
Inhaberaktie über 1000 RM,
Cöln, 23. 03. 1909

230 sFr.

122031/7

The Channel Bridge & Railway Comp.

Inhaberaktie über 4 £,
London, 1890er Jahrgänge

90 sFr.

403063/7

Louisville Railway Company

Namenaktie über div. Shares,
Philadelphia 1890er Jahrgänge

50 sFr.

403067/7

The Philadelphia and Reading Railroad Comp.

Namenaktie über 20 Shares,
Philadelphia 1890er Jahrgänge

50 sFr.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

Stefan Adam, Berlin

Anlässlich eines Besuches in Berlin trafen wir Ende Februar 1996 mit Stefan Adam, dem bekannten Händler Historischer Wertpapiere und einem der Träger der Internationalen Auktionsgemeinschaft Berlin, zu einem Gespräch zusammen, das wir in der Schaedestraße 7 in Zehlendorf führten. Eine Etage des Hauses aus den zwanziger Jahren ist komplett den Büros und dem Lager vorbehalten.

HP: Herr Adam, wie ist Ihre Beziehung zu den Historischen Wertpapieren entstanden?

S.A.: Hier gibt es mehrere Ansatzpunkte. Einen ersten Anstoß erhielt ich durch meinen Großvater, der mir aus seiner Autographensammlung einige alte Wertpapiere schenkte. Das war etwa 1976. Da es zu dieser Zeit schon den Criswell-Katalog gab und da mich die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika sehr interessierte, habe ich begonnen, mich den Wertpapieren der Konföderierten Staaten zu widmen. Darüber hinaus lag es nahe, auch Berliner Titel aufzunehmen.

Weitere Bezüge leiteten sich aus meinem Interesse für gültige Aktien ab und dann später aus meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre. Meine Diplom-Arbeit in Wirtschaftsgeschichte habe ich über das Thema „Die Ursachen und Auswirkungen der Entstehung der ersten Aktiengesellschaften in England, Holland und Preußen“ geschrieben.

HP: Hatten Sie von Anfang an die Absicht, aus diesen Hobby einen Beruf zu machen?

S.A.: Nein, so war es nicht geplant. Da ich jedoch schon früh Kontakte zu ausländischen Anbietern aufnahm, konnte ich oft Titel preisgünstiger erwerben, als es damals, Ende der siebziger Jahre, hier möglich war. Da ich zudem auch größere Stückzahlen einkaufen konnte, reifte in mir der Entschluß, diese Wertpapier per Prospekt anzubieten. Zu dieser Zeit überlegte

ich noch, ob ich mich nach dem Abschluß meines Studiums beruflich im Rechnungswesen engagieren sollte.

HP: Der Markt steckte zu dieser Zeit noch in seinen Kinderschuhen. Wie waren Ihre Erfahrungen?

S.A.: Seit der zweiten Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt war ich dort präsent; ab Ende der siebziger Jahre gab es



weitere Veranstalter, auch in- und ausländische Sammlerclubs existierten schon. Neben den Kontakten, die sich aus der Teilnahme am Marktgeschehen ergaben, beschritt ich den üblichen Weg der Kundenwerbung durch Anzeigen. Gerne habe ich während dieser ganzen Zeit auch Messen und Sammlertreffen besucht und besuche sie heute weiterhin, um persönliche Kontakte aufzubauen und zu festigen. Das schließt auch Veranstaltungen aus anderen Sammelgebieten, wie Münzen und Banknoten, ein. So werde ich Anfang März 1996 auf der Numismata in München vertreten sein, dann auf dem Treffen der Freunde in Frankfurt, aber auch Ende April 1996 auf der BERNA 96 in Bern.

HP: Welche geschäftliche Philosophie verbinden Sie mit Ihrem Handel?

S.A.: Wie schon erwähnt, hat mich immer die hinter den Wertpapieren stehende Geschichte interessiert. Daher versuche ich in möglichst

vielen Fällen meinen Kunden Informationen zu den gewünschten Wertpapieren beizulegen. Wichtig war und ist es mir, den persönlichen Kontakt mit den Sammlern zu pflegen. Daher ist mein Betrieb zwar über die Jahre kontinuierlich gewachsen, jedoch überschaubar geblieben.

HP: Wie setzen Sie die Schwerpunkte Ihres Angebotes?

S.A. Neben den Angeboten über Prospekte werden die Sammler individuell über neue Offerten informiert; wichtig ist auch die Sparte „Geschenke für alle Gelegenheiten“. Aufgrund meiner vielfältigen Kontakte im Ausland betreibe ich auch den Großhandel und beliefere Kollegen. Sehr erfreulich hat sich das Kalendergeschäft mit jeweils sechs Original-Zertifikaten aus den USA je Kalender entwickelt.

HP: Sie sind Initiator der Internationalen Auktionsgemeinschaft Berlin, die im vergangenen Jahr ihre erste Auktion in Berlin-Mitte (s. HP-Magazin Oktober 1995) abgehalten hat. Über die Beweggründe haben wir schon berichtet. Wie sehen Sie die Situation vor der zweiten Veranstaltung im Herbst dieses Jahres?

S.A.: Wir, d. h. Erik Boone und Karl-Michael Kruppa, meine Partner in dieser Auktionsgemeinschaft, haben natürlich Erfahrungen sammeln müssen; denn wir haben Neuland betreten. Sehr positiv stellt sich der Anteil dar, den wir auf Antrieb im deutschen Auktionsmarkt erreichen konnten. Zu verbessern ist die Öffentlichkeitsarbeit, da wir trotz relativ hoher Besucherzahl das mögliche Potential nicht ausgeschöpft haben. Für die zweite Auktion streben wir eine räumliche Konzentration an. Wir sind davon überzeugt, daß derartige Veranstaltungen aufgrund ihrer Außenwirkung sich belebend auf unseren Markt auswirken. Im Rahmen unserer internen Arbeitsteilung bin ich für die organisatorische Betreuung zuständig.

HP: Herr Adam, vielen Dank für das Gespräch.

Hans-Dieter Uhl:

Die Chemie im Spiegel Historischer Wertpapiere

Der im vorigen Heft begonnene Artikel wird fortgesetzt mit der I.G. Farbenindustrie AG, dem damals größten deutschen Unternehmen.

Carl Duisberg, Vorstandsmitglied der Farbenfabriken Bayer, entwickelte bereits 1903 nach einer Amerika-Reise, die er mit Friedrich Bayer unternahm, die Vision, die wichtigsten deutschen Farbenfabriken in einem Konzern zu konzentrieren. Ihn hatte die in den USA in stetem Vordringen befindliche Trustbildung „aufs stärkste“ beeindruckt. „Man sah in ihr das Allheilmittel, um durch Zusammenlegung von gleichartigen Betrieben, durch einheitliche Leitung und Kontrolle und durch Vereinigung des Verkaufs in einer Hand die Konkurrenz in Fabrikationsartikeln aller Art, zumal solchen mit gedrückten Preisen, zu beseitigen und höheren Nutzen zu erzielen, ohne eine wesentliche Erhöhung der Verkaufspreise vorzunehmen. Ich nahm in Aussicht, bei Rückkehr nach Hause eine Denkschrift über

diese Trusts in Beziehung auf die deutsche Farbenindustrie zu schreiben.“ Diese Sätze stammen aus den 1933 veröffentlichten Lebenserinnerung von Carl Duisberg. Die erwähnte Denkschrift, um die Jahreswende 1903/04 verfaßt, wurde maßgeblichen Persönlichkeiten der deutschen chemischen Industrie zugesandt und führte zur Aufnahme von Besprechungen zwischen Bayer, BASF, Agfa und Hoechst mit dem Ziel einer Fusion. Es zeigte sich jedoch, daß die Zeit für einen derart weitgehenden Zusammenschluß noch nicht reif war; persönliche Bedenken und sachliche Überlegungen (u.a. die unterschiedliche Rendite der einzelnen Firmen) standen im Wege. Immerhin kam es in unterschiedlichen Formen zu engerer Zusammenarbeit.

Interessengemeinschaft von 1916

Die Vorteile einer Vereinigung der deutschen Farbenfabriken mit einem angestrebten Kapital von 200 bis 300 Millionen Mark lagen in einer Zentralisierung der bisher nebeneinander und gegeneinander wirkenden Gesellschaften, deren Ausgaben für wissenschaftliche Laboratorien, für Betriebsversuche und für kostspielige Ver-

suchsfärbereien steil in die Höhe kletterten. Die Verkaufsorganisationen, die weltweiten Warenlager und der Vertreterapparat verschlangen zunehmend größere Summen.

Duisberg wollte daher die Produktion vereinheitlichen, den Einkaufs- und den Verkaufsapparat zentralisieren, das Konkurrenzprinzip dabei aber nicht ausschalten. Im neuen Firmenverbund sollte jedes wichtige Produkt von jeweils zwei Betrieben hergestellt werden. Die Produktion sollte in den rentabelsten Werken erfolgen, die kaufmännische Leitung vereinheitlicht werden.

Letzendlich führte die Bedrohung der ausländischen Absatzmärkte nach dem Ende des ersten Weltkrieges (rd. 75% der Produktion wurde exportiert) doch noch zur Gründung einer Interessengemeinschaft. Der Krieg hatte die deutschen Farbenfabriken schwer getroffen. Ihr Welthandelsmonopol auf dem Farbstoffgebiet bestand nicht mehr. Außerhalb der deutschen Grenzen waren überall Farbstoff-Fabriken entstanden, die ihre Position auch in Zukunft verteidigen würden. Die Umstellung der ehemaligen Farbstoffherzeugungsstätten auf Rüstung konnte dagegen nach Kriegsende rasch korrigiert werden.

Schon im Jahre 1916 hatten sich die bedeutendsten Gesellschaften unter dem Druck der Kriegsergebnisse zu einer auf die Dauer von 50 Jahren abgeschlossenen „Interessengemeinschaft der deutschen Teerfarbenfabriken“ zusammengeschlossen. Gleichzeitig wurden die außerhalb der Interessengemeinschaft verbliebenen kleineren Farbwerke käuflich erworben.

Die Zusammenarbeit erfolgte dergestalt, daß die Selbständigkeit der Gemeinschaftsfirmen gewahrt blieb. Jede Firma behielt ihre selbständige Organisation und handelte Dritten gegenüber unter alleiniger Haftbarkeit. Der Aufstellung der öffentlichen Bilanzen ging der Gewinnausgleich nach einem festgelegten Schlüssel unter den Gemeinschaftsfirmen voraus.



Stammaktie der I.G. Farbenindustrie AG von 1940 über 1000 RM.

Fortsetzung auf Seite 18

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

Interessante Titel zu Schnäppchen-Preisen!

**Beneck
Reh**



Elsässische Tabakmanufaktur, Straßburg

Aktie (3. Emission) * 1.000 M * 28.03.1904
 Gegründet 1890, Neugründung 1942 als Elsassische
 Tabakmanufaktur Roth-Händle GmbH. Die wechsel-
 volle Geschichte dieser Gesellschaft wird gratis
 mitgeliefert. Zwei Erhaltungsstufen sind lieferbar:
 82202 A EF-VF: ~~465,- DM~~ 395,- DM
 82202 B VF-F: ~~398,- DM~~ 345,- DM



S.A. Petit Journal, Paris

Aktie * 500 Francs * 01.04.1896
 Hochdekorativer Klassiker!
 36501 ~~275,- DM~~ 189,- DM



State of Louisiana

Bond * 1.000 \$ * 01.07.1892
 66540 ~~98,- DM~~ 75,- DM



Banque Industriel de Chine, Paris

Aktie * 500 Francs * 07.05.1920
 Die französische Bank finanzierte Industrie-
 unternehmungen in China. Die Abbildung
 dieses Klassikers zeigt eine blühende Industrie-
 landschaft, die den Aktionären Wohlstand und
 Erfolg vorgaukelte. Die Zeiten waren jedoch
 alles andere als rosig, da China innen- und
 außenpolitische Probleme hatte.
 46801 ~~198,- DM~~ 145,- DM



Serbische Bank, Belgrad
 Aktie * 100 Dinar *
 01.07.1906
 Hochdekorativer Bankentitel aus Jugoslawien, der zu den schönsten weltweit zählt. Ausgesprochen günstiger Preis!
 74798

~~185,- DM~~ 128,- DM



Walt Disney Set

Günstiges Set für Film-, Unterhaltungs- und Disney-Fans! Besteht aus einer Aktie des Euro Disneyland, Frankreich und einer Aktie der Walt Disney Company, USA.

Walter Elias Disney (1901-1966) begann seine Karriere als Reklamezeichner. 1922 machte er erste Zeichentrick-Filmversuche, begann 1926 die Mickey Mouse-Serie und stellte seit 1934 auch Farbfilm-Serien her. Disney produzierte auch Spielfilme. In Anaheim bei Los Angeles entstand 1955 der Disneyland Park. Mittlerweile weitere Vergnügungsparks in Florida, Japan und Frankreich.

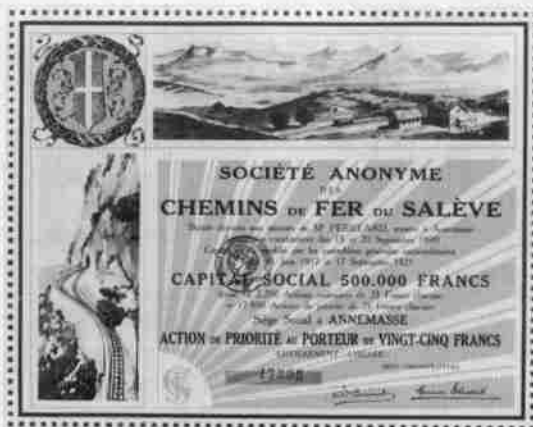
999999 ~~302,50 DM~~ 259,- DM



Avions René Couzinet, Levallois-Perret
 Aktie * 100 Francs * 05.05.1931
 86301 198,- DM



S.N. Canal de Deux Mers, Paris
 Part Bénéficiaire * 21.11.1891
 Wunderschöner Maritim-Titel aus Frankreich
 89273 ~~298,- DM~~ 248,- DM



S.A. des Chemins de Fer du Salève, Annemasse
 Aktie * 25 Francs *
 17.09.1921
 Sehr dekoratives Stück dieser französischen Lokalbahn. Selten angeboten!
 89262 398,- DM

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 05 31/28 184-0 * Fax 05 31/28 184-44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder auf der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte!

Die Gründung der I.G. Farbenindustrie AG

Im März 1923 herrschte ein katastrophaler Mangel an Kohle und an Transportmitteln. Die schleichende Geldentwertung tat ein Übriges. Erst nach der Stabilisierung der Mark begann der Erholungsprozeß. Im Mai 1924 buchte die Hoechst-Direktion es als großen Erfolg, daß die Ausgaben die Einnahmen nicht wesentlich überschritten hatten. Trotzdem mußten weiterhin Arbeiter entlassen werden, um die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland wiederzuerlangen. Die bestehende Form der Interessengemeinschaft verwehrt jedoch notwendige Reformen der einzelnen Betriebsstätten; die ausländische Konkurrenz eroberte mehr und mehr Anteile auf den angestammten Märkten der deutschen Farbstoff-Fabriken. Der schrumpfende Absatz ließ die Vorräte dramatisch auf 87 000 Tonnen anwachsen, den Bedarf von achtzehn Monaten.



Carl Duisberg (1861-1935).

Unter diesem Zwang begannen 1924 Fusionsverhandlungen. Es entstand der erste wirkliche Industrietrust in Deutschland durch den Zusammenschluß der chemischen Großfabriken. Die Fusion wurde am 8. Dezember 1925 in der Weise durchgeführt, daß die BASF ihr Aktienkapital auf 646 Mio RM erhöhte, das Vermögen der Farbenfabriken Bayer, der Farbwerke



Das Verwaltungsgebäude der I.G. Farbenindustrie AG in Frankfurt/Main.

Hoechst, der Agfa, der Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer, Uerdingen, und der Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt/Main, übernahm, ihren handelsgerichtlichen Sitz nach Frankfurt/Main verlegte und ihren Namen in „I.G. Farbenindustrie AG“ änderte. Die Aktien von Cassella und Kalle befanden sich schon weitgehend im Besitz der übrigen I.G.-Firmen, so daß sich eine Fusion erübrigte. 1926 erfolgte eine starke Ausweitung des Kapitals auf 1100 Mio RM; allerdings ist es nie voll begeben worden; dividendenberechtigt waren beim damaligen Höchststand in den Jahren 1927 bis 1929 rund 800 Mio RM.

Die Rolle der Chemiefirmen im Dritten Reich

In den Jahren 1937 und 1938 traten die meisten Vorstandsmitglieder der I.G. Farbenindustrie AG in die NSDAP ein. Der wirtschaftliche Aufschwung, der u.a. durch staatliche Programme nach sieben Millionen Arbeitslosen (1933) im Jahre 1936 die Vollbeschäftigung brachte, kam auch der chemischen Industrie zugute.

Die Aufrüstung zu einem militärisch starken Deutschland bedingte die Beseitigung von strategisch wichtigen Importen, z.B. Erzen aus Skandinavien, Kautschuk aus Südasien, Baumwolle und Fette aus den USA sowie Mineralölprodukte und Nickelerze aus Kanada. Die Chemie spielte also eine zentrale Rolle. Eisen und Stahl, Kohle und Chemie gehörten zu den wichtigsten Vorhaben staatlicher

Wirtschaftspolitik.

Im Dezember 1933 schloß die I.G. Farbenindustrie mit dem Deutschen Reich einen Vertrag über den Ausbau ihrer Benzin-Synthes-Anlagen in Leuna. Der I.G. gelang damit die wirtschaftliche Absicherung ihres Projektes. Für die Regierung war es ein erster Schritt zur Treibstoffautarkie. Die Kapazitäten für Kunstseide und Cellulose wurden erhöht. Zum größten Projekt entwickelte sich die Kautschuk-Synthese, das 1938 einen brauchbaren Werkstoff hervorbrachte. Als der zweite Weltkrieg ausbrach, wurden die Chemiewerke zu „kriegs- und lebenswichtigen Betrieben“ erklärt. Für die Rüstung benötigte man z.B. von der Chemie Sprengstoffe, Fasern, Lacke und Medikamente. Ein düsteres Kapital war der Einsatz von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen, die den Arbeitskräftemangel beheben sollten.

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg

Es war absehbar, daß es die I.G. Farbenindustrie AG, in der besonders die Amerikaner die Verbindung von Industrie und Kriegswirtschaft sahen, bald nicht mehr geben würde. Das gesamte Vermögen der I.G. wurde beschlagnahmt. Am 17. 8. 1950 verfügte die Alliierte Hohe Kommission die Auflösung der I.G. Farbenindustrie AG. Den Aktionären wurden durch die Maßnahmen der I.G.-Kontrolle schwere Opfer auferlegt. Nicht nur die Besitzer großer Vermögenswerte, sondern vielleicht hunderttausend kleine Sparer, die der I.G. jahrzehn-



Liquidations-Anteilschein der I.G. Farbenindustrie von 1953 über 100 RM.

telang Vertrauen und Treue entgegenbrachten, kamen in wirtschaftliche Bedrängnis. Auch das Umtauschverhältnis von 10:9 hinterließ Unmut. Die Nachfolgesellschaften und Produktionsstätten, die nun die Bedienung des früheren I.G.-Kapitals übernahmen, besaßen noch 36% des Vermögens; 14% gingen im Ausland verloren, 50% in der Ostzone. Für die Ansprüche auf das Restvermögen der I.G. Farbenindustrie AG wurden Anteilscheine der I.G. Farbenindustrie AG i.A. (in Abwicklung) ausgegeben; die Liquida-

tions-Anteilscheine werden kurz als „I.G. Liquis“ bezeichnet. Die Gesellschaft ist immer noch nicht abgewickelt; die Anteilscheine werden im amtlichen Handel der Börse Frankfurt notiert.

Die Nachfolgesellschaften

1951 und 1952 wurden zwölf Nachfolgesellschaften gegründet. Am 7. 12. 1951 hatte es mit der „Farbwerke Hoechst AG“ die erste Neugründung gegeben; am 19. 12. 1951 folgte die „Farbenfabriken Bayer AG“ und am 30. 1. 1952 die

„Badische Anilin- & Sodafabrik AG“.

Der Verlust aller Patente und Warenzeichen im Ausland, die Freilegung sämtlicher Betriebsgeheimnisse, gewaltige Demontageschäden und die Unterbindung großer rationeller Betriebszweige hatten große Schäden angerichtet, während die Wirtschaft der übrigen Welt die Nachkriegsjahre zum Aufbau nutzen konnte. Die Überführung des Vermögens der neuen Gesellschaft in die Hände der eigentlichen Inhaber war ein äußerst komplizierter Vorgang. Es war die größte Wertpapier-Transaktion, die jemals in Deutschland abgewickelt wurde. Es mußten zwei Millionen einzelne Aktien ausgegeben und nach einem festgesetzten Schlüssel verteilt werden. Eine alte 1000-Mark-Aktie der I.G. Farbenindustrie AG gab ein Anrecht auf Aktien von nom. 250 DM BASF, nom. 285 DM Bayer, nom. 210 DM Hoechst und nom. 25 DM Cassella. Später kamen noch nom. 50 DM der Rheinischen Stahlwerke und nom. 60 DM der Chemie-Verwaltung hinzu; insgesamt belief sich der Nominalwert auf 880 DM. Gegenüber den Spargeldbesitzern waren die Aktionäre als Sachwertbesitzer schon bessergestellt. Der gesamte I.G.-Aktienbestand war auf rund 180 000 Aktionäre verteilt. Am 22. 12. 1953 wurden die Aktien der Nachfolgesellschaften erstmals amtlich an der Börse gehandelt.



DIE SENSATION!

Der farbige Nachdruck der BAYER-GRÜNDERAKTIE

Kein Sammler ist im Besitz einer Original-Gründeraktie der Farbenfabriken Bayer AG aus dem Jahr 1883. Aus diesem Grund freuen wir uns, Ihnen zumindest den einmaligen und limitierten Nachdruck der Aktie in Originalgröße – 38,5 x 26,5 cm – anbieten zu dürfen.

Der Preis beträgt:
 ab -05- Stück DM 28,90 pro Nachdruck
 ab -10- Stück DM 23,50 pro Nachdruck
 ab -15- Stück DM 18,80 pro Nachdruck
 ab -25- Stück DM 13,60 pro Nachdruck

(Preise verstehen sich inkl. MwSt., zzgl. DM 10,50 Versandanteil)

SHP DESIGN + HANDELS GMBH

Werstener Dorfstraße 88 • D-40591 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 76 83 19 • Fax (02 11) 76 83 20

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Thomas Klein:

William Rockefeller – der unbekannte Ölbaron

Im Schatten von John D. wird die Bedeutung von William Rockefeller verkannt.

Der Name Rockefeller steht als Synonym für Reichtum und wirtschaftliche Macht. Rockefeller gilt als der Wirtschaftsmagnat der Neuzeit, als die Symbolfigur des amerikanischen Traums – der Entwicklung vom Tellerwäscher zum Multimillionär. Dieser legendäre Ruf wurde begründet von John D. Rockefeller, der als Präsident der Standard Oil Company und der späteren Standard Oil Trust eines der größten und gewinnträchtigsten Unternehmen aller Zeiten mitbegründete und leitete. Bei der Errichtung und Leitung des ehemaligen Megaunternehmens war auch John D. Rockefellers Bruder William maßgeblich beteiligt. Trotzdem erlangte William nicht die Bedeutung, die ihm als einem der Gründer der Standard Oil und deren Vizepräsident eigentlich zustehen müßte. Dies ist um so verwunderlicher, als William auch außerhalb des Ölgeschäfts seine hohe unternehmerische Kompetenz bewies. Wie berechtigt es ist, William Rockefeller auf eine Stufe mit den großen Wirtschaftspionieren der USA zu stellen, sollen die nachfolgenden Ausführungen verdeutlichen.

Einstieg in das Ölgeschäft

William Rockefeller wurde 1841 als Sohn von William Avery Rockefeller und dessen Frau Eliza in Richford im Staat New York geboren. 1853 zogen die Rockefellers nach Cleveland in Ohio. Nach dem Abschluß der Hochschule arbeitete William als Makler. Er war dabei sehr erfolgreich und stieg schnell zum Teilhaber der Maklerfirma auf. 1865 überredete John D. Rockefeller seinen Bruder, als Gesellschafter in die Ölfirma „Rockefeller & Andrews“ einzutreten. William brachte die finanziellen Mittel ein, die den Bau einer zweiten Raffinerie ermöglichten, und

er übernahm die Leitung der unter dem Namen „Standard Works“ firmierenden Raffinerie.

Präsenz in New York

Williams Know-how als Makler ermöglichte zudem eine neue Strategie. Während Raffineure sich für den Verkauf und insbesondere für den Export von Ölprodukten der Dienste von Maklern und Großhändlern bedienten, gründeten „Rockefeller & Andrews“ 1866 in New York ein eigenes Verkaufsbüro, das von William geleitet wurde. Williams Platz bei der Standard Works nahm Henry Flagler ein; der Name der Firma wurde in „Rockefeller, Andrews & Flagler“ geändert.

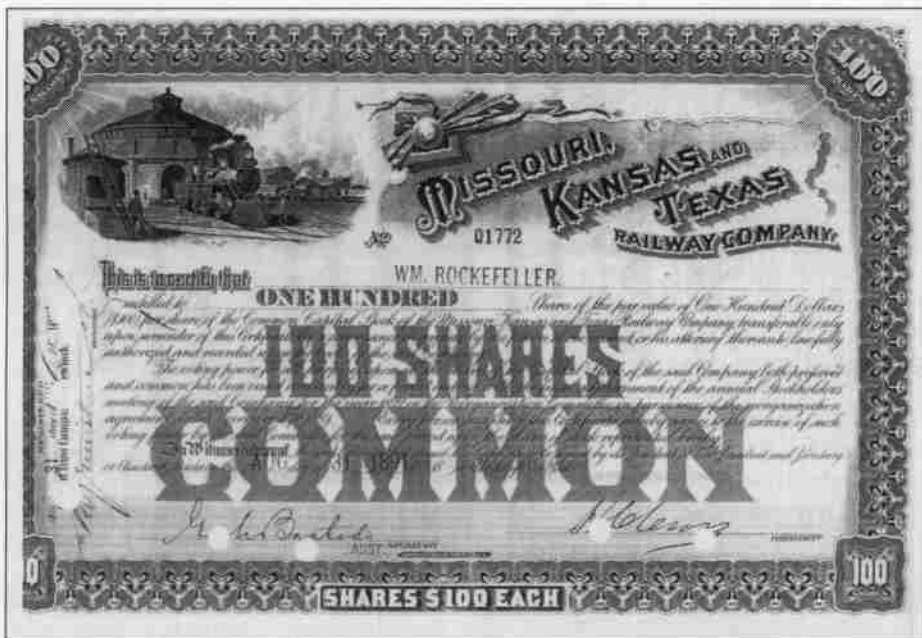
Spekulationen mit Ölkontrakten

Der Präsenz von William Rockefeller am wichtigen Ölmarkt New York war es zu verdanken, daß die Gesellschaft die beiden Krisenjahre 1867 und 1868, in denen der Preis für raffiniertes Öl von 13 \$ je Barrel auf zeitweise 3 \$ abstürzte, überstand. Der Ölpreis unterlag in dieser Zeit größeren Schwankun-

gen, die aufgrund der guten Informationen von William gewinnbringend genutzt werden konnten. Telegraphierte William, daß die Ölpreise fallen würden, wurde der Ölverkauf eingestellt, auf Lager produziert und Rohöl günstig eingekauft. Bei steigenden Preisen hingegen konnten dank der Lagerbestände schnell größere Mengen verkauft werden. Mit seinen Informationen und dem Gespür für Preisentwicklungen wurde William zum wichtigsten Mann von „Rockefeller, Andrews & Flagler“. Er pachtete in New York Lagerhäuser, um noch schneller auf Preisschwankungen reagieren zu können. Er machte sich bei Bankleuten bekannt und erschloß neue Kreditquellen, die unabdingbar waren, um die Zeiten der Lagerproduktion zu überstehen. Außerdem beobachtete er die Frachtpreise verschiedener Eisenbahngesellschaften, damit das Öl kostengünstig transportiert werden konnte. Und schließlich lieferte William seiner Firma eine neue Einkommensquelle durch Spekulationen in Öl. Ohne auch nur ein Barrel „zu bewegen“, erbrachte der Handel von Terminkontrakten wichtige Einnahmen. Nicht zuletzt deshalb kam auch David Free-



Zu den absoluten Spitzenstücken des Sammlermarktes zählt bereits heute eine von beiden Rockefellers unterschriebene Standard-Oil-Aktie. Das abgebildete Zertifikat trägt zudem die Unterschrift von Archbold, der als Nachfolger von John D. Präsident des Standard Oil Trusts wurde.



Einige Aktien der „Missouri, Kansas & Texas Railway Company“, wie die hier abgebildete, sind auf William Rockefeller ausgestellt und von ihm rückseitig unterschrieben worden.

mann Hawke in der Biographie über John D. Rockefeller zu der Überzeugung, daß „die großen Gewinne in mageren Jahren ... Williams Präsenz in New York zu verdanken“¹⁾ waren. Gewinne, die nicht nur den Fortbestand der Firma sicherten, sondern es darüber hinaus ermöglichten, daß weitere Ölfirmen mit wirtschaftlichen Problemen aufgekauft und somit die Expansion fortgesetzt werden konnte.

Gründung der Standard Oil Company of Ohio

Um die Gesellschaft in ein flexibles Unternehmen umzuwandeln, das beliebig expandieren konnte, wurde die Standard Oil Company of Ohio mit einer Kapitalausstattung von einer Million Dollar gegründet. Die fünf Gründer waren John D. und William Rockefeller, Henry Flagler, Samuel Andrews und Stephen Harkness. William Rockefeller wurde Vizepräsident der Gesellschaft. Das Aktienkapital der Standard Oil wurde bereits 1872 auf 2,5 Mio Dollar erhöht und damit die Grundlage geschaffen, die meisten Clevelander Ölgesellschaften und Raffinerien aufzu-

kaufen. Die innerhalb der Standard Oil Company zusammengefaßten Firmen, die trotz der Übernahme rechtlich unabhängig blieben, unterzeichneten 1882 einen Trust-Vertrag. Der Trust besaß 95% des gesamten Raffinerievermögens der USA und damit praktisch das Monopol in der Erdölverarbeitung. William Rockefeller war nach John D. der größte Aktionär des Standard Oil Trusts. Bis 1891 entwickelte sich der Trust auch zum größten Ölproduzenten der Welt, was er bis zur gerichtlich verfügten Entflechtung im Jahre 1911 auch blieb. Aus dem Trust gingen sieben der größten US-Ölfirmen hervor, die, wie im Falle der Exxon oder Mobil Oil, noch heute eine weltweit führende Stellung einnehmen. William Rockefeller übernahm nach der Trustauflösung die Leitung der Standard Oil of New York, deren Präsident er bis zu seinem Tode im Jahre 1922 blieb.

Erfolgreicher Börsenspekulant

Nachdem die Standard Oil eine marktbeherrschende Stellung erreicht hatte, widmeten sich die meisten der Direktoren, von denen die Gesellschaft aufgebaut worden war, anderen Unternehmungen. Einige gingen in die Politik, Henry Flagler sah im Aus-

bau der Strände und der Infrastruktur Floridas ein neues Lebenswerk und William Rockefeller betätigte sich gemeinsam mit Henry H. Rogers sehr erfolgreich als Börsenspekulant. Dabei gelang ihnen ein einmaliger Coup. Fast ohne einen Cent Kapitaleinsatz übernahmen sie die Aktien der „Amalgamated Copper“ und verkauften diese nach wenigen Wochen mit einem Gewinn von 36 Millionen Dollar.

Anerkennung blieb versagt

Trotz seiner unbestreitbaren unternehmerischen Leistungen erlangte William Rockefeller nie die ihm zustehende Anerkennung. Er war einer der Gründer des größten Unternehmens aller Zeiten, eine der treibenden Kräfte, von denen die Standard Oil zu ihrer überragenden Bedeutung gebracht wurde und einer der großen Börsenspekulanten des 19. Jahrhunderts. Trotzdem brachten seine Leistungen ihm nicht annähernd den Ruhm, den sein Bruder erntete. Der Schatten des legendären „John D.“ scheint bei vielen Beobachtern den Blick auf William Rockefeller zu trüben.

Auch in der Gunst der Wertpapiersammler führt er eher ein Schattendasein. Seine Signatur auf alten Aktien wird im Vergleich zu anderen Unterschriften günstig bewertet. Der Preisunterschied zu vergleichbaren amerikanischen Autographen, wie beispielsweise Frick, Drew oder Baruch erscheint m.E. als nicht gerechtfertigt, zumal William Rockefellers Unterschrift auf Wertpapieren nicht gerade häufig zu finden ist. Im Gegensatz zu der seines „großen Bruders“ zielt Williams Signatur nur wenige Standard-Oil-Aktien. Darüber hinaus sind noch einige wenige Aktien, hauptsächlich von Eisenbahn- oder Mininggesellschaften, von ihm gezeichnet. Williams Rockefellers Bedeutung und die geringe Verfügbarkeit von ihm unterschriebener Wertpapiere versprechen gute Aussichten auf eine zukünftige Höherbewertung. Ein Engagement auf dem heutigen Preisniveau könnte sich schon bald als lohnend erweisen.

¹⁾ David Freeman Hawke „John D. Rockefeller - Symbolfigur der amerikanischen Gründerzeit“, Heyne-Verlag München, 1987.

Standard Oil Company (of Ohio) 13. Folge

In der 13. Folge seiner Serie beschäftigt sich Alexander Kipfer mit den 1995 neu bekannt gewordenen Zertifikaten sowie mit einigen Besonderheiten. Lesen Sie bitte in diesem Zusammenhang auch den Beitrag von Thomas Klein über William Rockefeller.

Im Jahre 1995 sind vier Zertifikate dieser Gesellschaft neu bekannt geworden. Es ist eindeutig, daß sich der Handel mit diesen Dokumenten normalisiert hat; dies auch mit dem Hinweis darauf, daß neben dem Handel bekannterweise ganz wenige Stücke auch unter der Hand ihren Standort wechseln. Die untenstehende Tabelle gibt die Merkmale der gehandelten Dokumente bekannt.

Die Blanketts

Seit einiger Zeit tauchen ebenfalls nicht ausgegebene und nicht nummerierte Zertifikate dieser Gesellschaft auf Auktionen oder im Handel auf. Als Herkunft wird oft das zweite Aktienbuch der Standard Oil Company (of Ohio) erwähnt. In den USA sind 1995 in Auktions- und Lagerkatalogen solche Blanketts mit der Jahresangabe „187.“ angeboten worden. Die Taxation lag bei stolzen 500 \$ (ca. 700 DM, Kurs Ende November 1995). Ob und inwieweit der Zusatz „Issued examples are rarely offered and have traded in the 8500 \$ to 12 500 \$ range“ zu einem vermehrten Umsatz beitrug, ist nicht bekannt.

1995 neu bekannt gewordene SO-Zertifikate

Nr.	shares	Datum	ausgestellt auf	Signatur
25	?	1875	?	? (139. Auktion R.M. Smythe & Co., Inc.)
143	451	22. 4. 1878	J.D. Rockefeller Trustee	John D. Rockefeller
191	1	29. 4. 1878	Joseph Warden	J.D. Rockefeller
275	500	1. 4. 1881	O.H. Payne	John D. Rockefeller

Schrägstrich-Entwertungen bei SO-Zertifikaten

Nr. 66, 70, 288, 295

SO-Zertifikate ohne Signaturen-Entwertung

Nr. 14, 15*, 16, 29, 32*, 46, 47, 58*, 65, 67, 106, 113+, 126+, 135, 137, 193*, 206 (?)

* = Die Korrektur ist deutlich sichtbar.

+ = Die Korrektur ist auf der Fotokopie nicht deutlich erkennbar.

Die Zertifikate ohne strichentwertete Signaturen

Die gängige und uns bekannte Entwertung der Zertifikate dieser Gesellschaft erfolgte im horizontalen, wellenförmigen Strich mit roter Tinte. Bei nur wenigen Zertifikaten wurde hingegen die *Schrägstrich-Entwertung* von oben links nach unten rechts der Schriftgröße vorgenommen; soviel bekannt, mit schwarzer Tinte. In der Tabelle sind solche uns bekannten Zertifikat-Nummern aufgeführt.



Blankett aus Aktienbuch II.

Doch zeigen sich auch Zertifikate, die scheinbar nicht entwertet sind. Letztmals betraf dies das frühe Zertifikat Nr. 15 (Auktion in Ludwigshafen, November 1995). Dasselbe Exemplar Nr. 15 wurde bereits im Mai 1991 am selben Ort ausgerufen (Los 664, Ausruf 6000 DM, Zuschlag 6300 DM) mit der Angabe, „daß die Unterschriften von Henry Flagler und John D. Rockefeller mit alter Tinte an diesen Stellen nachgearbeitet (wurden)“.

Eine vermutete vermeintliche Steigerung des Handelswertes hat eine frühere Hand veranlaßt, auf

dem Original-Dokument diese Retuschen (Nachbesserung) vorzunehmen, die allerdings einen gegenteiligen Effekt erbrachten. Der Zuschlag 1995 für dieses Zertifikat lag dieses Mal bei 5000 DM.

Solche Korrekturen sind vom Markt und vom Sammler abzulehnen. Einmal ist es eine Urkunden-Verfälschung; zum anderen ist es ungefähr ähnlich, als wenn bei einer Rembrandt-Radierung die noch vorhandene Platte mit mehr oder weniger Schattengebung „verschlimmbessert“ würde. Oft sind solche Korrekturen oder Retuschen nur schwer erkennbar.

Da kann eine 10fach Handlupe weiterhelfen. Bewährt hat sich aber vor allem die Kontrolle mit der *Ultraviolett-Strahlung*. Sie wird heute überall dort eingesetzt, wo man mit der bloßen Augenprüfung im Makrobereich nicht mehr weiterkommt, wie z.B. in der Kriminalistik, Medizin, Post, Handel und Industrie. Im Fachhandel sind solche Handgeräte heute noch recht preisgünstig (weil weit verbreitet) zu finden. Die Geräte sind sehr handlich und bewahren einem vor Schaden und Verlust. Chemisch oder physikalisch veränderte Oberflächen beim Papier werden so signalisiert, meist auch Veränderungen von graphischen Details. Noch so gute Papier-Ergänzungen oder Leimungen werden meist überaus deutlich angezeigt.

Empfohlen wird eine Lampe mit langwelliger (366 nm) und kurzwelliger (254 nm) Ultraviolett-Strahlung. Diese Geräte brauchen überhaupt keinen Unterhalt, vom etwaigen Abstauben einmal abgesehen. Und eigentlich sollte ein solches Prüfgerät bei jedem Händler von Historischen Wertpapieren zum Fundus gehören. (Wir werden dieses Thema in einer der folgenden Ausgaben mit einem Artikel von A. Kipfer aufgreifen.)

Als Übersichtshilfe sind auf separater Tabelle ebenfalls die Zertifikate ohne Entwertungsstriche aufgeführt, die jedoch nur auf der Basis der vorliegenden Zertifikats-Fotokopien erstellt werden konnte.

Alexander Kipfer
Postfach 122
CH-8813 Horgen

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



TIOGA NAVIGATION COMPANY

Die Tioga Navigation Company erhielt am 12. April 1828 eine Konzession für den Bau eines Kanals bzw. einer Eisenbahn zwischen den Kohlengruben im Norden Pennsylvanias und der Grenze von New York. Die 29-Meilen lange Strecke wurde im August 1840 eröffnet. Zielstation der Linie war die 1835 gegründete Siedlung von Corning, die eine direkte Transportverbindung mit Manhattan über den Erie-Kanal bot. (Die in New York liegende Strecke wurde von der Tioga Coal, Iron Mining and Manufacturing Company gebaut und 1841 eröffnet; die zwei Hälften wurden 1852 unter dem Namen Tioga Rail Road Company konsolidiert). Der Anschluß an die Erie Railroad hatte die Kanäle inzwischen überflüssig gemacht, und die Erie wurde mit der Zeit sogar Einzelaktionär dieser uralten Eisenbahnlinie.

Eines der wenigen bebilderten Wertpapiere aus der Frühzeit der Eisenbahn, mit allegorischen Vignetten, Kanalkahn und zwei uralten Dampffügen. Unentwertet und sehr schön erhalten, eine wunderbare Ergänzung für jede US-Eisenbahn-Sammlung.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Gyrobus Yverdon-Grandson SA

Am 1. Oktober 1953 weihte Yverdon auf der Strecke Tuileries – Les Condémines via Bel-Air sein erstes öffentliches Transportmittel ein. Nicht etwa ein Tram, ein Trolleybus oder ein Autobus wurde gewählt – nein, die Verantwortlichen der Stadtverwaltung entschieden sich für ein neuartiges Transportmittel, den Gyrobus.

Eigentlich wurde das System des Gyrobus bereits 1909 durch August Scherl in Berlin entwickelt. Die Maschinenfabrik Oerlikon baute erstmals 1944 ein solches Gefährt auf Schienen. Das Experiment gelang und 1950 wagte man sich an den Bau eines Strassenfahrzeuges; es wurde in Altdorf in Betrieb gesetzt.

An der Mustermesse in Basel wurde die Stadt Yverdon auf den Gyrobus aufmerksam. Zu Demonstrationszwecken verkehrte dann vom 24. November bis zum 5. Dezember 1950 erstmals ein Prototyp in Yverdons Strassen. Der Versuch fiel so überzeugend aus, daß zwei derartige Fahrzeuge bestellt wurden. Die Kapazität betrug 35 Sitz- und 35 Stehplätze. Jeden Tag konnten fünfzig Fahrten bei einem Fahrpreis von jeweils 80 Rappen durchgeführt werden.

Der Antrieb des von Oerlikon-MFO (heute BBC, Werk Oerlikon) nach



Belgien kaufte eine grosse Anzahl von Gyrobussen und nahm mehrere Linien in Dienst, darunter eine in Léopoldville im Kongo.

mehrjährigen Versuchen hergestellten Gyrobusses funktionierte nach folgendem Prinzip: An den Haltestellen wird eine im Fahrzeug eingebaute Einheit aus Elektromotor und 1,5 Tonnen schwerem Schwungrad vom Netz versorgt und in eine rasche Drehung versetzt. Das Schwungrad speichert die zugeführte Energie, der Elektromotor wird zum Generator und gibt nun während der Fahrt Strom an den Fahrmotor ab.

Mit der Wartung der Gyrobusse wurde die Eisenbahngesellschaft Yverdon-Ste-Croix betraut. Die Unterhaltskosten der mit technischen Problemen belasteten Fahrzeuge waren hoch und die finanzielle Lage der Gesellschaft verschlechterte



Gyrobus an einer Ladestation.

sich zusehends. Aufgrund des mit dem Unterhalt verbundenen hohen Aufwands bei der Wartung der Gyrobusse wurde in einer Volksabstimmung vom 24. und 25. Oktober 1959 die Frage nach einer Weiterführung dieses öffentlichen Verkehrsmittels gestellt. Die Mehrheit entschied sich zwar für eine Fortführung, doch mußte aufgrund der technischen Probleme der Gyrobus nach nur sieben Betriebsjahren einem Omnibus der Marke Saurer weichen.

Die heutige Gesellschaft, die „Transports publics d'Yverdon-Grandson et environs SA“ betreibt fünf Linien mit einer Streckenlänge von insgesamt 62 km. Das Aktienkapital von 200 000 sFr. befindet sich im Besitz der öffentlichen Hand.

Jürg Zimmermann

GYROBUS YVERDON-GRANDSON S.A.

YVERDON

Capital social de Fr. 400.000.- en 4000 actions de Fr. 100.- numérotées de 1 à 4000

ACTION

N° 3597

de Fr. 100.- (Cent francs)

au porteur, entièrement libérée

Yverdon, le 19 février 1954.

Pour le Conseil d'administration:

Le Président :

Un membre :

A. Carl *J. Fantier*

Droit de timbre acquitté. Quittance de l'Administration féd. des contributions du 6 octobre 1953, No A553869

SCHWEIZ – gültige Aktien

Télépherique du Glacier des Diablerets SA

Aktie Fr. 100.-, Les Diablerets 22. 2. 1961, grün.

Skilift Rossberg AG

Namen- oder Inhaberaktie Fr. 500.-, Oberwil 18. 12. 1971, blau oder braun.

Solothurn-Münster-Bahn

Stamm-Aktie Fr. 25.-, Solothurn 26. 6. 1948, blau/violett.

Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein

Namen-Aktie Fr. 250.-, Schaffhausen 25. 6. 1964, grün. Am 26. 9. 1974 wurde der Nennwert auf Fr. 200.- herabgesetzt. Pro Jahr und Aktie wird eine Naturaldividende im Wert von Fr. 10.- gewährt.

Appenzellerbahn-Gesellschaft

Prioritätsaktie 1. Rang Fr. 100.-, Herisau 2. 11. 1921, blaugrün. Am 11. 11. 1966 wurde der Nennwert auf Fr. 50.- herabgesetzt.

Betriebsgesellschaft FCZ AG

Namenaktie Fr. 100.-, Zürich 8. 7. 1971, blau.

Brienz-Rothorn-Unternehmung

Stamm-Aktie Fr. 100.-, Brienz 15. 5. 1931, grün. Pro Aktie sind Aktionärscoupons für eine Retourfahrt zum ermässigten Preis beigelegt.

Luftseilbahn Sörenberg-Brienzer Rothorn AG

Inhaberaktie Fr. 1'000.-, Sörenberg 16. 12. 1972, graugrün. Am 18. 11. 1978 erfolgte die Nennwertreduktion auf Fr. 100.-.

AG Vereinigte Huttwil-Bahnen (V.H.B.)

Stamm-Aktie Fr. 250.-, Huttwil 21. 12. 1944, braun. Am 14. 6. 1962 erfolgte die Nennwertreduktion auf Fr. 100.-.

AG Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (E.B.T.)

Stamm-Aktie Fr. 250.-, Burgdorf 19. 12. 1942, blau/olivgrau.

Stà per la Ferrovia Biasca-Acquarossa (Olivone) SA

Aktie 1. Rang Fr. 250.-, Biasca 31. 3. 1908, blau/violett. Am 25. 11. 1974 erfolgte die Umfirmierung in Autolinee Bleines SA.

**Das ganze Angebot von
11 gültigen Schweizer Aktien
(solange Vorrat) für nur**

Fr. 1'150.-



RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

Lehliner Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft

Das Bahnbauunternehmen Philipp Balcke, Berlin, baute aufgrund einer vom preußischen Regierungspräsidenten in Potsdam am 3. August 1899 erteilten Konzession die Lehliner Kleinbahn und trat gleichzeitig als Gründer auf. Es wurden 600 Aktien à 1000 Mark begeben.

Vom Bahnhof Groß Kreuz der ehemaligen Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn führte die etwa 12 km lange Strecke neben der Chaussee durch fruchtbares Ackerland in die südliche Richtung, trat in Dahmsdorf in den Wald und er-

reichte schließlich zwischen zwei Seen hindurch den Flecken Lehnin. Der hübsch gelegene, kleine Ort entstand durch die Gründung eines Zisterzienser-Klosters, deren Mönche von hier aus die Christianisierung der ursprünglich wendischen Bevölkerung betrieben. Das Kloster Lehnin wurde bereits 1180 erwähnt; seine Äbte übten zeitweise einen starken Einfluß auf die brandenburgischen Kurfürsten aus.

Am 18. Oktober 1899 wurde die Bahnstrecke für den Personen- und Güterverkehr eröffnet. Die Erstellung des Oberbaus war einfach und auch die Trassenführung bereitete keine Schwierigkeiten. An Betriebsmitteln standen zwei

Dampflokomotiven, vier Personen- und ein gemischter Gepäck-/Postwagen sowie zwei Güterwagen zur Verfügung. Dieses kleine „Bähnchen“ hatte bis zu 22 Mitarbeiter, beförderte bis zu 100 000 Personen und 50 000 Tonnen Güter pro Jahr. In dem kleinen Lokomotivschuppen in Lehnin konnten kleinere Ausbesserungen sowie die Untersuchung der Wagen vorgenommen werden. Größere Reparaturen wurden in der Hauptwerkstätte der Brandenburgischen Städtebahn durchgeführt.

Die Dividende blieb allerdings immer recht bescheiden. 1932 wurde der Fuhrpark sogar noch um eine Lokomotive sowie um einige Personen- und Güterwagen erweitert. Die Betriebsführung war bereits seit 1911 auf den Provinzialverband Pommern, später auf die Landesverkehrsverwaltung übergegangen.

Trotz des früher starken Wochenend- und Ausflugsverkehrs überwog der Güterverkehr. Die Einnahmen entwickelten sich immer mehr rückläufig. 1949 wurde dann auch die Lehliner Kleinbahn von der damaligen Deutschen Reichsbahn der DDR übernommen und der Betrieb fortgeführt.

Mit der fortschreitenden Ausbreitung des Individualverkehrs auch in der DDR nahm die Zahl der Fahrgäste immer mehr ab, so daß 1965 der Personenverkehr eingestellt wurde. Der Güterverkehr wurde noch bis 1966 aufrecht erhalten. In diesem Jahr wurden nach Einstellung des Betriebes die Gleise abgebaut. Seitdem fährt hier der Omnibus.



Gründeraktie der Lehliner Kleinbahn AG über 1000 Mark vom 4. Dezember 1899.

JETZT BESTELLEN

- A. **Neue Deutschland-Liste** mit über 300 Angeboten plus 2 deutsche Wertpapiere (keine Optionscheine)!!!
- B. **Neue Optionsschein-Liste** mit über 600 Angeboten plus 3 Optionsscheine!!! Schutzgebühr jeweils 20,- DM (Schein/Scheck)
- C. **SCHATZKISTE** mit mindestens 150 verschiedenen Wertpapieren aus aller Welt und ca. 50 sehr alten Urkunden!!! 400,- DM (Schein/Scheck)

Aktien-Galerie Reddig

Postfach · D-59042 Hamm

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum
Telefon (0234) 979 92 23 · Fax (0234) 79 51 72

Aus meinem aktuellen Angebot



3534-001 128.00 DM

Société des Téléphones Ericsson

Paris 1911, Gründer-Aktie ohne Nennwert, baugelb mit Abb. zweier Telefone aus der damaligen Zeit. Tochtergesellschaft der weltbekannten Kommunikationsfirma aus Schweden.

3507-057 48.00 DM

S.A. des Usines Chausson

Asnières-sur-Seine; die in blau gestaltete Aktie (ohne Datum) zeigt die Werksanlagen des französischen Autoherstellers, der zu Peugeot und Renault gehört. Da es in Frankreich keine gedruckten Aktien mehr gibt, sind die meisten Exemplare vernichtet worden.



7002-010 38.00 DM

Corocoro United Copper Mines Limited

London und Paris 1919, Aktie im Hochformat, gelbbraun. Die Abb. zeigt Bergleute im Stollen. Die Kupferminen befanden sich in Bolivien, nahe der peruanischen Grenze.

7501-008 480.00 DM

Brienz-Rothornbahn AG

Brienz 1892, Gründer-Aktie über 500 Schweizer Franken, braungrün. Es sind nur 150 Gründer-Aktien verfügbar. Die Bahn fährt heute noch mit Dampf auf das Schweizer Rothorn – Rarität!



7550-001 168.00 DM

C.F. Bally A.-G.

Schönenwerd 1907, kleinformatige Aktie über 1000 Schweizer Franken mit Abb. der Fabrikanlagen im Unterdruck und Bally-Unterschriften (Faks.). Die berühmten Bally-Schuhe aus der Schweiz sind heute noch ein Begriff.



9007-018 25.00 DM

General Motors Corporation

Aktien aus den achtziger Jahren, div. Farben, des weltgrößten Autoherstellers und der gleichzeitig weltgrößten Gesellschaft überhaupt.



9108-007 38.00 DM

West Canadian Oil & Gas Limited

Calgary in der Provinz Alberta, Aktien aus den fünfziger Jahren, div. Farben. Die große Vignette zeigt ein Ölfeld mit vielen Bohrtürmen sowie einen Tankwagen.

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

Sammler sucht Liechtensteiner Wertpapiere. A. Zülle, Junkermattstr. 1, CH-4132 Muttenz.

Eisenbahn-HWP USA: 20 verschiedene vor 1900 für 450 DM oder 50 verschiedene mit Abb., neuere Jahre, für 450 DM. Thomas Klein, Voeglerweg 3, D-67480 Edenkoben, Tel. (06323) 39 97 (ab 17.00 Uhr).

HP-Magazin komplette Jahrgänge 1992 bis 1995, also 44 Hefte, für insgesamt 190 DM abzugeben. Angebote unter Chiffre 9631.

Baltimore & Ohio RR von 1833, 1834, 1836, 1838, 1843 bis 1850 gesucht. Angebote bitte an Tel. (0611) 46 23 49.

Verkauf von HWP aus Spanien, einzeln, Großposten und Werbemittel. J. Perucho, Bru 129, 4°3', E-08037 Barcelona, Tel. 468 67 60.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie aus deutschsprachigen Gebieten und HWP aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorff, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Playboy Enterprises, Inc., 1977, braun, zu verkaufen. Tel. (06151) 71 21 26 (AB, ich rufe zurück).

Standard Oil Company, Aktie von 1878 mit Unterschriften John D. Rockefeller und H.M. Flagler (zweifach) – der Klassiker! Seit Jahren in den Top-10 der teuersten HWP! Kaufgebote unter Chiffre 9632.

Anteilschein der Zuckerfabrik Jarman von 1912 über 1000 Mark **verkauft** Albrecht Jaep, Uelzener Str. 27, D-29559 Wrestedt.

Günstig abzugeben: Sammlung HWP, div. gültige Eisenbahnen, Schiff und Sport etc. Verlangen Sie meine Liste. A. Reist, River Denys NS B0E 2YO CAN; Fax (001-902) 756 24 59.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

2. Sammlertreffen in Hamburg am 20. April 1996, incl. DIA-Vortrag über die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens sowie privater Versteigerung. Michael Weingarten, Tel. (04821) 868 58.

100 Jahre Mannesmann 1890–1990, Kontinuität im Wandel, 572 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, z.B. Gründeraktie und Patenturkunde, für 30 DM. Tel. (069) 44 15 78.

Zu verkaufen: Verschiedene Bücher über Wirtschaft und Finanz sowie auch deutsche Kolonien usw. Ich sammle HWP Australien. Kuno J. Buff, Holzmoosrütistr. 13, CH-8820 Wädenswil.

Kaufe/tausche HWP Zuckerfabriken aus der Tschechoslowakei. Ich freue mich auf Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteiner Str. 10, CH-4053 Basel.

Suche die Telefon-Aktie (Red Telefonica de Mahon, nom. 250/500 von 1986/7) und andere HWP von den balearischen Inseln. J. Truyol, Bank Hofmann, Talstr. 27, CH-8001 Zürich.

Suche Westerwald-Rheinische Bergwerks-Gesellschaft sowie Literatur hierzu. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

Coop West, Coop Niedersachsen und andere Aktien mit der Bezeichnung „Coop“ im Firmennamen zu kaufen gesucht; nicht Coop AG Frankfurt. H. Salb, Hamburg, Tel. (040) 82 54 24.

Suche frühe bayerische HWP, Geldscheine, Plakate, Urkunden, Handwerksbriefe, Pässe, Siegel zu kaufen oder für Veröffentlichung zu kopieren. Elhardt, Jung-Stilling-Str. 24, 57076 Siegen.

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach gelaufenen Briefen. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 181 48 50 36.

SLG von Bank-Fschr. sowie Aktie Fürstl.-Lippische Werkst. von 1917 (Gründer) abzugeben. Wunderlich, Tel. (02733) 533 22.

Suche HWP aus Hongkong und Singapur. Angebote bitte an Dirk Brodowski, Berliner Str. 22, D-74321 Bietigheim-Bissingen.

Sammler sucht Eisenbahn- und Tramway-Werte aus Spanien, Portugal und Lateinamerika. Umfangreiches Tauschmaterial vorhanden. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-43111 Wuppertal.

Railway and City Bonds of Russia. Free Pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax (+38-044) 228 09 11.

Sammleraktion USA-Papiere. Suche USA-Tauschpartner. Senden Sie mir 50 verschiedene, Sie erhalten 50 div. aus meinem Tauschbestand. T. Feil, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Kaufe/tausche HWP aus Aachen und Umgebung sowie Kolonialwerte; suche Info-Austausch mit Sammlern im Raum Aachen. R. Broschinski, Altstr. 52, D-52066 Aachen, Tel. (0241) 57 33 37.

Kaufe russische Eisenbahn- und Stadtanleihen sowie holländische Aktien. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Tel. (055) 521 59 70, Fax (055) 521 23 94.

Suche Chemnitzer Wertpapiere sowie Stücke aus der Umgebung (bis 50 km). Peter Heinig, Str. Usti nad Labem 253, D-09119 Chemnitz, Tel. (0371) 21 93 50.

Suche: Erdölwerk Frisia und Aktien von Ölgesellschaften (auch Werte aus aktueller Zeit) aus aller Welt. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Fax (06106) 57 59.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Ruberoidwerke, Ilseder Hütte, Demerag, Krauss-Maffei, Dom Bräu. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

In diesem Jahr konnten wir schon sechs neue Sammler begrüßen. Wann kommen Sie? Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Sammler aus dem Frankfurter Raum in der Historix Kneipe am Römerberg. Informationen gibt Ingo Korsch, Tel. (06192) 398 25.

Suche Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden von 8/1933, 40/500/1000 RM; dto. Aufdruck 1934, 500/1000 RM; 9/1935 1000 RM; 9/1936 1000 RM; 12/1936 50£/500can\$/Frchs/hfl/sfrs; 3/1937 dto.; 12/1936; 6/1937 500/1000\$; 4% £/sfrs/hfl/sKr div. Nennwerte/Daten; Teilgutscheine div. Nennwerte/Daten; Separat-Zinsscheine diverse Nennwerte/Daten; **Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften** Bd. 1/2/3/5/1940; Bd. 1/2/4-6/1941. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 483 (abends), Fax (02597) 980 13.

Verkaufe Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan13, B-3080 Vossem.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche Aktien von Borvisk-Kunstseiden-AG in Herzberg, Obereichsfelder Kleinbahn AG in Hüpstedt, Göttinger Kleinbahn-AG (Gartetalbahn). Tel. (05521) 13 63, Fax (05521) 729 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 504 41.

Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte? Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Gagernstr. 12-14, D-60385 Frankfurt/Main, Tel. (069) 43 14 49.

Biete Zuckerfabrik Hasede-Förste, Aktie 300 Mark von 1886, dekorativ, auch einige Jahresberichte, 800er-Nummern. Tel. (05041) 44 08.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

Suche Wein-HWP weltweit, ferner alte Weinrechnungen (mit Vignette) Patrick Haas, Barbaraweg 1 B, D-54470 Bernkastel-Kues.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Zuckerfabrik Marienburg, Aktie von Oktober 1922 gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

10. + 17.11.1970

43. AUKTION UND SAMMLERTREFFEN

München, Hotel Königshof



*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31/28 18 40
Fax: 05 31/2 81 84-44

tragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tisch-
stellungen zu den Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

Trier, Uhren, Luxemburg! Wer hat HWP für mich? Kauf und Tausch möglich, auch Info-Austausch erwünscht! Ich warte auf Ihren Anruf: **W. Ziewers**, Tel. (0651) 185 69.

Verkaufe Sammlung US-Aktien (600 verschiedene, auch Eisenbahnen) VB 3800 DM. Georg Hämmerle, Eichbühlstr. 1, D-87775 Salgen, Tel./Fax (08265) 312.

HP-Magazin Nr. 1-12/95 zu verkaufen; ebenso Literatur, Saling usw., Tel. (07231) 826 46.

Optionsscheine: 200 verschiedene historische OS zusammen nur 600 DM. Suche Tauschpartner für OS und dt. Nachkriegswerte. J. Schellheimer, Merianstr. 39, D-60316 Frankfurt, Tel. (069) 44 15 78.

Rhein-Sieg Eisenbahn-Gesellschaft AG von 1922, top erhalten, zu verkaufen. Tel. (06151) 71 21 26 (AB, ich rufe zurück).

Die Fundgrube: Handbuch der deutschen AG's, 1953/54, 5 Bände, 6526 Seiten mit über 3000 firmenkundlichen Berichten, günstig abzugeben. Tel. (030) 333 69 85, ab 18.00 Uhr.

HWP gesucht: Actienbrauerei Union, Loeb AG, Gewerbebank Trier, Stadt Trier, Weinhaupt AG, Trierer Walzwerk. **W. Ziewers**, Tel. (0651) 185 69.

1992 bis 1995, also 44 Hefte, für insgesamt 190 DM abzugeben. Angebote unter Chiffre 9631.

Baltimore & Ohio RR von 1833, 1834, 1836, 1838, 1843 bis 1850 gesucht. Angebote bitte an Tel. (0611) 46 23 49.

Verkauf von HWP aus Spanien, einzeln, Großposten und Werbemittel. J. Perucho, Bru 129, 4^o3^o, E-08037 Barcelona, Tel. 468 67 60.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie aus deutschsprachigen Gebieten und HWP aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorf, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Playboy Enterprises, Inc., 1977, braun, zu verkaufen. Tel. (06151) 71 21 26 (AB, ich rufe zurück).

HWP mit Abb. von Landvermessern (oft auf amerik. Eisenbahn-HWP), auch größere Mengen, gesucht. Detaillierte Suchliste auf Anforderung. Tel. (06151) 71 21 26 (AB, ich rufe zurück)

Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall 10 DM/sFr. Chiffre-Gebühr beilegen.

Festschriften zu verkaufen: 75 Jahre Kalle 1938 mit Reden, 90 Jahre Dyckerhoff & Widmann 1955, 125 Jahre Albert Chemie 1983, 125 Jahre Berlinische Lebensversicherung 1961, jeweils 100 Jahre BASF 1965, Deutsche Bank 1970, Commerzbank 1970, Dresdner Bank 1972 und Bayerische Versicherungskammer 1975. Jürgen Wilhelm, Telefon (0611) 13 12 35.

Tausche deutsche und ausländische HWP gegen Reklamefiguren mit Werbeaufdruck (ab ca. 20 cm Größe); suche weiter Siegerländer Aktien/Kuxe und dt. Deko. H.P. Braunert, Tel./Fax (02738) 61 72.

CLUB - Der Nonvaleur-Club Zürich sucht neue Mitglieder. Tausch-Treffen, Gedankenaustausch, GV-Tourismus usw. Info via NCZ, PF 4568, CH-8022 Zürich.

Zu verkaufen: Verschiedene Bücher über Wirtschaft und Finanz sowie auch deutsche Kolonien usw. Ich sammle HWP Australien. Kuno J. Buff, Holzmoosrütistr. 13, CH-8820 Wädenswil.

Kauf/tausch HWP Zuckerfabriken aus der Tschechoslowakei. Ich freue mich auf Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteiner Str. 10, CH-4053 Basel.

Suche die Telefon-Aktie (Red Telefonica de Mahon, nom. 250/500 von 1986/7) und andere HWP von den balearischen Inseln. J. Truyol, Bank Hofmann, Talstr. 27, CH-8001 Zürich.

Suche Westerwald-Rheinische Bergwerks-Gesellschaft sowie Literatur hierzu. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

Neue Adresse: Hans-Georg Glasmann, Gagernstr. 12-14, D-60385 Frankfurt/Main, Telefon (069) 43 14 49.

Kaufe Posten von **Eastern Cuba Sugar Gold Bond 1922** über 1000 \$ und 500 \$ zu Großhandelspreisen. Angebote erbeten an Privatsammler unter Chiffre 9633.

Ems-Loot-Gesellschaft, Emden, Maritim/Gründeraktie vom **1. Juli 1860**, VHB 1000 DM, zu verkaufen. Siegfried Siebelds, Werner-Bockelmann-Str. 177, D-65934 Frankfurt.

Suche Salon-Expo SA, Neuchatel, NW 1000 sFr., keine Blankette. Reinhard Broden, Raiffeisenstr. 1, D-21756 Hechthausen.

Suche Mississippi-Bonds für meine Sammlung - auch Duplikate zum Weitertausch angenehm - Erhaltung nicht ganz so wichtig wie der Preis. Wegen fortgesetzter Reisetätigkeit erbitte ich Zuschrift über Herrn Ruprecht vom HP-Magazin, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 312 61 16, Fax (031) 312 61 06.

Verkaufe Sammlung mit 46 verschiedenen **Aktien & Obligationen von Schweizer Bahnen!** In zwei Alben mit Beschreibung und Bild der Bahnen: 6000 sFr. Oskar Lütolf, Oltnerstr. 76, CH-4663 Aarburg.

free priceist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax (+38-044) 228 09 11.

Sammleraktion USA-Papiere. Suche USA-Tauschpartner. Senden Sie mir 50 verschiedene, Sie erhalten 50 div. aus meinem Tauschbestand. T. Feil, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Kauf/tausch HWP aus Aachen und Umgebung sowie Kolonialwerte; suche Info-Austausch mit Sammlern im Raum Aachen. R. Broschinski, Altstr. 52, D-52066 Aachen, Tel. (0241) 57 33 37.

Diese Termine sollten Sie sich vormerken:

Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere



30. + 31.3.1996

40. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel

11. + 12.5.1996

41. Auktion und Sammlertreffen
2. HV AG für Historische Wertpapiere
Goslar/Harz, Hotel Der Achtermann

28. + 29.9.1996

42. Auktion und Sammlertreffen
Frankfurt/Main, Queens Hotel

16. + 17.11.1996

43. Auktion und Sammlertreffen
München, Hotel Königshof



Freunde
Historischer
Wertpapiere

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31/28 18 40
Fax: 05 31/2 81 84-44

fragen Sie nach unseren unwahrscheinlich günstigen Einführungs-Sonderpreisen für Tisch-
stellungen zu den Sammlertreffen! Sprechen Sie mit Herrn Benecke (Tel. 05 31/2 81 84-11).

Nr. 4 · April 1996

16. Jahrgang

Y 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

HIP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



EDITORIAL

AUKTIONS-
BERICHTE

TELEX

AGENDA

AUS DER
FIRMEN-
GESCHICHTE

AUS DER
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE

AUS DEN
SAMMEL-
GEBIETEN

KLEINANZEIGEN

LESERBRIEF

CLUB-
NACHRICHTEN

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 190.-~~

sFr. 150.-

„Spezialpreis“

bis

31. Mai 1996 gültig!

111842/8

„Globus“ Reederei AG, Bremen

Diese Gesellschaft war eine Tochter der Norddeutschen Lloyd in Bremen, welche mit 25% an der Globus Reederei beteiligt war. Die bei der Graphischen Anstalt Fried. Krupp AG in Essen gestaltete Inhaberaktie über 1000 Mark vom Januar 1922, zeigt im Unterdruck die Schiffsflagge und den Erdball „Globus“. Dieses Papier weist einen leichten Papierfrass auf, ist ansonsten sehr gut erhalten.

000006/8

Chillon-Byron-Villeneuve
Namenaktie über 100 Francs
Montreux, 15.02.1903

110 sFr.

111180/8

Atlantis
Namensglobalaktie über 1000 Mark
Frankfurt, im September 1969

45 sFr.

000148/8

Sumatra-Tabak-Gesellschaft
Prioritätsaktie über 1000 Franken
Zürich, 01.02.1896

200 sFr.

111307/8

Vereinigte Thüringische Salinen
Inhaberaktie über 500 Mark
Heinrichshall, 15.06.1880

270 sFr.

000159/8

AG Verlag „Thurgauer Echo“
Namenaktie über 250 Franken,
Kreuzlingen, 10.03.1936

85 sFr.

111451/8

Gewerkschaft Reichsland
Kux-Schein über einen Kux
Berlin im April 1930

60 sFr.

000227/8

Mittelstand-Kreditkasse
Interims-Schein über 500 Franken
Zürich, 01.03.1918

100 sFr.

111347/8

Terraingesellschaft Frankfurter Chaussee
Inhaberaktie über 1000 RM
Berlin, 20.02.1896

260 sFr.

Gesellschaft Nordwest-Kamerun
Anteilschein über 400 Mark
Berlin, 25.11.1899

95 sFr.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
mit dieser Ausgabe des HP-Magazins haben Verlag und Redaktion einen weiteren Schritt in die Zukunft getan: Die Titelseite präsentiert sich in Farbe und auch im Innenteil können wir einige Seiten farbig gestalten. Wir hoffen, daß Ihnen das neue Erscheinungsbild zusagt, von dem wir, nachdem es uns aus dem Fotosatzstudio Suppes vorgelegt wurde, sofort begeistert waren. Immerhin war es wohl an der Zeit, unserem HP-Magazin ein „face lifting“ zu gönnen, nachdem die bisherige Form seit September 1984 unverändert geblieben war. Insgesamt sind mit den vergrößerten Ausschnitten aus Aktien (von Ausnahmen abgesehen) 128 Hefte erschienen. (Übrigens, seit Übernahme der Redaktion im Juni 1982 ist dies nun die 153. Ausgabe, für die ich verantwortlich bin.) Seit Januar 1981 hat es das HP-Magazin auf 169 Hefte gebracht, in denen ausschließlich das Sammelgebiet Historische Wertpapiere behandelt wurde.

Wir haben unsere schon 1980 beschlossene Linie, keine anderen Bereiche aufzunehmen, durchgehalten; ebenso haben wir die monatliche Erscheinungsweise auch in schwierigen Zeiten nicht geändert. Wir sind stolz, mit diesen Entscheidungen gegen alle Skeptiker recht behalten zu haben; denn das Sammelgebiet Historische Wertpapiere hat ein eigenständiges Magazin mit monatlicher Erscheinungsweise verdient.

Ganz bewußt haben wir den Schritt zur Farbe zu einem Zeitpunkt vorgenommen, an dem in vielen Bereichen der Wirtschaft nur mehr oder weniger einfallloses „Sparen“ angesagt ist. Dabei lernen wir aus der Wirtschafts- und Finanzgeschichte doch, daß gerade in solch schwierigen Zeiten Einfallreichtum und auch Investitionen gegen den negativen Trend gefragt sind – zahlreiche Vorbilder haben so mit Erfolg gehandelt. Vielleicht sollten mehr Verantwortliche in Politik und Wirtschaft Historische Wertpapiere sammeln und aus der Vergangenheit lernen. Wie relativ kleinkariert muß uns beispielsweise die Diskussion über die Einführung einer Eurowährung bei den heutigen technischen Möglichkeiten vorkommen, wenn wir daran denken, welche Probleme bestanden, als vor weit mehr als hundert Jahren die Mark im Deutschen Reich eingeführt wurde.

Im Laufe des letzten Jahres hat sich das HP-Magazin für Historische Wertpapiere positiv entwickelt; zahlreiche, schrittweise vorgenommene Verbesserungen, die uns aufgrund der Erweiterung des Gesellschafterkreises möglich waren, sind bei Lesern und Inserenten gut angekommen. Auch nach vierzehn Jahren als Chefredakteur freue ich mich, daß es mir seitdem möglich ist, mich noch mehr für die redaktionelle Arbeit einsetzen zu können. Weitere Verbesserungen sind geplant; auch der Anteil der Farbseiten wird sich hoffentlich noch erhöhen lassen. Aus drucktechnischen Gründen hat sich die gewohnte Einteilung etwas ändern müssen, wie Sie schon an diesem Heft feststellen werden.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Erik Meyer.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt ein Mail Bid der WWA Suppes GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 23. Mai 1996.
Redaktionsschluß
ist der 6. Mai 1996.**

Unser Titelbild zeigt die Aktie „Société de la Photographie des Couleurs“ aus dem Jahre 1899 (Archiv Bernd Suppes).

INHALT

Nr. 4 · April 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
40. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 30. März 1996 und internationales Sammlertreffen am 31. März 1996 in Frankfurt	4
39. Auktion der HP-Verlag AG am 16. März 1996 in Bern	13
Telex	
Neuigkeiten rund ums Thema Wertpapiere	10
Agenda	
Alle geplanten Auktionen auf einen Blick	12
Aus der Firmengeschichte	
Erik Meyer: Etablissements Industriels de Berdiansk – John Greaves and Co. . .	8
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Alexander Kipfer: Spitzbergen – einsame arktische Inselgruppe im Eismeer . .	18
Aus den Sammelgebieten	
Internationale Straßenbahnwerte – ein Sammelgebiet, das eine Vielzahl dekorativer, auch preiswerter Titel bietet und eine Branche, die entscheidend zur Entwicklung der Industriegesellschaft beigetragen hat	14
Kleinanzeigen	
3 Seiten nur mit Kleinanzeigen	24
Leserbrief	
Ist „La Gutenberg“ eine russische oder belgische Aktie?	28
Clubnachrichten	
Informationen über Sammlervereinigungen in der Schweiz, in England, in Belgien und in Schweden	30

In diesem Heft finden Sie eingeklebte Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

40. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 30. März 1996 in Frankfurt

Selten war es auf der Fahrt über die Sauerlandlinie zur Frühjahrsauktion in Frankfurt so unwirtlich wie an diesem 30. März 1996; dichtes Schneetreiben am Vormittag machte den Autofahrern zu schaffen, die eigentlich schon auf den Frühling eingestellt waren. Ganz anders dann am Frankfurter Kreuz: Im schönsten Sonnenschein konnten durch das geöffnete Schiebedach die zur Landung auf dem Flughafen ansetzenden Flugzeuge beobachtet werden; das Queens Hotel an der Isenburger Schneise präsentierte sich in einem freundlichen Umfeld. Irgendwie, so dachte ich, läßt sich dieses Wetterszenario doch auf unser Sammelgebiet übertragen; denn Turbulenzen gibt es in vielen Bereichen der Wirtschaft, auch im HWP-Markt sind nicht alle professionellen Teilnehmer mit den Geschäften zufrieden – bei den Freunden Historischer Wertpapiere, der Auktionstochter der „AG für Historische Wertpapiere“, scheint jedoch weiterhin die Sonne. Einige Stunden später, nach Abschluß der Veranstaltung, hatten sich meine optimistischen Erwartungen erfüllt.



Alex Allgaier (rechts) gewann beim Preisausschreiben den 2. Preis; Ulrich Drumm und Jörg Benecke gratulieren.

Von den 1199 ausgerufenen Losen waren nach gut sechs Stunden, in denen sich Jörg Benecke und Ulrich Drumm als Versteigerer in bewährter Manier jeweils ablösten, 891 Positionen (311 zurück = 26%) zugeschlagen worden. Bei einer Gesamtsumme von 463 997 DM / 373 518 sFr. ergab sich für jedes Los mit 521 DM / 419 sFr. erneut ein hoher Durchschnittswert in der mittlerweile in Frankfurt schon gewohnten Kategorie. Ein Teil der Rückgänge ist auf nicht bebotene Muster von Aktien und Anleihen aus Wertpapier-

druckereien zurückzuführen. Wie Jörg Benecke anfangs ausführte, hatten diese Muster als Vorlagen für Kunden gedient, sie sind also nur in geringem Maße verfügbar.



Die Lose wurden charmant wie immer präsentiert.

Der größte Teil dieser Muster wurde versteigert, doch bestand bei nur durch Jahrgang und Nennwert sich unterscheidende Ausgaben nicht durchgehend Interesse.

Deutsche Aktien an der Spitze

Mit 24 000 DM stellte sich die Gründeraktie Nr. 543 der Neue Theater-Actien-Gesellschaft, Frankfurt/Main, von 1877 (lt. Katalogangaben seit fast zwanzig Jahren eines von



Gleich beginnt die 40. FHW-Auktion.



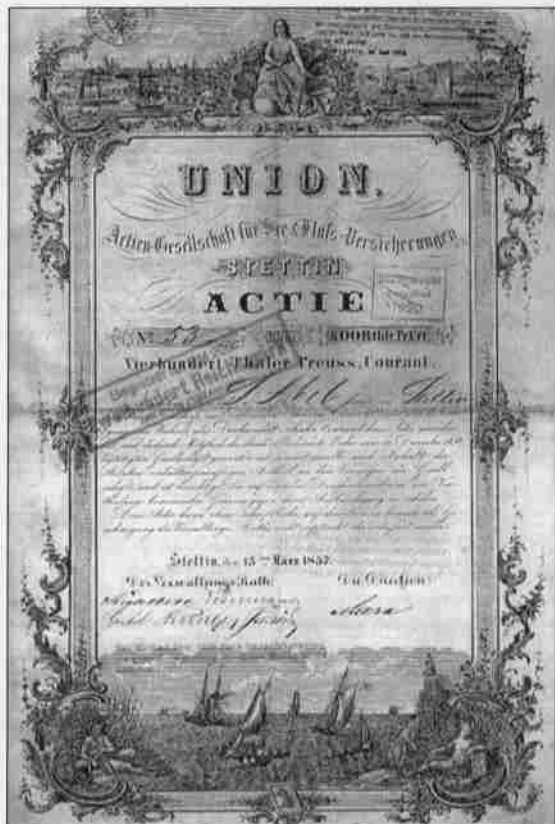
Den höchsten Preis mit 24000 DM erzielte die Gründeraktie Nr. 543 der Neue Theater-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt am Main, aus dem Jahre 1877.

zwei bekannten Exemplaren) an die Spitze der Preisskala, dicht gefolgt von der bisher nur als Unikat zu bezeichnenden, neu aufgetauchten Aktie Nr. 288 der Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie zu Stirum aus dem Jahre 1858 (zur Geschichte s. HP-Magazin Nr. 2/96), die bei einem Ausruf von 18000 DM mit 23000 DM im Saal zugeschlagen wurde.

Mehr als 5000 DM erbrachten außerdem:

- UNION Actien-Gesellschaft für See- & Fluß-Versicherungen, Stettin, Gründeraktie von 1857, mit 16000 DM,
- Zoologische Gesellschaft in Hamburg, Gründeraktie von 1860, mit 7500 DM,
- Feuer-Versicherungs-AG für Deutschland ADLER, Berlin, Aktie von 1866, mit 6000 DM,
- Actienverein „Borussia“ für Braunkohlenverwertung, Thonwaren- und Ofenfabrikation zu Berlin, Gründeraktie von 1869, mit 5500 DM,

16000 DM für die UNION-Aktie aus dem Jahre 1857.





Thorsten Geson von der AHAG bot vor allem gültige Aktien aus Deutschland an.



Lebhaftes Treiben auf dem Basar am Sonntag.

- Neue Zoologische Gesellschaft Frankfurt a. M., Gründeraktie von 1872, mit 5300 DM,
- Palmen-Garten-Gesellschaft, Frankfurt am Main, Aktienmuster von 1869, mit 5000 DM. Ausgestellte Aktien dieser Gesellschaft sind bisher nicht bekannt geworden; für die Sammler standen nur Anleihen zur Verfügung (zur Geschichte s. HP-Magazin Nr. 11/95).

Insgesamt erreichten 82 Lose Zuschläge von 1000 DM und mehr, betragsmäßig machten sie 229 920 DM / 185 086 sFr. bzw. 50% des Gesamtzuschlages aus.

Der Großteil hiervon entfiel auch hier auf deutsche Titel, entsprechend dem hohen Anteil an allen aufgenommenen Wertpapieren. Mit 4200 DM erbrachte die Aktie von 1858 der S.A. del Nuovo Motore Barsanti Matteucci, Florenz, (die Gesellschaft beschäftigte sich mit der Konstruktion eines Verbrennungsmotors) mit 4200 DM. Den höchsten Preis unter den amerikanischen Wertpapieren erzielte mit 2000 DM eine Aktie der American Express Company von 1865, die mit 1200 DM günstig angesetzt worden war.

Breites Interesse

Das Interesse der etwa 100 im Saal anwesenden Bieter und der zahlreichen Schriftbieter (mehr als 300 aus diesen beiden Gruppen hatten am Preisausschreiben mit drei Fragen aus dem Auktionskatalog teilgenommen) verteilte sich im Grunde auf alle Sammelgebiete, wenn auch nach wie vor bestimmte Vorlieben (Verkehrsbereich, Bekanntheit, Geschichtsträchtigkeit, Dekorativität) erkennbar sind. Diese Eingrenzungen nimmt ein bekannter Sammler aller deutschsprachigen Aktien nicht vor, der wieder ausreichend Material fand. Es war jedoch beileibe nicht so, daß nur er sich für die ihm noch fehlenden Stücke interessierte; es war ebenso feststellbar, daß die schon in seiner Sammlung vorhandenen Titel auch für andere Sammler interessant sind. An dieser Stelle sei angemerkt, daß die positiven Impulse, die von diesem Sammler ausgehen, dem gesamten Markt zugute kommen; denn es sind ihm alle Anbieter, wenn Titel und Preis stimmen, willkommen. Ein Großteil der Erlöse für die erworbenen Wertpapiere fließt zudem wieder in den HWP-Markt zurück. Es wäre jedoch eine Überschätzung der Investitionen dieses einen Sammlers bzw. eine Unterschätzung des gesamten Marktvolumens, wenn seinen Käufen für die seit gut zwei Jahren entstehende Sammlung marktentscheidende Auswirkungen zugeschrieben werden.

Auf die weitere Nennung von einzelnen Losen verzichten wir und empfehlen das Studium der aussagefähigen Ergebnisliste, die mit Los-Nr., Titel, Ausruf, Zuschlag und prozentualen Steigerungsraten die Auswertung der Auktion sehr erleichtert.

Bazar am Sonntag

Der traditionelle Bazar am Sonntag fand in einem vollen Saal statt, fast alle angebotenen Tische waren belegt. Einen kleinen Eindruck vermitteln die Fotos, die wir dort gemacht haben. Auch an der 40. Veranstaltung hat dieses Treffen der Händler, Sammler und Interessenten nichts von seiner Faszination eingebüßt; seit nunmehr

zwanzig Jahren ist es in seiner Art unvergleichlich geblieben – und immer noch gibt es Besucher, die seit dem ersten oder zweiten Mal dabei sind! Wichtig erscheint mir auch, daß die Teilnehmer, unabhängig davon, ob sie jeweils immer mit Kauf, Verkauf und Tausch zufrieden sind, durchge-



Ein Stand mit exotischem Flair.

hend wiederkommen. Gerade für kleinere Anbieter, aber auch für Sammler, die ihre Bestände um-



Alfons Henseler (mit Töchterchen) und Bernd Suppes.

schichten, ist der Platz Frankfurt zur Präsentation geeignet wie kein anderer.

Wenn von der allgemein angenehmen Atmosphäre, die sowohl am Samstag als auch am Sonntag unter den Teilnehmern feststellbar war, auf die Stimmung im Markt geschlossen werden kann, dann sieht es allgemein doch wohl freundlicher aus als von außenstehenden Beobachtern vermutet wird. Unverkennbar ist allerdings, daß höhere Verkaufsanstrengun-

gen notwendig sind, daß auch bestimmte Massenware nur über niedrigere Preise abzusetzen ist und daß wirklich rare Titel weiterhin gefragt sind, wenn auch die Bäume nicht mehr in den Himmel wachsen.



Richard Urmston (links) von Centennial Documents aus den USA ist seit vielen Jahren in Frankfurt präsent, ebenso Heinz Husi aus der Schweiz (rechts).



Bernd Suppes stellte das Kolonialhandbuch vor.

Der Vollständigkeit halber sei zum Schluß dieses Beitrages erwähnt, daß nach sonnigem Wetter in Frankfurt am Sonntagnachmittag auf der Sauerlandlinie wiederum ein dichtes Schneetreiben herrschte, das dort noch zu einer Massenkarambolage führte.

Klaus Hellwig

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Erik Meyer:

Etablissements Industriels de Berdiansk – John Greaves and Co.

Wir freuen uns, zur Illustration dieses interessanten Beitrages von Erik Meyer die dekorative Vorzugsaktie der Gesellschaft von 1912 farbig abbilden zu können.

„Berdiansk...“ Welcher Wertpapiersammler kennt nicht diesen Namen, der sich mit einer der schönsten Aktien der russischen Wirtschaftsgeschichte verbindet. Allen Liebhabern dieses dekorativen Wertpapiers ist dieser Aufsatz gewidmet. Er wird zeigen, daß das Unternehmen „Berdiansk“ in seiner wechselvollen Geschichte mehr hervorgebracht hat als nur die auf der historischen Aktie abgebildeten Zahnräder und Kipploren.

Dieser Aufsatz soll zugleich mit einem möglichen Vorurteil aufräumen: Russische Gesellschaften, deren Aktien in Belgien oder Frankreich emittiert wurden, waren nicht etwa Unternehmen, die nur auf dem Papier bestanden; im Gegenteil – sie waren bodenständige Betriebe und zählten oft zu den

führenden Unternehmen ihrer Branche. Der Sammler sollte diese Papiere nicht geringer schätzen als die „richtigen“, in Rußland emittierten Aktien mit ihren kyrillischen Buchstaben und ihrem typisch russischen Dekor.

Greaves Gründung von 1876

Berdiansk, eine Hafenstadt am Asow'schen Meer mit heutzutage ca. 100 000 Einwohnern gehört zur Ukraine. 1876 kaufte hier in der Woronzowskaja Straße der englische Unternehmer John Greaves eine mechanische Reparaturwerkstatt. Greaves baute sie zielstrebig zu einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aus. Hauptprodukte waren Mäh- und Erntemaschinen, Pflüge sowie Garbenbinder. Die Maschinen von John Greaves – von hoher Qualität – errangen auf verschiedenen nationalen und internationalen Ausstellungen Diplome und Auszeichnungen. John Greaves gab seinen Mähmaschinen einen wohlklingenden russischen Markennamen: „Lastotschka“ (Schwalbe). Der aufmerksame Betrachter der „Berdiansk“-Aktie findet das Markenzeichen der fliegenden Schwalbe über der Abbildung der Fabrikgebäude wieder. Dem Werk war

ebenfalls das Recht verliehen worden, das Wappen des Zarenadlers auf Geschäftspapieren, auf den Maschinen und in der Werbung abzubilden. So zierte auch das Zarenwappen, der doppelköpfige Adler, die obere linke und rechte Bildumrandung der „Berdiansk“-Aktie.

Belgische Aktiengesellschaft

Mit dem 30. August 1899 brachte John Greaves seine Fabrik in eine belgische Aktiengesellschaft, die „Etablissements Industriels de Berdiansk – John Greaves and Co.“ ein. Die belgischen Anteilseigner übernahmen 17,5% des Aktienkapitals. John Greaves behielt 82,5% und führte weiter den Vorsitz im Vorstand der Gesellschaft.

1913, als die Wirtschaft des russischen Kaiserreichs in höchster Blüte stand, war Berdiansk unter den Landmaschinenfabriken die viertgrößte, und zwar nach der russischen Gesellschaft der „International Harvester Company“, der Aktiengesellschaft „R.T. Elworthy“, die bereits im HP-Magazin beschrieben wurde, und der Firma „Höhn“ in Odessa.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges erhielt das Werk zusätzlich zur Landmaschinenfabrikation Aufträge auf Granaten, Patronenkarren, fahrbare Feldküchen und andere Rüstungsgüter. Trotz dieses einträglichen Geschäfts wurde John Greaves der Boden zu heiß. 1916 verkaufte er seinen Anteil an der „Etablissements Industriels de Berdiansk“, der nach der Kapitalerhöhung von 1912 nur noch 55% betragen hatte, an die Warschauer Artillerie-Verwaltung der zaristischen Armee. Diese war im Kriegsverlauf nach Berdiansk verlegt worden. Das Unternehmen mit seinen ca. 500 Arbeitern wurde danach ausschließlich auf Rüstungsproduktion umgestellt und umbenannt in „Pri-Asowski Arsenal“.

Verstaatlichung

Im Verlauf der Oktoberrevolution wurde das Werk 1918 verstaatlicht. John Greaves selbst brauchte dem totalen Wertverlust der Aktien keine Träne mehr nachzuwei-



Vorzugsaktie von 1912.

nen, aber wie mag wohl den belgischen Aktionären zumute gewesen sein!

Zu Ehren des Ersten Mai, dem Tag der Werktätigen, wurde die „Etablissements Industriels de Berdiansk“ von den Kommunisten umbenannt in „Erste staatliche Maschinenfabrik des Ersten Mai“ („Perwomaiskij“). Die Mähmaschinen sowjetischer Konstruktion verlassen ab 1924 unter der Typenbezeichnung „Ideal“ das Werk.

Nach der Revolution wird auch die Landmaschinenfabrik der ehemaligen Aktiengesellschaft „Fabrique de Machines Agricoles et d'Instruments Veuve Mathias et Fils à Berdiansk“, die den Sammlern von russischen Wertpapieren ebenfalls bekannt ist, der „Perwomaiskij Fabrik“ einverleibt. Seither produziert man in der Stadt an zwei Standorten.

1926 ist das Niveau der Vorkriegsproduktion wieder erreicht. Von der Mähmaschine „Ideal“, die auf der Athener Landwirtschaftsausstellung 1926 das Diplom Ersten Ranges erhielt, wurden bis zum Zweiten Weltkrieg ca. 20 000 Stück produziert.

Verlegung im Zweiten Weltkrieg

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Werk vor den anrückenden deutschen Truppen geräumt und nach Frunse (heute Bischkek), der kirgisischen Hauptstadt, verlegt. Nach der Rückeroberung von Berdiansk am 17. 9. 1943 wurde das Werk erneut eingerichtet und seit 1946 laufen wieder Mähmaschinen und Kultivatoren vom Band. 1975, ein Jahr vor dem hundertjährigen Jubiläum, bekommt das Werk den kommunistischen „Rotbanner-Arbeitsorden“ verliehen.

Aktuelle Probleme

Seit dem Fall des Sowjetkommunismus geht es der Fabrik nicht besser, sondern schlechter. Mit veralteten Maschinen und einer viel zu großen Zahl an Mitarbeiter kann man nicht konkurrenzfähig produzieren. Für eine technische Neuausstattung fehlen absolut die Mittel. Eine geplante Zusammenarbeit mit dem ehemaligen DDR-Landmaschinenbaubetrieb „Fort-



Obligation von 1900.

schrift“ wurde nicht verwirklicht, weil weder der ukrainische Staat noch das Werk die Devisen für einzelne Zukaufteile aufbringen konnten. Außerdem lasten auf dem Betrieb noch die ehemals ruhmreichen „Besitzstände“ des kommunistischen Unternehmens, eigene Werkwohnungen und Arbeiterwohnheime, Werkskindergärten, Erholungsheime, Sportclub, Kulturpalast und sogar noch ein eigenes Sanatorium. Der Direktor des Werkes, der dem Autor diese Geschichte der „Etablissements Industriels de Berdiansk“ erzählt hat, klagt darüber, daß sich weder die großen Kolchosen des Landes, die den Kommunismus erlebt haben, noch die wenigen privaten

Bauern, die inzwischen schon über eine eigene Scholle verfügen, die Landmaschinen des Werkes leisten können. Er hofft auf bessere Zeiten.

Bisher sind dem Autor und der Redaktion die Emissionen von 1900 (action ordinaire) und 1912 (action privilégiée) bekannt. Möglicherweise existieren noch andere Ausgaben und Jahrgänge. Von den gestaltenden Künstlern findet sich der Hinweis „H. Brauer sc.“ auch auf anderen Wertpapieren, während „Dau-bourg“ (?) uns unbekannt scheint. Die Druckerei „Richard“ in Paris ist unter den HWP-Sammlern dagegen durch eine Vielzahl von Titeln bekannt.

HWP-Ausstellung in Braunschweig

Großes Interesse fand eine Ausstellung Historischer Wertpapiere in der Volksbank Braunschweig, die von der Benecke & Rehse GmbH organisiert worden war. Zur Eröffnung am 18. März 1996 hatten sich mehr als hundert Gäste einge-



Jörg Benecke und Reinhard Jahn, Vorstand der Volksbank Braunschweig, betrachten wertvolle Exponate, die in einer Vitrine ausgestellt wurden.

funden; auch an den folgenden Tagen (die Ausstellung lief bis zum 3. April 1996) fanden sich mehr Besucher als üblich in der Kassenhalle der Volksbank ein. Einige von ihnen sind inzwischen zu Sammlern von Regionalwerten geworden; denn sie wollten schon direkt in der Bank Stücke erwerben.

Weitere Ausstellungen

Es folgen weitere Ausstellungen desselben Veranstalters:

- Vom 16. 4. bis zum 10. 5. 1996 in der Stadtparkasse Goslar am Jakobikirchhof (hier werden auch besondere Titel aus der 41. FHW-Auktion in Goslar gezeigt.
- Vom 6. 6. bis zum 18. 6. 1996 in der Volksbank Wolfenbüttel aus Anlaß des „Tages der Niedersachsen“.
- Vom 3. bis zum 4. 5. 1996 in der Kreissparkasse Hildesheim im Rahmen einer Kundenveranstaltung zum Thema „Erster Kontakt mit der Geldanlage“.

Internationale Münzenbörse in Zürich

Der Numismatische Verein Zürich als Veranstalter hat bereits jetzt den Termin für die diesjährige Münzenbörse bekanntgegeben, damit die Aussteller und Besucher sich auf dieses Datum einstellen können: Am 26. und 27. Oktober 1996 steht das Kongress-Center des Swisshotel nicht nur im Zeichen von Münzen und Medaillen, da u.a. auch wohl mehrere Händler aus unserem Sammelgebiet anwesend sein werden.

Grußwort des Stadtpräsidenten

Ein Vierteljahrhundert internationale Münzenbörse BERNA in Bern

Erstmals am 15. April 1972 wurde die internationale Münzenbörse BERNA im Berner Casino durchgeführt, schon damals mit 90 Händlern aus sieben Ländern. Auch dieses Jahr wird mit über 100 Händlern, gegen 1000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet. Dies obgleich das spekulative Sammeln der siebziger Jahre entfällt und die Rezession nicht nachgelassen hat. Damit dürften die Existenzberechtigung und Beliebtheit der BERNA klar bewiesen sein.



Der Berner Stadtpräsident Dr. Kurt Baumgartner.

Die BERNA wurde seit 1972 geprägt und organisiert von ihrem „Vater“, Otto Vetsch, und seit seinem Tod 1994 von Roland Berger und heute Fritz Ruprecht, namens des Numismatischen Vereins Bern. Ihnen gebühren für ihren großen kompetenten Einsatz Dank und Anerkennung.

Einen unerschätzbaren Beitrag am erfolgreichen Gedeihen der BERNA kommt mit Sicherheit auch dem Berner Casino zu, das als kunsthistorisch bedeutender, stattlicher Bau – im Herzen Berns gelegen – den attraktiven und würdigen Rahmen für die beliebte Münzenbörse abgibt, an der sich seit 1982



Die für den 16. März 1996 vom Raab-Verlag in Kaarst angekündigte Auktion ist abgesagt worden (s. HP 3/96). Mögliche Interessenten wurden vorher informiert, so daß zu dem für den Vormittag angesetzten Basar weniger Besucher als erwartet kamen. Eine Ergebnisliste für die eine Woche später in Gelnhausen neu angesetzte Auktion lag bis Redaktionsschluß nicht vor.

auch Händler und Sammler von „Historischen Wertpapieren“ beteiligen. Dieses Segment spricht heute gut ein Viertel der Teilnehmerschaft an und hat sich zur sinnvollen Bereicherung entwickelt.



Namens der Behörden und der Bevölkerung der Bundesstadt gratuliere ich der BERNA, ihrer Träger- und Besucherschaft ganz herzlich zum Jubiläumsvierteljahrhundert und wünsche der BERNA 1996 besonderen Erfolg.

Auf einen unvergeßlichen Tag an der BERNA 96 und im Weltkultur-gut Bern

*Der Stadtpräsident
Dr. Klaus Baumgartner*

Zittauer Schmalspurbahnen werden nach 90 Jahren wieder privatisiert

Das Aktienkapital der 1890 eröffneten Schmalspurbahn der „Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn-Gesellschaft“ belief sich auf 750 000 Mark; weitere 750 000 Mark waren in Obligationen ausgegeben worden. Die Bahn diente vor allem der Erschließung der Kurorte Oybin und Jonsdorf im Grenzgebiet des Zittauer Gebirges von Deutschland, Polen und Böhmen. 16 Jahre später, 1906, übernahm die Sächsische Staatseisenbahn die „ZO-JE“ (im Volksmund übersetzt mit „Zug ohne jede Eile“), die heute noch fährt. Doch neunzig Jahre nach ihrer Verstaatlichung wird die Bahn wieder privatisiert: Am 1. Juni 1996 übernimmt die „Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft“ den Betrieb.

Zur Feier dieses wirklich besonderen Ereignisses haben sich der sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, sein Wirtschaftsminister Kajo Schommer und Heinz

Dürr von der Deutsche Bahn AG angesagt.

„Open-Air Auktion“

Im Bahnhof Oybin wird eine Ausstellung Historischer Wertpapiere arrangiert. Als ein Höhepunkt im Festprogramm kann sicher die er-



Dampflokotiven – eine Freude für alle Eisenbahnfans.

ste Versteigerung alter Wertpapiere aus dem Bereich der Eisenbahnen („Schnupper-Auktion“) unter freiem Himmel durch die Freunde Historischer Wertpapiere angesehen werden. In dieser „Open-Air-Veranstaltung“ werden die Titel von der Rampe der Güterverladung aus dem Publikum angeboten, das sich davor auf den Gleisen versammeln wird.

„Aktien-Puzzle“

Aus der rührigen Düsseldorfer Ideenschmiede zum Einsatz Historische Wertpapiere in anderen Bereichen, der SHP GmbH, wird nach den Signature-Watches nun die Entwicklung eines weiteren Produktes bekanntgegeben: Es wurde

ein Puzzle hergestellt, das es „in dieser Form noch nicht gegeben hat“ (so der originale Werbetext). Das Puzzle zeigt in vergrößerten Ausmaßen die Standard Oil-Aktie. Eine kurze Erklärung zu den rechtlichen Aspekten eines solchen Wertpapiers ist beigelegt. SHP hofft, daß mit diesem „grafischen Meisterwerk der alten Stahlstichkunst, das sich übrigens nicht einfach zusammensetzen läßt, auch spielerisch Wirtschafts-geschichte vermittelt werden kann.“ Der Einzelpreis für das Puzzle beträgt 28 DM.

HWP im Wiener Donauzentrum

Manfred Weywoda hat im Januar 1996 im Wiener Donauzentrum, dem größten Einkaufszentrum der österreichischen Hauptstadt, als Verkaufspromotion eine Ausstellung von Historischen Wertpapieren, Münzen und Banknoten eingerichtet. Bei den alten Aktien und Anleihen waren u.a. eine Aktie der DDSG von 1840, eine Elisabethbahn-Gründeraktie (heute Westbahn) von 1856 und eine Aktie des Wiener Riesenrades mit der Original-Unterschrift des Erbauers W. Basset zu sehen. Bei den Banknoten war der von Koloman Moser gestaltete seltene 100 Kronen-Schein zu besichtigen; bei den Münzen wurde ein Querschnitt von der Antike bis zur modernen



Der Marketing-Direktor der Münze Österreich AG, K.J. Tattersall (links), die Leiterin der Amerika-Vertretung der Münze, Kirsten F. Petersen, und Manfred Weywoda; am Stand Frau Weywoda.

Zeit geboten. An einem Schätzstand war es möglich, aus all diesen Sammelgebieten kostenlos Schätzungen vornehmen zu lassen.

Auktionsberichte im Handelsblatt

Am 26. März 1996 wies das Handelsblatt einmal mehr in einem Artikel auf die bevorstehenden HWP-Auktionen hin. Udo Rettberg stellte Höhepunkte aus den Veranstaltungen Frankfurt, Antwerpen sowie Bern vor und wies gleichzeitig auf den gelungenen Saisonauftakt in Deutschland mit der 11. Auktion der Antik Effekten GmbH hin.

Die grossen Expresszüge

Vor einiger Zeit fand ich in einem Buchantiquariat ein älteres Taschenbuch aus dem Heyne-Verlag, das sich mit den großen Epreßzügen von einst beschäftigt, dem Luxus und der Romantik einer dahingeschwundenen Epoche. Der Klappentext macht neugierig auf den Inhalt: Traumzüge von einst, so könnte man jene großen, verschwenderisch ausgestatteten Expresszüge nennen, die rund acht Jahrzehnte lang – in der Epoche zwischen dem deutsch-französi-

schen Krieg und dem Zweiten Weltkrieg – die Grenzen in Europa überwand, in Asien und Amerika die Kontinente durchquerten und dabei dem Reisenden ein Ausmaß an Bequemlichkeit, Service und Komfort boten, das uns heute



„Die grossen Expresszüge“

nur mehr wie ein Traum aus einer besseren, einer heilen Welt erscheint. Reisen mit diesen Traumzügen waren gesellschaftliche Ereignisse, mondäne Abenteuer. Ex-

preßzüge wie Train Bleu, Orient-Express, Twentieth Century, Canadian Pacific, Transsibirien-Express waren „Luxushotels auf Schienen“.

Speziell für den Sammler von Eisenbahntiteln, aber auch für alle anderen historisch interessierten Leser bietet dieses Taschenbuch von Martin Page eine Fülle von Informationen bis hin zu den Gesellschaften und deren Repräsentanten, die diese Züge betrieben. Das 1983 erschienene Taschenbuch trägt die Verlagsnummer 01/7228; die Suche im Buchantiquariat lohnt sich.

Hauptversammlung Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere

Die Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere wird am Sonntag, dem 12. Mai 1996, in Goslar im Hotel „Der Achtermann“ stattfinden. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1995 beträgt 12%. Die Aktionäre haben an diesem Tag auch über eine Kapitalerhöhung um 0,3 Mio DM auf 1,8 Mio DM zu beschließen. Nach der HV wird eine „Blitz-Auktion“ stattfinden, an der 191 Lose ohne Limit ausgerufen werden.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

- 27.04.96 HP-Verlag AG, Bern
- 04.05.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 04.05.96 Alex Witula, Bologna
- 11.05.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 25.05.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
- 01.06.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 01.06.96 Numistoria, Paris
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 05.10.96 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
- 12.10.96 Weywoda, Wien
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf



Entdeckt und erworben auf dem Basar in Frankfurt, eine dekorative Rechnung der Firma Franz Hellwig aus Berlin. Zwar handelt es sich nicht um eine Aktie und es bestehen auch keine verwandschaftlichen Beziehungen, doch dieses Dokument bleibt in meiner Sammlung. (Vielen Dank an Friedrich K. Krüger, der mich auf diesen Fund hinwies.)

AUKTIONSBERICHTE

39. HP-Auktion am 16. März 1996 in Bern

Nach der Sevogel-Auktion vom Februar in Basel folgte in der Schweiz im März eine kleinere Auktion der HP-Verlag AG im Hotel Wächter in Bern. Nach der Veranstaltung, in der 179 Lose ausgerufen wurden, fand ein Treffen der Schweizer Sammlervereinigung Scripophila Helvetica statt.

Die 39. HP-Auktion begann diesmal bereits um 11.00 Uhr vormittags. Nach gut einer Stunde waren von 179 Losen 131 verkauft worden (48 zurück = 27%). Die Gesamtsumme aller Zuschläge stellte sich auf 17 697 sFr. / 22 033 DM, so daß sich je Los ein Durchschnittswert von 135 sFr. / 168 DM ergab.

Die einzelnen Zuschläge bewegten sich in einer Größenordnung von 22 sFr. bis 440 sFr. Die meisten Verkäufe verzeichneten erwartungsgemäß Titel aus der Schweiz, aber auch die US-Titel waren gut beboten. Bei den Branchen lagen wieder einmal die Eisenbahnen vorne. Relativ gut hielt sich der Bereich Banken und Versicherungen, während die Sammler besonders die Minenpapiere vernachlässigten. Die Einzelergebnisse der Auktion finden Sie nachstehend abgedruckt.

Die rund zwanzig Teilnehmer blieben dann noch zum Mittagessen, das vor der Mitgliederversammlung der Scripophila Helvetica stattfand, über deren Verlauf wir Sie in der Rubrik Clubnachrichten informieren.



Die Aktie der Papierfabrik Utzenstorf aus dem Jahre 1897 wurde mit 330 sFr. zugeschlagen.

ERGEBNISLISTE DER 39. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	50,-	20	35,-	39	-	58	-	77	33,-	96	155,-	115	-	134	200,-	153	140,-	172	190,-		
2	-	21	60,-	40	120,-	59	65,-	78	110,-	97	70,-	116	-	135	220,-	154	140,-	173	55,-		
3	-	22	95,-	41	65,-	60	-	79	190,-	98	130,-	117	280,-	136	38,-	155	70,-	174	110,-		
4	200,-	23	-	42	160,-	61	100,-	80	100,-	99	180,-	118	160,-	137	33,-	156	160,-	175	280,-		
5	-	24	330,-	43	-	62	100,-	81	-	100	65,-	119	220,-	138	220,-	157	75,-	176	200,-		
6	-	25	220,-	44	90,-	63	150,-	82	35,-	101	120,-	120	200,-	139	-	158	85,-	177	-		
7	38,-	26	27,-	45	-	64	13,-	83	85,-	102	190,-	121	80,-	140	95,-	159	75,-	178	100,-		
8	65,-	27	33,-	46	110,-	65	50,-	84	-	103	330,-	122	70,-	141	380,-	160	-	179	-		
9	50,-	28	-	47	-	66	70,-	85	170,-	104	220,-	123	-	142	38,-	161	-				
10	90,-	29	280,-	48	60,-	67	-	86	-	105	140,-	124	-	143	11,-	162	-				17697,-
11	-	30	75,-	49	-	68	150,-	87	-	106	100,-	125	220,-	144	300,-	163	120,-				
12	27,-	31	-	50	160,-	69	100,-	88	-	107	130,-	126	200,-	145	30,-	164	280,-				
13	38,-	32	80,-	51	110,-	70	27,-	89	-	108	100,-	127	-	146	38,-	165	220,-				
14	33,-	33	110,-	52	-	71	130,-	90	300,-	109	120,-	128	-	147	140,-	166	50,-				
15	27,-	34	-	53	-	72	160,-	91	120,-	110	190,-	129	150,-	148	40,-	167	-				
16	180,-	35	180,-	54	-	73	-	92	75,-	111	220,-	130	-	149	440,-	168	200,-				
17	22,-	36	330,-	55	-	74	-	93	-	112	300,-	131	260,-	150	115,-	169	280,-				
18	90,-	37	100,-	56	180,-	75	-	94	120,-	113	110,-	132	240,-	151	130,-	170	250,-				
19	-	38	90,-	57	-	76	100,-	95	85,-	114	190,-	133	-	152	180,-	171	180,-				

AKTIEN-RESTPOSTEN

Durch Ankauf eines kompl. Händler-Bestandes von über 80.000 Aktien können wir Ihnen zu unglaublich günstigen Preisen folgende Pakete anbieten:

Paket 1

10 versch. US-Aktien in hervorragender Qualität mit vielen interessanten Abbildungen

unglaubliche **19,90**

Paket 2

25 versch. US-Aktien in bester Qualität mit vielen interessanten Abb. u. teilweise seltenen Stücken

kompl. unfaßbare **79,90**

Paket 3

über 100 versch. US-Aktien mit Eisenbahnaktien, Spitzenpapieren, beste Qualität, völlig undurchsucht nach Autographen, dazu noch ein Wertpapieralbum mit 30 Blättern - Ideal auch für Wiederverkäufer -

Alles kompl. unfaßbare **299,00**

Versand per Vorausrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611 - 69 23 309

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

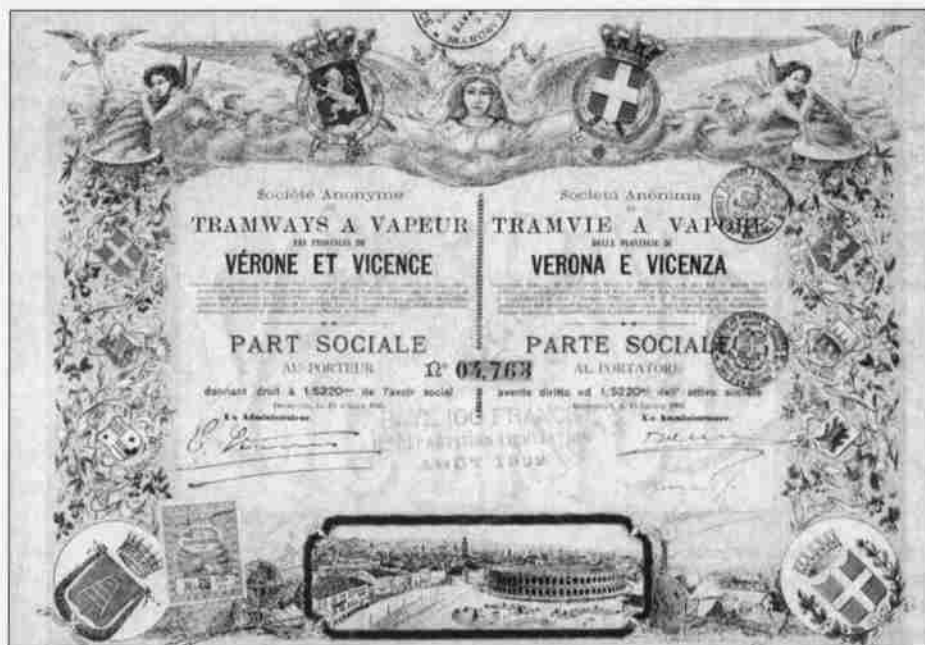
Internationale Straßenbahnwerte

Das Sammelgebiet „Internationale Straßenbahnwerte“ erfreute sich in den Anfangsjahren sehr großer Beliebtheit. Im Laufe der Zeit wandelte sich das Bild und die Titel blieben als eigenständiger Bereich etwas vernachlässigt. Zwar werden Straßenbahntitel weiterhin gekauft; doch ist der gezielte Aufbau neuer, großer Sammlungen gegenwärtig nicht feststellbar.

Da bei der Entwicklung des Nahverkehrs häufig privates Kapital eingesetzt wurde, wählte man als Finanzierungsform naturgemäß die Aktiengesellschaft, so daß dem Sammler heute eine Vielzahl verschiedener Aktien und Anleihen, die oft sehr dekorativ gestaltet sind, in allen Preislagen zur Verfügung steht.

Es begann mit Pferdebahnen

Die Entwicklung des Nahverkehrs hat seit Beginn des 19. Jahrhunderts bei der Industrialisierung vieler Städte eine entscheidende Rolle gespielt. Mit dem Aufkommen der eisernen Schienen, die auch innerhalb der Städte verlegt werden konnten, wurde die Idee der „Stra-



S.A. de Tramways a Vapeur des Provinces de Verone et Vicence. 1905 wurde dieser dekorative part sociale im Jugendstil und mit Abbildungen aus den italienischen Städten Verona und Venedig in Brüssel emittiert.

ßenbahn“ geboren. Die ersten Straßenbahnen wurden von Pferden gezogen. An dieser Form des „Antriebs“ hielt man über Jahrzehnte fest; denn auch nach der Erfindung der Lokomotive war es zu gefährlich, diese qualmenden und funkensprühenden Ungetüme in den meist engen Straßen mit den vielen Holzhäusern einzusetzen.

Für eine Übergangszeit (um 1880) waren dann sogenannte Tramloks im Einsatz, die mit wenig qualmender Kohle geheizt wurden.

Siegeszug der elektrischen Straßenbahn

Mit der Erfindung der elektrischen Lokomotive durch Werner von Siemens 1876 begann jedoch sogleich der Siegeszug der elektrischen Straßenbahn. Die ersten von ihnen fuhren um 1890; sie verdrängten sehr schnell die Pferdebahnen und die Dampfstraßenbahnen. In einer Vielzahl von Städten in der ganzen Welt wurden Straßenbahnen gebaut. Die einzelnen Gesellschaften befuhren teilweise nur kurze Strecken. So gab es in den zwanziger Jahren in Philadelphia (USA) rund dreißig verschiedene „Railway“-Gesellschaften, deren Streckenverlauf meist aus dem Namen hervorging.

In Europa wählten viele Emittenten den früher bedeutenden Börsenplatz Brüssel für die Ausgabe ihrer Aktien. Hier findet man die Städte St. Petersburg, Moskau, Warschau, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Athen, Piräus, Rom, Verona, um nur einige zu nennen. Die wirtschaftlichen Aktivitäten der einzelnen Gesellschaften entwickelten sich ganz unterschied-



Compagnie des Tramways Electriques de Vanves à Paris & Extensions, Gründeraktie von 1899. Die Gesellschaft verband Paris mit dem Vorort Vanves.



Second & Third Street Passenger Railway Company of Philadelphia. Die Abbildung der 1903 ausgegebenen Aktie zeigt eine Pferdebahn; der Name macht deutlich, wo die Bahn verkehrte.

lich; während manche über das Anfangsstadium nicht hinaus kamen, zahlten andere ihren Aktionären mehr oder weniger hohe Dividenden.

Gestaltung im Jugendstil

Die um die Jahrhundertwende in Brüssel ausgegebenen Aktien weisen teilweise noch eine Besonderheit auf: die Gestaltung im damals beliebten Jugendstil. Bedeutende Künstler wurden mit den Entwürfen und der Herstellung der Druckplatten beauftragt. Ihre Signaturen finden sich auf den Aktien. (Die Kunstform des Jugendstils, die lange Zeit verachtet wurde, ist vor einigen Jahren wiederentdeckt worden, wie zahlreiche Ausstellungen beweisen.)

Private Gründungen in Deutschland

Auch deutsche Straßenbahngesellschaften wurden mit ausländischem Kapital, in erster Linie aus Belgien und England, gegründet. Dies geht aus den Namen der Gesellschaften deutlich hervor: Tramways de Francfort, Tramways de Düsseldorf (die soeben ihren 100. Geburtstag feiern konnte) und Tramways en Cologne. Aber auch deutsches Kapital wurde eingesetzt. Bis zum Jahre 1910 war der Aufbauprozess des Nahverkehrs weitgehend abgeschlossen. Es gab kaum eine Stadt mit mehr als 20 000 Einwohnern ohne Straßenbahn. Im Gegensatz zu den recht dekorativen ausländischen sind

viele der deutschen Aktien ohne Abbildung gedruckt worden. Allerdings sind hier Firmen- und Stadtgeschichte oft eng miteinander verknüpft und für den interessierten Sammler nachvollziehbar. So ist für den Liebhaber Bochumer Werte die Gründeraktie von 1896 der „Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen“ ein „muß“. Die BOGESTRA, die jetzt als Stadtbahn im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr fährt, befindet sich heute im Besitz der Städte Bochum und Gelsenkirchen. Die Aktie wird an der Düsseldorfer Börse noch amtlich notiert. Es gehen allerdings kaum

Stücke um, da nur wenige Prozente des Aktienkapitals verfügbar sind. Somit gibt es nur noch ganz wenige Kleinaktionäre. Die Gründung vor genau 100 Jahren erfolgte noch in Berlin; denn Mehrheitsaktionär war damals die Firma Siemens & Halske. Siemens und auch die AEG waren aktiv an der Gründung von Straßenbahnen, aber auch Kraftwerken beteiligt, um ihre Produkte absetzen zu können. Die erwarteten Gewinne stellten sich jedoch nicht ein, und so verkaufte Siemens das Aktienpaket an die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG in Essen. Aufsichtsratsvorsitzender des RWE war damals der bekannte Industrielle Hugo Stinnes, Gründer des Stinnes-Konzerns und auch des RWE. Der Sitz der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn AG wurde erst im Jahre 1913 nach Bochum verlegt.

Preise für Straßenbahnwerte

Abschließend ein kurzer Überblick über die Preise der Straßenbahnwerte: Bereits ab etwa 10 DM können Straßenbahntitel erworben werden. Die Preise für die meisten der schön gestalteten Wertpapiere bewegen sich zwischen 50 DM und 250 DM. Für deutsche Titel, insbesondere für Gründeraktien, müssen jeweils mindestens einige hundert Mark, oft aber auch noch höhere Beträge, angelegt werden.



Gründeraktie Nr. 1644 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen. (mit Punkt) aus dem Jahre 1896.

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

**Benecke
&
Rehse**





506 **Columbus & Maysville Railway** 245,- DM
 verschiedene Nennwerte, 1877. Riesengroße Vignette (Abbildung im Maßstab 1:1. Nur noch wenige Exemplare vorrätig!

1101 **Coca-Cola Company** 348,- DM
 Aktie, 1955. Der Getränke-Gigant! Übrigens, sollte sich McDonald anschließen, zum Konkurrenten Pepsi überzuwechseln, wäre es mit der Ermächtigung von Coca-Cola vorüber!

3305 **Südharz-Eisenbahn-AG** nur 279,- DM
 Aktienried. Stamm-Aktie. 1.000 RM vom 1.11.1926. Schöner Eisenbahngesamtwert aus dem Harz in vorzüglicher Erhaltung. Gegenüber dem Marktpreis sparen Sie bei unserem heutigen Angebot 69,-DM!

7639 **Nationale Automobil-Ges.** 1.390,- DM
 Berlin. Aktie 1.000 RM vom 1.10.1930. Einer der bedeutendsten Automobilwerte Deutschlands, später Fusion mit den Büssing-Werken (heute Teil der MAN).

1105 **Lehigh Valley Railroad** nur 98,- DM
 dekorativer US-Eisenbahnwert zum Schnäppchen-Preis. Sparen Sie gegenüber dem Listenpreis 37,- DM.

1611 **Viticole et Vinicole d'Egypte** nur 128,- DM
 Marktpreis für diesen dekorativen ägyptischen Weinwert. In Grün, Blau und Silber (verschiedene Nennwerte) lieferbar. Im Set, also alle 3, zahlen Sie 10 % weniger! Bei Bestellung bitte gewünschte Farbe angeben.

Pocahontas – die Aktie zum Film?

Nicht ganz, denn Walt Disney nahm eine wahre Begebenheit als Themenvorlage, ebenso wie die **Pocahontas Fuel Inc.** und die **Pocahontas cons. Collieries Inc.** Aus folgenden Aktien können die Disney-Fans, Bergbau und Ölwerte-Sammler unter Ihnen wählen:

- 94021 Pocahontas Collieries, 1910er, grün 89,- DM
- 94022 Pocahontas Collieries, 1910er, orange 85,- DM
- 94023 Pocahontas Fuel, 1920er, grün 65,- DM
- 94024 Pocahontas Fuel, 1920er, orange 68,- DM



Zum Schenken
 oder für die eigene Sammlung

Für unsere Kunden zum Supersparpreis von nur 49,- DM (Listenpreis 89,- DM)

Warum nicht einmal ein Historisches Wertpapier verschenken? Noch dazu eines mit einer ungewöhnlich dekorativen und extrem detailgetreuen Stahlstichvignette! Dieser großformatige Gold-Debenture vom 1. Januar 1912 zählt zu den Klassikern unter den amerikanischen Eisenbahnpapieren. Mit Originalunterschriften, Steuermarke und Trockensiegel. Jeder Anleihe ist ein Streckenplan der New York Central Lines (Stand 1909) mit ihrem weitverzweigten Schienennetz beigelegt. Wir liefern das Stück natürlich auch fix und fertig gerahmt im braunen Echtholzrahmen (Aufpreis 38,50 DM).

Die Aktie zum Film?



Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

0-38122 Braunschweig · Am Alten Bahnhof 4 b · Telefon 05 31/2 81 84-0 · Fax 05 31/2 81 84-44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder auf der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte!

SPITZBERGEN – einsame arktische Inselgruppe im Eismeer

Als norwegisches Gebiet – seit der Wikingerzeit SVALBARD (kahle Küsten oder kühler Bart) genannt – mit einer niedrigen ständigen Einwohnerzahl von etwa 1500 Norwegern und bis zu 2500 Russen ist diese Inselgruppe stark vergletschert, aber reich an *Steinkohlelagern*. Deren Vorräte werden heute auf etwa 9 Mrd. t geschätzt; sie befinden sich hauptsächlich auf der Hauptinsel. Entdeckt wurde diese Inselgruppe im Jahre 1194 von den Isländern, den Wikingern, dann 1596 von den Holländern wiederentdeckt und seit dem Jahre 1920 mit dem Pariser SVALBARD-Statut Norwegen zugesprochen. Spitzbergen hat eine Gesamtfläche von 62 050 qkm. Die Karten 1 und 2 zeigen die Lage und die Formung der Inselgruppe im Nordpolarmeer zwischen den westlichen und östlichen Einflußgebieten. Auch von Spitzbergen gibt es, wenn auch sehr selten, Historische Wertpapiere.

Die Hauptstadt Spitzbergens heißt LONGYEARBYEN, der Boden dort ist dauerhaft gefroren (Permafrost!),

die Häuser stehen auf Stelzen und sämtliche Kanalisationen verlaufen oberirdisch. Der Permafrost reicht bis in eine Tiefe von 100 m. Die Insel ist bekannt für ihre reichen Lager an bester Steinkohle, deren Lager erst um die letzte Jahrhundertwende durch amerikanische Unternehmen erschlossen wurden. Diese Steinkohle ist Zeuge einer vor ca. 50 Mio Jahren dort wuchernden, tropischen Vegetation, die diesen Anthrazit, die Kohle mit dem höchsten Heizwert, liefert.

Reiche Steinkohlevorkommen

WILLEM BARENTS (1550–1597) aus Holland, auf der Suche einer Nordpassage nach China (!), entdeckte die Inseln in der Nähe des Nordpols neu im Jahre 1596, nahm sie jedoch nicht für seine Krone in Besitz, weil er vermutete, Vor der großen Kohlenbergbauzeit war Spitzbergen der Ort, wo man die Grönlandwale jagte und die Trankochereien errichtete. Nun, in der Neuzeit mit dem Bergbau kommen neu zusätzlich ökologische Probleme hinzu, sodaß Norwegen bereits große Gebiet dieser Inselgruppe als Naturschutzreservate deklariert.

Da seit 1985 die Steinkohleförderung durch die verschiedenen Staaten ständig und deutlich sinkt und heute keine nennenswerten Exporte mehr bestehen, begann der Tourismus sich auszubreiten. Der Hauptort besitzt einen kleinen Flughafen, der Straßenverkehr beschränkt sich jedoch wegen der ausgedehnten Gletscherlandschaften auf ein Minimum und der Schiffsverkehr ist oft wegen des eingefrorenen Packeis verunmög-

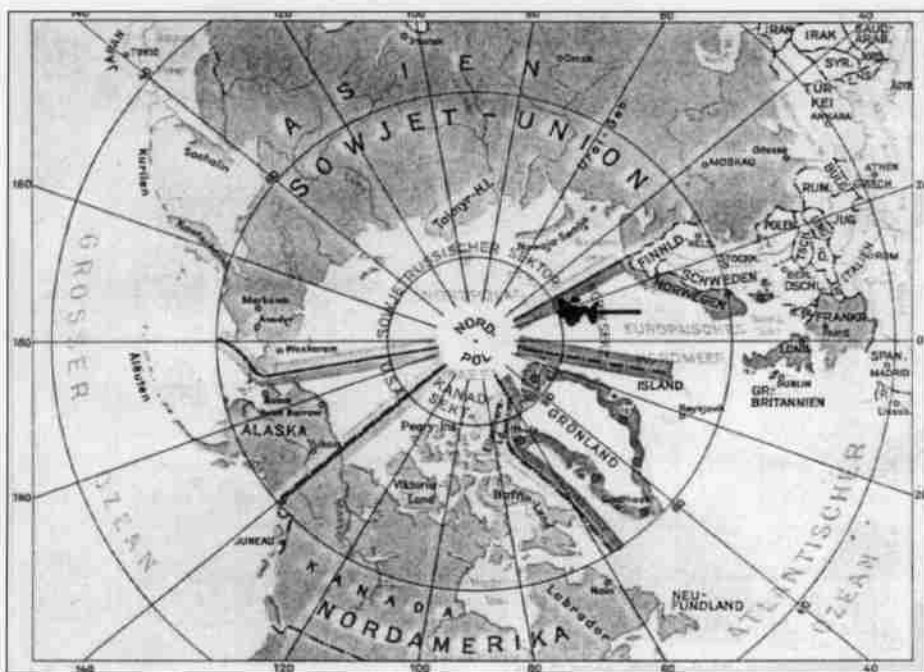


Abbildung 1.



Abbildung 2.

licht. In diesem Land, dessen Luft praktisch keimfrei ist (war!), verrottet kein Abfall. Weggeworfene Relikte unserer Zeit liegen nach hundert Jahren noch auf dem Boden. Und wo der Mensch in Gruppen vorbeizieht und hauste, wächst unter den kargen arktischen Bedingungen jahrzehntelang nicht mehr.

Bis der amerikanischen Unternehmer LONGYEAR – nach ihm wurde ja auch Spitzbergens Hauptort benannt – 1906 die erste, wirklich große Grube in Betrieb nahm, war Spitzbergen sozusagen ein herrenloses Territorium. Nun wollten auch andere Nationen an der Nutzung der Bodenschätze teilhaben: neben Amerikanern, Engländern, Holländern und Deutschen auch die Russen. Dadurch wurde dieser Archipel zu Beginn unseres Jahr-

hunderts nicht nur ökonomisch, sondern auch politisch interessant. Durch das bereits erwähnte SVALBARD-STATUT im Jahre 1920 können alle Unterzeichner auf Spitzbergen und in seinen Territorialgewässern Bodenschätze gleichberechtigt fördern wie die Norweger; doch vier nautische Seemeilen (ca. 7,5 km) vor der Küste von Spitzbergen beginnt ein Gebiet, auf das Norwegen exklusiven Anspruch erhebt. Ökonomische Gründe führen dazu, dass immer mehr Bergwerke aufgelassen werden. Vielleicht eher ins politische Kalkül zählen dann die von allen grossen Staaten an Stelle des Bergbaus errichteten „Forschungsstationen“, wie wir solche auch aus der Antarktis kennen. Hier dürfte für die Zukunft noch einiges Konflikt-Potential liegen.

Bekanntlich hat auch die beste Steinkohle als Energielieferant die guten Zeiten hinter sich. Erdöl und Kernenergie haben den festen fossilen Brennstoff vom Markt verdrängt. Obzwar Ölfirmen Bohrungen vornahmen, fanden sie nur sehr spärlich Erdöl, dafür jedoch Erdgas. Die Explorationstätigkeit läuft heute auf relativ kleiner Flamme weiter. Diese besonderen Unternehmungen dienen jetzt dazu, als Ausbildungsmöglichkeit die Angehörigen solcher Unternehmen mit der Bodenbeschaffenheit und den Arbeitstechniken im Festlandsockel vertraut zu machen. Denn



Abbildung 3.

der Schelf zwischen Norwegen und Spitzbergen soll potentiell sehr rohstoffreich sein.

Firmengründungen

Die Geschichte des Bergbaus von Spitzbergen kann sich nicht mit den uns bekannten kontinentalen Unternehmungen messen. A. E. NORDENSKIÖLD (1832-1901), der große schwedische Polarforscher, fand 1864 Phosphorit in der Gegend von Isfjorden. 1872 wurde tatsächlich ein kleiner Abbau begonnen, doch dessen Ergebnisse waren so gering, daß die Gesell-

schaft schnell wieder erlosch. Jedoch war es die früheste Gesellschaft, welche mineralischen Rohstoff abbaute. SØREN ZACHARIASSEN aus Tromsø gründete hierauf ca. 1899 in Bohemanneset in Isfjorden eine Abbaustation für Steinkohle. Diese Steinkohle war aber noch nicht für den Export und die industrielle Verwendung gedacht, sondern diente den Seefahrern wie auch den Besuchern der Insel. Nach einem weiteren Abbau der Lagerstätte war ZACHARIASSEN jedoch der erste Exporteur von Steinkohle nach Norwegen. Zwei weitere solche Gesellschaf-

Das Aktien-Puzzle Die Standard Oil Aktie von 1875



Aus 500 Einzelteilen kann sich nun jeder selbst eine Aktie der STANDARD OIL COMPANY mit der Unterschrift des legendären J. D. Rockefeller zusammenstellen.

Das Puzzle hat ein Format von 47x31 cm und wird in einer farbigen Hartstülpenschachtel geliefert.

Übrigens: Müssen Sie in den nächsten Tagen oder Wochen ein Geschenk weiterreichen?

Gerne schicken wir Ihnen die farbige Information zu diesem Puzzle. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns einfach an.

SHP DESIGN + HANDELS GMBH
 Werstener Dorfstraße 88 • D-40591 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 7683 19 • Fax (02 11) 7683 20

ten – deren Namen wir heute nicht mehr kennen – wurden 1900–1901 gegründet und die Claims abgesteckt. ZACHARIASSEN selber



Abbildung 4.

war natürlich Miteigentümer in der 1900 gegründeten KULSKOMPANIET ISEFJORD. Typisch für diese Neugründungen war ihr jeweiliger Mangel an Kapital, was dazu führte, daß schon bald ausländisches Geld aufgenommen wurde und einzelne Claimteile an russische und holländische Interessengruppen gingen. Letztere gründeten 1901 die TRONDHEIM-SPITSBERGEN KULKOMPANI. Diese Gesellschaft wiederum verkaufte ihre Claims 1906 an die Amerikaner. Ei-

ne weitere norwegische Gesellschaft, die BERGEN-SPITSBERGEN KULKOMPANI verkaufte ihre Claims und Gebäude in Adventfjorden 1904 nach England, wobei in Sheffield (GB) die SPITSBERGEN COAL & TRADING COMPANY gegründet wurde. Die Engländer bauten dann die erste große Gebäudegruppe und nannten dieses „Städtchen“ Advent City.

1901 kam der amerikanische Reisende und Kapitalist JOHN M. LONGYEAR erstmals nach Spitzbergen und studierte intensiv die Abbaumöglichkeiten für Steinkohle und deren Export. Zusammen mit FREDERICK AYER gründete er dann 1906 die ARCTIC COAL COMPANY mit einem Startkapital von 100000 \$. 1910 bis 1911 waren über 200 Bergleute mit der Förderung von 29000 t Steinkohle beschäftigt. Die meisten Mitarbeiter waren Skandinavier. Die Kohle wurde nach Norwegen verschifft und die ARCTIC COAL COMPANY war die einzige der frühen Gesellschaften, die nach kaufmännischen Gesichtspunkten geführt wurde und die realen Gewinn verbuchen konnte.

1904 wurde eine neue Gesellschaft durch ERNEST MANSFIELD (1862–1924) gegründet. Sie hieß THE NORTHERN EXPLORATION COMPANY. Diese Gründung erfolgte hauptsächlich deswegen, weil beim vorausgegangenen Prospektieren kleine Mengen Gold gefunden wurden. Dessen Abbau lohnte sich aber nicht, doch fanden dann

die Prospektoren hochwertigen Marmor und gaben die Suche nach Gold endgültig auf. Im Jahre 1920 umfassten sämtliche eingetragenen Claims bereits ein Sechstel der Bodenfläche von Spitzbergen. 1925 zerschlugen sich die Verhandlungen der NORTHERN EXPLORATION COMPANY und der norwegi-



Abbildung 6.

schen Regierung über den Verkauf an der Höhe des Verkaufspreises von 1 Mio norwegischer Kronen. Der norwegische Staat konnte diese Claims aber 1932 für ca. 100000 norwegische Kronen dennoch übernehmen.

Einige wenige Wertpapiere

Der Scripophile findet naturgemäß nur wenige Dokumente, welche den Namen SPITZBERGEN tragen. Meist sind diese Gesellschaften, die mit Steinkohle zu tun hatten, in Vergessenheit geraten.

Auch die Schweden gründeten in Spitzbergen eine Gesellschaft, die AKTIEBOLAGET SPETSBERGEN SVENSKA KOLFÄLT. Gründungsjahr war 1917, wovon die Abbildung 3 ein Gründerpapier zeigt. Dieses Dokument ist sinnigerweise auf den „Käptn Birger Rundlang“ ausgestellt. Mit seiner farbigen Großvignette zeigt es die Transportverbindungen von Spitzbergen nach dem Festland und die dortigen Bahnverbindungen für den Weitertransport der Steinkohle. Um diese Zeit über-



Abbildung 5.

ANTIQUARISCHE BÜCHER SCHWEIZ

Buchdruckerei K.J. Wyss

Nummerierte Gedenkschrift zum Hundertjährigen Bestehen (1849-1949). Gedruckt auf Büttenpapier mit einer Auflage von 700 Exemplare. Ueber 120 Seiten, gebunden, mit vielen Abb. aus den verschiedenen Abteilungen der Druckerei.

Best.-Nr.: HP 03-01 Fr. 20.-

USEGO

50 Jahre (1907-1957). Ueber 130 Seiten, gebunden und mit vielen Abb. Bekannte Einkaufsgenossenschaft.

Best.-Nr.: HP 03-02 Fr. 25.-

Herkunft und Gestalt der Industriellen Chemie in Basel

Herausgegeben von der CIBA aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens als AG. 230 Seiten, gebunden, reich illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-03 Fr. 46.-

Maschinenfabrik Burckhardt AG Basel

54 Jahresbericht über das 100. Betriebsjahr des Unternehmens. Rückblick auf die ersten 100 Jahre des Bestehens (1844-1944). 66 Seiten, gebunden, illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-04 Fr. 30.-

Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen

Gedenkschrift 50 Jahre (1909-1959), über 50 Seiten, gebunden und illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-05 Fr. 29.-

Aare-Tessin AG für Elektrizität in Olten ATEL

50 Jahre Elektrizität. Buch mit 90 Seiten, gebunden mit vielen Abb.

Best.-Nr.: HP 03-06 Fr. 20.-

Gas- und Wasserwerk Basel

100 Jahre Gas in Basel (1852-1952). Buch gebunden mit über 110 Seiten, illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-07 Fr. 25.-

Basler Baugesellschaft

Denkschrift zum 50jährigen Bestehen (1901-1951), über 30 Seiten, gebunden und illustriert. Porträts von vielen stadtbekanntesten Persönlichkeiten.

Best.-Nr.: HP 03-08 Fr. 25.-

Sandoz

75 Jahre von 1886-1960, Buch gebunden mit über 140 Seiten, reich illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-09 Fr. 27.-

LONZA Elektrizitätswerke und chemische Fabriken AG

50 Jahre (1897-1947). Gedruckt auf reinem Hadernpapier auf über 80 Seiten, illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-10 Fr. 50.-

AG Carl Weber Winterthur

100 Jahre Weber Ausrüstung (1845-1945). Buch gebunden, über 80 Seiten, illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-11 Fr. 35.-

Automobilwerke Franz AG Zürich

Jubiläumsschrift 50 Jahre (1913-1963). Illustrierte Broschüre mit 34 Seiten.

Best.-Nr.: HP 03-12 Fr. 20.-

Gebr. Fretz AG Zürich

Aus der Werkstatt des Druckers. Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Firma (1860-1935). Gedruckt auf reinem Hadernpapier, 140 Seiten, gebunden. Unter anderem ist der Druckvorgang bei Wertpapieren beschrieben.

Best.-Nr.: HP 03-13 Fr. 40.-

Dr. A. Wander AG Bern

Hundert Jahre Forschen und Wirken 1865-1965. Buch 160 Seiten, reich illustriert. Es wurden nur 400 Exemplare ausgegeben!

Best.-Nr.: HP 03-14 Fr. 60.-

Papierfabrik Biberist

Papiermachen einst und jetzt. Reich illustriertes Buch, ausgegeben anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Ges. (3. Auflage).

Best.-Nr.: HP 03-15 Fr. 15.-

CIBA

Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik in Basel. Herausgegeben aus Anlass des 75jährigen Bestehens als AG. Buch mit 175 Seiten, gebunden, illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-16 Fr. 35.-

Landis & Gyr

50 Jahre im Dienste der Messung elektrischer Energie 1896-1946. Jubiläumsschrift mit einer numerierten Auflage von 2'000 Exemplaren. Reich illustriertes Buch mit 274 Seiten.

Best.-Nr.: HP 03-17 Fr. 37.-

Gesellschaft für chemische Industrie in Basel

Illustrierte Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen (1884-1934). Buch gebunden mit 91 Seiten.

Best.-Nr.: HP 03-18 Fr. 20.-

Zürcher Papierfabrik an der Sihl

Aus der Geschichte der Zürcher Papiermühle auf dem Werd 1471-1700. Reich illustriertes Buch, 170 Seiten.

Best.-Nr.: HP 03-19 Fr. 30.-

Das Buch vom Telephon

192 Seiten, 215 Abbildungen. Ausgegeben im Verlag ARS Helvetica Zürich im Jahre 1943.

Best.-Nr.: HP 03-20 Fr. 55.-

Simonius, Vischer & Co 1719-1969

Zweieinhalb Jahrhunderte im internationalen Wollhandel. Jubiläumsbuch der bekannten Basler Gesellschaft, 116 Seiten, reich illustriert.

Best.-Nr.: HP 03-21 Fr. 28.-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

nahmen auch die Russen eine holländische Gesellschaft und begannen mit der Steinkohleförderung südwestlich von LONGYEARBYEN. 1916 erfolgte die Gründung der STORE NORSE SPITSBERGEN KULKOMPANI unter der Schirmherrschaft des norwegischen Staates. Weitere kleine Grubengesellschaften formierten sich: schlußendlich förderten auf dieser Insel amerikanische, britische, deutsche, holländische, russische, schwedische und norwegische Gesellschaften.

Sehr oft waren diese Gesellschaften recht eng miteinander verbunden. Ein solches Beispiel ist die Aktie der SVENSKA STENKOLS AB SPITZBERGEN (Abbildung 4), welches auf die AKTIEBOLAGET SPETSBERGENS SVENSKA KOLFÄLT am 1. Juli 1923 ausgestellt wurde. Drei der Unterschriften sind mit dem anderen Dokument identisch!

Ein sehr frühes Dokument vom 15. Oktober 1900 zeigt die Abbildung 5 der AKTIEBOLAGET SYDSVENSKA STENKOLSIMPORTEN. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um eine reine Transportunternehmung, welche die Steinkohle für Industrie, Verkehr und den Hausbrand von Spitzbergen nach Schweden überführte.

Ein Spitzbergen-Dokument aus Holland vom Dezember 1926 zeigt die Abbildung 6: diese Gesellschaft hieß NAAMLOOZE VENNOM. SPITZBERGEN COMPAGNIE und zum Abschluß noch ein Aktienzertifikat aus England aus dem Jahre 1907: THE SPITZBERGEN MINING AND EXPLORATION SYNDICATE, LIMITED (Abbildung 7).

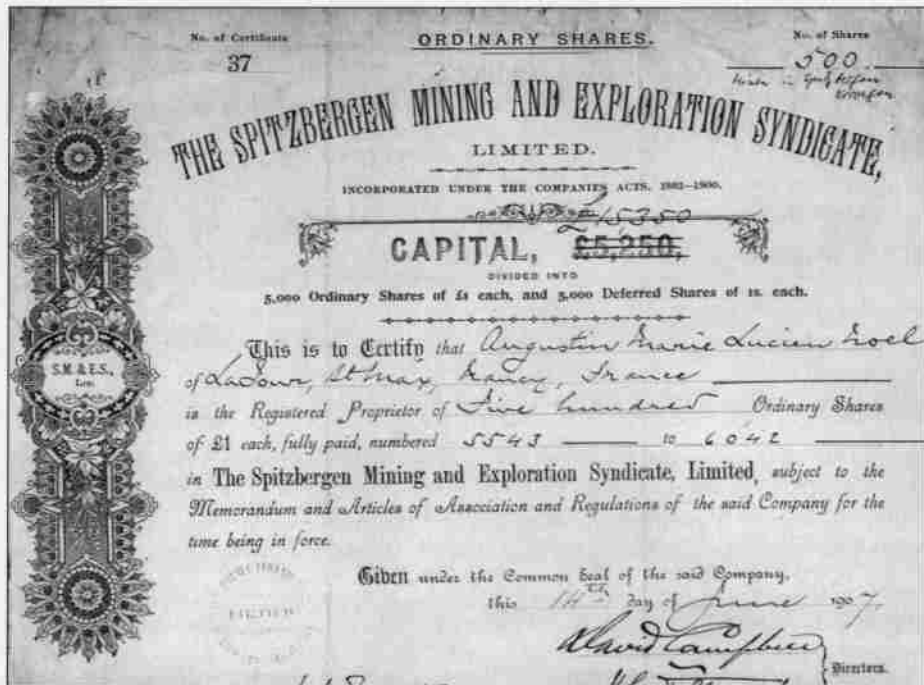


Abbildung 7.

Alle diese Dokumente geben uns davon Kenntnis, wie wichtig der Rohstoff Kohle aus Spitzbergen war. Das hätten sich doch die wilden Wikinger im Jahre 1194 nie träumen lassen, als sie von Island herkommend das Land betraten, diese eisigen Gegenden, dass in seinem Boden derart viel Wärme, ja Glut verborgen lag. Im Handel fanden Dokumente aus Spitzberger sehr selten auf, die uns vom Handel und Bergbau in diesen arktischen Zonen nahe dem Polarkreis künden. Weshalb legt nun Norwegen nicht einfach sämtliche Gruben still? Eine ehrliche Antwort, die man in LONGYEARBYEN erhält, lautet kurz und bündig: „Wir müssen aus politischen Gründen auf SVALBARD präsent bleiben!“

Noch etwas: Die Sonne scheint über Spitzbergen – wenn auch schwach – von Mitte April bis gegen Ende August jeden Tag exakt 24 Stunden.

Benutzte Quellen

Arlov, Thor A.: *A short history of Svalbard*, Norsk Polarinstitut, Oslo 1989.

Iten, Oswald: *Spitzbergen im vierten Zeitalter: Tourismus statt Kohlebergbau*, NZZ 2./3. 9. 1989, Nr. 203, Zch.

Die dargestellten Dokumente aus den Sammlungen des Verfassers.

Alexander Kipfer
Postfach 122
CH-8813 Horgen 3

ANKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

VERKAUF

AUKTIONEN

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum

Telefon (02 34) 979 92 23 · Fax (02 34) 79 51 72

KLEINANZEIGEN

Verkaufe Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem.

Kaufe/tausche HWP aus Aachen und Umgebung sowie Kolonialwerte; suche Info-Austausch mit Sammlern im Raum Aachen. R. Broschinski, Altstr. 52, D-52066 Aachen, Tel. (0241) 57 33 37.

Suche deutsche Kolonialwerte und HWP mit Nr. 001 - Tausche/verkaufe dekorative HWP aus aller Welt. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

Suche Anleihen der Stadt Haspe von 1896, zahle 150 DM p. Stck. Biete Anleihen der Städte Solingen, Remscheid, Wuppertal, Goch, Dortmund zu günstigen Preisen. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. (02331) 606 35.

Suche Aktien und Literatur zum Thema Öl/Petroleum (Förderung/Verarbeitung/Transport/Vertrieb) aus aller Welt. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Fax (06106) 57 59.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Dt. Effekten & Wechsel-Bank, Beteiligungs-AG Ruhrort, IBH Holding. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

Suche Rechnungen, Reklame-Marken, sonstige Werbung und HWP der deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. Ludwig Wattendorff, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Kaufe Aktien von Fouquet & Franz und Neckarmühle Rottenburg sowie Stücke aus und um Tübingen. Ludwig Koros, Hornsteinstr. 6, D-72108 Rottenburg a.N., Tel. (07472) 256 21.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Verkaufe 27 deutsche HWP, bekannte Firmen, preisgünstig, und Sammlung „Kaffee und Tee“ mit z.T. seltenen Stücken. Info gegen Freiumschlag DIN A4. Uhl, Zepelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

Suche dekorative alte Speise- und Menükarten vor 1900. Angebote bitte an H.-J. Weber, Postfach 105 317, D-40044 Düsseldorf, Tel. (0211) 35 75 81, Fax (0211) 164 98 57.

Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte? Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasmann, Gagernstr. 12-14, D-60385 Frankfurt/Main, Tel. (069) 43 14 49.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen inkl. Siebenbürgen. Angebote möglichst mit Kopien an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

Suche englische und französische HWP. Spottbillig HWP kaufen? Adressenliste von über 100 Zeitungen, in denen man gratis inseriert gegen 3 DM (Briefmarken). Philipp Müller, Jahnstr. 19, D-76337 Waldbronn.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

HWP NET SURFING <http://www.worldonline.nl/~hwp> (W. Scheinau, NL).

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

In diesem Jahr konnten wir schon viele neue Sammler begrüßen. Wann kommen Sie? Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Sammler aus dem Frankfurter Raum in der Historix Kneipe am Römerberg. Informationen gibt Ingo Korsch, Tel. (06192) 398 25.

Zuckerfabrik Marienburg, Aktie von Oktober 1922 gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Privat sucht Näh-cm Massbänder der 20/30er Jahre mit interessanten Gehäusen. Peter R. Fischer, Weberstr. 3 P, CH-4663 Aarburg, Tel. (062) 791 43 24.

Verkaufe Sammlung US-Aktien (600 verschiedene, auch Eisenbahnen) VB 3800 DM. Georg Hämmerle, Eichbühlstr. 1, D-87775 Salgen, Tel./Fax (08265) 312.

Saling-Aktienführer 1990, „Wer gehört zu wem“ Commerzbank 1977, Japan Company Handbook 1989, Jahrbuch japanischer Optionsscheine 1991/92, Festschrift 50 Jahre Unfallversicherung 1935 zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

US-Eisenbahn-HWP, 20 verschiedene vor 1900 oder 50 neuere mit Abb., für je 450 DM. Suche Playboy und Hispano Suiza-Aktien. Klein, Voeglerweg 3, D-67480 Edenkoben, Tel. (06323) 39 97 (ab 17.00 Uhr).

Suche von **Banken aus allen Ländern der Welt** Aktien, Wechsel, Dokumente, Bücher, Broschüren und Grafiken. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (0611) 44 49 74.

CLUB - Der Nonvaleur-Club Zürich sucht neue Mitglieder. Tausch-Treffen, Gedankenaustausch, GV-Tourismus usw. Info via NCZ, PF 4568, CH-8022 Zürich.

Coop West, Coop Niedersachsen und andere Aktien mit der Bezeichnung „Coop“ im Firmennamen zu kaufen gesucht. Nicht Coop AG Frankfurt. H. Salb, Hamburg, Tel. (040) 82 54 24.

Tausche deutsche und ausländische HWP gegen Reklamefiguren mit Werbeaufdruck (ab ca. 20 cm Größe); suche weiter Siegerländer Aktien/Kuxe und dtsch. Deko. H.P. Braunert, Tel./Fax (02738) 61 72.

Suche Salon-Expo SA, Neuchatel, NW 1000 sFr., keine Blankette. Reinhard Broden, Raiffeisenstr. 1, D-21756 Hechthausen.

Verkaufe Wertpapiere aus Rumänien, Österreich und Deutschland. Suche Kontakt zu anderen Sammlern. Bitte Brief an P.O. Box 15-160, Bucharest, 6; 76250-Cotroceni 12, Romania.

Suche Historische Wertpapiere aus den Bereichen Holz, Glas- und Papierherstellung. Angebote bitte an H.-J. Weber, Postfach 105 317, D-40044 Düsseldorf, Telefon (0211) 35 75 81, Fax (0211) 164 98 57.

Verkaufe Sächsische Bank zu Dresden 1870 und 1873 zu 250 DM/Stck (leicht gefleckt). Kaufe Notgeld von Baden-Württemberg und Bayern. Verkaufe gültige Nixdorf-Aktien (1er Stücke zwecks HV-Teilnahme). Albert Bender, Sievekingsstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. (02331) 606 35.

Suche Mississippi-Bonds für meine Sammlung - auch Duplikate zum Weitertausch angenehm - Erhaltung nicht ganz so wichtig wie der Preis. Wegen fortgesetzter Reisetätigkeit erbitte ich Zuschrift über Herrn Ruprecht vom HP-Magazin, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 312 61 16, Fax (031) 312 61 06.

Neue Adresse: Hans-Georg Glase-mann, Gagernstr. 12-14, D-60385 Frankfurt/Main, Telefon (069) 43 14 49.



HP-Magazin für Historische Wertpapiere

Gratis-Gutschein für Abonnenten (Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

(Beachten Sie bitte die Hinweise für Kleinanzeigen im Textteil)

Bitte nehmen Sie folgende Kleinanzeige kostenlos in die _____ Nummer auf:

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.

Datum _____

Unterschrift _____

Versteigerung einer Sammlung Wertpapiere
Braunschweiger Land / Harzgebiet

Freunde Historischer Wertpapiere



41. Internationale Auktion und Sammlertreffen

11./12. Mai 1996

Goslar/Harz
Hotel „Der Achtermann“

Katalog Teil II
Lose 538-769

Freunde
Historischer
Wertpapiere

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31/2 81 84-0
Fax: 05 31/2 81 84-44

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

Suche alte Ausgaben der Zeitschrift für HWP und die Auktionskataloge Nr. 1-3, 7, 19, 26-31 und 37. Ludwig Koros, Hornsteinstr. 6, D-72108 Rottenburg, Tel. (07472) 256 21.

Verkaufe gute USA-Aktien und -Anleihen 1850-1890 und US-Eisenbahnen, auch seltene; kostenlose Liste. M. Krügel, Wolgemutstr. 4, 81543 München (Tausch möglich).

Alte Quittungen von Hermann Ganswindt (s. HP-Magazin 4/94) abzugeben sowie alte Auktionskataloge, HP-Magazine. Liste oder Anruf. B. Klobedanz, Vossnagelstr. 25, D-22880 Wedel, Tel. (04103) 898 29.

Baltimore & Ohio RR von 1833, 1834, 1836, 1838, 1843 bis 1850 gesucht. Angebote bitte an Tel. (0611) 46 23 49.

1923 - folgende Aktien aus diesem Jahr gesucht: Steinindustrie Kaltwasser, 10000 M, sowie Futura AG für Patentwerbung, 10000 M. Über Angebote freut sich J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

Neue Anschrift: W. Schenau, Meerkoet 393, NL-1113 EC Diemen; Tel. ++31 206 952 409, Fax ++31 206 951 557.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie aus deutschsprachigen Gebieten und HWP aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorff, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Suche Gutowski-Auktionskataloge inkl. Ergebnisliste Nr. 1-4. Ludwig Koros, Hornsteinstr. 6, D-72103 Rottenburg, Tel. (07472) 256 21.

Langjähriger Sammler von HWP sucht Partner für Tausch, Kauf, Verkauf; auch an alten Versicherungspolizen, alten Rechnungen usw. mit Abbildungen interessiert. Tel. (05041) 44 08.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Wer tauscht mit mir zwecks Kostenersparnis jeweils aktuelle Auktionskataloge und Ergebnislisten? Günther Ludwig, Ulrichweg 8, D-86415 Mering, Tel. (08233) 927 25 (ab 19.00 Uhr).

Suche Deutsche Straußenzucht-Gesellschaft mbH und Moeob Diamant-Gesellschaft mbH sowie Informationen über diese Unternehmen. M. Thiele, Märkische Heide 104, D-14532 Kleinmachnow.

Suche Berdux-Aktie München. W. Kames, Normannenplatz 10, D-81925 München.

Kaufe/tausche HWP Zuckerfabriken aus der Tschechoslowakei. Ich freue mich auf Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteiner Str. 10, CH-4053 Basel.

Alte Grafiken mit internationalen Börsendarstellungen sucht H.-J. Weber, Postfach 105 317, D-40044 Düsseldorf, Tel. (0211) 35 75 81, Fax (0211) 164 98 57.

Suche die Telefon-Aktie (Red Telefonica de Mahon, nom. 250/500 von 1986/7) und andere HWP von den balearischen Inseln. J. Truyol, Bank Hofmann, Talstr. 27, CH-8001 Zürich.

Samuel Colt Revolver. Suche eine Aktie. R. Keil, Postfach 701 103, D-81311 München.

Suche HWP aus Polen: XIX. Jh., 1918-1939 - Dekorative und Auslandsanleihen. Ireneusz Maciag, Skr. Poczt. 236, PL-23-203 Krasnik, Polen.

Suche frühe bayerische HWP, Geldscheine, Plakate, Urkunden, Handwerksbriefe, Pässe, Siegel zu kaufen oder für Veröffentlichung zu kopieren. Elhardt, Jung-Stilling-Str. 24, 57076 Siegen.

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach gelaufenen Briefen. Frau A.N. Briggeman van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande, Tel./Fax (0031) 181 48 50 36.

Verkaufe Railway und City Bonds of Russia. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiew 252001 Ukraine. Fax (+38-044) 228 09 11.

Aufbau einer China-Sammlung nach Kuhlmann: Suche chinesische HWP, Kauf bzw. Tausch möglich. Konrad Hölzle, Am Lindenteil 35, D-86825 Bad Wörishofen, Tel. (08247) 62 58 (ab 18.00 Uhr).

Luftfahrtwerte zum Kauf oder Tausch gesucht. G. Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (0721) 68 33 00, Fax (0721) 68 90 35.

Suche alte deutsche Versicherungspolizen. Tel. (05041) 44 08.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Suche alte Auktionskataloge inkl. Ergebnisliste von Ineichen und Thevis. Ludwig Koros, Hornsteinstr. 6, D-72108 Rottenburg, Tel. (07472) 256 21.

Dringend gesucht: Dornier Oelmotoren. Preis Nebensache. Angebote bitte an J. Benecke, Tel. (0531) 281 84 11.

Ich bin immer an guten Stücken aus **Kärnten** (Aktien, SV, Anleihen etc.) interessiert. Schreiben Sie mir: Axel Sima, Sechshauserstr. 55-57/21, A-1150 Wien.

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

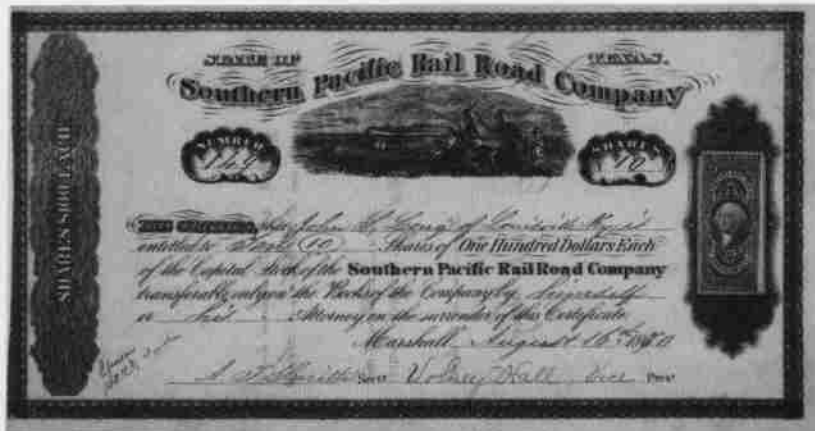
**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



SOUTHERN PACIFIC RAIL ROAD

Die Geschichte der Southern Pacific Rail Road of Texas ging zurück in die Frühzeit der Eisenbahn im Westen: sie erhielt 1856 die Konzession, um den texanischen Teil einer transkontinentalen Linie zu bauen, jedoch wurden diese Pläne vom Bürgerkrieg unterbrochen. Erst 1871 wurde die 40 Meilen lange Strecke in die Texas and Pacific Railway konsolidiert, die später – unter der Leitung von Jay Gould – zu einem 1800 Meilen langen System wuchs.

Das hier abgebildete Zertifikat, mit einer detaillierten Vignette von Indianern bei der Büffeljagd und einem Dampfzug im Hintergrund, wurde kurz vor der Konsolidierung ausgestellt. Ein dekoratives Papier aus der Zeit des Wilden Westens, sehr selten und schön erhalten.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

Ist „La Gutenberg“ eine russische oder belgische Aktie?

Wer hilft mit, das Geheimnis zu lüften?

Die Vorzugsaktie der „La Gutenberg“ Societe anonyme d'Imprimerie et de Publicité (Ancienne firmé DIETZ) vom 25. November 1898 über 250 Francs hat allein wegen ihrer wunderschönen dekorativen, typisch russischen Aufmachung und ihrer als absolut „uncirculated“ zu bezeichnenden Erhaltung viele Liebhaber unter den Sammlern.

Kein Händler und kein Auktionskatalog konnte mir aber bisher die Frage beantworten, ob nun „La Gutenberg“ eine belgische oder eine russische Gesellschaft war. Auch das Studium der Statuten auf der Rückseite des Wertpapiers gibt keine eindeutige Antwort.

Folgende Fakten kann man feststellen:

Die Aktie ist zwar in Brüssel emittiert, aber von der russischen staatlichen Wertpapierdruckerei in St. Petersburg gedruckt worden, Druckverfahren nach dem Patent eines (Russen?) Orloff. Aber: wenn „La Gutenberg“ eine Druckerei war, warum hat sie das Papier nicht selbst gedruckt? Die Aktie trägt rechts oben einen Stempel mit dem russischen Staatswappen mit dem Doppelkopfadler. Wer kennt den linken, gegenüberliegenden Stempel? Kürzlich fand ich das Verzeichnis der russischen Privatbank Kutuzov



„La Gutenberg“.

mit einer Aufzählung der wichtigsten russischen börsengängigen Publikumsgesellschaften, in der die Gesellschaft des Druckhauses in St. Petersburg „Gutenberg“ genannt ist incl. der gezahlten Dividenden von 1894 bis 1898. Das Gründungsdatum dieser Gesellschaft dürfte also schon vor 1894 gelegen haben.

Diese Entdeckung erinnerte mich an die ungeklärte Frage der Geschichte von „La Gutenberg“. Ich würde mich freuen, von Kennern und Sammlern des Papiers Hinweise zur detaillierten Klärung der Geschichte zu bekommen.

Erik Meyer
Römerstr. 72, D-50996 Köln

MAI-KNÜLLER



Jugoslawien - Homolske Priwrdena Bank
Aktie über 100 Silber-Dinar aus dem Jahr 1928.
Ihrdruckvoll in leuchtenden Farben
gold/blau/gelb/grün/schwarz lithographierte Bankaktie
aus dem ehemaligen „Königreich der Serben, Kroaten
und Slowenen“ (Königreich Jugoslawien ab 1929). Die
„Entdeckung im Bereich „Volkunststil auf
Papieren“, zum sehr günstigen Einführungspreis!
Nur wenige Exemplare verfügbar, maximal 2 Stücke pro
Bestellung möglich.

DM 98,- pro Aktie



Deutschland - I.G. Farbenindustrie
Legations-Anteilschein über 100/200 und 1000
DM aus dem Jahr 1953. Noch gültiges, an der Börse
notiertes Wertpapier, erhitzt immer wieder die
Imaginationen der Freunde der Spekulation. In Sammler-
kreisen sehr gesucht wegen der einmalig schönen
graphischen Gestaltung: abgebildet sind die „Vier
Giganten der Chemie“ - Liebig, Wöhler, Kekule und
Bofmann - deren Arbeiten die Organische Chemie
mitbegründet haben. In Top-Erhaltung!

100er DM 9,- 200er DM 19,-
1000er DM 89,-



USA - Daimler Benz
Gültige Aktie aus dem Jahr 1993. Ausgesprochen
graphisch gelungene Aktie des deutschen Flaggschiffunternehmens, „depository share“ für den
US-Finanzmarkt. Meisterhafter Stahlstich mit
Porträts von Gottlieb Daimler und Carl Friedrich
Benz, den beiden Vätern des Automobils.

DM 175,-



DEUTSCHLAND - Bremer Vulkan AG
Aktie über 50 DM aus dem Jahr 1986. Die 1893
gegründete Gesellschaft gehörte lange Zeit zu den
größten Werften im Unterweser-Gebiet. 1984 Fusion
mit der Hapag-Lloyd Werft. 1996 nur noch ein
Nonvaleur! Ein großes Stück
Geschichte
für kleines Geld:
bei uns nur

DM 15,-
pro Aktie!

Die
ersten hundert Besteller
erhalten als Schnell-
besteller-Prämie kostenlos
eine bekannte Deutsche Anleihe
!!!



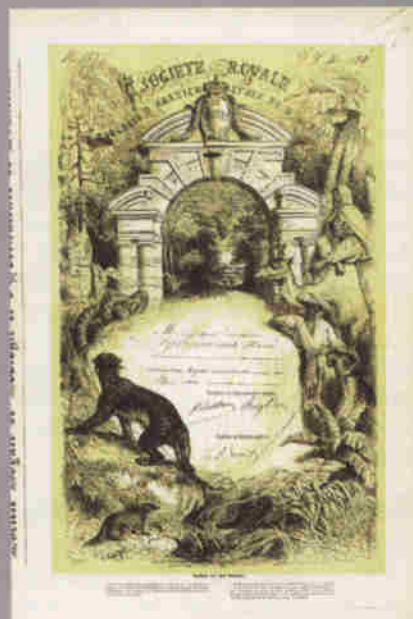
USA - The Walt Disney Company
Gültige Aktie aus dem Jahr 1992. Farbenfroh
gestaltete Aktie, illustriert mit den bekanntesten
Zeichentrickfiguren, gruppiert um deren
Schöpfer, Walt Disney. Gesuchtes Stück,
unschlagbar als Geschenkidee für Groß und
Klein.

DM 195,-



USA - The Bank of America
Sehr frühe und wunderschöne in Stahl gestochene Aktie
der traditionsreichen Bank. Sie wurde 1812 gegründet.
1928 übernahm einer der bedeutendsten Bankiers die
Aktionmehrheit der Bank, Amadeo Peter Giannini (1870
- 1949). Giannini benötigte die „Bank of America“ für eine
Expansion im ganzen Land. Unter der „Bank of America“
wurden die meisten Banken Gianninis vereinigt (1930).
Bereits 1955 galt die „Bank of America“ als größte Bank
der Welt. 1965 hat sie eine Kreditkarte (Bancamericard)
eingeführt, mit der die Inhaber anstatt mit Bargeld in
Geschäften oder Hotels zahlen konnten. Ende 1966 gab
es 2 Millionen Karteninhaber. Stücke der 1850er Jahre.

DM 98,-



Belgien - Soc. Royale de Zoologie
Aktie des Zoos Brüssel aus dem Jahr 1851.
Gegründet 1851 auf Veranlassung des belgischen
Königs Leopold. Eine der schönsten Zoo-Aktien
überhaupt, wunderschön illustrierte
Farblithographie. Fast alle bekannten Stücke
sind bereits im Sammlermarkt plziert! Großes
Steigerungspotential!

DM 495,-



SUPPES 96-97
Katalog für
Historische Wert-
papiere
Deutschland

NEU: Fünfte Auflage
NEU: ca. 14.000
bewertet Deutsche
Aktien u. Anleihen
NEU: klare Gliederung,
reich bebildert
NEU: fortlaufende
Numerierung aller
Wertpapiere erleichtert
das Auffinden von
Wertpapieren und
Optionsscheinen
NEU: Einführung in das
Sammelgebiet. Auf
vielen Seiten erfährt der Leser Wichtiges und Interessantes
über das Sammeln Historischer
Wertpapiere.

DM 49,-



Versand per Vorransrechnung zzgl. 6,-
DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,-
DM Versand

WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/96 00 830
FAX 0611/69 23 09

International Bond and Share Society

Die erste Ausgabe des Journals im Jahre 1996 vermittelt zunächst Neuigkeiten aus dem Clubleben, vorgestellt werden außerdem die belgische und die niederländische Vereinigung. Sodann wird erläutert, wie 1978 in einem Wettbewerb in England die Bezeichnung „Scripophily“ für das Sammeln Historischer Wertpapiere von Arthur Howell gefunden und er dafür ausgezeichnet wurde. Diese Wortschöpfung hat sich allerdings im deutschsprachigen Raum nicht durchsetzen können.

Wichtige Beiträge für die Sammlerschaft widmen sich den russischen Stadtanleihen, den 1895er-Bonds der Atchison, Topeka and Santa Fé Railroad mit einer Laufzeit von 100 Jahren, dem Ort Bodie, der Geisterstadt in der Sierra Nevada, spanischen und russischen Eisenbahnen sowie dem Zoo von Lissabon (dieser Beitrag stammt von Dr. Armin Schmitz). Abgerundet wird das Leseangebot neben Berichten über die Herbstauktionen von Tips zur Aufbewahrung von Wertpapieren und einer Vorstellung des belgischen Künstlers Ronny Tanghe und seinen kunstvoll gestalteten Rahmen.

Scripophila Helvetica

Den Clubnachrichten von April 1996 lagen die Erfolgsrechnung und die Bilanz des Jahres 1995 sowie das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. März 1996 bei, die im Anschluß an die 39. HP-Auktion in Bern stattfand und an der 22 Mitglieder teilnahmen. Neben Nachrichten aus dem Clubleben und kleinen Meldungen sind Zeitungsartikel interessant, die sich den folgenden Themen widmen:

- 77 Mio Franken für Diablerets-Bahnen (Ausbau des Gletschergebietes),
- Start mit Bally und Selve (Aufstieg und Fall des Financiers Werner K. Rey),
- Aktionärsrechte bei einer Kapitalabschreibung,
- Erneuerung der Gurtenbahn AG (Von Roll AG erhält Auftrag für 5,34 Mio Fr.),



Trotz schöner Gestaltung und obwohl es für alle Sammelgebiete Titel gibt, werden schwedische Wertpapiere in den deutschsprachigen Ländern eher vernachlässigt. Allerdings sind die Preise für unsere Verhältnisse oft recht hoch.

- Bald fährt wohl die Gondel statt der Zahnradbahn (hohe Sanierungskosten bei den Rigi-Bahnen).

Für Samstag, dem 1. Juni 1996, ist ein Ausflug nach Basel geplant. Nach einem Besuch in der Galerie Sevogel am Vormittag geht es mittags in die „Basler Papiermühle“, in der heute noch wie vor 500 Jahren aus Baumwoll- und Leinenlumpen kostbares Büttenpapier entsteht. Jeder Teilnehmer kann sein eigenes Papier schöpfen und in der Druckerei selbst bedrucken. Um 15.00 Uhr ist eine Mini-Blitz-Auktion geplant. Für die Teilnahme ist eine Voranmeldung bis zum 20. Mai 1996 erforderlich.

Svenska Föreningen för Historiska Värdepapper

In den Clubnachrichten wird darauf hingewiesen, wieviele Aktiengesellschaften in Schweden seit der ersten Eintragung 1848 bis heute gegründet wurden: Es sind 507498! Von ursprünglich 6 Neugründungen im Jahr stieg die Zahl auf 16394 pro Jahr. Diese Daten sind sicher für viele unerwartet; denn Schweden wird von uns nicht

unbedingt als das klassische Land der Aktie eingestuft. Dabei ist die Zahl der Aktionäre im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung auch heute noch um ein Vielfaches höher als in Deutschland. Das Ergebnis der Clubauktion vom 9. 11. 1995 wird mit 75 365 sKr. angegeben.

Association Belge de Scriptophilie

In der Mitgliederversammlung für 1995 wurde der Vorstand für 1996 wie folgt besetzt: Jean-Pierre-Magos (Président), Armand Brancart (Trésorier), Henri Mabile, André Robert, Rony Tombelle, Richard Troupeau (Aministrateurs). Die Clubtreffen finden in diesem Jahr noch statt am 23. 5., 27. 6., 25. 7., 26. 9., 24. 10., 28. 11., 19. 12. Neben Zeitungsberichten über unser Sammelgebiet und Gastbeiträgen des französischen Clubs werden die Ergebnisse der letzten Clubauktion veröffentlicht. Ein ausführlicher Artikel beschäftigt sich mit den in Belgien für russische Gesellschaften ausgegebenen Wertpapieren. Immerhin investierten belgische Kapitalanleger 3,5 Milliarden Francs im Zarenreich.

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

Der Preis beträgt 58,- DM.

Ein „Muß“ für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 795172

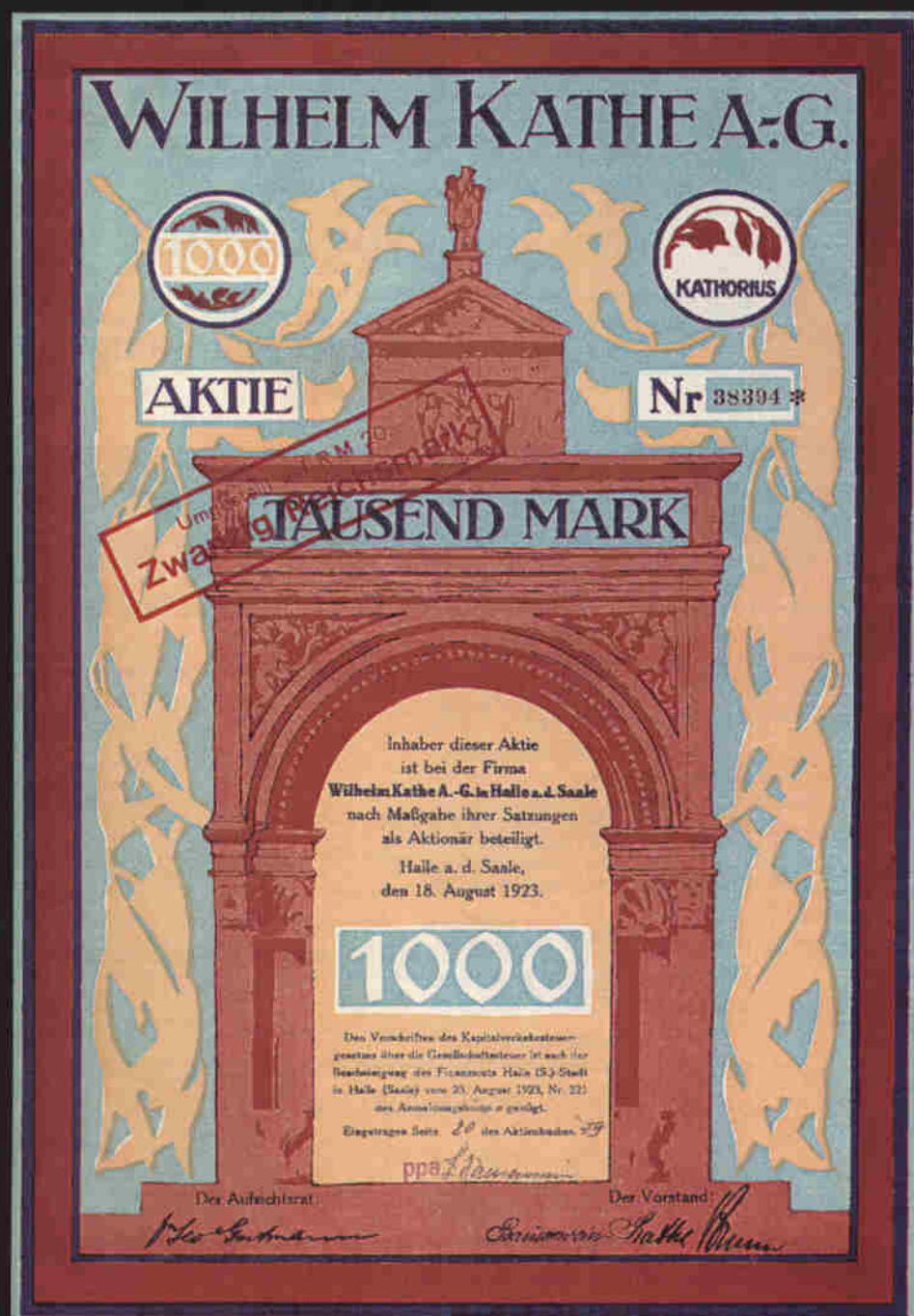
Nr. 5 · Mai 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HFP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



FIRMENGESCHICHTEN:
WILHELM KATHE AG
SCHIFFSZIMMERER-
GENOSSENSCHAFT

AUKTIONSBERICHTE
AUS
ANTWERPEN
WIEN
BERN

TELEX

AGENDA

KLEINANZEIGEN

CLUB-NACHRICHTEN

PRESSESPIEGEL:
FINNISCHE AKTIEN

FÜR SIE GELESEN:
DEUTSCHES
KOLONIAL-LEXIKON

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT


*Historische
Wertpapiere*



Titel des Monats

~~sFr. 100.-~~

sFr. 70.-

„Spezialpreis“

bis

30. Juni 1996 gültig!

403117/9

The Boston Hartford and Erie Rail Road Company

Das vorliegende Stück stammt aus der Gründeremission um 1863. Die totale Streckenlänge betrug 117 Meilen. Die Idee war, eine Eisenbahnlinie von Boston zum Hudson River zu bauen. Später war eine Verbindung zur Boston and Albany Rail Road geplant. An diesem Stück ist der komplett erhaltene Couponbogen vorhanden, welcher in einem feinen Stahlstich die Abbildung einer Eisenbahn wiedergibt. Der Titel ist mit Originalunterschriften versehen und wurde schon länger nicht mehr angeboten.

000809/9

Ciba-Geigy AG, Basel
Namenaktie über 100 Franken
Basel, 08. 08. 1983

100 sFr.

000810/9

Sandoz AG, Basel
Namenaktie über 250 Franken
Basel, den 12. 05. 1977

100 sFr.

112316/9

Pharmacie Centrale de France
Namenaktie über 500 FF
Paris, um 1882

170 sFr.

111545/9

Frankfurter Handelsbank AG
Namenaktie über 1000 Mark
Frankfurt, den 19. 11. 1922, Abb. der Bank

230 sFr.

111347/9

Ges. Nordwest-Kamerun
Anteilschein Serie B
Berlin, 25. 11. 1899

105 sFr.

403930/9

**Utica Chenango and Susquehanna
Valley Rail Road Co.**
Namenaktie über div. Anteile
New York, um 1897

90 sFr.

404087/9

**Homestake Gold Mining Company
of Tuolumne**
Namenaktie über div. Anteile
San Francisco, um 1898

80 sFr.

403916/9

Buffalo, Rochester and Pittsburgh Rail Road
Namenaktie über div. Anteile
Buffalo, um 1920

25 sFr.

111484/9

Terrainges. Neu-Westend AG
Namenaktie über 1000 Mark
München, im April 1902, sehr dekorativ

320 sFr.

Galerie Sevogel
 AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

zunächst möchte ich mich im Namen der Redaktion und des Verlages bedanken für die durchweg positive Resonanz auf unsere Entscheidung, den Titel neu und einige Seiten farbig zu gestalten. Wenn auch von vielen der Wunsch ausgesprochen wurde, falls es möglich ist, noch mehr Farbseiten zu bringen (in diesem Wunsch stimmen wir sicher überein), so war doch durchgehend Verständnis vorhanden, daß bei unveränderten Preisen für Abonnente und Anzeigen die jetzt erreichte Form zur Zeit den möglichen Kompromiß zwischen Wunsch und (Kosten-)Wirklichkeit darstellt.

Die Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten Wochen in unserem Markt können sich durchaus sehen lassen. Nicht alle Anbieter sind gleichermaßen erfolgreich, doch es ist feststellbar, daß diejenigen, die, in welcher Form auch immer, sich den veränderten Marktgegebenheiten anpassen, letztlich erfolgreich sein werden.

Es verstärkt sich der schon früher gewonnene Eindruck, daß sich nicht nur bei der Preisentwicklung eine Schere auftut, sondern daß auch auf der Anbieterseite diese Entwicklung eingetreten ist. Bei den Preisen muß im unteren Bereich gesenkt werden, hochwertiges Material findet sich fast nur noch in Auktionen. Im Handel kann bei Jahresumsätzen von weniger als etwa 150 000 DM bis 200 000 DM nicht mehr wie noch vor Jahren hauptberuflich gearbeitet werden; denn die Kosten sind auf allen Ebenen deutlich gestiegen. Anbieter in dieser Größenordnung sind gezwungen, sich zusätzliche Erwerbsquellen zu erschließen. Auf der anderen Seite stärkt der Rückzug kleinerer Marktteilnehmer diejenigen Anbieter, die hauptberuflich und mit Personal in unserem Sammelgebiet tätig sind und die allein schon durch ihre Präsenz und Kapitalkraft Vorteile haben. Ganz deutlich wird aber auch, daß die hier entwickelten Aktivitäten derzeit die Mehrzahl der neuen Sammler an den Markt heranzuführen.

Doch mit einer Wirtschaft im Wandel beschäftigt sich der Sammler Historischer Wertpapiere schließlich ständig. Die Artikel in diesem Heft zeigen auf, daß Gesellschaften schwierige Zeiten erfolgreich meisterten, andere aber untergingen. Lernen wir also aus der Vergangenheit, wie die Zukunft bewältigt werden kann.

Bis auf zwei Auktionen (bei Vladimir Gutowski und Reinhild Tschöpe) sind in Deutschland die großen Publikumsveranstaltungen des ersten Halbjahres abgeschlossen; in der Schweiz folgt noch eine kleinere HP-Auktion. Damit können wir im nächsten Monat ein Fazit des ersten Halbjahres 1996 ziehen, das besser ausfallen wird, als viele Auguren in der Vorschau auf dieses Jahr befürchteten, die den Einsatz vieler Marktteilnehmer unterschätzt haben dürften.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bernhard Klobedanz, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt ein Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere (Gesamtausgabe) sowie der 41. HP-Katalog (nicht für Schweizer Abonnenten) bei; wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Juni 1996.
Redaktionsschluß
ist der 5. Juni 1996.

INHALT

Nr. 5 · Mai 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Aus der Firmengeschichte	
120 Jahre Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft zu Hamburg: Vom Schiffs- zum Wohnungsbau.	4
Für Sie gelesen	
Deutsches Kolonial-Lexikon als Reprint der Originalausgabe von 1920	8
Auktionsberichte	
26. Auktion von Erik Boone am 13. April 1996 in Antwerpen	10
38. Auktion der Handelsgesellschaft am 20. April 1996 in Wien	11
40. HP-Auktion am 27. April 1996 in Bern	12
Telex	
Neuigkeiten rund ums Thema Wertpapiere	14
Agenda	
Alle geplanten Auktionen auf einen Blick	21
Aus der Firmengeschichte	
Wilhelm Kathe AG: Die Geschichte zur Aktie auf unserer Titelseite	18
Kleinanzeigen	
3 Seiten nur mit Kleinanzeigen	22
Clubnachrichten	
Neues von den Sammlervereinigungen aus England und aus Deutschland ...	26
Aus den Sammelgebieten	
Ets. Rolland & Em. Pilain S.A.:	
Ein wenig bekannter Autowert aus Frankreich	28
Clubnachrichten	
Jakob Schmitz im „Wertpapier“ über Finnland	30

In diesem Heft finden Sie eingeklebte Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

Unser Titelbild zeigt eine Aktie der Wilhelm Kathe AG., deren Geschichte Sie in diesem Heft nachlesen können.

Bernhard Klobedanz:

120 Jahre Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft zu Hamburg

Im Genossenschaftsregister der Freien und Hansestadt Hamburg ist unter der Nummer 6 die „Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG“ eingetragen; sie ist somit die älteste Genossenschaft Hamburgs! Obwohl das Unternehmen als eine der größten Wohnungsgesellschaften Hamburgs immer noch besteht, gehören diese Anteilscheine zu den großen Raritäten in unserem Sammlermarkt. Auch der gewandelte Zweck der Genossenschaft dürfte vielen Sammlern nicht bekannt sein. Für die wunderschön gestalteten Anteile sind die Preise in immer höhere Regionen gestiegen.

Einer der Mitbegründer sagte damals „Die Gründung dieser Genossenschaft ist lediglich aus Begeisterung erfolgt, um den Schiffszimmerleuten in Deutschland in den ihnen aufgedrungenen wirtschaftlichen Kämpfen in der Not mit außerordentlichen Mitteln zu Hilfe zu eilen.“

Am 18. November 1875, abends um zwanzig Uhr, fand die Generalversammlung zur Gründung der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft zu Hamburg statt.

Die Schiffszimmergesellen wollten mit Hilfe dieser Genossenschaft Lohnkämpfen mit den Werfteignern entgegen. Auf eigene Rechnung wurden Holzschiffe gebaut und instandgesetzt sowie

Schiffswerften betrieben und vermietet.

Bei der Gründung der Genossenschaft war nicht vorherzusehen, daß sie schon wenige Jahrzehnte später auch den Erwerb bzw. den Bau von Wohnungen und deren Vermietung auf gemeinnütziger Grundlage zum Ziel haben würde. Der Mut der damaligen Gründer war beachtlich, verdiente doch ein Schiffszimmerer 1875 je Tag in Hamburg für zehneinhalb Stunden Arbeit zwischen drei und vier Mark, jährlich also etwa 900 bis 1200 Mark.

Beginn mit 384 Genossenschaftlern

Zum Eintritt in die Genossenschaft mußte ein Anteilschein für

15 Mark erworben werden. Die erste Bilanz der Allgemeinen Schiffszimmerer-Genossenschaft weist ein Eigenkapital von über 15 000 Mark aus, das von nur 384 Mitgliedern der Genossenschaft aufgebracht wurde. Bereits am 6. Mai 1876 wurde der Ankauf einer Schiffswerft mit einer Grundfläche von 13,3 ha beschlossen. Der Kaufpreis von 60 000 Mark bereitete der Genossenschaft aufgrund kurzfristiger Zahlbarkeit erhebliche Sorgen. Wie aber mehrfach in der Geschichte der Schiffszimmerer, führte neben der Tüchtigkeit der führenden Männer auch Glück und Ansehen zur Lösung der Probleme.

Ein weiteres Grundstück zum Betrieb einer Werft wurde 1877 an der Schwentine in Kiel gekauft. In Memel, wo die „Memeler Schiffszimmerer-Genossenschaft“ gegründet worden war, wurde ihr der Platz vermietet.

Volle Haftpflicht der Genossen

Während der Zeit ihres Bestehens bis Oktober 1906 wurden unter anderem 186 Schiffe gekielt (auf Land gezogen) und repariert, 164 Dampfer und Schiffe auf Helgen (Docks) gezogen und die notwendigen Renovationen vorgenommen. Neu erbaut wurden 78 Lust- und Schiffsboote, acht Segeljachten, 45 Hochseefischereifahrzeuge mit Motoren, vier Dampfer zur Fischerei und zum Schleppen, ein Greifbagger, fünf Segelkutter für die Regierung. Damit war den Schiffszimmerern trotz des Vordringens des Eisenschiffbaus Lohn und Brot gegeben.

Hierzu muß in Erinnerung gebracht werden, daß diese Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht arbeiten mußte. Jedes Mitglied haftete mit seinem vollen Vermögen für seine Genossenschaft. Erst durch das im Jahre 1889 rechtskräftig gewordene Genossenschaftsgesetz war eine Änderung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung möglich.

Von dieser Möglichkeit machte die Allgemeine Deutsche Schiffs-



Anteilschein über 300 Reichsmark vom 15. November 1935.

zimmerer-Genossenschaft noch lange Zeit keinen Gebrauch – ein Zeichen des erheblichen Vertrauens der Mitglieder zu ihrer Genossenschaft und zu den Männern, von denen die Geschicke der Genossenschaft geleitet wurde. Erst im Jahre 1922 wurde in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt.

Im Jahre 1890 wurde das Grundstück in Memel an die Memeler Schiffszimmerer verkauft. Diese setzte ihre Arbeit fort, während in Hamburg der Schiffsneubau aus Holz zu Ende ging.

Erwerb von Genossenschaftshäusern

Die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft in Hamburg wurde durch den Erlös aus dem Grundstücksverkauf der Memeler Werft – selbstverständlich ohne jeglichen Gewinn – in die Lage versetzt, sich anderen wirtschaftlichen Aufgaben zuzuwenden. Sie erwarb bis zur Jahrhundertwende vier bebaute Grundstücke, um den Mitgliedern der Genossenschaft preisgünstige Wohnungen in Hafennähe zur Verfügung stellen zu können. Die Schaffung gesunder Wohnungen war in der damaligen Zeit ohnehin zu einer außerordentlich dringlichen Aufgabe geworden. Die ungesunden Wohnverhältnisse und die unzulängliche Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser hatten sicher auch zu der furchtbaren Choleraepidemie im Jahre 1892 geführt, bei der 8000 Menschen den Tod fanden. Diese ersten Grundstücke der Genossenschaft mußten in einen gut bewohnbaren Zustand gebracht werden, weil sich die Wohnungen und auch die Terrassen (in Hamburg nannte man zu der Zeit Hinterhöfe Terrassen) zuvor in einem sehr kläglichen Zustand befanden. Sogar Wasserleitungen wurden eingebaut, damit die Mieter das Wasser nicht mehr aus einem Brunnen in den Terrassen zu holen hatten. Das schmutzige Wasser mußte dann in das in den Terrassen befindliche Sieb gegossen werden. Derartige Zustände mochte man den Mitgliedern



Anteil-Schein über 300 Reichs-Mark von 1939. Die mittlere Abbildung zeigt das Gründungshaus der Genossenschaft in Hamburg.

nicht mehr zumuten. Für ein Grundstück hatten die Schiffszimmerer neben dem Kaufpreis noch über 17000 Mark für die Instandsetzung bzw. Modernisierung der Gebäude aufzubringen. Schon hier haben Genossenschaftsmitglieder in Selbsthilfe für den normalen Tagelohn mitgeholfen; denn sonst wären die Kosten erheblich höher gewesen. Immerhin hatte die Genossenschaft auf ihrem neuen Arbeitsgebiet Fuß gefaßt und ging nun daran, diesen Bereich auszubauen.

Neuausrichtung der Tätigkeit

In der Folgezeit hat die Genossenschaft in Hafennähe mehrere Grundstücke zu annehmbaren Preisen kaufen und bebauen können. Aber auch weiter entfernt vom Hafen erwarb die Genossenschaft Grundstücke, um sie mit preiswerten Wohnungen zu bebauen.

Durch den ersten Weltkrieg wurde die Neubautätigkeit der Genossenschaft unterbrochen und die Menschen gerieten nach der Not des Krieges anschließend in die Not der Inflation. Der Geschäftsanteil war im Zuge der Geldentwertung nach und nach von 300 Mark auf 300000 Mark

heraufgesetzt worden. Schließlich verzichtete die Genossenschaft darauf, den Wert der Genossenschaftsanteile jeweils neu anzupassen.

Inflation und Arbeitslosigkeit

Die Mitglieder steuerten ihr Scherflein zum Fortbestand der Genossenschaft damals nach Bedarf und Vermögen bei. Sie taten dies, wie überliefert ist, mit Hingabe, um den Bestand ihrer Genossenschaft zu retten.

Diese Haltung zahlte sich aus, weil die in Goldmark eingezahlten Geschäftsanteile aufgewertet werden konnten, als der Geldwert sich nach dem Ende der Inflation stabilisierte. Dies geschah zwar nur schrittweise, sicherte den Mitgliedern aber ihr in Goldmark eingebrachtes Kapital in der Genossenschaft. Beteiligungen, die nicht in Goldmark eingezahlt worden waren, wurden von den Mitgliedern nach und nach in stabiler Währung nachgezahlt. Als die Währung wieder stabil war, gerieten die Menschen durch die damalige ruinöse Arbeitslosigkeit in eine ganz anders geartete Not, die nun allerdings auch wirtschaftliche Auswirkungen auf die Genossenschaft hatte. Die Menschen waren ganz einfach nicht

mehr in stande, die Nutzungsgelöhren an die Genossenschaft zu zahlen. Soweit es sich bei den Mitgliedern um Handwerker handelte, ließ man sie die Mietrückstände durch Selbsthilfe ausgleichen. Die Mitglieder wurden im Stundenlohn bei der Instandhaltung des Hausbesitzes beschäftigt.

Über das Ganze gesehen, konnte diese Maßnahme selbstverständlich nur ein Hilfsmittel sein; denn durch diese Selbsthilfe gingen den freischaffenden Handwerkern Aufträge verloren, und es entstand dadurch an anderer Stelle Arbeitslosigkeit.

Diese Notzeit konnte die Entwicklung der Genossenschaft zwar hemmen, aber nicht beenden. Vier Jahre nach Beendigung des ersten Weltkrieges wurde die Neubautätigkeit wieder aufgenommen. In dem Zeitraum bis zum zweiten Weltkrieg entstanden über 1500 Wohnungen in den

verschiedenen Stadtteilen Hamburgs, die zum Teil in schönster Lage gebaut wurden.

1800 Wohnungen im Bestand

Der zweite Weltkrieg forderte dann auch von der Genossenschaft seinen Zoll: Von den 1800 bis Beginn des Krieges bzw. während des Krieges gebauten Wohnungen waren am 8. Mai 1945 nur noch 900 Wohnungen vorhanden. Damit war die Hälfte des mit Mühe und Sorgen errungenen Besitzes durch den sinnlosen Krieg zerstört. Der verbliebene Rest war zum größten Teil erheblich beschädigt. Lediglich die Wohnungen in den Außenbezirken überstanden den Krieg unverseht.

Die Geschäftsstelle der Genossenschaft mit allen Unterlagen und die Werkstätte des Eigenbetriebes waren ebenfalls zerstört. Die Brandruinen mußten in der Zeit

bis zur Währungsumstellung durch Notmaßnahmen vor gänzlichem Verfall geschützt oder behelfsmäßig bewohnbar gemacht werden.

Bereits vor der Währungsumstellung wurde neben der Instandsetzung beschädigter Häuser mit dem Wiederaufbau zerstörter Häuser begonnen. Bis zum Schluß des Jahres 1949 konnten 360 zerstörte Wohnungen wiederhergestellt werden.

Neuaufbau

Nach dem Währungsstichtag wurde unverzüglich mit den Arbeiten zum Wiederaufbau begonnen. Zunächst einmal mußten die Kapitalverhältnisse wieder geordnet werden; denn diese Generation erlebte die zweite Inflation innerhalb von 25 Jahren!

Bei der Umstellung der Geschäftsguthaben der Mitglieder konnten diese aufgrund der trotz aller Widrigkeiten stabilen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft Vorteile erzielen, die in anderen Anlageformen kaum erreichbar waren: Die Mitglieder erhielten für jeweils 300 RM Geschäftsguthaben 150 DM gutgeschrieben.

Dem Wiederbeginn mit dem erneuten Aufblühen der Genossenschaft konnte nun nichts mehr im Wege stehen, da der Wohnungsbedarf einen gewaltigen Umfang angenommen hatte. Im Jahre 1950, dem Jahr, in dem die Genossenschaft 75 Jahre alt wurde, verfügte sie wieder über einen Bestand von 2000 Wohnungen. Im Jahre 1975, zum 100. Jubiläum, gehörten ihr bereits über 7400 Wohnungen mit fast ausschließlich öffentlich geförderten Mitteln. Der Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde aber nicht vernachlässigt. Heute umfaßt der Bestand mehr als 8000 Wohnungen.



Der älteste verfügbare Anteilschein der Genossenschaft von 1903.

<http://www-city.europeonline.com/cyberhome/KronTK/internet.htm>

Neugierig? Dann schauen Sie doch nach!!

AUKTIONSHAUS REINHILD TSCHÖPE

EINLADUNG zur

37. Auktion

Samstag, 1. Juni 1996, Düsseldorf, Renaissance Hotel

Besichtigung der Lose: 11.00 - 13.30 Uhr, Beginn der Auktion: 14.00 Uhr

Zum Aufruf gelangt wieder ein großer Querschnitt deutscher und internationaler Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente u.a.

- * Nonnen-Actie, begeben 1850 von der Sparkasse zu Bremen, Ausruf: DM 14.000,-
 - * Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn von 1844, Ausruf: DM 8.500,-
 - * Hessische Ludwigsbahn von 1846, Ausruf: DM 12.000,-
 - * Mehlteuer-Weidaer Eisenbahn von 1872, Ausruf: DM 7.000,-
 - * Naumburger Starßenbahn von 1893, Ausruf: DM 2.200,-
 - * Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft von 1874, Ausruf: DM 7.000,-
- * Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen AG von 1872, Ausruf: DM 6.800,-
- * Strehlen-Patschkauer Chaussee-Bau-Verein von 1852, Ausruf: DM 4.500,-
 - * Zuckerraffinerie zu Braunschweig # 2 von 1859, Ausruf: DM 8.700,-
 - * Actien-Zuckerfabrik Wierthe von 1867, Ausruf: DM 6.500,-
 - * Actien-Zuckerfabrik Rautheim von 1875, Ausruf: DM 4.700,-
 - * Actien-Zuckerfabrik Trendelbusch von 1883, Ausruf: 4.800,-
 - * Glückauf Brauerei von 1895, Ausruf: DM 1.300,-
- * Verein zur Beförderung der Rindviehzucht von 1836, Ausruf: DM 5.500,-
 - * Bremer Vulkan von 1905, Ausruf: DM 1.800,-
 - * Hollinger Badeanstalt von 1855, Ausruf: DM 3.800,-
- * Actiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen und Militaireffekten-Fabrication zu Dresden von 1872, Ausruf: DM 2.800,- * Adlerwerke von 1929, Ausruf: DM 850,-
 - * Concordia-Bergbau von 1890, Ausruf: DM 980,-
- * Deutsches Nachkriegskonvolut, Präsentationsmappe mit Sichthüllen und insges. 56 Stücken bekannter Firmen, DM 1.600,- *

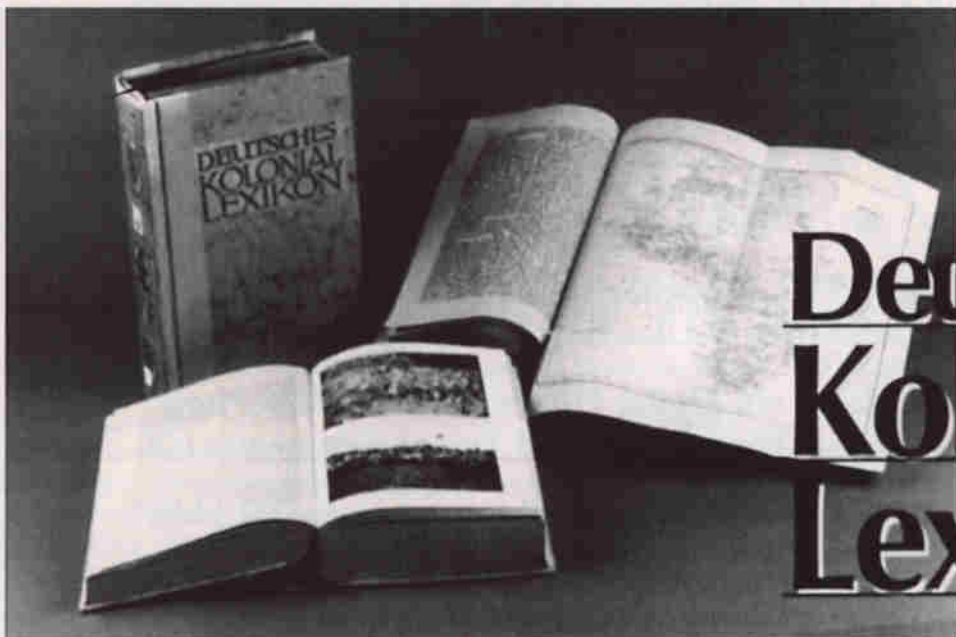
Ein reichhaltiges internationales Angebot, auch aus dem Bereich Decorativa wie Erste polnische Lokomotivfabrik von 1919 und Credit Vinicole von 1880, Autographenaktien- und Finanzdokumente mit Signaturen von J. D. Rockefeller, J. D. Rockefeller Jun., Carl v. Linde, Andrew Carnegie, Kupferkönig Frederick Heinze, Ames Whitney, u.a.m. sowie im Bereich Varia Börsenstiche, Bücher etc.

Über einen persönlichen Besuch Ihrerseits freuen wir uns,
bieten können Sie jedoch auch schriftlich bzw. telefonisch nach vorher. Anmeldung

Kataloganforderungen (Schutzgebühr DM 20,-) senden Sie bitte an:

Auktionshaus Reinhild Tschöpe

Bruchweg 8 · 41564 Kaarst 2 · Telefon (0 21 31) 60 27 56 · Fax (0 21 31) 66 79 49



Deutsches Kolonial- Lexikon

— Reprint —

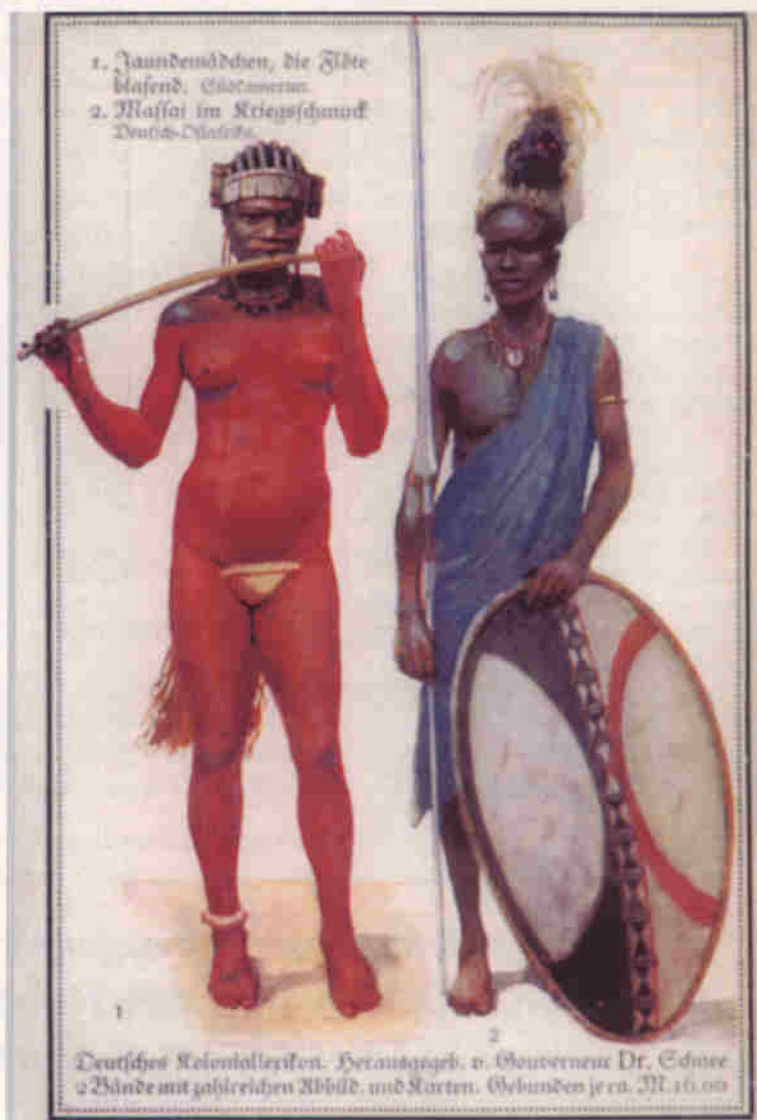
Reprint des Deutschen Kolonial-Lexikons mit drei Bänden, 2292 Seiten, 199 Schwarzweiß-Bildtafeln, 36 vierfarbige Bildtafeln, 24 vierfarbige und 9 schwarzweiße, herausklappbare Landkarten, klassisches Lexika-Format. Hochwertiger Leineneinband, jeder Band in einem Schuber. Auflage 500 numerierte und 10 nicht numerierte Exemplare, Preis 798 DM. Verlag WWA Suppes, Am Schloßpark 121, 65203 Wiesbaden.

Obwohl die deutsche Kolonialzeit im Verhältnis zu anderen europäischen Staaten nur relativ kurz war und mit dem Ende des Ersten Weltkrieges seit fast achtzig Jahren vorbei ist, widmet sich eine umfangreiche Sammlergemeinde den Relikten aus dieser Zeit. Gesammelt wird eigentlich alles, was mit den Kolonien zu tun hat. So ist es kein Wunder, daß auch bei den Historischen Wertpapieren das Sammelgebiet „Deutsche Kolonien“ viele Anhänger hat.

Mangelnde Informationen

Ein großes Problem stellte in der Vergangenheit die mangelnde Information über die Kolonialgesellschaften dar; insbesondere fehlten Daten über Gründungen, Kapitalausstattung, verantwortliche Personen, Bilanzen etc.

Für die weniger als 400 Seiten starken Jahrbücher der deutschen Kolonial- und Uebersee-Unternehmungen „von der Heydt's Kolonial-Handbuch“ wurden und werden schon hohe Preise gezahlt. Teilweise kursieren die einzelnen Ausgaben fotokopiert unter den Sammlern. (Übrigens belief sich der Abgabepreis für



den fünften Jahrgang von 1911 „elegant gebunden“ auf fünf Mark.)

Gar nicht zu hoffen wagten die Sammler, einmal die komplette Ausgabe des dreibändigen deutschen Kolonial-Lexikons zu bekommen. Wenn überhaupt Exemplare auftauchten, wurden sie in Auktionen angeboten und kosteten dann dort mehrere tausend Mark.

Reprint schließt Lücke

Das Deutsche Kolonial-Lexikon war in den Jahren vor dem Ausbruch des I. Weltkrieges konzipiert und praktisch fertiggestellt worden. Der Kriegsausbruch 1914 verhinderte das Erscheinen des Werkes. In der Einleitung des ersten Bandes schrieb der Herausgeber Dr. Hermann Schnee (mit dem Zusatz „Gouverneur“) hierzu: Das Erscheinen dieses Werkes war durch den Weltkrieg verhindert worden. Es lag bei dessen Ausbruch zum größten Teil gedruckt vor, der Rest stand im Satz, der erste Band sollte gerade er-

scheinen. Die Herausgabe während des Krieges erwies sich als unmöglich.

Nachdem infolge des unglücklichen Ausgangs des Krieges unsere Kolonien verloren gegangen sind, entstand die Frage, was mit dem Deutschen Kolonial-Lexikon zu geschehen habe.

Das Werk ist das Ergebnis des Zusammenwirkens von etwa 80 der bedeutendsten Vertreter kolonialer Wissenschaft und Praxis und enthält eine Fülle wertvollen Wissens aus allen Gebieten. Diese große wissenschaftliche Arbeit zu verlieren, wäre schade. Der wissenschaftliche Wert des Werkes bleibt trotz des Verlustes der Kolonien bestehen.

Mit Unterstützung von privater Seite und durch das Entgegenkommen der Verlagsbuchhandlung Quelle & Meyer in Leipzig gelang es, das Werk im Jahre 1920 doch noch in unveränderter Form herauszubringen.

Die Konzeption des Kolonial-Lexikons als ein Nachschlagewerk für Praktiker, die es nach dem Krieg

natürlich nicht mehr gab, führte zu einer bis ins Detail gehenden, schnörkellosen Beschreibung wirklich aller infragekommene Begriffe aus Bereichen wie:

- Meteorologie
- Geologie und Mineralogie
- Botanik und Zoologie
- Kulturanthropologie und Ethnologie
- Linguistik
- Religion und Missionswesen
- Zivile und militärische Rechts- und Verwaltungsstrukturen
- Post- und Telegrafwesen
- Handel, Industrie und Gewerbe
- Bankwesen und Versicherung
- Finanzverwaltung
- Medizinalwesen
- Tropenmedizin und Tropenhygiene
- Verkehrswesen
- technische Versorgungsbetriebe.

Bernd Suppes ist es zu danken, daß dieses umfangreiche und praktisch vergriffene Werk über die deutsche Kolonialgeschichte den Sammlern in Reprintform wieder zur Verfügung steht.

Wenn Sie sich für die Aktienanlage in Nebenwerten interessieren, sollten Sie nicht auf unsere Informationen verzichten. Unter dem Motto

„Chancen erkennen – Verluste vermeiden“

schreiben Aktionäre für Aktionäre über Aktien, die zum Teil nicht einmal Ihrer Bank bekannt sind.

Fordern Sie bitte unverbindlich ein Gratis-Heft an.

Nebenwerte-Journal Deutschland

Haferweg 14, D-44797 Bochum
Tel. (0234) 797578, Fax (0234) 795172

Nebenwerte-Journal Schweiz

Genfergasse 10, CH-3001 Bern
Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106

TOP-ANGEBOT

**Eine Kiste mit ca.
20.000 amerikanischen
Wertpapieren.**

- Völlig undurchsucht -**
- Keine Autographen -**

Preis DM _ _ _ _ _ !

**Das höchste Gebot
(bis zum 2. 6. 96)
erhält den Zuschlag!**

SHP GmbH DESIGN + HANDELS GMBH
Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

26. Auktion von Erik Boone am 13. April 1996 in Antwerpen

Schokolade und Piraten waren die Favoriten in Antwerpen

Es gibt gute Gründe, die belgische Stadt Antwerpen zu besuchen; denn hier findet der Besucher neben großartigen Kulturschätzen auch eine exzellente Küche vor, eine Kombination, die in kaum einer anderen europäischen Stadt vorhanden ist:

Das historische Stadtbild, das Rubenshaus, das Museum Plantin-Moretus mit Druckstöcken und Schriften aus der Frühzeit der Druckerkunst oder das Museum Mayer van den Berg mit dem Kriegsbild von Peter Bruegel. Zu den bemerkenswerten kulinarischen Sehenswürdigkeiten (oder besser Geschmackswürdigkeiten) gehören die vorzüglichen Restaurants mit Spezialitäten wie gebackene Gänseleberpastete, frisch geräucherter Lachs, Kaninchen in Biersauce, Loup de Mer oder Jakobsmuscheln mit Trüffelscheiben. Nicht zuletzt findet in der belgischen Stadt auch zweimal im Jahr

eine Auktion von Historischen Wertpapieren statt, die von Erik Boone, Centrum voor Scriptophilie, ausgerichtet wird. So war am Samstag, dem 13. April 1996, die Frühjahrsversteigerung zum 26. Mal ein Treffpunkt für zahlreiche Sammler und Händler aus dem In- und Ausland.

182 000 DM / 150 000 sFr.

Obwohl das Angebot der Versteigerung nur wenige hochpreisige Spitzenstücke enthielt, fanden sich in dem 1168 Lose umfassenden Angebot zahlreiche Rosinen (sprich Aktien und Anleihen), die aus wirtschaftshistorischen Gründen sehr interessant waren. Darüber hinaus konnte der aufmerksame Sammler auch eine Reihe günstig aufgerufener und sehr seltener Papiere, manchmal sogar Einzelstücke, entdecken. Nach eigenen Angaben war Erik Boone mit dem Gesamtergebnis von 3,64 Mio BF (182 000 DM / 150 000 sFr.) und dem Rückgang von nur 152 Losen (13%) sehr zufrieden.

Rege Beteiligung

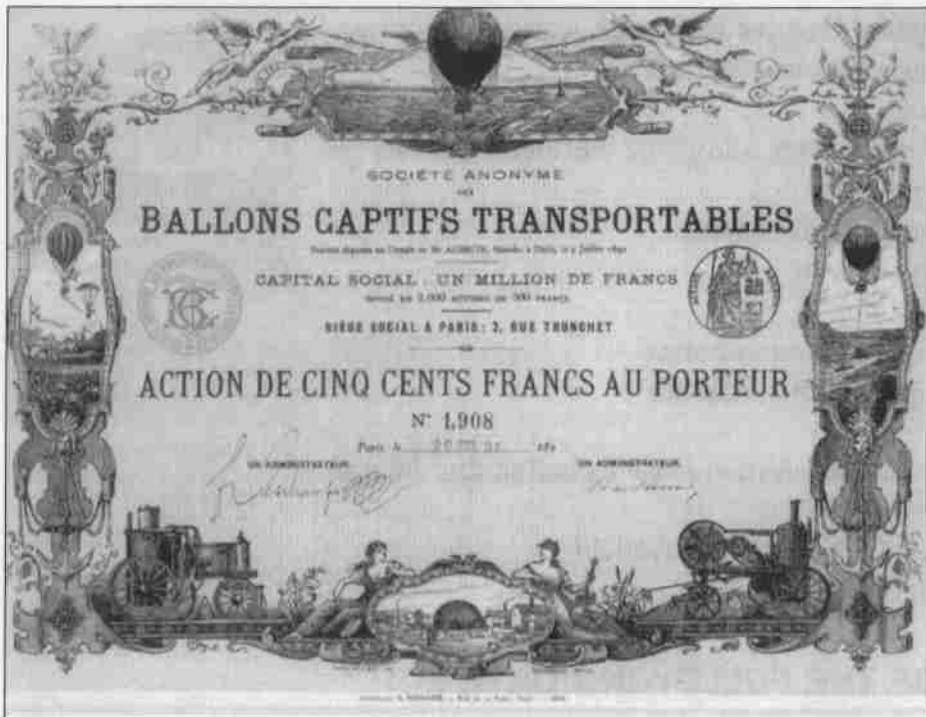
An diesem Ergebnis waren nicht nur ca. 50 bis 60 motivierte Saalbieter, sondern, wie der Veranstalter

ter stolz mitteilte, auch eine Rekordzahl von Briefbieteren, sogar aus Südamerika, beteiligt. Anders als in vielen vorherigen Auktionen sorgten Saal-, Telefon- und Briefbieter gleichermaßen für eine gute Atmosphäre. So wirkte beispielsweise das Bietgefecht zwischen einem deutschen Saalbieter und einem deutsch sprechenden Telefon-



Canal Bank of Albany.

bieter um eine Aktie der Canal Bank of Albany aus dem Jahre 1833 auf die Anwesenheit anregend und animierte zur Teilnahme am Auktionsgeschehen. Dieses Papier, das nach der Katalogbeschreibung wahrscheinlich ein Einzelstück ist, stieg nach hartnäckigen Geboten schließlich auf 32 500 BF / 1625 DM (Ausruf 15 600 BF / 750 DM) und fiel damit an den erfreuten Saalbieter. Aufmerksame Beobachter sahen an diesem Tag auch Indizien dafür, daß dekorative Altpapiere sich nach einer längeren Talsohle wieder steigender Nachfrage erfreuen. So zeigte sich bei einem Anteilschein der Ballons Captifs Transportables aus dem Jahr 1891, der von dem bekannten Plakatkünstler und Illustrator Lucian Metivet gestaltet ist, rege Nachfrage. Das Stück kletterte bei einem Ausruf von 17 000 BF / 850 DM schließlich auf einen Hammerpreis von 20 000 BF / 1000 DM. Eine Aktienemission von 1916 des ältesten deutschen Schokoladenherstellers David Söhne AG (deren Geschichte wir demnächst veröffentlichen), sicherlich eines der schönsten deutschen Papiere, wurde bei 20 000 BF / 1000 DM (Ausruf 16 000 BF / 800 DM) verkauft und für die preiswert ausgerufene Idro Elettrica Bovesana, eines der deko-



S.A. des Ballons Captifs Transportables.

rativsten italienischen Stücke, bewilligte ein Briefbieter 14 000 BF / 700 DM (Ausruf 10 000 BF / 500 DM).

Gefragte Corsaren-Signatur

Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich der Kampf um eine Aktie, die von dem Corsaren Robert Surcouf original unterschrieben wurde. Dieses geschichtsträchtige und seltene Finanzdokument, das die Ausrüstung seines Schiffes „Le Renard“ 1813 finanzieren sollte, blieb nach einem harten Bietgefecht zwischen einem Telefon- und einem Saalbieter mit 95 000 BF / 4750 DM (Ausruf 50 000 BF / 2500 DM) im Saal. Auch andere Wertpapiere aus der Frühzeit der Aktiengesellschaften konnten, wenn die Preise nicht zu hoch angesetzt waren, ihren Besitzer wechseln. Bemerkenswert aus diesem Bereich ist ein altes Versicherungspapier von 1783, die Assurances Maritimes Etablie a Bruges, die bei einem Zuschlag von 22 500 BF / 1125 DM (Ausruf 20 000 BF / 1000 DM) einem Telefonbieter zugesprochen wurde. Für das teuerste Stück der Auktion, die Real Compania Maritima, meldete sich bei dem Ausruf von 180 000 BF / 9000 DM dagegen kein Käufer. Für die Papiere der Königlichen Spanischen Gesellschaften scheint es derzeit zu diesen Preisen (noch) keine Käufer zu geben.

Bietgefechte

Ein Leckerbissen, der den wirtschaftsgeschichtlich orientierten Sammlern das Wasser im Munde zusammenlaufen ließ, war sicherlich die Aktie der Niederländische Stoomboot Maatschappij aus dem Jahre 1825, welche das früheste holländische und das zweitälteste Dampfschiffahrtsunternehmen der Welt war. Dieses aus einer älteren Sammlung stammende Papier ging gegen den hartnäckigsten Widerstand der holländischen Brief- und Saalbieter schließlich zu einem Preis von 11 000 BF / 550 DM (Ausruf 6300 BF / 315 DM) an einen Sammler aus dem Rheinland. Stauend beobachteten die Anwesenden dann auch das Bemühen zweier deutscher Sammler um das Los 1008, ein Specimen der belgischen Tochtergesellschaft von J.C. van

Houten en Zoon, des 1828 gegründeten Schokoladenproduzenten aus Holland. Bei einem Ausrufpreis von 700 BF / 35 DM stieg das Pa-



David Söhne AG.

pier, welches bisher ein Einzelstück war und von dem noch kein börsengültiges Exemplar angeboten worden ist, auf den Spitzenpreis von 8500 BF / 425 DM und ging ebenfalls an den Bieter aus dem Rheinland. Lebhaft war auch die Nachfrage nach der Soc. Internationale Forestiere & Miniere Du Congo, einem seltenen Kolonialpapier aus dem Belgischen Kongo. Der erstmalig angebotene Anteilsschein von 1920 stieg durch die Gebote zahlreicher hartnäckiger Spezielsammler von 7000 BF / 350 DM bis auf den Endpreis von 19 000 BF / 950 DM. Interesse rief an diesem Samstag bei den Spezielsammlern auch eine alte Anleihe aus Puerto Rico von 1813 (!) hervor. Dieses seltene Papier stieg von 5000 BF / 250 DM kontinuierlich, bis es letztlich zu einem Preis von 13 000 BF / 650 DM zugeschlagen wurde.

Gefragte Ostblockwerte

Auffällig war das gute Angebot der Wertpapiere aus dem ehemaligen Ostblock, deren Seltenheit – viele wurden an diesem Tage erstmals öffentlich angeboten – Begehrtheit bei den Sammlern und Händlern weckte. So erfreuten sich die angebotenen russischen Papiere großer Nachfrage und gingen zum überwiegenden Teil mit eini-

gen Aufschlägen in den deutschen Handel. Auch die Aktien und Anleihen aus Rumänien, die überwiegend attraktiv gestaltet sind, fanden sämtlich einen Käufer. Aufgrund der Dekorativität der Papiere dürfte in der nächsten Zeit bei einem sich weiter erholenden Markt für dekorative ausländische „Altpapiere“ eine verstärkte Nachfrage mit steigenden Preisen einsetzen.

Der Basar nach der Veranstaltung und die Tauschgeschäfte, die während der Auktion stattfanden, erfreuten sich wie in den Vorjahren großer Resonanz, so daß Händler und Sammler über gute Umsätze berichten konnten. Neue, attraktiv gestaltete Wertpapiere waren allerdings nur selten zu finden. Zufrieden machten sich dann am späten Nachmittag Händler und Sammler auf den Heimweg oder ließen den Tag in einem der herrlichen Fischrestaurants der Stadt ausklingen. *Dr. Armin Schmitz*

38. Auktion der Handelsgesellschaft am 20. April 1996 in Wien

Schon am Vormittag um 10.30 Uhr begann die von Heinz Weidinger, dem Geschäftsführer der Wiener Handelsgesellschaft organisierte Auktion, in der Dr. Eva Szaivert 732 Lose zur Versteigerung aufrief.

Den erreichten Zuschlag von 1,37 Mio öS (193 500 DM / 159 000 sFr.) bezeichnete Heinz Weidinger als sein bisher bestes Ergebnis. Bei 456 verkauften Losen (276 zurück = 38%) errechnet sich ein recht hoher Durchschnittswert von 3010 öS (424 DM / 349 sFr.). Neben den internationalen Briefbietern sorgten etwa 50 Teilnehmer aus Österreich und aus Deutschland für eine lebhaftere Veranstaltung.

61 000 öS für „Gerngross“

Erstmals wurde in Österreich für eine Aktie aus dem 20. Jahrhundert ein Betrag von 61 000 öS bezahlt. Diesen Rekord kann die Gründeraktie der „A. Gerngross AG“ aus dem Jahre 1911 für sich in Anspruch nehmen, die mit einem Ausrufpreis von 25 000 öS startete. Nicht ganz so hoch, aber auf immerhin 38 000 öS gesteigert wurde



61 000 öS für die Gerngross-Gründeraktie von 1911.

die Gründeraktie der Kronprinz Rudolf-Bahn aus dem Jahre 1872, um die sich bei einem Ausrufpreis von 18 000 öS zwei österreichische Sammler aus Wien und aus Kärnten ein heftiges Bietgefecht lieferten. Ebenfalls 38 000 öS erreichte der Schuldbrief aus dem Jahre 1787 mit eigenhändiger Unterschrift von Kaiser Joseph II.

Bietgefechte um Raritäten

Von der Gründeraktie des „Strehlen-Patschkauer Chaussee-Bauvereins“ ist im Markt bekannt, daß sie sehr selten ist, da bisher nur zwei Exemplare bekannt sind. Sie wurde in Wien erstmalig international angeboten und erregte daher entsprechendes Aufsehen. Bei reger Nachfrage wurde das Stück für 30 000 öS einem deutschen Sammler zugeschlagen. Auch der Aktienschein von 1797 der „Natur Torfgräberey Unternehmung zu Moosbrunn“ ging zum recht günstigen Preis von 18 000 öS ins nördliche Nachbarland.

Die Titel aus den Sammelgebieten Versicherungen und Banken waren gut beboten. Eine Aktie über 200 Kronen der „Universale Allgemeine Versicherungsanstalt“ (heute die Austria Collegalität Versicherung AG) aus dem Jahre 1897, die mit 18 000 öS ausgerufen wurde, fand erst bei 24 000 öS einen Käufer. Die Gründeraktie der Baden-Vöslauer Baubank von 1872, die

nur selten im Markt verfügbar ist, war einem Sammler 7800 öS wert. Erstaunlich war dagegen, daß für die Gründeraktie der „Länderbank AG“ von 1886 keine Gebote vorlagen.



Schuldbrief von Kaiser Joseph II mit eigenhändiger Unterschrift aus dem Jahre 1787.

Die 1849 in Augsburg ausgegebene Schwindelaktie für das „Perpetuum mobile Franz Wolffs allgemeines Weltsystem“, die schon relativ häufig bei der Handelsgesellschaft versteigert wurde, war mit einem Zuschlag von 32 000 öS preiswer-

ter zu erhalten als in früheren Veranstaltungen.

Aus dem Sammelgebiet der Automobile ist die Gründeraktie der tschechischen Skodawerke (mit Originalunterschrift ihres Gründers) von einem neuen Sammler mit 7500 öS ersteigert worden. Die zum ersten Mal angebotene Aktie der Sensenwerke Krenhof AG aus dem Jahre 1926 konnte bei einem Ausruf von 1800 öS mit 4500 öS verkauft werden. Die Rückgänge verteilen sich auf alle Bereiche; das größte Interesse bestand auch bei dieser Auktion für heimische Titel.

Nach der Auktion gab es Gelegenheit, bei Sekt und belegten Brötchen Gespräche mit Sammler- und Händlerkollegen zu führen, bevor die Veranstaltung in der Räumen der Handelsgesellschaft fünf Häuser weiter ausklang.

Den Erfolg der Auktion, mit deren Verlauf Heinz Weidinger sehr zufrieden war, wird von ihm nicht zuletzt auf eine intensive PR-Arbeit im Vorfeld der Veranstaltung zurückgeführt, die zu einigen Presseartikeln führte. Neu gewonnene Sammler haben sich gleich an dieser Auktion beteiligt und sorgten so zum Teil für das gute Ergebnis.

40. HP-Auktion am 27. April 1996 in Bern

Traditionsgemäß findet in Bern am letzten Samstag im April eine Wertpapier-Auktion der HP-Verlag AG statt. Da am Sonntag ein Teil der Münzbörse BERNA für die Anbieter Historischer Wertpapiere reserviert ist, bietet sich ein Wochenendbesuch in der schweizerischen Hauptstadt geradezu an.

Zur 40. HP-Auktion hatten sich im zentral gelegenen Hotel Wächter zu Auktionsbeginn um 13.30 Uhr etwa 30 Teilnehmer, überwiegend aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland eingefunden.

Der Auktionskatalog enthielt ein überschaubares Angebot von 204 Losen, von denen nach zügiger Versteigerung durch Fritz Ruprecht eine gute Stunde später 146 verkauft worden waren. Die Rücklosquote stellte sich bei 58 nicht bebotenen Positionen auf 28%. Aus dem Gesamtzuschlag von 75 625 sFr. / 91 809 DM ergibt sich

der hohe Durchschnittswert von 518 sFr. / 629 DM. Die Zuschläge bewegten sich im Mittel zwischen 300 und 700 sFr., 13 Lose erreichten 1000 sFr. und mehr.

4000 sFr. für den „Berghof“

Den höchsten Preis mit 4000 sFr. erzielte eine Aktie aus dem Jahre 1873 der schweizerischen „Berghof-Gesellschaft in Melchnau“, die in einer Auflage von nur 250 Exemplaren begeben wurde. Der Berghof ist heute ein Ökonomiebetrieb vom Kloster St. Urban. Fritz Käser hatte in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Idee, dort einen Musterbetrieb mit Käserei usw. zu schaffen. Für Käser war das Objekt aber offenbar eine Nummer zu groß, heißt es in der Katalogbeschreibung. Er sei von allen Seiten übers Ohr gehauen worden und ging daher schon 1876



Jürg Zimmermann (Mitte), Präsident, und Urs Strub (links), Kassierer der Schweizer Sammlervereinigung Scriphila Helvetica, notieren aufmerksam die Ergebnisse der 41. HP-Auktion.



Der Auktionssaal im Berner Hotel Wächter.

in Konkurs. Die Gesellschaft selbst bestand noch bis um die Jahrhundertwende.

3650 sFr. für Buster Keaton

Die Aktie mit der Nummer eins der Flamingo Films aus dem Jahre

1933 brachte 3650 sFr. Präsident dieser Gesellschaft war der amerikanische Filmschauspieler Buster Keaton, der diese Aktie auf sich eintragen ließ. Sie ist daher von ihm im Original unterschrieben und gleichzeitig auf ihn ausgestellt worden. Das Zertifikat dokumentiert seinen eigenen 25%igen Anteil an der nur mit einem Aktienkapital von 10 000 Dollar ausgestatteten Filmgesellschaft in Florida. Die übrigen 75% wurden von Freunden, Schauspielern und Filmregisseuren gehalten. Da die Gesellschaft als unnotierte private AG geführt wurde, beschränkte sich die Zahl der Zertifikate auf weniger als 100; denn jeder Anteil lautete über 1000 Dollar.

Gefragte Eisenbahnen

Besonders gefragt waren wieder einmal die Eisen- und Straßenbahnwerte aus der Schweiz, die bis auf zwei Titel komplett und zu guten Preisen versteigert wurden. Mit 1600 sFr. erzielte eine Aktie von 1901 der Electricischen Strassenbahn Aarau-Schöftland in diesem Bereich den höchsten Preis. Ebenfalls gut beboden waren die Eisenbahnen aus den USA, bei denen für die Originalunterschrift von H.C. Frick auf einem Zertifikat der Chartiers Railway von 1887 mit 1500 sFr. der höchste Preis bewilligt wurde.

Die Ergebnisliste der 40. HP-Auktion finden Sie unten auf dieser Seite.

ERGEBNISLISTE DER 40. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	-	22	220,-	43	-	64	150,-	85	-	106	180,-	127	-	148	700,-
2	180,-	23	-	44	320,-	65	180,-	86	-	107	400,-	128	330,-	149	1000,-
3	600,-	24	380,-	45	-	66	-	87	1100,-	108	300,-	129	-	150	650,-
4	170,-	25	850,-	46	-	67	-	88	-	109	-	130	-	151	700,-
5	170,-	26	850,-	47	-	68	700,-	89	1100,-	110	550,-	131	550,-	152	180,-
6	300,-	27	-	48	330,-	69	260,-	90	240,-	111	460,-	132	240,-	153	-
7	360,-	28	170,-	49	-	70	330,-	91	4000,-	112	250,-	133	1600,-	154	80,-
8	440,-	29	480,-	50	-	71	1500,-	92	330,-	113	1500,-	134	300,-	155	440,-
9	1100,-	30	-	51	500,-	72	-	93	50,-	114	300,-	135	850,-	156	750,-
10	240,-	31	260,-	52	700,-	73	-	94	550,-	115	220,-	136	650,-	157	400,-
11	-	32	-	53	250,-	74	400,-	95	1500,-	116	-	137	360,-	158	360,-
12	700,-	33	25,-	54	-	75	320,-	96	200,-	117	-	138	400,-	159	950,-
13	1200,-	34	600,-	55	300,-	76	220,-	97	460,-	118	220,-	139	750,-	160	650,-
14	270,-	35	200,-	56	440,-	77	-	98	100,-	119	-	140	260,-	161	-
15	-	36	750,-	57	-	78	260,-	99	110,-	120	360,-	141	200,-	162	360,-
16	330,-	37	1200,-	58	-	79	-	100	750,-	121	400,-	142	900,-	163	420,-
17	-	38	750,-	59	700,-	80	160,-	101	330,-	122	-	143	400,-	164	250,-
18	340,-	39	900,-	60	330,-	81	300,-	102	300,-	123	-	144	550,-	165	80,-
19	140,-	40	-	61	800,-	82	-	103	-	124	110,-	145	500,-	166	190,-
20	-	41	-	62	-	83	360,-	104	650,-	125	-	146	220,-	167	500,-
21	270,-	42	-	63	480,-	84	-	105	170,-	126	480,-	147	300,-	168	580,-
															75 625,-

Westhyp begibt „Meisterpfandbriefe“

Die 5. Deutsche Fußballmeisterschaft von Borussia Dortmund in diesem Jahr nimmt die Westfälische Hypothekenbank AG (übrigens eine hundertprozentige Tochter der Münchner Hypo-Bank) zum Anlaß, einen schwarzgelben Pfandbrief mit einer Verzinsung von 6% und einer Laufzeit bis zum 18. 5. 2006 aufzulegen. Die effektiven Stücke zeigen auf dem Mantel die komplette BVB-Mannschaft der Saison 1995/96. Der Nennwert der Pfandbriefe lautet auf 200 DM; die Auflage beträgt 20 000 Stück. Bis zum 31. Mai 1996 ist der Verkaufspreis auf 100% festgesetzt worden. Da auch die Zinscoupons in schwarzgelb gestaltet sind, wird so mancher Fan darauf verzichten, die fälligen Coupons im Wert von jeweils 12 DM einzulösen.

SdK-Mitglieder werden auf HWP hingewiesen

Die Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e.V. (SdK) gibt für ihre Mitglieder den „AktionärsReport“ heraus. Dieser Publikation wurde kürzlich „Der Historische Wertpapier-Brief“ (eine unglückliche Wortwahl; denn der Brief ist ja nicht historisch), herausgegeben von der Galerie Spanier, beigelegt. Auf insgesamt vier Seiten wird in Form von Fragen- und Antworten das Thema „Historische Wertpapiere – was ist das?“ abgehandelt. Darüber hinaus werden Angebote der Galerie Spanier unterbreitet.

BERNA 1996

Zur 25. Jubiläumsbörse für Münzen und (mittlerweile regelmäßig) Historische Wertpapiere haben die Veranstalter eine Reihe von werbewirksamen Maßnahmen ergriffen, um die Sammler und Interessenten anzulocken. Hierzu gehörten reduzierte Tischmieten und Eintrittspreise sowie BERNA-Batzen als Zahlungsmittel im Casino und BERNA-Wertpapiere mit Einkaufsgutscheinen.

Die erreichte Besucherzahl von rund eintausend Personen be-



Der Bereich Historische Wertpapiere präsentierte sich an der BERN 1996 in einer eigenen Abteilung.



Es lohnte sich, an der BERN 1996 die Mappen durchzustöbern.

stätigte die Bemühungen. Etwa zehn Prozent der Anwesenden interessierten sich speziell für alte Aktien und Anleihen und sorgten vor allem bei den Anbietern für gute Umsätze, die ihre Preise den gesunkenen Budgets der Sammler angepaßt haben. (Diese Aussage gilt übrigens auch für den Bereich der Münzbörse.) Vertreten waren vor allem Händler, Sammler und Auktionatoren aus der Schweiz und aus Deutschland; auch der

Schweizer Club Scripophila Helvetica war mit einem Tisch präsent.

„Wertschriften aus der Zeit Buffalo Bills“

Unter diesem Motto steht eine Wanderausstellung bei Schweizer Banken, die ich zufällig am Tag der BERN 1996 in den Schaukästen der Berner Kantonalbank sah. Aufgeteilt in fünf Themenbereiche werden alte Wertpapiere aus den USA



Wertschriften aus der Zeit Buffalo Bills in den Schaukästen der Berner Kantonalbank.

dekorativ präsentiert, umrahmt von Fotos und originalen Relikten aus dem „Wilden Westen“. Natürlich ist auch William F. Cody („Buffalo Bill“) neben der von ihm unterschriebenen Aktie abgebildet worden.

„Versteckte Kamera“

Ein bekannter Schlagersänger dürfte im Mai 1996 sehr überrascht gewesen sein, als er einen im Jahre 1945 versteckten Schatz fand. Mitarbeitern der ZDF-Serie „Versteckte Kamera“ war er auf den Leim gegangen. Neben Gold- und Silbermünzen sowie alten Pässen waren auch Historische Wertpapiere vergraben worden. Bündelweise kamen Aktien der amerikanischen Versicherung Home Insurance und russische Anleihen aus der Zarenzeit ans Tageslicht.

Wir können uns schon heute auf die verdutzten Mienen freuen, wenn die Sendung im Herbst dieses Jahres ausgestrahlt wird.

20. April 1996

Sammlertreffen in Hamburg

Nachdem sich beim ersten Treffen elf Teilnehmer eingefunden hatten, gab es am 20. April 1996 eine Steigerung auf 27. Zu Beginn des Treffens hielt der bekannte Hamburger Sammler Claus Müller einen Diavortrag über sein (Teil-)Sammelgebiet Berg- und Hüttenwesen, in

dem er viele seltene Stücke vorstellte. Die Zeit verging wie im Fluge, da Claus Müller über einen reichen Fundus an Fachwissen zu diesen Branchen verfügt.

In einer anschließenden Auktion wurden 176 Lose aufgerufen und 101 davon zugeschlagen. Insgesamt konnte eine Umsatz von 5494 DM erreicht werden. Eine Aktie des Fährhauses auf der Uhlenhorst von 1865, allerdings in schlechter Erhaltung, erzielte mit 850 DM den höchsten Preis.

Die nächste Veranstaltung ist für September oder Oktober dieses Jahres geplant (Anschrift unter Kleinanzeigen).

Michael Weingarten

Farbbericht geplant

Die Aktivitäten von Jörg Benecke in seiner Heimatstadt Goslar führten, wie wir im vorigen Heft berichteten, zu Ausstellungen und Berichten in der örtlichen Presse. Das Thema hat soviel Anklang gefunden, daß die Goslarsche Zeitung in ihrer Wochenendausgabe vom 27./28. Mai 1996 eine ganze Seite mit Farbbildern vorgesehen hat.

HWP-Verlust in Goslar

Von einem unangenehmen Verlust überschattet wurde der Besuch von Manfred Spanier am 11. Mai 1996 in Goslar. Als er am Samstag

vormittag im Parkhaus seine Unterlagen aus dem Auto nahm, ließ er versehentlich einen Umschlag mit wertvollen Historischen Wertpapieren auf dem Wagendach liegen. Als er den fehlenden Umschlag kurz darauf vermißte und zum Auto zurückeilte, war der Umschlag schon verschwunden. Den Schaden bei dieser Fundunterschlagung schätzt Manfred Spanier auf 25 000 DM.

Es handelt sich um folgende Titel: Zwei Sätze mit jeweils elf Aktien der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank aus den Jahren 1894 bis 1926. Jeder Satz wird im Suppes-Katalog mit etwas über 12 000 DM bewertet. Zusätzlich befanden sich in dem Umschlag eine BMW- und eine Daimler-Benz-Aktie aus dem Jahre 1942.

Manfred Spanier hat uns gebeten, auf diese Fundunterschlagung hinzuweisen und hofft zu erfahren, wenn einem Marktteilnehmer eine solche Kombination alter Aktien angeboten wird.

10. Europäische Papiergeldbörse „Maastricht“

Am 20. und 21. April 1996 fand, wie im Vorjahr in der „Geulhal“ in Valkenburg bei Maastricht, die 10. von Jos. F.M. Eijsermans organi-



In der Valkenburger „Geulhal“ gibt es wesentlich mehr Platz für Anbieter und Besucher als an den früheren Veranstaltungsorten.

sierte Papiergeldbörse statt. Im Laufe der Jahre hat sich diese Veranstaltung zur größten Papiergeldbörse in Europa für Sammler von Banknoten und sonstigem Papiergeld entwickelt. An etwa achtzig Händlertischen trafen sich Sammler und Anbieter aus mehr als dreißig Ländern. Wie immer fanden sich auch dieses Jahr Offerten aus dem Sammelgebiet Historische Wertpapiere.

Fortsetzung auf Seite 21

Bei uns finden Sie die größte Auswahl !

B & R Bücherliste

Kataloge

NEU !! Suppes Wertpapierkatalog 1996/97, Deutschland

Preisbewertung von über 14.000 deutschen Aktien und Anleihen, mit lfd. Nummerierung zum leichten wiederfinden. Jetzt auch mit Abbildungen. Ganz neu: etwa 50 Seiten Einführung in das Sammelgebiet, ideal für Einsteiger zur Kenntnisvermittlung über die spezifischen Gegebenheiten des Marktes.

49,- DM

Suppes Wertpapierkatalog US-Eisenbahnen 1995

300 Seiten * Preisbewertung von Wertpapieren amerikanischer Eisenbahngesellschaften, viele s/w Abb.

49,- DM

Terry Cox - Stocks and Bonds of North American Railroads

240 Seiten, Format ca. A4 * Bewertungskatalog von US-Eisenbahnen (englischsprachig), als dessen Basis die US-Markt-Preise zugrundegelegt sind, mit allgemeiner Einführung, u.a. auch Erklärung von Fachbegriffen. Preisangaben in US-\$.
69,- DM

Erik Boone / Howard Shakespeare - Referenzkatalog über Eisenbahn- und Straßenbahn-papiere aus Spanien und Portugal

291 Seiten (englischsprachig) * Allgemeiner Einleitungsteil zum Thema; die einzelnen Gesellschaften mit Kurzhistorie, Kapitalisierung und Angabe der bekannten Emissionen. Viele Abb.

42,- DM

Grover Criswell - Confederate War Bonds

Geheftet, 72 Seiten * Bewertungskatalog aller Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika. Angabe der Sammlerpreise in US-\$. Jede Emission mit Abbildung. Die Bonds dienten den Südstaaten im Sezessionskrieg (1861-65) zur Finanzierung des Kampfes gegen die Nordstaaten.

32,80 DM

Drumm/Henseler - Diverse Referenzkataloge

Je mit allgemeinem Einführungsteil zum Thema, mit Angabe von Bewertungsstufen (1-10), viele Abbildungen je 34,50 DM

Russische Eisenbahnanleihen

201 Seiten

Russische Stadtanleihen

192 Seiten

Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie

168 Seiten

Ottomanisches Kaiserreich und Türkei - Aktien und Anleihen

237 Seiten

Italienische Bahnen - Aktien und Anleihen

194 Seiten

Grover Criswell - Confederate and Southern States Bonds

Leinenband, 374 Seiten

Bewertungskatalog aller Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika zur Kriegsfinanzierung, Auflistung der bekannten „historischen“ Fälschungen (Counterfeit bonds), sowie aller Anleihen der 12 Südstaaten. Angabe von Rarity-Stufen und Sammlerpreise in US-\$. Mit Original-Signatur von Criswell.

98,- DM

Fachbücher über Historische Wertpapiere

Jörg Nimmergut - Historische Wertpapiere (Sinnvoll sammeln - garantiert gewinnen)

Gebunden, 190 Seiten, Battenberg * Einführung in das Sammelgebiet / Warum sammelt man HWP? / Der historische Reiz / Bevorzugte Sammelgebiete, US-Eisenbahnen, Russische Eisenbahnen, Chinesische Eisenbahnen, Konföderierte Staaten von Amerika, Gründerzeit in Deutschland / Sammlertips (Aufbewahrung, Registrierung, Versicherung) / Preise und Preisentwicklung unter verschiedenen Aspekten / Fachbegriffe / Verzeichnis von Fachhändlern, Auktionshäusern und Clubs.

48,- DM

Klaus Schiefer - Die Bewertung Historischer Wertpapiere in der verbundenen Hausratversicherung

101 Seiten, Format ca. A4 * Lebendige Beleuchtung des Themas von der versicherungstechnischen Seite mit vielen Abbildungen, Schautafeln und z.T. sogar Farbabbildungen. Auch interessant für Einsteiger, da ein allgemeiner Teil einen Überblick über das Hobby unter Aufführung verschiedener Aspekte gibt. Z.B. Druckverfahren, Echtheit - Fälschung, Wertpapierbereinigung in Deutschland, Verwendung von HWP (Werbezwecke, Sammlerzwecke, Finanzgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Geldanlage), Marktbeobachtung (Marktteilnehmer, Messen, Sammlertreffen, Flohmärkte), Bewertung von HWP (Kriterien in Sammlerkreisen, Preisfindung, Auktionen, Händlerlisten, Katalogisierung, besondere Infoquellen). Ferner zum eigentlichen Thema des Buches eine sehr genaue Darstellung der Versicherungsproblematik einer HWP-Sammlung unter allen nur denkbaren Gesichtspunkten.

48,- DM

Mátray Kalmán - 100 Historische Wertpapiere aus Europa

Gebunden, 223 Seiten, Format ca. A4 * Vorstellung von dekorativen Wertpapieren als großformatige Farbabbildungen mit Kurzerläuterungen zum jeweiligen Papier. Edel!

48,50 DM

Drumm/Henseler/May - Alte Wertpapiere

Taschenbuch, 197 Seiten, Format ca. A5 Farbabbildungen von 170 hochdekorativen Wertpapieren mit Nennung der jeweiligen Daten. Nachwort der Verfasser zur Geschichte der alten Wertpapiere. Standardwerk.

19,80 DM

Manfred Denecke - Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte aus der Sicht eines Sammlers Historischer Wertpapiere

Gebunden, 204 Seiten, Format ca. A4 * Hochinteressantes Werk mit fundierten Informationen zu bedeutenden Unternehmen und ihren Wertpapieren. Viele zeitgenössische Fotos von Persönlichkeiten, Werksansichten, Kartenmaterial, alte Stiche uvm.

Aus dem Inhalt: Einführung in das Sammelgebiet, Bergwerksgesellschaft Dahlbusch, Deutsche Gründeraktien im Spiegel der Zeit, Aus der Geschichte der Emdener Heringsfischerei, Der Steinkohlenbergbau im Zwickauer Revier, Actien-Bauverein „Passage“, Die Berliner Nord-Eisenbahngesellschaft, Die Geschichte des Zoologischen Gartens in Hamburg, Der Stettiner Speicherverein, Der Frankfurter Kunstverein, Die Maschinenbau-AG vorm. Starke & Hoffmann in Hirschberg, Die Entwicklung der Zichorienindustrie, Die Rostocker Bank, Braunschweiger Land - Die Aktien-Zuckerfabrik zu Barum, Die Sylter Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Westerland-Sylt, Das Königreich Westfalen und seine Anleihen, Die Uhlenhorst und ihr Fährhaus, Der Braunkohlenbergbau im Helmstedter Revier uvm. (insgesamt über 50 Berichte!). Eine Fundgrube für jeden Wirtschaftsinteressierten.

58,- DM

Alexander Kipfer - Historische Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handelsgesellschaften des 18. Jahrhunderts

192 Seiten, Format knapp A4 * Das Werk soll dem Sammler und dem Liebhaber der „Inkunabeln“ von spanischen königlichen Gesellschaften Auskunft über die Geschichte geben, sowie die oft versteckte Symbolik in diesen grandiosen Kunstwerken veranschaulichen. Das Buch besteht aus 3 Teilen:

1. In über 30 Kapiteln Behandlung technischer sowie fachlicher Fragen, die den Dokumenten zugrunde liegen, ferner Zeittafel und diverse Register.
2. Auflistung der bis jetzt bekannt gewordenen 40 Gesellschaften, Beschreibung der Wertpapiere und Druckzustände, Abriss der Geschichte, Übersetzung des Zertifikats, sowie Tabellen mit Daten der bekannten Zertifikate.
3. Einhundert Illustrationen, z.T. Detailaufnahmen von Besonderheiten.

47,50 DM

Fachbücher zur Wirtschaftspolitik und Nachschlagewerke

Hans Pohl - **Deutsche Börsengeschichte**
Leinengebunden, 461 Seiten
Folgende übergeordnete Themen werden detailliert behandelt:

Geld- und Wechselbörsen vom Spätmittelalter bis zur Mitte des 17. Jhd., Der Übergang zu Fonds- und Wechselbörsen vom ausgehenden 17. Jhd. bis zum ausgehenden 18. Jhd., Entstehung und Entwicklung der Effektenbörse im 19. Jhd. bis 1914, Börsenkrisen und Börsengesetzgebung von 1914 bis 1945 in Deutschland, Effekten- und Wertpapierbörsen, Finanztermin- und Devisenbörsen seit 1945.

128,- DM

Poor's Manual of Railroads

Echte Antiquitäten und Raritäten! Es handelt sich um englischsprachige Nachschlagewerke, die alle bestehenden US-Eisenbahngesellschaften beinhalten unter den Rubriken Geschichte, Kapitalentwicklung, Eigentumsverhältnisse, Beteiligungen, Bilanzen usw. Die Buchreihe ist unterteilt in einzelne Jahrgänge. Viele, interessante zeitgenössische Werbeanzeigen. Sonst eigentlich nur noch auf Auktionen erhältlich.

1874/75	820 Seiten	850,- DM
1877/78	960 Seiten	850,- DM
1879	1030 Seiten	850,- DM
1880	1077 Seiten	850,- DM
1881	906 Seiten	850,- DM
1883	1055 Seiten	850,- DM
1885	1009 Seiten	750,- DM
1890	1372 Seiten	750,- DM
1897	1384 Seiten	650,- DM

Das Erscheinungsbild dieser seltenen Antiquitäten ist dem Alter entsprechend gut. Evt. notwendige Restaurationen nehmen wir auf unsere Kosten vor.

Heinz Fengler - Geschichte der deutschen Notenbanken vor Einführung der Mark-Währung

Gebunden, 163 Seiten, Format ca. A4 * Der erste Teil beinhaltet allgemein geschichtliche Daten zur Wirtschaft und Geldproblematik (Die deutsche Wirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jhd., Die Währungsverhältnisse in den deutschen Ländern, Vorstellungen vom Geld - Banknoten als neue Geldform, Die Gründung von Notenbanken der deutschen Länder im Überblick). Der 2. Teil stellt nach Regionen geordnet (Preußen, Sachsen, Württemberg, Süddtschl., Mitteldtschl., und Norddtschl.) die einzelnen Notenbanken und Kassenvereine, sowie deren Geldemissionen im Detail vor. Mit vielen Abbildungen von Geldscheinen und Bankgebäuden. Der Anhang führt diverse Tabellen und Verzeichnisse auf.

68,- DM

NEU !! Stadt Haus Wohnung

Wohnungsbau der 90er Jahre in Berlin
Hrsg. von der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen

411 Seiten, Format ca. A4 * Interessant für HWP-Sammler von Terraingesellschaften, Berliner und direkt Betroffene. Der Katalog ist Teil der Wohnungsbauausstellung (17.5. bis 7.7.95) Unter den Linden und Behrensstr. Das umfangreiche Werk unternimmt den Versuch, Bilanz zu ziehen:

Bilanz der Legislaturperiode des Berliner Senats, der sich in seinem Regierungsprogramm das ehrgeizige Ziel gestellt hatte, 80.000 öffentlich geförderte Wohnungen auf den Weg zu bringen.

- Qualitative Bilanz über die Qualität der Leistungen im Wohnungs- und Städtebau des ersten freigewählten Gesamtberliner Senats nach der Teilung Berlins 1948.

- Beleuchtung der Gesamtproblematik unter folgenden Kapiteln:

Wohnungsbau für die Großstadt / 100 Jahre Stadterweiterung / Berlin und seine ersten Bauherren / Für eine nachhaltige Stadt / Die Berliner Wohnungsbaupolitik nach der Wende / Wohnungsbau in der Stadtplanung - Geschichte und Verfahren / Ökonomie und Finanzierung des Wohnungsbaus, sowie Aufgabe und Maßnahmen / Der private Investor als Stadtbaumeister / Großprojekte / Plattensiedlungen / Wohnen in der City uvm.

Mit vielen Fotos (z.T. farbig), Plan- und Entwurfszeichnungen, große separate Farbkarte Berlins mit Objektmarkierungen.

78,- DM

Angebot des Monats

Sie sparen bares Geld!

1 Disney Dollar, Zahlungsmittel in Disney Land, farbig.

Best.-Nr. 96202 8.90DM



Kombi-Angebot: **1 Disney \$** mit Aktie der **Euro-Disney**

Best.Nr. 96202/01 29,-

Kombi-Angebot: **1 Disney-\$** mit Aktien der **Euro-Disney** und **Walt Disney**

Comp.
Best.-Nr. 96202/02 245,- DM

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D - 38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 0531/2 81 84 - 0 * Fax 0531/2 81 84 - 44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder auf der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte!

Dr. Armin Schmitz **Wilhelm Kathe AG**

Aufgrund ihrer künstlerischen Gestaltung erfreuen sich vor allem Wertpapiere aus Spanien, Frankreich und Belgien bei den Sammlern großer Beliebtheit. Aber auch unter den zumeist nüchtern wirkenden „Altpapieren“ aus Deutschland gibt es Aktien und Anleihen, die wegen ihrer Dekorativität sehr gefragt sind. Bekannt ist den meisten Lesern sicherlich die Aktie der Wilhelm Kathe AG aus dem Jahr 1922, die in einem leuchtenden Rot gehalten und mit einem stilisierten Torbogen versehen ist. Sie finden eine farbige Abbildung auf dem Titelbild dieses Heftes.

Bislang war allerdings noch nicht viel über das Unternehmen bekannt, das zwar 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, allerdings schon sehr viel früher, nämlich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet worden war.

Lehre in der „Drogenhandlung“

Aber lassen Sie uns zur Person des Gründers Wilhelm Kathe zurückgehen, der am 28. März 1840 als jüngster Sohn des Satt-

lers und Wagenmeisters Ludwig Kathe geboren und nach dessen Namen das Unternehmen benannt wurde. Dem Vater gehörte eine weit über die Grenzen von Halle hinaus bekannte Unternehmung, die Firma „Ludwig Kathe & Sohn“, in der Kutschen und Karosserien hergestellt wurden. Anstatt den fünfzehnjährigen Sohn nach Abschluß der Schule in seinem Unternehmen arbeiten zu lassen, schickte der Vater Wilhelm in eine Drogengroßhandlung in Magdeburg in die Lehre. An dieser Stelle ist sicherlich der Hinweis wichtig, daß in dieser Zeit Drogen Rohstoffe tierischen oder pflanzlichen Ursprungs waren und für die Herstellung von Arzneimitteln verwendet wurden. Sie hatten noch nicht die heutige (unglückliche) Bedeutung als Rauschmittel.

Beruflicher Aufstieg

Nach seinem Lehrabschluß fand Wilhelm Kathe bei der Firma „Rumb und Lehnert“ in Hannover seine erste Anstellung. Nach kurzer Zeit ging er zu „Gehe & Comp.“, einem noch heute weltbekanntem Unternehmen, das damals schon eine führende Stellung im Arzneimittel-Groß-

handel einnahm. Wilhelm Kathe stieg wegen seiner überdurchschnittlichen Fähigkeiten innerhalb des Unternehmens sehr schnell auf, und wurde 1870 zum Prokuristen der Firma „Gehe & Comp“ ernannt. Seit seiner Heirat ein Jahr zuvor mit der Tochter eines ostpreußischen Rittergutsbesitzers, Helene Reiche, spielte er allerdings mit dem Gedanken, wieder in seine Heimatstadt zurückzukehren und sich selbstständig zu machen. Die Stadt Halle hatte zu dieser Zeit durch die Salzgewinnung und durch große Unternehmen des Maschinen- und Apparatebaues einen guten Ruf als Handels- und Industriestadt in Deutschland. Der Fluß Saale und günstige Eisenbahnverbindungen bildeten für die ortsansässigen Unternehmen ideale verkehrstechnische Voraussetzungen, um die Rohstoffe zu beziehen und die fertigen Produkte in alle Teile Deutschlands und die angrenzenden Länder zu verschicken.

Gründung der Firma Wilhelm Kathe

All diese Gründe müssen Wilhelm Kathe dazu bewogen haben, 1871 die Drogenhandlung „Heinrich Robert Pilz“ in der Großen Märkerstraße 8, die bereits seit 1853 bestand, für einen Betrag von 14000 Thalern zusammen mit dem Wohnhaus zu kaufen. Nicht einmal drei Monate später eröffnete er eine neue Firma unter dem eigenen Namen. Wilhelm Kathe plante, ebenso wie der Vorbesitzer einen Handel mit Arzneien, Farben, Lacken und technischen Chemikalien aufzuziehen. Wilhelm Kathe ging in den darauffolgenden Jahren in seiner Tätigkeit vollkommen auf und konzentrierte sich fast vollkommen auf sein Geschäft, was zur Folge hatte, daß er den gesellschaftlichen Kontakt zu den Bürgern der Stadt verlor. So muß sich Kathe in den Jahren zu einem richtigen Original entwickelt haben. Wenn er beispielsweise zur Jagd eingeladen wurde, lehnte er dankend mit den Worten ab, daß er auch auf die Jagd



Das Geschäft von Wilhelm Kathe in der Große Märkerstraße 7 im Jahre 1910.

ginge, allerdings auf die Jagd nach seinen Kunden. Am Anfang bestand das Unternehmen aus einem einfachen Ladengeschäft, in dem er noch selbst seine Kunden bediente. Kathe hatte eine glückliche Hand; denn seine Umsätze wuchsen kontinuierlich, so daß er ab 1876 zusätzlich einen Angestellten und einen Lehrling einstellte. Die Produktion nahm im Laufe der Zeit einen so großen Umfang an, daß die zunächst bezogenen Räume bald nicht mehr ausreichten und das Geschäft erweitert werden mußte.

Geschäftserweiterung

Kathe erwarb 1886 ein Nachbarhaus in der Großen Märkerstraße, welches zunächst als Wohnhaus für die Lehrlinge und die jungen



Helene Kathe.

Gehilfen diente. In diesen Jahren beschränkte er sich zunächst nur auf den Handel mit Drogen und nicht auf deren Herstellung und Bearbeitung. Eine Reihe später bekannt gewordener Männer der Arzneimittel- und der chemischen Industrie verbrachten in dieser Zeit ihre Lehrjahre im Unternehmen von Wilhelm Kathe. Hier ist beispielsweise der Name Pohl, später Direktor der J.M. Andreae, Frankfurt am Main, zu nennen. Der wirtschaftliche Aufschwung mit steigenden Umsatz- und Angestelltenzahlen machte weitere räumliche Vergrößerungen des Geschäftes notwendig. Im Rahmen dieser Expansion baute W. Kathe 1890 sein Handelsgeschäft zu einem Fabrikunternehmen aus, in dem er dann auch

Kräuter und Drogen zu Arzneien verarbeitete.

Das Unternehmen wächst

Kathe ließ die Hinterhofgebäude niederreißen und errichtete stattdessen geräumige Produktionshallen. In den Grundstein ließ er eine Tafel mit folgender Inschrift befestigen: „Laß die Neider neiden, laß die Gaffer gaffen, was uns Gott gibt, müssen Sie uns doch lassen.“ Zusätzlich errichtete der Firmengründer in einer der Fabrikationshallen eine Trockenkammer, in der eingeführte Pflanzen und Kräuter für die Herstellung von Arzneien vorbereitet wurden. Weiterhin wurden verschiedene Maschinen angeschafft, die für die Herstellung von Arzneien und Chemikalien notwendig waren.

Die Söhne Fritz und Heinrich

1897 nahm W. Kathe auch seine sechzehn- und siebzehnjährigen Söhne Fritz und Heinrich als Prokuristen in die Firma auf, während sich zwei weitere Söhne andere Berufe suchten. Fritz und Heinrich erwiesen sich wegen ihrer fundierten Ausbildung als Glückgriff für die Firma, da sie die Geschäftsbeziehungen zum In- und Ausland erweitern konnten. Ein weiterer Grund für die Verbesserung der Produktivität und die damit einhergehende Gewinnsteigerung war die Umstellung des Betriebes von Dampfmaschinen auf elektrisch betriebene Maschinen.

Aufgabenteilung

Zwei Wochen vor seinem Tod im Jahre 1909 übergab Wilhelm Kathe schließlich das Geschäft seinen beiden Söhnen, die nun darangingen, die umfangreichen Aufgaben des gewachsenen Unternehmens unter sich aufzuteilen. Fritz Kathe konzentrierte sich auf das Inlandsgeschäft und den Einkauf, Heinrich übernahm das Exportgeschäft, das in den darauffolgenden Jahren einen immer größer werdenden Umfang einnahm. Das Unternehmen hatte allerdings auch Schicksalsschläge zu verkraften. So verstarb Hein-

rich Kathe bereits zwei Jahre später viel zu jung, so daß Fritz Kathe seit 1911 die alleinige Leitung des Unternehmens übernehmen mußte. Eine seiner ersten Handlungen war die Schließung des Ladengeschäftes und den Zeiterfordernissen entsprechend das Einrichten eines Lagers für Spezialitäten und Patentpräparaten. Sehr viel Glück hatte die Firma in den Jahren 1911 und 1912, als sie neben den laufenden Aufträgen des In- und Auslandes vom Reichskolonialamt beauftragt wurde, sämtliche Arzneimittel für die der Regierung unterstehenden Apotheken in den Kolonialgebieten zu liefern. Die Waren gingen nicht nur nach Afrika und Australien, sondern auch nach Asien.

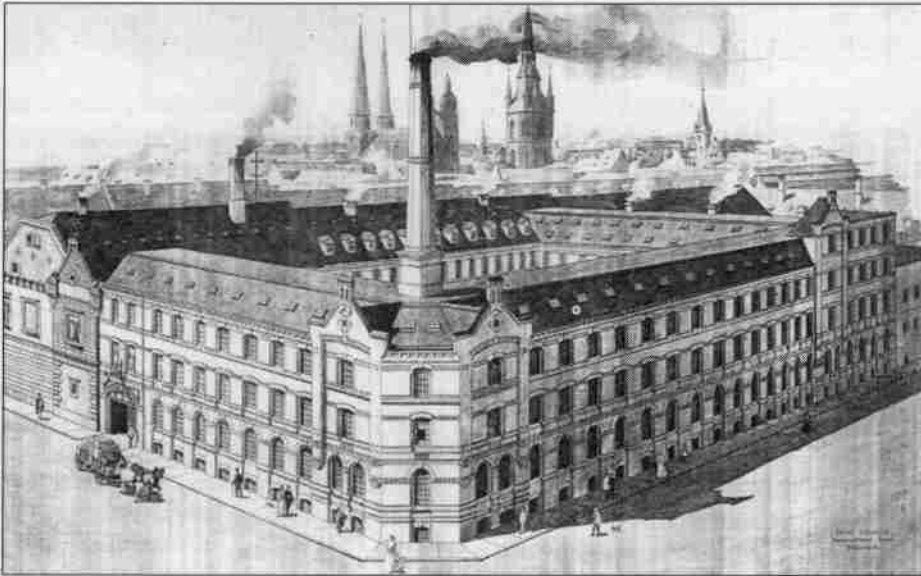
Belastungen im Ersten Weltkrieg

Der Beginn des I. Weltkrieges unterbrach den wirtschaftlichen Aufschwung des Unternehmens. Die Firma erlebte nicht nur einen großen Aderlaß, als eine Vielzahl der hochqualifizierten männlichen



Wilhelm Kathe.

Arbeiter in den Krieg zogen, sondern konnte durch den Mangel an Rohstoffen nicht in ausreichendem Maße produzieren. Fehlende Konsumenten sorgten folglich auch für deutliche Umsatzeinbußen. Der unerwartete Tod von Fritz Kathe im Mai 1916 bedeutete für die Firma zunächst ein großes Problem; denn Fritz Kathe hatte noch keine erwachsenen Söhne, die das Familienunterneh-



Gesamtansicht der Wilhelm Kathe AG in Halle (ohne Jahresangabe).

men hätten weiterführen können. So ging die Firma auf seine Witwe Hedwig und seine noch nicht mündigen Kinder über. Hedwig Kathe führte dann das Unternehmen mit den Kindern in einer Art Erbgemeinschaft weiter und zog zusätzlich ihren jüngeren Bruder Hans Vollmer, der bis zu dieser Zeit bei der Marine diente, hinzu. Er hatte zwischen 1900 und 1903 auch in der Firma Wilhelm Kathe gelernt und war anschließend noch etwa zwei Jahre als Gehilfe im Unternehmen geblieben. Sein besonderes Interesse gehörte den Arzneien und den Kräutern.

Erneuter Aufschwung

Im Juni 1918 heiratete Hedwig Kathe Walter Pausenwein aus Kaufbeuren, der sie bei ihrer Arbeit unterstützen sollte. In den Jahren 1916 bis 1918 erfreute sich das Unternehmen dann nach langer Flaute eines konjunkturellen Aufschwungs, so daß die Räume für die Arbeiter und die zu bewältigende Produktion erneut zu klein wurden. So mußte Hedwig Kathe ein weiteres Nachbargebäude in der Großen Märkerstraße Nr. 20 hinzukaufen, um die Materialverwaltung und die Arbeiterwohnungen dorthin zu verlegen. Die alten Häuser im Hinterhof ließ sie abreißen und neue Gebäude mit Trockenräumen errichten, in denen Kräuter gelagert so-

wie die Waren verpackt und versandfertig gemacht wurden. In Berlin errichtete man ein neues Auslieferungslager und zusätzlich wurden kleine Kontaktbüros in Bremen, Breslau, Halle, Kassel, Köln und Stuttgart eröffnet. Insgesamt deckten zwölf Vertreter das gesamte Gebiet Deutschlands ab. Nach Beendigung des 1. Weltkrieges bemühten sich die Abgesandten der Firma, die Kontakte in anderen Ländern, die natürlich während des Krieges unterbrochen waren, wiederaufzunehmen. So gelang es, die Handelsbeziehungen mit England, Belgien, Italien und der Tschechoslowakei wieder zu beleben. Die wirtschaftliche Stellung der Firma in dieser Zeit läßt sich auch an der Größe der Belegschaft ablesen. So wurde der erste Arbeiter 1876 eingestellt. 1921 waren bereits 36 Arbeiter und 60 Arbeiterinnen in den Produktionsräumen in Halle tätig.

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

Nach intensiven Diskussionen in der Firmenleitung über die weitere Expansion und über die hierzu notwendigen finanziellen Mittel wurde das Unternehmen schließlich am 2. 12. 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Es wurden am 11. 12. 1922 11000 Stammaktien mit einem Nennwert von 1000 Mark emittiert, die

dann im Mai 1923 an der Börse eingeführt wurden.

Weitere Expansion

Einen Teil der eingenommenen Mittel verwendete die Unternehmensführung 1922 zum Kauf der ebenfalls in Halle ansässigen „Th. Franz & Co.“, die Nahrungsmittel, Essenzen sowie pharmakologische und kosmetische Präparate herstellte und damit die Produktionspalette der W. Kathe AG ideal ergänzte. Nachdem die „Th. Franz“ zunächst in eine GmbH umgewandelt worden war, wurde sie zu einem Preis von 200 000 Mark übernommen. Teile der Produktion der W. Kathe AG wurden anschließend in die Geschäftsräume der Th. Franz & Co. verlegt. (Ausbau der Produktion galenischer Produkte). Im Juni 1923 beschloß der Aufsichtsrat, durch den Erwerb neuer Beteiligungen weiter zu expandieren. Zunächst beteiligte sich Kathe an der Gründung der „Chemische Fabrik Passendorf A.G.“ und im November 1923 dann an der „Chemosan Aktiengesellschaft“, einer chemischen Fabrik und Drogenhandlung, die in Wien beheimatet war. Die letzte Beteiligung erfolgte bei der Aktiengesellschaft „Huth- und Richter“, einer chemischen Fabrik in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Wörlitz. Zur Finanzierung dieser Engagements wurde das Kapital um 30 Mio Mark durch die Ausgabe von 30 000 Aktien à 1000 Mark erhöht. Eine Aktie aus dieser Kapitalerhöhung ist auf der Titelseite abgebildet.

Der Konkurs

Offenbar hatte sich die Gesellschaft bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage verkalkuliert; denn bereits zwei Jahre später geriet das Unternehmen in finanzielle Schwierigkeiten. Am 10. 9. 1925 wurde die Auflösung und Liquidation beschlossen und am 28. 12. 1925 das Konkursverfahren eröffnet. Mit der Übernahme der Fabrikationsgebäude und aller Produktionsmaschinen durch ein holländisches Unternehmen endet die Geschichte des traditionsreichen hallensischen Familienunternehmens.

Fortsetzung von Seite 15

Raab-Verlag an der Leipziger Automobilausstellung

Nach einer Rekordbauzeit von nur drei Jahren wurde die mit einem Kostenaufwand von 1,6 Mrd DM erstellte Leipziger Messe mit einer Internationalen Automobilausstellung eröffnet. Der Raab-Verlag nahm mit seinem Ausstellungsprogramm zum Thema „Auto“, speziell mit Historischen Wertpapieren aus der Automobilbranche, teil.

Wie uns Werner Kürle vom Raab-Verlag mitteilte, war die Messe mit einer viertel Million Besuchern überaus gut besucht. Kürle wörtlich: „Ein solches Gedränge habe ich auf einer Messe noch nie gesehen.“

Gerade die Besucher aus den neuen Bundesländern waren fasziniert von der Thematik und hatten viele Fragen; manch einer erinnerte sich an fast vergessene Dokumente zu Hause und fragte jetzt nach dem möglichen Wert.

Der eingeschlagene Weg, durch Teilnahme an Veranstaltungen mit möglichst viel Publikum das Sammelgebiet Historische Wertpapiere bekannter zu machen, soll konsequent weiter beschritten werden.

Reuters-Meldung zum Sammelgebiet HWP

Die britische Nachrichtenagentur Reuters hat Anfang Mai 1996 ein

Feature verbreitet, daß sich mit der Entwicklung unseres Sammelgebietes vornehmlich aus englischer Sicht beschäftigt. So wird zum Beispiel Keith Hollender zitiert, der in der Londoner City einen „scripophily shop“ betreibt. Auch auf die Smythe-Auktion im Januar 1996 im amerikanischen Strasburg wird hingewiesen. Aus Deutschland wird der Berliner Händler Stefan Adam genannt. Der Artikel schließt ab mit zwei widersprüchlichen Aussagen:

„Die Preise steigen auch nicht allzu stark, weil ständig neue Aktienbündel zum Vorschein kommen“, schätzt der Experte Lesley Tripp aus London. Stefan Adam aus Berlin sieht das anders: „Natürlich steigen die Preise, weil ja auch die Zahl der Sammler ständig zunimmt. Nach Aktien wird es bald genauso eine Jagd geben wie nach seltenen Gemälden.“

Unseres Wissens ist dieser Beitrag (als Autorin wird „Melanie Goodfellow“ angegeben) gekürzt im Handelsblatt abgedruckt worden.

Neues aus der Auktionsszene

Guy Cifré hat seine für den 1. Juni 1996 geplante Auktion in Paris kurzfristig ausfallen lassen, da er den Markt gegenwärtig für zu schwach hält. Wie er uns mitteilte, plant er den Verkauf per Mail Bid. Die Handelsgesellschaft in Wien

AGENTUR
FÜR
ANTIKE
EFFECTEN



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEBILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL/ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)

- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

hat ihren Herbsttermin auf den 9. November 1996 gelegt. Am selben Tag findet zwar auch die Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen statt, doch dürften sich diese beiden Veranstaltungen gegenseitig nicht im Wege stehen. Erik Boone hat mitgeteilt, daß seine nächste Auktion am 23. November 1996 in Antwerpen stattfinden wird. Damit sind für November fünf Termine gemeldet; denn am 16. ist die FHW-Auktion in München und am 30. die Tschöpe-Auktion in Düsseldorf.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996

(Änderungen möglich)

- 25. 05. 96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
- 01. 06. 96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 08. 06. 96 HP-Verlag AG, Bern
- 28. 09. 96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 05. 10. 96 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 12. 10. 96 Weywoda, Wien
- 09. 11. 96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 09. 11. 96 Handelsgesellschaft, Wien
- 16. 11. 96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 23. 11. 96 Erik Boone, Antwerpen
- 30. 11. 96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf



Stand des Raab-Verlages an der Leipziger Automobilausstellung.

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Suche Berging Goud- en Zilverlading 'LUTINE', Aktien Renversaal, Angebote bitte an Kees Monen. Parelgras 144, NL-3206 Spijkenisse, Neue Tel.-Nr. 0031 181 63 06 62, neue Fax-Nr. 0031 181 64 35 97.

Bitte Kontakt mit „Galakt“ für alte rumänische Aktien. Galakt, Casuta Postala 58-34, RO-77350 Bukarest, Romania.

OS MG 3800er 189; Didier 95 50er 15; Marutsai Food 95 50er 15; Sekisu Jushi 100 St. 4er 100. Wittig, Grazer Platz, D-12157 Berlin, Fax (030) 18 55 67 88.

Verkaufe 25 verschiedene russische Eisenbahn-Obligationen 250 DM. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Tel. (0031) 555 21 59 70, Fax 555 21 23 94.

Anteil 'LUTINE' für 395 DM zu verkaufen. Suche Geisweider Eisenwerke, Hasbrauerei, Siegthalbrauerei, Eiserner Hütte, Hainer Hütte aus dem Kreis Siegen; Tel. (02732) 2 72 82.

Sammler sucht Historische Wertpapiere und alte Firmenrechnungen aus dem Harzraum, auch Tausch möglich. Tel. (05521) 13 63.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Freiberg/Sachsen: Aktien zu kaufen gesucht, auch zum Zwecke der Dokumentation, Kopien gegen Kostenersatz erbeten. Hans Friebe, Tschalkowskistr. 61, D-09599 Freiberg, Tel. (03731) 76 83 38.

Railway- and City-Bonds of Russia. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Orenstein & Koppel gesucht. Angebote an Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

HWP und gültige Nebenwerte aus Köln gesucht, Chroniken Kölner Firmen und Kuxe aus NRW. J. Krämer, Lerchenweg 49, D-50829 Köln, Tel. (0221) 620 17 60.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche AG der Czellechowitzer Zuckerfabrik in Brünn, 200 Gulden, 1889. Angebote bitte an K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Interessenten für einen Tauschbasar beim nächsten Hamburger Sammlertreffen bitte melden bei Michael Weingarten, Anna-Seghers-Str. 17, D-25524 Itzehoe, Tel. (04821) 8 68 58.

Suche Aktien und Literatur zum Thema **Öl/Petroleum** (Förderung, Raffinerien, Transport, Vertrieb) aus aller Welt. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel./Fax (06106) 57 59.

AKTIEN-RESTPOSTEN

Durch Ankauf eines kompl. Händler-Bestandes von über 80.000 Aktien können wir Ihnen zu unglaublich günstigen Preisen folgende Pakete anbieten:

Paket 1

10 versch. US-Aktien in hervorragender Qualität mit vielen interessanten Abbildungen

unglaubliche **19,90**

Paket 2

25 versch. US-Aktien in bester Qualität mit vielen interessanten Abb. u. teilweise seltenen Stücken

kompl. unfaßbare **79,90**

Paket 3

über 100 versch. US-Aktien mit Eisenbahnaktien, Spitzenpapieren, beste Qualität, völlig undurchsucht nach Autographen, dazu noch ein Wertpapieralbum mit 30 Blättern - Ideal auch für Wiederverkäufer -

Alles kompl. unfaßbare **299,00**

Versand per Vorransrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611- 69 25 309

Verkaufe Kukschein „Gewerkschaft Arminius II“, Frankfurt/Main 26. 10. 1929. G. Schwedler, Marbacherweg 12, 89521 Heidenheim.

Suche HWP aus Kassel und Umgebung. Gern auch Kontakt mit Sammlern aus dem Raum Kassel. Thomas Herbst, Am Kalkofen 37, D-65835 Liederbach/Ts.

Suche Dt. Straußenzucht-Gesellschaft mbH und Moeob Diamant-Gesellschaft mbH und Information über diese. M. Thiele, Märkische Heide 104, D-14532 Kleinmachnow.

Aktienbrauerei Merzig vom 4. 5. 1888 Nr. 242 zu 1000 DM, Casino Municipal Nice von 1881 Nr. 3149 für 450 DM zu verkaufen. Tel. (06821) 2 26 36, Fax 1 43 39.

Suche HWP von deutschen Eisen- und Straßenbahnen. Jürgen Baral, Schwinningstr. 80, D-52076 Aachen, Tel. (02408) 69 73.

Suche Kux-Schein Gewerkschaft Gottes Segen Lugau / SV Gewerkschaft Deutschland Oelsnitz i.E., Jürgen Schulze, Chemnitzer Str. 62, D-09385 Lugau.

Verkaufe Wertpapiere aus Rumänien, Österreich und Deutschland. Suche Kontakt zu anderen Sammlern. Bitte Brief an P.O. Box 15-160, Bucharest 6, 76250-Cotrocenistr. 12, Romania.

Verkaufe Kilo Moto; Barcelona Traction, Light & Power; Eau de Vienne u.a., Posten oder einzeln. F.J. Lhomme, Tel./Fax (02451) 4 66 28.

Suche/tausche: Rumänische Wertpapiere incl. Siebenbürgen. Angebote möglichst mit Kopien an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 9 39 04.

Deutsche Bank 1987, Satz 1er, 8er und 180er Optionsschein zusammen 100 DM; suche Tauschpartner für OS und deutsche Aktien. J. Schellheimer, Merianstr. 39, D-60316 Frankfurt, Tel. (069) 44 15 78.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Kaufe deutsche Kolonialwerte und HWP mit Nr. 001 - Verkäufe Dekorwerte, Liste anfordern. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 7 50 24.

Herzogtum Nassau: Die neuen politischen Zehn Gebote der Nassauer vom 5. März 1848, 23 Seiten, sowie Lerner „Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nassauer Raumes 1816-1964“, zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

Ludwig Wessel A.G. für Porzellan- und Steinzeugfabrikation, Bonn: Suche HWP und Geschäftspapiere. Angebote bitte an W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

4 1/2% Gasgesellschaft Klagenfurt, Partial-Schuldschein über 500 Mark, Augsburg 1887. Falls Sie dieses Papier haben, schreiben Sie mir: Axel Sima, Sechshauserstr. 55-57/21, A-1150 Wien.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Coutinho Caro & Co. AG, Erba AG, Fritz Werner & Niles, Gebr. März. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

China-HWP abzugeben. Suche deutsche Kolonialwerte. B. Klöfkorn, Weiersweg 7, D-41065 Mönchengladbach.

Suche Rechnungen, Reklame-Marken, sonstige Werbung und HWP der deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. Ludwig Wattenдорff, Pröbstingstr. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Bonner Bürgerverein, Aktien Lit. G gesucht sowie Schuldverschreibungen der Stadt Bonn (Ausgaben 1-10, 14-15). Werner Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**finden Sie
die führenden Firmen bei Auktionen und
Spezial-Antiquariaten.**

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

Club-Auktion am 8. Juni 1996

Erster Deutscher Historic-Actien-Club (EDHAC)

Der Informationsbrief vom Mai 1996 umfaßt nur vier Seiten. Prof. Dr. Wanner lädt zur 25. EDHAC-Auktion ein; der Auktionskatalog lag bei.

Für Samstag, dem 8. Juni 1996, ist folgendes Programm in Kürnbach vorgesehen:

10.00 Uhr ordentliche Mitgliederversammlung im Museum

11.00 Uhr Besichtigung der Auktionslose

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr Auktion im Museum, anschließend Tauschmöglichkeiten

18.00 Uhr Gemütliches Beisammensein (open end).

Die Auktion wird mit 182 Losen durchgeführt. Der auf dem Titelbild des Kataloges abgebildete Pfandbrief des Danziger Hypotheken-Vereins aus dem Jahre

1890 (erstmalig angeboten) wird beispielsweise mit 420 DM ausgerufen. (Anschrift: EDHAC, Weingartnerstr. 26, D-76229 Karlsruhe)

International Bond and Share Society

In der zweiten Ausgabe des Journals im Jahre 1996 wird zunächst auf die Jahreshauptversammlung hingewiesen, die am 2. Juli 1996 im Ski Club of Great Britain, 118 Eaton Square, London SW1, nachmittags um 18.45 Uhr, stattfinden wird. Nach Berichten über Treffen in der Gesellschaft folgen Neuigkeiten zum Thema Wertpapiere; u.a. werden Titel aus kleinen, unbekanntem Ländern wie Kerguelen (im Indischen Ozean



Aktie von 1848 der Eisenbahn von Barcelona nach Mataró (Abb. aus dem IBSS-Journal).

gelegenen), Andorra und von der Insel St. Helena (mit der relativ bekannten Aktie der „Saint Helena Whale Fishery Company“ aus dem Jahre 1837) vorgestellt. Dann wird vor den Fälschungen der „Montana Phonograph Company“ mit der nachgemachten Edison-Unterschrift gewarnt. Dieses Papier, das schon seit einigen Jahren auf deutschen Flohmärkten herumgeistert, hat jetzt offenbar den Weg nach England gefunden. Interessant ist, daß von der ersten Emission der Stadtanleihen aus Kharkov ein specimen gefunden wurde (bisher gab es nur die dritte Emission). Ebenso interessant ist die Abbildung einer Aktie von 1848 der spanischen Eisenbahnlinie von Barcelona nach Mataró (leider nur nach einer schlechten Kopie). Es handelt sich um eine Aktie der ältesten kommerziellen spanischen Eisenbahngesellschaft.

Es folgen ausgewählte Auktionsberichte aus Strassburg, London, Basel, Frankfurt und Antwerpen. Der finanzgeschichtliche Teil enthält Beiträge über die italienischen „Monte-Anleihen“, über die Finanzierung des Roten Kreuzes und über Aktiengesellschaften in der Sowjetunion (von Erik Meyer). Schließlich werden noch Bücher für Wertpapiersammler empfohlen. (Anschrift für Mitglieder: Peter Boag, 1 Crown Terrace, London NW2 1EY)

25. EDHAC-AUKTION KÜRNBACH

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09 / 9 80 85-0 · Fax 02 09 / 9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**GENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



ALBANY PETROLEUM & COAL COMPANY

Unter den großen Spekulationen ist der Erdöl-Boom zwar weniger gut bekannt als z. B. der Gold-Rush nach Kalifornien; jedoch spürt man auch heute noch den Einfluß von Edwin Drakes erster Ölquelle (1859), von Schmier-, Beleuchtungs- und Heizmitteln bis zu Benzin und zur Petrochemie. Der amerikanische Bürgerkrieg konnte den unersättlichen Appetit des maschinenbetriebenen 19. Jahrhunderts auf Öl nur beschränkt dämpfen, und die Erdöl-Gebiete in den Bundesstaaten Pennsylvania, West Virginia und New York wurden zu einer Reihe von kleinen Boom-Towns, wo winzige Grundstücke um zehntausende – manchmal um hunderttausende Dollar – den Besitzer wechselten.

Das hier abgebildete Zertifikat der Albany Petroleum & Coal Company stellt ein gutes Beispiel für die Ölkarten dieser Epoche dar: die Hauptvignette ist eine realistische Darstellung der damaligen Förderung, der Lagerung und des Transports von Erdöl. (Rohöl wurde oft in großen Holztonnen gelagert, dann in Holzfässern, bis es per Boot – später per Bahn – zur Raffinerie gebracht werden konnte.) Ein dekoratives Papier aus der Frühzeit einer heute noch unentbehrlichen Industriebranche, unentwertet und sehr gut erhalten.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Etablissements Rolland & Em. Pilain S.A.

Aus Frankreich, einem Land mit großer Autotradition, kommen immer wieder alte Wertpapiere, die der Sammler gar nicht sofort als Autotitel einstufen kann.

Die abgebildete Aktie der „Ets. Rolland & Em. Pilain“ aus dem Jahre 1911 zeigt zwar vor den Fabriken schon Autos, doch es sind noch mehr Pferdefuhrwerke abgebildet.

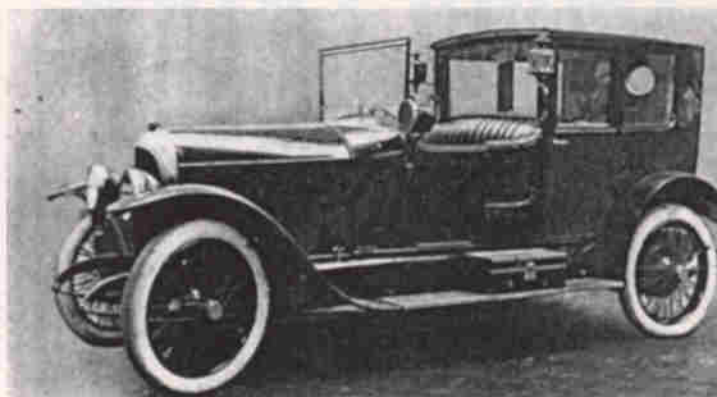
Die Gesellschaft mit Sitz in Tours existierte von 1906 bis 1931. Ihre geschäftlich beste Zeit hatte sie nach dem ersten Weltkrieg. Begonnen wurde mit einem Vierzylinder-Modell, das einen Motor besaß, der aus einem Block gefertigt war. Kleinere 2,2-Liter-Wagen standen 1909 zur Verfügung und 1910 konnte ein 1,5-Liter-PKW ausgeliefert werden.

Für den großen Preis von Frank-

reich im Jahre 1911, dem Jahr als die im Sammlermarkt bekannten

Aktien ausgegeben wurden, baute man ein großes Auto. Es folgten weitere sportliche und große Modelle.

Nach dem Krieg war die Gesellschaft mit einem 2,2-Liter-Modell 14/16 erfolgreich, das unverändert bis 1926 angeboten wurde. Ein anderes 2-Liter-Auto kostete damals 95000 FF. Gegen Ende der zwanziger Jahre folgte man dem damaligen Trend und produzierte große, luxuriöse Wagen mit 3- und 4-Liter-Motoren der amerikanischen Marke Continen-



Rolland-Pilain 18CV „coupé de ville“ aus dem Jahre 1921.

tal. Nachdem man 1930 im Pariser Autosalon noch ausgestellt hatte, kam bald darauf das Ende für die Gesellschaft. Emile Pilain versuchte anschließend in Levallois-Perret an der Seine nochmals mit einem eigenen Werk, in dem kleinere Autos hergestellt wurden, Fuß zu fassen, scheiterte aber 1935.



Gründeraktie von 1911 mit Rolland-Unterschrift; Auflage 11500 Exemplare. Die Aktie kann zu Preisen von unter 200 DM erworben werden.

MAI-KNÜLLER



Jugoslawien - Homolske Priwrdena Bank
 Aktie über 100 Silber-Dinar aus dem Jahr 1928.
 Druckvoll in leuchtenden Farben
 rot/blau/gelb/grün/schwarz lithographierte Bankaktie
 aus dem ehemaligen „Königreich der Serben, Kroaten
 und Slowenen“ (Königreich Jugoslawien ab 1929). Die
 „Entdeckung im Bereich „Volkskunststil auf
 „Papieren“, zum sehr günstigen Einführungspreis!
 Nur wenige Exemplare verfügbar, maximal 2 Stücke pro
 Bestellung möglich.

DM 98,- pro Aktie



Deutschland - I.G. Farbenindustrie
 Gründungs-Anteilschein über 100/200 und 1000
 M aus dem Jahr 1953. Noch gilliges, an der Börse
 offertes Wertpapier, erhitzt immer wieder die
 Gemüter der Freunde der Spekulation. In Sammler-
 kreisen sehr gesucht wegen der einmalig schönen
 grafischen Gestaltung: abgebildet sind die „Vier
 Helden der Chemie“ - Liebig, Wöhler, Kekule und
 Hofmann - deren Arbeiten die Organische Chemie
 mitbegründet haben. In Top-Erhaltung!

100er DM 9,- 200er DM 19,-
 1000er DM 89,-



USA - Daimler Benz
 Gültige Aktie aus dem Jahr 1993. Ausgesprochen
 graphisch gelungene Aktie des deutschen Flag-
 schiffunternehmens, „depository share“ für den
 US-Finanzmarkt. Meisterhafter Stahlstich mit
 Porträts von Gottlieb Daimler und Carl Friedrich
 Benz, den beiden Vätern des Automobils.

DM 175,-



DEUTSCHLAND - Bremer Vulkan AG
 Aktie über 50 DM aus dem Jahr 1986. Die 1893
 gegründete Gesellschaft gehörte lange Zeit zu den
 größten Werften im Unterweser-Gebiet. 1984 Fusion
 mit der Hapag-Lloyd Werft. 1996 nur noch ein
 Nomvaleur! Ein großes Stück
 Geschichte
 für kleines Geld:
 bei uns nur
DM 15,-
 pro Aktie!

Die
 ersten hundert Besteller
 erhalten als Schnell-
 besteller-Prämie kostenlos
 eine bekannte Deutsche Anleihe
 !!!



USA - The Walt Disney Company
 Gültige Aktie aus dem Jahr 1992. Farbenroh
 gestaltete Aktie, illustriert mit den bekanntesten
 Zeichentrickfiguren, gruppiert um deren
 Schöpfer, Walt Disney. Gesuchtes Stück,
 unschlagbar als Geschenkidee für Groß und
 Klein.

DM 195,-



USA - The Bank of America
 Sehr frühe und wunderschöne in Stahl gestochene Aktie
 der traditionsreichen Bank. Sie wurde 1812 gegründet.
 1928 übernahm einer der bedeutendsten Bankiers die
 Aktienmehrheit der Bank, Amadeo Peter Giannini (1870
 - 1949). Giannini benötigte die „Bank of America“ für eine
 Expansion im ganzen Land. Unter der „Bank of Amerika“
 wurden die meisten Banken Gianninis vereinigt (1930).
 Bereits 1955 galt die „Bank of America“ als größte Bank
 der Welt. 1965 hat sie eine Kreditkarte (Bancamericacard)
 eingeführt, mit der die Inhaber anstatt mit Bargeld in
 Geschäften oder Hotels zahlen konnten. Ende 1966 gab
 es 2 Millionen Karteninhaber. Stücke der 1850er Jahre.

DM 98,-

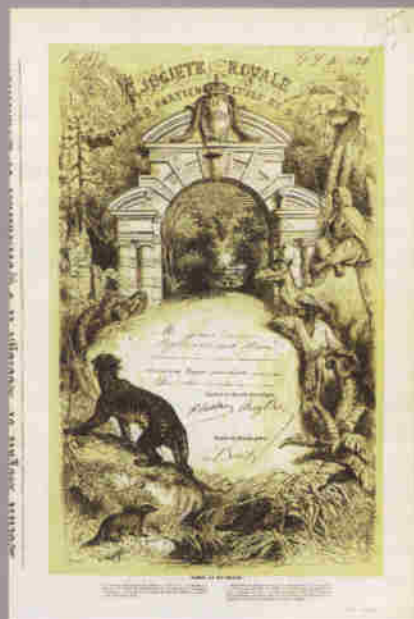


SUPPES 96-97
 Katalog für
 Historische Wert-
 papiere
 Deutschland

NEU: Fünfte Auflage
 NEU: ca. 14.000
 bewertet-Deutsche
 Aktien u. Anleihen
 NEU: klare Gliederung,
 reich bebildert
 NEU: fortlaufende
 Numerierung aller
 Wertpapiere erleichtert
 das Auffinden von
 Wertpapieren und
 Optionsscheinen
 NEU: Einführung in das
 Sammelgebiet. Auf

vielen Seiten erfährt der Leser Wichtiges und interessantes
 über das Sammeln Historischer
 Wertpapiere.

DM 49,-



Belgien - Soc. Royale de Zoologie
 Aktie des Zoos Brüssel aus dem Jahr 1851.
 Gegründet 1851 auf Veranlassung des belgischen
 Königs Leopold. Eine der schönsten Zoo-Aktien
 überhaupt, wunderschön illustrierte
 Farb lithographie. Fast alle bekannten Stücke
 sind bereits im Sammlermarkt plaziert! Großes
 Steigerungspotential!

DM 495,-



Versand per VorrAusrechnung zzgl. 6,-
 DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,-
 DM Versand

WWA Suppes
 Am Schloßpark 121
 65203 Wiesbaden
 Tel.: 0611/96 00 830
 FAX 0611/69 23 09

Aus Finnland kommt mehr als Holz und Papier

Im Rahmen seiner Artikelserie „Europa auf Aktien“ in der Anlegerzeitschrift „Das Wertpapier“ befaßt sich Jakob Schmitz mit den neu in die Gemeinschaft aufgenommenen Ländern. In Nr. 10/96 vom 2. Mai 1996 stellte er Finnland vor.

Finnland ist das Land der Wälder und Seen, weniger der Aktien und Anleihen. Wer alte finnische Wertpapiere sammelt, hat deshalb zuweilen das Gefühl, die Stecknadel im Heuhaufen zu suchen.

Finnland fand zu Europa wie Paavo Nurmi, sein größter Sportler zu Gold: auf der langen Strecke. Seit 1809 und mehr als ein Jahrhundert lang hielt der russische Bär das kleine Land fest in seinen Klauen: als Großfürstentum des Zaren. Erst 1917 entließ Lenin als Erster Mann der neugeschaffenen Sowjetunion Finnland in die staatliche Unabhängigkeit. 1995 vollzog Finnland, vom russischen Nachbarn argwöhnisch betrachtet, mit dem Beitritt zur EU die Hinwendung zu Europa.

Von allen Ländern Nordeuropas war Finnland das ausgeprägteste Agrarland. Aber schon im 18. Jahrhundert findet sich die Spur der ersten Aktiengesellschaft. Das älteste finnische Aktienzertifikat datiert nämlich vom 15. Juni 1762: die der Privilegierte Oähta Porcelain Fabrique, einer Porzellan- und Kachelfabrik in Herttoniemi in der Nähe von Helsinki. Das Unternehmen produzierte bis 1845. Relikte des Werkes können noch heute besichtigt werden. Moderne, industrielle Produktionsweisen drangen aber, wie auch in anderen Ländern, erst über die Baumwollindustrie ein. Finlayson in Tampere, 1828 gegründet, war Mitte des vorigen Jahrhunderts mit 1600 Beschäftigten der größte Fabrikbetrieb aller nordischen Länder. 1870 gab es in Finnland fünf Baumwollfabriken, in denen ein Drittel der Gesamtproduktion entstand. Sie waren die größten in Skandinavien.

Die eigentlichen Motoren der Industrialisierung in Finnland aber waren die Sägewerks- und die Papierindustrie. Diese Wirtschaftszweige hatten den Vorteil, auf der natürlichen Ressource des Landes, den

riesigen Wäldern, aufbauen zu können. Finnland ist einer der größten Papierlieferanten der Welt. 1880 entstand die erste Fabrik für Sulfatzellstoff. Zwischen 1871 und 1883 wurden 42 Aktiengesellschaften der Sägewerks- und Zellstoffindustrie neu gegründet. Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie erhöhten ihren Exportanteil ständig – 1910 bis 1914 gar auf über 70 Prozent. Um die Jahrhundertwende erlebte die finnische Industrie einen wahren Boom. Zwischen 1895 und 1900 stieg der Produktionswert um 80 Prozent.

Lange, so eine gängige Redensart, marschierten die Finnen „nur mit dem Holzbein auf dem Weltmarkt“. Holz und seine Veredelung, vor allem zu Zellstoff und Papierfertigprodukten, brachten dem bevölkerungsarmen, einseitig strukturierten und noch nicht voll industrialisierten Land bis 1970 Exportquoten von rund 60 Prozent.

Metallverarbeitung und Maschinenbau aber haben längst Anschluß an die industrielle Entwicklung gefunden. Finnland liefert heute großdimensionierte Papiermaschinen in die USA, nach Kanada und Schweden, es baute die größten diesel-elektrischen Eisbrecher der Welt für die frühere Sowjetunion und später die elegantesten Kreuzschiffe der Welt. Mit dem Finnjet stellte es 1977 die größte Auto-Passagierfähre der Welt mit Turbinenantrieb vor.

Über die Unternehmen Outokumpu (Kupfer) und Rautaruukki stießen die Finnen auch in die Metallurgie vor, über den staatlichen Rohölverarbeiter Neste, das größte finnische Unternehmen, in die Chemie und über Nokia in die Elektronik und die Telekommunikation. Finnische Unternehmen haben heute einen guten Ruf in der Kommunikationstechnik, bauen Autotelefone und Satellitenteile, außerdem auch Kernkraftwerke.

Mit den Transportwegen haperte es im Lande der Tundra jedoch von jeher. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bestand der weitaus größte Teil des gesamten finnischen Transportwesens aus dem Schiffsverkehr mit dem Ausland: Eine große Handelsflotte befuhr die Meere, der Landverkehr war unterentwickelt. Bis die Dampfschiffe aufkamen, hatte Finnland eine führende Stellung in der internatio-

nen Trampschiffahrt. Die Eisenbahn kam dafür erst spät ins Land: Die erste Dampfeisenbahn fuhr 1862 von Helsinki nach Hämeenlinna – 100 Kilometer weit. Von 1868 bis 1870 entstand die Eisenbahnlinie nach St. Petersburg. Neue Kanäle verknüpften viele der 62 000 Seen des Landes zu Systemen von Binnengewässern. Das Holz konnte über weite Strecken gefloßt und die forstwirtschaftliche Industrie günstiger mit ihrem Rohstoff beliefert werden.

Finnlands älteste Bank zur Förderung von Landwirtschaft, Industrie und Handel ist die Yhdys-Pankki Suomessa, die 1862 gegründet wurde. Viel später erst erhielt Suomi, so der Name in der Landessprache, seine erste Börse: Sie wurde 1912 in Helsinki gegründet. Ihr Start war nicht so vielversprechend wie ihre spätere Entwicklung: Am ersten Börsentag, dem 7. Oktober, wurden lediglich 30 Stück Union Bank of Finland zu umgerechnet je 258 Mark gehandelt.

Welche Werte seitdem an die Börse von Helsinki kamen und was aus ihnen wurde, darüber gibt, reich an Abbildungen von Aktien und Anleihen, das 1988 in Finnland erschienene Buch „Osakekirjat Kertovat. Aktiebrevens Berättar“ in finnischer, schwedischer und englischer Sprache Auskunft. Was bleibt, ist die Tatsache, daß alte finnische Wertpapiere Raritäten am Sammelmarkt und selbst in Auktionskatalogen nur mit der Lupe zu finden sind. Die Auflagen waren klein und zu viele sind dem Reißwolf zum Opfer gefallen. Diejenigen, die übrig geblieben sind, erinnern nicht nur an ihr früheres Börsenleben. Es findet sich unter ihnen manches gelungene Beispiel guter Gebrauchsgrafik. Das selten vorkommende Jugendstil-Design finnischer Wertpapiere beeindruckt durch konsequente Form sowie dezente Symbolik und Dekoration. Unter den Gestaltern finden sich international bekannte Namen wie der Illustrator und Landschaftsmaler Alexander Federly (Aktiebolaget „Granit“) und der Architekt Eliel Saarinen (United Paper Mills Ltd.).

Wen hoch droben im Norden zwischen Rentier und Elch das Frösteln überkommt – an finnischen Wertpapieren wird er sich als Sammler erwärmen können. *Jakob Schmitz*

Nr. 6 · Juni 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



AUKTIONSBERICHTE
AUS
GOSLAR
LUDWIGSHAFEN
BERN
DÜSSELDORF
WIESBADEN

TELEX
MIT VIELEN
NEUIGKEITEN

FIRMENGESCHICHTE:
GLÜCKSTÄDTER
HERINGSFISCHEREI AG
DER ZOO IN ROM

AUS DEN
SAMMELGEBIETEN:
BERNER GURTENBAHN
MIT NEUEN AKTIEN

AGENDA

KLEINANZEIGEN

LESERBRIEFE

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 220.-~~

sFr. 170.-

„Spezialpreis“

bis

31. Juli 1996 gültig!

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft AG

Gegenstand des Unternehmens welches im Dezember 1898 gegründet wurde, war der Betrieb bestehender Bahnen zu pachten, anzukaufen, zu betreiben und wieder zu verkaufen.

Die Gesellschaft unterhielt zehn Eisenbahnen mit ca. 230 km Betriebslänge. Davon befanden sich einige in Baden und Württemberg, Hannover und Braunschweig. Ein prachtvoll gestalteter Deutscher Eisenbahnwert!

000288/10 Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees Prioritäts-Namenaktie über 250 Franken Luzern, 22. 09. 1977	270 sFr.	112465/10 Franco-Film Obligation über 500 Franc Paris, 02. 01. 1921	190 sFr.
000364/10 Rhaetische Bahn AG Chur Stammaktie über 500 Franken Chur, 24. 06. 1944	280 sFr.	112470/10 Ateliers & Chantiers Maritimes du Sud-Ouest & Bacalan Reunis/Abb. Neptun u. Schiffswerft Inhaberaktie über 125 Francs Paris, 12. 07. 1932	80 sFr.
000426/10 Gleresse-Montagne de Diesse Inhaberaktie über 100 Franken Gleresse, 29. 04. 1910/Jugendstil	250 sFr.	122146/10 The British Motor Corp. Ltd. Englischer Automobilwert!! Inhaberaktie über 300 Shares, London, 21. 09. 1963	80 sFr.
Set USA 5 Stck. Pacific Tel. and Telegr./West Virginia Pulp and Paper/ Sinclair Oil Corp./Foremost-Mc Kesson, Inc./ Cons. Oil Corp.	60 sFr.	402239/10 Monterose Mining Company Dekorativer Goldminenwert!! Namenaktie über 100 Shares, New York, 02. 01. 1887	90 sFr.
111259/10 Große Leipziger Straßenbahn Inhaberaktie über 1000 Mark Leipzig, 15. 11. 1895	390 sFr.	Twentieth Century-Fox Film Corp. Obligation über 10.000 \$ New York, 19. 04. 1978	25 sFr.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, das HP-Magazin für den Monat Mai hat Sie eindeutig zu spät erreicht; hierfür möchte ich mich direkt entschuldigen, aber auch um Ihr Verständnis bitten. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände gerieten kleine Ursachen zu großer Wirkung. Ein nicht zu haltender Abgabetermin führte in der Druckerei zu Verschiebungen. Die so zu spät ausgelieferten Hefte befanden sich zu allem Überfluß noch besonders lange auf dem Postweg. Als Konsequenz aus diesen Vorkommnissen werden wir die Abgabedaten schrittweise nach vorne verlegen, so daß im Laufe der nächsten Monate der heutige Erscheinungstermin (hoffentlich) der Empfangstermin sein wird.

Doch nun zum Markt der Historischen Wertpapiere; denn dieses Heft steht eindeutig im Zeichen der aktuellen Geschehnisse, die sich in den letzten Wochen gehäuft haben. Jetzt sind aber die Auktionen des ersten Halbjahres abgeschlossen.

Wir angekündigt, können wir nach Ablauf dieses Zeitraumes ein erstes Fazit ziehen, das sehr positiv aussieht: In Deutschland wurden in sechs Auktionen 4224 Lose (35% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum) im Gesamtwert von netto 1,81 Mio DM versteigert. Der Umsatzzuwachs beträgt satte 49%. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß eine zusätzliche Freunde-Auktion sich entsprechend ausgewirkt hat. Der Mehrumsatz ist nach diesen Zahlen zu etwa 70% auf eine höhere Anzahl und zu 30% auf einen von 389 DM auf 430 DM gestiegenen Durchschnittswert zurückzuführen. Knapp die Hälfte der Umsätze entfiel auf die beiden Auktionen der Freunde Historischer Wertpapiere, die damit ihren Anteil nochmals um 10% ausbauen konnten.

In der Schweiz haben sich die Umsätze leicht um 2% auf 358 000 DM verbessert. Hier ist ein Anstieg der verkauften Lose um 15% auf 897 festzustellen, doch der um 11% auf 400 DM gesunkene Durchschnittswert hat die Gesamtsumme wieder vermindert. Die Werte entsprechen der dort allgemein herrschenden Situation, daß ein höherer Absatz nur über sinkende Preise möglich ist. Anders sieht es in Österreich aus. Hier hat Heinz Weidinger sein vergleichbares Auktionsergebnis bei etwa identischem Absatz um 14% auf 193 500 DM verbessert können. Per saldo sind also in allen drei Ländern die Auktionsergebnisse mehr oder weniger deutlich angestiegen; die höhere Anzahl verkaufter Lose zeigt das Interesse der Sammler, die jedoch selektiv kaufen; denn immerhin blieben in allen erfaßten Auktionen in diesen drei Ländern auch mehr als 3000 Lose unverkauft liegen. Im hochpreisigen Bereich ist der Trend „hin zu Auktionen, weg vom Handel“ weiter erkennbar. Das geschilderte Gesamtergebnis betrifft natürlich nur einen Teilaspekt des Marktes, allerdings einen Aspekt, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bernhard Klobedanz, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Volksbank Hattingen, Konto-Nr. 141 870 800, BLZ 45261547.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Dieser Ausgabe liegt ein Propekt der WWA Suppes GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

INHALT

Nr. 6 · Juni 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
41. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 11. Mai 1996 in Goslar	4
24. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 4. Mai 1996 in Ludwigshafen	6
41. HP-Auktion am 8. Juni 1996 in Bern	7
37. Auktion von Reinhild Tschöpe am 1. Juni 1996 in Düsseldorf	7
19. Auktion von Vladimir Gutowski am 25. Mai 1996 in Wiesbaden	8
Telex	
Neuigkeiten rund ums Thema Wertpapiere mit Berichten u.a. über eine Schnupper-Auktion, den neuen Suppes-Katalog, die Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere, das Jubiläum der Vitznau-Rigi-Bahn	12
Agenda	
Alle geplanten Auktionen auf einen Blick	18
Leserbriefe	
zu drei verschiedenen Themenkreisen	18
Aus der Firmengeschichte	
Glückstädter Heringsfischerei AG	20
S.A. Italiana per l'Impianto d l'Esercizio del Giardino Zoologico in Roma (Der Zoo von Rom)	26
Kleinanzeigen	
3 Seiten nur mit Kleinanzeigen	22
Aus den Sammelgebieten	
AG Elektrische Gurtenbahn: Kapitalerhöhung bringt neue und mindert den Wert der alten Aktien	30

In diesem Heft finden Sie eingehaftete Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. Juli 1996.
Redaktionsschluß
ist der 4. Juli 1996.

Unser Titelbild zeigt die Gründeraktie Nr. 933 der Hohenhameler Zuckerfabrik aus dem Jahre 1876, die in Goslar an der 41. FHW-Auktion für 2500 DM versteigert wurde.

41. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 11. Mai 1996 in Goslar

Am 11. und 12. Mai 1996 stand erstmals in Goslar ein Wochenende ganz im Zeichen Historischer Wertpapiere. Wie es zu dieser Veranstaltung kam, hat Jörg Benecke im Vorwort zum Auktionskatalog geschildert:

„Die Idee kam so ganz langsam eigentlich vor gut zwei Jahren in Strasburg/Pennsylvania. Dort ist alljährlich im Januar das „Mekka“ der Wertpapier-Freunde aus den USA. Wissen Sie, wo Strasburg liegt? Mitten in der tiefsten Provinz, bei den Amish people, wo sie ständig auf Pferdekutschen achten müssen und würdige alte Männer Roller fahren sehen. Bei Einbruch der Dunkelheit werden dort die Bürgersteige hochgeklappt, wehe, Sie haben sich dann noch keinen



5500 DM für die Gründeraktie der Actien-Zuckerfabrik Schöppenstedt aus dem Jahre 1872.

Schlummertrunk besorgt.“ Nach der Beschreibung weiterer Besonderheiten dieses Ortes, in dem es im Januar durchaus 20°C unter Null haben kann, fährt er fort: „Jeder hätte einem abgeraten, zu einer solchen Zeit ausgerechnet an



5600 DM für die Gründeraktie der Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft aus dem Jahre 1886.

einem solchen Ort eine Wertpapier-Auktion zu machen. Trotzdem brummt es dort Ende Januar wie im Bienenhaus, selbst aus Florida kommen sie mit dem Auto in die Eiseskälte. Es muß daran liegen, daß dieser Ort einfach mehr bietet als nur Historische Wertpapiere. Vielleicht auch ein bißchen Abenteuerlust, Ausspannen aus dem hektischen Treiben großer Städte, unter sich sein, Zusammengehörigkeitsgefühl?“

Diese hier nur in Kurzform wiedergegebenen Überlegungen führten dazu, daß Jörg Benecke seine mittelalterlich geprägte Heimatstadt Goslar am Rande des Harzes, die über ein reichhaltiges Freizeitangebot verfügt, für sein Vorhaben auswählte. Das Hotel „Der Achtermann“ ist in seiner Art einmalig und weithin bekannt; denn es ist in einen Teil der alten Stadtmauer integriert worden.

Mehr als hundert Besucher fanden sich an beiden Tagen im „Achtermann“ ein. Wer allerdings Goslar und seine Umgebung erkunden wollte, war auf Freitag oder Montag angewiesen; denn der Samstag wurde von der 41. FHW-Auktion beansprucht und der Sonntag vom

Basar sowie der parallel laufenden Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere mit einer nachfolgenden Auktion ohne Limitpreise.

„Braunschweiger Land/Harzgebiet“

Mit ein Grund für die Auswahl von Goslar war neben der räumlichen Nähe sicher auch die Auflösung der Regionalsammlung von Jörg Benecke, die, über viele Jahre zusammengetragen, zum Teil bedeutende Raritäten enthielt. Die Sicherung seiner Position als Großaktionär bei der weiteren Expansion der AG für Historische Wertpapiere mit einer bevorstehenden Kapitalerhöhung bot nunmehr interessierten Sammlern die Gelegenheit, Stücke zu finden, die wahrscheinlich anderweitig nicht mehr zu bekommen sind. Erfreulich war, daß durch die umfassende Werbung in der Region neue Interessenten an unser Sammelgebiet herangeführt werden konnten, die für einen kompletten Absatz der Sammlung sorgten und die auch hohe Preise für Raritäten akzeptierten. Selbst bekannte Käufer deutscher Titel

hatten in Goslar oftmals das Nachsehen, wenn sie zu früh aufgaben. Alle 232 aufgerufenen Lose erbrachten eine Summe von 212 780 DM / 175 841 sFr. und damit den hohen Durchschnittswert von 917 DM / 757 sFr.

Als Besonderheit ist festzuhalten, daß die Titel der Sammlung in einem eigenen Katalog mit durchweg farbigen Abbildungen vorgestellt wurden. Dieser Katalog ist Grundlage einer geplanten Publikation über die Wertpapiere des Braunschweiger Landes und des Harzgebietes.



5000 DM für die Gründeraktie der Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik aus dem Jahre 1865.

Um mögliche Interessenkonflikte gar nicht erst entstehen zu lassen, nahm Reinhild Tschöpe die Versteigerung dieses Auktionsteiles vor.

428 705 DM / 354 282 sFr.

Von den übrigen 907 Losen dieser Veranstaltung konnten 580 (327 zurück, bezogen auf alle Lose beträgt die Rückgangsquote 29%) im Wert von 215 925 DM / 178 440 sFr. zugeschlagen werden. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 428 705 DM / 354 282 sFr. Jede Position erreichte im Durchschnitt 528 DM / 436 sFr. Von insgesamt 82 Losen, die 1000 DM und mehr erbrachten, entfielen 43 auf die bisherige Benecke-Sammlung. Die

hochpreisigen Titel erreichten mit 216 750 DM einen Anteil von 51% an der Gesamtsumme. Gut zwei Drittel davon entfielen auf den Sammlungs-Losblock von 537 bis 769.

Erneut Schwergewicht Deutschland

Das Schwergewicht der Zuschläge bildeten auch in dieser Auktion (zwangsläufig) die deutschen Titel mit der Gründeraktie der Braunschweigerischen Bank aus dem Jahre 1854 an der Spitze, die mit 20 000 DM zugeschlagen wurde. Es folgten

- Zucker-Raffinerie zu Braunschweig, Gründeraktie von 1859, mit 12 000 DM,
- Actienzuckerfabrik Eichthal, Gründeraktie von 1865, mit 8800 DM,
- Actien-Zuckerfabrik Broitzem, Gründeraktie von 1866, mit 8400 DM,
- Actien-Zuckerfabrik Wierthe, Gründeraktie von 1867, mit 7500 DM.

Der höchste Zuschlag außerhalb des Braunschweiger Landes entfiel mit jeweils 3000 DM aus die Actien-Gesellschaft Flora, einer Gründeraktie von 1863 aus Köln und die Neues Hansaviertel Terrain-AG, einer Gründeraktie von 1898 aus Berlin.

Unter den ausländischen Titeln, die den größten Anteil an den



820 DM für die Gründeraktie der Heinrich Lapp AG für Tiefbohrungen aus dem Jahre 1899.

nicht zugeschlagenen Losen zu verzeichnen hatten, erbrachte eine Obligation von 1927 der Paris-France S.A. mit 2900 DM den höchsten Zuschlag.

Das umfangreiche Angebot, die teilweise lebhaften Bietgefechte im Saal und die Aktion für die „Lebenshilfe“ in Goslar ließen die Versteigerung bis weit in den Abend dauern, bevor es im Restaurant des Hotels zum gemeinsamen Abendessen ging, das sich bei angeregten Gesprächen entsprechend lange hinzog.



Der Auktionssaal im Hotel Achtermann.



Basar am Sonntag.

Hilfe für die „Lebenshilfe“

Im Rahmen der Auktion, in der Jörg Benecke und Ulrich Drumm abwechselnd versteigerten, wurde für das „Haus der Lebenshilfe“ zur Unterstützung spastisch gelähmter Kinder eine Spende von 10 000 DM aufgebracht. Es kamen insgesamt 81 Aktien der AG für Historische Wertpapiere, die zum Zeitpunkt der Auktion mit 225 DM bewertet wurden, zum Ausruf. Jeder Betrag, der 150 DM überschritt, diente als Spende. Die Aktien in verschiedenen Stückelungen repräsentierten einen Nominalwert von 4050 DM bzw. 81 Stimmen. Bei einer Bruttosumme von 20 100 DM blieben 7950 DM für die Lebenshilfe, die durch Spenden von jeweils 1000 DM von Jörg Benecke und Reinhild Tschöpe auf 10 000 DM aufgestockt wurden. Ein Scheck in dieser Höhe konnte direkt übergeben werden.

Basar am Sonntag

Wie bei jeder Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere war für den folgenden Sonntag ein Basar angesetzt, der in einem großen Saal des Hotels stattfand. Der Besuch litt allerdings darunter, daß parallel um 11.00 Uhr die Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere mit einer anschließenden Auktion ohne Limit und darauf folgend das Mittagessen für die Aktionäre angesetzt war. Deren Teilnehmer waren damit über mehrere Stunden ander-

weitig beschäftigt und ein Ausgleich durch örtliche Interessenten, die zwar am Samstag die regionalen Stücke beboten hatten, war offenbar in der ersten Veranstaltung nicht möglich. Die berechtigten Klagen der Tischmieter über zu viele Ereignisse zur selben Zeit veranlaßten Jörg Benecke, sofort zu reagieren und im nächsten Jahr die Hauptversammlung bereits auf den Freitag nachmittag zu terminieren, um Samstag und Sonntag für Auktion und Basar freizuhalten. Als Termine sind die Tage vom 23. bis zum 25. Mai 1997 vorgesehen.

24. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 4. Mai 1996

In schon als familiär zu bezeichnender Atmosphäre versteigerte Auktionator Ulrich Drumm ab 13.00 Uhr im Hause der Stadtparkasse Ludwigshafen 1158 Lose, die auch diesmal mehr der mittleren und unteren Preiskategorie zuzuordnen waren.

In 607 Fällen konnte er einen Zuschlag vermelden. Während damit die Rücklosquote gegenüber der vorigen Auktion auf 48% (551 Lose zurück) anstieg, lag der Umsatz mit 153 375 DM / 126 688 sFr. sogar etwas höher. Dadurch erhöhte sich der durchschnittliche Wert jedes Loses trotz der vermehrten Rückgänge von 235 DM auf 252 DM / 209 sFr.

Anders verhielt es sich mit dem Anteil der höherpreisigen Titel; denn diesmal erreichten zwanzig statt zehn Lose 1000 DM und mehr; mit 39 200 DM machten sie 26% (zuletzt 13%) der Gesamtsumme aus.

Gefragte Regionalwerte

Der mit 4000 DM teuerste Titel der Auktion stammt aus der Region. Es handelt sich um eine Schuldverschreibung der Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Mannheim/Ludwigshafen, aus dem Jahre 1908. Mit 3800 DM folgte die Gründeraktie des Tiergartens Nürnberg von 1911. 3400 DM erreichte dann wieder ein regionaler Wert: die Anleihe von Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik AG, Mannheim, aus dem Jahre 1920. Das Schwergewicht der Veranstaltung lag wiederum bei deutschen Wertpapieren, auf die etwa drei Viertel des Angebots und mehr als vier Fünftel der Zuschlagsumme entfielen.



200 DM erbrachte die nur selten verfügbare Aktie von 1921 der Kreditbank aus Hameln.

Neben deutlich über den Ausrufen liegenden Zuschlägen (z.B. stiegen Dessau-Wörlitzer Eisenbahn von 900 DM auf 1600 DM, Chemische Fabrik Offenbach von 80 DM auf 240 DM und Oberrheinische Bankanstalt von 360 DM auf 510 DM)

konnten vor allem bekannte und des öfteren offerierte Titel sehr günstig erworben werden (so z.B. die Gründeraktie von Mannesmann mit 1200 DM oder die Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Gründeraktie von 1872, mit 700 DM). Aus dieser Kategorie war allerdings ein Gutteil nicht beboten worden.



Zum Ausruf von 1400 DM zugeschlagen wurde die Aktie des Berliner Zoos aus dem Jahre 1909.

Unter den ausländischen Titeln erreichte nur die sog. Hoppensack-Aktie, die spanische Minas de Cazalla Guadalcanal, aus dem Jahre 1795 einen vierstelligen Betrag: mit 1400 DM war die Aktie Nr. 456 in ausgezeichneter Erhaltung günstig zu bekommen.

41. HP-Auktion am 8. Juni 1996 in Bern

Die 41. HP-Auktion fand wieder im zentral gelegenen Hotel Wächter statt. Anwesend waren nur Schweizer Sammler, die über die zügige Abwicklung durch Fritz Ruprecht froh waren; denn um 16.00 Uhr stand bei den meisten das Eröffnungsspiel zur Fußball-Europameisterschaft zwischen England und der Schweiz auf dem Programm. Da der Katalog aus den im Editorial geschilderten Gründen zu



Mit 380 sFr. wurde in Bern eine Prioritätsaktie der Drahtseilbahn-Gesellschaft Biel-Magglingen aus dem Jahre 1888 günstig zugeschlagen.

spät bei den deutschen Empfängern ankam, lagen von hier kaum schriftliche Gebote vor.

Nach einer Dreiviertelstunde waren alle 229 Lose abgehandelt und ein fast komplett der Schweiz zuzurechnender Gesamtzuschlag von 14 722 sFr. / 17 823 DM erreicht worden. Bei 102 nicht zugeschlagenen Losen ergibt sich eine Rücklosquote von 45% und ein Durchschnittswert von 116 sFr. / 140 DM. Das sind erwartete Zahlen bei einem vorwiegend im unteren Bereich angesiedelten Angebot, zumal keines der offerierten Wertpapiere die Marke von 1000 sFr. erreichte. Die Ergebnisliste der Auktion finden Sie im Rahmen unserer Berichterstattung auf diesen Seiten.

Der kleine Basar nach der Auktion fand aufgrund des bevorstehenden fußballerischen Ereignis ebenfalls weniger Zuspruch als üblich.

37. Auktion von Reinhild Tschöpe am 1. Juni 1996 in Düsseldorf

Etwa dreißig Teilnehmer hatten sich im Düsseldorfer Renaissance Hotel eingefunden, um an der Präsentation eines besonders hochwertigen Angebotes von Reinhild Tschöpe in ihrer 37. Auktion teilzunehmen.

Das erzielte Ergebnis von 202 040 DM / 166 885 sFr. bei 338 von 643 zugeschlagenen Losen (Rücklosquote bei 305 Positionen 47%) be-

ERGEBNISLISTE DER 41. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	-	25	-	49	-	73	100,-	97	110,-	121	270,-	145	65,-	169	110,-	193	-	217	85,-
2	-	26	-	50	-	74	-	98	-	122	120,-	146	70,-	170	-	194	70,-	218	70,-
3	65,-	27	50,-	51	-	75	65,-	99	100,-	123	140,-	147	-	171	-	195	200,-	219	120,-
4	-	28	-	52	50,-	76	33,-	100	-	124	60,-	148	-	172	70,-	196	220,-	220	50,-
5	125,-	29	50,-	53	280,-	77	-	101	120,-	125	140,-	149	380,-	173	-	197	240,-	221	110,-
6	-	30	-	54	-	78	80,-	102	-	126	-	150	-	174	220,-	198	-	222	-
7	90,-	31	-	55	80,-	79	120,-	103	75,-	127	160,-	151	220,-	175	70,-	199	-	223	33,-
8	-	32	65,-	56	180,-	80	55,-	104	20,-	128	-	152	-	176	100,-	200	-	224	100,-
9	170,-	33	-	57	150,-	81	-	105	-	129	-	153	-	177	-	201	80,-	225	-
10	110,-	34	90,-	58	70,-	82	-	106	44,-	130	200,-	154	6,-	178	90,-	202	-	226	-
11	120,-	35	-	59	-	83	-	107	100,-	131	120,-	155	220,-	179	55,-	203	-	227	-
12	-	36	-	60	220,-	84	-	108	110,-	132	-	156	135,-	180	140,-	204	-	228	70,-
13	240,-	37	90,-	61	-	85	65,-	109	-	133	-	157	-	181	-	205	-	229	40,-
14	-	38	220,-	62	-	86	-	110	-	134	190,-	158	110,-	182	110,-	206	-	-	-
15	25,-	39	120,-	63	-	87	-	111	170,-	135	-	159	170,-	183	-	207	-	-	-
16	44,-	40	48,-	64	120,-	88	30,-	112	-	136	-	160	24,-	184	20,-	208	-	-	14722,-
17	24,-	41	-	65	170,-	89	-	113	-	137	-	161	40,-	185	-	209	75,-	-	-
18	30,-	42	-	66	90,-	90	110,-	114	-	138	-	162	220,-	186	100,-	210	-	-	-
19	80,-	43	-	67	-	91	140,-	115	-	139	-	163	75,-	187	55,-	211	-	-	-
20	85,-	44	-	68	55,-	92	270,-	116	-	140	110,-	164	330,-	188	120,-	212	70,-	-	-
21	38,-	45	200,-	69	-	93	80,-	117	-	141	-	165	170,-	189	-	213	-	-	-
22	90,-	46	-	70	6,-	94	17,-	118	-	142	220,-	166	25,-	190	100,-	214	-	-	-
23	220,-	47	260,-	71	55,-	95	120,-	119	-	143	180,-	167	330,-	191	-	215	-	-	-
24	20,-	48	-	72	-	96	140,-	120	-	144	90,-	168	250,-	192	220,-	216	100,-	-	-

stätigte die Erwartungen; denn 28 (mengenmäßig 8% aller Zuschläge) Wertpapiere erbrachten 125 800 DM bzw. 62% der Gesamtsumme. Entsprechend hoch mit 598 DM / 494 sFr. fiel der Durchschnittswert je Los aus.

Gefragte Raritäten

An die Spitze der Preisskala in dieser Auktion setzte sich ein Eisenbahnwert aus Deutschland: Der Interimsschein Nr. 113, ein „Certificate über die Einzahlung der ersten zwanzig Procent“, der Mainz-Ludwigshafener jetzt Hessische Ludwigsbahn, ausgegeben in Mainz im Jahre 1846, stieg bei einem Ausruf von 12 000 DM auf 17 000 DM. Das bisher nur als Einzelstück bekannte Wertpapier stammt nach Katalogangaben aus einer alten Sammlung und wurde erstmals versteigert. Diese Aussagen gelten ebenso für den vorhergehenden Interims-Schein Nr. 113 aus dem Jahre 1844 der Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn, die noch im Gründungsstadium ihren Namen änderte. Dieses Los wurde bei einem Ausruf von 8500 DM mit 10 000 DM versteigert. Ebenfalls sehr gesucht war die Gründeraktie Nr. 4780 der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn-Gesellschaft aus dem Jahre 1872, die von 7000 DM auf 10 500 DM stieg. Auch von dieser Aktie ist bisher nur dieses Exemplar bekannt, das Anfang der acht-

ziger Jahre von einem Wertpapier-Antiquariat mit 800 DM verkauft wurde.

Die beiden Nonnen-Actien der Bremischen Sparcassen (eine Capitalactie und eine Rentenactie aus dem Jahre 1851) wurden für zusammen 14 000 DM und damit zum Ausruf zugeschlagen. Die Aktien wurden für eine „Rentenanstalt für unverheiratete Bürgertöchter Bremens“ ins Leben gerufen, die den Aktienbesitzern später Kapital- oder Rentenansprüche zusicherte. Die Aktien hatten nichts mit Nonnen oder Klöstern zu tun; sie wurden vielmehr nach dem Bürgermeister Dr. Simon Hermann Nonnen als einem der Hauptstifter der Sparcasse benannt.

Das zweite bekannte Stück der Strehlen-Patschkauer Chaussee-Bau-Verein aus dem Jahre 1852 (das erste Stück wurde kürzlich in Wien für 30 000 öS. versteigert, s. HP 5/96) wurde bei einem Ausruf von 4500 DM erst bei 6600 DM verkauft.

Favoriten aus Deutschland

24 der hochpreisigen Lose stammen aus deutscher Provenienz - auch bei Reinhild Tschöpe setzt sich die Tendenz zu einheimischen Titeln stärker durch. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die allgemeine Entwicklung mit einer Zurückhaltung bei bekannten und oft angebotenen Stücken in

dieser Veranstaltung ebenfalls erkennbar war.

Dieses Verhalten wird bei den ausländischen Titeln noch viel stärker deutlich; denn hier besteht überwiegend nur dann noch Interesse, wenn Raritäten, wirtschaftlich be-



17 000 DM erbrachte die Hessische Ludwigs-Eisenbahn

deutende Stücke oder besondere Dekorativa angeboten wird. So erreichte die im Katalog farbig abgebildete, nicht datierte Aktie der Crédit Vinicole S.A., die zwischen 1873 und 1880 ausgegeben wurde, den hohen Zuschlag von 3500 DM. Der Sonderteil amerikanische Autographen kam zumeist nicht an, wie überhaupt festzustellen ist, daß die Favoriten der achtziger Jahre in der Gunst der Sammler deutlich zurückgefallen sind.

19. Auktion von Vladimir Gutowski am 25. Mai 1996 in Wiesbaden

Obwohl die Auktion am Pfingstsonntag stattfand, konnten Veranstalter Vladimir Gutowski und Jörg Benecke als Versteigerer rund fünfzig Teilnehmer in den Wiesbadener Kolonnaden begrüßen.

Der über ein EDV-System erstellte und jetzt dreispaltig aufgebaute Katalog enthielt mit 1125 wieder deutlich mehr Lose als die Dezem-



Bisher nur als Einzelstücke bekannt: Die Gründeraktie der Crédit Vinicole S.A.



Die überaus dekorative Aktie der S.A. des Confitures et Conserves du Prado von 1920 wurde bei V. Gutowski mit 125 DM ausgerufen und zugeschlagen.

ber-Auktion. Die überwiegend moderat, teilweise sogar sehr niedrig angesetzten Ausrufpreise (denen, wo immer es möglich war, der aktuelle Preis aus dem Suppes-Katalog gegenübergestellt war) führten zu einer sehr niedrigen Rückklosquote von nur 16%; denn 945 Positionen konnten mit einer Gesamtsumme von 316 240 DM / 261 214 sFr. zugeschlagen werden (ohne eine Retoure gab es 179 Rückgänge). Bei einer um 24% gestiegenen Anzahl verkaufter Lose erhöhte



Diese auf dem Titelbild abgebildete Aktie „Polska Ruda Żelazna“ wurde mit 2100 DM zugeschlagen.

sich der durchschnittliche Wert jedes dieser Lose entsprechend den überwiegend niedrigen Ansätzen allerdings nur um 15% auf 335 DM/276 sFr. Zusätzlich nach oben gezogen wurde der Durchschnittswert durch immerhin 38 Zuschläge mit 1000 DM und mehr, die sich zu 131 960 DM und damit 42% der Gesamtsumme addierten.

Niedrige Ausrufpreise

Fünfstellige Preise erzielten drei Titel:

- mit 22 500 DM die Gründeraktie Nr. 544 der Neue Theater-Actien-Gesellschaft von 1877 (es sind zwei Exemplare bekannt, diese Aktie wurde 1992 in Frankfurt bei den Freunden mit 25 000 DM versteigert, der Suppes-Katalogpreis beträgt 35 175 DM);
- mit 16 000 DM die Aktie von 1807 der National Light & Heat Company, der „weltersten Gasbeleuchtungsgesellschaft“, wie es im Katalog heißt (bisher nicht bekannt; ein kürzlich in England aufgetauchtes Stück, das im eigenen Land deutlich niedriger bewertet wurde);
- mit 12 000 DM für die einmal mehr zur Versteigerung gebrachte Gründeraktie von 1872 der Vereinigte Bischweiler Tuchfabriken (im Suppes-Katalog mit 12 925 DM aufgeführt; nach V.

Gutowski „seit Jahren nur dieses eine Stück bekannt, vermutlich ein Unikat“).

Zum günstigen Ausruf von 8000 DM wurde eine Fabrica de Faiancas von 1884, ein Titel, den wohl alle Sammler kennen, zugeschlagen.

58% internationale Lose

Mit 6800 DM folgt in der Preisskala die Aktie Nr. 557 der Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Waldkirch aus dem Jahre 1870. Diese Aktie wurde zuletzt bei der Auflösung der Berwein-Sammlung in München im November 1994 verauktioniert. Ein zweites Stück gelangte 1989 in Bern zu Versteigerung; laut Katalogangaben soll es noch ein drittes Exemplar geben. Auch die folgenden Lose mit 6500 DM (eine Staatsanleihe des Kurfürsten Friedrich III., der Weise, von 1513) und 5800 DM (Kraft-Maschinen-Wagen Perpetuum Mobile, „der früheste belegbare Aktien-



Der Kux-Schein der Matraer Bergwerks-Union erbrachte 2850 DM.

schwindel in Deutschland“) stammen aus Deutschland und belegen auch in dieser Auktion die Bevorzugung heimischer Titel in den hochpreisigen Regionen. Allerdings nahmen die deutschen Wertpapiere unter den ersten 1050 Losen (also ohne Varia, Bücher, Rechnungen und Nachtrag) lediglich einen Anteil von 42% ein; d.h. auch diese Auktion von Vladimir Gutowski war mengenmäßig zum größeren Teil international ausgerichtet. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die Gutowski-Auktionen von den anderen deutschen Auktionshäusern.

Parallel zur Auktion wurde ein Barsar durchgeführt, der natürlich darunter litt, daß nicht beiden Ereignisse die ungeteilte Aufmerksamkeit gelten konnte. Am Abend fand ein gemeinsames Abendessen statt.

Fritz Ruprecht

„Schnupper-Auktion“ der Freunde Historischer Wert- papiere am 1. 6. 1996

Für Eisenbahnfreunde hätte es sich gelohnt, ins Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien, nach Oybin, dem Kurort im Zittauer Gebirge, zu reisen; denn für das Wochenende des 1. und 2. Juni 1996 war die Übergabe der ersten von vier dampfzuggetriebenen sächsischen Schmalspurbahnen für den Personenverkehr in privater Trägerschaft angekündigt.

Ministerpräsident läßt sich entschuldigen

Diese scheiterte allerdings daran, daß das sächsische Wirtschaftsministerium nicht in der Lage war, die Konzessionsurkunde rechtzeitig auszufertigen. Vielleicht lag es auch an politischen Intrigen, weshalb der ganz große „Bahnhof“ mit Landesvater Kurt Biedenkopf, Bahn-Chef Heinz Dürr und vielen anderen Großkopfen abgesagt werden mußte. Daß Oybins Bürgermeisterin daraufhin in der Lokalpresse gleich das „Aus“ für alle Highlights dieses Veranstaltungswochenendes verlautbaren ließ, war der nächste üble Streich, der Friedrich Schopp, dem Geschäfts-

führer der Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahn GmbH (SOEG) und seiner engagierten Mannschaft gespielt wurde. Ebenso enttäuscht wie Torsten Sameiske vom rührigen „Interessenverband Zittauer Schmalspurbahnen e.V.“ mußte er in Kauf nehmen, daß drei Sonderzüge praktisch ohne Fahrgäste verkehrten.

Open-air-Auktion in Oybin

Das herausragende Ereignis an diesem Wochenende in Oybin war somit die nicht abgesagte Schnupper-Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere, die in zwei Abschnitten am Samstagnachmittag und am Sonntagvormittag jeweils ohne Limit und ohne Aufgeld durchgeführt wurde. 307 Lose, überwiegend Lokal- und Eisenbahnwerte, kamen zum Ausruf und fanden reges Interesse bei den rund 15 bis 20 anwesenden Bietern. Es lagen auch eine Reihe von Schriftgeboten vor. Besonders erfreulich, „vom Bahnsteig weg“ wurden Interessen für unser Sammelgebiet akquiriert, sowohl aus dem Ort und aus der Gegend als auch unter den zufällig anwesenden Kurgästen und Touristen. Für den einen oder anderen, der preiswert an ein schönes Stück gekommen ist, vielleicht sein „Einstieg“ in unser Sammelgebiet.

Dampfzug unterbricht Auktionator

„Schnäppchen“ waren wirklich zu machen: Eine Gründeraktie der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg von 1872, geschätzt auf 2500 DM, wechselte ebenso für 700 DM den Besitzer wie eine Gründeraktie der Leipziger Bank von 1839, die mit 2000 DM taxiert worden war. Die Neuausfertigung von 1869 der Gründeraktie der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, Nürnberg und Fürth, kam für 900 DM (statt 1500 DM) unter den Hammer.



Am Fuße des Oybin (von links): Friedrich Schopp (SOEG), Torsten Sameiske (ISZ), Jörg Benecke. (Foto H. Lange)



Open-Air-Auktion im Bahnhof Oybin. (Foto H. Lange)

Vor den Erfolg setzten die Götter den Schweiß: am Samstag hatte Jörg Benecke, angetan mit einer historischen sächsischen Eisenbahner-Uniform, angesichts der Hitze grade tüchtig zu schwitzen, bis er, von sieben Rücklosen abgesehen, die Stücke im Bahnhofsgelände an den Mann resp. die Frau gebracht hatte. Seines Wissens handelte es sich um die erste Open-Air-Auktion Historischer Wertpapiere – umständehalber somit einer Auktion ohne „Saal“-Gebote, und wo schon wird der Auktionator so unterbrochen: „310 zum ersten!“, „320 zum zweiten!“, „Vorsicht, der Zug kommt!“ ?

Die sonntägliche Auktion lief dann wetterbedingt in der Wartehalle des Bahnhofs Oybin ab – und ohne Rücklose sogar noch erfolgreicher. Insgesamt also eine gelungene Schnupper-Veranstaltung mit einem Gesamtumsatz von fast 50 000 DM bei einem durchschnittlichen Preis für jedes Los von 155 DM. 10% der Zuschlagssumme, d.h. genau 4641 DM stellte Jörg Benecke der „Interessenvereinigung Zittauer Schmalspurbahnen e.V.“ für die Aufarbeitung eines Oberlichtwagens aus dem Jahre 1899 als Spende zur Verfügung – eine noble Geste. *Helmut Lange*

Suppes-Katalog 96/97 nur für Deutschland

Der neue Suppes-Katalog enthält durchnummeriert 14102 Historische Wertpapiere von A. Bagel AG, Düsseldorf (Nr. 1) bis Zwitterstocks AG, Altenberg (Nr. 14102) sowie 756 Optionsscheine. Der gewachsene Umfang zwingt zu einem gesonderten Katalog für die früher in einem Band mitvertretenen Länder

Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg.

Neben der fortlaufenden Nummer, die jedem aufgeführten Wertpapier damit eine eigene Suppes-Identität gibt, und der selbstverständlichen Aktualisierung ist die neu aufgenommene, umfassende Einführung in das Sammelgebiet zu begrüßen; denn der mit einer Auflage von 4000 Exemplaren gedruckte Katalog wird auch über den Buchhandel vertrieben und somit neue Interessenten ansprechen, die sich sofort besser als bisher informieren können. Die gut lesbaren und leicht verständlichen Texte stammen von Michael Rösler, der bei der Benecke & Rehse GmbH den Versandhandel betreut.

„Finden Sie Millionen“

Die neuen Aufmacher des Kataloges „Finden Sie Millionen auf Speichern, in Kellern, Schubladen, Kisten, Flohmärkten, Sammlermärkten und -börsen!“ und „Mit dem Wissen und den Daten dieses Buches können Sie Schätze finden!“

weist darauf hin, daß es immer noch möglich ist, unterbewertete oder in ihrer Bedeutung nicht erkannte Titel zu finden, entweder für die eigene Sammlung oder zur Verwertung in Auktionen. Dabei kann es in unterschiedlichen Zeiträumen zu hohen Bewertungsunterschieden kommen, wie die Auktionsberichte dieses Heftes wieder einmal deutlich machen. Es sollte allerdings nicht verschwiegen werden, daß ähnlich wie bei gültigen Aktien die Entwicklung auch nach unten gehen kann.

Auf jeden Fall hat unser Sammelgebiet dank der Initiative von Bernd Suppes, der jetzt schon die fünfte und völlig überarbeitete Ausgabe vorlegt, mit dem Suppes Deutschland 96/97 und dem Vertrieb über den Buchhandel einen weiteren positiven Schub erhalten.

Presseberichte über unser Sammelgebiet

In den letzten Wochen erschienen mehrere Artikel über das Sammel-

Für Ihre Termin-Planung ganz aktuell: Die 1996/97er Auktionstermine.

42. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

28./29. September 1996 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

43. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

16./17. November 1996 - München - Hotel Königshof

44. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

15./16. März 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

3. ordentliche Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere

Freitag, 23. Mai 1997 (nachmittags) - Goslar - Hotel „Der Achtermann“

45. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

24./25. Mai 1997 - Goslar - Hotel „Der Achtermann“

46. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

4./5. Oktober 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

Top-Preise für Top-Stücke!

Einlieferungen guter Einzelstücke und von ganzen Sammlungen für die 42. Auktion nehmen wir noch bis zum 19.7. an - Auskünfte unter Telefon 0531/2818411.

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE - 38302 Wolfenbüttel - Am Hogrevenkamp 4



gebiet der Historischen Wertpapiere. So schickte uns unser Leser Rudolf Völk einen Beitrag aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, der, mit einer Gründeraktie der Preussische Boden Credit Actienbank von 1875 dekoriert, mit der Schlagzeile „Ein Hobby für fast jeden Geldbeutel“ überschrieben ist.

Die Wirtschaftswoche titelte in anderem Zusammenhang „Gefahr aus dem Tresor“ und meinte damit die im Berliner Reichsbanktresor schlummernden Millionen Wertpapiere, deren Zusammensetzung allerdings im Markt noch niemand kennt. Anlaß für diesen Hinweis waren kurze Berichte über die Auktionen bei Gutowski und Tschöpe.

Das Handelsblatt wies am 24. Mai 1996 in einem größeren Artikel von Udo Rettberg auf bevorstehende Veranstaltungen hin.

Signature-Watch No. 6

Die SHP aus Düsseldorf hat in ihrer Serie „Signature Watch“ die sechste Edition aufgelegt. Sie zeigt James Fenimore Cooper (1789–1851), den Autor der weltbekannten Lederstrumpfromane, der im Otsego-County in der nach

seinem Vater benannten Stadt Cooperstown lebte. Von der Uhr sind 1000 Exemplare aufgelegt worden; der Subskriptionspreis beträgt 98 DM (der spätere Preis liegt bei 135 DM).

„Lassen Sie sich Ihre Girmes-Aktien effektiv ausliefern“

Diese Aussage steht in der Nr. 25 vom 13. 6. 1996 des Effecten-Spiegel. Das Düsseldorfer Börsen-Journal, dessen Herausgeber Bolko Hoffmann im Zusammenhang mit dem damaligen Girmes-Konkurs immer noch Prozesse führt bzw. noch führen wird, empfiehlt seinen Lesern, soweit sich in ihren Depots noch Girmes-Aktien befinden, sich diese unbedingt ausliefern zu lassen. Es wird auf den neuen Suppes-Katalog hingewiesen, der für die Girmes-Aktien aus dem Jahren 1960, 1972 und 1981 Preise zwischen 24 DM und 67 DM angibt. Depotinhaber, denen Banken mitteilen, es seien keine effektiven Stücke verfügbar, sollten ihre Bank auf dem Rechtsweg zur Herausgabe oder aber zur Zahlung des im Katalog angegebenen Preises verpflichten.

21. Mai 1996:

125 Jahre Vitznau-Rigi-Bahn

Anfänglich bei Sonnenschein, dann bei dichtem Wolkentreiben beging die Vitznau-Rigi-Bahn am 21. Mai 1996 auf Rigi-Kulm ihre 125jährige Jubiläum. Die Ansprache hielt Bundesrat Villiger. Er beklagte vor allem den fehlenden Mut. Jahr-



Bundesrat Villiger (mit Kelle und Pfeife) bekam eine Gründeraktie der Rigi-Bahn von 1889 als Geschenk. (Foto aus Der Bund)

zehnte der Sicherheit und des Wohlstands hätten uns besitzstandbesessen gemacht, und man habe verlernt, „mit dem historischen Zustand der Unsicherheit zu leben“. Man müsse wieder lernen, Krisen als Chancen zu verstehen. „Ärmel hochkrempeln statt jammern.“

Der Finanzminister fertigte sodann den ersten Jubiläumzug ab, der bis zum Oktober zwischen Rigi-Staffel und Rigi-Kulm verkehren wird. Er wird gezogen von der Lok 7 aus dem Jahre 1873, der weltweit einzigen betriebsfähigen Zahnrad-Dampflokomotive mit einem stehenden Kessel.

Von der jublierenden Bahn, der ältesten Bergbahn Europas, erhielt Villiger eine Aktie der Rigi-Bahn von 1889. Sie trägt die Unterschrift ihres Erbauers Niklaus Riggenschach (1817–1899).

Für einen Kontrapunkt sorgte ein Protestplakat eines Anwohners: „125 Jahre teure und schlechte Erschließung“ stand darauf.

(aus Der Bund)

Historisches Portfolio startet Umfrage

Nach einer Zeit der Einarbeitung und Umorganisation hat Ralf Hell

Die Werbung für die James Fenimore Cooper-Uhr.

seine nach außen gerichteten Aktivitäten mit einer großen Umfrageaktion bei seinen Kunden und Interessenten verstärkt. Er berichtete uns von einer regen Resonanz, die zeigt, wie sehr Sammler die Bemühungen um verbesserte Angebotsformen honorieren.

Oldtimershow im österreichischen Tulln

25 km vor Wien, in dem an der Donau gelegenen Ort Tulln, findet alljährlich die österreichische Oldtimershow statt. Auf dem großen Messegelände werden in acht Messehallen alle Autotypen vorgestellt, die man sich nur denken kann. Auf einem Flohmarkt wurden nicht nur Teile rund um's Auto angeboten, sondern alles vom Kinderbett bis zum gußeisernen Ofen. Der Raab-Verlag war mit einem 16 qm großen Messestand in der Halle 8 vertreten, direkt neben einer Eisenbahnanlage, so daß nicht nur Interessenten für Autotitel, sondern auch für Eisenbahnwerte an-



Der Stand des Raab-Verlages an der Oldtimermesse in Tulln.

gesprachen werden konnten. Für Gespräche, Einkäufe und Verkäufe, kurz für alle Autofans, handelt es sich um eine sehr interessante Veranstaltung, deren Besuch nur empfohlen werden kann.

Werner Kürle

„Galerie Thema“ in Paris

Mit einer „Galerie Thema“ hat sich der auch bei deutschen Auktionsatoren, Händlern und Sammlern bekannte Gilbert Lamblaut im

TOP-ANGEBOT

Eine Kiste mit ca.
5.000 amerikanischen
Wertpapieren.

- Völlig undurchsucht -
- Keine Autographen -

Preis DM _____ !

Das höchste Gebot (bis zum 15. 7. 96)
erhält den Zuschlag!

SHP DESIGN + HANDELS GMBH

Werstener Dorfstraße 88 • 40591 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 76 83 19 • Fax 02 11 / 76 83 20

Achtung Adreßänderung ab 1. Juli 1996

SHP DESIGN + HANDELS GMBH

Benrodestraße 127 • 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 7 18 70 85 • Fax 02 11 / 7 18 70 95

Wenn Sie sich für die Aktienanlage in Nebenwerten interessieren, sollten Sie nicht auf unsere Informationen verzichten. Unter dem Motto

„Chancen erkennen – Verluste vermeiden“

schreiben Aktionäre für Aktionäre über Aktien, die zum Teil nicht einmal Ihrer Bank bekannt sind.

Fordern Sie bitte unverbindlich ein Gratis-Heft an.

Nebenwerte-Journal Deutschland

Haferweg 14, D-44797 Bochum
Tel. (02 34) 79 75 78, Fax (02 34) 79 51 72

Nebenwerte-Journal Schweiz

Genfergasse 10, CH-3001 Bern
Tel. (031) 312 61 16, Fax (031) 312 61 06

„Louvre des Antiquaires“ (2, place du Palais Royal) in Paris eingerichtet. Neben Historischen Wertpapieren werden andere Historische Dokumente gehandelt. Monsieur Lamblaut freut sich über Besuche.

2. Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere

Die HV fand im Rahmen des Wertpapier-Wochenendes (siehe Auktionsbericht in diesem Heft) in Goslar im Hotel „Der Achtermann“ an einem Sonntag statt. Diesem Novum unter den deutschen Aktiengesellschaften hatten die Aktionäre in einer vorherigen Befragung mit großer Mehrheit zugestimmt.

Erneut 12% Dividende

Die AG für Historische Wertpapiere agiert ausschließlich als geschäftsführende Holding für die beiden 100%igen Tochtergesellschaften Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH und Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH. Darüber hinaus besteht eine 50%ige Beteiligung an der Valeur und Vignette GmbH, deren derzeitiges Aktivum aus einer wiederum 50%igen Be-



Blitz-Auktion nach der Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere.

teiligung an der HP-Magazin AG besteht. Diese Investition ist in erster Linie als Marktpflege zu verstehen, da nur das HP-Magazin seit 1981 ununterbrochen monatlich über das Sammelgebiet berichtet. Partner in der Valeur und Vignette GmbH ist die WWA Suppes GmbH.

Der Bilanzgewinn der AG von 180 027 DM wird zur Ausschüttung einer Dividende von 12% verwendet, die auf den Coupon Nr. 1 ausgezahlt wird. Die Hinterlegungs- und Zahlstellenfunktion hat die deutsche Bank übernommen.

Versandhandel

Im Versandhandel, der über Benecke und Rehse abgewickelt wird, konnte ein Zuwachs um 8,4% auf 1,62 Mio DM erreicht werden. Besonders positiv entwickelten sich zudem die Geschäftszweige „Auktionseinlieferungen“ mit einem Anstieg um 43% und „Verkauf über Direktangebote“ mit einem Plus von 25%. Der Großhandelsanteil ging dagegen wieder zurück; das Zubehörgeschäft verlief nur schleppend. Da die Zuwächse jedoch in ertragsstarken, die Rückgänge aber in ertragschwachen Bereichen stattfanden, konnte der Rohertrag nochmals um 125 000 DM auf 991 000 DM gesteigert werden. Bei den Aufwendungen wirkten sich die Belastungen aus den neuen Geschäftsräumen in Braunschweig einschließlich der dort eingesetzten Mitarbeiter erstmals ganzjährig aus. Das Betriebsergebnis ging daher deutlich von 146 000 DM auf 28 000 DM zurück; an die Holding wurde nach 86 000 DM nur ein Gewinn von 15 000 DM abgeführt. Nach den Worten von Jörg Benecke wird damit aber die Position der Sparte Versandhandel bewußt gestärkt.

Auktionen

Die Sparte Auktion konnte ihre Stellung mit einem Zuwachs um 15,6% auf 689 000 DM steigern. In



Das bisherige AR-Mitglied Dr. Rudolf Dorner wird von Jörg Benecke und Ulrich Drumm mit einer „Dorner-Aktie“ verabschiedet.

diesem Betrag sind die abgerechneten Brutto-Umsätze der Auktionseinlieferer nicht berücksichtigt; bei einer Einbeziehung würden sich deutlich höhere Umsätze als im Versandhandel ergeben. Das Betriebsergebnis hat sich um 26 000 DM auf 163 000 DM verbessert; der abgeführte Gewinn erhöhte sich von 80 000 DM auf 92 000 DM.

250 Aktionäre

Nach den Worten von Jörg Benecke hat die AG mittlerweile etwa 250 Aktionäre; die Aktie wird zum Zeitpunkt der HV mit 225 DM bewertet. Zur HV konnte der AR-Vorsitzende Ulrich Drumm etwa hundert von ihnen begrüßen.

Nach dem Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr 1995 wandte sich Jörg Benecke dem laufenden Jahr zu, das sehr erfreulich begonnen hat; denn durch die bis zur HV schon durchgeführten zwei Auktionen ist das budgetierte Jahresergebnis bereits erreicht worden. Da noch zwei Auktionen in diesem Jahr folgen, wird diese Sparte sehr stark expandieren. Im Versandhandel wird von einem Umsatz in Vorjahreshöhe ausgegangen.

Zur Sicherung des weiteren Wachstums, zu dem auch zwei neu eingestellte Mitarbeiter beitragen sollen, möglichst ohne Fremdmittel „in unserer kapitalintensiven Branche“, wurde der HV eine Erhöhung des Aktienkapitals von 1,5 Mio DM auf 1,8 Mio DM vorgeschlagen. Nach einer Umstellung des Nennwertes auf 5 DM beträgt der Ausgabekurs 7,50 DM (entspricht 75 DM für die frühere 50-DM-Aktie). Die jungen Aktien sind bereits ab

dem 1. 1. 1996 gewinnberechtigt; der Vorschlag 1. 1. 1997 wurde noch in der HV abgeändert. Die Kapitalerhöhung wird von Jörg Benecke mit der Maßgabe übernommen, den Altaktionären im Verhältnis 5:1 neue Aktien anzubieten. Ein Bezugsrechtshandel ist nicht vorgesehen, doch ist die Umstellung des Nennwertes auch deshalb erfolgt, damit Kleinaktionäre problemlos an der KE teilnehmen können. Schließlich wurde noch die Schaffung eines genehmigten Kapitals von 750 000 DM beantragt.

Nach Redebeiträgen von drei Aktionären, deren Fragen ausführlich beantwortet wurden, stimmte die Versammlung den Vorschlägen der Verwaltung einstimmig zu.

Auch die Wahl von Dr. Werner P. Schmidt, vormals VW-Vorstand und weiterhin intensiver Wertpapiersammler, in den Aufsichtsrat erfolgte ohne Gegenstimmen. Dr. Schmidt folgt Dr. Rudolf Dörner nach, der sein Amt niedergelegt hatte und der stilgerecht mit einer Aktie der „Dörner Automobilwerke“ verabschiedet wurde.

Nach Beendigung des offiziellen Teils fand eine Blitzauktion ohne Limite statt, an der sich viele der anwesenden Aktionäre beteiligten, ehe die HV-Teilnehmer sich am frühen Nachmittag zu einem gemeinsamen Mittagessen in einem Saal des Hotels versammelten.

Neues aus der Auktionsszene

Fritz Ruprecht hat die 42. HP-Auktion auf den 14. September 1996 terminiert. Ort der Versteigerung ist das Hotel Schweizerhof in Bern. Der Versand der Auktionskataloge

AGENTUR
FÜR
ANTIKE
EFFECTEN



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEBILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBÄHREN / US-EISENBÄHREN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)



- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

wird im August erfolgen. Von den bekannten Auktionshäusern hat damit nur Vladimir Gutowski noch keinen Veranstaltungstermin bekanntgegeben.

Die Freunde Historischer Wertpapiere melden bereits die Termine für 1997: Die 44. Auktion wird schon am 15. März 1997 in Frankfurt stattfinden. Damit liegen mehr als zwei Monate Abstand zwischen dieser und der folgenden Veranstaltung in Goslar, die für den 24. Mai 1997 angesetzt ist. Die 46. Auktion in Frankfurt wird am 4. Oktober 1997 durchgeführt. Am folgenden Sonntag findet bei den FHW-Auktionen immer ein Basar statt. Mit einer Umfrage unter den Tischmietern soll festgestellt werden, ob der (arbeitsfreie) 3. Oktober als zusätzlicher Basartag infragekommt.

Fortsetzung auf 18

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum
Telefon (0234) 979 92 23 · Fax (0234) 79 51 72

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

**Benecke
&
Rehse**

Heute: Neuigkeiten und Klassiker zu Sommer-Sonder-Preisen

Viele äußerst interessante Stücke haben wir in den letzten Monaten erwerben können - leider haben sie sich wegen der vielen Arbeit an den F.H.W.-Auktionen erst einmal bei Herrn Benecke im Büro gestapelt. Aber jetzt gab es kein Pardon mehr: Noch vor der Sommerpause hat er wieder mal ein paar Sonderschichten einlegen und alles ordentlich aufbereiten müssen. Ihr Vorteil: So haben Sie jetzt den kompletten Überblick über alle Neuigkeiten bei uns. Angereichert ist das Angebot wie immer mit besonderen Spezialitäten, die wir den Lesern des HP-Magazins zu Sommer-Sonder-Preisen anbieten!

- 98303** Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg
Aktie 1.000 Mark * 12. Mai 1917 (älteste bekannte Aktie, Vorgänger der PWA!) 495,- DM
- 85606 Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg
Aktie 1.000 Mark * 4. Mai 1920 395,- DM
- 79501 Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg
Aktie 1.000 Mark * 1. Okt. 1921 375,- DM
- 89223 Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg
Aktie 1.000 RM * 17. Juni 1929 Einführungspreis: 198,- DM ~~268,- DM~~
- 68936 Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim * Stamm-Aktie 1.000 RM * Sept. 1941 198,- DM
- 98440** Altonaer Quai- und Lagerhaus-Gesellschaft, Altona
Aktie 1.000 Mark * 31. Dez. 1909 (Gründeraktie, sehr dekorativ, entwertet) 875,- DM
- 98416 Baumwollspinnerei Gronau, Gronau i.W.
Actie 1.000 Mark * 1. Jan. 1890 (Blankette, bislang unbekannte Emission!) 245,- DM
- 98403** Bergbau- und Hütten-Actiengesellschaft Lenne-Ruhr, Altenhundem
Actie Lit. A 600 Mark * 1. Jan. 1878 (alter Ruhrbergbau-Titel, erst einmal auf einer Auktion angeboten, nur noch 4 Stück verfügbar!) Einführungspreis: 980,- DM ~~1.290,- DM~~
- 93202 Berglas Mechanische Webereien AG, Berlin * Blanko-Aktien 1.000 RM * März 1939
(neu aufgetauchter Textil-Wert, Webereien in Greiz, Gera, Obermylau und Netzschkau) 148,- DM
- 98407 Bing-Werke vorm. Gebr. Bing AG, Nürnberg * Aktie 1.000 RM * Juni 1927 189,- DM
- 95610 Blatzheimer Bierbrauerei-AG, Blatzheim * Aktie 1.000 Mark * 15. Juli 1922 345,- DM
- 95603 Böhmisches Brauhaus GmbH, Hartmannsdorf * Anteil-Schein 100 Mark * 25. März 1925
(Brauerei-Wert aus Sachsen, hübsche Umrandung) Sommer-Sonder-Preis: 98,- DM ~~185,- DM~~
- 95901 Braunkohlenbergwerk Luise AG, Altenweddingen * Aktie 1.000 M * 10. März 1923
(gesuchter Bergbau-Titel aus der Magdeburger Gegend, im Unterdruck großes Brikett) 148,- DM
- 1909** C. Kipke Brauerei AG, Breslau * Aktie 300 RM * Febr. 1939
(ganz neu entdeckte schlesische Brauerei-Aktie) Einführungspreis: 198,- DM ~~248,- DM~~
- 94903 Chem. Fabrik Hamel Gebrüder AG, Hamburg * Aktie 20.000 Mark * 1. Aug. 1923 78,- DM
- 98433 Chemische Werke Gebr. Schultz AG, Perleberg * Aktie 20 RM * Jan. 1925 128,- DM
- 97601** City of Munich, München * Bond 100 L sterling * 1. Dez. 1928
(großformatig, Stahlstich mit Münchner Kindl) Einführungspreis 149,- DM ~~198,- DM~~
- 95109 Continentale Bank und Handels-AG, Mainz * Aktie 1.000 M * 2. Okt. 1920 89,- DM

95111	Continentale Bank und Handels-AG, Mainz * Aktie 1.000 M * 1. Jan. 1923	78,-	DM
95116	Deutsch-Niederländische Bank AG, Düsseldorf * Aktie 1.000 M * 1. März 1923	68,-	DM
95608	Deutsche Ansiedlungsbank, Berlin * Genußschein 100 RM * April 1926	169,-	DM
98203	Gewerkschaft „Alemannia“, Magdeburg * Kux-Schein * 28. Aug. 1936 (Erdöl)	198,-	DM
95611	Homburger Farben- und Chemische Fabrik, Homburg v.d.H. Obligation 1.000 M * 25. März 1885 (alter Chemie-Wert, äußerst dekorativ mit Abb. der Fabrik, später von DEGUSSA übernommen) Sommer-Sonder-Preis 595,- DM	698,-	DM
95105	Interimport AG für Aus- und Einfuhr, Elberfeld * Aktie 5.000 M * 17. März 1923	148,-	DM
97905	Kurmärkische Zellwolle und Zellulose AG, Küstrin * Aktie 1.000 RM * Jan. 1940	148,-	DM
95117	Metallverwertung AG Düsseldorf * Aktie 1.000 Mark * 1. Juli 1923	89,-	DM
96402	National-Film-AG, Berlin * St.-Aktie 20 RM * Juni 1925 (dekorativ, Rarität!)	345,-	DM
96403	Rheinisch-Westfälische Schachtbau-AG, Essen * VZ-Aktie 1.000 M * 15. März 1921 (Gründung 1912, Ausführung aller bergmännischen Arbeiten, später auch eigene Steinkohlenförderung, Großformatig, schöne Umrandung, nur 2 Stück lieferbar!)	325,-	DM
94604	Rheinisch-Westfälische Schachtbau-AG, Essen * VZ-Aktie 1.000 M * 10. Jan. 1922	248,-	DM
94605	Rheinisch-Westfälische Schachtbau-AG, Essen * VZ-Aktie 1.000 M * 10. Okt. 1922	235,-	DM
98001	Sohler-Werke AG, Staßfurt-Leopoldshall * Aktie 100 RM * Juni 1924 (Herstellung von Blechpackmitteln, 1946 enteignet und in das Mansfeld-Kombinat eingegliedert, Großaktionäre: Eisen- und Hüttelwerke AG und Salzdetfurth AG)	125,-	DM
98002	Sohler-Werke AG, Staßfurt-Leopoldshall * VZ-Aktie 100 RM * Sept. 1926	98,-	DM
97913	vom Rath, Schoeller & Skene AG, Klettendorf Kreis Breslau Aktie 200 RM * Mai 1934 (bedeutende Zuckerfabrik) <u>Einführungspreis: 129,- DM</u>	178,-	DM
1110	Walter Gröning Automobil-AG, Berlin * Aktie 1.000 M * 26. Juni 1922	595,-	DM
95601	Westdeutsche Terrain- und Baubank AG, Essen * Aktie 1.000 M * 6. Aug. 1907	298,-	DM
95107	Zigarettenfabrik Niwel AG, Düsseldorf * Aktie 1.000 Mark * 1. Aug. 1922	198,-	DM
95108	Zigarettenfabrik Niwel AG, Düsseldorf * Aktie 2.000 Mark * 1. Juni 1923	169,-	DM
81401	Zuckerfabrik Hasede-Förste, Hasede bei Hildesheim * Actie 300 Mark * 1. Nov. 1886 (sehr dekorative Gründeraktie, Fabrikabb.) Sommer-Sonder-Preis: 745,- DM	875,-	DM
97701	Zuckerfabrik zu Königslutter * Aktie 250 Mark * 1. Mai 1920 (mehrfarbiger Druck auf Karton, schöne große Fabrikabbildung, sehr gesucht)	795,-	DM

Und zu guter letzt noch eine richtige kleine Sensation:

96401 Eisenbahn- und Allg. Rück-Versicherungs-Gesellschaft THURINGIA, Erfurt Actie (blanko) 1.000 Thaler * 1. Jan. 1956 (Gründeraktie der noch bestehenden Thuringia-Versicherung, großformatig und äußerst dekorativ, Abb. von Eisenbahn, Schiffen, Fuhrwerken, viele Wappen, große Ansicht der Stadt Erfurt. Aus Privatbesitz sind jetzt nur noch 6 (!) dieser entwerteten Blanketten verfügbar, dann ist diese alte Quelle endgültig versiegt. Das einzige bekannte ausgestellte Stück der Gründeraktie wurde letztes Jahr auf einer Auktion für brutto 17.000,- DM verkauft. Die letzten verfügbaren Blanketten erhalten Sie zum unschlagbaren Einführungspreis von: 1.850,- DM

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 0531/28184-21 * Telefax 0531/2818444

Bestellen Sie telefonisch, per Fax oder mit der beigehefteten Bestellkarte!

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 96/97

(Änderungen möglich)

14.09.96 HP-Verlag AG, Bern
28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt

05.10.96 Internationale Auktions-gemeinschaft, Berlin
12.10.96 Weywoda, Wien
09.11.96 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
09.11.96 Handelsgesellschaft, Wien
16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München

23.11.96 Erik Boone, Antwerpen
30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt

LESERBRIEFE

Ausgabe von dekorativen neuen Anleihen

Sehr geehrter Herr Hellwig,

ich habe eine Bitte / Anregung / Vorschlag. Doch erst zur Erklärung:

Anfang dieses Jahres erfuhr ich aus dem Prospekt eines Nonvaleuhändlers, daß die Stadt München im November 95 eine sehr dekorative Anleihe aufgelegt hat. Dieser Händler hatte diese Anleihe nicht mehr vorrätig. Also entschloß ich mich, das Papier über meine Sparkasse zu kaufen. Trotz der Mindestgebühren (die Hamburger Sparkasse ist „relativ“ günstig), war es sogar noch preisgünstiger als bei diesem Händler. Meine Hamburger Hafengeburtstagsanleihen von 1989 habe ich per Erscheinen direkt und ohne alle Gebühren bekommen, weil ich als Hamburger über die Werbung rechtzeitig davon wußte und reagieren konnte.

Nun mein Vorschlag: Ist es möglich, daß das HP-Magazin bundesweit solche Informationen sammelt und rechtzeitig publiziert? Wir Sammler können uns dann bei den entsprechenden Ausgabeinstituten solche dekorativen Anleihen besorgen – mit Chance auf Gebührenfreiheit.

Beim Sammeln entsprechender Informationen müßten wir Sammler natürlich behilflich sein. Vielleicht sind ja auch einige Mitarbeiter von Banken oder sonstigen Ausgabeinstituten so freundlich, das HP-Magazin zu informieren.

Dieses Verfahren würden die Händler wahrscheinlich bedauern, aber ich hoffe doch, daß wir Nicht-

händler bei den HP-Lesern in der Mehrzahl sind.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Schwarz

Das HP-Magazin hat immer, sobald uns Informationen vorlagen, über derartige Anleihen berichtet (u.a. Hamburger Hafen, Berliner Bankgesellschaft, Stadt München, Westfälische Hypothekenbank). Wir sind allerdings auf die Veröffentlichungen in der überregionalen Presse und, wie unser Leser richtig vermutet, auf weitere Meldungen angewiesen, da wir nicht an die Nachrichtenagenturen angeschlossen sind. Wir nehmen den Brief zum Anlaß, unsere Leser zu bitten, uns nicht nur über die angesprochenen Anleihen, sondern weiterhin über alle Ereignisse zum Thema Historische Wertpapiere zu informieren. Neue Anleihen werden wir natürlich im-

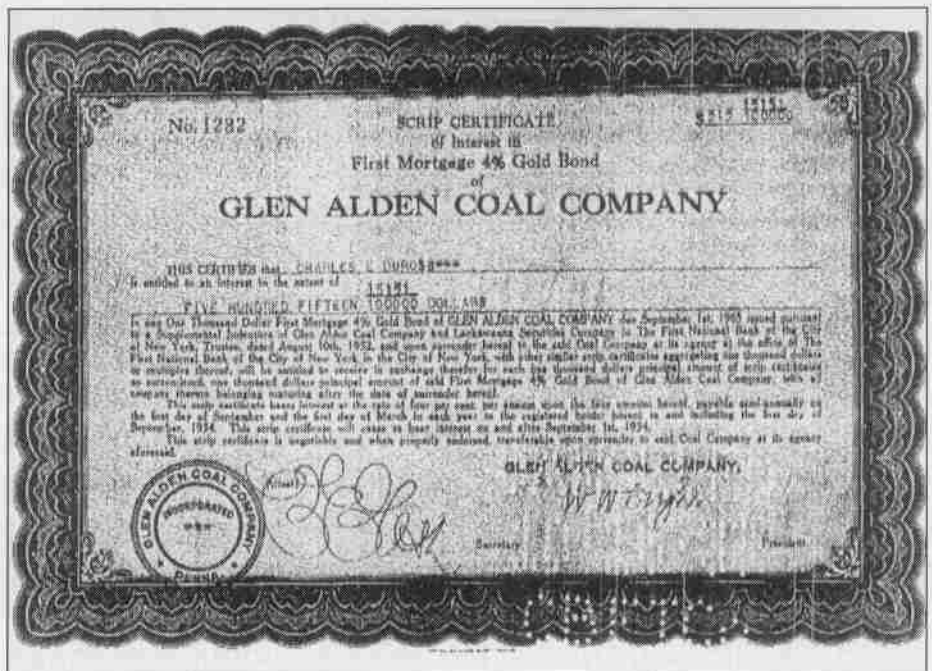
mer sofort dann vorstellen, wenn uns die Nachricht erreicht.

(Die Red.)

Das Wertpapier mit dem höchsten Nennbetrag?

Sehr geehrter Herr Hellwig, interpretiere ich den Zeichnungsschein der Glen Alden Company (s. Abbildung, die Qualität ist allerdings beeinträchtigt) von 1932/33 (for retirement 30. Sept. 33) richtig, wenn ich vermute, daß er über 515 x 100 000 \$ = 51,5 Mio \$ lautet? Ist jemand dieser Charles E. Duross bekannt?

Nach Sir Karl Popper ist jede These richtig, solange sie nicht widerlegt wird. So gesehen behaupte ich einfach einmal, das Historische Wertpapier über den höchsten Nennwert (nicht aus Inflationszeiten)



mein eigen zu nennen. Wer widerlegt mich? Auf Antworten aus dem Leserkreis bin ich gespannt!

Beste scripophilistische Grüße
Helmut Lange
Birkmannsweilerstr. 19
D-71364 Winnenden
Tel./Fax (07195) 74549

Wir sind nicht sicher, ob die gewählte Schreibform nicht nur 515 000 \$ bedeutet und sind ebenfalls gespannt, ob das Rätsel gelöst werden kann. (Die Red.)

Themen im HP-Magazin

Sehr geehrter Herr Hellwig, als langjähriger Abonnent des „HP-Magazin“ beobachte ich Ihr intensives Bemühen um die Erweiterung des Kreises von Sammlern.

Sicher ist es – gerade in der umsatzschwächeren Periode, in der sich unser Sammelgebiet und der Handel befindet – richtig, zu empfehlen, daß alles unternommen wird, die Sammler-Gilde wachsen zu lassen. Wer „zufällig“ (z.B. durch ein Geschenk) an die Historischen Wertpapiere herangeführt wird, sollte „erhalten“ bleiben.

Hier finde ich aber nun, daß im HP-Magazin – als der führenden und wohl besten Zeitschrift ihrer Art – zu wenig für die Anfänger getan wird. Wenn jemand ganz neu anfängt, so ist ihm mit Firmen- und Branchenberichten alleine nicht gedient. Anfänger haben ganz andere Probleme, wie zum Beispiel:

- Wie baut man eine Sammlung auf?
- Wie verwaltet man sie?
- Welche Aufbewahrung empfiehlt sich?
- Allgemeines zu Aktien (Unterschied Gründer- / Vorzugs- / Stammaktien, Obligationen, Sinking Funds etc.)
- Gepflogenheiten bei der Ausgabe früher und heute in verschiedenen Ländern (USA, Deutschland), Inhaber-, Namensaktien, Übertragungsmodalitäten etc.
- Wer druckte was? Worauf ist zu achten?
- Wie kommt man an Literatur zu Firmen des Sammelgebietes?
- Wie sollte man vorgehen bei der Nachforschung?

Dies ist sicher eine unvollständige Aufzählung. Aber: Für Anfänger stellen solche Dinge erst einmal „Problembereiche“ dar. Und nicht jeder, der zu sammeln beginnt, hatte vorher mit Aktien zu tun oder hat eine Kaufmanns- oder Banklehre gemacht. Und man weiß ja, daß gerade wir Deutsche – jedenfalls der Durchschnittsbürger – uns mit Aktien und Börse sehr schwer tun.

Sicher wäre es gut, wenn „alte Hasen“ nicht nur Firmenberichte, sondern auch einmal Tips aus ihrer langen Erfahrung niederschreiben würden. Das, was ich meine, findet sich zum Beispiel monatlich in (guten) Modellbahn-Zeitschriften. Hier werden dem Einsteiger durch entsprechende Hinweise in Artikeln Enttäuschungen und „Umwege“ zur richtigen und schnelleren Freude am neuen Hobby erspart. Ich würde mich freuen, wenn meine Anregung Eingang in Ihr Redaktionsprogramm finden würde und so vielleicht Ihre Bemühungen um neue Sammler-Kollegen unterstützt würde.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Baumann

Leser Baumann spricht Themen an, über die wir uns natürlich schon seit der ersten Ausgabe des HP-Magazins (und das ist immerhin mehr als fünfzehn Jahre her) unsere Gedanken machen. Wir wollen jedoch seinen Leserbrief nutzen, um Ihnen unsere Überlegungen zum Inhalt der Hefte nahezubringen.

In einer Artikelserie haben wir alle wesentlichen Begriffe rund um die Themen Wertpapiere und Börse abgehandelt. Nach der Beendigung müßten wir eigentlich von vorne beginnen; denn die neuen Abonnenten kennen die Serie nicht. So wäre es bei allen grundsätzlichen Ausführungen angebracht.

Darüber hinaus ergibt sich ein weiteres Problem aus der Individualität des Sammelgebietes; denn jeder Sammler kann sich von einem anderen Standpunkt aus nähern und genauso unterschiedlich werden seine Bedürfnisse und Ansprüche sein.

Wir empfehlen daher zum einen, sich aus den verfügbaren Büchern und Katalogen (der neue Suppes-Katalog enthält eine fast fünfzigseitige Einführung in das Sammelgebiet) zu informieren; weil diese viel

länger genutzt werden als unser monatlich jeweils neu erscheinendes Magazin. Zum anderen haben wir die Erfahrung gemacht, daß die Leser des HP-Magazins über einen schon recht hohen Kenntnisstand verfügen, auf dem wir aufbauen können. Nur wenige Sammler fangen ganz neu mit dem Abonnement einer Sammlerzeitschrift an. Die von Wolfgang Baumann angesprochenen zusätzlichen Informationen versuchen wir daher, in die Artikel einfließen zu lassen, die sich allen nur denkbaren Branchen und vielen Ländern, natürlich mit dem Schwergewicht auf Deutschland und Schweiz, widmen. Voraussetzung ist eben der regelmäßige Bezug, der über die Jahre zu einem umfassenden Wissen auch zu den angesprochenen Themen führt.

Genauso wichtig wie der finanz- und wirtschaftsgeschichtliche Teil ist unseres Erachtens die aktuelle Berichterstattung. Je nach Ereignissen im Markt kann das eine oder das andere Segment überwiegen. In diesem Heft stehen naturgemäß die Geschehnisse der letzten Wochen im Vordergrund, daher muß der geschichtliche Teil zurücktreten. Im nächsten Monat sieht es dann schon wieder ganz anders aus.

Auf jeden Fall werden wir die von Wolfgang Baumann angesprochenen Punkte im Auge behalten und sie im Rahmen der Berichte immer wieder aufgreifen; aus den geschilderten Gründen aber nicht in eigenen Serien abhandeln, da die meisten der grundsätzlichen Aussagen auch anderweitig verfügbar sind.

(Die Red.)

Bitte vormerken:

42. HP-Auktion

am

14. September 1996
im Hotel Schweizerhof
in Bern

mit einem umfangreichen
Angebot besonders
interessanter Wertpapiere
aus der Schweiz!

Katalogversand
im August 1996

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

Glückstädter Heringsfischerei AG

Heringe wurden von Glückstadt aus nicht erst nach der Gründung der Glückstädter Heringsfischerei ab 1894 gefangen. Jährlich im Winter waren Sprott- und Heringsfang in der Unterelbe vielleicht kein lohnendes, aber doch ein wichtiges Zusatzgeschäft für die Hochsee- und Elbfischer, die in der Fischereigenossenschaft Unterelbe organisiert waren und hauptsächlich Butt- und Störfang betrieben.

Die im Winter in der Unterelbe gefangenen Sprotten, die zur Familie der Heringe gehören, und die Heringe wurden zu einem großen Teil als Dünger an die Gemüsebauern der Elbmarsch verkauft.

In den mit Heringen gedüngten Acker wurden Ende April die vorgekeimten Glückstädter Frühkartoffeln gepflanzt, die ab Ende Juni schon geerntet werden konnten, und die seit eh und je zum traditionellen „Glückstädter Matjesessen“ gehören - nicht weil sie mit Heringen gedüngt waren und vielleicht deshalb schon den rechten Basisgeschmack hatten, sondern weil

sie reif waren, als auch die ersten Matjes hier angeboten wurden. Und auch heute noch werden ab Mitte Juni in Glückstadt Matjes und Frühkartoffeln als Spezialität angepriesen.

Vorbild Ender Heringsfischerei

1893 bildete sich in Glückstadt ein Comité von Bürgern, um nach dem Vorbild der Ender Heringsfischerei AG eine Gesellschaft ins Leben zu rufen mit dem Namen „Glückstädter Heringsfischerei Aktiengesellschaft“.

Für die neu zu gründende Gesellschaft mußte aber noch kräftig geworben werden, wobei ihr der Vorstand der Ender Heringsfischerei entgegenkam. In einer Denkschrift wurde die Geschichte des Heringsfangs aufgeführt, Fangergebnisse aufgelistet, Logger und Fangmethoden beschrieben, Rentabilitätsberechnungen angestellt, der Hering als wertvolle Volksnahrung propagiert, die Mißwirtschaft durch Verwendung der Fische als Dünger angeprangert, der Raubbau der Seefischerei beklagt und gesetzliche Eingriffe sowie eine Meereskultur gefordert, „damit diese wichtige Quelle der Volks-

ernährung nicht zum Versiegen gebracht wird.“

Schwierige Kapitalbeschaffung

Am 3. August 1893 wurde der Gesellschaftsvertrag aufgesetzt und ein Statut, das von der Ender Ge-



Interims-Schein der Glückstädter Fischei-Aktiengesellschaft von 1894, ausgegeben nach einer Einzahlung von 75 Prozent.



Glückstadt an der Unterelbe wurde 1616 vom dänischen König Christian IV. gegründet.

sellschaft übernommen worden war, beschlossen. Am 5. August erschien in der Glückstädter Ortszeitung „Fortuna“ eine Anzeige über „ein Projekt betreffend die Errichtung einer Glückstädter Fischei AG in Glückstadt.“

500 Aktien zu 1000 Mark sollten aufgelegt werden, damit der Heringsfang 1894 mit vier und 1898 schon mit 20 Loggern betrieben werden konnte. Die Bürger wurden aufgefordert, bis zum 1. September 1893 Aktien zu zeichnen. Die Glückstädter waren aber zurückhaltend und hatten bis zum Zeichnungschluß erst 150 Aktien geordert. Die Frist wurde daher bei gleichzeitiger Herabsetzung des Gründungskapitals auf 250 000 Mark bis 300 000 Mark verlängert. Am 19. September waren 276 000



Gründeraktie von 1894.

Mark zusammengekommen; 24 000 Mark übernahm die Stadt. Noch am selben Tag wurde die AG mit einem Kapital von 300 000 Mark, eingeteilt in 300 Aktien à 1000 Mark, gegründet.

Glänzende Geschäfte

Am 24. Mai 1894 begann die Gesellschaft ihren Heringsfang mit vier Loggern; bis 1914 hatte sie 23 Fischtrawler in Dienst gestellt. Die Geschäfte liefen glänzend. In den Jahren 1913/14 wurde das beste Fangergebnis erzielt und eine Dividende von 10% ausgeschüttet. Den ersten Weltkrieg überstand die Gesellschaft weitgehend unbeschadet, wenn auch 2000 Heringsnetze beschlagnahmt und zur U-Boot-Abwehr genutzt wurden.

Schwierige Nachkriegszeit

Ab 1920 begann es für die Gesellschaft schwierig zu werden. Zunächst gingen 1922 aus Mangel an Mannschaften zwei Schiffe verloren. Die Inflation hatte das vorher erhöhte Aktienkapital auf 250 000 DM halbiert. Auch nach dem Ende der Inflation im November 1923 ging der finanzielle Niedergang der Gesellschaft weiter; denn während sich die Materialpreise gegenüber der Vorkriegszeit

verdoppelten, brachten Heringe kaum höhere Preise als früher. Zudem war die Flotte mit 18 Holzbooten und nur einem Dampfschiff überaltert und unmodern. Die eingearbeiteten Mannschaften wanderten daher zu anderen Gesellschaften ab, die ihnen bessere Verdienstmöglichkeiten boten. Als 1926 ein Logger im Sturm verloren ging, blieben nur noch elf einsatzfähige Logger, von denen lediglich zwei modern waren. Die anderen Holzsegler hatten teilweise nicht einmal Hilfsmotoren. Unter diesen Bedingungen war es nicht möglich, ausreichende Gewinne zu erwirtschaften.

Der Weg in den Vergleich

Als das Betriebsjahr 1930 wieder mit Verlust abgeschlossen wurde, verkaufte die Gesellschaft, um die Stadt Glückstadt von einer Bürgerschaft über 250 000 Mark zu befreien, am 6. April 1931 fast alle Dampflogger und die Ausrüstung für 236 000 Mark an die Emdener Heringsfischerei, die auch die Besatzungen übernahm. Die Arbeitskräfte an Land wurden arbeitslos. Der Verkauf der Flotte sollte aber nach den Vorstellungen von Aufsichtsrat und Vorstand nicht die Auflösung der Gesellschaft zur Folge haben; denn sie sollte weiter beste-

hen bleiben und in zukünftig besseren Zeiten den Heringsfang mit modernen Schiffen wieder aufnehmen. Da aber trotz der Verkäufe und trotz eines Schuldenerlasses die Verbindlichkeiten das Aktienkapital immer noch um mehr als die Hälfte überstiegen, mußte am 19. Oktober 1931 beim Amtsgericht Konkurs angemeldet werden. Durch den Verzicht der Stadt auf Kredite und rückständige Steuern kam es schließlich zu einem Vergleich und die AG blieb bestehen.

Neugründung

Am 5. Oktober 1933 wurde eine neue AG gegründet, die Reichsmark-Aktien ausgab und die bis 1969 existierte. Sie überstand sogar schon 1957 eine Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalaufstockung. Die damals ausgegebenen neuen Aktien sind im Sammlermarkt bekannt.

Das Ende kam 1969

Noch 1967 fuhren sieben Schiffsführer für die Glückstädter Fischerei AG, aber auch sie konnten das Ende nicht aufhalten, das am 25. September 1969 mit einem Schuldenstand von 1,3 Mio DM und der Konkursanmeldung kam, nachdem 1968 noch das 75jährige Jubiläum gefeiert worden war.



Ein aktueller Reisebericht in der Welt am Sonntag empfiehlt, sich in dem abgebildeten Hotel in der Nähe von Glückstadt einzumieten, um sich ausgiebig dem Glückstädter Matjes widmen zu können.

Die Glückstädter Matjeswochen haben sich aber bis heute erhalten und sind weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus bekannt. Uns Sammlern blieben nur wenige DM-Aktien erhalten sowie der Interims-Schein und die Gründeraktie von 1894, die vor Jahren als Einzelstücke aufgetaucht sind.

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Ehemaliger Händler gibt die letzten Reste seines Bestandes günstig ab. Ebenso Literatur und Magazine. Telefon (07231) 826 46 oder Fax (07231) 862 15.

Suche alte Rechnungen oder Briefbögen mit Abbildungen, Kauf oder Tausch, erwünscht Hannover oder Niedersachsen. Tel. (05041) 44 08.

Verkaufe Wertpapiere aus Rumänien, Österreich und Deutschland, suche Kontakt zu anderen Sammlern. Bitte Brief an P.O. Box 15-160, Bucharest 6, 76250-Cotrocenistr. 12, Romania.

Bitte Kontakt mit „Galakt“ für alte rumänische Aktien. Galakt, Casuta Postala 58-34, RO-77350 Bukarest, Romania.

Saling-Aktienführer 1992 zu verkaufen, 40 DM zzgl. Porto. Ulrich Woerle, Tel. (07031) 22 53 60.

Gesucht: Texas vor 1900 sowie Schwindler-, Gaukler-, Betrügerpapiere. W.H. Liesner, Kampenwandstr. 5, D-85598 Baldham, Tel. (08106) 16 60.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Verkaufe 150 verschiedene US-Aktien für 900 DM VHB. Felix Ringwald, Postfach 7, D-79349 Sexau, Tel. (07641) 14 96.

Hochheimer Actiengesellschaft zur Bereitung moussierender Weine, vom 1. 1. 1859, zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://worldonline.nl/hwp> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Suche Chemnitzer Wertpapiere, sowie Stücke aus der Umgebung bis 50 km. Peter Heinig, Usti nad Labem 253, D-09119 Chemnitz, Tel. (0371) 21 93 50.

Suche/tausche rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote möglichst mit Kopien an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica, 3000 Bern, freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche/tausche Aktien und Anteilscheine aus der Tschechoslowakei. Ich bitte um Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Verkaufe Chem. Fabrik Fries, 1000 M, 10 000 M, 1923, jeweils 350 DM; Bohrgesellschaft Wilhelm 1873, 420 DM; Union Versicherung 1873 630 DM. Suche Aktien, Ansichtskarten, Heimatbelege Kiel/Schleswig-Holstein. Tel. (0430) 757 38.

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

AKTIEN-RESTPOSTEN

Durch Ankauf eines kompl. Händler-Bestandes von über 80.000 Aktien können wir Ihnen zu unglaublich günstigen Preisen folgende Pakete anbieten:

Paket 1

10 versch. US-Aktien in hervorragender Qualität mit vielen interessanten Abbildungen

unglaubliche **19,90**

Paket 2

25 versch. US-Aktien in bester Qualität mit vielen interessanten Abb. u. teilweise seltenen Stücken

kompl. unfaßbare **79,90**

Paket 3

über 100 versch. US-Aktien mit Eisenbahnaktien, Spitzenpapieren, beste Qualität, völlig undurchsucht nach Autographen, dazu noch ein Wertpapieralbum mit 30 Blättern - Ideal auch für Wiederverkäufer -

Alles kompl. unfaßbare **299,00**

Versand per Vorrausrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611 - 69 23 09

Suche gute Magdeburger Stücke, Wein- und Sektwerte sowie Amendorfer Papierfabrik, Kant Schokolade und Hartwig & Vogel AG, habe sicher auch Stücke, die Ihnen fehlen. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, 65719 Hofheim/Ts., Tel. (06192) 3 98 25.

OS MG 95 und 96, Deutsche 96, Marutsai Food, Daiwa Danchi, Sekisui, Didier. Posten und Preise auf Anfrage. Wittig, Grazer Platz 22, D-12157 Berlin, Tel. (030) 855 67 94.

Interessenten für einen Tauschbar beim nächsten Hamburger Sammlertreffen bitte melden bei Michael Weingarten, Anna-Seighers-Str. 17, D-25524 Itzehoe, Tel. (04821) 868 58.

Suche Aktien und Literatur zum Thema **Öl/Petroleum** (Förderung, Raffinerien, Transport, Vertrieb) aus aller Welt. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel./Fax (06106) 57 59.

Kärntner Historische Wertpapiere (Aktien, Anleihen, Schuldverschreibungen) zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Schreiben Sie mir: Axel Sima, A-1150 Wien, Sechshauserstr. 55-57/21.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. D (0611) 960 08 30.

Kauf/tausch seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche HWP aus Aachen und Umgebung. F.J. Lhomme, Tel./Fax (02451) 466 28.

Verkaufe: Jugendstilpapier A. Gerngroß AG, 200 Kronen, Wien 1. Mai 1920, gestaltet von J. Hoffmann, und The Water Stock of the City of New York, 5% Anleihe über 100 000 \$, New York, 19. August 1839, Nr. 2, William B. Astor; Preise auf Anfrage. Christian Boczek, Landsberger Str. 492, D-81241 München.

Suche HWP aus dem Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier, Raum Chemnitz-Zwickau, insbes. Aktie der Lugauer Kammgarnspinnerei vorm. F. Hey AG. J. Schulze, Chemnitzer Str. 62, D-09385 Lugau.

Spanische HWP aus den Bereichen Oliven-Verarbeitung, Olivenöl-Produktion gesucht. Angebote mit Fotokopie bitte an Hans J. Heins, Lagar Sta. Teresa, E-29790 Chilches/Malaga, Tel. (952) 51 32 33, Vorwahl von D = 003452.

Suche Salon-Expo SA, Neuchatel, NW 1000 sFr., keine Blankette. Reinhard Broden, Raiffeisenstr. 1, D-21756 Hechthausen.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Suche deutsche Kolonialwerte und HWP mit Nr. 001 - Verkäufe Dekorative, Liste anfordern. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

Langjähriger Sammler sucht Partner für Tausch und Kauf von Historischen Wertpapieren, Rechnungen, Briefen mit Abbildungen und alten dt. Versicherungs-Policen, möglichst aus Niedersachsen. Tel. (05041) 44 08.

Sechs Effektenhandbücher 1891-1901, neun Register, dazu Verloosungstabellen, auch Tausch gegen Aktien; viele Informationen über Rentenpapiere enthalten. H. Troost, Tel. (02205) 828 33.

Suche hochwertige seltene Wertpapiere aus CS, Bulgarien, Rumänien und übriger Balkan, vorzugsweise mit landestypischen Motiven, sowie Waffen und Schlachten gegen cash: Christoph Huber, Tel. +49-2131-95 86 01.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

JUNI-KNÜLLER



Jugoslawien - Homolske Priwredna Bank
 Aktie über 100 Silber-Dinar aus dem Jahr 1928.
 Eindrucksvoll in leuchtenden Farben
 gold/blau/gelb/grün/schwarz lithographierte Bankaktie
 aus dem ehemaligen „Königreich der Serben, Kroaten
 und Slowenen“ (Königreich Jugoslawien ab 1929). Die
 Entdeckung im Bereich „Volkskunststil auf
 Papieren“, zum sehr günstigen Einführungspreis!
 Nur wenige Exemplare verfügbar, maximal 2 Stücke pro
 Bestellung möglich.

DM 98,- pro Aktie



Deutschland - I.G. Farbenindustrie
 Limitations-Anteilschein über 100/200 und 1000
 M aus dem Jahr 1953. Noch gültiges, an der Börse
 notiertes Wertpapier, erzählt immer wieder die
 Gemüter der Freunde der Spekulation. In Sammler-
 kreisen sehr gesucht wegen der einmalig schönen
 graphischen Gestaltung; abgebildet sind die „Vier
 Säulen der Chemie“ - Liebig, Wöhler, Kekule und
 Hofmann - deren Arbeiten die Organische Chemie
 mitbegründet haben. Top-Erhaltung!

100er DM 9,- 200er DM 19,-
 1000er DM 89,-



USA - Daimler Benz
 gültige Aktie aus dem Jahr 1993. Ausgesprochen
 graphisch gelungene Aktie des deutschen Flaggschiffunternehmens, „depository share“ für den
 US-Finanzmarkt. Meisterhafter Stahlschiff mit
 Porträts von Gottlieb Daimler und Carl Friedrich
 Benz, den beiden Vätern des Automobils.

DM 175,-



DEUTSCHLAND - Bremer Vulkan AG
 Aktie über 50 DM aus dem Jahr 1986. Die 1893
 gegründete Gesellschaft gehörte lange Zeit zu den
 größten Werften im Unterweser-Gebiet. 1984 Fusion
 mit der Hapag-Lloyd Werft. 1996 nur noch ein
 Nonvaleurf Ein großes Stück
 Geschichte
 für kleines Geld:
 bei uns nur
DM 15,-
 pro Aktie!

Die
 ersten hundert Besteller
 erhalten als Schnell-
 besteller-Prämie kostenlos
 eine bekannte Deutsche Anleihe
 !!!



USA - The Walt Disney Company
 Gültige Aktie aus dem Jahr 1992. Farbentwurf
 gestaltete Aktie, illustriert mit den bekanntesten
 Zeichentrickfilmfiguren, gruppiert um deren
 Schöpfer, Walt Disney. Gesuchtes Stück,
 unschlagbar als Geschenkidee für Groß und
 Klein.

DM 195,-



USA - The Bank of America
 Sehr frühe und wunderschöne in Stahl gestochene Aktie
 der traditionsreichen Bank. Sie wurde 1812 gegründet.
 1928 übernahm einer der bedeutendsten Bankiers die
 Aktienmehrheit der Bank, Amadeo Peter Giannini (1870
 -1949). Giannini benötigte in „Bank of America“ für eine
 Expansion im europäischen Raum die „Bank of America“
 wurde mit den Banken Gianninis vereinigt (1930).
 Bereits 1953 galt die „Bank of America“ als größte Bank
 der Welt. 1965 hatte sie eine Kreditkarte (BankAmericard)
 eingeführt, mit der die Inhaber, anstatt mit Bargeld, in
 Geschäften oder Hotels bezahlen konnten.
 Ende 1966 gab es 2 Millionen Karteninhaber.



SUPPES 96-97
 Katalog für
 Historische
 Wertpapiere
 Deutschland

NEU: Fünfte Auflage
 NEU: ca. 14.000
 bewertete Deutsche
 Aktien u. Anleihen
 NEU: klare Gliederung,
 reich bebildert
 NEU: fortlaufende
 Numerierung aller
 Wertpapiere erleichtert
 das Auffinden von
 Wertpapieren und
 Optionsscheinen
 NEU: Einführung in das
 Sammelgebiet. Auf
 vielen Seiten erfährt der Leser Wichtiges und Interessantes
 über das Sammeln Historischer
 Wertpapiere.

DM 49,-



Jakob Schmitz, Aufbruch auf Aktien.
 Vom Fernhandel zur Industrialisierung; England,
 Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg
 (Weltwirtschaft auf Wertpapieren, Band 1). XIV,
 497 Seiten, 560 Abb. in Farbe, Großformat:
 28 x 37,5 cm, Fadenheftung. Leinenband im
 Schuber, Subskriptionspreis bis 31. 12. 1996:

DM 320,-



Versand per Vorrangrechnung zzgl.
 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl.
 12,- DM Versand

WWA Suppes
 Am Schloßpark 121
 65203 Wiesbaden
 Tel.: 0611/96 00 830
 FAX 0611/69 23 09

Dr. Armin Schmitz:

S.A. Italiana per l'Impianto e l'Esercizio del Giardino Zoologico in Roma (Der Zoo von Rom)

Stolz durchschnitt Ernesto Nathan an diesem 5. Januar 1911 das rote Band und gab damit den Eingang des ersten zoologischen Gartens für die zahlreichen Besucher frei. Er, der Bürgermeister von Rom, schritt als erster zwischen den beiden mächtigen Eingangstürmen, die später Vorbilder für andere derartige Einrichtungen waren, auf das Gelände und besichtigte die einzigartigen, in Rom noch nie gesehenen Tiere, für die er solange gekämpft hatte.

Hinter ihm folgten die Honoratioren, Freunde und zahlreiche neugierige Bürger der Stadt, die einen Zoo sowie die ausgestellten Tiere bisher nur aus Erzählungen kannten.

London (1828), Berlin (1845), Amsterdam (1838) und Antwerpen (1843) gehören zu der ersten Gruppe von zoologischen Gärten, die meistens auf Initiative der Bürger der jeweiligen Städte gegründet wurden. Auch in Köln (1860), Frankfurt (1857) oder Hamburg (1860) folgten Tierfreunde dem Beispiel der Nachbarländer oder der preußischen Hauptstadt.

Langjährige Bemühungen

Einen Teil dieser Einrichtungen hatte Ernesto Nathan wohl selbst besucht, oder seine Freunde hatten ihm darüber im Anschluß an ihre Reisen berichtet. Ein Dorn war ihm im Auge, daß auch die Städte Barcelona (1894) und Lissabon (1884), mit denen er in einer gewissen Rivalität stand, bereits seit Jahrzehnten mit großem Erfolg ihre Tiergärten unterhielten. So hatte er im Rathaus der Stadt bereits seit mehreren Jahren den Bau eines zoologischen Gartens gefordert und die Abgeordneten des Stadtparlaments um Unterstützung ersucht.

Suche nach geeignetem Gelände

Nachdem die notwendigen Gelder bewilligt worden waren, sah man sich nach einem geeigneten Gelän-

de um. Nach langen und zähen Verhandlungen gelang es, die Konzession für ein 17 ha großes Gelände auf dem Grundstück der Villa Umberto zu erhalten. Die Stadt Rom mietete das Land schließlich für einen Zeitraum von 45 Jahren zu einem Preis von 40 000 Lire pro Jahr. Unterstützt in seinen Aktivitäten wurde Ernesto Nathan von Riccardo Villanis und von dem Rechtsanwalt Ferrini, die sich die Mitarbeit des deutschen Tierhändlers Carl Hagenbeck sicherten, der in Hamburg-Stellingen einen Zoo unter den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Tierhaltung aufgebaut hatte. Sie vermieden dabei die Fehler anderer Tiergärten und richteten für die Tiere direkt große Freigehege und Felsenanlagen ein.

Gründung einer Aktiengesellschaft

Zur weiteren Finanzierung und als Träger des Tiergartens gründete Bürgermeister Nathan 1909 die „S.A. Italiana per l'Impianto e l'Esercizio del Giardino Zoologico“, eine Aktiengesellschaft, deren Grundkapital von einer Million Lire auf 10 000 Aktien verteilt wurde. Am 8. Mai 1909 wurde dann endlich mit den notwendigen Arbeiten begonnen. Für das erwähnte Eingangsportale, ganz im Barockstil gehalten, konnte der bekannte italienische Architekt A. Basini gewonnen werden, der ein Bauwerk errichtete, das auch heute noch als eines der großartigsten Zoobauwerke weltweit gilt.

Nachdem die Arbeiten abgeschlossen waren, kamen am 2. November

die ersten Tiere an und zogen in die dafür vorgesehenen Gehege ein. Am 12. November 1910 kam dann auch Carl Hagenbeck zu Besuch, der, nachdem er von Nathan herumgeführt worden war, von den hervorragenden Bedingungen begeistert war. „Ich verspreche Ihnen, einen Garten zu bauen, der interessanter ist als mein Garten in Stellingen, weil das Klima hier exzellent ist und weil eine Vereinigung von Zoologie und Botanik wie hier dort im Norden nicht möglich ist. Ich denke daran, daß ich in Rom einen Zoo aufbauen kann, der einer der besten seiner Art ist.“

Zum ersten Direktor der Gesellschaft wurde Francesco Chigi, der aus einer der angesehensten Adelsfamilien Italiens stammte, ernannt. Da die Deutschen in der Zoowelt einen guten Ruf hatten, war es nicht verwunderlich, daß mit Dr. Knoterus Meyer ein Mann zum ersten Direktor gewählt wurde, der sich bereits vorher in Hamburg und Köln einen Namen gemacht hatte.

Frühe Schwierigkeiten

Aufgrund fehlender Akzeptanz und durch Mismanagement standen der „Giardino“ und die Aktiengesellschaft unter einem schlechten Stern. Die in der Folge des ausgebrochenen Ersten Weltkrieges entstandenen Probleme ließen die Gesellschaft bereits nach wenigen Jahren in so große finanzielle Bedrängnis geraten, daß sie für die Unterhaltung des Zoos nicht mehr aufkommen konnte. Bevor der zoologische Garten dann geschlossen werden mußte, übernahm die Stadt Rom die



Touristen kennen Rom zum Beispiel aus dieser Perspektive: Tiber mit Engelsbrücke, Engelsburg und Peterskirche; der zoologische Garten ist ihnen zumeist nicht bekannt.

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



NEW YORK TRANSPORTATION COMPANY

Die New York Transportation Company wurde von dem Erfinder und Unternehmer Isaac Leopold Rice gegründet. Rice vermochte bis 1897 das rasch wachsende Gebiet der elektrischen Batterien fast zu monopolisieren und war damit in der idealen Lage, die fast unbegrenzten Möglichkeiten der Electric Carriage and Wagon Company (Hersteller eines elektrisch betriebenen Autos) auszunützen. Rice kaufte die Firma auf, nannte sie Electric Vehicle Company und setzte 100 Taxis in den Straßen von Manhattan in Betrieb, wo sie riesengroße Erfolge erzielten. 1899 verkaufte er seinen Geschäftsanteil an ein von William C. Whitney und Thomas Fortune Ryan geführtes Syndikat; diese Gruppe erwarb weitere wichtige Automobilpatente und beschäftigte sich damit, Lizenzgebühren von den anderen Autoherstellern zu kassieren, bis das Monopol 1911 endete – hauptsächlich durch den persönlichen Einsatz Henry Fords.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde von Ryans Holding-Gesellschaft ausgegeben. Es ist nicht nur geschichtlich, sondern auch graphisch von Interesse: das wahrheitsgetreu abgebildete Taxi ist zweifellos eine der frühesten Autovignetten auf dem Sammlermarkt. Leicht stempel- und lochentwertet und sehr schön erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.



Gründeraktie der S.A. Italiana per l'Impianto e l'Esercizio del Giardino Zoologico in Roma aus dem Jahre 1909.

Einrichtung. So ging der Giardino am 20. November 1917 in den Besitz der Stadt Rom über und die S.A. Italiana per l'Impianto e l'Esercizio del Giardino Zoologico in Rom hörte auf zu existieren.

Neuer Aufschwung

Nachdem die Verwaltung Baron Albert Fascina als neuen Direktor einsetzte und ihm Professor Guiseppa Lepri, Zoologe an der Universität Rom, zur Seite stellte, nahm der Zoo in der Mitte der zwanziger Jahre einen neuen Aufschwung, der nur durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde.

Der Tiergarten von Rom besteht heute noch; er ist der einzige, wirklich große zoologische Garten Italiens. Während er den meisten aus-

ländischen Touristen immer noch unbekannt ist, wird der Giardino jährlich von mehreren hunderttausend Menschen besucht.

Anlaß zu diesem Artikel war das Auftauchen von etwa 100 Gründeraktien des zoologischen Gartens von Rom, die in der nächsten Zeit im Markt verteilt werden dürften. Die bisherigen Preise lagen je nach Erhaltung zwischen 350 DM und 1000 DM.

Der Verfasser dankt Prof. Dr. Ermano Bronzini, Direktor des Giardino Zoologico E Museo Di Zoologica Del Commune di Roma, für seine Unterstützung.

Exkurs

Einige Anmerkungen zu Hagenbecks System.

Mit der Eröffnung von Hagenbecks Tierpark in Hamburg-Stellingen im Mai 1907 wurde eine neue Epoche in der Gestaltung zoologischer Gärten eingeleitet. Carl Hagenbeck führt in seinem Buch „Von Tieren und Menschen“ (1909) aus, daß der Grundgedanke bei der Errichtung von Gehegen und Tierhäusern darin besteht, „die Tiere in größtmöglicher Freiheit und in einem der freien Wildbahn angepaßten Gehege ohne Gitter zu zeigen.“ Völlig neu waren die weiträumigen, naturalistisch gestalteten Freianlagen. Hagenbeck erreichte mit seinen sogenannten Panoramen, daß der Eindruck einer von Tieren besiedelten Landschaft entstand. Anstatt der trennenden Gitter wurden zur Abgrenzung Grabensysteme verwendet.

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**finden Sie
die führenden Firmen bei Auktionen und
Spezial-Antiquariaten.**

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Gründung der Aktiengesellschaft Elektrische Gurtenbahn am 15. Oktober 1898

Es war bekannt, daß nebst dem Aktienkapital von 240 000 Franken, eingeteilt in 480 Namenaktien mit einem Nominalwert von je 500 Franken, von einem Bankenkonsortium auch eine Obligationenanleihe von 150 000 Franken, nämlich 150 Inhaber-Schuldscheine von je 1000 Franken übernommen wurde. Die entsprechende Publikation ist am Dienstag, dem 10. Oktober 1898 im „Anzeiger der Stadt Bern“ erschienen.

Wie die Aktien (diese tragen das Datum vom 15. Juni 1899) enthalten die 150 Obligationen (vom 1. August 1899) ebenfalls die Unterschriften von Johann Ulrich Leuenberger (1849–1909), Notar in Bern, und von Gottfried Bolte (1860–1948), Notar in Bern. Ersterer präsierte den Verwaltungsrat der Gurtenbahn von 1898 bis 1903. Er war auch von 1895 bis 1909 Verwaltungsrat und Direktionsmitglied der Hypothekenkasse des Kantons Bern. Bei der Obligation handelt es sich um ein äußerst interessantes Bahnpapier, das man



Elektrische Gurtenbahn.

bisher noch nie in unserem Markt gesehen hat! Es wurde erstmals an der Mini-Blitz-Auktion der Scriphila Helvetica nach dem Besuch der Basler Papiermühle angeboten. Rückseitig ist die Pfandverschreibung mit allen Darlehnsbedingungen abgedruckt.

Jürg Zimmermann

Die Gurtenbahn Bern AG wird ihr Aktienkapital von 240 000 Franken



Das Aktienkapital der Elektrische Gurtenbahn beträgt seit der Gründung unverändert 240 000 Franken; nur der Name wurde mittlerweile in Gurtenbahn Bern AG geändert.



Neu aufgetaucht ist die Obligation der Elektrische Gurtenbahn vom 1. August 1899.

auf 6,16 Mio Franken erhöhen. Jeder Aktionär kann bis zu 128 neue Aktien beziehen. Für eine alte Aktie über nom. 500 Franken, die entwertet zurückgegeben wird, erhält der Aktionär fünf neue Aktien über nom. 100 Franken. Mit dieser Kapitalmaßnahme dürfte sich der bisher knappheitsbedingt hohe Preis der alten und demnächst nicht mehr gültigen Aktien zurückbilden.

(Die Red.)

ANTIQUARISCHE BÜCHER SCHWEIZ

50 Jahre Nordostschweizerische Kraftwerke AG
Über 120 Seiten, gebunden und mit vielen Abb.
Best.-Nr.: HP 06-01 Fr. 15.-

Hundert Jahre Sallmann 1849-1949
Jubiläumsschrift des Amriswiler Textilunternehmens, 55 Seiten.
Best.-Nr.: HP 06-02 Fr. 20.-

Hasler 1852-1952
Hundert Jahre Fernmeldetechnik und Präzisionsmechanik. 250
Seiten gebunden, reich illustriert.
Best.-Nr.: HP 06-03 Fr. 20.-

100 Jahre AG Buchdruckerei Wetzikon
87 Seiten gebunden und reich illustriert. Abb. der Actie der Zei-
tungsgesellschaft des Freisinnigen aus dem Jahre 1870.
Best.-Nr.: HP 06-04 Fr. 25.-

Henri Hauser AG
Festschrift zum 75jährigen Bestehen (1898-1973) der Maschinen-
fabrik aus Biel, 60 Seiten, reich illustriert.
Best.-Nr.: HP 06-05 Fr. 15.-

Schweizerische Sodafabrik Zurzach
Festschrift 50 Jahre (1914-1964), 78 Seiten, gebunden mit vielen
Photografien. Wassergeschädigt.
Best.-Nr.: HP 06-06 Fr. 18.-

Gebrüder Volkart 1851-1926
Gedenkschrift zum 75jährigen Bestehen der Firma Gebr. Volkart
von Georg Reinhart, über 80 Seiten, viele Abb. der Gründer
sowie farbige Landkarten von den Niederlassungen.
Best.-Nr.: HP 06-07 Fr. 35.-

**100 Jahre Ed. Geistlich Söhne AG für
chemische Industrie 1851-1951,**
Festschrift mit 57 Seiten, gebunden, farbige Illustrationen.
Best.-Nr.: HP 06-08 Fr. 25.-

Christen & Cie AG
Auf über 50 Seiten wird die Geschichte des bekannten Berner
Familiengeschäftes erzählt. Viele Photos der Mitarbeiter und Pro-
dukten.
Best.-Nr.: HP 06-09 Fr. 15.-

Emser Werke
Die Entwicklung der bekannten Gesellschaft auf 18 Seiten mit
Photos. 1970.
Best.-Nr.: HP 06-10 Fr. 5.-

Papierfabrik Serrières
475 Jahre Papierfabrikation, 40 Seiten gebunden. Sehr aufwendig
gemacht mit vielen sorgsam gedruckten, farbigen Stichen und
Lithos.
Best.-Nr.: HP 06-11 Fr. 30.-

60 Jahre Kambly
Gedenkschrift der bekannten Biscuitfabrik aus dem Emmental.
48 Seiten, reich illustriert.
Best.-Nr.: HP 06-12 Fr. 10.-

50 Jahre Knorr Nahrungsmittel AG Thayngen 1907-1957
Reich illustrierte Festschrift mit vielen Abb. Ueber 90 Seiten.
Best.-Nr.: HP 06-13 Fr. 30.-

50 Jahre Autophon Solothurn
80 Seiten, reich bebildert.
Best.-Nr.: HP 06-14 Fr. 10.-

Johann Conrad Fischer 1773-1854
zum 150jährigen Bestehen der Georg Fischer Werke von Karl
Schib und Rudolf Gnade. Buch 246 Seiten mit interessantem
Index.
Best.-Nr.: HP 06-15 Fr. 20.-

Ph. Suchard
Festschrift zum 125jährigen Bestehen der Gesellschaft. Numme-
riertes Exemplar. Ueber 60 Seiten, reich illustriert mit farbigen
Original-Schokoladenverpackungen. Französische Ausgabe.
Best.-Nr.: HP 06-16 Fr. 35.-

**Verzeichnis der im Ragionenbuch von Basel
eingeschriebenen Handlungshäuser**
167 Seiten von 1845.
Best.-Nr.: HP 06-17 Fr. 115.-

ANTIQUARISCHE BÜCHER ÜBRIGE LÄNDER

Henry Ford Mein Leben und Werk
Buch mit 335 Seiten und mit Namen- und Sachregister. Paul List
Verlag in Leipzig.
Best.-Nr.: HP 06-18 Fr. 20.-

Henry Ford Das Große heute das Größere morgen
Buch mit 355 Seiten und mit Namen- und Sachregister. Paul List
Verlag in Leipzig.
Best.-Nr.: HP 06-19 Fr. 20.-

Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika
Buch mit 472 Seiten von Charles A. und Mary R. Beard. Interes-
santes Namensverzeichnis. Hochinteressantes Buch herausgege-
ben durch die Büchergilde Gutenberg in Zürich im Jahre 1948.
Best.-Nr.: HP 06-20 Fr. 20.-

American Express 1850-1950
Buch 287 Seiten mit vielen Photos u.a. der Gründer. Englischer
Text und mit Index.
Best.-Nr.: HP 06-21 Fr. 45.-

Kreuger & Toll
Als Wirtschaftsstaat und Weltmacht von Dr. Alfred Marcus. Her-
ausgegeben im Orell Füssli Verlag in Zürich im Jahre 1932. Grafische
Darstellung des Imperiums. Geschrieben wurde das Buch
während Ivar Kreuger auf der Höhe seiner Macht stand - erschie-
nen ist es wenige Tage nach seinem Freitod. Sehr interessantes
Zeitdokument. Gebunden 230 Seiten.
Best.-Nr.: HP 06-22 Fr. 30.-

Hugo Stinnes
Die Geschichte der Familie Stinnes von Dr. Hermann Brinck-
meyer. Herausgegeben im Verlag Wieland im Jahre 1922. 78 Sei-
ten, gebunden.
Best.-Nr.: HP 06-23 Fr. 25.-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT
Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Nr. 7 · Juli 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HIP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Jakob Schmitz: Aufbruch auf Aktien

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT


Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 340.-~~

sFr. 260.-

**„Spezialpreis“
bis
31. August 1996 gültig!**

111274/11

Heilanstalt Weidenplan GmbH

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1910 von Medizinern und Ärzten in Halle gegründet. Ein prachtvoll, im Jugendstil gestalteter Namen-Anteilschein über 1000 Mark, datiert im September 1911. Große Abbildung der damaligen Heilanstalt und mit diversen original Unterschriften versehen.

000012/11

Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg
Inhaberaktie über 100 Franken,
Zürich, 21. 06. 1924

150 sFr.

112016/11

Télégraphe de Paris a New-York
Inhaberaktie über 500 Francs,
Paris, 27. 03. 1879

90 sFr.

000062/11

Züricher Depositenbank
Inhaberaktie über 500 Franken,
Zürich, 01. 04. 1910

130 sFr.

112018/11

Société des Automobiles Brasier
Inhaberaktie über 100 Francs,
Paris, 08. 07. 1899, Abb. Automobil

120 sFr.

000156/11

Löwenbräu Burgdorf A.-G.
Inhaberaktie über 500 Franken,
Burgdorf, 11. 05. 1903, Jugendstil

350 sFr.

403108/11

Rio Plata Mining Company
Namenaktie über 10 Shares,
New York, Juli 1910

150 sFr.

111106/11

Kammgarnspinnerei Schedewitz
Inhaberaktie über 1000 Mark,
Schedewitz, 25. 03. 1899

230 sFr.

403259/11

Pepsi-Cola United Bottlers Inc.
Namenaktie über 3 Shares,
New York, 1959

90 sFr.

111131/11

Siemens & Halske AG
Inhaberaktie über 1000 RM
Berlin-Siemensstadt im April 1942

150 sFr.

403286/11

The Stollwerck Chocolate Comp.
Namenaktie über 50 Shares,
Massachusetts, 05. 12. 1919
Bekanntester Schokoladenhersteller

80 sFr.

Galerie Sevogel
 AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

das soeben erschienene Buch „Aufbruch auf Aktien“ von Jakob Schmitz, das gleichzeitig den ersten Band einer Buchreihe „Weltwirtschaft auf Aktien“ darstellt, paßt gut in dieses Jahr. Warum, werden Sie fragen. Nun, es paßt gut, weil vor zwanzig Jahren mit den ersten Auktionen und mit den ersten Zeitschriften das Sammelgebiet Historische Wertpapiere begann, für eine zunehmende Zahl von Sammlern interessant zu werden. Seitdem hat es zwar schon viele mehr oder weniger umfangreiche Veröffentlichungen gegeben, darunter auch den Ratgeber für Sammler von Jakob Schmitz, es fehlte jedoch ein umfassendes Werk, das einen „Überblick über die Geschichte des Wertpapiers, repräsentatives Anschauungsmaterial und den wirtschaftshistorischen Kontext als Klammer für dieses Verständnis“ (Jakob Schmitz) bietet. Zwanzig Jahre waren offenbar notwendig, bis das vorliegende Buch diesem Anspruch gerecht werden konnte, zumal der Aufbau der zugrundeliegenden Sammlung des Autors ein rundes Jahrzehnt in Anspruch nahm. Das Buch setzt Maßstäbe, an dem künftige Veröffentlichungen gemessen werden. Zudem wird deutlich, daß, wenn es bisher Fragen über die Einordnung des Sammelgebietes gab, die Antwort nur lauten kann: Wirtschafts- und Finanzgeschichte, dokumentiert anhand von originalen Aktien und Anleihen. Alle Begründungen für den Aufbau von Sammlungen ergeben sich konsequenterweise aus diesem Ansatz. Die Gestaltung der geplanten Buchreihe entspricht damit den Vorstellungen, die wir seit 1981 im HP-Magazin versuchen, den Sammlern nahezubringen. Die Faszination des Sammelgebietes wird nunmehr von Jakob Schmitz auf den Punkt gebracht. Wir empfehlen allen wirtschaftshistorisch interessierten Sammlern, und das sind die meisten, den Erwerb dieses in mehrfacher Hinsicht voluminösen Werkes, das, großformatig und komplett in Farbe, bis zum Jahresende günstig zu erwerben ist. Dem Verlag Wirtschaft und Finanzen aus der Handelsblatt-Gruppe ist es zu verdanken, daß der Autor seine Vorstellungen in dieser Form verwirklichen konnte.

Damit jeder Interessent weiß, wie das Werk aufgebaut ist, haben wir die einführenden und allgemein für unser Sammelgebiet gültigen Ausführungen von Jakob Schmitz ungekürzt übernommen.

Das Buch paßt auch deswegen gut in diese Zeit, weil es nach 400jähriger Geschichte der Aktiengesellschaften, deren Entstehung und Bedeutung von Jakob Schmitz, wie Sie auf den folgenden Seiten nachlesen werden, grundlegend dargestellt wurde, im Vorfeld der Telekom-Emission einer riesigen Werbekampagne bedarf, um auch in Deutschland ausreichend Aktionäre zu finden, die den „Aufbruch auf Aktien“ kurz vor der Jahrtausendwende wagen. Der Sammler Historischer Wertpapiere dagegen weiß, daß auch die Suche nach Aktionären sich nur wiederholt und bedauert mit Jakob Schmitz die bestehende Erkenntnis breiter Bevölkerungskreise über eine Finanzierungsform, die Entstehung und Entwicklung der Weltwirtschaft erst ermöglichte.

Der Bedeutung des Werkes entsprechend haben wir dieses Heft in erster Linie der Buchvorstellung und anderen interessanten, wirtschaftshistorischen Themen gewidmet.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Halferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Fritz Ruprecht, Gisela Strobel.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Volksbank Hattingen, Konto-Nr. 141 870 800, BLZ 452 615 47.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Dieser Ausgabe liegen das Mail-Bild der Freunde Historischer Wertpapiere und ein Projekt der Galerie Spanier bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. September 1996.
Redaktionsschluß
ist der 4. September 1996.**

INHALT

Nr. 7 · Juli 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Aufbruch auf Aktien – Weltwirtschaft auf Wertpapieren Ein Buch von Jakob Schmitz setzt neue Maßstäbe: Vom Fernhandel zur Industrialisierung in den Ländern England, Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg	4
Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Aktie	6
Der Aufbau des Buchprojektes	11
Leseprobe: Sir Marcus Samuel und die „Shell“ Transport & Trading Company	8
Telex Neuigkeiten rund ums Thema Wertpapiere mit Berichten u.a. über die Suche nach effektiven Girmes-Aktien und über eine neue Schuldverschreibung der Berliner Bank AG	14
Agenda Alle geplanten Auktionen auf einen Blick	15
Club-Nachrichten mit Informationen über die Scripophila Helvetica und über den EDHAC	15
Aus der Firmengeschichte Die Geschichte der Schweizerischen Nationalbahn, dokumentiert an bisher teilweise unbekanntem Zertifikaten	18
125 Jahre Vitznau-Rigi-Bahn	26
Kleinanzeigen 3 Seiten nur mit Kleinanzeigen	22
Aus den Sammelgebieten Eine Aktie mit einer bemerkenswerten Unterschrift – Die Geschichte des russischen „Hartmann-Werkes“	28

In diesem Heft finden Sie eingeklebte Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

FÜR SIE GELESEN

Ein Buch von Jakob Schmitz setzt neue Maßstäbe

Aufbruch auf Aktien – Weltwirtschaft auf Wertpapieren

Jakob Schmitz legt mit seinem Buch „Aufbruch auf Aktien“ ein im wahrsten Sinne des Wortes monumentales Werk vor, daß neue Maßstäbe in der Literatur über unser Sammelgebiet setzt und an denen sich zukünftige Veröffentlichungen

1996: 320 DM / 2368 öS / 284,80 sFr.
ISBN: 3-87881-101-2

Verlag Wirtschaft und Finanzen, Düsseldorf (Handelsblatt-Gruppe)

Jakob Schmitz, seit fast zwanzig Jahren Sammler Historischer Wertpapie-

re, veröffentlichte bereits 1982 im ECON-Verlag mit dem Buch „Historische Wertpapiere – Das Handbuch für Sammler und Liebhaber alter Aktien und Anleihen“, von dem 1986 eine Taschenbuch-Ausgabe aufgelegt wurde, einen Ratgeber, der mittlerweile als Standardwerk gilt. 1987 folgte „Die amerikanischen Gründer auf Aktien und Anleihen“ als Begleitbuch zu einer großen Wanderausstellung der Commerzbank, in der die



messen lassen müssen. Diesen hohen Anspruch wird der Autor aber selbst erfüllen; denn vor uns liegt der erste Band einer Buchreihe „Weltwirtschaft auf Aktien“, die erstmals in breitangelegter Form die Entwicklung der Aktiengesellschaft von ihrer Frühgeschichte bis zur modernen Ausprägung in den einzelnen Ländern darstellt und anhand ausgewählter und oft seltener Stücke dokumentiert. Jakob Schmitz beginnt mit den Ländern England, Irland, Frankreich, Belgien und Luxemburg.

Jakob Schmitz: Aufbruch auf Aktien

Vom Fernhandel zur Industrialisierung: England, Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg.
(Weltwirtschaft auf Wertpapieren, Band 1)

1. Auflage 1996, XIV, 497 Seiten, 560 Abb. in Farbe, Großformat: 28x37,5 cm, Fadenheftung, Leinenband im Schuber.

Subskriptionspreis bis zum 31. 12.



Im Jahre 1866 gründete der Westfale Heinrich Pieper im belgischen Herstal die Waffenfabrik Henri Pieper. Sie gehörte zu den ersten Firmen, die zur mechanischen Herstellung von Läufen und Waffen in eigener Regie übergangen. Die 1898 nach der Umwandlung zur AG ausgegebene Gründeraktie wurde gestaltet und signiert von Emile Berchmans (1867 – 1947), einem der führenden Repräsentanten des renommierten belgischen Jugendstils, der als Professor an der Kunstakademie Lüttich lehrte.



Aktie der Lipton Limited aus dem Jahre 1898. Sir Thomas Lipton (1850 – 1931) eröffnete 1876 in Glasgow einen Kolonialwarenladen. 1898 besaß er 245 Läden und 3800 Verkaufsgagenturen für Lipton-Tea. Zur Verbreiterung der Kapitalbasis wandelte Lipton in diesem Jahr sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um. Die Lipton-Produkte sind heute weltbekannt.

Sammlung von Jakob Schmitz teilweise gezeigt wurde. Seit 1982 stellt Jakob Schmitz darüber hinaus die Hitlisten der höchsten Auktionspreise zusammen und kommentiert die Ergebnisse in der Anlagezeitschrift „Das Wertpapier“; das HP-Magazin veröffentlicht diese Beiträge ebenfalls regelmäßig.

Aufbauend auf der Sammlung amerikanischer Autographen dehnte Jakob Schmitz die Sammlung auf wirtschaftshistorisch bedeutsame Wertpapiere aus aller Welt aus. So entstand im Laufe eines Jahrzehnts eine völlig neu strukturierte Sammlung, die anhand von alten Aktien und Anleihen den Weg des Menschen in die Neuzeit und die Entwicklung der Volkswirtschaften von der Zeit des Fernhandels bis zur Industrialisierung dokumentiert.

Jakob Schmitz macht mit diesem Anspruch einmal mehr und in dieser Form herausragend gegenüber anderen Sammelgebieten deutlich, wie faszinierend unser Sammelgebiet ist; denn wie sollte es sonst möglich sein, die typischen Entwicklungen in den einzelnen Ländern mit ausgewählten Wertpapieren wirtschaftshistorisch zu belegen?!

Den Sammlern Historischer Wertpapiere ist ja in der Regel viel mehr als anderen Menschen die Bedeutung alter Aktien und Anleihen für die Entwicklung der gesamten Wirtschaft bekannt; sie wissen, was Aktiengesellschaften erst ermöglicht haben.

Aber auch sie werden von vielen Details überrascht sein, wenn sie erst dieses Buch gelesen haben, das allen



Die Herstellung von Schuhcreme und anderen Pflegeprodukten war der Unternehmenszweck der „Compagnie Parisienne de Ferblanterie, Cirages et Produits d'Entretien“, die bei ihrer Gründung im Jahre 1903 eine der schönsten Jugendstil-Aktien ausgab.

Sammlern zu empfehlen ist. Diese Empfehlung gilt unabhängig davon, aus welchen Gründen gesammelt wird, wenn es nur ernsthaft und nicht beiläufig geschieht.

Bewußt hat Jakob Schmitz die Länder England, Frankreich und Belgien (sowie Irland und Luxemburg) ausgewählt; denn in diesen europäischen Ländern) brach der Mensch zweimal zu neuen Ufern auf und „beide Male war es ein Aufbruch auf Aktien“. Nach den Handelsgesellschaften, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Geburtsstunde der Aktie einläuteten, folgte im 19. Jahrhundert mit der von England ausgehenden Industriellen Revolution der zweite Aufbruch des Menschen in der Neuzeit, die den Beginn des Industriezeitalters markiert, das vor allem noch von Frankreich und Belgien ausgehend umwälzende Neuerungen brachte.

Dem ersten Band ist eine Einführung in das Wesen der Aktie und der Aktiengesellschaft vorangestellt, die meiner Meinung nach wegweisend ist und die jedem Interessenten gegeben werden sollte, der sich für das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere interessiert. Wir haben diese

Einführung ungekürzt als grundlegenden Text übernommen, dem aus unserer Sicht nichts hinzuzufügen ist. – Jedem folgenden Länderkapitel wird eine Einführung in die Wirtschafts- und Finanzgeschichte vorangestellt; es folgen die Wertpapiere, die für die landesspezifischen Wirtschaftszweige stehen. Damit Interessenten wissen, was sie erwarten, folgt die Begründung von Jakob Schmitz zum Aufbau des Gesamtwerkes, die in keinem Kommentar besser als vom Autor selbst formuliert werden kann.

Der Verzicht auf Preis- und Mengenangaben ist aus meiner Sicht zu begrüßen; denn das Buch soll nicht auf diese Weise beeindrucken – im Vordergrund steht immer und eindeutig der wirtschafts-, manchmal auch der kunsthistorische Aspekt. Es wird zudem einmal mehr deutlich, daß nicht immer die schönsten, rarsten und bedeutungsvollsten Titel die höchsten Preise erzielen. Es werden Fakten aus der Wirtschaftsgeschichte geliefert, dokumentiert anhand von Wertpapieren. Die dahinter steckende Arbeit kann ein Außenstehender kaum ermessen; das Literaturverzeichnis spricht Bände. Unter diesem Gesichtspunkt spielt es keine Rolle,

wieviele Stücke vielleicht noch geliebt sind und welche Preise die Sammler heute zahlen. Allerdings finden sich im Anhang die Weltauktionslisten von 1982 bis 1995 zur besseren Orientierung.

Bis zum 31. 12. 1996 wird der erste Band zum Subskriptionspreis von 320 DM angeboten. Wir empfehlen das Buch allen wirtschaftshistorisch interessierten Sammlern, bevor sie das nächste Wertpapier erwerben.

Der folgende Text über die Entstehung der Aktiengesellschaft und über das der Buchreihe zugrundeliegende Konzept wird ungekürzt abgedruckt.

Einführung

In New York ist es nicht anders als in Wien, in Paris nicht anders als in Berlin: Der Mensch setzt sich ins Auto oder in die Metro, fährt in die Stadt und geht in ein Kaufhaus. Dort greift er in die Regale und wählt ganz selbstverständlich aus der Fülle der Waren aus – was immer er braucht. Meist haben die Produkte, die er kauft, einen Namen: die Marke. Sie ist bekannt. Darauf legt der Erzeuger Wert, weil der Verbraucher es gou-

tiert. Seltener jedoch gibt die Marke auch die Herkunft des Produktes preis: den Hersteller. Sein Name bleibt mehr oder weniger anonym.

Die Aktie – noch immer ein Buch mit sieben Siegeln

Wer denkt schon darüber nach, daß die Güter des täglichen Bedarfs, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen, weit häufiger als uns bewußt, von einer Aktiengesellschaft erzeugt worden sind – von einer Société Anonyme, wie die Franzosen sie viel treffender bezeichnen. Das Auto, von einer Aktiengesellschaft produziert; die Metro, von einer Aktiengesellschaft betrieben; nicht anders die Zuckerfabrik und die Brauerei, der Glühlampenhersteller und der Fernsehproduzent, selbst der Stromlieferant, der beide erst in Betrieb setzt, schließlich gar Kleid und Krawatte der Haute Couture.

Die Güter, die uns umgeben, die Waren, die wir verbrauchen, unser Wohlstand und unser Arbeitsplatz, unsere Freizeit und unsere Gesundheit, unser Anfang und unser Dahinscheiden (selbst Friedhöfe) – alles auf Aktien.

Rätselhaft ist nur eines: Obwohl täglich tausendfach an den Börsen der Welt gehandelt und im Kurs in Windeseile von den Medien rund um den Erdball publik gemacht, ist die Aktie auch nach fast 400jähriger Existenz im Bewußtsein der Öffentlichkeit eine große Unbekannte geblieben – ein Buch mit sieben Siegeln.

Kein Fortschritt ohne die Aktiengesellschaft

Verkannt wird bis heute, daß Entstehung und Entwicklung der Weltwirtschaft ohne die Aktiengesellschaft gar nicht vorstellbar gewesen wären; gering geachtet, daß ohne die Aktiengesellschaft dem Fortschritt keine Flügel wüchsen, neuen Ideen und neuen Produkten die Finanzierungsquelle genommen wäre. Denn wie sonst ließen sich Großprojekte der Technik wie Kraftwerke, Staudämme und Flugzeuge, kostspielige Forschungsvorhaben der Gentechnik und der Krebsbekämpfung finanzieren als über Aktiengesellschaften? Sie sind die Sammelstellen für das Kapital, das zur Verwirklichung der Höhenflüge des Menschen der Treibstoff ist.

Ganz selbstverständlich prägt die Aktiengesellschaft das Wirtschaftsleben unserer Tage. Wer aber Wirtschaft oder Wissenschaft nach ihrer



Die älteste Illustrierte der Welt: 1842 gründete der Drucker Herbert Ingram The Illustrated London News and Sketch, Ltd. 1860 ging das Blatt in den Besitz der Söhne des Begründers, William und Charles, über. Die abgebildete Aktie kam 1899 in den Markt.

Herkunft fragt, stößt allenthalben auf Unkenntnis. Die Spuren ihrer Entstehung haben sich im Sand der Geschichte verloren. So verbreitet und gebräuchlich diese Unternehmensform in den Volkswirtschaften fast aller Länder heute auch ist: Die Geschichte der Aktiengesellschaft blieb bisher ungeschrieben.

Was feststeht, ist nicht viel: Die Aktiengesellschaft entstand nicht an einem Tag, in einem einzigen Schöpfungsakt etwa in den Köpfen findiger Juristen, Bankiers oder Kaufleute.

Sie entwickelte sich in Stufen, in kleinen Schritten, die schließlich im Gang der Jahrhunderte zu ihrer heutigen Grundform führten – in ihrer Ausprägung allerdings von Land zu Land verschieden.

Vom Ursprung der Aktiengesellschaft

Wer tiefer hinabsteigt in die Anfangsgründe der Aktiengesellschaft, der findet sich – wie so oft – alsbald im alten Rom wieder. Die Erträge aus Zöllen, Bergwerken und Salinen sowie die öffentlichen Grundabgaben, Zehnten, Hütte- und Weidegelder wurden von Staat und Kommunen meistbietend auf drei oder fünf Jahre in die Generalpacht solidarisch haftender Konsortien übergeben.

Überliefert sind Gesellschaften für die Steuern von ganz Asien, Sizilien, Bithynien, Kilikien, für die Kreidegruben Kretas und für die Bergwerke Spaniens. Diese römischen Finanzgesellschaften lösten sich jedoch wieder auf, sobald die Pachtzeit beendet war.

Ob die Mitgliedschaft aber frei veräußerlich war, ob insbesondere mit den Anteilen, den „partes“, wie Historiker vermutet haben, Handel getrieben wurde wie mit heutigen Aktien, dafür steht der historische Beweis aus.

Nicht durch die Pachtzeit befristet, sondern auf Dauer angelegt – und daher der heutigen Aktiengesellschaft näher – waren die staatlich privilegierten Handelsgesellschaften des Mittelalters. Schon zur Zeit der Kreuzzüge soll eine große religiöse Handelsgesellschaft Geschäfte größeren Ausmaßes betrieben haben.

Die „Iglauer Tuchkompagnie“ von 1552 verteilte ihren Reingewinn nach den Tuchen, die die einzelnen Mitglieder geliefert hatten. Auch die Gewerkschaften des deutschen Bergrechtes sowie die Reedereigesellschaften sind – trotz der Besonderheit der Beitrags- und Haftpflicht ihrer Mitglieder – als Vorformen der Aktiengesellschaft anzusehen.

Schließlich waren ihre Anteile schon veräußerbar. Von ähnlicher Art waren auch die Mühlengenossenschaften des Mittelalters. Bereits im 12. Jahrhundert hatten sie in Frankreich Verbreitung gefunden, und auch in Köln, so vermeldet die Chronik, gab es vor dem 13. Jahrhundert eine Genossenschaft von Altbürgern, die gemeinsam zahlreiche Rheinmühlen betrieb und Gewinn und Verlust redlich teilte.

„Das Vertrauen auf so hier geschieht, ist viel sicherer und minder gefährlich, als wenn man seine Güter sonst außerhalb Landes seinen Faktoren anvertraut“, stand werbend in der Empfehlung der von Gustav Adolf II oktroyierten „Schwedischen Süder-Kompagnie“ von 1533, „denn bisweilen vertraut man ein grosses Theil oder wohl alle seine Wohlfahrt einem Menschen, den man nie gekannt oder gesehen, auf bloßes Wort eines andern, der ihn für einen guten Mann hält.“ Und damit das Projekt auch gedeihe, wurde himmlischer Beistand erfleht: „Es soll ein absonderliches Gebetlein zu diesem Bedarf gestellt und nach den Predigten verlesen werden.“

Zu den Gesellschaften, bei denen Historiker frühe Elemente der Aktiengesellschaft entdeckt haben, gehören auch die „Maona“ von Genua, jene 29 Galeerenbesitzer, die ab 1347 als Kolonialgesellschaft den Handel von Chios und Phokäa ausbeuteten. Ob sie jedoch wirklich korporativ einander verbunden waren, ob der Staat der „Maona“ oder ihren einzelnen Mitgliedern das Kapital schuldete – auch darüber hüllen sich die Gelehrten bislang in Schweigen.

Die erste Aktiengesellschaft?

Nicht wenige wollen in der Cassa di San Giorgio, der St.-Georgs-Bank von Genua, die erste Aktiengesellschaft erkennen, die diesen Namen verdient. Die Staatsschulden waren es, wie so oft in der Geschichte, die die Phantasie der Zeitgenossen zu neuen Lösungen anstachelten.

Genueser Staatsgläubiger hatten schon 1345 eine Institution gegründet, die der italienische Handelsrechtler Scaccia als „Hort des Geldes“ bezeichnete. Aus ihr entwickelte sich 1407 eine auf lange Zeit einzigartige Diskonto- und Zettelbank, die St.-Georgs-Bank, die zur Finanzierung der Staatsschulden 7%ige Obligationen ausgab.

Aus den Schuldnern wurden bereits 1419 Anteilseigner der Bank: Die Ausschüttung erfolgte nicht mehr nach einem festen Satz, sondern in

direkter Abhängigkeit von der Höhe der Staatseinkünfte. Sie erreichte jedoch nie wieder 7 Prozent. Die Anteile der Bank wurden gehandelt.

Das Schwanken der Kurse orientierte sich an Bewegungen des damaligen „Weltmarktes“ und an der finanziellen Lage des Schuldners. Damit besaß die St.-Georgs-Bank bedeutsame Merkmale der modernen Aktiengesellschaft: festes Kapital, auch wenn der Staat es nach eigenem Ermessen jederzeit zurückzahlen konnte, Kapitalaufteilung in gleichlautende Anteile, wechselnde Dividenden. Doch ist von besonderem Gewicht, was sie von der Aktiengesellschaft unterschied: das Fehlen des unternehmerischen Risikos. Denn die Steuereinnahmen des Staates unterliegen bis in unsere Zeit zwar immer wieder Schwankungen – ausgefallen indes sind sie noch nie.

Die Notwendigkeit, viele kleine Kapitalanteile auf Risikobasis in einer Gesellschaft zu vereinigen, sollte jedoch bald kommen. Amerika war entdeckt worden, der Seeweg nach Indien gefunden. Der Wettstreit der Seemächte um den Kolonialbesitz und um die Seeherrschaft entbrannte.

Die Regierungen alleine besaßen nicht die Mittel, die neuen Herausforderungen anzunehmen: Die Beteiligung der ganzen Nation war erforderlich. So wurden zu Anfang des 17. Jahrhunderts die großen öffentlichen Handelsgesellschaften gegründet, die in den Kolonien, wo sie in Erscheinung traten, zur Ausübung von Rechten befugt waren, wie sie sonst nur Staaten besitzen.

Mit dem Fernhandel erblüht auch die Aktiengesellschaft

Unerreichtes Vorbild für zahlreiche gleichartige Gesellschaften des 17. Jahrhunderts blieb die Holländisch-Ostindische Kompanie, die 1602 gegründet wurde und bis 1799 bestand. Sie gilt nach übereinstimmender Auffassung als die erste Aktiengesellschaft moderner Prägung, vereinigte sie doch erstmals all jene Elemente in sich, die noch heute kennzeichnend für das Wesen der Aktiengesellschaft unserer Tage sind: Sie verkörpert ebenso Miteigentum am Unternehmen wie Anspruch auf Gewinnbeteiligung, die Haftung ist auf den Nominalwert der Aktie begrenzt, und die Aktie ist „fungibel“: Sie kann jederzeit über die Börse gekauft oder verkauft werden.

Ohne Zweifel stand diese bedeutende holländische Kolonialgesellschaft

Fortsetzung auf S. 9

LESEPROBE AUS „AUFBRUCH AUF AKTIEN“

Sir Marcus Samuel und die „Shell“ Transport & Trading Company

Die Muschel war eines der beliebtesten Schmuckmotive des ausgehenden 19. Jahrhunderts: „In den Vitrinen des wohlhabenden Bürgertums glänzten glatt polierte Muscheln in allen Farben, sie zierten den hohen Aufbau des Plüschsofas, umrandeten Gartenbeete und lagen sinnig verteilt auf Tischchen und Borden der 'Salons'. Die Muschel war geradezu ein Symbol für die Prosperität der Gründerjahre geworden.“ (J. Joesten)

Vielleicht war es dieser Symbolcharakter, der den jungen Inhaber des Handelshauses Marcus Samuel & Co. in London bewog, als Firmenzeichen seiner neugegründeten Ölhandels- und Transportgesellschaft die Muschel zu wählen. Schon 1830 hat-

te sein Vater das Im- und Exporthaus Marcus Samuel & Co. gegründet, und der Sohn war – die Zukunft im Sinn – in den achtziger Jahren in das aussichtsreiche Leuchtpetroleumgeschäft im Fernen Osten eingestiegen. Es war die Zeit, in der das Weltmonopol Rockefeller's ins Wanken geriet, weil die Brüder Nobel immer mehr russisches Öl auf den Weltmarkt brachten.

1891 verband sich Samuel mit dem Pariser Haus Rothschild und übernahm Transport und Vertrieb des von der Rothschild-Gesellschaft Benito in Batum gewonnenen Öls. Bald wurde er selbst Produzent und trennte das Ölgeschäft von seinen anderen geschäftlichen Interessen: Er gründete 1897 die Shell Transport & Trading Co.

Mit seiner Tankschifflinie von Batum durch den Suezkanal nach Süd- und

Ostasien machte Samuel nicht nur der Standard Oil Co. Konkurrenz, sondern auch der N.V. Koninklijke Nederlandsche Maatschappij to Exploitatie van Petroleumbronnen in Nederlandsch-Indie – so lautete der umständliche Name der Royal Dutch Petroleum Co. damals. In der Abneigung gegen Rockefeller fanden sich beide und gründeten 1903 gemeinsam die Asiatic Petroleum Co. – ein gemeinsames Vertriebs- und Verteilungsunternehmen für Erdöl.

Präsident der Gesellschaft wurde der inzwischen in den Adelsstand erhobene Sir Marcus Samuel, Henri Deterding geschäftsführender Vorsitzender.

Mit seiner Shell Transport & Trading Co. geriet Sir Marcus bald ins Hintertreffen. England wollte seine Kriegsflotte auf Öl umstellen, brauchte dazu aber eine starke,



Aktie der „Shell“ Transport & Trading Company Limited aus dem Jahre 1937.

weltumspannende Ölgesellschaft. Unter sanftem politischen Druck erkannte Samuel das Gebot der Stunde: 1907 schlossen sich die Shell Transport & Trading Co. und die Royal Dutch zusammen.

Was dabei entstand, war aber keine neue Firma. Die Royal Dutch Petroleum Co. und die Shell Transport & Trading Co. blieben bestehen, wurden aber zu Holdinggesellschaften, die nicht mehr aktiv in Erscheinung traten. Gemeinsam gründeten sie zwei operierende Gesellschaften mit je 60 Prozent Royal-Dutch- und 40

Prozent Shell-Beteiligung: die Bataafsche Petroleum Maatschappij und die Anglo Saxon Petroleum Co. Der Zusammenschluß der beiden Gruppen unter Führung Deterdings gab das Signal für den weltweiten Aufstieg der Shell-Gruppe – dem heute größten Wirtschaftsunternehmen in Europa. Gebohrt und gefördert wurde nun in Rumänien, Kalifornien und Mexiko. 1915 machte sie den größten Fund der damaligen Zeit in Venezuela, in späteren Jahren gelang ein ähnlicher Erfolg in Kuwait.

Rund 500 Töchter und Verwandte gehören heute zur Royal Dutch/Shell-Familie. Die Gruppe arbeitet in 140 Ländern, benutzt für ihre Transaktionen mehr als fünfzig verschiedene Währungen und zahlt fast 100 Staaten pflichtschuldiger Steuern und Abgaben. Jetzt, um die Jahrtausendwende, wo endlich eine Europäische Wirtschaftsunion entstanden ist, gebührt diesen beiden Pionieren ein Denkmal: Sir Marcus Samuel und Sir Henri Deterding, den Begründern der ersten europäischen Unternehmenskooperation.

Fortsetzung von S. 7

Pate bei der Gründung der großen Handelsgesellschaften im 17. Jahrhundert. Ebenso aber bei den zahlreichen Gründungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, bei der Umsetzung der technischen Erfindungen im 19. Jahrhundert bis hin zu den Großunternehmen unserer Zeit. Allein 45 Nachbildungen der großen holländischen Handelsgesellschaft, allesamt mit Handelsmonopolen und staatlichen Privilegien ausgestattet, zählte der berühmte Moralphilosoph und Nationalökonom Adam Smith. Aber fast alle fanden noch in dem Jahrhundert, in dem sie gegründet wurden, ein klägliches Ende.

Eine einzige konnte es auf Dauer mit der Holländisch-Ostindischen Kompanie nicht nur aufnehmen, sondern sie sogar überflügeln: die englische East-India Company.

Sie besaß schon im Jahre 1600 ein Privileg der englischen Krone, nahm aber erst 1613 die Gestalt der Aktiengesellschaft an und überdauerte bis 1858. Gegründet als „Association for Merchant Adventures“, wurde sie ihrem Namen nicht gerecht: Sie war kein kaufmännisches Abenteuer, sondern eine „Vereinigung wagen-der Kaufleute“, deren kommerzielle Erfolge ihren rund vierzig Aktionären allzeit reiche Dividende eintrugen.

Daß die Aktiengesellschaft nicht nur eine einzige Wurzel hat, daß ihre Entstehung auf einen historischen Prozeß und nicht auf einen administrativen Akt zurückgeht – dies ist bis hierhin deutlich geworden.

„Die moderne Actien-Gesellschaft ist also ein Erzeugnis der Mischung sehr verschiedenartiger Elemente romanischer und germanischer Herkunft“, stellt Ehrenberg zu Recht fest. „Jene (die Romanen) werden wohl den kühneren Spekulationsgeist und vielleicht auch die Fähigkeit, größere Kapitalien zu sammeln, mitgebracht ha-

ben; aber die Holländer und Seeländer besaßen den echten germanischen Trieb zur Seefahrt und Reederei, der den Einwohnern der stark romanisierten südlichen Provinzen stets gefehlt hat. In England dagegen war seit dem Zeitalter der Königin Elisabeth beides vereinigt.“

Jedes Wertpapier hat seine eigene Geschichte

Jedes Wertpapier hat seine eigene Geschichte. Die Faszination, sie Schritt um Schritt zu erkunden, läßt kaum jemanden jemals wieder los, der einmal damit begonnen hat. Aber auch umgekehrt; Jeder, der die lange Geschichte eines Unternehmens in allen Fasern kennt, gewinnt eine unmittelbare, ja gegenständliche Beziehung zu ihm, wenn er den historischen Anteilschein, vielleicht vom Gründer einst begeben, ehrfurchtsvoll in Händen hält.

In so manche Aktie und Anleihe, so scheint es, haben sich die Lebensspuren des Unternehmens tief eingegraben. Runzlig, fleckig und geknickt künden sie vom wechsellvollen Gang der Geschäfte: von Konjunkturen und Krisen, Haussen und Baissen, Liquidationen und Fusionen, Konkursen und Bankrotten, vom Wandel der Technik und der Zeit, von neuen Fabrikationen und belebenden Kapital-spritzen.

Vieler Menschen Schicksal, ihr Hoffen und ihr Bangen, ist auf das engste mit den altehrwürdigen Effekten verknüpft: Das der Eigner, die Geld gewannen und Geld verloren, das der Direktoren, die es vermehrten oder verwirtschafteten, das von Aufsichtsräten, die Wirtschaftsgeschichte schrieben wie Carl Fürstenberg oder Hermann Josef Abs, schließlich das von abertausend Arbeitern und Angestellten, die Erfolg und Mißerfolg ihrer Prinzipale mitzutragen hatten.

Wie das Spektrum der Farben im Strahl des Lichtes, so verdichten sich Ehrgeiz und Machtgier, Erfolg und Enttäuschung, Treue und Betrug, Menschliches und Allzumenschliches im historischen Wertpapier als dem dokumentarischen Nachweis frühen Besitzes.

Die industrielle Revolution revolutioniert auch die Finanzierung der Industrie

Während Entwicklung und Verbreitung des Wertpapiers bis etwa 1800 nicht als organisch bezeichnet werden können – dem aufkommenden Fernhandel und der Finanzierung der Königs- und Fürstenhäuser wäre es entbehrlich gewesen, wengleich bei der Aufbringung großer Kapitalien schon in Gebrauch –, schlägt die große Stunde der Aktien und Anleihen im 19. Jahrhundert. Die großen Erfindungen und Entdeckungen der Industriellen Revolution lösen eine gewaltige Aufbruchstimmung aus – und einen immensen Kapitalbedarf.

„Es ist Faustens Geist: der Geist der Unruhe, der Unrast, der nun die Menschen beseelt“ (Sombart). Was Wissenschaftler, Techniker, Ingenieure ersinnen: Die Krupp, die Thyssen, die Siemens setzen es in die Tat um und machen es allen nutzbar.

Riesige Fabriken wachsen aus dem Boden, Millionen neuer, andersartiger Arbeitsplätze schaffen Brot und Arbeit, unbekannte Güter strömen auf die Märkte – die Grundlagen der Wirtschaft von heute entstehen!

Kein Geschichtsbuch und keine Firmenfestschrift vermitteln wahrheitsgetreuer und lebendiger als historische Wertpapiere, wie die Wirtschaft wurde und wer die Männer waren, die ihr Gestalt gaben.

Alte Aktien bezeugen es, und die Signaturen der Gründer künden von ihren Werken. Zimmerlich allerdings waren sie allesamt nicht, die Grün-

der, wenn es darum ging, Macht und Einfluß im werdenden Wirtschaftsunternehmen zu gewinnen. Ihre Zeit hatte ihre eigene Moral.

Erbarmungslose Machtkämpfe

Erbarmungslos waren die Machtkämpfe der Vanderbilt, Gould, Hill und Harriman um die Vorherrschaft bei den amerikanischen Eisenbahnen, waghalsig ihre Börsenmanöver in Wallstreet, dubios auch die „Gründerzeit“ in Deutschland zu Beginn des zweiten Kaiserreiches. Es war ein Fieber, das auf ganz Europa übergriff, Skandale und Zusammenbrüche im Gefolge. Der Zeichenstift Daumiers und die Feder Balzacs haben die Wirren dieser Jahre meisterhaft überliefert.

Abenteuerliche Geschichten ranken sich um die Aktien der Panamakanal-Gesellschaft des Franzosen Ferdinand de Lesseps und um das Unternehmen des schwedischen Zündholzmonopolisten Ivar Kreuger, nicht zuletzt auch um die Mississippi-Gesellschaft des John Law, dem Ahnherrn aller Spekulanten. Ihre Ideen und ihre Initiativen, ihre Wege und ihre Irrwege, ihre Leistungen und ihr Versagen – sie machten die Geburtswehen unserer modernen Wirtschaft aus, und sie leben, anschaulich belegt, in den Aktien und Anleihen ihrer Unternehmen unvergänglich fort: als Zeug-

nisse der Wirtschaftsgeschichte, die einem Drama an Spannung nicht nachsteht, aber den Wohlstand dieser Erde mehr Wohlstand brachte als je eine Epoche zuvor.

Aber wieviele Menschen haben überhaupt jemals eine Aktie zu Gesicht bekommen? Selbst die Stücke der wenigen, die Aktien besitzen, lagern zwischen Kauf und Verkauf wohlverwahrt in den Depots der Banken.

Wertpapiere sind Zeugnisse der Wirtschafts- und Finanzgeschichte – unvergänglich und bewahrenswert

In Schweden und Frankreich hat die Technik bereits voll von der Aktie Besitz ergriffen: Als Zertifikat kommt sie nicht mehr vor – entmaterialisiert ist die Aktie als Rechtstitel nicht mehr und nicht weniger als eine Position im Buchungssystem der Banken.

Damit ist auch recht zuverlässig eine Aussage über die Zukunft der Wertpapiere zu treffen: Jenseits der Jahrtausendwende wird die effektive Wertpapierurkunde, das papierene Dokument, das den Anteil an einer Aktiengesellschaft verbrieft und das unsere Vorfahren einst ebenso stolz in Händen hielten wie heute die Sammler historischer Wertpapiere, überall durch ein immaterielles Recht ersetzt sein, das der Computer ver-

waltet. Erlischt dieses Recht der einst, streicht der Computer es ein für allemal aus seinem „Gedächtnis“. Dann wird kein Stück bedrucktes Papier mehr zurückbleiben, in dem sich nach Form und Inhalt Erinnerung an Geschehenes, an Firmen- und Wirtschaftsgeschichte, rekonstruierbar manifestieren könnte. Man mag dies begrüßen oder bedauern, aufzuhalten ist diese Entwicklung nicht: Das Aus für das Aktienzertifikat ist programmiert.

Wertpapiere aber sind mehr als nur Anteilscheine an einem Unternehmen. Sie sind unvergängliche Zeugnisse der Wirtschafts- und Finanzgeschichte, die das Heraufkommen des Industriezeitalters, die Entstehung des Massenwohlstands und die „Demokratisierung des Kapitalismus“ (Max Weber) für alle Zeiten dokumentieren. Auch wenn sie in der Geschichte der Menschheit eine Episode bleiben sollten, eine Episode, die immerhin rund 400 Jahre währte – als Requisiten einer Epoche, die mehr Erfindungen und größeren Fortschritt brachte als jede andere zuvor, behalten sie ihre historische Bedeutung. Sie öffnen ein Fenster zur Geschichte.

Ihr Zusammentragen und Aufbewahren, ihre Verifizierung und Systematisierung, ihre Interpretation und ihre Präsentation wird zur kulturhistorischen Tat. Es werden – öffentliche wie private – Wertpapier-Museen entstehen. Die ersten existieren bereits, andere sind im Aufbau. Sie werden über kurz oder lang in Ansehen und Bedeutung zu den etablierten aufschließen, weil sie dokumentieren, was Wirtschaft und Wissenschaft bisher unverständlicherweise vernachlässigt haben: die Geschichte der Wirtschaft im wörtlichen wie übertragenen Sinne greifbar zu konservieren. Die Tätigkeit privater Sammler, die sich seit etwa zwei Jahrzehnten überall in der Welt entwickelt hat, wird diesen Prozeß positiv unterstützen.

Fassen wir zusammen:

– Aktiengesellschaften und Aktien (die Anleihen einbezogen) zählen zu den existentiellen Grundlagen unseres Lebens. Zur Entwicklung einer Aktienkultur, wie sie nicht nur Banken und Börsen heute zu Recht einfordern, gehört deshalb das historische Bewußtsein, daß die Aktie seit Jahrhunderten das bewährte Medium für die Finanzierung der großen wie der kleinen Dinge unserer Alltagswelt ist. Gleichwohl ist das Wissen über ih-



Die Vorstellung der Gebrüder Bazin von einem funktionsfähigen „Rollenschiff“ blieb ein Traum. Von diesem Traum kündigt noch heute die 1893 in Paris ausgegebenen Aktie der Société en Participation du Navire-Express-Rouleur Bazin mit den Originalunterschriften der Gebrüder Bazin.

re Geschichte, Bedeutung und Wirkungsweise in der Bevölkerung noch weithin unbekannt.

- Aktien und Anleihen als materielle Wertpapierurkunden sind von der unmittelbaren Anschauung her auch dem aufgeklärten Wirtschaftsbürger von heute großenteils fremd. Selbst wer Wertpapiere besitzt, hat oft - anders als bei Briefmarken, Banknoten und Münzen, die uns von Kindesbeinen an vertraut sind - nicht einmal eine Vorstellung von deren Aussehen.
- An die Stelle der effektiven Wertpapierurkunde tritt in absehbarer Zeit überall die Datenerfassung durch den Computer. Das Aktienzertifikat dankt ab - es degeneriert im Zuge der Technisierung zur statistischen Größe. Ein Kapitel der Finanzgeschichte geht zu Ende.
- Es wird Aufgabe von Wertpapiermuseen und Archiven historischer Wertpapiere sein, die komplizierten Funktionsmechanismen der Wirtschaft sowohl in ihren historischen Bezügen als auch in ihrer umfassenden Bedeutung für unser modernes Leben an Hand des Wertpapiers begreifbar zu machen.

Weltwirtschaft auf Wertpapieren - eine Dokumentation...

Wer sich heute mit der Geschichte der Weltwirtschaft und ihren Wurzeln vertraut machen will, ist auf wissenschaftliche Literatur angewiesen. Diese aber behandelt meist nur Teilgebiete oder Teilaspekte und verwehrt nicht übermäßig mit Details.

Wer Wirtschaftsgeschichte an Hand von Wertpapieren verfolgen will und Neigung empfindet, die vielfältigen Formen und Gestaltungen von Wertpapieren kennenzulernen, wird sein Wissensbegriffnis schwerlich befriedigen können. Zu sporadisch, zu zufällig ist das, was er vorfindet: Einführungen in das Sammelgebiet, Katalogisierungen von Spezialgebieten, Auktionskataloge, deren Angebot von der aktuellen Verfügbarkeit bestimmt wird, Beiträge in Fachpublikationen.

Was fehlt, ist der Überblick über die Geschichte des Wertpapiers, repräsentatives Anschauungsmaterial und wirtschaftshistorischer Kontext als Klammer für das Verständnis.

Aus diesem Empfinden heraus entstand die Idee, Weltwirtschaftsgeschichte auf Wertpapieren in einem aufwendig gestalteten Buchprojekt zu dokumentieren. Gemeint ist damit der jüngere Teil der Weltwirtschaftsgeschichte, die Zeit seit dem Aufkommen der Aktiengesellschaft. Sie

umfaßt die Spanne von 1600 bis in die Gegenwart.

...gegliedert nach Ländern

Um Mißdeutungen vorzubeugen: Ein Versuch, eine Geschichte der Weltwirtschaft vorzulegen, ist hier nicht beabsichtigt. Dies soll jenen vorbehalten sein, die dazu berufen sind und dieser Berufung nachzukommen beginnen; den Wirtschaftshistorikern.

Wünschenswert wäre allerdings, daß die breitangelegte Dokumentation von Originalzeugnissen der Wirtschaftsgeschichte die Wissenschaft zur intensiveren Beschäftigung mit dieser von ihr bisher stiefmütterlich behandelten Materie inspirierte.

Im Mittelpunkt der Dokumentation steht die Abbildung des Wertpapiers in der Vielfalt seiner Formen, Gestaltungen und Inhalte. Die Anmerkungen wollen als Begleittexte verstanden werden, die einerseits den Zugang zu den einzelnen Kapiteln und zum Kontext der zahlreichen Abbildungen erleichtern, andererseits auch erklärende Hinweise zu einzelnen Wertpapieren geben. Wenn sie darüber hinaus zur vertiefenden Auseinandersetzung mit der Wirtschafts- und Wertpapiergeschichte anleiten, wäre eine weitere Absicht erfüllt.

Mit der Frage nach der Strukturierung der Materialien schien eine Gliederung der Exponate nach ihrer Branchenzugehörigkeit auf der Hand zu liegen; nach Banken, Bergbau, Industrie, Verkehr usw. Dies wäre insbesondere bei den Interessenten auf Gegenliebe gestoßen, die diese Kriterien in ihrer Sammeltätigkeit bevorzugen.

Nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider entschlossen wir uns jedoch für einen anderen Weg - den Aufbau des Werkes nach Ländern bzw. Ländergruppen. Wir sind der Auffassung, Wirtschaftsgeschichte auf diese Weise transparenter machen zu können. Eine kontinentale oder nationale Betrachtung offenbart mehr Gemeinsamkeit, mehr Geschlossenheit und daher größeren Erkenntniswert als eine Branchenzuordnung. Dies gilt auch für Sprache und Design des Wertpapiers. Schließlich hat jeder Kontinent, jedes Land seine eigene Geschichte, und die Wirtschafts- und Finanzgeschichte ist ein untrennbarer Teil von ihr.

Wirtschaftshistorische Relevanz als Auswahlkriterium

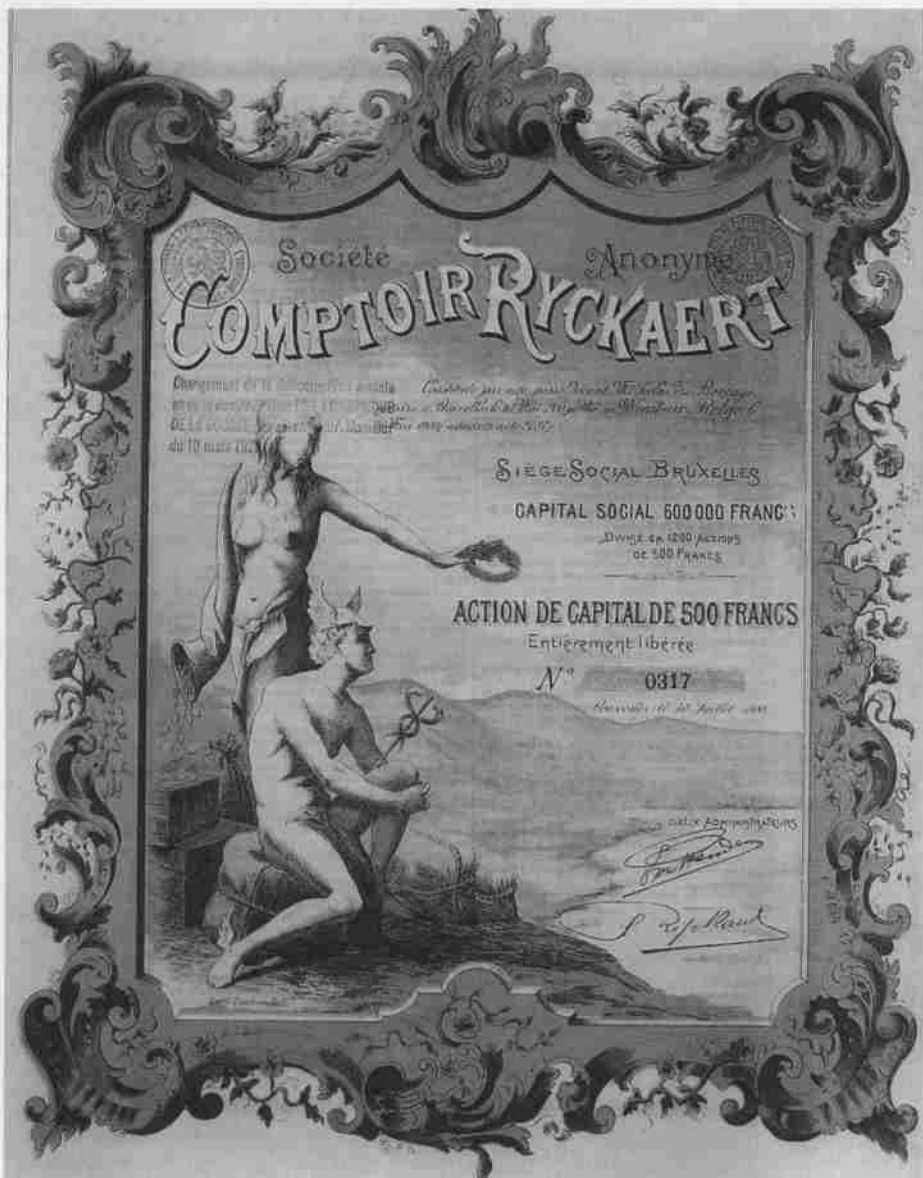
Dieses Vorgehen eröffnete noch eine andere Möglichkeit, nämlich Prozeß

und Ablauf der modernen Wirtschaftsgeschichte in groben Umrissen auch chronologisch mit einzubinden: Beginnend mit den Ländern, die sich im Fernhandel hervortaten und zugleich als die Vorreiter der Industriellen Revolution in die Geschichte eingingen, fortgesetzt mit den Nationen, die im Zuge der allgemeinen Ausbreitung von Technik und Industrie in Europa folgten. Amerika mit der ökonomisch unterschiedlichen Entwicklung seiner Teilkontinente Nord und Süd soll einer gesonderten Behandlung vorbehalten bleiben, ebenso die Länder Asiens und Afrikas sowie Australien mit der pazifischen Inselwelt - von Japan abgesehen im wesentlichen die alten Kolonien - deren wirtschaftliche Erschließung im starken Maße von den jeweiligen Mutterländern geprägt und auch finanziert wurde.

Auslandsinvestitionen, die über eine eigens hierfür gegründete Aktiengesellschaft erfolgten, wurden in der Regel dem jeweiligen Investitionsland und nicht dem Kapitalgeberland zugeordnet - so z.B. die zahlreichen um die Jahrhundertwende von Belgien aus finanzierten und emittierten Infrastrukturunternehmen in einer Vielzahl anderer Länder. Ihre unverwechselbare Gestaltung wird in der Dokumentation ihre Herkunft auf den ersten Blick erkennen lassen. Oberstes Ziel jeder einzelnen Darstellung ist es, die Wirtschaftsgeschichte eines jeden Landes durch Wertpapiere wirtschaftshistorisch relevanter Unternehmen zu veranschaulichen, und dies möglichst repräsentativ. Wir haben uns deshalb stets gefragt: Welche Wirtschaftszweige, welche Unternehmen waren oder sind besonders wichtig für das jeweilige Land? Welche sind besonders typisch - sowohl vom wirtschaftlichen Gewicht her als auch von der internationalen Bedeutung (z.B. Wasserkraft für die Stromerzeugung Italiens, Goldminen für Südafrika, Schwerindustrie für Deutschland)?

Zur kulturhistorischen Abrundung haben wir auch Wert darauf gelegt, besondere Symbole oder Wahrzeichen eines Landes, sofern sie als Aktiengesellschaft firmierten, unabhängig von deren wirtschaftlicher Bedeutung einzubeziehen - z.B. das „Moulin Rouge“ in Paris, das Riesenrad in Wien, „Madame Tussaud's“ in London.

Sehr frühe Aktien, Papiere, die vor 1800 begeben wurden, haben wir, soweit sie zur Verfügung standen, aus historischen Gründen generell aufgenommen, auch wenn die öko-



Historismus pur: die Aktie der Brüsseler S.A. Comptoir Ryckaert – Bankhaus und Börsenmakler – von 1900, gestaltet von dem Künstler Emile Renders.

nomische Bedeutung dieser Unternehmen dies nicht immer rechtfertigte. Große Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Technik, Politik und Kunst sollen, wenn sie die Wirtschaftsgeschichte wesentlich mitgeformt haben, ebenso vertreten sein, sei es mit eigener Signatur (im Original oder Faksimiledruck) oder mit besitzanzeigender Namensnennung auf dem Zertifikat – Männer wie Rockefeller in den USA, Rothschild in Frankreich, Nobel in Schweden, Stinnes in Deutschland oder Morosow in Rußland.

Wertpapiere sind immer auch Stildokumente

Der Stil einer Epoche findet nicht nur in Malerei und Architektur seinen Niederschlag, auch in der Mode und in den Dingen des täglichen Bedarfs.

Er dokumentiert sich ebenso ausgeprägt in den Druckerzeugnissen, also auch auf Wertpapieren. Im Pomp und Prunk des Historismus thront die griechische Götterwelt majestätisch über den Zeugen diesseitiger Tüchtigkeit, die der Mensch in der Gründerzeit des 19. Jahrhunderts schuf: die hochaufragenden Malakow-Türme der neuen Fabriken, aus denen der Rauch des Fortschritts gen Himmel stieg. Die sanften floralen Formen des Jugendstils sollten das rastlose Treiben des Menschen mit dem zeitlosen Gleichmaß der Natur versöhnen. Buntes Rankenwerk umkränzte nun spielerisch die profanen Werke, und Künstler wie Alphons Maria Mucha machten die Gestalt der Frau in weichen fließenden Formen zum verführerischen Zentralmotiv des Aktienzertifikates. Aus dieser Epoche – wie könnte es anders sein –

stammen die grafisch reizvollsten Wertpapiere.

Der scheinbaren Beiläufigkeit des Jugendstils folgte nach dem Ersten Weltkrieg die geometrische Strenge und formale Kühle des Art Déco, das aber zum Leidwesen der Sammlerschaft nie in der gleichen flächigen Fülle wie der Jugendstil das ganze Wertpapier gestalterisch beherrschte, sondern auf das Ornament beschränkt blieb.

Jenseits von Gewinn und Verlust hatte die künstlerische Gestaltung der Wertpapiere zu allen Zeiten hohe Bedeutung. Sie soll sich deshalb nach unserem Willen in dieser Dokumentation ebenfalls widerspiegeln, insbesondere dann, wenn kunsthistorische Aspekte (z.B. Gestaltung durch einen bekannten Künstler mit eingravierter Signatur) und/oder wirtschaftshistorische Relevanz dies gebieten.

Denn Kunst auf Aktien und Anleihen war nie Selbstzweck, sie blieb an die wirtschaftliche Absicht gebunden. Sie sollte gefügig machen, den Anleger zum Erwerb des Papiers bewegen. Schließlich schlummerten die Wertpapiere anno dazumal noch nicht in den Depots der Banken, sondern wurden am Bankschalter gegen Entrichtung des Ausgabe- oder Kurswertes ausgehändigt und nahmen ihren Weg in den heimischen Safe.

Der Sammlermarkt hat eigene Gesetze

Nicht unerwähnt lassen möchten wir Kriterien, die zwar im Sammlermarkt eine Rolle spielen, aber wegen der andersartigen Zielsetzung unserer Dokumentation hier keine Beachtung finden konnten: die Verfügbarkeit am Sammlermarkt, sein Marktwert unter Wertpapiersammlern.

Festzuhalten ist auch, daß die abgebildeten Aktien und Anleihen allesamt ungültig sind und an keiner Börse mehr gehandelt werden. Ihre Auswahl erfolgt konsequent und mit der gebotenen Sorgfalt nach den beschriebenen Kriterien, stets aber mit der Subjektivität des Autors.

Wer beim Streben nach diesen Zielen Unterstützung gewährte – und deren waren nicht wenige – dem sei von hier aus herzlich dafür gedankt.

Mein Wunsch ist es, daß jedem aus der Beschäftigung mit der Weltwirtschaftsgeschichte auf Wertpapieren Nutzen erwachse:

- dem Wirtschaftler die Erkenntnis,
- dem Ästhetiker der „schöne Schein“,
- dem Sammler die Vielfalt,
- dem Experten die Bestätigung.

Jakob Schmitz

TOP-ANGEBOT

Eine Kiste mit ca.
8.000 amerikanischen
Wertpapieren.

- Völlig undurchsucht -
- Keine Autographen -

Preis DM _ _ _ _ _ !

Das höchste Gebot (bis zum 15. 8. 96)
erhält den Zuschlag!

Achtung! Adreßänderung ab 1. Juli 1996

SHP DESIGN + HANDELS GMBH

Benrodestraße 127 • 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 7 18 70 85 • Fax 02 11 / 7 18 70 95

42. HP-Auktion

am
14. September 1996
in Bern

265 Lose mit einem Schätzpreis
von 175 000 sFr. werden ausgerufen,
darunter bisher unbekannte,
zum Teil nur einmal vorhandene
Schweizer Titel.

Der Katalogversand erfolgt im August 1996

HP-Verlag AG

Genfergasse 10, Postfach
CH-3001 Bern

Tel. (031) 3 12 61 16 • Fax (031) 3 12 61 06

Für Ihre Termin-Planung ganz aktuell: Die Auktionstermine 1996/97.

42. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

28./29. September 1996 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

43. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

16./17. November 1996 - München - Hotel Königshof

44. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

15./16. März 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

3. ordentliche Hauptversammlung der „AG für Historische Wertpapiere“

Freitag, 23. Mai 1997 (nachmittags) - Goslar - Hotel „Der Achtermann“

45. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

24./25. Mai 1997 - Goslar/Harz - Hotel „Der Achtermann“

46. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

4./5. Oktober 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

Reich (teilweise farbig) bebilderte Auktionskataloge (Schutzgebühr 17,50 DM) anfordern:

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE

D-38302 Wolfenbüttel * Am Hogrevenkamp 4 Tel. 0531/28184-0 * Fax 0531/28184-44

Wir erzielen Spitzen-Preise für Spitzen-Stücke!

Sie denken an den Verkauf Ihrer Sammlung oder sehr guter Einzelstücke? Rufen Sie uns an!

Eisenbahngeschichte auf Berliner Anleihen

Die Berliner Bank AG setzt die Serie ihrer Schuldverschreibungen mit interessanten Motiven fort. Am 14. Juni 1996 wurde aus Anlaß des Baubeginns des neuen zentralen Bahnhofs auf dem Gelände des historischen Lehrter Bahnhofs eine Anleihe unter dem Motto „Berlin – Stadt der Eisenbahn“ herausgegeben.

Die Inhaber-Schuldverschreibung (WKN-Nr. 182400) ist mit einem Nominalzins von 6% ausgestattet; ihr Ausgabepreis beträgt 98,75%, so daß sich eine Rendite von 6,17% errechnet. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 16. Juni 2006. Die Notierung der in Nennwerte von 100 DM, 5000 DM oder 10000 DM eingeteilten Anleihen erfolgt an der Berliner Börse.



Die Schuldverschreibung der Berliner Bank AG über 100 DM zeigt den neuen Zentralbahnhof, den Kernpunkt des „Pilzkonzpts“ der Bahn und Endpunkt der Transrapid-Strecke.

Sowohl die Anleihen als auch die Zinskupons enthalten reizvolle Motive aus der 160jährigen Eisenbahngeschichte der deutschen Hauptstadt – von der ersten preußischen Lokomotive Beuth

bis hin zum Transrapid, der ab 2005 Berlin mit Hamburg verbinden soll. Dargestellt sind auch historische Bahnhöfe, wie der „Anhalter Bahnhof“ und der „Bahnhof Zoo“ in den fünfziger Jahren.

Weitere Informationen zum Thema „Auslieferung von Girmes-Aktien“

Nach der ersten Veröffentlichung im Effecten-Spiegel Nr. 25/96 (wir berichteten im vorigen HP-Magazin 6/96) folgte in Nr. 26/96 ein Leserbrief, in dem die Ansicht von Herausgeber Bolko Hoffman bestätigt wurde. Im ES wird daraufhin folgendes als Antwort ausgeführt:

„Der Effecten-Spiegel hat RA Tilp gebeten, sich einmal rechtskundig zu machen. Die Angelegenheit ist von höchster Brisanz.

So hat der Konkursverwalter auf Anfrage von Tilp bestätigt, daß die begleitende Bank von Girmes, d.h. die Dt. Bank, die die Aktien beim Kassenverein in Verwahrung gegeben hat, niemals dort angefragt hat, sich statt der Globalurkunde die effektiven Stücke drucken zu lassen. Mehr in Kürze.

Nur soviel vorweg: Es wird eine riesige Sensation geben. Und die Dresdner Bank kann sich schon einmal darauf einstellen, daß sie, wenn sie die effektiven Stücke nicht liefert, die 52 DM pro 50-DM-Aktie als Schadensersatz zu bezahlen hat. Das ist rechtlich bereits abschließend geklärt.

Sichern Sie sich daher sofort per Einschreiben/Rückschein ihre Rechte auf Auslieferung.“

Im Heft 27/96 des Effecten-Spiegel werden längere Ausführungen von RA Tilp zur rechtlichen Situation abgedruckt, für deren volle Wiedergabe der Platz hier nicht ausreicht. Quintessenz des Artikels ist die Aussage: „Sämtliche denkbaren Schadensersatzansprüche richten sich auf Belieferung mit Effektivstücken. Sollte dies unmöglich sein, auf Gelder-

satz. Dessen Höhe hat sich grundsätzlich an den von Ihnen genannten Preisen am historischen Wertpapiermarkt zu orientieren.“

Interessenten sollten sich für weitere Information direkt an der Effecten-Spiegel in Düsseldorf wenden.

Museum of American Financial History

Das 1988 gegründete New Yorker Museum für amerikanische Finanzgeschichte erhielt mit der ersten Ausgabe des Bonds der „Asian Development Bank“ eine der rarsten Anleihen überhaupt. Das entnehmen wir einem Bericht im Bank Note Reporter. Die Spende wurde John Herzog vom bisherigen Besitzer Yukiji Miyazaki,



Bond der Asian Development Bank.

dem früheren Treasurer der Asian Development Bank, überreicht. Repräsentanten der Bank of Tokyo, des begleitenden Agenten, wohnten der Übergabe bei.

Der Bond mit einer Laufzeit von 10 Jahren lautet auf eine Million Yen bzw. 10000 Dollar.

Neues aus der Auktionsszene

Nun hat auch Vladimir Gutowski mit dem 7. Dezember 1996 den Termin für seine diesjährige Herbstauktion gemeldet; vorher wird im September von ihm noch eine Fernauktion durchgeführt. Reinhold Tschöpe hat soeben die Termine für ihre beiden Auktionen des Jahres 1997 (7. Juni und 6. Dezember) mitgeteilt.



Für eine Veröffentlichung wird eine noch ältere Aktie der Tonwarenindustrie Wiesloch AG, Wiesloch (Baden) als das abgebildete Stück auf dem Jahre 1934 gesucht. Unter Umständen ist eine Abbildung ausreichend. Entsprechende Meldungen nimmt die Redaktion gerne entgegen.

**AGENTUR
FÜR
ANTIKE
EFFECTEN**



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEBILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)



- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1996/97

(Änderungen möglich)

- 14.09.96 HP-Verlag AG, Bern
- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 05.10.96 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 12.10.96 M. Weywoda, Wien
- 19.10.96 Alex Witula, Bologna
- 26.10.96 Raab-Verlag, Gelnhausen
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 09.11.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 23.11.96 Erik Boone, Antwerpen
- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 07.12.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
- 15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 07.06.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 06.12.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

CLUBNACHRICHTEN

Scripophila Helvetica

Die Klubnachrichten von Juni 1996 enthalten einen umfangreich bebilderten Bericht über den gut be-

suchten Ausflug der Clubmitglieder nach Basel. Die zwanzig Teilnehmer nahmen zunächst die Einladung der Galerie Sevogel an, bevor es nach dem Mittagessen zur Basler Papiermühle ging, wo man sich gemeinsam der Herstellung von Büttenpapier mit Wasserzeichen widmete, das anschließend bedruckt wurde. Der schöne Tag endete mit einer Mini-Blitz-Auktion in der Galerie Sevogel. Auf den folgenden Seiten der Nachrichten gibt es Neuigkeiten rund um's Thema Wertpapiere, u. a. wird über die geplante Fusion der Lötschbergbahn BLS mit der Gürbetalbahn, der Bern-Neuenburg-Bahn und der Simmentalbahn berichtet.



Hans Fricker, Urs Lerch und Peter Bürgi an der antiken Druckerpresse in der Basler Papiermühle.



Die 25. Jubiläums-Auktion des EDHAC erbrachte bei 19% unverkaufter Titel einen Netto-Gesamtzuschlag von 21 395 DM. Auktionator Frank und die anwesenden Gäste wurden dabei für das Fernsehen aufgenommen. Die Bilder sollen im Rahmen einer Sendung über besondere Museen in Deutschland ausgestrahlt werden. Der Sendetermin ist noch nicht bekannt.

Bei uns finden Sie die größte Auswahl!

**Benecke
&
Rehse**

Heute: aktuelle Neu-Ankäufe, bislang z.T. unbekannte Stücke



Actien-Zucker-Fabrik Hessen, Hessen i. Brg.
Actie 1.500 Mark * 1.7.1899. Ein wunderschönes, sonst kaum verfügbares Stück mit äußerst detailreicher Vignette der Zuckerfabrik. (Best.-Nr. 01100) zum **Einführungspreis** von ~~1.480,- DM~~ **1.250,- DM**

Bayerische Chamotte- und Klinker-Produkte, Waldsassen i. Bayern (Best.-Nr. 99516)
Actie 1.000 Mark * 22.1.1898 * Sehr dekorative, erstmals bei uns angebotene Gründeraktie. 440,- DM

Berliner Bank AG, Berlin (Best.-Nr. 99501)
Actie 50 DM * Mai 1984 35,- DM

Berliner Bank AG, Berlin (Best.-Nr. 99502)
Actie 1.000 DM * Mai 1984 38,50 DM

Erdölgesellschaft „Preussen“, Hannover (Best.-Nr. 98205)
Anteilschein * Aug. 1932. Seltener Regionalwert. 245,- DM

Freiburger Wolf Leckerle- und Keksfabrik AG, Freiburg i. Brsg. (Best.-Nr. 98441)
Actie 5.000 Mark * 19.3.1923. Dekorativ. 365,- DM

Gemeinnütziger Bauverein, Dresden (Best.-Nr. 98101)
Actie 200 Mark * 15.11.1888. Gründeraktie, die AG bestand nachweislich noch in der DDR. 390,- DM

97904 **Geraer Strickgarnfabrik Gebr. Feistkorn AG, München** * Aktie 20 DM * Sept. 1961 49,- DM

97903 **dergleichen** * Aktie 100 DM * Sept. 1961 78,- DM

97902 **dergleichen** * Aktie 1.000 DM * Sept. 1961 89,- DM

99515 **Gewerbe- und Landwirtschaftsbank Ampfing** * Anteil-Schein 200 M * 29.11.1920
Ganz neu aufgetauchter, ausgesprochen dekorativer Titel dieser Genossenschaftsbank 245,- DM

98202 **Gewerkschaft „Hanno“, Hannover** * Kux-Schein * 23.4.1935 (Autarkie-Erdöl-Wert) 298,- DM

99513 **Gußstahlwerk Wolgast AG vorm. Panzer, Wolgast** * Aktie 1.000 RM * 15.1.1928 125,- DM

99401 **Hirsch-Brauerei Cöln AG, Köln** * Actie 1.000 M * 30.1.1912. Sehr dekorativ. 495,- DM

99503 **Hoesch AG, Dortmund** * Globalaktie 10 x 100 DM * Mai 1964. Gesuchter DM-Wert 89,- DM

99512 **Hotelbetriebs-AG, Berlin** * Aktie 1.000 Mark * 25.3.1899. Heute die Kempinski AG! 475,- DM

27418 **Kamerun-Kautschuk-Compagnie AG, Berlin** * Aktie 1.000 Mark * Dez. 1911
Gründeraktie (Auflage 3000). Besitztum: die 2361 ha große Kakao-Plantage Mukonje. 240,- DM

98501 **dergleichen** * Aktie 1.000 RM * 20.11.1937. Diese RM-Ausgabe ist äußerst selten! 325,- DM

99509 **Königsberger Mühlenwerke AG, Königsberg i.Pr.** * Aktie 1.000 RM * Febr. 1931 125,- DM

97905 **Kurmärkische Zellwolle u. Zellulose AG, Wittenberge** Aktie 1.000 RM * Jan. 1940 148,- DM

79121 **Leinengarn-Abrechnungsstelle AG zu Berlin** * Aktie 1.000 Mark * Dez. 1922 128,- DM



Neue freie Volksbühne e.V., Berlin (Best.-Nr. 97501)
 5 % Teilschuldversch. 1.000 Mark * 1.10.1918. Die „Freie Volksbühne“ wurde 1890 als besonderer Zweig der Arbeiter-Bildungs-Vereine gegründet. 1892 Abspaltung der „Neue freie Volksbühne“, die 1914 ihr eigenes Theater am Bülowplatz eröffnete (später Rosa-Luxemburg-Platz, dort erschoss Stasi-Mielke einen Polizisten, weswegen ihm jetzt der Prozeß gemacht wurde). Berühmtester Volksbühnen-Intendant war **Max Reinhardt**. Ganz neu aufgetauchter wichtiger Berlin-Wert, Geschichte wird mitgeliefert. 475,- DM

Volksbühne e.V., Berlin (Best.-Nr. 97502)
 5 % Teilschuldversch. 1.000 Mark * 1.1.1921.
 Beschreibung siehe voriges Stück, dieser Wert in schöner Jugendstil-Gestaltung. 350,- DM

Volksbühne e.V., Berlin (Best.-Nr. 97503)
 5 % Teilschuldversch. 100 Mark * 1.10.1921.
 Ebenfalls in schöner Jugendstil-Gestaltung. 450,- DM

99510 Nordbayerische Handels- und Gewerbebank AG, Nürnberg
 Aktie 1.000 Mark * 8.8.1923. Die Bank machte unter skandalösen Umständen pleite. 125,- DM



Österreichisch-ungarische Bank, Wien
 Aktie 600 Gulden * 1.1.1885. Erstmals verfügbarer Jahrgang der berühmten österreichischen Notenbank, aus der in den 20er Jahren die heutige Österreichische Nationalbank hervorging. Wir haben nur 3 Exemplare! (Best.-Nr. 100305)
Einführungspreis .. ~~1.750,- DM~~ 1.450,- DM

Rheinische Stahlwerke Meiderich bei Ruhrort (Best.-Nr. 98102)
 Aktie 1.200 Mark * 19.10.1898
 Erstmals angebotener Jahrgang der heutigen **Thyssen-Rheinstahl**. ... 785,- DM

- 99505 **Russische pharmazeutische Handelsgesellschaft, St. Petersburg**
 Aktie 100 Rubel * 1908. Hübscher und seltener Pharma-Wert aus dem alten Zarenreich. 128,- DM
- 100501 **Sinner AG, Karlsruhe** * Aktie 20 DM * Sept. 1952. Neuer DM-Brauerei-Wert. 95,- DM
- 100502 **Sinner AG, Karlsruhe** * Aktie 100 DM * Sept. 1952 95,- DM
- 98436 **Südharzer Schuhfabrik Henze & Co. AG, Nordhausen** * Aktie 1.000 M * 1.5.1922 145,- DM
- 99506 **Westdeutsche Landbank AG, Osnabrück** * Aktie 10.000 Mark * 11.8.1923 80,- DM
- 98206 **Zuckerfabrik Nordharz AG, Osterwieck** * Stamm-Aktie 500 RM * Okt. 1929 348,- DM
- 97919 **Zwickauer Kammgarn-Spinnerei, Zwickau i.Sa.** * Aktie 300 RM * Mai 1933 165,- DM

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38122 Braunschweig * Am Alten Bahnhof 4 b * Telefon 0531/28184-21 * Telefax 0531/28184-44

Bestellen können Sie telefonisch, per Fax oder mit der im Magazin beigehefteten Bestellkarte!

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

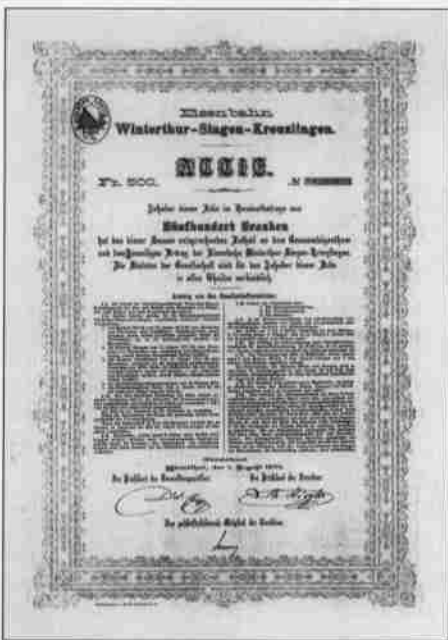
Fritz Ruprecht

Die Geschichte der Schweizerischen Nationalbahn, dokumentiert an bisher teilweise unbekanntem Zertifikaten

Aus Privatbesitz sind kürzlich verschiedene, zum Teil bisher unbekannt Zertifikate der Schweizerischen Nationalbahn aufgetaucht, die in den nächsten HP-Auktionen den Sammlern angeboten werden. Die Dokumente ermöglichen es uns, eine entsprechend bebilderte Chronik vorzulegen.

Einleitung

Am Zustandekommen der Schweizerischen Nationalbahn waren bedeutende Männer beteiligt, die davon überzeugt waren, dass Eisenbahnen am besten vom Staat gebaut und betrieben werden sollten.



Gründeraktie der Eisenbahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen vom 1. 8. 1874.

Die Kantone Zürich und Thurgau sowie die beteiligten Stadtgemeinden steuerten hohe Kapitalbeträge bei. Grosse Hoffnungen wurden auf die Unternehmung gesetzt. Sie sollte den Wettbewerb mit den vorhandenen Bahngesellschaften

aufnehmen, ihre Macht brechen und sich zur Hauptverkehrsader zwischen dem Bodensee und dem Genfersee auswachsen. Ihr Entstehen führte zu heftigen politischen und wirtschaftlichen Kämpfen. Nur zu bald trat aber die Enttäuschung ein. Aufgrund der Übernahme der Gäubahn (Olten-Solothurn-Lyss) durch die Schweizerische Centralbahn einerseits und der Einverleibung der Broyethalbahn (Lyss-Palézieux) durch die Schweizerische Westbahngesellschaft andererseits war die Zielsetzung einer Schweizerischen Nationalbahn dahin.

Die Betriebsergebnisse des 165 km langen Streckennetzes waren vollständig ungenügend. Dennoch wurde 1877/78 die Zweiglinie nach Seebach-Zürich geplant. Anfangs 1878 verfiel die Nationalbahn der Zwangsliquidation. Die Nordostbahn erwarb die Konkurrenzbahn für 4,1 Mio Franken. Die entstandenen Verluste betragen gegen 30 Mio Franken.

Eisenbahngesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen

Das Kapital war laut Statuten auf 6 Mio Fr. festgesetzt worden, eingeteilt in 12 000 Inhaberaktien zu je 500 Fr. Die definitiven Aktientitel sind datiert vom 1. 8. 1874; sie behielten auch nach der Fusion ihre Gültigkeit.

Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen

Am 27. 8. 1873 wurde diese Bahn unter Federführung der Stadt Winterthur gegründet mit dem Ziel „der Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Winterthur nach Zofingen mit der Aufgabe, durch Eintreten in eine materielle Verschmelzung oder mindestens eine Betriebsfusion mit den Eisenbahngesellschaften Winterthur-Singen-Kreuzlingen und Zofingen-Herzogenbuchsee-Lyss, sowie andern in die Hauptlinie einmündenden Eisenbahnen, den Gedanken der schweizerischen Nationalbahn, als einer von den Gesellschaften der Zentral- und Nordostbahn unabhängigen, dem Fortschritte im Transportwesen huldigenden Unternehmung zu verwirklichen“.

Das Kapital war auf 8 Mio Fr. festgesetzt, eingeteilt in 16 000 Inhaberaktien zu je 500 Fr. Die definitiven Aktientitel für die der Westsektion zugesicherte Aktienbeteiligung sind datiert vom 1. 2. 1876, lautend auf die schweizerische Nationalbahn, da mittlerweile die Fusion durchgeführt wurde.

Die Fusion

Die beiden Eisenbahngesellschaften Winterthur-Singen-Kreuzlingen und Winterthur-Zofingen haben im



Aktie der Schweizerischen Nationalbahn über 500 Fr. vom 1. Februar 1876.

Dezember 1874 den Fusionsvertrag zur „Ges. der schweizerischen Nationalbahn“ abgeschlossen, die von den beidseitigen Generalversammlungen im Januar/Februar 1875 genehmigt wurden.

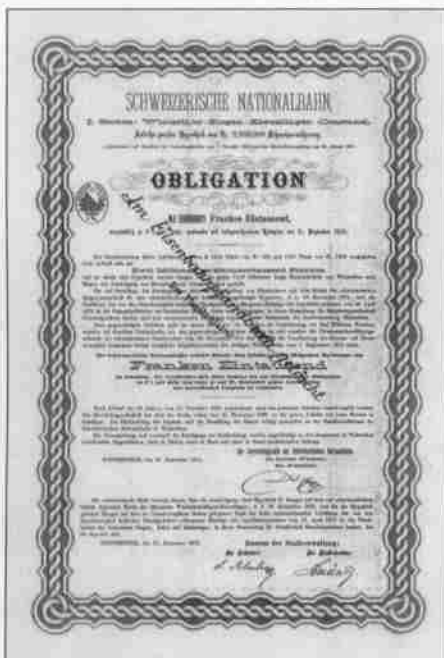
Aktienkapital

Nach den Statuten beider Gesellschaften sollten weiter benötigte Summen auf Beschluss der Aktionärsversammlungen durch Anleihen erhoben werden. In Wirklichkeit beliefen sich bei der Gesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen die Aktienzeichnungen bis zum 15. 12. 1873 schon auf 6039 Mio Fr. und bis zum 30. 9. 1874 auf 6 316 500 Franken. Diese Überschreitung der statutarisch vorge-

sehenen 6 Mio. führte zur Statutenrevision, kraft welcher als Maximalbetrag der auszugebenden Aktien die Summe von 6,5 Mio Fr., eingeteilt in 13 000 Aktien, festgestellt wurde.

Die Statuten der am 5. 4. 1875 konstituierten vereinigten Gesellschaft haben das Kapital im Minimum auf 14 Mio Fr., im Maximum auf 15 Mio Fr. gestellt, eingeteilt in 28 000 bis 30 000 Inhaberaktien von je 500 Fr.; auch enthielten sie die Haftbarkeit der Aktienzeichner für Vollenzahlung der gezeichneten Beträge.

Das Aktienkapital ist im Laufe des Jahres 1876 auf 14,5 Mio Fr. angesetzt worden. Im Jahre 1877 hatte sich der Kapitalbetrag um 60 000



5% Obligation vom 31. 12. 1875 über 1000 Fr. aus dem Anleihen über 2,2 Mio Fr. Es dürfte sich um ein Unikat handeln, da neben diesem Exemplar die übrigen 50 Titel im Ausland verschollen sind.

Fr. nominell vermehrt durch Ausgabe von 120 Aktien an die thurgauische Regierung, als vereinbarte Subvention der Nationalbahn an ein von der Regierung erstelltes Brückenbauwerk.

Eine feste abschliessende Bezifferung des AK hat aber vor der Liquidation nie stattfinden können, da einzelne Aktienzeichnungen an Bedingungen geknüpft und somit schwebend waren, andere nicht auf Barzahlung, sondern auf An-

nahme von Aktien als Gegenwert für Bodenabtretung gegründet waren.

Das Obligationenkapital Ostsektion (Winterthur-Singen-Kreuzlingen)

Das 5-Mio-Fr.-Anleihen mit Pfandrecht 1. Rang auf der Ostsektion

Durch Vertrag von 8. 3. 1873 hatte sich ein Konsortium, bestehend aus der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, der Bank in Winterthur, der Eidg. Bank in Bern und dem Basler Bankverein gegenüber der Eisenbahn-Ges. Winterthur-Singen-Kreuzlingen zur Übernahme der Anleihe verpflichtet. Das Anleihen wurde zerlegt in 4500 Titel zu 1000 Fr. und 1000 Titel zu 500 Fr. Die Obligationen sind datiert von 15. 6. 1875 und hatten eine Dauer von 20 Jahren. Der Zinsfuß belief sich auf 5%.

Das 2,2-Mio-Fr.-Anleihen mit Pfandrecht 2. Rang auf der Ostsektion

Sie ist zerlegt in 1400 Titel von je 500 Fr. und in 1500 Titel von je 1000 Fr. Die Obligationen sind datiert vom 31. 12. 1875. Der Zins zu 5% ist zahlbar gegen ganzjährige Zinscoupons, die jeweils auf den 31. 12. lauten. Die Stadt Winterthur hatte entsprechende Garantien abgegeben. In Folge dieser Verpflichtung hatte die Stadt Winterthur mit einigen benachbarten Gemeinden von diesem Anleihen zum Kurse von 95% 1 295 000 Fr. übernommen und im Laufe jenes Jahres auch wirklich bezahlt. Zum gleichen Kurs konnten weitere 50 000 Fr. an einen Bauunternehmer abgesetzt werden, so dass sich der wirklich emittierte Betrag auf 1 345 000 Fr. belief, während 855 000 Fr. für einmal unbegeben blieben. Von den unbegebenen 855 000 Fr. sind 55 000 zur gelegentlichen Begebung vorläufig verfügbar geblieben. Die restierenden 800 000 Fr. wurden den am Subventionsanleihen vom Mai 1876 in Höhe von 2 Mio Fr. sich beteiligenden Gemeinden und Privaten als Gegenwert überlassen. Von den für die Subventionsanleihe bestimmten 800 000 dieser Pfandtitel ist ein einziger Titel von 500 Fr. im Jänner 1878 an einen Subventionsteilnehmer ausgehändigt worden.

Westsektion (Winterthur-Zofingen)

Das 9-Mio-Fr.-Anleihen mit Pfandrecht 1. Rang und mit Garantie der vier Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen

Es ist zerlegt in die 1. Serie mit 250 Titeln zu 5000 Fr., 3250 Titeln zu 1000 Fr. und 1000 Titeln zu 500 Fr. sowie in die 2. Serie mit 3500 Titeln zu 1000 Fr. und 1000 Titeln zu 500 Fr.

Die Obligationen der beiden Serien sind datiert vom 1. 5. 1876, der Zinsfuß ist 5%.

Mit Prospekt vom 8./12. April 1875 wurde der von der 1. Serie über 5 Mio Fr. verfügbare Rest von 4 Mio Fr. am 26. und 27. April 1875 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Über den Erfolg ist im Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrates für das Jahr 1875 nachzulesen:

„Nur mit grosser Mühe sind diese 4 Mio Fr. vollständig untergebracht worden. Die Stadt Winterthur hatte hieran im Dezember 1875 eine Beteiligung von 800 000 Fr. zum Kurse von 99% und die Ortsgemeinde Zofingen 350 000 Fr. übernommen. Von den übrigen



5% Obligation vom 15. 6. 1875 über 1000 Fr. aus dem Anleihen über 5 Mio Fr. 1. Rang der Ostsektion. Das Stück ist ein Unikat, das als Belegexemplar von der Liquidationsbehörde stammt.

4 Mio Fr. haben einige Unternehmer und Lieferanten einen Betrag von über 500 000 Fr. an Zahlungen statt genommen; der Rest sollte nach den Bedürfnissen des Baues

auf Ende 1876 oder Anfangs 1877 zur Ausgabe kommen."

Über das weitere Schicksal dieses Anleihens steht im Jahresbericht von 1876: „Es blieb kein anderer Ausweg mehr übrig, als die beiden grösseren Garantiestädte Winterthur und Zofingen um die käufliche Übernahme der unbegebenen, von ihnen mitverbürgten Obligationen 2. Serie anzugehen. Diesem Ansuchen ist, wenigstens teilweise, im Jahre 1877 entsprochen worden. Die Gemeinde Winterthur hatte sich zur Übernahme von 1 900 000 Fr., die Gemeinde Zofingen von 1 300 000 Fr. zum Kurse von 90% verpflichtet."

Das 1,2-Mio-Fr.-Anleihen mit Pfandrecht 2. Rang

Von diesem Anleihen sind keine Obligationentitel angefertigt worden.

Die Eröffnung der Liquidation

Bei den schweizerischen Bahngesellschaften kam es bis 1878 zu folgenden Zwangsliquidationen: Im Jahre 1875 hat die Regina Montium den formellen Konkurs dadurch vermieden, dass sie sich freiwillig in aussergerichtliche Liquidation begab.

Ende 1875 ist gegen die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft wegen Nichtbezahlens fälliger Anleihen-coupons von Titelgläubigern die Zwangsliquidation anbegehrt und vom Bundesgericht eingeleitet worden, die Gesellschaft ist dann allerdings vor Ablauf der ihr gewährten Fristen dem angedrohten Liquidationserkenntnis durch eigene Insolvenzerklärung zuvorgekommen.

Im Jahre 1878 hat die Betriebsgesellschaft der Rigi-Kaltbad-Scheidegg-Bahn, ohne ein Begehren ihrer Gläubiger abzuwarten, sich selbst freiwillig für insolvent erklärt und sich dadurch die gerichtliche Liquidation zugezogen.

Gegen die Schweizerische Nationalbahn ist im Februar 1878 die Zwangsliquidation auf dem einzigen bis dahin noch nicht betretenen Wege, nämlich auf Begehren gewöhnlicher Gläubiger, welche die Gesellschaft für Bau- und Lieferungsguthaben nach kantonalem Betreibungsverfahren erfolglos bis zur Pfändung betrie-

ben hatten, beim Bundesgericht nachgesucht und erwirkt worden.

Die Liquidation

Die erste Versteigerung

Die Versteigerungsbewerber waren die Schweizerische Nordostbahn in Zürich, ein interkantoniales Komitee sowie die Eidgenössische Bank in Bern; diese vertrat insbesondere zusätzlich die Stadt Winterthur. Die Versteigerung wird für die Ost- und die Westsektion getrennt durchgeführt, als dann über beide Sektionen gemeinsam geboten wurde. Dieses Vorgehen war zwingend, da zwei verschiedene Anleihen auf die beiden Sektionen aufgelegt worden waren.

Den Zuschlag zusammen erhielt das interkantonale Komitee für 4,41 Mio Fr., doch konnte dieser nicht ratifiziert werden.

Die zweite Versteigerung

Mit dem Rücktritt des interkantonalen Komitees erschien die Situation der Stadt Winterthur und der Eidg. Bank für ihren Titelbesitz am Fünf-Millionen-Anleihen, des

fährdet; neben der Nordostbahn war kein ernsthafter Bewerber mehr in Aussicht; von irgendwelcher Konkurrenz seitens der Nationalbahngemeinden war keine Rede mehr. Nachdem die Stadt Winterthur ihre Obligationen an die Nordostbahn verkauft hatte, stand die Eidg. Bank nunmehr isoliert vor der Alternative, bei der zweiten Versteigerung die Bahn entweder selbst zu kaufen oder zu gewärtigen, dass das Pfand ihres Anleihens, die Ostsektion, von der Nordostbahn zu einem Preise erstanden werde, der die Konkursdividende für das 5-Mio-Anleihen auf ein Minimum zu reduzieren drohte. Diese Versteigerung wurde vom Bundesgericht auf den 15. 3. 1880 angesetzt. Die Ostsektion wurde der Eidg. Bank für 3,15 Mio Fr. und die Westsektion der Nordostbahn für 750 000 Fr. zugeschlagen. Die Rechnung der Eidg. Bank, die ganze Bahn zu erwerben, war nicht aufgegangen. Als sie nur die Hälfte erhielt, wurde der Nordostbahn eine sofortige Wiederabtretung der ersteigerten Ostsektion angeboten, um diese wieder los zu werden.

Titelrückzahlung

Das 5-Mio-Fr.-Anleihen mit Pfandrecht 1. Rang auf der Ostsektion

Beim Eintritt der Liquidation besaß die Bank in Winterthur 1 250 000 Fr., die Rheinische Kreditbank 1 255 000 Fr., die Eidg. Bank 1 245 000 Fr., die Stadt Winterthur 1 000 000 Fr. und eine Anzahl Privater 250 000 Fr. von diesem Anleihen.

Im Laufe der Liquidation hat die Nordostbahn in der Absicht und auf den Fall der Erwerbung der Nationalbahn resp. der Ostsektion versucht, das ganze Anleihen käuflich an sich zu bringen und Titel im Nennwert von 4 985 000 Fr. auch wirklich erworben, während für 10 000 Fr. der bisherige Titelgläubiger die Kaufofferten der Nordostbahn ablehnte und 5000 Fr. als vermisste Titel sich bis zur Ermittlung des rechtmässigen Eigentümers im Wege des darüber eröffneten Amortisationsverfahrens den Kaufbestrebungen der Nordostbahn entzogen. Die Nordostbahn erwarb die Titel des Anleihens nicht gegen Bargeld; sie gab als Kaufpreis eigene Schuldscheine im Gesamt-



5% Obligation vom 1. 5. 1876 über 500 Fr. aus dem Anleihen über 9 Mio Fr. Von diesem Nominalwert sind 148 Zertifikate nicht eingelöst worden. Vermutlich handelt es sich heute um ein Unikat.

sen Überlassung an die Nordostbahn sie bisher beharrlich verweigert hatten, ausserordentlich ge-

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Suche Historische Wertpapiere von Beerdigungsunternehmen und Friedhofsgesellschaften. Angebote bitte an H.-J. Weber, Postfach 10 53 17, D-40044 Düsseldorf, Tel. (02 11) 35 75 81.

Sammler sucht alte Versicherungspolizen aus Deutschland und aus der Schweiz, möglichst dekorativ. Angebote mit Preis bitte an Tel. (0 50 41) 44 08.

Bitte Kontakt mit „Galakt“ für alte rumänische Aktien und aus anderen Ländern. Galakt, Casuta Postala 58-34, RO-77350 Bukarest, Romania.

Suche Gründeraktie des Giardino Zoologico di Roma. Alfred Amstutz, Curt Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Tel. und Fax (061) 421 89 32.

Gesucht: Texas vor 1900 sowie Schwindler-, Gaukler-, Betrügerpapiere. W.H. Liesner, Kampenwandstr. 5, D-85598 Baldham, Tel. (0 81 06) 16 60.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Zu verkaufen: 1. **Impresa Miniera l'Argentera, Prima Mezza** (Poschiavo 1. 10. 1854) mit alten Handkoloraturen, 3700 sFr. 2. **Standard Oil Company (of Ohio), 1875**, mit Autograph **J. D. Rockefeller**, 14 500 sFr. Offerten bitte an Chiffre 9671.

Dyckerhoff AG, verschiedene Musteraktien vom Juli 1964 sowie verschiedene Anleihen der Stadt Langenschwalbach von 1880 und 1887 zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (06 11) 13 12 35.

Verkaufe Wertpapiere aus Rumänien, Österreich und Deutschland, suche Kontakt zu anderen Sammlern. Bitte Brief an P.O. Box 15-160, Bucharest 6, 76250-Cotrocenistr. 12, Romania.

Suche/tausche Aktien und Anteilscheine aus der Tschechoslowakei. Ich bitte um Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Suche Baustoffwerk Haltern AG, Tel. (0 25 94) 53 46 nach 18.00 Uhr.

Suche/tausche rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote möglichst mit Kopien an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Verkaufe Chem. Fabrik Fries, 1000 M, 10 000 M, 1923, jeweils 350 DM; Bohrgesellschaft Wilhelm 1873, 420 DM; Union Versicherung 1873 630 DM. Suche Aktien, Ansichtskarten, Heimatbelege Kiel/Schleswig-Holstein. Tel. (0430) 757 38.

Verkaufe 25 US-Aktien, 1940er bis 80er, div. Branchen, beste Qualität für 50 DM. H. Beikirch, Tel. abends D-(0 76 22) 6 18 87.

AKTIEN-RESTPOSTEN

Durch Ankauf eines kompl. Händler-Bestandes von über 80.000 Aktien können wir Ihnen zu unglaublich günstigen Preisen folgende Pakete anbieten:

Paket 1

10 versch. US-Aktien in hervorragender Qualität mit vielen interessanten Abbildungen

unglaubliche **19,90**

Paket 2

25 versch. US-Aktien in bester Qualität mit vielen interessanten Abb. u. teilweise seltenen Stücken

kompl. unfaßbare **79,90**

Paket 3

über 100 versch. US-Aktien mit Eisenbahnaktien, Spitzenpapieren, beste Qualität, völlig undurchsucht nach Autographen, dazu noch ein Wertpapieralbum mit 30 Blättern - Ideal auch für Wiederverkäufer -

Alles kompl. unfaßbare **299,00**

Versand per Vorransrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611 - 69 23 09

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

Suche Ges. f. elektrische Unternehmungen, Aktien von 1905, 1909, 1912, 1913, 1920, 1923, 12.1928/1000, 1929/100 und Anleihen von 1898/1000/5000, 1900/2000, 1911/500/2000, 1920/500/1000/2000, 1941 500/1000 Dresdner Bank. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Tel./Fax 025 97-483 (abends) / 980 13.

Tausche HWP aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und dem Harz, auch Tauschpartner für Historische Firmenrechnungen und Notgeld gesucht. Tel. (055 21) 1363, Fax (055 21) 729 00.

Aper Canal-Gesellschaft, gesucht in guter Erhaltung. Angebote mit Preisvorstellung bitte an F. Orth, Asternweg 20, D-65527 Niedernhausen.

Wertpapiere aus dem österreichischen Bundesland **Kärnten** zu kaufen oder zu tauschen sucht: Axel Sima, A-1150 Wien, Sechshauserstr. 55-57/21.

Kaufe deutsche Kolonialwerte und HWP mit Nr. 001. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (022 51) 7 50 24.

Verkaufe Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg 800 DM; Boulangerie Mecanique Hydr. 1300 DM; L'Ikelemba 250 DM; Chinese Government, Marconi und Vickers Loan je 100 f. H. Hartinger, Tel./Fax (071 91) 2 21 08.

Suche HWP aus dem Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier, Raum Chemnitz-Zwickau, insbes. Aktie der Lugauer Kammgarnspinnerei vorm. F. Hey AG. J. Schulze, Chemnitzer Str. 62, D-09385 Lugau.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Spanische HWP aus den Bereichen Oliven-Verarbeitung, Olivenöl-Produktion gesucht. Angebote mit Fotokopie bitte an Hans J. Heins, Lagar Sta. Teresa, E-29790 Chilles/Malaga, Tel. (952) 51 32 33, Vorwahl von D = 00 34 52.

Interessenten für einen Tauschbasar beim nächsten Hamburger Sammlertreffen bitte melden bei Michael Weingarten, Anna-Seghers-Str. 17, D-25524 Itzehoe, Tel. (048 21) 8 68 58.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://worldonline.nl/hwp> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Sammler sucht alte Versich.-Policen, wenn möglich ältere. Tel. (050 41) 44 08.

Deutsches Kolonial-Lexikon, Original-Ausgabe in 3 Bänden, wie in HP-Magazin 5/96 S. 8/9 besprochen, Bestzustand, von privat abzugeben; 2500 DM und Versand. M. Kranz, Rathenauplatz 1a, D-60313 Frankfurt, Tel. (069) 2 00 10.

Suche HWP aus Luxemburg, insb. Ponderrie de Luxembourg. Hanspeter Kraemer, 16, rue E. Ruppert, L-2453 Luxembourg, Tel. (003 52) 4 09 56 06 05, Fax 40 95 66.

Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt, Namensaktie über 100 DM, gegen Höchstgebot abzugeben. Manfred Coenen, Im Kamp 13, D-41363 Juechen/Kelzenberg.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Coutinho Caro & Co. AG, Erba AG, Fritz Werner & Niles, Gebr. März. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 39 38.

Bonner Bürgerverein, Aktien Lit. G gesucht sowie Schuldverschreibungen der Stadt Bonn (Ausgaben 1-10, 14-15). Werner Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Ausgleichsleistungen für Hoffnungswerte? Fragen und Meinungsaustausch: Hans-Georg Glasemann, Gagernstr. 12-14, D-60385 Frankfurt/Main, Tel. (069) 43 14 49.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

JULI-KNÜLLER



Europa ruft - der erste Euro Schein kommt

Für alle, die gerne der Zeit voraus sind und jetzt schon ihre Angebetete oder ihren Angebeteten mit der neuen Währung überhäufen möchten, wurde der erste "Geldschein" der neuen "Eurowährung"

Stückpreis
DM 19,-

50 Euro
in Deutschland aufgelegt.

Hochwertig gestaltet und aufwendig auf Wasserzeichenpapier in Farbe gedruckt, läßt er keine Wünsche offen.

Auf der Vorderseite präsentiert sich eine ausgesuchte Politikerrunde, die auf einer Euro-Münze zünftig und landesüblich tafeln.

Die Rückseite bringt endlich Klarheit darüber, wie die Mühlen der europäischen Bürokratie mahlen - das haut dem Faß zwar nicht den Boden, doch immerhin den Spund heraus.



Unsere Staffelpreise bei Abnahme von:

1 -	4 Stück	p.St.	19,00 DM
ab 5 -	bis 9 Stück	p.St.	17,50 DM
ab 10 -	bis 49 Stück	p.St.	15,00 DM
ab 50 -	bis 99 Stück	p.St.	13,00 DM
ab 100	Stück	p.St.	11,50 DM



Berliner Bank AG
Aktie über DM 1.000 aus dem Jahr 1984. Äußerst selten angebotene Stückelung! Großes Portrait von Ernst Reuter. Reuter wurde während der Berliner Blockade 1948/48 weltweit bekannt.

DM 38,-



Berliner Bank AG
Aktie über DM 50 aus dem Jahr 1984. Sehr dekorative Aktie der 1950 nach Spaltung Berlins gegründeten Bank. Großes Portrait von Ernst Reuter (1889-1953), dem ersten Oberbürgermeister von West Berlin.

DM 35,-



Klöckner-Humboldt-Deutz AG
5 DM Aktie über DM 5,- aus dem Jahr 1995. HD, vormals Aushängeschild der deutschen Maschinenbauindustrie, heute ein Denkmal in einer postindustriellen Gesellschaft.

DM 19,-



SUPPES 96-97
Katalog für Historische Wertpapiere Deutschland

NEU: Fünfte Auflage
NEU: ca. 14.000 bewertete Deutsche Aktien u. Anleihen
NEU: klare Gliederung, reich bebildert
NEU: fortlaufende Nummerierung aller Wertpapiere erleichtert das Auffinden von Wertpapieren und Optionsscheinen
NEU: Einführung in das Sammelgebiet. Auf

vielen Seiten erfährt der Leser Wichtiges und Interessantes über das Sammeln Historischer Wertpapiere.

DM 49,-



Jakob Schmitz, Aufbruch auf Aktien.
Vom Fernhandel zur Industrialisierung: England, Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg (Weltwirtschaft auf Wertpapieren, Band 1). XIV, 497 Seiten, 560 Abb. in Farbe, Großformat: 28 x 37,5 cm, Fadenheftung, Leinenband im Schuber, Subskriptionspreis bis 31. 12. 1996:

DM 320,-



Versand per Vorrangrechnung zzgl.
6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl.
12,- DM Versand

WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/96 00 830
FAX 0611/69 23 09

125 Jahre Vitznau-Rigi-Bahn Riggenbachs Pionierwerk belebte den modernen Schweizer Tourismus

Am 21. Mai 1871 nahm die Vitznau-Rigi-Bahn (VRB) als erste Bergbahn Europas ihren Betrieb auf. Das Pionierwerk des Ingenieurs Niklaus Riggenbach (1817-1899) steht am Beginn des modernen Schweizer Tourismus.

Bereits acht Jahre vor der Realisierung seines Traumes hatte der im Elsaß geborene und in Basel aufgewachsene Riggenbach in Frankreich seine Erfindung patentieren lassen. Mit Zahnrad und Zahnstangen sollten die Züge die Berge erobern. „Ich will alles Volk auf die Berge führen, damit sie alle die Herrlichkeit unseres erhabenen Landes genießen können“, soll Riggenbach damals ausgerufen haben.

Amerika kam ihm zuvor

Zum Bau der ersten Zahnrad-Bergbahn reichte es ihm aber nicht. Der Amerikaner Silvester Marsh kam ihm 1869 mit der Zahnradbahn auf den Mount Washington zuvor. Doch mindestens in Europa war Riggenbach der Erste. 1869 hatte der Kanton Luzern ihm und seinen Kompagnons, den Ingenieuren Oliver Zschokke und Adolf Naeff, die Konzession für die VRB erteilt. Die Bauarbeiten verzögerten sich allerdings. Erst mangelte es an Arbeitern. Dann blieben, bedingt durch den deutsch-französischen Krieg, Materiallieferungen aus. Nicht 1870 wie vorgesehen, sondern erst 1873, an Riggenbachs Geburtstag, konnte die VRB eingeweiht werden. Vier Bundesräte saßen im ersten Zug, der von der Weltpresse als Pionierwerk der Verkehrstechnik gewürdigt wurde.

Endstation an der Schwyzer Kantonsgrenze

Das Erhabene liegt aber oft unmittelbar neben dem Lächerlichen. Und darauf, auf den Kantönlicheist nämlich, kam Bundespräsident Carl Schenk damals zu sprechen. „Das größte und interessanteste Wunder der Bahn befindet sich am Ende derselben. Wenn der Fremde hin-

auffährt bis zum Gätterli, wo die Bahn ganz plötzlich aufhört.“ Der souveräne Kanton Schwyz wollte nämlich von einer Bergbahn auf seinem Gebiet - vorerst wenigstens - nichts wissen, weshalb die Rigi-Bahn an der Kantonsgrenze vorerst Endstation hatte. Die Eröffnung der VRB fiel mitten in ein regelrechtes Eisenbahnfieber. In nur vier Jahren entstanden in der Schweiz über tausend Kilometer Schienenstränge. In rascher Folge wurde die Gebirgslandschaft in eine Bergbahnlandschaft umgebaut. All die Bahnen machten das Reisen erheblich attraktiver. Und die Touristen über-

der Bau der ersten Luxushotels.“ Nicht ganz so glücklich verlief die weitere Biographie Riggenbachs. Nach dem Erfolg auf der Rigi witterte er seine Chance und gründete die Internationale Gesellschaft für Bergbahnen (IGB). Er riß Projekte in ganz Europa an. Doch die Weltwirtschaftskrise von 1874 machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Und 1876, nachdem auch in der Schweiz das überhitzte Wirtschaftsgefüge zusammenbrach, mußte die IGB liquidiert werden.

Riggenbachs „Tips für Auswanderer“

Auch seine Erfindung, die Leiterzahnstange, wurde von anderen Ingenieuren weiterentwickelt und verbessert. So schuf Eduard Locher etwa das aufwendigste und teuerste System für die steilste Bergbahn der Welt, jene auf den Pilatus. Kein Wunder, daß der frustrierte Riggenbach in seiner Biographie „Tips für Auswanderer“ gab. Einen Trost immerhin hatte er: Kaum eine andere Bergbahn erreichte zu seinen Lebzeiten eine solche Bekanntheit wie die VRB.

Die Schattenseiten des Bahnbaus

Der Bahnboom in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts hatte, insbesondere für Arbeiter, auch seine Schattenseiten. Die Bahnpioniere waren kühle Rechner, die ihre Möglichkeiten rücksichtslos ausschöpften.

Der Bahnbau war eine harte und beschwerliche Arbeit. Eingesetzt wurden vor allem Ausländer, insbesondere Italiener. Die Schweizer waren schon damals zu teuer und Mangelware. „Rund 600 Arbeiter schufteten auf der Rigi in Nacht- und Sonntagsschichten während elf oder mehr Stunden täglich.“ Löhne, Unterichtsbedingungen und Arbeitszeit wurden von den Bauherren diktiert. Ausländer waren für einen rücksichtslosen Einsatz auch „praktisch“, weil sie weder von den Einheimischen noch von den Behörden unterstützt wurden. „Wer nicht spurte, fand sich rasch wieder ennet dem Gotthard“, so Direktor Rey, der sich bei seinen Ausführungen auf Recherchen des Historikers Thomas Frey beruft.



Gründeraktie der Rigi-Bahn-Gesellschaft

schwemmen die VRB förmlich, so daß sie ihre Kapazitäten schon bald ausbauen mußte. Bereits in den ersten Jahren brachte die Bahn eine Rendite von 20% auf das eingesetzte Kapital.

Geburtsstätte des modernen Schweizer Tourismus

Die Rigi-Bahn, so Verkehrshaus-Direktor Fredy Rey, „ist Geburtsstätte und Aushängeschild für den modernen Schweizer Tourismus“. Und der Direktor der Rigi-Bahnen, Werner Willi, glaubt, „daß die Bahn auf die Rigi dem Schweizer Tourismus die gleichen Impulse gegeben hat wie

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



DUNLEITH & DUBUQUE BRIDGE COMPANY

Die Dunleith & Dubuque Bridge Company wurde ursprünglich im Jahre 1857 konzessioniert; nach der Wirtschaftskrise 1857 bis 1859 und dem Bürgerkrieg 1861 bis 1865 wurde die Gesellschaft 1867 umorganisiert. Die Gesamtstrecke von 1,3 Meilen verband die Illinois Central Railroad mit der Dubuque & Sioux City Railroad und dadurch mit der transkontinentalen Union Pacific Railroad. Die Brücke selber, als technisches Meisterwerk anerkannt, wurde von Andrew Carnegies Keystone Bridge Company errichtet und am 1. Januar 1869 eröffnet.

Das hier abgebildete Zertifikat weist eine detaillierte Vignette einer Eisenbahnbrücke und ein eingepprägtes Firmensiegel auf. Ein historischer Titel, loch- und schriftentwertet, links sehr leicht verfärbt und sehr gut erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Gisela Strobel

Eine Aktie mit einer bemerkenswerten Unterschrift

„Hartmanns Werk“ ist sowohl im sächsischen Chemnitz als auch im ukrainischen Lugansk ein Begriff. Während jedoch die Chemnitzer damit vor allem den Namen des Begründers der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG verknüpfen, ist es in Lugansk dessen Sohn, Gustav Hartmann (1842 – 1910).



1870 wurde die Maschinenfabrik von Richard Hartmann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktie trägt die Unterschrift des Direktors Gustav Hartmann.



Kontakte, die sich seit 1895 zwischen dem Industriemuseum Chemnitz sowie dessen Förderverein „Luganskteplowoz“ entwickelten, erbrachten für beide Seiten wertvolle Informationen und anregende Begegnungen.

Großes Interesse besteht am Austausch von Informationen über Gustav Hartmann, der sich Verdienste als Direktor bzw. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft Lauchhammer und für einige Jahre als Direktor der Dresdner Bank erwarb. Persönliche Freundschaft und verwandtschaftliche Beziehungen verbanden ihn mit der Familie Krupp. 1903 leitete er die Umwandlung der Kruppwerke in eine Aktiengesellschaft und wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates berufen.

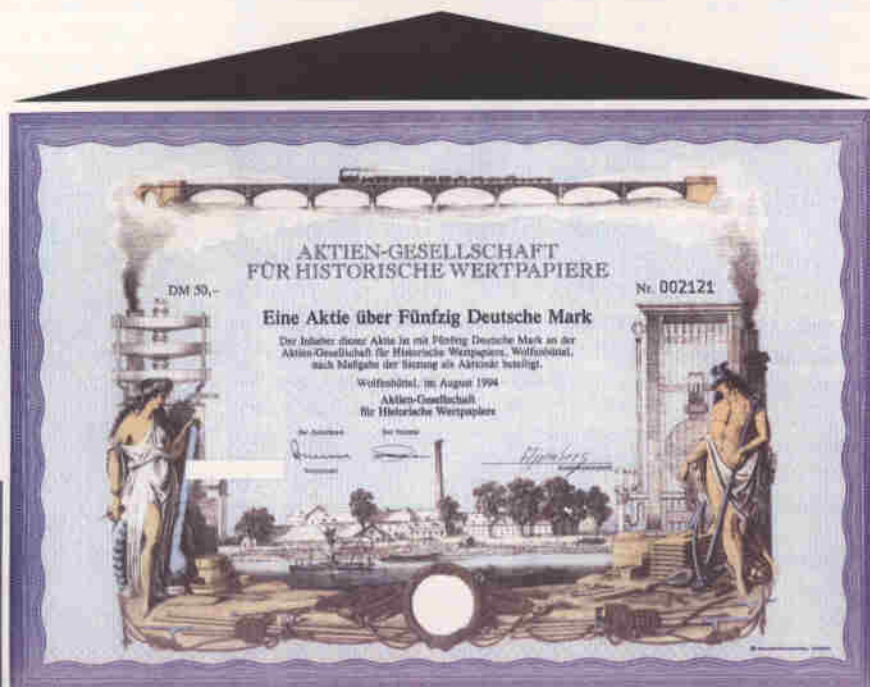
Auf den Spuren von Gustav Hartmann in Rußland

Auf der Suche nach Absatzgebieten für die Erzeugnisse seiner Unternehmen reiste Hartmann in den 1880er Jahren wiederholt in Länder des Nahen und Fernen Ostens, nach Südamerika und nach Rußland.

Die beginnende Industrialisierung Rußlands hatte gegen Ende des

Aktie in russischer Sprache: Aktie aus der 2. Serie von 1897, fünf Aktien zu je 100 Goldrubel auf den Inhaber. Im Siegel sind die kunstvoll mit kyrillischen Buchstaben gestalteten Initialien „ROMSG“ der Gesellschaft erkennbar (Russkoje Obschestwo Maschinostroitelnych Zаводов Gartmana). Gustav Hartmann unterschrieb ebenfalls in kyrillischer Schrift.

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

finden Sie die führenden Firmen bei Auktionen und Spezial-Antiquariaten.

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

vergangenen Jahrhunderts eine verstärkte Entwicklung des Verkehrswesens und damit einen riesigen Bedarf an technischen Ausrüstungen gebracht. Hartmann plante daher die Gründung eines Maschinenbauunternehmens zur Herstellung von Lokomotiven und entsprechenden Ausrüstungen.

In Zusammenarbeit mit russischen Geschäftspartnern fand er eine für dieses Vorhaben geeignete Stadt: Lugansk, gelegen in Donezbecken. Hier gab es billige, in der Metallindustrie erfahrene Arbeitskräfte; unweit der Stadt waren reiche Kohle- und Eisenerzvorkommen vorhanden.

Obwohl es in Rußland bis dahin bereits zehn Lokomotivfabriken gab, zeigte eine Marktanalyse, daß ein weiteres derartiges Unternehmen durchaus Erfolgchancen haben könnte, zumal nicht alle Firmen den harten Konkurrenzkampf überlebt hatten.

Hartmann schloß sich mit russischen und ausländischen Kapitalgebern zusammen. Sie wurden mit ihrem Konzept im August 1895 bei der russischen Regierung vorgestellt, die dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüberstand: die Initiatoren der zukünftigen Aktiengesellschaft erhielten im Frühjahr 1896 positiven Bescheid und am 3. Mai 1896 wurde das Statut der „Russischen Gesellschaft der Maschinenbaubetriebe Hartmann“ in Zarskoje Selo bestätigt.

Hartmann unterschreibt kyrillisch

Das Aktienkapital der Gesellschaft belief sich auf 4 Millionen Goldrubel; 40 000 Aktien wurden ausgegeben, von denen Hartmann selbst 1000 und sein russischer Kompagnon Goldstandt 600 erwarb. Die wichtigsten Aktionäre waren die Dresdner Bank, die St. Petersburger Internationale Kommerzbank sowie die St. Petersburger Diskont- und Darlehnsbank. Zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft wurde Gustav Hartmann bestellt. In dieser Eigenschaft unterzeichnete er mit weiteren vier Direktionsmitgliedern die Aktien im Nennwert von 100 Rubeln. Der sorgfältig in kyrillischen Buchstaben geschriebene Name Hartmann ist auf ihnen deutlich erkennbar.

Der Bau der Lugansker Fabrik

Der Bau des Lugansker Werkes verlief in schnellem Tempo. Bereits ein Jahr nach der Gründung waren die Eisengießerei mit drei Siemens-Martin-Öfen, die Abteilung Kesselbau, die zentrale Elektrostation sowie Verwaltungsgebäude entstanden. 1899 gingen die mechanische Abteilung für Lokomotivbau, die Abteilung Kupferguß und die Dampfschmiede in Betrieb; 1900 nahm die Stahlgießerei die Produktion auf.

In die Ausrüstung des neuen Werkes wurden beträchtliche Summen investiert, die auch Hartmanns deutschen Unternehmen Aufträge brachten. Die erste Lokomotive, eine Güterzuglok, verließ die Werkshallen am 25. September 1900 und die erste Personenzuglok ein Jahr später.

Kontinuierlicher Aufschwung

In den ersten Jahren konnte die Produktion kontinuierlich gesteigert werden. Das Werk profitierte vom schnellen Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes. Während der Anteil der Lokomotiven im Jahre 1900 nur 26,6% an der Gesamtproduktion ausmachte, waren es 1905 schon 82,2%. Daneben stellte das Werk eine Vielzahl weiterer Erzeugnisse her, wie Grauguß, Bleche, Rohre, Kessel, Brückenteile, Behälter und Mechanismen für die Erdölindustrie. Von 50 000 Rubel im Jahr 1901 schnellte der Gewinn auf 1,7 Mio Rubel im Jahre 1903 empor und blieb in den folgenden Jahren trotz der Krisen in der russischen Wirtschaft stets zwischen 1 und 2 Millionen Rubel. 1905 war das Lugansker Werk ein ernsthafter Konkurrent für die anderen russischen Lokomotivproduzenten geworden. Die landeseigene Kapazität befriedigte zu diesem Zeitpunkt die Nachfrage völlig; nur ein Prozent der auf russischen Schienen fahrenden Lokomotiven stammte aus Importen.

Niedergang, doch kein Ruin

Nach dem russisch-japanischen Krieg 1904/5 und der Revolution von 1905 geriet der russische Staat in eine tiefe Krise, die sich auch im Transportwesen und im Lokomotivbau widerspiegelte. Staatsaufträge blieben fast aus und der Neubau von Eisenbahnstrecken stagnierte:

1910 wurden im ganzen Land nur 178 km Gleise neu verlegt.

Im Lugansker Werk sank die Lokomotivproduktion von 182 Stück im Jahre 1906 auf 31 Stück im Jahre 1912. Wie auch anderen Unternehmen gelang es dem Hartmann-Werk, einen Ausgleich durch die Aufnahme neuer Produkte zu erreichen – der Betrieb wandelte sich zu einem Unternehmen mit einem breiten Sortiment, das sich auf diese Weise vor dem Ruin retten konnte.



Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktienges. in Chemnitz, Genueßrechts-Urkunde über 100 RM, Chemnitz, im Sept. 1926, (Abb. Tschöpe-Katalog)

Hundertjähriges Jubiläum

In diesem Jahr begeht das Hartmann-Werk in der Ukraine, das jetzt den Namen „Luganskteplowoz“ trägt und trotz enormer Probleme 10 000 Menschen Arbeit bietet, seinen hundertsten Jahrestag. Eine besondere Rolle kommt bei der Vorbereitung dieses Jubiläums dem Werkmuseum zu, in dem heute Dokumente über den Firmengründer einen Ehrenplatz einnehmen. Zu ihnen gehört auch die Aktie, die den Anstoß zu diesem Artikel gab. Es ist zweifellos ungewöhnlich, daß ein ausländischer Investor in Rußland seinen Namen mit kyrillischen Buchstaben schrieb. Daher erscheint eine Frage von besonderem Interesse: Gab es neben Gustav Hartmann noch andere Unternehmer, die Geschäftspapiere kyrillisch unterzeichneten? Wem sind Beispiele bekannt?

Nr. 8 · September 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HFP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Ein oft „verkanntes“ Wertpapier: Grouperment de la Baie de Mont-Saint-Michel

Firmengeschichten: Kraftübertragungswerke Rheinfelden - Monte Generoso-Bahn
Welt-Auktionshitliste Historische Wertpapiere im 1. Halbjahr 1996

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 300.-~~

sFr. 230.-

„Spezialpreis“

bis

31. Oktober 1996 gültig!

475015/12 – Campos Eliseos S.A.

Im Jahre 1848 wurde im Stadtteil Gracia in Bracelona eine Erholungs- und Vergnügungsstätte errichtet. Diese betrieb die Gartenanlagen Tivoli und Jesus sowie den Garten der Brüderlichkeit, der später nach der griechischen Muse der Lyrischen Poesie und des Gesangs „Euterpe“ umbenannt wurde. 1853 wurde als Prunkstück dieser Anlagen der „Campos Eliseos“ eingeweiht. Dieser Vergnügungspark mit einem See, Sport- und Spielplätzen versehen, besaß unter anderem eine der ersten Achterbahnen welche eine große Attraktion war. Der Titel wurde zur Finanzierung weiterer Bauten 1889 in Argentinien zur Zeichnung aufgelegt. Komplette Geschichte wird mitgeliefert.

111005/12 Wachs & Floessner AG 16. 12. 1901, Inhaberaktie über 1300 M	205 sFr.	111733/12 Mannesmann-Mulag Motoren- u. Lastwagen AG 01. 10. 1926, Inhaberaktie über 100 M	320 sFr.
111101/12 Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft 20. 02. 1886, Inhaberaktie über 1000 M	520 sFr.	111737/12 Ford Motor Company AG November 1934, Inhaberaktie über 100 M	350 sFr.
111121/12 Heringsfischerei Dollart AG Juli 1921, Inhaberaktie über 1000 M	295 sFr.	111838/12 Warenkreditbank AG 25. 08. 1923, Inhaberaktie über 5000 M	120 sFr.
111242/12 Norddeutsche Union-Werke Werft und Maschinen und Waggonbau AG 22. 09. 1923, Inhaberaktie über 1000 M	215 sFr.	111844/12 Heimstätten AG 10. 01. 1895, Inhaberaktie über 1000 M	320 sFr.
111337/12 Elbe Dampfschiffahrts AG 01. 03. 1899, Inhaberaktie über 500 M	295 sFr.	111934/12 Heymann & Schmidt Luxuspapier AG 02. 01. 1905, Inhaberaktie über 1000 M	200 sFr.
111530/12 Großkraftwerk Württemberg AG Februar 1923, Inhaberaktie über 1000 M	130 sFr.	1 Lot Eisenbahnen U.S.A. (5 Stück) u. a. Old Colony RR, Louisville RR, Chicago Rock Isl. RR	150 sFr.
111581/12 Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Oktober 1927, Inhaberaktie über 100 M	130 sFr.	1 Lot Goldminen U.S.A. (5 Stück) u. a. Aladdin Gold Min., Ouray Mining, Prov. Tuolumne Gold Min.	150 sFr.

Spezialservice: Für unsere ausl. Kunden werden die Titel ex Schweiz versandt, somit entfallen jegliche Zoll- und MwSt-Spesen.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, nachdem sich das HP-Magazin in den Septembermonaten der Jahre 1994 und 1995 jeweils nach sog. Jahrhundertssommern bei seinen Lesern nach der Sommerpause zurück-melden konnte, ging es in diesem Jahr mit kalten und regnerischen Tagen einmal mehr „normal“ an der Wetterfront zu. Bei den vorherrschenden Temperaturen dürfte mancher Sammler es vorgezogen haben, sich im Hause seinem Hobby zu widmen, statt draußen bibbernd zu grillen. Daher ist davon auszugehen, daß viele der Erwerber das Werk von Jakob Schmitz, „Aufbruch auf Aktien“, das wir Ihnen im Juli-Heft ans Herz legten, schon gelesen haben. Eine ganze Reihe von Zeitungen und Zeitschriften hat übrigens durchweg positiv über das Buch berichtet und damit das Sammelgebiet Historische Wertpapiere wieder einmal einer breiten Leserschaft vorgestellt.

Das rechtzeitige Studium des neuen Buches ist vielleicht ganz gut; nicht nur, um dort Anregungen zu finden, sondern auch, weil bis zum Jahresende die Kataloge von noch vier-zehn Auktionen an die Interessenten verschickt werden; Händler melden sich ebenfalls, so daß selbst eine gar nicht so intensive Beschäftigung mit den Historischen Wertpapieren viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Möglichkeit, bis zum Jahresende aus mehr als 10 000 Losen sowie aus diversen Händlerlisten und Fernauktionen auswählen sowie an fast jedem Wochenende eine Präsenzauktion persönlich besuchen zu können, zwingt die Marktteilnehmer zu strikter Auswahl. Diese Einschätzung bestätigt auch der deutsche Sammlerclub EDHAC, der in der immer stärkeren Differenzierung der Länder- und Branchensammler den Grund für geringere Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen sieht. Ein weiterer Grund dürfte aber auch darin liegen, daß die verfügbaren Gelder knapper geworden sind bzw. die vorhandenen Mittel vorsichtiger disponiert werden.

Einige Anregungen für mögliche Sammelgebiete und/oder Informationen zu Sammlungen hoffen wir mit diesem Heft wieder liefern zu können. Das aktuelle Geschehen steht in der Berichterstattung naturgemäß etwas zurück, obwohl die Hitliste der höchsten Auktionspreise von Jakob Schmitz nochmals interessante Hinweise zu Entwicklungen im ersten Halbjahr 1996 liefert. Zu den aktuellen Themen gehört auch immer wieder die Frage nach den Wertpapieren im Tresor der ehemaligen Reichsbank und deren Verwertung. Hierzu gibt es aber noch keine neuen Nachrichten; das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen in Berlin hüllt sich weiterhin in Schweigen. Falls es Neuigkeiten gibt, werden wir Sie sofort informieren.

Wir sind (fast) sicher, daß jeder Sammler aus dem im HWP-Markt reichhaltig zur Verfügung stehenden Angebot passende Titel finden wird und wünschen dazu viel Erfolg.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alex Allgeier, Alexander Kipfer, Fritz Ruprecht, Jürg Zimmermann.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Volksbank Hattingen, Konto-Nr. 141870800, BLZ 45261547.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegen das Mail-Bid der Freunde Historischer Wertpapiere und ein Projekt der WWA Suppes GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

INHALT

Nr. 8 · September 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Aus der Firmengeschichte	
Kraftübertragungswerke Rheinfelden – ein frühes Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg ...	4
Monte Generoso-Bahn – erstmals sind Titel der hundertjährigen Bahn aus dem Tessin verfügbar; wir veröffentlichen die Geschichte	18
Das interessiert den Sammler	
Richard T. Gregg: DIE Ausstellung eines amerikanischen Sammlers	8
Telex	
Neuigkeiten rund ums Thema Wertpapiere mit Berichten u.a. über die Artikel, die in den letzten Wochen zu unserem Sammelgebiet erschienen sind, zum Sammelgebiet Telefonaktien, zu einer neuen Werbeschrift des Händlervverbandes	11
Agenda	
In Europa finden bis zum Jahresende noch 14 Auktionen statt; alle geplanten Veranstaltungen auf einen Blick	14
Club-Nachrichten	
mit Informationen über den EDHAC und über die Scripophila Helvetica	16
Aus den Sammelgebieten	
Groupement National de la Baie de Mont-Saint-Michel; Ein oft „verkannter“ Titel	16
Gesuchte Anleihen aus San Francisco	30
Der aktuelle Marktbericht	
Bekannte Sieger und überraschende Aufsteiger; Die Welt-Auktionshitliste für das 1. Halbjahr 1996	26
Für Sie gelesen	
Die amerikanischen Eisenbahnen deren Aktien oder Prioritäten an deutschen Börsen gehandelt werden dargestellt in ihrer Entstehung, ihren Finanz- und Betriebs-Verhältnissen – Reprint von 1886	28
Kleinanzeigen	
3 Seiten mit Kleinanzeigen ab Seite	22
und auf Seite	17

Die nächste Ausgabe erscheint am 21. Oktober 1996. Redaktionsschluß ist der 4. Oktober 1996.

In diesem Heft finden Sie eingehaftete Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

Kraftübertragungs- werke Rheinfelden – ein frühes Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Von der Gründung bis zum ersten Weltkrieg

Die am 31. Oktober 1894 gegründete Aktiengesellschaft „Kraftübertragungswerke Rheinfelden“ beliefert die im Rheinknie bei Basel gelegenen Tal- und Landschaften des südlichen Schwarzwalds mit elektrischer Energie. Es war das Ziel der Gesellschaft, die elektrische Energie großtechnisch aus der Wasserkraft des Rheins zu erzeugen. Zu diesem Zweck wurde 1898 in Rheinfelden das damals größte Flußkraftwerk Europas errichtet.

Vorausschauende Techniker und Industrielle erkannten schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, daß der Rhein zwischen Bodensee und Basel dazu beste Voraussetzungen bietet: Das Gefälle beträgt 145 Meter auf einer Strecke von nur 140 Kilometern. Steile und hohe Ufer, aber auch die relativ gleichmäßige Wasserführung sprachen ebenfalls für die energiewirtschaftliche Nutzung des Flusses.

Erste Überlegungen 1871

Bereits im Jahre 1871 verfolgte der aus Warschau stammende Ingenieur Georg von Struve die Idee,

aus dem Rhein gewonnene Energie mittels Transmissionsriemen zu übertragen und zu nutzen. Trotz der Beteiligung einer Finanzgesellschaft mit dem Baslerbieter Nationalrat und späterem Bundesrat Emil Frey an der Spitze scheiterte das Projekt sowohl an fehlenden Mitteln als auch am Widerstand verschiedener Rheinfelder Hoteliers.

Emil Frey, inzwischen Gesandter der Schweiz in Washington, verfolgte jedoch die Pläne weiter. Am 17. 2. 1883 stellte er ein erneutes Konzessionsgesuch für eine Kraftwerksanlage, die linksrheinisch in der Höhe der Rheinfelder Saline angelegt werden sollte. Geplant war ein Gewerbekanal und eine Turbinenanlage in gerader Linie dazu. Der Antrag wurde 1887 nochmals bis zum 31. 12. 1889 verlängert.

Anstelle von Emil Frey übernahm jedoch ein Schweizer Firmenkonsortium die Verlängerungskonzession und verlegte das Projekt auf die badische Seite. Sie sah erstmals vor, statt mechanischer Kraft Strom zu produzieren und zu transportieren.

Realisierung unter internationaler Beteiligung

Bei der Realisierung des Projektes in den nächsten Jahren waren führende Unternehmen und Banken der damaligen Zeit beteiligt, die im großen Stil und mit hohem Risiko Kapital in neue Hochtechnologien investierten. Da die Planer

umfangreiche Stromlieferungen an potentielle Abnehmer mit einkalkulierten, bot sich das weiträumige und preiswerte rechtsrheinische Gelände als potentielles Industrieterrain an.

Erste Planungsphase

Beim zuständigen Innenministerium des Großherzogtums Baden traf am Heiligabend des Jahres 1887 der Antrag der Schweizer Fir-



Oliver Zschokke (1826–1898) war eine der treibenden Kräfte beim Rheinfelder Kraftwerksprojekt. Unter seiner Führung wurden sämtliche Verhandlungen mit den Behörden und den angrenzenden Staaten geführt und alle Verträge abgeschlossen. Er konzipierte auch das erste größere Projekt auf badischer Seite.

men Maschinenfabrik Oerlikon, Escher Wyss & Co., Zürich, sowie Zschokke & Co., Aarau, zum Bau eines Wasserkraftwerkes in Rheinfelden ein, das nach einer Reihe von Vorarbeiten und Modifizierungen am 20. 3. 1889 erneuert und gleichzeitig der Regierung des Kantons Aargau vorgelegt wurde. Zwischen beiden Anlegerstaaten bestand bereits seit 1879 ein Vertrag zur Nutzbarmachung der Kräfte des Hochrheins. Im Juli 1889 konstituierte sich dann eine Vorbereitungsgesellschaft, um „die elektrische Kraft mittels oberirdischer Kupferdrahtleitung einerseits in das badische Industriegebiet (Wiesenthal und Säkingen) und andererseits in die Schweiz, nach Basel,



Biedermeieridylle mit Blick über das Höllhakenhaus auf das Schweizer Rheinfelden mit der alten Holzbrücke (Stich um 1850).



Gründeraktie der „Kraftübertragungswerke Rheinfelden“ aus dem Jahre 1897 mit der Faksimile-Unterschrift des AR-Vorsitzenden Carl Fürstenberg. Das Aktienkapital von 4 Mio Mark war in 4000 Aktien à nom. 1000 Mark eingeteilt.

Liestal und Arlesheim zu übertragen.“ Dabei wurde von Anfang an mit Stromabsatz an elektrochemische Fabriken, die sich auf badischer Seite ansiedeln sollten, gerechnet. Zu ihnen gehörten auch die Neuhauser Aluminiumwerke, an denen die AEG beteiligt war, die sich 1891 unter Führung von Emil Rathenau auch der Vorbereitungsgesellschaft anschloss.

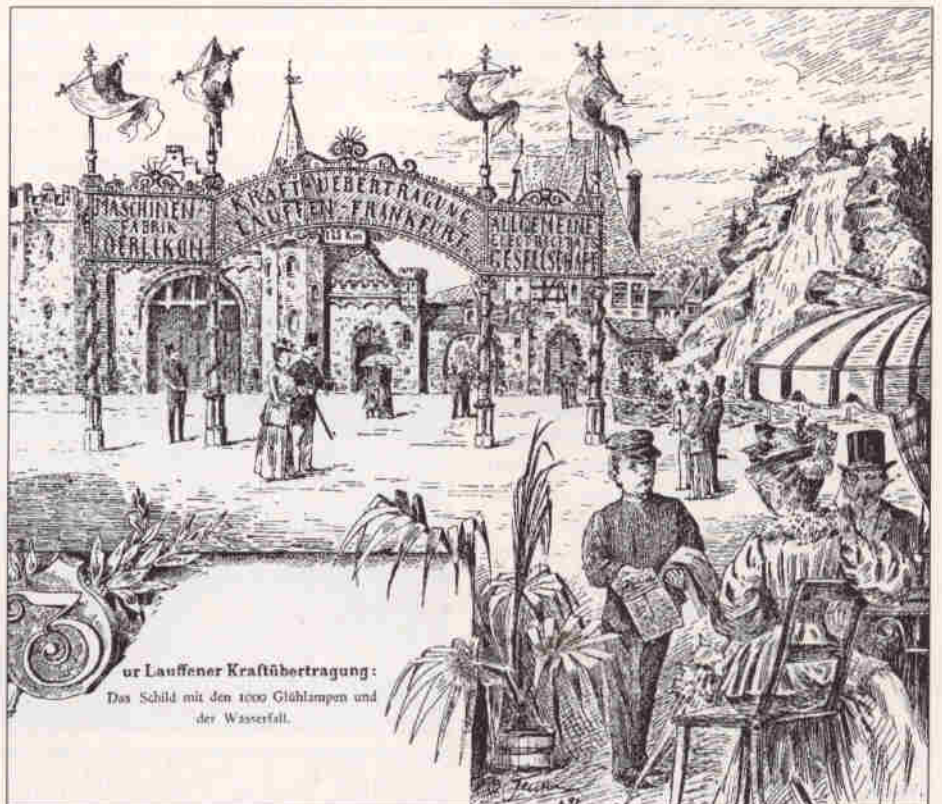
Mit dem Projekt befaßten sich die Vertreter der beteiligten Uferstaaten erstmalig am 20. 12. 1889 in Rheinfelden. Da der Rhein zumeist zwischen Bodensee und Basel die Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland bildet, haben beide Seiten Anspruch auf die Wasserkraft. Die Verwirklichung des Ausbauprojektes setzte daher voraus, daß sich die Staaten im Sinne des Vertrages von 1879 verständigten. Er besagt, daß die Kraftnutzung entsprechend der eingestauten Uferlänge zwischen beiden Staaten aufgeteilt wird und daß Wasserbauten nur im gegenseitigen Einvernehmen zugelassen werden. Wer also am Hochrhein ein solches, auf der Grenze liegendes Kraftwerk gründen, bauen oder betreiben will, bedarf einer besonderen Wasserrechtskonzession oder einer Verleihung jedes der beiden Uferstaaten. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsverhältnisse in der Schweiz und im Großherzog-

tum Baden bereiteten die Konzessionsverhandlungen den Teilnehmern trotz des grundsätzlichen Entgegenkommens der Regierungen erhebliche Schwierigkeiten. In dennoch erstaunlich kurzer Frist, gemessen an heutigen Verhältnissen, wurde am 20. 12. 1890

der Vorbereitungsgesellschaft von beiden Uferstaaten die Konzession erteilt.

Probleme mit der Finanzierung

Die anschließende Suche nach einer Finanzierung des für seine Zeit einmaligen und riesigen Projektes (Zschokke rechnete mit der damals gewaltigen Summe von 12 Mio Mark) blieb allerdings ohne greifbaren Erfolg; denn diese Bemühungen fielen in die Spätphase der seit 1873 andauernden „Großen Depression“ und damit in eine Zeit geschäftlichen Stillstands. Emil Rathenau, dem in seinen Gesprächen mit Schweizer Banken und badischen Regionalbanken noch nicht einmal „platonisches Interesse“ signalisiert wurde, fand selbst in London und in Paris nur freundliche Worte, aber kein Geld. Es fehlte noch überall an der Aufgeschlossenheit gegenüber dieser neuen Technologie. Geschäfte mit Elektrizität galten als ausgesprochen spekulativ, und Emil Rathenau selbst war, wie Hans Fürstenberg später versichert hat, für die meisten Berliner Bankiers „ein ausgemachter Phantast“. Selbst als es anlässlich der Frankfurter Elektrizitätsausstellung 1891



ur Lauffener Kraftübertragung:
Das Schild mit den 1000 Glühlampen
und der Wasserfall.

Zur Lauffener Kraftübertragung für die Elektrizitätsausstellung in Frankfurt 1891 erschien diese zeitgenössische Darstellung mit den 1000 Glühlampen.



Das Verwaltungsgebäude der Kraftübertragungswerke Rheinfelden auf der badischen Seite, erbaut Sommer 1908 bis Sommer 1909.

der AEG und der Maschinenfabrik Oerlikon gelang, von Lauffen am Neckar über eine Strecke von 175 km Wechselstrom mit 25 000 Volt nach Frankfurt zu transportieren und damit der technologische Nachweis erbracht war, blieb die Skepsis erhalten.

Deutsches Bankenkonsortium

Erst 1894 war die Finanzierung des Projektes gesichert und der Kanton Aargau und das Großherzogtum Baden erteilten der am 31. 10. 1894 gegründeten Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG die endgültige Konzession für die Laufzeit von 90 Jahren, beginnend mit dem Jahre 1898.

Rathenau hatte die beiden größten Probleme gelöst: zum einen die Finanzierung, zum anderen den Absatz. Ein Bankenkonsortium, das schon 1887 bei der Umwandlung der Deutschen Edison Gesellschaft in die AEG mitgewirkt hatte, und dem die Deutsche Bank unter Georg von Siemens und die Berliner Handels-Gesellschaft unter Carl Fürstenberg führend angehörten, stellte die Mittel von nach neuesten, überarbeiteten Plänen noch rund 6 Mio Franken bei höherer PS-Leistung zur Verfügung. Die Aluminium-Industrie Neuhausen AG verpflichtete sich auf 15 Jahre, ein Drittel der künftigen Stromproduktion abzunehmen. Über die Schwierigkeiten, den Werkstoff

Aluminum industriell zu nutzen, hat Carl Fürstenberg in seinem Memoiren ausführlich berichtet. Er selbst hielt jedoch, ebenso wie die AEG und wie die Maschinenfabrik Oerlikon, ein großes Aktienpaket an der Hütte.

Baubeginn 1895

Im Mai 1895 begannen die Bauarbeiten, wie damals üblich mit nur wenigen Maschinen, dafür aber vielen Schubkarren, Loren und etwa 700 Arbeitern. Nicht allein die technischen Probleme beim Bau der Anlage mußten gemeistert werden, auch für die Übertragung und den Absatz der Energie war zu sorgen; denn die potentiellen industriellen Abnehmer lagen für damalige Verhältnisse weit entfernt. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ging das Kraftwerk Rheinfelden bereits drei Jahre nach Baubeginn in Betrieb und war damit die erste große Wasserkraftanlage der europäischen Elektrizitätsgewinnung und nicht nur das: es war auch das erste in einer Reihe von deutsch-schweizerischen Grenzkraftwerken.

Finanzielle Grundlagen

Das nicht auf übliche Weise durch Bankkredite zu beschaffende Kapital mußte im sog. Unternehmergeschäft aufgebracht werden, d.h. Betriebsgesellschaften übernahm

men Konzessionen und Konsortien die Vorfinanzierung mit in der Regel langer Kapitalbindung. In Rheinfelden wurde dieses auch für den weiteren internationalen Aufbau der Elektroindustrie wegweisende Organisations- und Finanzierungsverfahren erstmals erfolgreich erprobt. Über das bisherige Konsortium hinaus wurde daher die „Bank für elektrische Unternehmungen“ als Finanzierungs-gesellschaft der AEG (auch als „Elektrobank“ bezeichnet) gegründet, aus der die heutige Elektrowatt AG hervorgegangen ist.

Als eigentliche Betriebsgesellschaft für das Laufwasserkraftwerk Rheinfelden entstand am 31. 10. 1894 in Berlin die „Kraftübertragungswerke Rheinfelden, in Station bei Rheinfelden“ als Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 4 Mio Mark. Unter den Zeichnern der mit Datum vom Januar 1897 ausgegebenen Aktien befand sich das komplette AEG-Konsortium. Im Aufsichtsrat fan-



Carl Fürstenberg (1850-1933) trat 1883 als persönlich haftender Gesellschafter in die Berliner Handels Gesellschaft ein, die er zu einer der ersten Adressen in der Industriefinanzierung ausbaute. Die Hausbankfunktion bei der AEG und die persönliche Freundschaft zu Emil Rathenau führte zu seinem Engagement bei der KWR, deren Aufsichtsrat er von der Gründung 1894 bis zu seinem Tod 1933 insgesamt 39 Jahre vorsaf.

den sich illustre Namen der deutschen Wirtschaft, u.a. Carl Fürstenberg, Georg von Siemens, Ludwig Delbrück, Emil Rathenau. Als erste Vorstände fungierten der

Schweizer Emil Frey (nicht verwandt mit dem früher genannten Emil Frey), der bereits als erfolgreicher Politiker gewirkt hatte, und Leopold Aschenheim, Direktor der Berliner Elektrizitätswerke.

Die ersten Geschäftsjahre bis 1914

In den ersten Betriebsjahren war mit vielfältigen Schwierigkeiten zu kämpfen, die in erster Linie aus den Naturgewalten entstanden: Hochwasser preßte Unrat aller Art in den Kanal und vor die Wehre, die Turbinen wurden teilweise verstopft; bei Eisgang kam es trotz aller Bemühungen zu Vereisungen und sowohl bei Hoch- als auch bei Niedrigwasser war keine gleichmäßige Stromerzeugung möglich. Zum Ausgleich von Spitzen wurde daher 1903 ein Kohlekraftwerk mit einer Leistung von 6000 PS errichtet.

Neben der optimalen Stromproduktion galt es, das Absatzgebiet zu sichern und zu erweitern. Die Abnehmer der KWR lassen sich einteilen in die Sonderabnehmer der elektrochemischen Industrie (die 1901 den Strom von 12 Turbinen verbrauchten), die Tarifkunden sowie die Weiterverteiler, also die kommunalen oder privaten Stromabnehmergesellschaften. Andere Kraftwerke als Partner spielten erst später eine Rolle.

Verstaatlichungstendenzen

Nach dem Bau des Kraftwerks Wyhlen, das als der eigentliche Beginn der europäischen Verbundwirtschaft betrachtet werden kann, weil hier zum erstenmal zwei verschiedene Kraftwerke in unterschiedlichen Versorgungsgebieten zusammengearbeitet haben, flammte in Deutschland eine Diskussion über die Nutzung der Wasserkraft durch privatwirtschaftliche Unternehmen auf. Immer mehr Politiker forderten staatliche Einflußnahme und Kontrolle der Elektrizitätswirtschaft. Mit mehreren Gesetzen ab 1908 verstand es der Staat, seinen Einfluß auf die Privatwirtschaft auszudehnen.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges beendete zunächst die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Nach einigen Monaten der Unsicherheit konnte ab 1915 jedoch wieder normal produziert werden. Einschneidende Änderungen für das Aargauer Absatzgebiet brachte jedoch das Gesetz vom 1. 1. 1916, mit dem der Schweizer Staat massiv in die Energiewirtschaft eingriff. Alle Kantons-einwohner durften ab jetzt nur noch von staatlichen Unternehmen versorgt werden und nicht mehr direkt durch die Privatwirtschaft. Der Staat trat ebenfalls in alle Stromlieferungs- und Konzessionsverträge ein. Die Folge war eine Arbeitsteilung zwischen KWR und dem Nachbarkanton Aarau. Dieser erwarb alle Leitungsnetze und Verteilungsanlagen, während KWR nur noch den Strom lieferte.

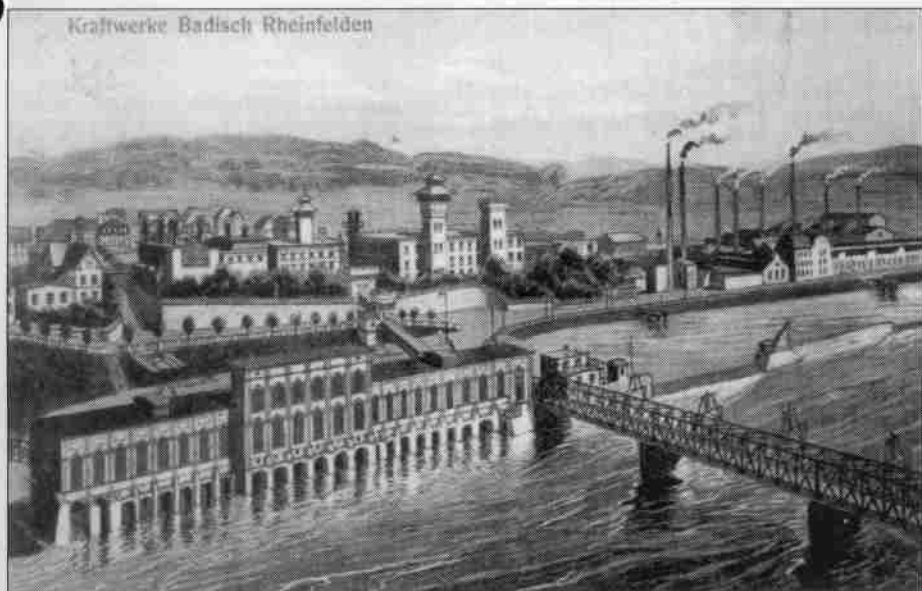


Emil Frey (1861–1916) wechselte von der Spitze der Aargauischen Regierung als Landamman in die Privatwirtschaft und wurde erster Direktor der KWR. Dieser Übertritt kam durch die Vermittlung seines Bruders Julius Frey zustande, der als Präsident der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich, maßgeblich an den Finanzierungsgeschäften der AEG und der Bank für Elektrische Unternehmungen beteiligt war.

Im Versorgungsgebiet der KWR AG leben heute etwa 240 000 Menschen. Der Stromverkauf beläuft sich auf etwa 1,50 Mio kWh; die Zahl der Mitarbeiter auf ca. 410. Großaktionäre sind heute die schweizerische Elektrowatt AG mit 67,8% und die deutsche Badenwerk AG mit 15,0%.

Im Sammlermarkt sind Aktien aus den Jahren von 1897 bis 1967 verfügbar, die bisher zu Preisen zwischen ca. 90 DM und 550 DM gehandelt wurden.

Alex Allgeier/Klaus Hellwig



Postkarte des neuen Industriegebietes aus dem Jahre 1905: Hinter dem Maschinenhaus rechts die elektrochemische Fabrik Natrium, in der Mitte mit ihren charakteristischen Türmen die Aluminiumindustrie AG, links beginnt die Elektrochemische Fabrik Griesheim-Elektron. Über die Kraftwerksbrücke führt die elektrische Stromleitung in die Schweiz.

Quellen:

„Perspektiven mit Strom“, Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG.

Das Markgräflerland, Heft 2/1981. Carl Fürstenberg, Die Lebensgeschichte, niedergeschrieben von Hans Fürstenberg.

DIE Ausstellung eines amerikanischen Sammlers

Der nachstehende Beitrag von Alexander Kipfer über eine Ausstellung seines amerikanischen Sammlerfreundes Richard T. Gregg ist sehr persönlich gehalten und macht da-



Richard T. Gregg (links) übernahm von Haley Garrison das Amt des IBSS-Präsidenten und von Diana Herzog auch das Amt des Sekretärs und Treasurers. (Abb. aus Bank Note Reporter)

mit eine weitere Besonderheit unseres Sammelgebietes deutlich, nämlich die zahlreichen, länderübergreifenden Verbindungen zwischen vielen Sammlern und Händlern in einem überschaubaren, weitgehend noch nicht anonym strukturierten Sammelgebiet. (Die Red.)

In unseren Sammler-Zeitschriften lesen und sehen wir mit Bildern oft, was an Ausstellungen von Historischen Wertpapieren in Europa auch von Privat-Sammlern unternommen wird, um so neue Samm-

ler anzusprechen und zu gewinnen. Meist handelt es sich bei den Exponaten um bekannte Dokumente.

Deshalb hier einige Kostproben, wie gekonnt, mit Eigeninitiative und ästhetisch herausragend, ein Privatsammler in USA Nichtsammler anzuregen versucht. Ich meine: Wieviel Liebe zu unserem Sammelgebiet steckt doch dahinter und was läßt sich dieser bekannte Sammler kosten, um einige wenige seiner seltenen bis sehr seltenen Dokumente vorzustellen. Bei diesem Sammler handelt es sich um Richard T. Gregg aus Hackensack (New Jersey). Der Anlaß war schlicht ein Zusammentreffen von Absolventen/innen seiner ehemaligen Oberschule! Die Teilnehmer waren meist über 65 Jahre alt. Doch lassen Sie mich davon kurz berichten.

Autographen und Turnpikes

Die Bilder 1 und 2 zeigen, wie sinn- und liebevoll dieser Sammler querformatige merkantile Dokumente präsentiert. Es handelt sich um zwei Checks mit den Autographen von Philip und Robert Morris. Unmittelbar seitlich daneben die alten kolorierten Gravuren mit den Ganzbildnissen dieser bekannten Männer. Dazu je seitlich der erklärende Text. Gekonnt, nicht wahr?

Andere Exponate zeigt die Abbildung 3 zum Thema Turnpikes. Nicht nur alte Turnpikes-Aktien

(einige sind recht gut bekannt, z.B. die Philadelphia and Lancaster mit dem Autographen Bingham), sondern gleich auch die Straßenkarten wurden einmontiert. Daneben finden sich weitere Exponate aus dem frühen amerikanischen Wirtschaftsleben. Wenn immer möglich findet sich dabei auch ein Porträt der erwähnten und beschriebenen Persönlichkeit.

MacGregor gesucht

Daß unter anderem auch die Poyasian Land Grants (ein Schwindelunternehmen!) vertreten sind (Bild 4) soll nicht erstaunen, weil diese



Abbildung 2.

Dokumente von MacGregor (auch McGregor) unterschrieben sind. Und dies ist ein weit entfernter Vorfahre des Sammler; in Amerika wurde seinerzeit aus MacGregor vereinfacht Gregg. So sammelt Richard T. Gregg sehr intensiv, bewußt und zielsicher alles Material mit dem Namen MacGregor aus dem frühen 19. Jahrhundert.

Spanische königliche Handelsgesellschaften

Bild 4 zeigt oben rechts auch eine Aktie der Banco de San Carlos (E 82) aus dem Jahre 1782 mit dem Autograph Francois de Carbarrus. Daneben eine weitere Urkunde dieses Geld-Institutes, begleitet vom erklärenden Text. Wie bereits bekannt, hält dieser Sammler heu-

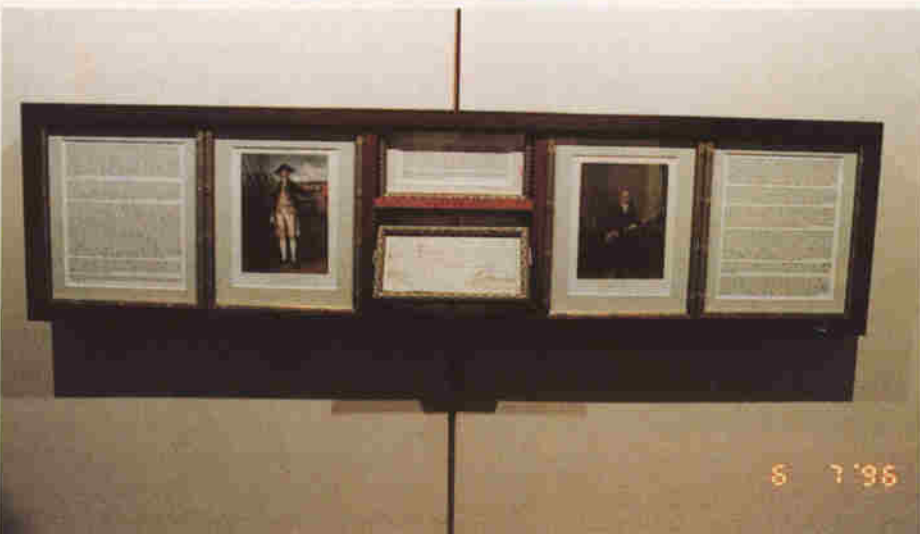


Abbildung 1.

Auktion Historischer Wertpapiere

am 2. November 1996 in Amsterdam

(direkt am Hauptbahnhof)

Nutzen Sie die Gelegenheit und nehmen Sie teil an unserer Auktion Historischer Wertpapiere in Amsterdam, auf der Sie viele wertvolle, auch für Kenner interessante und dekorative Wertpapiere **besonders günstig** ersteigern können. Insgesamt gelangen 700 Lose zum Ausruf, darunter viele Titel zu Ausrufpreisen in holländischen Gulden von f 10 bis f 100; der größte Teil ist dekorativ bis hochdekorativ, darunter Kunst auf Wertpapieren, Kolonialpapiere, Tabak, Zucker, Jugendstilpapiere, Art Deko, Papiere aus dem 17. Jahrhundert, seltene und sehr seltene HWP sowie holländische Unikate.

Unter anderem kommen zum Ausruf:

(alle Ausrufpreise in hfl., Kurs ca. -,90 DM; *: sehr preiswert ausgerufen; ##: äußerst selten!)

* La Banque des États Unis 1859 (150) * Playboy 1981 (250) * Probedrucke Deutsches Kalisyndikat (3st. 180) * Erste Brünner Actien Brauerei und Malzfabrik 1889 (320) * Ringling Brothers 1971 (750) * Satz 12x Distriart 1992 (500) * Localbahn Starkenbach-Rochlitz 1899 (220) * Skodawerke 1941 (95) * Phönix Flugzeugwerke 1917 (450) * Port Varna 1899 (500) * Austro Orientalische Handels AG 1908 (220) * Österreichische Omnibus 1896 (130) * Österreichische A.G. der Hotels & Kuranstalten Abbazia 1911 (120) * Localbahn Peggau-Übelbach 1918 (120) * Ungarische Südost Localbahn 1896 (250) ## Königlich Ungarische Fluß- & See-Schiffahrts A.G. 1923 (350) * Ungarische Fluß- & Seeschiffahrt AG 1895 (250) * Österreichisch-Ungarische Bank 1880 (750) * Troppauer Zucker Raffinerie AG 1914 (150) * Erste Znaimer Brauerei & Malzfabrik 1924 (120) * Krapinaer Kohlegewerkschaft 1902 (120) * Amerikanisch-Serbische Kreditbank 1923 (150) * Jadranska Banka 1921 (120) * Grand Hotel Pupp/Karlsbad 1892 (200) * Dresdner Handelsbank 1924 (120) * Diskonto Bank 1917 (90) * Deutsch-Niederländische Bank 1925 (20) * Eisenbahngesellschaft Greifswald-Grimmen 1896 (375) * Rostocker Aktien Zuckerfabrik 1882 Gründer (500) * Rostocker Aktien Zuckerfabrik 1922 (150) * Pommersche Zuckerfabrik 1942 (275) * 2x Städtisches Gas- & Elektrizitätswerk, Benzolwert Anleihe 1923 (200 + 275) * Ringhofer Werke (165) * De Wagner Vereeniging 1932 (500) ## De Nederlandsche Opera (350) ## Maatschappij voor Luchtvaart 1911 (500) ## Aktie Koninklijk Zoologisch Botanisch Genootschap 1865 (150) ## Eau de Colognefabrik J. C. Boldoot 1902 (90) ## Kasteel Oud Wassenaar 1916 (120) ## Rotterdamsche Diergaarde 1858 (400) * Lutine 1933 (350) ## Commerce et d'Industrie 1893 (250) ## Sigaren en Tabaksfabrik Beethoven 1926, Auflage nur 10 Stück (400) ## Lever Brothers & Unilever 1928 (250) * Heineken's Nederlandsch-Indische Bierbrouwerij 1949 (200) * Grindweg Zutphen-Emmerik 1846 (120) ## Association Internationale des Botanistes 1902 (250) * Casino Noordwijk 1919 (150) * Holland-Amerika Lijn 1919 (120) * Rotterdamsche Diergaarde 1893 (150) ## De Nederlandsche Eau de Colognefabrik 1893 (120) ## Weegbrug Kapelle-Biezielinge 1906 (250) ## Koninklijke Chemische Fabriek 1874 (250) ## Nederlandsche Algemeene Levens Verzekering Compagnie 1823 (400) ## Brandwaarborg Maatschappij 1810 (200) * Surinaamse Bank 1878 (200) * Nederlandse Staatslening 1918 Art-Deko (300) * Nederlandse Spitsbergen Comp. (75) * Keiserlijk Indische Compagnie Teilblankette, 1^e Payement 1723 (50) * Waterbrief 1771 (200) * Waisenhaus Vlaardingen 1800 (200) * Polder Zaamslag 1779 (400) ## De Nieuwe Haven op het Eiland Texel 1780 (750) * Provinciaal Bestuur van Holland 1797 (100) * Plantage Boavista 1767 (200) * Plantage Alsimo 1793 (250) ## Colonie St. Croix in America 1770 (250) * Geelkoperfabrik Nordköping 1781 (350) * Plantage The Garden of Eden and the Kitty 1817 (200) * Plantage Daniel Changuion 1769 (300) * Plantage Waterland & Adrichem 1785 (250) ## Privatanleihe 1649 Rotterdam (200) ## Privatanleihe 1663 Rotterdam (250) ## Maatschappij van Koophandel en Zeenvaart 1819 (1250)

und noch 500 Superpapiere mehr!!!

Kombinieren Sie Ihren Auktionsbesuch mit einem Weekend in Amsterdam; das IBIS Hotel (Tel. 00 31 - 20 - 638 99 99) ist nur 100 Meter vom Auktionssaal entfernt, Übernachtungskosten f 183 bis f 211 inkl. Frühstücksbuffet.

Den Auktionskatalog und die Ergebnisliste senden wir Ihnen nur auf Anfrage zum Preis von 20 DM zu.

Katalogzahler bekommen **GRATIS** ein Wertpapier einer schweizerischen Eisenbahn: **Chemin de Fer par le Jura Industriel 1858**, Obligation 20 Francs, mit einem Suppes-Katalogwert von **310 DM**.

Katalogbestellungen und Informationen bei

SCRIPORAMA & FIRST DUTCH
KEES MONEN

Parelgras 144 · NL-3206 RG Spijkenisse · Tel. 0031 - 181 - 63 06 62 · Fax 0031 - 181 - 64 35 97

te eine der „großen“ Kollektionen der Spanischen Königlichen Handelsgesellschaften des 18. Jahrhunderts. Es soll nicht vergessen werden, daß es sich beim Aussteller um einen Privatmann und nicht um einen Händler handelt, der sein Verkaufsgut möglichst anschaulich präsentieren will.

Finanzdokumente des Mittelalters

Weitere Beispiele seiner Dokumentation zeigen u.a. einen wirklichen Bond der Familie Medici aus Florenz vom Jahre 1581. Neben dem Original-Dokument (handschriftlich auf Pergament) finden sich die freie und heute verständliche Übersetzung ins Englische sowie die notwendigen Erklärungen mit der dazugehörigen Bibliographie (im Text aufgeführt).



Abb. 3

So werden unter vielen anderen Exponaten auch ein 1681er Land Grant des William Penn (handge-

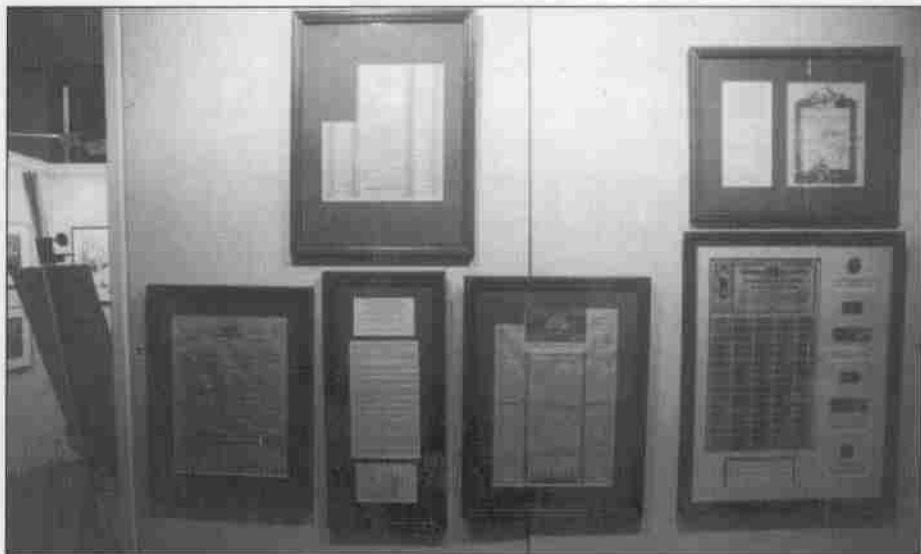


Abbildung 4.

schrieben auf Pergament) und zusätzlich sein Wappen gezeigt.

In einem anderen Rahmen werden gar zwei historische Finanzdokumente aus der Zeit von König Charles VI. aus Frankreich (aus der Zeit von 1380–1442) gezeigt, mit samt einem Gold-Ecu aus dieser Zeit und einer illustrierten Pergamentseite eines höfischen Stundenbuches, auch aus dieser Zeit (Bild 5), wobei speziell zu erwähnen ist, daß die Initialen und seitlichen Randbordüren echtgoldgehört sind. Solche Blätter – wie von Richard T. Gregg exponiert – kosten im Kunsthandel vierstellige Summen.

Ich nehme davon Abstand, noch weitere Seltenheiten aufzuführen, damit der europäische Sammler nicht einen Minderwertigkeitskomplex davonträgt. Doch darf ich heute ruhig sagen, daß diese Sammlungen von Richard T. Gregg noch in die Geschichte der Scripophilie

eingehen werden und ich mich glücklich schätze, daß ich ihm auch zu einigen seiner wertvollen Dokumente verhelfen konnte. Daraus



Abbildung 5.

hat sich mit der Zeit eine Grenzen überspringende Freundschaft entwickelt. Auch Ihnen, verehrte Leserin und geschätzter Leser wünsche ich weiter viel Freude an Ihren Sammlungs-Dokumenten, auch wenn sie nicht aus dem Mittelalter stammen.

Alexander Kipfer
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

ANKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Fordern Sie bitte unseren kostenlosen Katalog für die 6. Auktion vom 12. 10. 1996 und für die 2. Fernauktion mit Schlußtag 27. 10. 1996 an.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/5120130 - FAX 0043/1/5123377
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

VERKAUF

AUKTIONEN

Verkaufe

50 voll eingezahlte Inhaberaktien der
Galerie Sevogel AG,
CH-Basel, zu jew. nom. 1000 sFr.

Angebote bis zum 30. Nov. 1996 an

RA Wichmann

Douglasstraße 11, D-76133 Karlsruhe
oder per Fax: 0721 / 9125022

Verwertung der Wertpapiere aus dem Reichsbank-Tresor weiter offen

Verschiedene Zeitungen veröffentlichten einen dpa-Artikel zur möglichen Verwertung der Wertpapiere, die in Berlin lagern. Das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen hat jedoch noch nicht erkennen lassen, wie die Vermarktung aussehen soll, so daß der Artikel keine Neuigkeiten bringt. Zitiert wird die Aussage: „Eine Riesenentlastung für Waigels Kassen ist aber nicht zu erwarten.“ – Das hat sicher auch niemand angenommen. Die interessierten Marktteilnehmer aus unserem Sammelgebiet hoffen in erster Linie darauf, daß vom Amt bei einer Verwertung die Marktgegebenheiten berücksichtig

werden. Dies würde voraussetzen, daß vor einer Entscheidung eine Art Anhörung erfolgen sollte. Wichtig ist vor allen Dingen, daß alle Entscheidungen nicht als „nicht nachvollziehbare Verwaltungsakte“, sondern in vollkommener Transparenz und mit Chancengleichheit für alle interessierten Bieter vorgenommen wird.

Überaus erfreuliche Resonanz für den „Aufbruch auf Aktien“

Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften widmeten dem von uns im vorigen Heft ausführlich vorgestellten Buch von Jakob Schmitz überwiegend umfangreiche Besprechungen, die durchweg positiv ausfielen. Der Verkauf in unserem Markt hat sich gut angelassen, wie

uns nach einer Umfrage von den Händlern, die das Buch vertreiben, gesagt wurde.



Der Münchner Unternehmer Kurt Pijahn ist mit der neuesten Erhöhung der Gewerbesteuer unzufrieden und verlegt seinen Firmensitz. Für einen entsprechenden Artikel in der SZ vom 30. 8. 1996 ist der Unternehmer abgebildet worden. Uns fiel auf, daß die Wand seines Büros hinter ihm mit vielen gerahmten Aktien geschmückt ist (Abb. aus SZ).



Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
 - Deutsche Aktien und Anleihen
 - Eisenbahnen weltweit
 - Kolonial- und Maritimwerte
 - Bergbau- und Ölwerte
 - Banken und Versicherungen
 - dekorative Papiere aus aller Welt
 - Bücherliste mit Firmenchroniken
 - Festschriften aus der Wirtschaft



Original-Aktien Kalender '97

Titel: Wall-Street-Classics
mit 6 echten Wertpapieren
DM 74,-



Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

Telekom- Aktienmission, ISDN-Telefone, Mobilfunk...

Das digitale Zeitalter hat begonnen – wer denkt noch an die Anfänge des Telefons?! Einige Sammler Historischer Wertpapiere bestimmt; denn neben denjenigen, die Telefonaktien unter anderen Aspekten in ihre Sammlung aufnehmen, gibt es regelrechte Telefonsammler.



Alexander Graham Bell ist auf einer der verschiedenen Aktienmissionen der American Telephone and Telegraph Company (ATT) abgebildet.

Ihnen bietet sich ein weites Feld, wie kürzlich in den USA die Zeitschrift Bank Note Reporter, die immer wieder auch Themen aus unserem Sammelgebiet aufgreift, zu

NEUES FORMAT! AUCH BEI AKTIEN

Katalog von HWP
auf multimedialen **CD-ROM**

Er wird alle Aktien und Anleihen
von Polen (ca. 1000 St.) beinhalten.

Subskriptionspreis bis 31. 12. 96

DM 170,-
danach **DM 250,-**

CD-ROM wird in Frankfurt und
München präsentiert.

Bestellungen bei:

Werbeagentur BETA
ul. Kopernika 34 p. 36
PL-00-336 Warszawa (Polen)
oder **GALERIA AKCJI** w.o.

berichten wußte. Unter Beschränkung auf die USA veröffentlichte Arlie R. Slabaugh den Beitrag „Phones appear on stock certificates“ mit einigen Abbildungen. Aus der Geschichte des Telefons erfährt der Leser, daß es im Januar des Jahres 1878 in New Haven, Conn., schon fünfzig Fernsprechteilnehmer gab, die damals noch nach ihren Namen und nicht nach Nummern identifiziert wurden. Eine weltweit angelegte Telefonsammlung könnte durchaus eine dreistellige Zahl erreichen und würde die technische Entwicklung der letzten 120 Jahre widerspiegeln, in der die verschiedenen Arten der Kommunikation eine immer größere Rolle gespielt haben.

„Und Rockefeller signierte“

Diese Überschrift wählte Jens Brahm für seinen Beitrag über Historische Wertpapiere, der im August 1996 in „Bonus“, einem Magazin der Volksbanken und Raiffeisenbanken erschienen ist. Die Entwicklung und jetzige Situation des Sammelgebietes wird eingebettet in die Geschichte des

**AGENTUR
FÜR
ANTIKE
EFFECTEN**



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEILDETE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)

▷

- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

Auktionshauses Tschöpe. Der 1989 verstorbene Detlev Tschöpe begann schon 1978 mit dem Sammeln alter Wertpapiere und gehörte damit zu den ersten Teilnehmern eines damals gerade beginnenden Marktes. Nach seinem Tod entschloß sich Reinhild Tschöpe, das Auktionshaus alleine fortzuführen.



Eine der dekorativsten Telefonaktien ist die Société de Téléphones Ericsson, ausgegeben 1911 in Paris. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um die französische Tochter des schwedischen Ericsson-Konzerns, der 1876 von Lars Magnus Ericsson gegründet wurde. Das Unternehmen stellte 1892 das erste Tischtelefon mit Extra-Hörer her.

Aus einem kürzlich entdeckten Nachlaß:
 Bisher unbekannte Aktien aus dem Harz
 mit erstklassiger Geschichte!



Granitwerke Steinerne Renne AG
 Gutsbezirk Harzforsten, Fürstliches Forstrevier Hasserode

Aktie über 1.000 Mark vom 15. September 1899, Gründeraktie, Auflage ursprünglich 1.000, nach einer Kapitalherabsetzung dann noch 195 (Stämme), 412 (Vorzüge) bzw. 93 (junge Vorzüge) Stück. Gründer der Gesellschaft waren die Bankiers Meyerstein aus Hannover. Sie brachten in die AG Steinbrüche, Wasserkraftanlagen und Grundeigentum ein, die sie kurz zuvor vom Fürsten Stolberg-Wernigerode gekauft hatten. Dazu gehörten Granitsteinbrüche mit Ausbeutungsrechten auf einer Fläche von 41 ha im Fürstlichen Forstrevier Hasserode, eine Wasserkraftanlage an der Steinernen Renne sowie Marmorbrüche im Gebiet der Lahn. Zunächst wurde kräftig investiert. In eine Schotterwerksanlage mit zwei Brechern (1902), eine Granitsägerei und -schleiferei (1903) sowie eine Marmorsägerei (1905). Gewonnen wurde von 140 Arbeitern graublauer, roter und grüner Granit, Pflastersteine und Marmor.

Vor allem die unrentablen Marmorbrüche an der Lahn brachten die Firma in Schwierigkeiten, eine Dividende gab es nie. 1902 stellte der Großaktionär Meyerstein unentgeltlich 300 Aktien zur Vernichtung zur Verfügung unter der Bedingung, daß auf mindestens 400 verbleibende Aktien 500 Mark zur Deckung der Verluste nachgeschossen würden. Dies geschah für 412 Aktien, die danach zu Vorzugsaktien wurden. Die restlichen 288 Aktien blieben Stammaktien.

Schon 1903 mußte durch Zeichnung weiterer Vorzugsaktien erneut Geld nachgeschossen werden. So kam es zur Ausgabe von 810 Stück jüngster Vorzugsaktien. Zugleich wurden von den 288 verbliebenen Stammaktien weitere 93 Stück in junge Vorzugsaktien umgewandelt.

		Listenpreis	Einführungspreis
Best-Nr. 101401	Stammaktie 15.9.1899 (Gründeraktie)	725.- DM	-
Best-Nr. 101402	Gründeraktie, Vorzugsaktie seit 1902	485.- DM	390.- DM
Best-Nr. 101403	Gründeraktie, Vorzugsaktie seit 1903	645.- DM	490.- DM
Best-Nr. 101404	Vorzugsaktie vom 1.2.1904	595.- DM	495.- DM
Best-Nr. 101499	kompletter Satz aller vier Aktien	2.450.- DM	1.895.- DM

Schnell gleich telefonisch bestellen: Nur ein kompletter Satz ist noch verfügbar!

Danach verblieben also noch: 193 Stammaktien, 412 Vorzugsaktien, 93 jg. Vorzugsaktien und 810 junge Vorzugsaktien.

Wenige Jahre später war das Kapital durch neue Verluste wieder fast aufgezehrt. Die Aktionäre wurden 1907 aufgefordert, 95 % vom Nennwert der Aktien nachzuschließen. Die meisten Aktionäre zahlten und ihre Aktien blieben erhalten. Rund ein Viertel der Aktien, deren Inhaber dem schlechten Geld nicht weiter gutes hinterherwerfen wollten, wurden dagegen im Verhältnis 30:1 zusammengelegt. Die im vorigen Absatz genannten verbleibenden Stückzahlen reduzierten sich dadurch noch weiter, doch läßt sich nicht mehr nachvollziehen, in welchem Verhältnis.

Schon 1913 war wieder fast alles Geld verwirtschaftet! Erneut sollten 950 Mark pro Aktie nachgeschossen werden. Und die Aktionäre zahlten alle, offenbar hingen sie doch sehr an diesem Unternehmen.

Es grenzt nahezu an ein Wunder, daß die Firma - ein Faß ohne Boden - nicht nur die Inflationszeit erlebte, sondern sogar noch weit überlebte. Im Dezember 1920 wurde die Gesellschaft in "Transatlantische Handels-AG" umbenannt, zu den Ursprungsaktivitäten kamen Handelsgeschäfte aller Art im In- und Ausland. Dividenden wurden dennoch nicht verdient. 1938 erneut Umbenennung in "Mineralien-Aktiengesellschaft" mit Sitz in Wernigerode. Schließlich wurde der Gesellschaft ihr ständiger Mißerfolg dann doch noch zum Verhängnis: Eine im April 1940 beschlossene Kapitalerhöhung kam nicht zustande, am 6.5.1940 Konkursöffnung. Nach den ursprünglichen Verträgen sollten nach 75 Jahren (ab 1899 gerechnet) die Anlagen an den Fürsten Stolberg-Wernigerode zurückfallen. Das Schicksal der Gesellschaft, vor allem aber die völlig veränderten politischen Verhältnisse nach 1945 ließen es dazu nicht kommen.

Die Spuren dieser interessanten AG kann der Heimat- und wirtschaftsgeschichtlich interessierte Sammler aber bis heute verfolgen: Empfohlen sei eine Fahrt mit der Harzquerbahn bis zur Station "Steinerne Renne". Dort sind ein Baustoffwerk und die Wasserkraftanlagen noch zu sehen.

Bestellen Sie diese Top-Stücke:

Benecke und Rehse
 Wertpapierantiquariat GmbH
 Am Alten Bahnhof 4 B
 D-38122 Braunschweig

Telefon 0531/28184-21
 Telefax 0531/28184-44

Verband der Händler Historischer Wertpapiere mit neuer Vorstellung

Auf vier neugestalteten Seiten stellt der Verband der Händler Historischer Wertpapiere sich und unser Sammelgebiet vor. Mit vielen farbigen Abbildungen und einprägsamen Überschriften wie

- „die unendliche Geschichte von Geld, Macht und Pioniergeist“,
- „Zeugnisse des technischen Fortschritts und wirtschaftlichen Aufschwungs“,
- „einzigartige, kunstvoll gestaltete Originale mit individuellen Merkmalen“,
- „vielfach älter und seltener als die Blaue Mauritius“,



Titelseite der neuen VHW-Werbeschrift.

werden Interessenten angesprochen. Die Werbeschrift wird über die dem Verband angehörenden Händler und Auktionatoren verbreitet.

75 Jahre Westfalenbank

Alte Mark- oder Reichsmark-Titel der Bochumer Westfalenbank gibt es zwar nicht, wohl aber Anleihen, die über dieses der westfälischen Industrie eng verbundene Institut plaziert wurden. Eine davon, eine Anleihe der Gewerkschaft Freie Vogel und Unverhofft aus Gerthe (heute ein Stadtteil von Bochum) ist in der Jubiläumsschrift, die in diesem Sommer aus Anlaß des

75jährigen Jubiläums von der Westfalenbank herausgegeben wurde, abgebildet. Die vierzigseitige Broschüre vermittelt kurzgefaßt einen interessanten Querschnitt über ein Dreivierteljahrhundert Bank-, Stadt- und Industriegeschichte.

Neues aus der Auktionsszene

Mit den Terminmeldungen von Kees Monen, (Scriporama in Amsterdam) und Michael Steinke (Antik Effekten in Frankfurt) sowie der HP-Verlag AG, für deren Dezember-Auktion der 14. gewählt wurde, scheint der Auktionskalender für dieses Jahr gefüllt zu sein: Bis zum Jahresende sind noch 14 Auktionen (ohne die HP-Auktion vom 14. September 1996, die bereits vorbei ist) geplant.

HWP-Kalender 1997

Wie weit das laufende Jahr schon fortgeschritten ist, merken wir nicht nur an den sinkenden Temperaturen (die waren dieses Jahr gar nicht so hoch), sondern auch an den ersten Weihnachtsartikeln in den Geschäften und - an den ersten Angeboten von Kalendern für 1997 mit Historischen Wertpapieren.

Neben den Offerten in verschiedenen Händlerlisten fällt das Handelsblatt auf, das schon früh für deren Kalender wirbt, der sechs US-Titel enthält. Die bekannten Anbieter sind für 1997 wieder vertreten; der Interessent hat die Wahl zwischen allerlei Angeboten, die entweder zwölf oder sechs Originale enthalten. Die Titel stammen aus aller Welt oder nur aus den USA oder nur aus Deutschland. Wer sich rechtzeitig kümmert, findet sicher das Passende für seinen Geschmack.

Historische Wertpapiere an der IAM '96 vom 7. bis 9. 11. 1996

Alle zwei Jahre findet in Düsseldorf die „Internationale Anlegermesse“ statt, die bisher „Internationale Aktionärsmesse“ hieß. Die Namensänderung hängt mit der Beteiligung von Anbietern aus dem Immobilienmarkt zusammen,

die erstmals in diese Messe integriert sind.

An mehr als hundert Messeständen kann sich der interessierte Besucher umfassend über alle Themen rund um die Geldanlage informieren.

Auch in diesem Jahr sind wieder Anbieter mit Historischen Wertpapieren vertreten, so daß die Möglichkeit zu direkter Auswahl und persönlichen Gesprächen besteht. Im Verzeichnis der Aussteller fanden wir (Stand 28. 8. 1996) aus unserem Markt die Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH, Braunschweig, die Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen, und Reinhild Tschöpe, Kaarst. Die Anbieter gültiger Nebenwerte, die AHAG AG aus Dortmund und die Valora AG aus Ettlingen, werden naturgemäß ebenfalls vertreten sein.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 96/97

(Änderungen möglich)

- 28.09.96 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 05.10.96 Internationale Auktionsgemeinschaft, Berlin
- 12.10.96 Manfred Weywoda, Wien
- 19.10.96 Alex Witula, Bologna
- 26.10.96 Raab-Verlag, Gelnhausen
- 02.11.96 Antik Effekten GmbH, Frankfurt
- 02.11.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 09.11.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 09.11.96 Handelsgesellschaft, Wien
- 16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
- 23.11.96 Erik Boone, Antwerpen
- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 07.12.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
- 14.12.96 HP-Verlag AG, Bern
- 01.02.97 Galerie Sevogel, Basel
- 01.03.97 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 26.04.97 HP-Verlag AG, Bern
- 03.05.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 07.06.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 20.09.96 Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin
- 04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 08.11.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 06.12.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

neu

Der GET ist da!

über 15 000 gelistete Wertpapiere



Historische Wertpapiere

Der umfassende Deutschland-Katalog für historische Wertpapiere!

Jetzt für 69,- DM bei Ihrem Fachhändler
oder direkt vom Raab-Verlag GmbH*,
Vor dem Schifftor 2, 63571 Gelnhausen,
Tel. 06051-820814, Fax 06051-820822

*zuzügl. 8,00 DM Verpackungspauschale und Porto

HISTORISCHES PORTFOLIO

Das besondere Angebot:

520,- DM

(statt 648,- DM)

inklusive Versand!

Gültig

bis 9. Oktober 1996!



Finanzierung diese Aktie ausgegeben wurde, erwies sich für die HELIOS Elektrizitäts AG als Fehlinvestition und führte im Jahr 1905 schließlich zur Liquidation. Der Aktie liegen noch die restlichen Kupons ab 1905 bei!

Sichern Sie sich Ihr Exemplar!

Fordern Sie auch
unsere kostenlosen
Prospekte an!

„HISTORISCHES PORTFOLIO“
Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere mbH
Kaiserstraße 23 · D-60311 Frankfurt/Main
Telefon 0 69/23 10 10 · Telefax 0 69/23 90 96

Möchten Sie über den
österreichischen Wertpapiermarkt
informiert werden?

Rufen Sie uns an oder abonnieren
Sie die österreichische Zeitung für
Historische Wertpapiere!

**Die nächste Auktion
veranstalten wir am
9. November 1996 in Wien.**

Zur Versteigerung gelangen Aktien aus der
k.k. Donaumonarchie, BRD, China, Belgien, Frankreich,
USA, England, Rumänien, Rußland und Tschechien.

Weiters finden Sie bei uns Plakate, Lotterielose
und Aktien aus den Branchen Eisenbahnen, Banken,
Industrie, Maritim, Automobilindustrie, Bergbau,
Goldminen, Zucker, Mühlen.

Auktionskatalog anfordern bei:

**Handelsgesellschaft für
historische Wertpapiere**

Kärtnerstraße 21/1/3 · 1010 Wien
Telefon 512 88 22 · Telefax 512 40 54
Vorwahl Inland (0222), Ausland (0043-1)

Galerie Spanier – Düsseldorf

seit 1978

Unser aktuelles Angebot September 1996

1938	Eisen u. Stahl Rückversicherung Düsseldorf, Aktie über 1000 RM, ausgestellt auf den GERLING-KONZERN	DM 170,-
1943	Dr. Hillers Nähr- u. Heilmittel Salingen, Aktie über 1000 RM	DM 120,-
1929	Potash Syndicate of Germany – Deutsches Kalisyndikat 6 1/2 % Goldanleihe über 100 £ oder 486 \$	DM 190,-
1871	Altener Baugesellschaft Aktie über 100 Thaler mit Umstellungs- vermerk auf Namensaktie	DM 1600,-
1922	Kochs Adlernähmaschinen Bielefeld, Aktie über 1000 Mark	DM 490,-
1898	Vorwohle-Emmerthaler Eisenbahn Eschershausen, Stamm-Aktie über 1000 Mark DRW Lit. A	DM 220,-

Gerne senden wir auch Ihnen unverbindlich
unsere aktuellen Informationsunterlagen

Galerie Spanier

Manfred Spanier - Benrather Schloßallee 12 - 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11/71 36 24 - Fax 02 11/7 18 70 95
Besuchanschrift - Benrodestraße 127

Scripophila Helvetica

In den Klubnachrichten von August 1996 weist Präsident Jürg Zimmermann auf das Tauschtreffen anlässlich der 42. HP-Auktion am 14. September 1996 in Bern hin und bittet um rege Teilnahme mit interessantem Material. Die finanzgeschichtlichen Themen befassen sich u.a. mit den Prämienanleihen des Verbandes schweizerischer Eisenbahnvorarbeiter und Aufsichtspersonal schweizerischer Transportanstalten, der Wohlen-Meisterschwanden-Bahn, dem Erhalt der Rigibahn, die durch Gondeln ersetzt werden soll, Wertpapieren zum Thema Tuberkulose, der Jungfraubahn, der BLS-Bahn, der Gornergratbahn sowie der Sanierung der Gstaader Bergbahnen.

Erster Deutscher Historic-Actien-Club (EDHAC)

Der Informationsbrief von August 1996 enthält die Nachricht des Vorsitzenden Prof. Dr. Wanner, daß der zweite Vorsitzende Hansjörg Müller-Hermann nach 16jähriger Tätigkeit für den EDHAC sein Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung gestellt hat. Sein Nachfolger Wilhelm Hartmann ist als Direktor in der Niederlassung Vaihingen/Enz der Volksbank Ludwigsburg tätig. Seit zwölf Jahren ist er Mitglied im EDHAC; sein privates Hobby ist das Sammeln, Analysieren und Bewerten von wirtschaftsgeschichtlichen Dokumenten. Wilhelm Hartmann war es, der im Stadtarchiv Vaihingen die Familiengeschichte des Südstaaten-Finanzministers Christoph August Memminger ausgegraben und zusammen mit Prof. Dr. Wanner veröffentlicht hat (s. HP 7/88).

Weiterhin wird die Ergebnisliste der 20. EDHAC-Auktion veröffentlicht, die netto eine Gesamtsumme von 21.935 DM erbrachte, sowie der Text eines Vortrags von Dr. Heinz Fengler, den er beim DGW-Treffen am 20. 1. 1996 zum Thema „Entwicklung der Wertpapiere in Europa“ gehalten hat. In einem kurzen Marktbericht wird nach Bezugnahme auf die Marktanalyse des HP-Magazins u.a. ausgeführt:

„Ein erheblicher Teil dieses Mehrumsatzes entfällt auf einen einzigen Bieter. Auf ihn allein dürften mindestens 10% des Mehrumsatzes entfallen. Schränkt er seine Aktivitäten ein, wird dies auf das Gesamtergebnis sicher durchschlagen.“

Die Sammelgebiete differenzieren immer stärker. Dies läßt sich deutlich bei den Ländersammlern beobachten.“ Da diese Feststellung auch für Branchensammler gelte, kommt Prof. Dr. Wanner zu dem Schluß, daß „die interessanten Angebote für die einzelnen Sammler in den Auktionen zurückgehen. Die

Folge: Präsenzbieter nehmen ab, Schriftgebote werden immer stärker zur Regel.“

Der harte Wettbewerb führe dazu, daß eine bestimmte Umsatzgröße erreicht werden muß, um bestehen zu können. Bei der zwangsläufigen Konzentration würden „auch renommierte Anbieter auf der Strecke“ bleiben und für neue Anbieter werde der Einstieg immer schwieriger. Neben den großen Auktionen sei die „Tendenz zu erkennen, kleinere Auktionen zusätzlich zu veranstalten“, um damit einen Teil der Gesamtkosten zu decken.

Für den 13. Oktober 1996 ist auf Anregung der Mitgliederversammlung ein weiteres Tauschtreffen in Kübnach geplant.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Ein oft „verkannter“ Titel **Groupement Nationale de la Baie de Mont-Saint-Michel**

Informationen zu unserem Titel

Viele Sammler sind davon überzeugt, mit einer Aktie oder Obligation der „Groupement National de la Baie de Mont-Saint-Michel“ ein Wertpapier zu erwerben, daß sich in irgendeiner Form mit der Entwicklung der berühmten Felseninsel vor der französischen Normandie-Küste beschäftigt. Die prächtigen Vignetten mit der Ansicht der monumentalen Bauwerke bestärken diesen Eindruck noch.

Tatsächlich erfolgte die Gründung der Gesellschaft im Jahre 1926 jedoch, um die Felseninsel Tombelaine, die etwa drei Kilometer von Mont-Saint-Michel entfernt liegt, auf privatwirtschaftlicher Basis zu entwickeln. Die Neugestaltung sollte sowohl nationalen Interessen dienen als auch Gewinn abwerfen. Dies planten jedenfalls Persönlichkeiten wie Georges Anquetil oder Admiral Degouy. Sie stellten sich auch vor, durch Amphibienfahrzeuge eine Verbindung zur Felseninsel zu schaffen. Auf Tombelaine selbst sollten mehrere Bungalows, ein Spielcasino, ein Hotel und auch eine Kapelle am Bec d'Andaine entstehen.

Bald nach der Gründung der Gesellschaft kaufte Georges Anquetil tatsächlich Tombelaine.

Die hochfliegenden Pläne, für die über Aktien und Obligationen viel Geld beschafft werden sollte, konnten von den Initiatoren nicht verwirklicht werden. Das Projekt wurde, da das Kapital fehlte, nie in Angriff genommen. Die Gesellschaft brach zusammen und löste sich auf. Die Insel wurde bei einer Versteigerung vom Staat Frankreich aufgrund des Vorkaufsrechtes erworben.



Touristenattraktion Mont-Saint-Michel.

Tombelaine liegt daher weiterhin ruhig und verlassen gegenüber dem berühmten Reiseziel Mont-Saint-Michel – ein Beweis für das Scheitern der Pläne.

Die Abbildungen auf den Wertpapieren zeigen den Anblick der einzigartigen normannischen Felseninselburg mit der sie krönenden ehemaligen Abtei, wie man sie von Tombelaine aus sehen kann. Dieser Aus- und Anblick sollte nach den Plänen der Gründer Gäste für das Hotel, die Bungalows und das

Spielcasino anlocken. Ihr Traum von einem zweiten Monte-Carlo ging jedoch nicht in Erfüllung. Geblieben sind uns die Finanzdokumente der „Groupement Nationale de la Baie de Mont-Saint-Michel“, auf denen der Name des Admirals Degouy als Präsident des Verwaltungsrates gut zu lesen ist. Ausgegeben wurden 10 000 Part de Fondateur (Gründeraktien) oh-

ne Nennwert (blau, Paris 1927); 34387 Aktien B über nom. 100 Francs (blau, Genêts 1927); 50 000 Aktien B über nom. 100 Francs (blau, Paris 1927) und die auf unserem Titel abgebildete 6,5%ige Obligation über nom. 500 Francs. Wie viele der gedruckten Exemplare bei den Anlegern abgesetzt werden konnten, ist nicht bekannt; es waren jedenfalls nicht genug Titel.

Kaufe zu sehr guten Preisen: **AG für bergbauliche Arbeiten „Butgenbach“**. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345AA Apeldoorn.

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach gelaufenen Briefen. Frau A.N. Briggeman-van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Tel./Fax (0031) 181 485 036.

KLEINANZEIGEN

10 verschiedene Optionsscheine 25 DM und Porto; Wittig, Grazer Platz 22, D-12157 Berlin, Fax (030) 855 67 88.

Suche Salon-Expo SA, Neuchatel, NW 1000 sFr., keine Blankette. Reinhard Broden, Raiffeisenstr. 1, D-21756 Hechthausen.

Coop West, Coop Niedersachsen und andere Aktien mit der Bezeichnung „Coop“ im Firmennamen zu kaufen gesucht. Nicht Coop AG Frankfurt. H. Salb, Hamburg, Tel. (040) 82 54 24.

Suche und biete effektive Stücke von börsengültigen Anleihen zu moderaten Konditionen. M. Steinke, Tel. (069) 743 28 86 (Anrufb.)

Baltimore & Ohio RR von 1830 bis 1860 gesucht. Telefon (0611) 46 23 49.

Vereinigte Brauereien Gumbinnen, Aktie von Juli 1911 gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Suche frühe bayerische HWP, Geldscheine, Plakate, Urkunden, Handwerksbriefe, Pässe, Siegel, zu kaufen oder für Veröffentlichung zu kopieren. Elhardt, Jung-Stilling-Str. 24, D-57076 Siegen.

Suche Mississippi-Bonds für meine Sammlung – auch Duplikate zum Weitertausch angenehm – Erhaltung nicht ganz so wichtig wie der Preis. Wegen fortgesetzter Reisetätigkeit erbitte ich Zuschrift über Herrn Ruprecht vom HP-Magazin, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 312 61 16, Fax (031) 312 61 06.

Für Ihre Termin-Planung ganz aktuell: Die Auktionstermine 1996/97.

42. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

28./29. September 1996 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

43. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

16./17. November 1996 - München - Hotel Königshof

44. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

15./16. März 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

3. *ordentliche Hauptversammlung der „AG für Historische Wertpapiere“*

Freitag, 23. Mai 1997 (nachmittags) - Goslar - Hotel „Der Achtermann“

45. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

24./25. Mai 1997 - Goslar/Harz - Hotel „Der Achtermann“

46. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen

4./5. Oktober 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

Reich (teilweise farbig) bebilderte Auktionskataloge (Schutzgebühr 17,50 DM) anfordern:

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE

D-38302 Wolfenbüttel * Am Hogrevenkamp 4 Tel. 0531/28184-0 * Fax 0531/28184-44

Wir erzielen Spitzen-Preise für Spitzen-Stücke!

Sie denken an den Verkauf Ihrer Sammlung oder sehr guter Einzelstücke? Rufen Sie uns an!

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Jürg Zimmermann

Monte Generoso-Bahn

Erstmals wurden im Sammlermarkt über das Wirtschafts-Antiquariat Ruprecht Titel der Monte Generoso-Bahn angeboten – ein willkommener Anlass für Jürg Zimmermann, Präsident der Scripophila Helvetica, unseren Lesern die Geschichte dieser bekannten Bahn vorzustellen. Im südlichsten Zipfel, dem Mendrisiotto, unseres südlichsten Kantons, dem Tessin, erhebt sich der bekannte Aussichtsberg Monte Generoso. Oft nennt man ihn auch die „Rigi der Südschweiz“.

Unvergleichliche Aussicht

In einem Werbeprospekt aus den fünfziger Jahren wird er wie folgt umschrieben:

„Der Monte Generoso (1704 m.ü.M.) ist wohl einer der interessantesten europäischen Aussichtsberge: Auf der einen Seite der einzigartige, unbeschränkte Ausblick auf die lombardische Tiefebene mit Mailand und 200 Städten und Dörfern, bei klarer Sicht bis zum Apennin; auf der andern Seite die höchsten Berge Europas von den Tiroler Alpen über die Bündner, Ur- und Walliser Gipfel bis zu den Gletschern Savoyens: im Vordergrund die unvergleichlichen

Seen des südlichen Alpenflusses. Es ist schwer zu sagen, in welcher Jahreszeit der Ausflug auf den Monte Generoso am schönsten ist: sowohl der Frühling, als auch der Sommer und Herbst hinterlassen dem Besucher unvergessliche Eindrücke. Wer zudem das Glück hat, einen wundervollen Sonnenauf- und -untergang zu erleben, wird diese Stunden so leicht nicht vergessen!“

Ein Bein in der Schweiz, ein Bein in Italien

Trotz der grosszügigen Weitsicht stammt der Name dieses Berges nicht von „generoso“ (generös oder grosszügig) ab, sondern er wird von einer auf dem Gipfel anzutreffenden Pflanze, dem Ginster (im Tessiner Dialekt „Génur“) abgeleitet.

Übrigens, der Gipfel bildet auch gleich die schweiz-italienische Grenze und so kann der Besucher mit einem Bein auf Schweizer Boden und mit dem andern auf Italien stehen!

Ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts lockte der Monte Generoso viele Touristen an. Es war besonders beim Adel der Lombardei üblich, diesen Ausflug zu unternehmen. Damals war der Berg

nur zu Fuss oder mit Maultieren zu erklimmen.

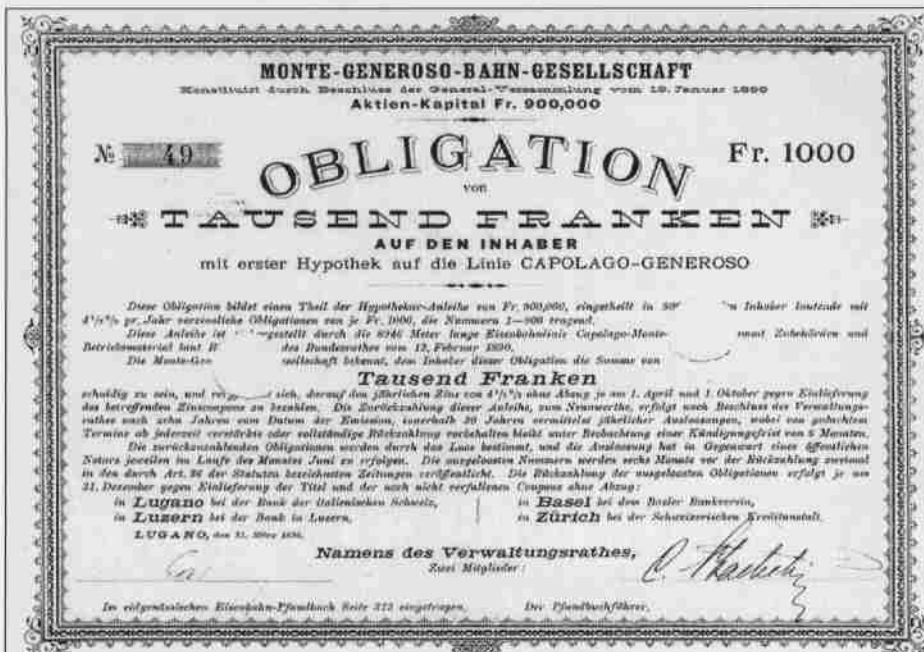
Gründung der Zahnradbahn

Der 1822 in Mendrisio geborene Arzt Carlo Pasta, der die Hälfte seines Lebens im Wallis verbracht hatte, liess 1867 zuerst das Hotel



Ein Werbeplakat von 1907 mit den Abfahrzeiten der Bahn.

Bella Vista und später die Hotels auf dem Gipfel, Hotel Monte Generoso und Generoso-Kulm bauen. Nach den Erfolgen lag der Bau einer Bergbahn nahe und 1874 unterbreitete die Société Internationale des chemins de fer de montagne ein erstes Projekt für eine Zahnradbahn. Zusammen mit einer Gruppe von Privaten, der Banca della Svizzera Italiana und der Società di Navigazione del Lago di Lugano gehörte Doktor Pasta zu den Initianten, die am 2. Juli 1886 die Konzession für die Erstellung einer schmalspurigen Zahnradbahn von Capolago auf den Monte Generoso erlangten. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 19. Januar 1889 wurde die Società della Ferrovia del Monte Generoso SA gegründet. 900 Aktien zu je 1000 Fr. bildeten das Gesellschaftskapital von 900 000 Fr. Die Gesamtanlagekosten beliefen sich auf 18 Mio Fr., darin enthalten waren fünf Tunnel mit einer Länge von insgesamt 418 Metern. Nebst dem Aktienkapital wurde ein hypothekarisch gesichertes Obligationenanleihen von ebenfalls 900 000 Fr. aufgelegt (900 Obligationen zu



Anleihen über 900 000 Fr.: Obligation von 1890 über 1000 Fr. Die Obligation im Hochformat ist in italienischer Sprache abgefasst, auf der Rückseite befindet sich jedoch eine deutsche Fassung.

Monte GenerosoBahngesellschaft in Lugano

Anleihen von Fr. 250,000

eingetheilt in 500 Obligationen von je Fr. 500. —

bescheinigen durch die Generalversammlung der Aktionäre vom 25. Mai 1891. Dieses Anleihen ist garantiert durch eine Spezialhypothek auf das Grand Hotel, Vetta del Monte Generoso Gemeinde Castel San Pietro eingetragen auf den Namen der Banca della Svizzera in Lugano der Inhaber oben bezeichneten 500 Obligationen laut Aktien vom 1. Juni 1891 und Eintrag vom 6. Juni 1891 im Protokoll von Mendrisio.

Obligation Serie B. — N° 17

Die Monte GenerosoBahngesellschaft bekennt, dem Inhaber gegenwärtiger Obligation den Betrag von

FÜNFHUNDERT FRANKEN

schuldig zu sein und verspricht dieselben mit fünf Prozent per Jahr ohne irgend welchen Abzug je am 1. Oktober gegen Einlieferung des betreffenden Zinscoupons zu verzinsen.

Die Anleihebedingungen sind folgende:

1. Die Obligationen dieses Anleiheens werden nach Verfluss von zwanzig Jahren vom 1. Oktober a. c. an gerechnet mittels jährlicher Auslösung von je zwanzig Obligationen zurückbezahlt in der Weise, dass das ganze Anleihen nach weisern fünfundsiebenzig Jahren vollständig getilgt sein wird. Die Gesellschaft behält sich indessen das Recht vor, das Anleihen ganz oder theilweise schon nach fünf Jahren vom 1. Oktober nächsthin an auszusetzen nach vorheriger sechs monatlicher Kündigung zurückzahlen.
2. Die Auslosungen werden am Sitz der Gesellschaft in der ersten Hälfte des Monats März in Gegenwart eines Notars vorgenommen. Die Nummern der ausgelassenen Titel werden im Verlaufe des gleichen Monats in den für die Anzeigen der Gesellschaft bestimmten Blättern veröffentlicht und die betüchtigten Titel selbst am darauffolgenden 1. Oktober zurückbezahlt.
3. Die Zahlung von Kapital und Zinsen erfolgt ohne Kosten für den Inhaber: in Lugano, bei der Banca della Svizzera, * Basel, beim Basler Bankverein.

LUGANO, 10 Juni 1891.

Für die Monte GenerosoBahngesellschaft:

Anleihen über 250 000 Fr.: Deutsche Fassung der Obligation von 1891 über 500 Fr.

je 1000 Fr.). Die Titel datieren vom 31. März 1890; der Zinssatz war mit 4,5% festgelegt. Die Anleihe wurde im eidgenössischen Eisenbahn-Pfandbuch auf Seite 313 eingetragen. Architekt Theodor Bertschinger aus Lenzburg leitete die Bauarbeiten und als Ingenieur zeichnete Herr Schraft aus Faido verantwortlich. Der Bau der Dampflokomotive wurde dem Luzerner Roman Abt übertragen. In der Schweizerischen Bauzeitung erschien 1891 ein Artikel des Konstrukteurs der Dampflokomotive wie folgt:

Der Bau von Dampflokomotiven

„Die Locomotiven der Generoso-Bahn sind die ersten unseres Systems, welche wir für reinen Zahnradbetrieb konstruirten. Nachdem sich die Principien des combinirten Systems aber in den Augen von Freund und Feind so wohl bewährt hatten, war auch für diese Specialität der Weg vorgezeichnet. Die Grundlage blieb die Theilung der Arbeit und der Inanspruchnahme; das Herbeiziehen mehrerer Elemente zur Garantie der Sicherheit. Diesen Grundsätzen getreu, gaben wir vor allem der Locomotive zwei Zahntriebräder und eine Laufachse. Die beiden erstern zur Erzielung des mehrfachen und mehrfach verschränkten Zahneingriffes, wodurch nicht nur eine wirklich beruhigende Sicherheit selbst

beim Bruche einer Achse, sondern auch der sanfte, geräuschlose Gang erreicht wird; die dritte Achse zur Vertheilung der Last und zum leichteren Befahren enger Curven.“

Eröffnung am 4. Juni 1890

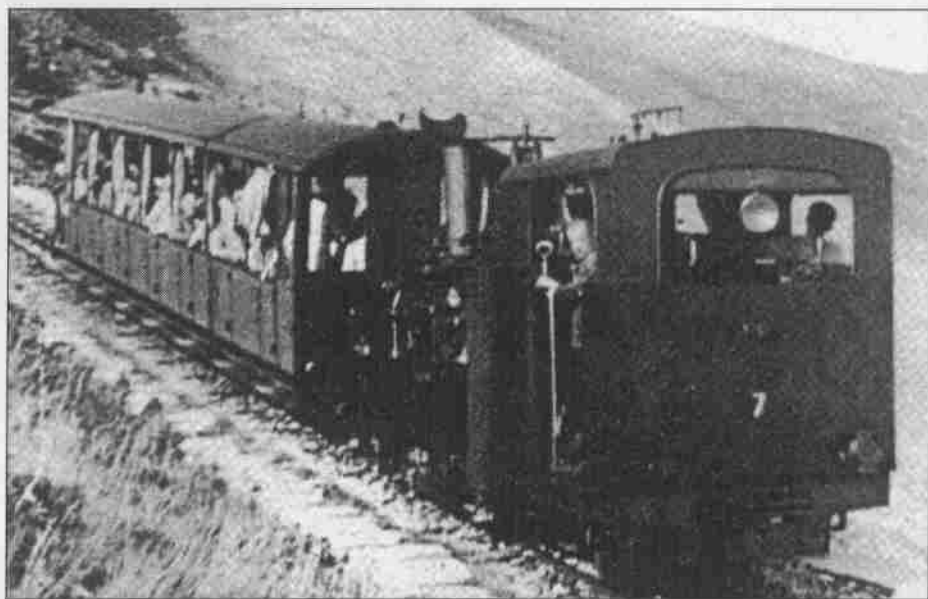
Am 4. Juni 1890 fanden die Eröffnungsfeierlichkeiten der Bahn statt und über 100 Geladene erreichten per Schiff von Lugano aus Capolago. Die Betriebseröffnung erfolgte indessen am 15. Juni 1890. Die Talstation Capolago liegt auf 274 m, die Bergstation auf 1602 m Höhe, die Generoso-Bahn ist somit eine

der Schweizer Bergbahnen, die den grössten Höhenunterschied bewältigt (max. Steigung für die reine Zahnradstrecke: 220‰). Im ersten Jahr transportierte die Bahn 19 304 Reisende auf den Gipfel. Der Fahrpreis betrug 14 Franken.

Frühe Schwierigkeiten

Am 25. Mai 1891 beschloss die Aktionärsversammlung, ein weiteres Anleihen von 250 000 Fr. zu begeben (500 Obligationen zu je 500 Fr.). Dieses wurde garantiert durch eine Spezialhypothek auf das Grand Hotel, Vetta del Monte Generoso, Gemeinde San Pietro, eingetragen auf den Namen der Banca della Svizzera Italiana zum Zinssatz von 5%.

Die Freuden waren aber nur von kurzer Dauer; denn bereits am 27. Februar 1893, also weniger als drei Jahren nach der Eröffnung, musste das Bundesgericht die Liquidation der Unternehmung verfügen. Die Obligationäre bildeten eine Interessengemeinschaft und beabsichtigten, die von Experten mit 362 000 Fr. geschätzte Anlage zu ersteigern. Die Gründung einer neuen Aktiengesellschaft wurde anvisiert. Vorgeschlagen war ein Aktienkapital von 400 000 Fr. (800 Aktien zu je 500 Fr.). Es kam aber nicht soweit. In der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend Ermächtigung des Bundesrates zur Übertragung der Konzession für die Zahnradbahn von Capolago auf den Gipfel



Die vollbesetzte Bahn.

des Monte Generoso vom 14. Dezember 1893 kann nachgelesen werden:

Dr. Pastas Kinder erben eine Bahn

„An der Versteigerung vom 4. Oktober d.J. hat Herr Dr. Carl Pasta in Mendriso, welcher sich zuvor bei dem Bundesrat im Sinne von Art. 29 des Verpfändungsgesetzes über die notwendigen Garantien ausgewiesen hatte, die Bahn erworben (Steigerungspreis 367 000 Fr.). Bevor aber die Übertragung der Konzession auf ihn erfolgen konnte, d.h. am 5. November d.J. ist nun Herr Pasta plötzlich gestorben und



seine hinterlassenen Kinder haben über die Erbschaft das beneficium inventaril verlangt. Der Vertreter der Erben Pasta hat jedoch in einer Zuschrift an den Massaverwalter vom 21. November 1893 in Aussicht gestellt, dass die Erbschaft angetreten werde.“

Erneut Probleme

Der Bahnbetrieb wurde von den Erben bis 1909 fortgesetzt, dann an die Società Anonima Italo-Svizzera del Monte Generoso unter Federführung der Banca Credito Ticinese, Locarno, veräussert. Diese Bank ging einige Jahre später in Konkurs und brachte das Bahnunternehmen damit erneut in eine schwierige Situation.

Italienische Eigentümer

Im Jahre 1914 ging die Bahn an eine italienische Gruppe über, die Nuova Società Anonima del Monte Generoso, mit Sitz in Capolago. Das Aktienkapital von 500 000 Fr. war in 1000 Inhaberaktien zu je 500 Fr. eingeteilt. Die Restfinanzierung erfolgte über ein hypothekarisch gesichertes Obligationenkapital von 300 000 Fr. Aber auch für diese Gesellschaft folgten defizitäre Jahre. Aus politischen und stra-

tegischen Überlegungen hielt man durch und war auf das Wohlwollen von Mussolini angewiesen. Erst 1940 gab er den Weg frei für Verkaufsverhandlungen, und er schrieb auf die Akte: Nun interessiert es uns nicht mehr!

Noch im selben Jahr ging die Anlage an die Gebrüder Angelo und Carlo Casoni über. Nach nur wenigen Monaten beschlossen sie jedoch, den Bahnbetrieb einzustellen und die Anlage abzubrechen, nachdem die Bahn zuletzt nur noch zwei Monate im Jahr verkehrte und in dieser Zeit nur noch etwa 5000 Personen beförderte. Zehn Monate standen Lokomotiven und Wagen im Depot. An Abnehmern für das Material fehlte es nicht.

Rettung durch Gottfried Duttweiler

Als Gottfried Duttweiler die traurigen Nachrichten von der Generoso-Bahn vernahm, beschloss er im



Gottlieb Duttweiler

März 1941, die Bahn für Rechnung der Migros zu erwerben. 3000 Personen folgten seinem Aufruf und zeichneten Anteilscheine zu 25 Fr. der neuen Genossenschaft Monte Generoso-Bahn mit Sitz in Capolago. Dank seiner Initiative wurde die Bahn am 27. März 1941 wieder in Betrieb genommen. Der Fahrpreis, der zuletzt unter den alten Eigentümern 12 Fr. betragen hatte, wurde auf 3,50 Fr. zurückgenommen. Das Pauschalarrangement inklusive Mittagessen wurde zu 9,05 Fr. angeboten. Bereits 1941 beförderte die Bahn 45 000 Reisende auf den Gipfel, 1942 waren es 55 000 und 1954 sogar 71 000! Eine spontane Hilfsaktion in letzter Minute

verhalf somit der Bahn zu neuem Leben und hunderttausenden von Besuchern zu einem unvergesslichen Erlebnis. Nach und nach wurde die Anlage verbessert und das Rollmaterial erneuert.

Erneut Umwandlung in eine AG

Im Jahre 1982 erfolgte die Umwandlung der Genossenschaft in die heutige Ferrovia Monte Generoso SA mit Sitz in Capolago. Das Aktienkapital von 3,5 Mio Fr. (1000 Aktien à 3500 Fr.) wird vollständig von der Migros gehalten. 1990 wurde das hundertjährige Bestehen mit verschiedenen preisgünstigen Aktionen gebührend gefeiert.



Anteil-Schein über 25 Fr. von 1941 der Genossenschaft Monte Generoso-Bahn, Capolago.

Zukunft ungewiss

Die Zukunft der Bahn ist auch heute wiederum ungewiss. Die Migros als Besitzerin der Ferrovia Monte Generoso SA will die Schuldenlast reduzieren. Vor noch nicht allzu langer Zeit hat sich der Verwaltungsratspräsident dahingehend geäußert, dass die Zahnradbahn durch eine Seilbahn ersetzt werden könnte. Damit würde die Fahrt von 45 auf etwa 6 Minuten verkürzt. Als Alternativen nannte er aber auch eine Stilllegung der Bahn oder die Übernahme durch den Kanton, wobei die Migros vorher die Schulden tilgen würde. Die Bahn fährt jährlich ein Defizit in Millionenhöhe ein.

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



OIL CREEK & ALLEGHENY RIVER RAIL WAY

Die Geschichte der Oil Creek & Allegheny River Rail Way spiegelt die des Erdölgebiets im westlichen Pennsylvania. Sie wurde nicht „gebaut“ im üblichen Sinne sondern entstand 1868 aus einer Konsolidierung dreier im Jahre 1862 konzessionierter „Öl-Bahnen“ (Oil Creek Railroad, Warren & Franklin Railroad und Farmers Railroad), die alle 1866 eröffnet wurden. Unglücklicherweise entwickelten sich gleichzeitig die ersten Pipelines (vor allem die Allegheny Transportation Company), so daß die Oil Creek & Allegheny River Railroad schon 1874 in Konkurs ging.

Das hier abgebildete Papier mit detaillierter Transportvignette (Dampfschiff, Dampfzug, Kanalkahn, Pferde mit Reitern) und eingepprägtem Firmensiegel ähnelt sehr den typischen Öaktien dieser Epoche und paßt deshalb lückenlos auch in jede Petro-Sammlung.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Aufforderung an Herrn Oscar Cafmeyer, sich unverzüglich betr. Kommissionsware und schwedische AG mit K.H. Tusch, Tel. (07231) 98 42 26 in Verbindung zu setzen.

Bitte Kontakt mit „Galakt“ für alte rumänische Aktien und aus anderen Ländern. Galakt, Casuta Postala 58-34, RO-77350 Bukarest, Romania.

Suche Cie. Parisienne de Ferblanterie, Cirages etc. Alfred Amstutz, Curt Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Tel. und Fax (061) 421 89 32.

Zur Unterbringung und zum Transport von HWP, Rechnungen, (diese z.B. 22x29 cm), Versicherungs-Policen (kleiner oder größer als DIN A4) suche ich Mappen oder Ordner (Kauf-Tausch). Rudolf Völk, Tel. (05041) 44 08.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sternaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (0721) 68 33 00, Fax 68 25 09.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Verkaufe „Arbeits- und Wohnungsbau AG“ über 100 DM von 1967 aus Herzberg/Harz, 1 Stck. 20 DM, ab 10 Stck 15 DM oder den ganzen Posten auf VHB. Tel. und Fax D-(05251) 223 47.

Königstadt AG für Grundstücke und Industrie gesucht. Andreas Zietemann, Grolmannstr. 16, D-10623 Berlin, Tel. (030) 312 22 71, Fax 312 56 94.

Verkaufe Chem. Fabrik Fries, 1000 M, 10000 M, 1923, jeweils 350 DM; Bohrgesellschaft Wilhelm 1873, 420 DM; Union Versicherung 1873 630 DM. Suche Aktien, Ansichtskarten, Heimatbelege Kiel/Schleswig-Holstein. Tel. (0430) 757 38.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche/tausche Aktien und Anteilscheine aus der Tschechoslowakei. Ich bitte um Ihre Angebote mit Fotokopie. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Einige HWP abzugeben: zum Beispiel „Venise à Paris“, Aktie über 100 Frs 1899, VB 550 DM; „Hispano Suiza“ 1940, VB 250 DM u.a., Liste gratis. Anfragen bitte nur schriftlich. F. Kiwitt, Berliner Str. 1, D-47138 Duisburg.

Suche/tausche rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote möglichst mit Kopien an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

100 Stück Deutsche Bank Optionscheine von 1986 (1er oder 6er Stückelung) für 99 DM abzugeben. Suche ggf. im Tausch Aktien/Anleihen aus Wuppertal (Barmen/Elberfeld). Tel. (0202) 70 20 80 ab 19 Uhr.

SUPER-KNÜLLER!!!

SPITZEN-PAKET

mit über 100 verschiedenen

Amerikanischen Wertpapieren

teilweise wunderschöne Abbildungen
— dabei Eisenbahnwerte —
hervorragender Grundstock bzw.
Tauschware!

nur **198,-**

Jetzt verfügbar!!!

O. Glagau: Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin

Leipzig, Froberg, 1876
XXXVI, 366 S., HLn.

Nachdruck 1996

Der Antiquariatspreis der Originalausgabe
liegt bei ca. 400,- (!)

128,-

Der Börsen-
und
Gründungs-
Schwindel
in Berlin
von
Otto Glagau

Versand per Vorrausrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611- 69 23 09

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie, nur deutschsprachige Gebiete, und HWP aus dem **Münsterland/Westfalen**. Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Karl Marx „Das Kapital“, 3 Bände, herausgegeben von Friedrich Engels 1883, zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

Aktien/Anleihen aus Freiberg/Sa., auch Kopien zur Dokumentation, sucht Hans Friebe, Tschalkowskistr. 61, D-09599 Freiberg, Tel. (03731) 76 83 38.

Suche Berdux-Aktie, München, und Golftitel, W. Kames, Normanplatz 10, D-81925 München.

Verkaufe Alte Wertpapiere (Zoo Bruxelles, Walchensee u.v.a.). Liste anfordern bei G. Hämmerle, Eichbühlstr. 1, D-87775 Salgen, Tel./Fax (08265) 312.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Kärnten-Sammler sucht Aktien der Kancelbahn Aktiengesellschaft aus dem Jahr 1940 oder später. Infos bitte an Axel Sima, A-1150 Wien, Sechshauserstr. 55-57/21.

Suche HWP aus Dänemark. Uwe Reichert, Zum Leinpfad 2, D-54338 Schweich, Tel. D-(06502) 85 99.

Suche alte Saling's und Handbuch der Börse (div. Börsen). P. Zilvar, Tel. (05521) 1363 abends, Fax (05521) 729 00.

Suche HWP aus dem Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier, Raum Chemnitz-Zwickau, insbes. Aktie der Lugauer Kammgarnspinnerei vorm. F. Hey AG. J. Schulze, Chemnitz Str. 62, D-09385 Lugau.

Kaufe HWP mit Nr. 001 und deutsche Kolonialwerte. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

Suche Kontakt zu HWP-Sammlern im Raum Münster-Osnabrück-Emsland. Tel. (0591) 748 90.

Suche/tausche HWP von Zuckerfabriken. Angebote bitte möglichst mit Kopien an K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Bonn und Umgebung: Suche HWP, Briefbögen, Rechnungen und Chroniken Bonner Firmen. Für Ihr Angebot dankt Werner Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Trier: Actienbrauerei Union, Loeb AG, Weinhaupt AG und Caritasverband für die Diözese Trier 1925 e.V. gesucht. Info/Tausch/Kauf: **Wolfgang Ziewers**, Tel. (0651) 185 69.

Suche Reklamefiguren (ab ca. 20 cm) im Tausch gegen deutsche und intern. HWP. Suche günstige dtsh. Dekopapiere. Biete „Brauerei am Kreuzberg“ (1892) 200 DM und andere Brauereien. Tel./Fax (02738) 61 72.

Suche HWP aus Trier und Umgebung (Gewerbebank Trier, Weinhaupt AG, Loeb AG, Stadt Trier, Tr. Bergwerksgesellschaft u.a.) Uwe Reichert, Zum Leinpfad 2, D-54338 Schweich, Tel. D-(06502) 85 99.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Pelikan, John Deere-Lanz, IBH, Krauss-Maffei, Rheinstahl (70er Jahrgang). Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

Tausche oder verkaufe gültige Schweizer Nebenwerte - schöne GV usw... J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

KUNST & "AKTIE"

Eine Kunst-Edition "Historische Wertpapiere"

Angeregt durch die vielen dekorativen Originalwertpapiere schuf Alexander Gontscharuk eine eigene "Wertpapier"-Kollektion.

Alexander Gontscharuk wurde 1948 in Leningrad geboren und studierte von 1972-77 Kunst am Institut für Theater, Musik und Filmwesen bei Prof. A. Kluge und Prof. J. Karitkow, der Schule von Kasimir Malewitsch und P. Flonow. Bis zur seiner Ausreise 1980 arbeitete er als Ausstattungsleiter sowie als Bühnenbildner am Puppentheater in Simferopol (Krim) und gleichzeitig auch als Buchillustrator.

Seit 1982 wirkt Alexander Gontscharuk als Theatermaler am Stadttheater Koblenz.



Alexander Gontscharuk

Einzelausstellungen

1978 Lensovet Palast, Leningrad
1979 Künstlerhaus, Simferopol
1984 Stadttheater, Koblenz

Ausstellungsbeteiligungen

1977 Theaterausstellung, Leningrad
1982 Jahresausstellung AKM
„Form + Farbe '82“, Koblenz
1983 „Form + Farbe '83“, Koblenz
„Form + Farbe '83“, Maastricht

1984 „Kunst zur Passionszeit“, Koblenz, Künstlerhaus Metternich
1984 „Form + Farbe '84“, Koblenz
1984 Galerie Rost, Koblenz

In der Reihe der Kunst-Edition "Historische Wertpapiere" bieten wir Ihnen heute die beiden ersten Werke an, auf hervorragendem Yearling-Papier im aufwendigen Druckverfahren hergestellt.

„Eine hervorragende Arbeit und zu diesen >>Kursen<< sicherlich ein interessantes Investment“.

Banque Royale

Horshenzollern-Werke

Klaus Hellwig - Chefredakteur
HP-Magazin



Edition 1 - "Banque Royale"

Größe: 21 x 29,5 cm

25,- DM

Im Großformat 34 x 48 cm

Limitierte Auflage
(1000 Stück) handsigniert
durch den Künstler

98,- DM



Edition 2 - "Horshenzollern-Werke"

Größe: 29,5 x 21 cm

25,- DM

Im Großformat 48 x 34 cm

Limitierte Auflage (1000 Stück)
handsigniert durch den Künstler

98,- DM

Bestellungen bitte an:

WWA Suppes

Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden
Tel. 0611 - 96 00 830 · Fax 0611 - 69 23 09

DER AKTUELLE MARKTBERICHT

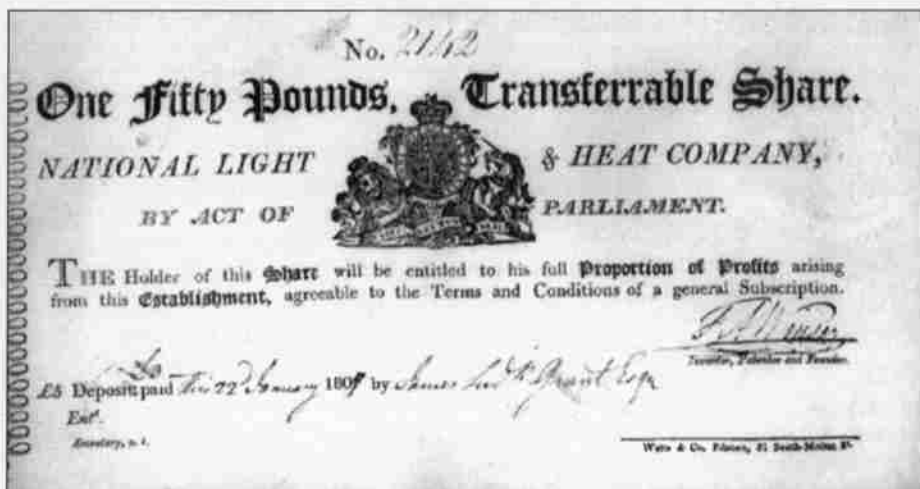
Jakob Schmitz:

Bekannte Sieger und überraschende Aufsteiger

Die fünfzehn höchsten Auktionspreise für Historische Wertpapiere im ersten Halbjahr 1996 hat Jakob Schmitz zusammengestellt und kommentiert. Die Veröffentlichung erfolgte in der Anlagezeitschrift DAS WERTPAPIER Nr. 17/96 vom 8. 8. 1996. Ein Druckfehler im Abdruck wurde von uns korrigiert.

Historische Wertpapiere boomen im I. Halbjahr 1996. Aber während die Auktionsumsätze Rekordhöhen zustrebten, registriert unser Antik-DAX für Spitzenwerte eher Normalität. Mit 28 100 DM wurde die Aktie der Neuen Theater-Gesellschaft von 1877 Semester-Sieger.

Wie das Fachblatt HP-Magazin ermittelt hat, sind die Auktionsum-



„Schnellste Gewinnentwicklung im ersten Halbjahr 1996: die englische National Light & Heat Company sprang von weniger als 1000 auf 18 000 Mark.“

sätze für Historische Wertpapiere in Deutschland im ersten Halbjahr gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um satte 49% gestiegen. Im hochpreisigen Bereich beobachtete Chefredakteur Klaus Hellwig einen klaren Trend

„Hin zu Auktionen – weg vom Handel“.

In unserer Hitliste dominieren auch diesmal wieder Nonvaleurs deutscher Provenienz – 12 der 15 Top-Stücke kommen aus unserem Land. Während einige dieser Alt-

Welt-Auktionshitliste Historische Wertpapiere I. Halbjahr 1996

1. Platz: 28 100 DM

Aktie der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft von 1877, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 30. März

2. Platz: 27 000 DM

Aktie der Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie zu Stirum von 1858, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt 30. März

3. Platz: 26 400 DM

Aktie der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft von 1877, Gutowski, Wiesbaden, 25. Mai

4. Platz: 23 500 DM

Aktie der Braunschweigischen Bank von 1854, Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar, 11. Mai

5. Platz: 20 000 DM

Certificat über die Einzahlung der ersten zwanzig Procent eines Interimsscheins der Mainz-Ludwigshafener jetzt Hessische Ludwigs-Eisenbahn von 1846, Tschöpe, Düsseldorf, 1. Juni

6. Platz: 18 800 DM

Aktie der National Light & Heat Company von 1807, Gutowski, Wiesbaden, 25. Mai

6. Platz: 18 800 DM

Aktie der UNION Actien-Gesellschaft für See & Flussversicherungen von 1857, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 30. März

8. Platz: 14 100 DM

Aktie der Zucker-Raffinerie zu Braunschweig von 1859, Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar, 11. Mai

9. Platz: 14 000 DM

Aktie der Vereinigte Bischweiler Tuchfabriken von 1872, Gutowski, Wiesbaden, 25. Mai

10. Platz: 13 400 DM

Aktie der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft von 1866, Galerie Sevogel, Basel, 10. Februar

11. Platz: 12 700 DM

Aktie des Schauspielhauses in Basel von 1830, Galerie Sevogel, Basel, 10. Februar

12. Platz: 12 300 DM

Aktie der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn-Gesellschaft von 1872, Tschöpe, Düsseldorf, 1. Juni

13. Platz: 12 000 DM

Aktie der Weser-Dampfschlepp-Schiffahrts-Gesellschaft (Blankette) von 1882, Antik Effekten GmbH, Frankfurt, 24. Februar

13. Platz: 12 000 DM

Aktie der A. Gerngross AG von 1811 (die Gestaltung wird Josef Hoffmann zugeschrieben), Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Wien, 20. April

15. Platz: 11 800 DM

Interims-Schein der Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn von 1844, Tschöpe, Düsseldorf, 1. Juni

Wertpapiere aus der Auflösung einer norddeutschen Sammlung neu auf den Markt kamen und im fünfstelligen Bereich Aufnahme fanden, wirkt die in schöner Regelmäßigkeit wiederkehrende Präsentation der bekannten beiden Stücke der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft und des Unikates der Bischweiler Tuchfabriken inzwischen eher peinlich. Die wohl interessanteste Entdeckung des Frühjahrs ist der Anteilschein der Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie zu Stirum von 1858 – ein Zeugnis frühindustrieller Aktivitäten im Ruhrgebiet und ein Augenschmaus obendrein.

Auslands-Sieger

Die drei ausländischen Werte bringen etwas Farbe ins uniforme Deutschland-Bild. Die National Light & Heat Company von 1807,

ein früher Flop aus England und noch im Februar diesen Jahres bei Phillips in London unter 1000 DM zu erstehen, erbrachte im Mai in Wiesbaden schon 18 800 DM und bescherte dem Einlieferer einen prächtigen Arbitragegewinn.

Erstmals drang ein österreichischer Wert in die oberen Ränge vor: Die Gründeraktie der A. Gerngross AG, die es vor allem deshalb auf 12 000 DM brachte, weil ihr Design dem berühmten Wiener Jugendstilkünstler Josef Hoffmann zugeschrieben wird. Der Anteilschein des Schauspielhauses Basel von 1830 spielte 12 700 DM ein.

Favoriten-Wechsel

Bemerkenswert ist, daß von den Favoriten der späten achtziger Jahre, den US-Autographen und

den Uralt-Papieren aus der Zeit vor 1800, derzeit kein Zertifikat unter den Top-Fifteen zu finden ist. Möglicherweise wird hier auch Material zurückgehalten. Fest steht aber, daß historisch gewichtige und künstlerisch anspruchsvoll gestaltete Titel aus dem Ausland nach der kräftigen Deutschland-Hausse in nächster Zeit ein extremes Aufholpotential besitzen. Der Favoritenwechsel ist nach unserer Auffassung nur noch eine Frage des Zeitpunktes.

Weiterhin in Deutschland konzentriert bleiben wird jedoch das Auktionsgeschehen. Hierzulande ist nun einmal die größte und potenteste Sammlerschaft ansässig. Bis auf einen Wert wurden alle Top-Titel im I. Halbjahr in deutschen Auktionssälen zugeschlagen, wobei die „Freunde“ mit fünf Highflyern den Vogel abschossen.

BERLIN '96

INTERNATIONALE BÖRSE UND AUKTION HISTORISCHER PAPIERE

Wertpapiere, Banknoten, Autographen, Wirtschaftsbücher und -graphik

NEUER TERMIN – NEUER PLATZ

5. und 6. Oktober 1996

**HOTEL STEIGENBERGER BERLIN, Los-Angeles-Platz 1, 10789 BERLIN
(direkt in der City – 1 Minute vom Ku'damm)**

ZEITPLAN:	Börse	Sa. 5.10.96	9.00 – 18.00 Uhr
		So. 6.10.96	9.00 – 18.00 Uhr
	Auktion	Sa. 5.10.96	11.00 – 19.00 Uhr

Weitere Informationen:

Stefan Adam Tel. 030 - 815 84 65 - Fax 815 36 41
Erik Boone Tel. + 32 - 9 - 386 90 91 - Fax 386 97 66



INTERNATIONALE AUKTIONSGEMEINSCHAFT BERLIN

Lorcher Straße 24 H, D-14197 BERLIN, Tel. 030/82 70 27 44, Fax 030/82 70 27 45

Die amerikanischen Eisenbahnen deren Aktien oder Prioritäten an deutschen Börsen gehandelt werden

dargestellt in ihrer Entstehung, ihren Finanz- und Betriebs-Verhältnissen

nach Originalberichten, Poors Manual und anderen Quellen von J. von Parseval, Königl. bayerischer Regierungsrat a.D., Berlin 1886.

(Reprint der Originalausgabe, 112 Seiten, keine Abb., 20 DM / 20 Fr. / 160 öS, Wilhelm Herbst Verlag, Postfach 450 506, D-50880 Köln, ISBN: 3-923925-57-3

Das Sinken des Zinsfusses in Deutschland hat den meist sechs- und siebenprocentigen amerikanischen Eisenbahnprioritäten raschen Eingang und ausgedehnte Verbreitung – seit Erscheinen der Bonds zu 500 \$ und 100 \$ – auch bei den kleinen Rentiers verschafft. Seit die Central Pacific Bahn 1868 zwei Millionen Dollars sechspcentiger Bonds, Zinsen und Kapital in Gold zu 68 in Frankfurt a./M. auflegte, haben zahlreiche Subskriptionen auf amerikanische Prioritäten zu stets steigenden Coursen, 1882 zu 104 1/4 (6%ige Bonds

der Buffalo, New York und Philadelphia Bahn) stattgefunden. Der Nominalbetrag der bisher in Deutschland gezeichneten Bonds ist auf mehr als 200 Millionen Mark (1 \$ = 4 1/4 M) anzuschlagen. Mit Recht konnte daher die Nationalzeitung in ihrem Wochenberichte vom 6. Mai 1886 sagen:

„Immer höher hinaus schwingen sich die Course der fremden Renten, immer weiter aufwärts streben die Niveaus der im Mittelpunkt des Emissionsgeschäfts stehenden Banken und sie ziehen bereits andere Gattungen von Papieren in die Bewegung hinein, immer tiefer sinkt der Zinsfuss am offenen Markt und es wachsen die Verlegenheiten der finanziellen Kreise, die Kanäle zu finden, in welche die anschwellende Flut der Disponibilitäten nutzbringend eingelenkt werden könnte. Man begnügt sich nicht mehr, Finanzgeschäfte auf dem europäischen Kontinent, auf den bekannten Gebieten der kreditbedürftigen Staaten zu suchen, weit hinaus über den Ocean schweift der sehnsüchtige Blick der tatendurstigen Finanzmächte.“ Die zahlreichen und beträchtlichen Verluste, welche das deutsche Publikum an amerikanischen Bonds erlitt, hätten grossenteils vermieden werden können, wenn Vorge-

schichte und Betrieb der einzelnen amerikanischen Bahnen in Deutschland bekannt gewesen wären.

Das jährlich erscheinende Werk „Poors Manual of American railways“ giebt zwar mannichfache Aufschlüsse; es eignet sich aber nicht für das grosse Publikum, da es englisch geschrieben und sehr theuer ist. Auch kann diesem Buch der Vorwurf nicht erspart werden, dass es über gewisse skandalöse Vorkommnisse, die das zahlende Publikum sehr nahe berühren, gänzlich schweigt.

Es hat seither an einem Buche gefehlt, welches über alle in Deutschland eingeführten Eisenbahnwerte Aufschluss gab. Die Unmöglichkeit, dem Börsenjahrbuch von Saling noch weitere Ausdehnung zu geben, veranlasste die Verlagsbuchhandlung, die amerikanischen Eisenbahnen auszuscheiden und in einem besonderen Buche, das alljährlich erscheinen soll, selbständig zu behandeln.

Informationen damals und heute

Der vorstehend originalgetreu übernommene Text aus dem Jahre 1886 erscheint dem Leser heute als aktuell: Werden nicht auch jetzt höherverzinsliche Anlagen aus anderen Ländern gesucht, wenn hierzulande die Zinsen sinken? Fehlt es nicht auch im Jahre 1996 an Informationen über die fremden Aktien und Obligationen? Verlieren nicht immer noch Anleger auf diese Weise Geld?

Von der damaligen Notwendigkeit, den inländischen Anlegern Daten zu liefern, profitieren dank des jetzt aufgelegten Nachdrucks die Sammler amerikanischer Eisenbahnwerte, die sich über eine Vielzahl von Details freuen dürfen. Insgesamt wurden damals 38 US- und Canada-Titel von Alabama Great Southern bis Western Pacific hier gehandelt. Über diese Gesellschaften findet der interessierte Sammler wichtige Informationen; insbesondere die Kapitalverhältnisse mit allen ausgegebenen Aktien und Bonds sind umfassend dargestellt.



Die „Chicago, Burlington and Quincy Railroad Company“ ist eine der Eisenbahngesellschaften, die ausführlich vorgestellt werden.

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

finden Sie die führenden Firmen bei Auktionen und Spezial-Antiquariaten.

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Stadtanleihen aus den USA:

Die ersten Anleihen der Stadt San Francisco

Schon im Jahre 1542 stießen die spanischen Eroberer aus Mexiko in das südkalifornische Tiefland vor. Nachdem sie bereits 1602 ihre Besitzrechte an Kalifornien erklärt hatten, begann die Besiedlung erst 1697 mit der Gründung von Missionen durch die Jesuiten. Nordkalifornien dagegen wurde ab 1769 von den Franziskanern erschlossen, die in rascher Folge entlang der Küste und in den Längstätern Missionen gründeten.

Warum heißt San Francisco so?

An den Ufern des natürlichen Hafens vom heutigen San Francisco errichtete Don J.B. de Anza im Jahre 1776 eine befestigte Siedlung mit dem Namen „Yerba Buena“ (gutes Gras), zu der auch die Franziskanermission San Francisco de Asis gehörte. Siebzig Jahre später war Yerba Buena immer noch ein kleines Dorf mit nur etwa vierzig Einwohnern.

Nach 1820 war das immer noch dünn besiedelte Kalifornien eine mexikanische Provinz geworden. Nur an wenigen Siedlungen der Küste legten die Schiffe der Walfänger an, um frisches Wasser und Holz an Bord zu holen; Kaufleute kauften hier Felle und Wachs ein. Die landeinwärts liegenden Missio-

nen und Ranches betrieben vor allem die Rinderzucht sowie ein wenig Acker- und Gartenbau.

Krieg mit Mexiko

Die um Fort Sutter siedelnden amerikanischen Immigranten erklärten sich 1846 von Mexiko unabhängig: Der einsetzende Krieg endete 1848 mit einem Friedensvertrag, in dem Kalifornien den USA zugesprochen wurde; 1850 erfolgte die Aufnahme als 31. Staat in die Union.

Bei Kriegsende 1848 lebten in San Francisco etwa 1000 Einwohner. Mit dem kalifornischen „Gold Rush“ strömten jedoch zehntausende Menschen in das vermeintlich goldene Land; die Zahl der Bewohner von San Francisco vervielfachte sich. Fast täglich trafen Segelschiffe im Hafen ein. Die Goldfunde bei Sutter's Mill veränderten das Land.

Stürmisches Wachstum

San Francisco als Tor zum Landesinneren wuchs stürmisch - mit allen Problemen, die in einer Hafenstadt in dieser Situation auftreten. Der Handel blühte, die Preise stiegen unaufhaltsam (zum Beispiel für eine eiserne Schüssel zum Goldwaschen von 20 cents auf mehr als 10 Dollar); gleichzeitig nahm die Gesetzlosigkeit zu. In dem allgemeinen Chaos war keine ordnende Hand oder Planung zu

erkennen; die teilweise primitiven Holzbauten waren schnell zusammengezimmert. Die Straßen waren nicht befestigt und verwandelten sich bei Regen in schlammige Bäche.

Geschäftstüchtigkeit

Viele der geschäftstüchtigen Einwohner von San Francisco ackerten nicht auf den Goldfeldern; sie verkauften den „forty-niners“ (so genannt nach dem Beginn des Gold Rush) alles, was diese wünschten - zu entsprechend hohen Preisen, versteht sich. Natürlich blühte auch das Geschäft mit dem Vergnügen, so daß viele mühsam gesammelte „Gold Nuggets“ in San Francisco blieben.

Ebenso wie in anderen Städten konnte in dieser Zeit der Ausbau der Infrastruktur mit dem enormen Wachstumstempo und den stark steigenden Einwohnerzahlen nicht mithalten. Dennoch wurden Ansprüche an die Verwaltung gestellt, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Die notwendigen Mittel wurden häufig über Anleihen beschafft.

Geldbeschaffung durch Anleihen

So wurden auch von der Stadt San Francisco mehrere Anleihen herausgegeben, um die Wasserversorgung, den Straßenbau, die Kanalisation und nicht zuletzt den Wiederaufbau der Stadt nach den wiederholten Feuerkatastrophen zu finanzieren.

Feuer und Wasser haben auch viele der Frisco-Anleihen beschädigt, deren frühe Ausgaben von den Sammlern besonders gesucht werden:

- Anleihe Nr. 1 von 1851 über 500 \$ und 1000 \$,
- Anleihe Nr. 2 von 1852 über 500 \$,
- Anleihe Nr. 3 von 1855 über 100 \$, 500 \$ und 1000 \$,
- Anleihe Nr. 4 von 1863 über 500 \$ und 1000 \$,
- Anleihe Nr. 5 von 1867 über 500 \$ und 1000 \$.

In aller Regel waren im Sammlermarkt in der Vergangenheit zu meist zwischen 200 DM und 400 DM für eine Anleihe zu zahlen.



San Francisco-Anleihe Nr. 4 über 500 \$ von 1863.

SCHWEIZ



Monte-Generoso-Bahn-Gesellschaft
 Obligation Fr. 1000.-, Lugano 31. 3. 1890, gelbbraun.
 Rückseitig mit deutschem Text. Originalunterschriften von
 H. La Roche-Burkhardt und C. Staehelin! Die Auflage
 betrug lediglich 900 Stück. Bisher einzig bekanntes Papier
 dieser Gesellschaft aus der Gründerzeit
Best.-Nr.: HP 05-01

Fr. 75.-



Obligation Fr. 500.-, Lugano 10. 6. 1891, violett. Rückseitig
 mit deutschem Text. Originalunterschriften von J. Blankart
 und A. Schrafl. Die Auflage betrug nur 500 Stück.
Best.-Nr.: HP 05-02

Fr. 75.-

Beide Papiere zusammen:
Best.-Nr.: HP 05-03

Fr. 130.-



Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg
 Aktie Fr. 250.-, Luzern 20. 9. 1924, rotbraun/gelb. Anlässlich
 der Sanierung wurden diese Aktien neu emittiert. 1942
 mußte der Nominalwert auf Fr. 50.- herabgesetzt werden
 und 1958 wurde er sogar auf Null Franken abgeschrieben.
 Somit hat der Titel heute keine Gültigkeit mehr. Geschichte
 wird mitgeliefert.
Best.-Nr.: HP 05-04

Fr. 95.-



Schweizerische Nationalbank
 Namenaktie Fr. 500.-, Bern und Zürich 6. 6. 1907,
 graublau. Als Präsent hat der bekannte Wirtschaftspionier
 J. Hirter unterschrieben. Geschichte dieser bekannten Per-
 sönlichkeit liegt bei.
Best.-Nr.: HP 05-05

Fr. 125.-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
 Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Nr. 9 · Oktober 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



FIRMENGESCHICHTEN:
DAVID SÖHNE AG
AG DER RUSSISCH-
BALTISCHEN
WAGGONFABRIK
AG VORMALS MECH.
SEIDENWEBEREI BERN

AUKTIONSBERICHTE
AUS
FRANKFURT
BERLIN
BERN

TELEX

AGENDA

KLEINANZEIGEN

DAS ZINN- UND
KUPFER-IMPERIUM
DES DON
SIMON I. BOLIVAR

EIN HAUPTVER-
SAMLUNGSBERICHT
VON DER
STUTTARTER
STRASSENBAHN AG

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Historische Wertpapiere



Titel des Monats

~~sFr. 300.-~~

sFr. 230.-

„Spezialpreis“

bis

30. November 1996 gültig!

475015/12 – Campos Eliseos S.A.

Im Jahre 1848 wurde im Stadtteil Gracia in Bracelona eine Erholungs- und Vergnügungsstätte errichtet. Diese betrieb die Gartenanlagen Tivoli und Jesus sowie den Garten der Brüderlichkeit, der später nach der griechischen Muse der Lyrischen Poesie und des Gesangs „Euterpe“ umbenannt wurde. 1853 wurde als Prunkstück dieser Anlagen der „Campos Eliseos“ eingeweiht. Dieser Vergnügungspark mit einem See, Sport- und Spielplätzen versehen, besaß unter anderem eine der ersten Achterbahnen welche eine große Attraktion war. Der Titel wurde zur Finanzierung weiterer Bauten 1889 in Argentinien zur Zeichnung aufgelegt. Komplette Geschichte wird mitgeliefert.

111005/12 Wachs & Floessner AG 16. 12. 1901, Inhaberaktie über 1300 M	205 sFr.	111733/12 Mannesmann-Mulag Motoren- u. Lastwagen AG 01. 10. 1926, Inhaberaktie über 100 M	320 sFr.
111101/12 Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft 20. 02. 1886, Inhaberaktie über 1000 M	520 sFr.	111737/12 Ford Motor Company AG November 1934, Inhaberaktie über 100 M	350 sFr.
111121/12 Heringsfischerei Dollart AG Juli 1921, Inhaberaktie über 1000 M	295 sFr.	111838/12 Warenkreditbank AG 25. 08. 1923, Inhaberaktie über 5000 M	120 sFr.
111242/12 Norddeutsche Union-Werke Werft und Maschinen und Waggonbau AG 22. 09. 1923, Inhaberaktie über 1000 M	215 sFr.	111844/12 Heimstätten AG 10. 01. 1895, Inhaberaktie über 1000 M	320 sFr.
111337/12 Elbe Dampfschiffahrts AG 01. 03. 1899, Inhaberaktie über 500 M	295 sFr.	111934/12 Heymann & Schmidt Luxuspapier AG 02. 01. 1905, Inhaberaktie über 1000 M	200 sFr.
111530/12 Großkraftwerk Württemberg AG Februar 1923, Inhaberaktie über 1000 M	130 sFr.	1 Lot Eisenbahnen U.S.A. (5 Stück) u. a. Old Colony RR, Louisville RR, Chicago Rock Isl. RR	150 sFr.
111581/12 Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Oktober 1927, Inhaberaktie über 100 M	130 sFr.	1 Lot Goldminen U.S.A. (5 Stück) u. a. Aladdin Gold Min., Ouray Mining, Prov. Tuolumne Gold Min.	150 sFr.

Spezialservice: Für unsere ausl. Kunden werden die Titel ex Schweiz versandt, somit entfallen jegliche Zoll- und MwSt-Spesen.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, nun sind wir schon wieder mitten in einer Herbstsaison und bis kurz vor Weihnachten reiht sich eine Präsenzauktion an die andere; hinzu kommen Fernauktionen, Händlerlisten und natürlich individuelle Angebote sowie Basare und Sammlertreffen. Prof. Dr. Wanner stellt daher in der neuesten EDHAC-Post (auf die wir ansonsten unter den Clubnachrichten des nächsten Heftes eingehen werden) die Fragen, ob die Sammler nicht „überstrapaziert“ seien und wer sie „eigentlich fürs Lesen bezahlt“ (dies ist ein Hinweis darauf, daß ja viele Angebote mit der Bitte um Kostenerstattung verbunden sind, ohne die keine Ergebnislisten verschickt werden). Prof. Dr. Wanner vertritt die Auffassung, daß es „zu viele Auktionen und zu viele Lose“ gib und daß es daher nicht verwunderlich sei, wenn „die Besucherzahlen kontinuierlich zurückgehen.“

Da wir aber in einer freien Marktwirtschaft leben, weichen die Vorstellungen über Art und Umfang der Angebote naturgemäß weit voneinander ab. Der Sammler, der sich mehr oder weniger intensiv seinem Hobby widmet, kann ja jederzeit entscheiden, wie weit er sich engagieren und dementsprechend informieren will. Die Anbieter versuchen, sich aus dem verfügbaren Kuchen „HWP-Markt“ ein möglichst großes Teil herauszuschneiden, und das ist ihre gutes Recht. Normalerweise wird „es der Markt schon richten“, um wieder einmal Alfons Henseler zu zitieren, doch es darf nicht vergessen werden, daß die Anbieter keine einheitliche Grundlage als Geschäftsbetriebe haben, sondern gerade bei den Historischen Wertpapieren sehr heterogen sind. Von der (bald) bösennotierten Aktiengesellschaft bis hin zum Sammler, der sich für welchen Zweck auch immer ein paar Mark nebenbei verdient, ist alles vertreten. Wer zum Beispiel seine Freizeit als sog. Feierabendhändler ausfüllt, aber ansonsten sein Geld sicher woanders verdient, wird auch weitermachen, wenn er bei jeder Aktion Geld drauflegt. Insofern gelten die Marktgesetze, die sonst jede Firma aufgeben lassen, die nicht genug verdient, bei uns eben nur bedingt. Während ein Teil der aktiven Anbieter seine Offerten regelmäßig herausbringen muß (das sind auch diejenigen, die für Werbung und Marketing hohe Beträge ausgeben), können andere ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Zwänge agieren, weil sie ja über anderweitige Einkünfte verfügen. Daher wird der Wunsch von Prof. Dr. Wanner nicht in Erfüllung gehen. Im übrigen wächst auch der EDHAC als Sammlervereinigung nachhaltig nur dann, wenn vor allem die Marktführer engagierte Sammler gewinnen, die bereit sind, auch Clubs beizutreten. Vor diesem Hintergrund sollten wir alle Aktivitäten begrüßen, mit denen die Sammlerzahl ausgeweitet werden kann, dazu gehören nun einmal Angebote in verschiedenster Form.

In den drei in diesem Heft besprochenen Auktionen wurden 2918 Lose ausgerufen, 2083 davon zugeschlagen (71%) und netto 794457 DM Erlöst; jedes Los kostete im Durchschnitt 381 DM. Wenn dieses Ergebnis die Erwartung für den Herbst 1996 vorgibt, dann können die Marktteilnehmer, d.h. Anbieter wie Erwerber, beim Erreichen dieser Vorgabe, wohl zufrieden sein.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126118, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Gerd Kleinewefers, Erik Meyer, Fritz Ruprecht, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Volksbank Hattingen, Konto-Nr. 141870800, BLZ 45261547.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 22. November 1996.
Redaktionsschluß
ist der 4. November 1996.**

In diesem Heft finden Sie eingelebte
Bestellkarten von vier unserer Anzeigen-
kunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme
erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

INHALT

Nr. 9 · Oktober 1996 · 16. Jahrgang

Editorial 3

Aus der Firmengeschichte

Erik Meyer: Aktiengesellschaft der Russisch-Baltischen Waggonfabrik in Riga. Von der Gründung durch Kölner Unternehmer bis zu Igor Sikorski 4

Dr. Armin Schmitz: Die Geschichte der David Söhne AG von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Eine der schönsten deutschen Aktien mit einer wechselvollen, bisher unbekanntem Firmenchronik 8

Fritz Ruprecht: AG vormals Mech. Seidenweberei Bern & Appenzeller, Wettstein & Co. 30

Auktionsberichte

42. Auktion und der Freunde Historischer Wertpapiere und internationales Sammlertreffen am 28./29. 9. 1996 in Frankfurt 12

2. Auktion mit Basar der IAB Internationale Auktiongemeinschaft Berlin am 5./6. 10. 1996 in Berlin 13

42. HP-Auktion am 14. September 1996 in Bern und Ergebnisliste 14

Aus den Sammelgebieten

Alexander Kipfer: Das Zinn- und Kupfer-Imperium des Don Simon I. Patino in Bolivien. Patino, arm geboren, starb als einer der reichsten Männer Südamerikas. Die Verstaatlichung seiner Minen erlebte er nicht mehr. 16

Die aktuelle Reportage

Gerd Kleinewefers: Stuttgarter Strassenbahn-Aktien - schon mal gehört? Warum es manchmal interessant sein kann, eine gültige Aktie zu besitzen. ... 26

Telex

Neuigkeiten aus dem Sammelgebiet 28

Agenda

Alle bekannten Auktionstermine von jetzt bis Ende 1997 auf einen Blick 28

Kleinanzeigen

3 Seiten mit Kleinanzeigen 22

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Erik Meyer:

Aktiengesellschaft der Russisch-Baltischen Waggonfabrik aus Riga (Russobalt)

Die russische Automobil- und Flugzeugindustrie vor 1917 (Teil 3)

Vorweg ein Hinweis: Wer nach Moskau kommt, sollte unbedingt die Oldtimersammlung in der Automobilabteilung des Polytechnischen Museums gleich neben dem Lubjanka Platz im Herzen der Stadt besuchen. Star dieser Sammlung ist der „Russobalt S 24/40“. Wer sich für alte Autos begeistern kann, hält beim Anblick des Prachtstückes Andacht! Dieses Exemplar ist das einzige erhaltene Automobil von den ca. 1000 Exemplaren, die in der Russisch-Baltischen Waggonfabrik, dem größten russischen Produzenten, gebaut worden sind.

Die Aktie der Russisch-Baltischen Waggonfabrik über 250 Rubel von 1906 war übrigens die allererste Aktie meiner Sammlung. 1982 fand ich sie auf dem Oldtimer-Markt im friesischen Bockhorn unter Auto Prospekten, Betriebsanleitungen, Ersatzteillisten und Autoaktien. Kostenpunkt 45 DM. Ein stolzer



Anleihe über 500 Rubel von 1894.

Preis, dachte ich damals und verzichtete auf den Erwerb des zweiten angebotenen Stückes. Heute liegt der Handelswert dieses Papiers bei 200 DM und mehr. Die meisten der auf einige Dutzend geschätzten, verfügbaren Exemplare haben ihren festen Platz in Sammlerhand.

Ausgegebene Wertpapiere

Einige weitere Russobalt Papiere sind in der Zwischenzeit aufge-

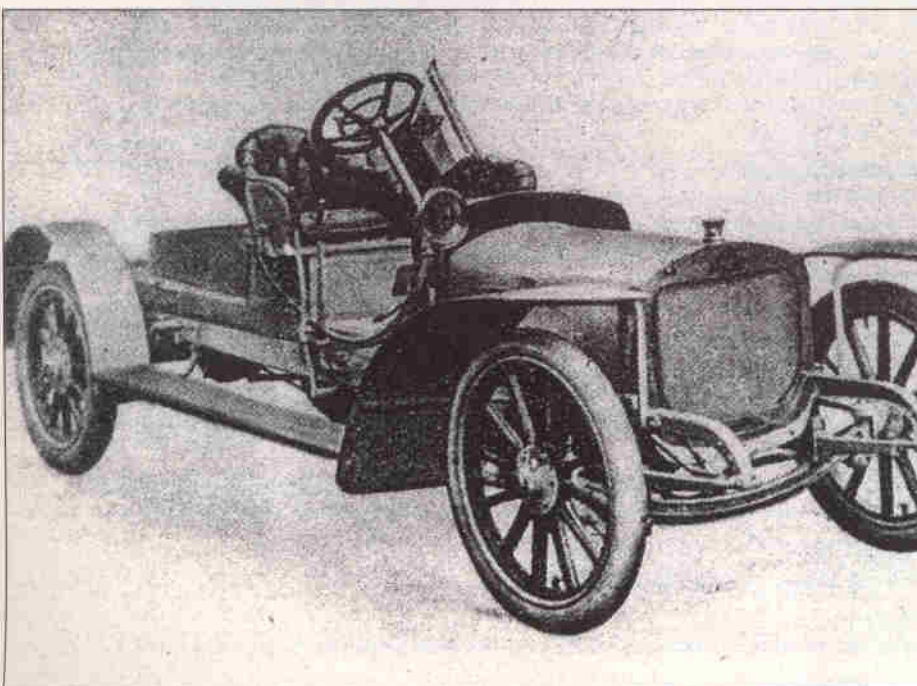
taucht, einige scheinen noch gänzlich verschollen. Hier ein Überblick:

- Die Gründer-Aktien von 1874 sind bisher noch nicht aufgetaucht.
- Die 5%ige Obligation über 500 Rubel der ersten Anleihe von 1894 ist hier abgebildet. Die Genehmigung zu dieser Anleihe über 500 000 Silberrubel mit einer Laufzeit von 26 Jahren gab der Zar am 26. 4. 1893.
- Wertpapiere nach den Satzungsänderungen vom 22. 12. 1895, 8. 7. 1898 und 28. 6. 1902 sind bislang nicht aufgetaucht. Hinter einem dieser Daten muß sich die zweite Obligation verbergen.



Anleihe über 187,50 Rubel von 1909.

- Die darauf folgende 5%ige Obligation über 187,50 Rubel der dritten Anleihe über ein Volumen von 1,2 Mio Rubel mit einer Laufzeit von 20 Jahren vom 29. 4. 1909 ist ebenfalls abgebildet.
- Die bekannteste Aktie über 250 Rubel vom 14. 8. 1906 (Kapital 4,0 Mio Rubel) mußte aus der ersten Kapitalerhöhung stammen, wenn man von der vierten und letzten Kapitalerhöhung zurückrechnet.
- Anlässlich der zweiten Kapitalerhöhung vom 26. 8. 1911 wurden die Aktien der vorhergehenden Emission über 250 Rubel gegen Aktien über 150 Rubel ein-



Erster Russobalt „S24/30“ von 1909.

getauscht. Das Kapital betrug nunmehr 4,8 Mio Rubel, eingeteilt in 32 000 Aktien von je 150 Rubel. Von dieser Aktie scheint es nur buchstäbliche Einzelstücke zu geben.

- Die abgebildete Aktie über 150 Rubel von 1913 (dritte Kapitalerhöhung auf 9,6 Mio Rubel vom 30. 12. 1912) ist ebenfalls ein Einzelstück, gefunden in Rußland.



Aktie über 150 Rubel von 1913.

- Der Stempelaufdruck auf der Aktie von 1913 zeigt, daß das Papier zum Erhalt von Aktien aus der weiteren vierten Kapitalerhöhung vorgelegt wurde. Das Datum dieser vierten Emission ist nicht bekannt. Aktien bzw. Subskriptionszertifikate dieser vierten Emission wurden auf dem Sammlermarkt noch nicht angeboten.

Die Geschichte der Russisch-Baltischen Waggonfabrik

Für den stürmischen Eisenbahnbau in Rußland nach den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden riesige Mengen an Eisenbahnmaterial, Schienen und Waggons importiert, das Land selbst stellte kaum etwas her. Der 1868 von der russischen Regierung beschlossene Zolltarif sollte mit einer Erhöhung bzw. Wiedereinführung von Schutzzöllen bewirken, daß einheimische Produzenten geschützt und zum Ausbau ihrer Kapazitäten angeregt werden, bzw. daß sogar Ausländer ihre Produktion nach Rußland verlagerten.

Gründung durch die Kölner Maschinenbauanstalt Humboldt

Als die Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft 1869 der Maschinenbauanstalt Humboldt in Köln-Kalk (gegründet 1845 durch die Unternehmer van der Zypen & Charlier) einen Auftrag auf 500 Güterwagen erteilte, beschlossen die Kölner angesichts eines solchen Großauftrages, in Riga eine Filiale zu errichten: Die Russisch-Baltische Waggonfabrik. Riga war damals nach Moskau und St. Petersburg mit 226 Betrieben und 16 000 Fabrikarbeitern die drittgrößte Industriestadt des russischen Kaiserreichs. Das junge Unternehmen wurde 1874 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktien verblieben jedoch in den Händen der Köln-Deutzer Firma. Sie wurden erst ab 1894 an der Moskauer Börse gehandelt.

Seit 1909 Automobilbau

Nach Güterwagen und Personenzugwagen wurden auch Straßenbahnwagen, Motorboote, stationäre Motoren und landwirtschaftliche Geräte gebaut. Ab 1909 kamen Automobile hinzu.



Anzeige mit dem Werbespruch der Russisch-Baltischen Waggonfabrik: „Russische Automobile, speziell konstruiert für russische Straßen“.

Die Russisch-Baltische Waggonfabrik war die einzige Automobilfabrik des zaristischen Rußlands, die regelrecht in Serie produzierte. Un-

ANTIK EFFEKTEN GMBH

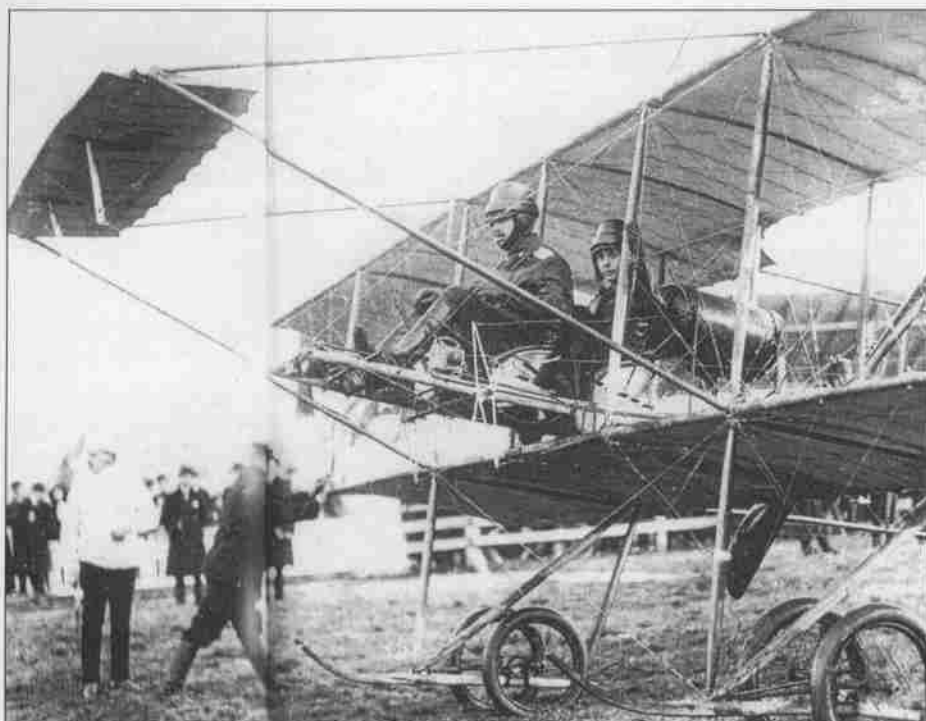
WESTENDSTRASSE 79
60325 FRANKFURT
TELEFON (0 69) 75 11 83
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN

UNSERE NÄCHSTE AUKTION

FINDET AM 2. NOVEMBER 1996 STATT.

Bei Interesse fordern Sie bitte den reichbebilderten Auktionskatalog an. (Schutzgebühr DM 20,-)



Sikorski vor dem Probeflug mit seinem ersten Flugzeug „Russki Vitjaz“ (Russischer Ritter) 1913.

ter der Leitung des jungen Schweizer Ingenieurs Julien Potterat, den man sich von der belgischen Waggon- und Automobilfirma Fondue geholt hatte, wurde am 27. Mai 1909 das erste Auto in Riga fertiggestellt: der „Russobalt S24/30 hp“ (s. Abb.).

Drei Jahre später, also 1912, gab es bereits vier Modelle; das größte Auto hatte einen Hubraum von 7,2 Litern. Der „Russobalt S24/40 – Torpedo“ (s. Abb.) war als Landauer mit zurückfaltbarem Verdeck das vorrangig gebaute Auto. Die erste Limousine vom Typ S24/40 war ein jugendstilhaft zierliches Fahrzeug, wohl das schönste von Russobalt (s. Abb.).

Wachsende Erfolge

1912 nahm erstmals ein Russobalt an der Rallye Monte Carlo teil und erreichte dort unter 58 Teilnehmern sogar den 9. Platz. Im selben Jahr wurden auch die ersten Anderthalb- und Dreitonner LKW's gebaut.

Eines hatten die Automobile allen westlichen Fahrzeugen voraus: Das robuste Fahrwerk und eine große Bodenfreiheit, was für ein Auto auf russischen Straßen oder, besser gesagt, im weitgehend straßenlosen Rußland, lebenswichtig war.

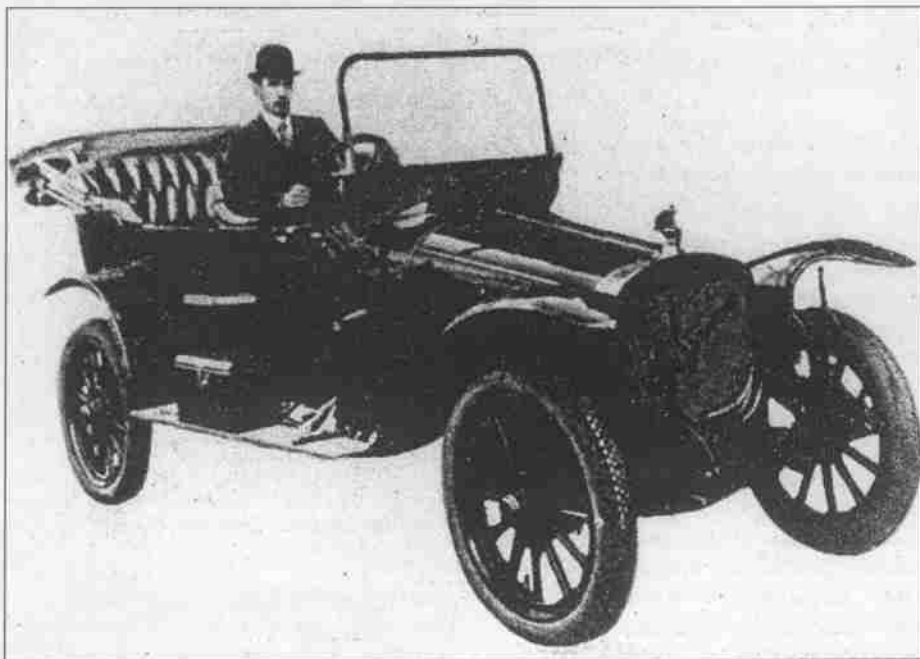
Produktionseinstellung 1915

Der erste Weltkrieg und die Revolution stoppte die Autoproduktion. Am 14. 7. 1915, unmittelbar vor der Evakuierung des Werkes nach St. Petersburg und Twer, wurde das letzte Automobil montiert. Der Plan, Autos von Hispano-Suiza herzustellen, wurde nicht mehr verwirklicht. 1922 soll noch eine gerin-

ge Zahl von Autos aufgelegt worden sein, die dann wohl die ersten des kommunistischen Rußland waren.

Führend im Waggonbau

Im Waggonbau war die Russisch-Baltische Waggonfabrik die Größte: Von der Gründung bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs wurden bei Russobalt knapp 100 000 Waggon produziert. Der nächstgrößere Konkurrent, die Waffenschmiede „Sormowo“ in Nishny Nowgorod und die Lokomotivfabrik „Usines de Kolomna“ brachten es bis zum Krieg auf je 50 000 Waggon, „Briansk“ und „Usines Maltzoff“ in Djatkowo auf je 45 000, „Poutiloff“ in St. Petersburg auf 35 000. Auch alle übrigen Waggonfabriken unter „ferner liefern“ sollen hier noch in der Reihenfolge ihrer vermuteten Größe und Bedeutung genannt werden, da sie Aktiengesellschaften waren, deren Papiere (fast) alle bereits auf dem Sammlermarkt gesichtet wurden: „Dvigatel“ in Riga, „Haut-Volga“ in Twer, „Phönix“ in Riga, „Construction de Wagons“ in St. Petersburg, „Estampage du Donetz“ in Nishny Dneprowsk, „Taretkoie“ in Druzhofka (Donetz), „Chantiers de Nicolaieff“ in Nikolaiew, „Sud Oural“ in Ust-Kataw (Ufa), „Mitischinski“ bei Moskau



Russobalt „S24/40 Torpedo“ von 1912.



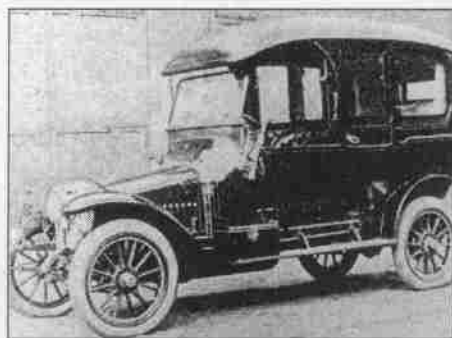
Igor Iwanowitsch Sikorski (1889–1972), Foto von 1912.

sowie „Lilpop, Rau & Löwenstein“ in Warschau.

Flugzeugbau bei Russobalt

Ein weiteres interessantes, aber bisher wenig erforschtes Tätigkeitsfeld der Russisch-Baltischen Waggonfabrik war der Flugzeugbau und der Mann, der diesen Produktionszweig aus der Wiege gehoben hat: Igor Sikorski, der 1919 nach seiner Emigration in die USA eine eigene Flugzeugfabrik gründete und heute das Synonym für den Hubschrauber an sich ist, war 1912 mit 23 Jahren Chefkonstrukteur der Luftfahrtabteilung bei Russobalt geworden. Er entwickelte verschiedene, für heutige Verhältnisse abenteuerlich aussehende, aber absolut taugliche Flugmaschinen. Als Pilot seiner eigenen Aeroplane stellte Sikorski mehrere Weltrekorde auf (s. Abb.: Sikorski 1913 als Pilot seines Flugzeuges „Russischer Ritter“). Schon 1913 gelang es ihm, einen viermotorigen Doppeldecker zu bauen, der als

Kriegsflugzeug 800 kg Bomben und acht Mann Besatzung mit bis zu sieben Maschinengewehren tra-



Russobalt „S24/40 Limousin“ von 1912.

gen konnte. Dieses seinerzeit größte Schwerlastflugzeug trug den Namen „Ilija Muromez“, benannt nach dem Bauernjungen aus dem gleichnamigen russischen Märchen, der auf seinem fliegenden Pferd zu einem kraftstrotzenden unbesiegbaren Recken wurde.



Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
 - Deutsche Aktien und Anleihen
 - Eisenbahnen weltweit
 - Kolonial- und Maritimwerte
 - Bergbau- und Ölwerte
 - Banken und Versicherungen
 - dekorative Papiere aus aller Welt
 - Bücherliste mit Firmenchroniken
 - Festschriften aus der Wirtschaft



Original-Aktien Kalender '97

Titel: Wall-Street-Classics
mit 6 echten Wertpapieren
DM 74,-.



Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Dr. Armin Schmitz:

Die Geschichte der David Söhne AG von der Vergangenheit bis in die Gegenwart

Die Produkte der Firmen Tobler, Lindt, Sprüngli, Sarotti, Stollwerck oder des französischen Schokoladenproduzenten Klaus sind sehr beliebt und quasi in aller Munde. Vielen der Verbaucher ist leider unbekannt, daß die Entwicklung der Schokolade sehr eng mit den Gründern dieser Firmen verbunden ist, denen sie auch ihren Namen gaben und daß die Unternehmensgründungen bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts zurückreichen.

Unter den Sammlern Historischer Wertpapiere sind die Aktien und Anleihen dieser Gesellschaften sehr gefragt. Zwischen den ansonsten überwiegend sehr nüchtern gestalteten deutschen Aktien ragen besonders die Gründeraktien der David Söhne AG heraus, die wegen ihrer attraktiven Gestaltung vielfach als Wandschmuck verwendet werden. Der Mangel an Informationen über die Geschichte des Unternehmens veranlaßte den Autor zu umfangreichen Recherchen, die mehr als 18 Monate in Anspruch nahmen. Bei den Nachforschungen stellte sich dann überraschenderweise heraus, daß die Gesellschaft auch heute noch, allerdings unter dem Namen Halloren Schokoladenfabrik, existiert. Ihre Historie ist eng mit der Geschichte der Schokolade in Deutschland verbunden.

Johann Friedrich Miethe

48 Jahre später als Fürst Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der 1756 die erste Schokoladenfabrik in Deutschland gegründet hatte, eröffnete der Bäcker und Konditor Johann Friedrich Miethe im Jahre 1804 in der Geiststraße 1 in Halle eine kleine Konditorei und Honigkuchenbäckerei. Auch die in dieser Zeit sehr geschätzte Schokolade wurde von dem Konditor in kleineren Mengen zur Verzierung und Verfeinerung von Torten oder Gebäck verarbeitet. Ob Miethe seinen Kakao oder seine Schokolade selbst herstellte, ist aufgrund des aufwendigen Verfahrens nicht wahrscheinlich. Als J.F. Miethe 1832 nach Potsdam umzog und dort eine Konditorei gründete, wurde das Geschäft von dem Konditormeister Theodor Saalwächter übernommen und weitergeführt. (Die Halloren Schokoladenfabrik ist somit die älteste noch existierende Schokoladenfabrik Deutschlands, denn das Unternehmen Miethes ging bereits wenige Jahre später in Konkurs und die Firma Stollwerck wurde erst 1839 in Köln gegründet.)

Friedrich David

Einer der Gesellen Saalwächters war ein junger Lehrling namens Friedrich David, 1826 als Sohn eines Schmieds in Radefeld geboren, der seit 1841 bei Saalwächter nach dem Willen des Vaters das Konditorhandwerk erlernte. Nach vierjähriger Lehrzeit verließ er Halle und nachdem er in seiner Gesellenzeit in Brandenburg, Leipzig, Braun-

schweig und bei Miethe in Potsdam seine Fachkenntnisse erweitert hatte, übernahm er im September 1851 das Geschäft von Saalwächter und machte sich selbständig. Für den Kaufpreis von 9000 Thalern verpfändeten Friedrichs Eltern Haus und Hof. Zu diesem Zeitpunkt waren in der Konditorei bereits sechs Personen beschäftigt. Mit der Übernahme durch Friedrich David begann ein starker wirtschaftlicher Aufschwung; denn dieser verfügte nicht nur über ausreichende Fach-



Reklametafel für Halloren-Kugeln.

kenntnisse, sondern auch über einen exzellenten kaufmännischen Instinkt, der zum Erfolg des Unternehmens beitrug. Während ihm in den Anfangsjahren seine Eltern mit Rat und Tat zur Seite standen, übernahm später seine Ehefrau Friederike Ruck, die Tochter eines Merseburger Bäckermeisters, diese Aufgabe. Zusätzlich sorgte sie für die Erziehung der zwischen 1854 und 1868 geborenen acht Kinder. Darunter waren auch der älteste Sohn Ernst (* 1854) und der dritte Sohn Johannes (* 1856), die bei der späteren Weiterführung und Expansion des Unternehmens eine wichtige Rolle spielten. Mitte der 60er Jahre wurden bereits täglich ca. 40 Torten erstellt. Da die Räume für die Produktion und die benötigten Arbeitskräfte schnell zu klein wurden, erfolgte schließlich in den Jahren 1865 bis 1868 ein großzügiger Ausbau der Geschäftsräume, da in den umsatzgrößten Zeiten, wie beispielsweise zu Weihnachten, fast 50 Personen in



Der Garten des Café David im Jahre 1881.

Besuchen Sie uns auf der Internationalen Anlegermesse IAM in Düsseldorf

Auktion
Ausstellung
Verkauf

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sie finden uns während der Messezeit vom
7. bis 9. 11. 1996 auf Stand 3 E 26 in der Halle 3.

- Machen Sie Ihr Schnäppchen auf der Schnupper-Auktion am 9. 11. 1996 um 13 Uhr auf unserem Messestand (Vorbereitung ab 10 Uhr)
- Sprechen Sie mit uns über Ihr Hobby bei einer schönen Tasse Kaffee. Wir haben viel Zeit für Sie
- Stöbern Sie in über 4.000 Historischen Wertpapieren, die für Sie bereitliegen
- Sparen Sie Geld durch günstige Messepreise



ENDLICH IST SIE DA!

AUCH ALS SAMMLERSTÜCK EIN RIESEN-HIT:

DIE NEUE 5-DM-AKTIE

DER AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



gültige 5-DM-Aktie

Best.-Nr. 87990, Staffelpreise nebenstehend

Aktie vom August 1996 Nennwert 5,- DM
Einzelpreis 30,- DM * ab 5 Stück 28,- DM
ab 10 Stück 27,- DM * ab 25 Stück 26,- DM

Kompletieren Sie Ihre Sammlung:

87901 Zwi.-schein 50 DM 8/1994	17,50 DM
87902 Zwi.-schein 200 DM 8/1994	19,50 DM
87903 Zwi.-schein 1.000 DM 8/1994	24,50 DM
87910 kpl. Satz Zwi.-Scheine	49,50 DM
87920 Specimen 5 DM 8/1996	19,50 DM
87921 Specimen 50 DM 8/1994	24,50 DM
87922 Specimen 200 DM 8/1994	27,50 DM
87923 Specimen 1.000 DM 8/1994	29,50 DM
87930 kpl. Satz Specimen	89,50 DM
87955 Super-Satz alle 7 Stücke	129,50 DM

BENECKE UND REHSE WERTPAPIERANTIQUARIAT GMBH

D-38122 BRAUNSCHWEIG * AM ALTEN BAHNHOF 4 B * TEL. 05 31/2 81 84-21 * FAX -44

den Backstubben und im Laden arbeiteten.

Café David

Obwohl die deutsche Wirtschaft während des Deutsch-Französischen Krieges mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, eröffnete Friedrich David 1870 zusätzlich ein später weit über die Grenzen Halles bekanntes Kaffeehaus, das er Café David nannte und der Konditorei angliederte. Die Einrichtung erfreute sich bei den Hallensern bald einer großen Belieb-



Firmengründer Friedrich David (1826-1896).

heit, so daß David im Jahre 1871 das an das Café angrenzende Grundstück auf dem Tuchmacherberg kaufte und dort Felsen, Grotten und eine Kolonnade mit einem Glockenspiel einrichten ließ, was die Attraktivität des Cafés noch mehr steigerte. So konnten während der Sommerveranstaltungen inner- und außerhalb des Lokals 1400 Personen einen Sitzplatz finden. 1889 wurde das Café dann an eine Lebensversicherung verkauft, die an dieser Stelle eine Bank errichtete.

Wirtschaftlicher Aufschwung durch die Schokoladenproduktion

Nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges und zu Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs während der sog. Gründerzeit wurde das Unternehmen durch den Ankauf und den Bau neuer Geschäfts- und Fabrikationsräume stetig vergrößert. Auch die folgenden Krisenjahre überstand David ohne größere finanzielle Einbußen. Er hatte sogar den Mut, das Angebot durch weitere Produkte zu erweitern. Durch den Einsatz von modernsten Maschinen gelang es David, so rationell wie möglich zu arbeiten und damit

seine Kosten zu senken. So ließ er bereits 1876 eine Gaskraftmaschine mit einer Leistung von 2 PS zur Bearbeitung des Honigkuchenteigs installieren, die einen Wendepunkt in der Geschichte des Unternehmens Davids darstellte. Da die Kraftmaschine mit dem Kneten und Wenden des Teigs nicht ausgelastet war, kaufte der Unternehmer zusätzliche Maschinen zur Verarbeitung von Kakaobohnen und zur Produktion von Schokolade. Zahlreiche Auszeichnungen in den Jahren 1865, 1878 und 1881 sorgten für weitere Popularität und steigerten damit den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Übernahme des Unternehmens durch die Söhne Ernst und Johannes David

Nachdem Davids Ehefrau 1879 aufgrund eines Unfalls nicht mehr wie gewohnt tatkräftig in der Firma mitarbeiten konnte, übergab Friedrich David im Alter von 53 Jahren das florierende Geschäft seinen beiden Söhnen Ernst und Johannes David. Er selbst kümmerte sich hauptsächlich bis zum Verkauf 1889 um sein Café. Vor allem sein Sohn Ernst, seit 1882 alleiniger Inhaber des Unternehmens, das zwischenzeitlich den Namen „Firma David Söhne“ annahm, sorgte für die Ausweitung des Schokoladensortiments.

Das neue Café David

Während sich Ernst David um die Herstellung von Schokolade und Kuchen kümmerte, übernahm Johannes David Anfang der neunziger Jahre die Konditorei. Erst 1910 wurden die drei alten Häuser Geiststr. 1, Wallstr. 51 und 52 zusammengelegt und zur „Konditorei und Kaffeehaus David“ ausgebaut. Dieser Neubau, der ganz im Wiener Stil eingerichtet war, wurde am 10. Dezember 1910 feierlich eröffnet. Das bis in die 60er Jahre existierende Café David erfreute sich in Halle großer Beliebtheit und Popularität.

Mignon

Traditionelle Süßigkeiten und neue Schokoladenkreationen kamen bei den Verbrauchern gut an. Der Name Mignon, ursprünglich eine Praline, die Johannes David nach seiner Lieblingsoper Mignon benannt hatte, wurde zum international bekanntesten Markenzeichen. Daher mußten die bisherigen Räumlichkeiten durch den Bau neuer Fabrikräume dem gesteigerten Bedarf erneut angepaßt werden. Das Unternehmen erwarb 1893 ein ca. 15000 Quadratmeter großes Grundstück in Büschdorf bei Halle, auf dem 1896 eine Fabrik für „Spezialschokoladen“ errichtet wurde. Wahrscheinlich konnte be-

reits 1897 im Werk an der Delitzscher Straße, an der die heutige Halloren-Schokoladenfabrik GmbH immer noch steht, die Produktion aufgenommen werden. Die Leitung der Firma David Söhne war auf diesen Neubau offensichtlich sehr stolz, denn sie ließ sogar im Februar 1897 die Leser des Halle-schen Tageblatts durch einen Artikel informieren.

David Söhne als Aktiengesellschaft

Aufgrund des gestiegenen Kapitalbedarfs für den Ausbau der Schokoladenproduktion sowie für den Neubau der Fabrikgebäude wurde das Unternehmen im Mai 1905 in eine Aktiengesellschaft, die „David Söhne AG Halle“, umgewandelt. Bei einem Grundkapital von 1,1 Millionen Mark wurden 1100 Aktien mit einem Nennwert von 1000 Mark ausgegeben. Die Aktienmehrheit verblieb im Besitz der Familie David. Die Aktien waren nicht börsennotiert. Kapitalerhöhungen wurden 1915 um 550000 Mark und 1920 um 1,1 Millionen Mark durchgeführt. Das Aktienkapital von 2,75 Mio Mark wurde laut HV-Beschluß vom 26. Juni 1924 auf 1,65 Mio RM (2750 Aktien zu 600 RM) umgestellt. Nach der HV vom 22. März 1934 erfolgte eine Kapitalherabsetzung um 60000 RM auf 1,59 Mio RM. 1941 wurde der Nennbetrag der Aktien nach der Dividendenabgabeverordnung von 600 auf 800 RM heraufgesetzt, so daß sich das Aktienkapital auf 2,12 Mio RM belief.

Übernahme der Firmenleitung der „David Söhne AG“ durch Helene Graeb

Da Ernst David keine männlichen Nachkommen hatte, führte nach seinem plötzlichen Tod im Jahr 1906 seine Tochter Helene mit ihrem Mann Jo-



Konditorei David um 1890.

hannes Graeb das Unternehmen weiter. Entgegen den bisherigen Veröffentlichungen übernahm Anna David, Schwester von Ernst David, die Leitung der Produktion. Nach außen wurde das Unternehmen jedoch von Helene und Johannes Graeb repräsentiert. Der wirtschaftliche Erfolg

läßt sich am ehesten an den Dividenden ablesen, die im Zeitraum von 1905 bis 1910 von 6% auf 11% anstiegen.

Wirtschaftliche Expansion

Auch der 1. Weltkrieg mit seinen Folgen konnte den wirtschaftlichen Aufschwung der Firma David Söhne nur kurz unterbrechen. Nach dem Ende des Krieges versuchte die Gesellschaft, weiter zu expandieren. So gründete man 1921 in Danzig eine Tochterfirma unter dem Namen „Olka“ in der Form einer Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 625 000 Gulden, die Schokolade, Konfitüren und Zuckerwaren herstellte und in den ersten Jahren sehr erfolgreich arbeitete. Ihr Reingewinn betrug 1924 schon 175 000 Mark.

Zwischen 1928 und 1945 erreichten die Gewinne in der Spitze 190 288 RM (1938), nachdem 1928 nur 7136 RM ausgewiesen wurden. Ebenfalls 1938 erwirtschaftete die Gesellschaft mit 8,2 Mio RM ihren höchsten Umsatz in der Zeit zwischen den Weltkriegen.

Der Zweite Weltkrieg

Die Zeit des Nationalsozialismus und dessen unheilvolle Entwicklung ging auch an der Hallenser Schokoladenfabrik nicht spurlos vorüber. Sie bedeutete nicht nur das Ende des Namens „David Söhne AG“, sondern letztlich auch das Ende des Familienunternehmens. Unter dem (falschen) Verdacht, daß die Familie und der Name David jüdischen Ursprungs war, wurden die Besitzer 1933 gezwungen, den Namen der Firma in „Mignon Schokoladenwer-



Das Café David um 1930.

ke AG“ zu ändern. Obwohl die deutsche Industrie unter der Umstellung auf die Kriegsproduktion zu leiden hatte und deutliche Einbußen eintraten, konnte die Süßwarenfirma in den ersten Jahren des Krieges sogar eine positive Gewinnentwicklung aufweisen. Im fortgeschrittenen Stadium des Krieges litt die Fabrik vor allem unter der

Rationierung des Rohkakaos, so daß die Schokoladeproduktion teilweise stillgelegt werden mußte. In den Räumen wurden ab Januar 1944 Kriegsmaterialien für den Flugzeugbau (Siebel Flugzeugwerke) produziert. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Fabrikgebäude aufgrund der Flugzeugproduktion in der Endphase des Krieges ein Ziel von Bombenangriffen der Alliierten waren und teilweise zerstört wurden.

Nachkriegsjahre

Nach Beendigung des Krieges wurde das Familienunternehmen wegen der Kooperation mit den Nationalsozialisten bei der Herstellung von Kriegsmaterialien durch die russische Besatzungsmacht 1950 enteignet. Noch im selben Jahr wurde die Schokoladenfabrik mit der 1859 gegründeten und 1946 enteigneten Firma Most, einer weiteren Schokoladenfabrik in Halle, zusammengelegt. Im Jahr 1953 erhielten dann die ehemaligen Mignon-Werke den auch heute noch gültigen Namen Halloren Schokoladenfabrik, der aus einem innerbetrieblichen Namenswettbewerb 1950 hervorgegangen war. Fünf Jahre nach Kriegsende hatte sich das Unternehmen weitgehend von den Folgen des Krieges erholt und konnte wieder eine breite Produktpalette an Süßwaren anbieten. Folgende Produkte wurden 1950 hauptsächlich produziert und vertrieben: Bonbons, Kunsthonig, Gelee-Erzeugnisse und Zuckerwaren. Drei Jahre später, 1953, gelang es dem Unternehmen, eine Praline zu kreieren, deren Äußeres schokoladenbraun war und die eine halb Vanille- und halb alkoholische Kakao-masse umhüllte. Gemeint sind die nach den Knöpfen an den Trachten der Salzwirker-Gilden benannten Hallorenkugeln, auch Saaleperlen genannt, die auch 1996 noch zu den bekanntesten Erzeugnissen der Schokoladenfabrik gehören.

Die Entwicklung der Halloren Schokoladenfabrik von 1955 bis heute

In den Jahren 1955/56 wurde zusätzlich die Herstellung von Pralinen, Tafelschokolade und Geleesüßwaren weiter ausgebaut. 1958 bis 1960 wurden schließlich die Mostwerke von ihren Standorten Büllburger Weg und Marienstraße an die Delitzscher Straße verlegt und in die Halloren Schokoladenfabrik eingegliedert. In diesem Zeitraum hatte sich die Hallorenwerke im Rahmen der zentralen Abstimmung der Produktionsstruktur innerhalb des Zweiges der Süßwarenindustrie zu einem Schwerpunkt der Pralinenproduktion entwickelt. Aus den volkseigenen Betrieben der Schokoladen- und Bonbonindustrie entstand schließlich das

„Kombinat Süßwaren“, das im Rahmen dieser Leitungsstruktur die Entwicklungsrichtungen der einzelnen Betriebe koordinierte. Mit der Firma Diamalt wurde 1965/66 eine weiteres bekanntes Unternehmen in die Hallorenwerke eingegliedert, die im Jahr ca. 3000 t Bonbons erzeugten und ca. 300 Mitarbeiter beschäftigten. Man verlagerte schließlich die Bonbonherstellung der „Halloren“ im Laufe der Jahre in das Unternehmen Diamalt. Die Halloren Schokoladenfabrik entwickelte sich in den Jahren 1955–1980 zu einer der größten und bekanntesten Firmen in Ostdeutschland; sie konnte in diesem Zeitraum die Produktion von 3000 auf 9000 t Süßwaren steigern. In dieser Zeit wurden ca. 680 bis 800 Arbeiter beschäftigt, von denen traditionell ca. 80% bis 85% Frauen waren. Nach der Wiedervereinigung drohte dem Tradi-



Die VEB Halloren Schokoladenfabrik zu DDR-Zeiten.

tionsunternehmen durch die harte westdeutsche und ausländische Konkurrenz der Konkurs. Westdeutsche Unternehmen waren auch an einer Übernahme nicht interessiert. Der Treuhandgesellschaft gelang es dann 1992, die Schokoladenfabrik an den Wirtschaftsberater Paul Morzynski zu verkaufen. Dieser versuchte mit seinem Team durch Rationalisierungen, Modernisierungen und den Bau neuer Produktionsstätten, das Unternehmen westlichem Standard anzupassen. Der Umsatz betrug 1995 bei 120 Beschäftigten bereits 20 Mio DM und gibt Anlaß zu der Hoffnung, daß Halloren als einer der wenigen ostdeutschen Betriebe zukünftig überleben wird. Unterstützt wird dies von dem hohen Bekanntheitsgrad der Hallorenkugeln, die einer Umfrage zufolge 90% der ostdeutschen Bevölkerung bekannt sind.

Besonderer Dank gilt Everdine David und Frau Bögle-Schmidtman, Halloren Schokoladenfabrik in Halle, ohne deren Hilfe dieser Beitrag nicht hätte entstehen können.

42. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 28. September 1996 in Frankfurt

Um die Versteigerung schon am frühen Abend beenden zu können, hatte Jörg Benecke den Auktionsbeginn der 42. FHW-Auktion im Frankfurter Queens Hotel auf 13.00 Uhr festgelegt und damit doch einige Teilnehmer überrascht, die sich auf die gewohnte Zeit von 14.00 Uhr eingerichtet hatten. Immerhin galt es für ihn, gemeinsam mit Ulrich Drumm ein Pensum von 1201 Losen zu absolvieren, so dass der frühere Beginn allgemein begrüßt wurde.

349 857 DM / 286 883 sFr.

Wie in den letzten Jahren schon praktiziert, blieb auch in dieser Veranstaltung das Schwergewicht bei den deutschen Titeln, die knapp zwei Drittel des Angebotes von 1201 Losen ausmachten. Bei Zuschlägen von insgesamt 772 Losen (429 zurück = 35,7%) lag in diesem Bereich die Rücklosquote deutlich unter 30%. Auch die höchsten Auktionspreise entfielen auf deutsche Wertpapiere: 57 Lose im Wert von 144 368 DM erreichten 1000 DM und mehr. Bei den ausländischen Titeln fand fast jedes zweite Los keinen Abnehmer; Spitzenpreise von 1000 DM und mehr gab es nur in neun Fällen mit insgesamt 16 600 DM. Im gut laufenden Bereich Varia erreichten drei Saling-Aktienführer 1300 DM.



Stefan Kneifel bei der direkten Dateneingabe während der FHW-Auktion.

Das Gesamtergebnis der Auktion stellte sich auf 349 857 DM / 286 883 sFr. und damit im Durchschnitt auf 453 DM/372 sFr. je Los

Deutsche Titel an der Spitze

Da in dieser Auktion die ganz teuren Lose mit fünfstelligen Preisen nicht vertreten waren, blieb das Gesamter-

gebnis zwar unter den in den letzten Auktionen jeweils erreichten mindestens 400 000 DM, doch es sollte nicht vergessen werden, daß Gesamtzuschläge von rund 350 000 DM (bei immerhin vier FHW-Auktionen im Jahr) nur durch ein hochkarätiges Angebot erreicht werden können.



Jörg Benecke am Versteigerungspult im Frankfurter Queens Hotel.

Den höchsten Zuschlag registrierte mit 9500 DM die Los-Nr. 694, eine Aktie der Weser-Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft aus dem Jahre 1882. Die Aktie war im Katalog als „möglicherweise ein Unikat“ beschrieben worden, doch Jörg Benecke wies darauf hin, daß es wohl noch ein zweites Stück gäbe.

Ebenfalls aus dem Sammelgebiet Schifffahrt stammt das Los mit dem zweithöchsten Zuschlag: Die Aktie der Sylter Dampfschiffahrt-Gesellschaft von 1896 mit einer Auflage von nur 150 Exemplaren erzielte den Preis von 8888 DM. Aus diesem Jahrgang ist bisher nur dieses Stück bekannt, das schon einmal an der 34. FHW-Auktion versteigert wurde.

Es folgen oberhalb von 5000 DM:

- Act.-Ges. der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf, Stettin, aus dem Jahre 1857, Auflage nur 600 Stück, mit 7500 DM;
- Zoologische Gesellschaft in Hamburg, Aktie aus der ersten Kapitalerhöhung von 1864, mit 6500 DM;
- Adam Opel AG, Aktie von 1941, mit 6000 DM;
- Soolbäder Actien-Gesellschaft zu Kreuznach, Aktie von 1837, mit 5000 DM.

Durchgehendes Interesse

Die einzelnen Branchen und Regionen aus Deutschland erfreuten sich durchgehend regen Interesses; es ist nicht feststellbar, daß bestimmte Bereiche

besonders vernachlässigt blieben. Die gute Aufnahme von bekannten Titeln macht deutlich, daß die intensive Werbung und der Katalogversand in großen Stückzahlen für neue Interessenten gesorgt hatte. So wurden zum Beispiel wieder einmal versteigert:

- Arminia Militärdienstkosten-Versicherung mit 4000 DM;
- Bielefelder AG für Mechanische Weberei mit 4200 DM;
- Coblenzer Strassenbahn-Gesellschaft mit 500 DM;
- Gas-Anstalt Kaiserslautern mit 300 DM;
- Holsten-Brauerei mit 1600 DM;
- Norddeutsche Union-Werke mit 2000 DM;
- Stettiner Speicher-Verein mit 1500 DM.

Ausländer vernachlässigt

Von den knapp 400 ausländischen Losen (ca. 50 Lose umfaßte der Varianteil) waren die österreichischen Titel,



Ein ungemein dekorativer Titel von 1857 aus Stettin: Act.-Ges. der Chemischen Producten-Fabrik Pommerensdorf (Zuschlag bei 7500 DM).

die das größte Länderkontingent vor den USA stellten, ebenso wie diese noch relativ gut nachgefragt. Das Sondergebiet Confederate States, von dem rund vierzig Lose offeriert wurden, blieb weitgehend unbekannt. Den höchsten Preis unter den ausländischen Titeln erzielte mit 3600 DM ein erstmals angebotener Genußschein

von 1928 der Zillerthalbahn, der mit 1200 DM ausgerufen wurde. 2300 DM war einem Käufer die zum wiederholten Male offerierte Aktie von 1904 der englischen Mercedes Company, einer Verkaufsgesellschaft mit Mercedes-Lizenz, wert. Nicht angenommen wurden vor allem die bekannten Wertpapiere aus Frankreich und aus Portugal, auch bei den Losen aus Rußland gab es Lücken. Die US-Eisenbahnen fanden bei moderaten Preisen wieder vermehrt Abnehmer.

Insgesamt gesehen blieb der Eindruck einer wiederum gelungenen Veranstaltung, die auf weiter gute Auktionsergebnisse in diesem Herbst hoffen läßt, wenn auch die vielen noch folgenden Veranstaltungen deutliche Verkaufsanstrengungen erfordern werden, um erfolgreich zu sein. Die erforderlichen Werbemaßnahmen, die jetzt für die 43. FHW-Auktion in München am 16. November 1996 angelaufen sind, zeigen die professionelle Einstellung der Gruppe, die im HWP-Markt Millionenumsätze erzielt.

Der sonntägliche Basar war wie immer gut besucht und wie immer reichhaltig bestückt. Je nach persönlicher Einstellung hatten sich die Anbieter mit ihren Preisen den gegebenen Marktverhältnissen mehr oder weniger angepaßt.

Klaus Hellwig

2. Auktion der Internat. Auktionsgemeinschaft Berlin am 5. Okt. 1996

Die neue alte Hauptstand Berlin zeichnete sich am Wochenende des 5. und 6. Oktobers durch einen großen Andrang von Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet aus, die den Tag der deutschen Einheit zu einem verlängerten Wochenende nutzten. Sie genossen den Sonnenschein oder bummelten am verkaufsoffenen Samstag über den Ku'damm oder besuchten das gerade umgebaute KaDeWe oder die neu eröffnete Galerie Lafayette. Neben hochkarätigen Ausstellungen impressionistischer Malerei („von Monet bis Van Gogh“) und des Künstlers Lovis Corinth auf der Museumsinsel fand im Hotel Steigenberger am Los Angeles Platz, unweit der Gedächtniskirche, eine Versteigerung von Historischen Wertpapieren, Finanzdokumenten und Literatur statt. Veranstalter war zum zweiten Mal die Internationale Auktionsgemeinschaft IAB, bestehend aus Stefan Adam, Karl-Michael Kruppa und Erik Boone.

1425 Lose

Kernstück des 1425 Lose umfassenden Angebots waren neben seltenen Berliner Lokalwerten Raritäten aus der Auflösung einer umfangreichen Kolonial-

sammlung. Viele Sammler, Händler und wichtige Käufer aus dem In- und Ausland hatten sich daher an diesem Wochenende in Europas größter Baustelle eingefunden. Obwohl nach Angaben der Veranstalter 70 Bieternummern ausgegeben worden waren, war der Auktionssaal mit 20 bis 30 Personen nur lückenhaft besetzt. Viele Besucher nutzten die acht Stunden dauernde Veranstaltung zum Besuch des Wertpapierbasars, der parallel in einem Nachbarraum stattfand oder ka-



Berolina Häuserbau AG von 1872: Von 3500 DM auf 8000 DM.

men nur kurz für die Stücke, die sie ersteinern wollten. Nur wenige Tage nach der Frankfurter Auktion zeigten sich die Veranstalter überrascht über das sehr gute Ergebnis der Versteigerung. So konnten 1125 Lose (300 zurück = 21%) mit einer Gesamtsumme von 368 370 DM / 302 063 sFr. verkauft werden. Auch der durchschnittliche Verkaufspreis von 258 DM / 212 sFr. fiel gegenüber dem vorhergehenden Wochenende zwar ab, kann sich aber sehen lassen. Obwohl auch der derzeit wichtigste Käufer für HWP aus dem deutschsprachigen Raum wiederum eine wichtige Stütze bei dieser Auktion war, konnten sich nach Angaben der Veranstalter mehr als 300 Bieter über einen oder mehrere Zuschläge freuen.

Deutsche Titel auch hier gefragt

Wie bei vielen anderen Auktionen in der letzten Zeit lagen die deutschen Wertpapiere trotz aller Gerüchte um den Inhalt des Reichsbanktresors hoch in der Sammlergunst. Für die Berliner Lokalwerte, darunter einige Raritäten, gab es viele Interessenten, die sich entweder mit Briefgeboten oder aber persönlich im Saal engagierten. Stellvertretend seien hier die Aktien zweier Schwindelunternehmen aus dem vorigen Jahrhundert erwähnt. Die Berolina Häuserbau AG aus dem Jahre 1872, bisher ein Einzelstück, kletterte in einem Bietgefecht zwischen einem Lokalsammler und dem erwähnten Saalbieter aus dem Rheinland, der bekanntermaßen eine Sammlung aller

AGENTUR FÜR ANTIKE EFFECTEN



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27

D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEBILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)



- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

deutschsprachigen Papiere aufbaut, von 3500 DM auf 8000 DM. Deutschlands Baubeförderungs-Verein AG wurde nach kurzem Wettkampf zwischen beiden Kontrahenten bei 6500 DM (Ausruf 3500 DM) zugeschlagen.



Syndicat Windhuk Brauss Mahn & Co., das „wohl seltenste deutsche Kolonialpapier“, brachte 2510 DM.

Den höchsten Zuschlag des Tages gab es dann bei den Automobilen. Für das sicherlich schönste Papier dieser Kategorie, die Anleihe von 1912 der Benz & Cie, fand sich bei etwas zu hoch angesetztem Anfangspreis nur ein Briefbieter, dem das Papier zum Ausrufpreis von 17 000 DM zugeschlagen wurden.

Zunehmendes Interesse für Uralt-Titel

Wieder zunehmendes Interesse zeigten die Sammler für die zuletzt verschmähten Finanzdokumente des 17. und 18. Jahrhunderts: 16 von 22 Losen dieser Art konnten verkauft werden. Die nach Katalogangaben älteste jemals angebotene Eisenbahnaktie, die Derby Canal Co. Little Eaton Railway von 1793, wurde von 4500 DM auf 9500 DM hochgesteigert. Eine Anleihe von Rudolf von Habsburg von 1601, die zur Finanzierung der Türkenkriege aufgelegt worden war, ging aufgrund des offensichtlich zu hoch angesetzten Startpreises von 29000 DM trotz des „musealen Anspruchs“ zurück. Dieses Exemplar war bereits vier Jahre zuvor an der 11. Gutowski-Auktion für 19500 DM verkauft worden.

Gefragte deutsche Kolonialwerte

Einen der Höhepunkte im umfangreichen Angebot bildete die Auflösung einer über lange Jahre zusammengetragenen Sammlung deutscher Kolonialwerte mit sehr seltenen Stücken.

Beispielhaft sei das Los-Nr. 667, ein Partizipationszertifikat der Syndicat Windhuk Brauss Mahn & Co. genannt, von dem 1907 nur 18 Stück ausgegeben wurden. Diese absolute Rarität erzielte 2510 DM. Die Fr. Colin & Co., Deutsch-Afrikanisches Geschäft in Hamburg von 1888, über die sich lt. Katalog in der Kolonialliteratur keine Hinweise finden lassen, kostete 2800 DM (Ausruf 1900 DM).

Umfangreiches Zoo-Angebot

Umfangreich wie selten erschien auch das Angebot an Zoo-Titeln, unter denen einige Raritäten preiswert zu erwerben waren, so der Berliner Zoo von 1910 zu 1200 DM und der Frankfurter Zoo zu 3000 DM. Seltene Stücke aus einer älteren Sammlung, wie die Iowa State Zoo and Amusement Co. von

1909 und 1910, von denen in Deutschland nur jeweils zwei bekannt sind, waren mit 1600 DM und 1800 DM als „Schnäppchen“ zu bezeichnen.

Zweitägiger Basar

Parallel zur Auktion und auch am Sonntag fand in einem Nachbarraum ein Basar statt, an dem neben vielen bekannten Anbietern auch einige osteuropäische Wertpapier-, Briefmarken- und Münzhändler ihre Ware anboten.



Iowa State Zoo and Amusement Co. von 1910: Zum Ausruf von 1800 DM günstig zugeschlagen.

Marktfrische Nonvaleurs waren aber an allen Tischen die Ausnahme. Obwohl sich viele Sammler und Interessierte an diesen Tagen über die Händlerangebote informierten, waren sie beim Kauf eher zurückhaltend. Daher äußerten sich einige Händler enttäuscht über die erzielten Umsätze.

Resümee

Resümierend muß gesagt werden, daß die Auktion angesichts der Fülle der in diesem Jahr bereits abgelaufenen bzw. noch stattfindenden Versteigerungen sehr erfolgreich war. Das gute Ergebnis läßt allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß dem Markt für deutsche Wertpapiere zur Zeit starke Impulse von einer Seite gegeben werden. Während die internationalen Wertpapiere auf niedriger Basis offenbar Bo-

den gefunden haben, darf man über die weitere Preisbildung bei deutschen Titeln gespannt sein, wenn die derzeit besonders aktiven Käufer versorgt sind.

Wie bereits bei anderen Auktionen gesehen, dürfte der Umfang der Auktionen, d.h. die Anzahl der Lose, weiter ansteigen, damit die Auktionatoren ihre Kosten decken können. Es ist deswegen auch zu erwarten, daß acht Stunden dauernde Veranstaltungen zukünftig nicht mehr die Ausnahme bleiben werden und die Zahl der Fernauktionen zunehmen wird.

Dr. Armin Schmitz

42. HP-Auktion am 14. Sept. 1996 in Bern

Mit einem Gesamtergebnis von 62484 sFr. / 76230 DM schloß die 42. HP-Auktion ab, in der Fritz Ruprecht 292 Lose vor etwa 40 persönlich anwesenden Bietern im Hotel Schweizerhof aufrief. Im Angebot befanden sich u.a. eine Reihe wirklich rarer Titel aus der Schweiz, die teilweise zur Freude der Erwerber sehr günstig zu bekommen waren.

Bei 186 verkauften Losen (106 zurück = 36%) ergab sich dennoch ein recht hoher Durchschnittswert von 336 sFr. / 410 DM, der den großen Anteil von Titeln aus der mittleren Preisklasse widerspiegelt.

Den höchsten Preis dieser Auktion erreichte mit 3600 sFr. einmal mehr eine schweizerische Eisenbahn: die erstmals in einer HP-Auktion angebotene Aktie von 1874 der Eisenbahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen. Die übrigen Lose mit einem Wert von 1000 sFr. und mehr stammten aus der Schweiz. (Die Ergebnisliste finden Sie auf dieser Seite.) Neben der Schweiz waren vor allem die USA gefragt. Generell ist festzustellen, daß sich auf einem ermäßigten Preisniveau das Interesse durchaus wieder vergrößert.

ERGEBNISLISTE DER 42. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
5	16,-	33	11,-	72	85,-	110	110,-	137	220,-	164	240,-	191	650,-	216	360,-	239	130,-	264	6,-
7	25,-	37	50,-	74	60,-	111	750,-	140	150,-	165	110,-	192	300,-	217	600,-	242	160,-	273	33,-
8	150,-	38	260,-	75	20,-	112	140,-	142	110,-	166	440,-	193	360,-	218	1400,-	243	270,-	275	30,-
10	90,-	39	150,-	78	2100,-	113	180,-	143	110,-	168	220,-	194	360,-	219	2900,-	244	28,-	279	48,-
11	220,-	45	280,-	83	120,-	114	300,-	144	90,-	169	420,-	195	2500,-	220	400,-	245	90,-	281	11,-
12	160,-	47	200,-	87	170,-	115	360,-	145	170,-	170	180,-	198	180,-	221	360,-	246	33,-	282	36,-
17	130,-	51	330,-	93	90,-	116	370,-	146	1000,-	171	160,-	199	280,-	222	300,-	247	28,-	283	50,-
18	55,-	53	36,-	94	250,-	117	750,-	148	380,-	172	360,-	200	700,-	223	440,-	250	100,-	284	10,-
19	65,-	54	210,-	97	480,-	121	33,-	151	160,-	173	500,-	201	190,-	224	330,-	251	40,-	285	15,-
20	140,-	56	40,-	98	240,-	122	260,-	154	400,-	174	120,-	202	300,-	228	280,-	253	44,-	287	12,-
21	36,-	58	210,-	99	150,-	126	440,-	155	600,-	175	140,-	203	240,-	230	700,-	254	270,-	288	11,-
22	90,-	59	440,-	100	140,-	127	200,-	156	240,-	180	650,-	205	240,-	231	300,-	255	65,-	290	33,-
26	150,-	60	260,-	101	160,-	128	50,-	157	300,-	182	500,-	207	330,-	232	400,-	256	220,-	291	44,-
27	45,-	61	600,-	102	105,-	129	55,-	158	240,-	183	280,-	208	150,-	233	60,-	258	200,-	292	90,-
28	160,-	62	200,-	103	240,-	130	240,-	159	150,-	184	220,-	210	850,-	234	240,-	259	500,-		
29	3000,-	66	280,-	104	130,-	132	180,-	160	120,-	185	2200,-	212	240,-	235	3600,-	260	55,-		62484,-
30	260,-	69	220,-	105	180,-	133	330,-	161	650,-	186	1000,-	213	220,-	236	1500,-	261	80,-		
31	380,-	70	180,-	106	330,-	135	180,-	162	240,-	187	600,-	214	650,-	237	300,-	262	150,-		
32	130,-	71	55,-	107	220,-	136	260,-	163	360,-	190	650,-	215	360,-	238	300,-	263	270,-		

AUKTIONSHAUS REINHILD TSCHÖPE

HISTORISCHE WERTPAPIERE UND FINANZDOKUMENTE

BRUCHWEG 8 · 41564 KAARST · TEL. 49 (0)21 31/60 27 56 + 60 48 14 · FAX 49 (0)21 31/66 79 49



Internationale Anlegermesse
Aktien, Immobilien, Geldanlage

7.-9.11.1996

AUKTIONSVORSCHAU:

INTERNATIONALE ANLEGERMESSE DÜSSELDORF

Freitag, 08. 11. 1996 Auktion von 14.00 – 15.00 Uhr

Samstag, 09. 11. 1996 Auktion von 13.30 – 14.30 Uhr

Veranstaltungsort: Halle 3, Aktionsbühne

Messe Düsseldorf, Stockumer Kirchstraße 61, 40001 Düsseldorf

38. Auktion

Samstag, 30. 11. 1996 in Düsseldorf, Renaissance-Hotel

Besichtigung der Lose: 11.00 Uhr, Beginn 14.00 Uhr

Sehr geehrte Kunden,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zur Teilnahme an unseren vorgenannten Terminen ein. Traditionell sind wir nun schon zum vierten Mal auf der **IAM** in Düsseldorf dabei. Sie haben wieder die Gelegenheit, sich an unserem Stand **3F41 an der Aktionsbühne auf 18 qm** über unser seit nunmehr 18 Jahren zusammengetragenes, vielfältiges und internationales Angebot zu informieren. Eine gute Gelegenheit, die eigene Sammlung zu vervollständigen.

Das an zwei Tagen offerierte Auktionsangebot hat als Schwerpunkt das Thema **Europa auf Aktien**. Selbstverständlich wird das Angebot durch Regionalwerte und internationale Aktien, speziell aus dem Bereich Eisenbahnbau der USA abgerundet und wie gewohnt, auf der Auktionsbühne **ohne Aufgeld und Zusatzkosten versteigert. Sämtliche Lose werden wieder per Farbdiä präsentiert und unlimitiert aufgerufen**, beginnend mit DM 5,-. Somit haben Sie hier eine echte Chance, sich neben dem Eigenbedarf auch mit Kundengeschenken und Präsenten einzudecken. Dieses Angebot gilt ausschließlich für Messebesucher, eine schriftliche Beteiligung ist nicht möglich. Ab Donnerstag, den 7. 11. 1996, liegen die Auktionslose zur Besichtigung an unserem Stand aus.

Mit unserer **38. Auktion** präsentieren wir Ihnen wieder ein überschaubares Angebot von rd. 550 Losen, die einen großen Querschnitt an Wertpapieren unseres Sammelgebietes darstellen und von denen eine ganze Reihe erstmals angeboten werden, gewohnt katalogisiert mit Abbildung und ausführlicher Beschreibung, wie z.B.:

• Geraer Bank von 1922 • 1. Pressburger Leichenbestattungs-Anstalt von 1871 • AG der Thürnthaler Zuckerfabrik von 1871 • Bank- und Wechselhaus Eduard Fürst von 1876 • Banco de Sevilla von 1857 • Lübecker Privat-Bank von 1855 • Vereinte Weser-Dampfschiffahrt von 1843 • u.v.a.m.

Weitere Raritäten wie: • Weser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 1882 • Banque S'Outremer (C. Montald) von 1919 • Stadt Freiburg von 1920 • Kalkstein- und Marmor-Industrie von 1857 • Schlesische AG für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb von 1853 • Hohenhamelner Zuckerfabrik von 1876 • Aper Canal-Gesellschaft von 1849 • Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft von 1874 • Arlberger Dynamit-AG von 1883 • Basler-Bandfabrik AG von 1897 (Rud. Geigy Merian) von 1897 • Soc. Minera Los Buenos Amigos von 1848 • Mercedes-Company Ltd. von 1905 • Rotterdam'sche Diergaard von 1858 • Zoologischer Garten zu Dresden, 1861 und 1863 • amerik. Autographenaktien, Bücher, Grafiken, Gesellenbriefe etc. runden das Angebot ab.

Katalogbestellung (Schutzgebühr DM 20,-) unter:

FAX 0 21 31/66 79 49

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Das Zinn- und Kupfer-Imperium des Don Simon I. Patino in Bolivien

1. Geschichte

Die Republik Bolivien ist ein alter Teil des südamerikanischen Inka-Reiches. Die Hauptstadt ist Sucre, der Regierungs- und Verwaltungssitz La Paz. Das Land wurde 1538 durch die Spanier (Pizarro) erobert und ist 1825 durch Sucre und Simon Bolivar (nach ihm der Name des Landes) unabhängig geworden. Nach dem Krieg 1879 bis 1884 Krieg mußte das ganze pazifische Küstengebiet an Peru abgetreten werden; 1903 ging das Acre-Gebiet an Brasilien verloren; 1932 bis 1935 folgte der große Gran Chaco-Krieg gegen Paraguay; danach wechselten zivile Regierungen mit Militärdiktaturen. 1952 wurde der Bergbau verstaatlicht; 1953 gab es die große Agrarreform.

2. Die Geschichte des Simon I. Patino

Die bekannte Aktie der Patino Mines & Enterprises Consolidated, Inc., (Abb. 1) ist den meisten Scripphilen vom Sehen oder aus Angeboten wohl bekannt. Dem heutigen Sammler mag der Name bekannt sein, doch wird er ihm nicht viel über die Geschichte, die dahinter steht, aussagen. Der Gründer dieser Gesellschaft, Simon I. Patino, wurde 1860 in Cochabamba (Karte Ort 1) geboren. Dieses Gebiet hat die Umschreibung Altiplano, liegt in einer Höhe von 3000 bis 4000 m und wird von Ureinwohnern, den Nachkommen der Inka's, den heutigen bolivianischen Hochland-Indios, bevölkert. Bolivien ist überaus reich an Bodenschätzen. In der Inka-Kulturrepoche wurden ja bekanntlich riesige Mengen an Gold und Silber gefördert, dies jedoch immer maßvoll.

Die Familie Patino wohnte in Oruro (Karte Ort 4). Niemand ahnte etwas davon, daß der Sohn Simon I. Patino einst der „Zinnkönig“ werden sollte. Man benannte den jungen Mann bereits „el iluso de la combre“ (den Träumer vom Gipfel), weil er in die Gegend von Un-

cia (Karte Ort 3) zog, um sich vor seiner ersten Zinnmine, der Empresa Minera „La Salvadora“ niederzulassen. Er war wie viele andere kleinere Unternehmer und kein Mensch ahnte etwas vom kommenden, immensen Reichtum. Dieser ließ ihn auch in seiner Heimatstadt Cochabamba (Karte Ort 1) den „Palazzo Portalea“ bauen, in dem er später seinen Lebensabend verbringen wollte. Für dieses riesige Bauwerk ließ er die Materialien aus Europa herantransportieren und französische Architekten engagieren. Die Bibliothek in diesem Palazzo ist eine Holzminiatur der Sixtinischen Kapelle und der sog. Spielsaal eine Schrupfkopie der Alhambra von Granada. In einer prächtigen Gartenanlage liegt sogar ein kleines griechisches Amphitheater. Am Eingang zu seinem Besitz ist eine Tafel angebracht mit der Inschrift: „Liebe zur Arbeit – Respekt vor dem Gesetz“. Der Tod ereilte Don Simon I. Patino 1947 in Buenos Aires, als er, 87jährig, nach Bolivien heimkehren wollte. Bis heute hat erst ein Sterblicher die Ehre gehabt, in Patinos Zimmer zu übernachten: General De Gaulle, anlässlich seines Besuches im Jahre 1964. Don Simons Bett mußte im voraus um einen halben Meter verlängert werden.

Seinerzeit war Don Simon Patino als der bolivianische Zinnkönig einer der fünf reichsten Männer dieser Welt. Seinen Wohnsitz hatte er nach der Konsolidierung seiner Miningesellschaften im Ausland. Sein riesiges Vermögen erwarb er durch die Ausbeutung der Zinn- und Kupferminen (und – ehrlich gesagt – auch der Arbeiter) und er legte es größtenteils im Ausland, hauptsächlich in Europa an.

Aus dem Familienvermögen wurde 1958 in der Schweiz die Stiftung Simon I. Patino gegründet. Dies hauptsächlich, um bolivianische Studenten zu fördern. So können begabte junge Landsleute, die jedoch unbemittelt sind, an der Universität in Genf und an der Eidgen. Techn. Hochschule (ETH) in Zürich studieren. Außerdem vergibt die Stiftung jedes Jahr Stipendien an junge Künstler für einen Studienaufenthalt in Paris. Die Stiftung organisiert ebenfalls die internationalen Musiktreffen (Festivals) von Genf und unterstützt weiterhin kulturelle Veranstaltungen, die jeweils im Konzertsaal Patino stattfinden. Seit 1986 besitzt sie ebenfalls einen eigenen Verlag, die Editions Patino, welcher sich auf südamerikanische Literatur spezialisiert.

Bolivien ist ein uraltes Bergbaugebiet, das dem Inkareich die edlen



Abbildung 1.

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



PITTSBURGH, FORT WAYNE & CHICAGO RAIL ROAD COMPANY

Die Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Rail Road entstand 1856 aus einer Konsolidierung von drei kleineren Linien und wurde somit eine kritische Verbindungsstrecke im rasch wachsenden Eisenbahnnetz Amerikas. Die 1860er Jahre waren äußerst wichtige Jahre für die Entwicklung dieses Netzes, vor allem im mittleren Westen. Pittsburgh wurde zur bedeutendsten Industriestadt der USA; Chicago wurde zum Knotenpunkt für die riesige Landwirtschaft der Great Plains. Zur gleichen Zeit kämpften die drei großen Bahnsysteme der Ostküste um den fast unbegrenzten Reichtum, den eine solche Verbindung liefern konnte: Commodore Vanderbilts New York Central, Jay Coulds Erie und Thomas A. Scotts Pennsylvania Railroad. Während Vanderbilt und Gould um die Herrschaft der Erie rangen (in den sogenannten „Erie Wars“), beschäftigte sich Scott mit einer 99jährigen Verpachtung der Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad. Somit wurde die Pennsylvania 1869 das erste große Transport-System des amerikanischen Kontinents.

Das hier abgebildete Papier mit mehreren detaillierten Vignetten (u. a. Bahnhofsszene und Kesselreparatur) und eingepprägtem Firmensiegel darf in keiner US-Eisenbahn-Sammlung fehlen. Unentwertet und sehr schön erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

Metalle lieferte. Mitten im „Zinnürtel“ liegt auf 4000 m Höhe die Stadt Potosi (Karte Ort 2) am Fuß des 4790 m hohen Cerro Rico. Auf der Suche nach „Eldorado“ (= Land des Goldes) hatten die Spanier in diesem abgelegenen Gebiet einen Silberberg gefunden! Um diese zukünftig größte Silbermine der Welt ausbeuten zu können – die Spanier waren dazumal nur am Silber interessiert, nicht am Zinn, das sie in Europa billiger produzieren konnten – wurde hier 1545 die Stadt Potosi gegründet. 40 Jahre später zählte sie schon über 160 000 Einwohner und wurde von Karl V. mit dem Privileg ausgezeichnet, sich „Villa Imperial“ zu nennen. 160 000 Einwohner auf der windverblasenen Puna in der Einöde auf 4000 m Höhe in den Anden, in einer Umgebung, die keine Nahrungsproduktion zuließ, sind ein Versorgungsproblem ersten Ranges. Die Lebensmittel mußten auf dem Rücken von Mauleseln aus dem Tiefland herauftransportiert werden.

Aus den Minen von Potosi stammte während über einem halben Jahrhundert die Hälfte der Welt-Silberproduktion. Der Cerro Rico bildete während 200 Jahren bis zur Erschöpfung seiner Silbervorkommen das Rückgrat der spanischen Kolonialwirtschaft und er brachte einen großen Teil der spanischen Staatseinnahmen auf. Es ist nur verständlich, daß die Bolivianer ihre prominente Position in der Finanzierung des spanischen Staatshaushaltes während zwei Jahrhunderten voller Bitterkeit mit der tiefen Unterentwicklung vergleichen, in der Spanien am Ende der Kolonialwirtschaft Bolivien zurückließ.

In der Mitte der siebziger Jahre haben wir für Bolivien (gemäß United Nations Statistical Yearbook 1976) folgende Bergbau-Produktion:

Antimon	14 400 t *(2)
Kupfer (in 1000 t)	5,9
Blei (in 1000 t)	16,3
Quecksilber	1,0 t
Zinn	28 324 t *(2)
Zink	46,7 t
Wolfram	3132 t *(2)
Gold	1656 kg
Silber	148 t

* unter den ersten zehn Weltproduzenten (mit Rangangabe)

Oruro (Karte Ort 4), am Rande des Altiplano zwischen den Vorhügeln der Ostkordillieren gelegen, ist das Zentrum eines wichtigen Zinn-Silber-Bergwerkdistriktes. Eine Bergakademie und die seinerzeit größte Zinnaufbereitungsanlage Boliviens am Stadtrand (heute ist die größte solche Anlage in Malaysia) sowie ihre gute Verkehrslage haben mitgeholfen, Oruro zur viertgrößten Stadt Boliviens zu machen. Die 1601 gegründete Stadt war in der Kolonialzeit eine wichtige Raststation auf der Route, über die das Silber auf dem Rücken von Maultieren aus den Bergwerken im „Silberberg“ Cerro Rico bei Potosi über den Altiplano zur Verschiffung nach Spanien an die peruanische Küste hinunter transportiert wurde.

3. Das Zinn von Llallagua

Der Aufstieg der bolivianischen Zinn-Industrie wurde von den Familien Patino, Aramayo und Hochschild kontrolliert, die nicht nur alle wichtigen Minen besaßen, sondern auch die Zinnraffinierung und den Zinnhandel im Ausland unter Kontrolle hielten. Vor allem Simon I. Patino übte in Bolivien auch eine große politische Macht aus, weil seine Unternehmungen allein die Hälfte der Staatseinnahmen aufbrachten. Dies alles änderte sich dann mit der Revolution von 1952. Doch am Anfang begann Don Simon bescheiden mit der Mina Siglo XX von Llallagua. Höchstpönlich kontrollierte er als junger Unternehmer das Kommen und Gehen der Indio-Bergarbeiter. Das Glück kam zu ihm im Jahre 1900 und rettete ihn buchstäblich vor dem Bankrott. Er fand die reiche Ader, die 56-58% reines Zinn enthielt! Von da an ging es steil aufwärts: er reinvestierte in die Infrastruktur, holte beinahe avantgardistische Bergbautechnologie ins Land, baute Villen für seine amerikanischen Ingenieure, ein Spital und Baracken für seine Bergarbeiter. 1918 ließ er auf Pferde- und Mauleselrücken einen 600 PS starken Sulzer-Generator von der Pazifikküste ins Hochland hinauftransportieren. Nun wurde in seiner Zinnmine mehr Elektrizität produziert und verbraucht, als im ganzen Rest des Landes. Sogar eine eigene Eisenbahnlinie ließ er für den

Transport des Zinns und sonstiger Waren bauen. Die Länge des Schienenstranges betrug 57 Meilen für den direkten Anschluß an die Antofagasta & Bolivia Railroad. Uncia (Karte Ort 3) hat auch heute noch den Bahnhof, doch ein Zug verkehrt seit Jahren nicht mehr. Der letzte Fahrplan datiert aus dem Jahr der Revolution 1952, in welchem auch die Minen verstaatlicht wurden. Die Armee schloß damals nahtlos an das Reich von Don Simon an: die Kasernen wurden gleich an die Häuser des Patrons und der höheren Funktionäre angebaut.

Als das Geschäft auf Hochtouren lief, verließ Don Simon I. Patino das bolivianische Hochland und zog nach Paris, später (während des 2. Weltkrieges) nach New York. Ein Gegensatz: der bolivianische Bergmann wird im Durchschnitt 38-40 Jahre alt. Die Staublung (Silikose), die Tuberkulose, die Arbeitsunfälle, der Alkoholismus und die Unterernährung sind einige der dafür verantwortlichen Gründe.

Llallagua (Karte bei Uncia, Ort 3) ist in zwei Teile getrennt: auf der einen Seite des Baches der Ort Llallagua selber, auf der anderen Seite die Mina Siglo XX sowie das Barackenlager der Patino-Minen, die seit 1952 von der Cominbol, der staatlichen Minengesellschaft, verwaltet wird. Am Eingang zu den Schächten steht die Inschrift „Vuelve“ („Kehr um“). In den vergangenen Jahren hat der Staat per Dekret 25 000 Bergleute entlassen, sich vom Bergbau größtenteils Koka zugewendet. Die verbliebene Bevölkerung des Hochlandes wandert zusehends ab. Die verlassenen Zinnminen werden seither von den letzten Ausgestoßenen der Hochland-Bauern in wilder Exploration neu aktiviert. Sie sind in Genossenschaften organisiert, genießen aber weder technische noch soziale oder politische Unterstützung durch den Staat. Die gesamte maschinelle Infrastruktur der Minen wurde in dieser bolivianischen Bergwüste aufgegeben – heute ein riesiger Blech- und Eisen-Friedhof. Die Schächte gehen hinunter bis auf Level 11, die unterste der bearbeiteten Ebenen. Statt der Schutzgöttin der europäischen Bergleute, der „Heiligen Barbara“ steht „El Tio“, der Be-

Für Ihre Termin-Planung ganz aktuell: Die Auktionstermine 1996/97.

43. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen
16./17. November 1996 - München - Hotel Königshof

44. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen
15./16. März 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

3. ordentliche Hauptversammlung der „AG für Historische Wertpapiere“
Freitag, 23. Mai 1997 (nachmittags) - Goslar - Hotel „Der Achtermann“

45. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen
24./25. Mai 1997 - Goslar/Harz - Hotel „Der Achtermann“

46. Auktion mit Internationalem Sammlertreffen
4./5. Oktober 1997 - Frankfurt/Main - Queens Hotel

Reich (teilweise farbig) bebilderte Auktionskataloge (Schutzgebühr 17,50 DM) anfordern:

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE

D-38302 Wolfenbüttel * Am Hogrevenkamp 4 Tel. 0531/28184-0 * Fax 0531/28184-44

Wir erzielen Spitzen-Preise für Spitzen-Stücke!

Sie denken an den Verkauf Ihrer Sammlung oder sehr guter Einzelstücke? Rufen Sie uns an!

TOP-ANGEBOT

Falls Sie unser aktuelles Angebot noch nicht kennen – hier einige Wertpapiere, die Sie u. a. in diesem Angebot finden werden:

La Suerte von 1850 / Sportstätten-Betriebs-AG – die einzige Aktie einer deutschen Bowlinggesellschaft / EVA / RAAB / Mannesmann / Sächsische Bank zu Dresden / Norddeutsche Hochseefischerei / Avions René Couzinet / div. AEG, BMW und Ford-Aktien / u.v.m.

Rufen Sie noch heute Ihre Informationsunterlagen ab.

SHP GmbH

Benrodestraße 127 • 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 7187085 • Fax 02 11 / 7187095

Übrigens: Im November/Dezember erscheint die
WELLS/FARGO - UHR
Gründer der AMERICAN EXPRESS COMPANY

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere
gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13, D-44797 Bochum
Telefon (02 34) 979 92 23 • Fax (02 34) 79 51 72

titres anciens Historische Wertpapiere

achat - vente / Ankauf - Verkauf

Husi Heinz

rue des vergers 32 - 3965 Chippis
Tel. / Fax ++41 (0)27/553623

Web: <http://alcosoft.com/husi.vs>

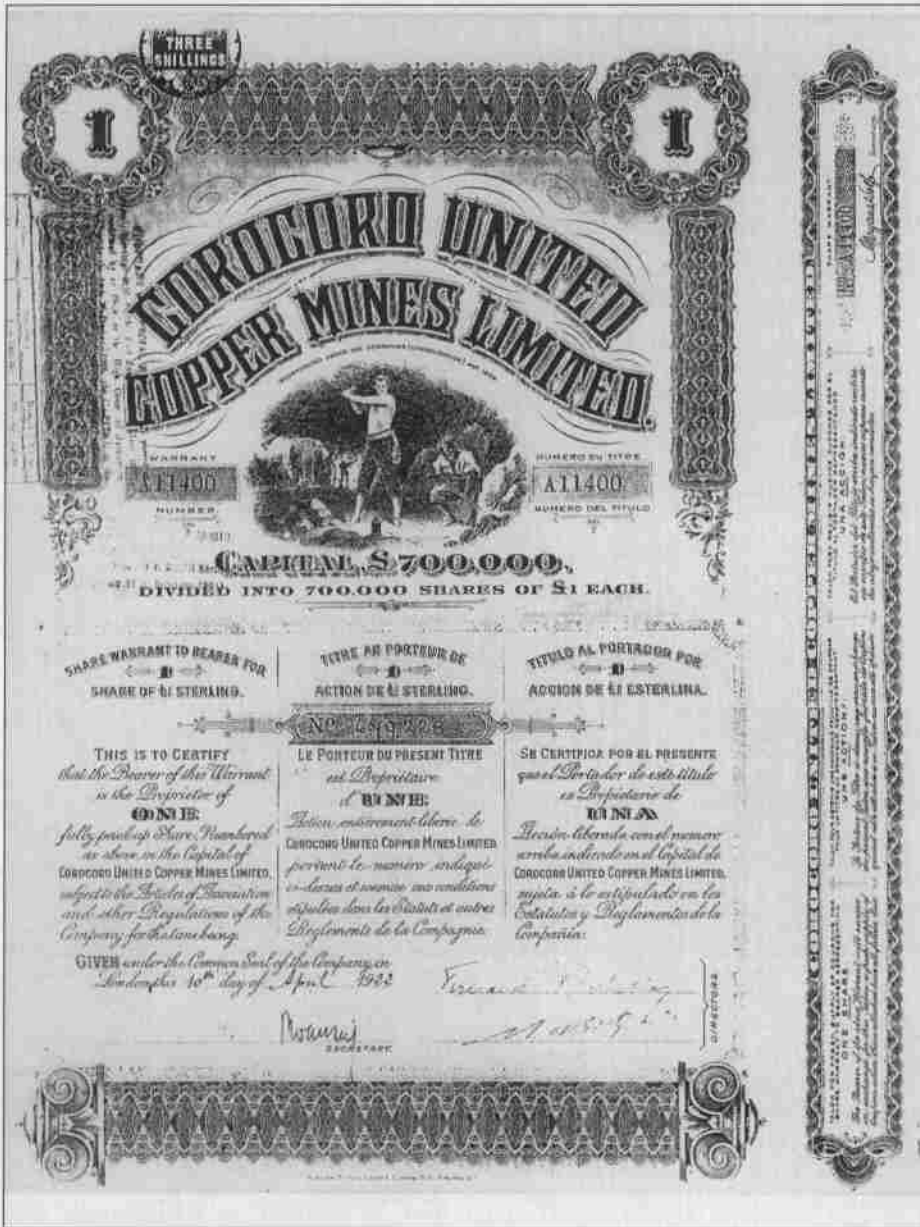


Abbildung 2.

herrscher der Mine und Schutzpatron gleich neben dem Eingang im Dunkeln. Er trägt eine Brille und einen Helm wie ein Bergmann, ist mit Koriander übersät, an seinem Hals hängen Dutzende von Fläschchen mit Alkohol (!) und aus seinem Gewand ragt ein roter, erigierter Penis in die Dunkelheit des Berges. Vor dem Betreten der Schächte gibt ihm der Bergmann zu trinken und zu rauchen, um ihn wohlzustimmen. Das Betreten der Stollen, Schächte und Gänge ist heute lebensgefährlich; trotzdem wird dort noch weiter gearbeitet. Frauen ist der Zutritt in die Bergwerke gänzlich verboten. Cominbol, die heutige staatliche Minengesellschaft, übernahm 1952

die Kontrolle über die Patino und anderen Bergbauten und damit Dreiviertel der bolivianischen Bergwerksindustrie. Das Ergebnis der ersten zehn Jahre der Nationalisierung war katastrophal. Die Minen haben kein tatkräftiges Management mehr, sie wurden nicht mehr nach wirtschaftlichen, sondern nach sozialen Grundsätzen verwaltet. Sie krankten an einer großen Überzahl von aus politischen Gründen eingestellten Arbeitern und Angestellten und am Weggang der Techniker, die unter den neuen Bedingungen nicht mehr arbeiten wollten und konnten. Zugleich litten die Einwohner an einer massiven Erhöhung der Steuern, welche die neuen Soziallasten des Staates

zu finanzieren hatten. Die Produktion nahm so rapide ab und erlosch beim Zinnbergbau im Laufe der Jahre vollends.

Abb. 1 zeigt uns einen Aktienanteil über 100 shares aus den Jahre 1954. Das Dokument zeigt die beiden Faksimile-Autographen: Präsident Antenor Patino R. (Patino II.) und Sekretär Eduardo Fajado.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Wilmington (Delaware, USA). Die Gesellschaft wurde 1924 in Delaware gegründet. Wie relativ bedeutungslos die Gesellschaft nach der Verstaatlichung wurde, zeigt die Kapitalherabsetzung auf ein Fünftel des ursprünglichen Kapitals an.

4. Corocoro United Copper Mines, Limited

Die Abb. 2 zeigt die attraktive, alt- und gutbekannte Aktie dieser Gesellschaft, die ein weiterer nicht unwesentlicher Pfeiler zum immensen Reichtum des Simon I. Patino wurde. Dieses Dokument trägt übrigens die gleiche Vignette wie eine andere große Minengesellschaft: die Compania Minera Nacional Anonima „El Callao“ aus Bolivar in Venezuela vom Ende des 19. Jahrhunderts. Die Corocoro ist in den drei Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch gesetzt. Da beim Original der untere Teil defekt war, wurde für die Reproduktion ein anderes Blatt einmontiert. Die Wertschriften wurden hergestellt von der bekannten Druckerei Waterlow & Sons in London E.C.

Das Städtchen Corocoro befindet sich mitten im Altiplano (Plan Ort 5) in der Nähe der Bahnlinie La Paz-Arica. Dort wurde seit vorkolonialen Zeiten Kupfer gefördert. Wegen der großen Trockenheit ist das Gebiet äußerst spärlich besiedelt. Die Corocoro-Lagerstätten sind aus zwei Gründen bemerkenswert. In dieser Region wurde die viele tausend Meter mächtige Serie tertiärer Sedimente, die das Becken des Altiplano füllt, von jungtertiären Vulkanen durchstoßen, was zu ausgeprägten Mineralisationen führte, die kommerziell überaus abbauwürdig sind. Die zweite und sicher wichtigere Eigentümlichkeit der Corocoro-Kupfervorkommen besteht darin, daß hier einer der wenigen Orte auf der Welt ist, wo



Abbildung 3.

das Kupfer in gediegener, metallischer Form und nicht als Anteil von wenigen Prozent in einem Kupfererz auftritt.

So war es den Hochland-Indianern schon seit Urzeiten auch mit ihrer noch primitiven Technologie möglich, dieses Kupfer auszubeuten und gut zu bearbeiten.

Im Corocoro-Distrikt werden heute 90% der bolivianischen Kupferproduktion gefördert. Sie ist allerdings mit einer Jahresproduktion von im Moment ca. 8000 t weltwirtschaftlich betrachtet von geringer Bedeutung.

1952 wurden die Kupferminen ebenfalls verstaatlicht; sie werden derzeit von der Cominbol, der staatlichen Bergwerkverwaltung in Bolivien, bewirtschaftet. Auch hier sind die gesundheitlichen Bedingungen für die Bergleute – ausschließlich Hochland-Indios – prekär. Sie leiden unter den gleichen Mißständen, wie sie bereits im vorherigen Abschnitt bei den Zinn-Minen beschrieben wurden. Die Lebenserwartung der Mineros ist also tief; sie liegt in Corocoro zwischen 42–45 Jahren. Auch hier sind sie billige Arbeitskräfte und ersparen Cominbol (ebenso wie früher den Patino-Unternehmungen) die Kosten für die Altersrente, die sie

vom 50. Altersjahr an erhalten würden. Stirbt der Vater, muß der Sohn in die Minen (wie es ja sein Vater auch schon mußte) und an ihm liegt es nun, die Familie und die Geschwister zu ernähren. Nur so bleibt allen erspart, aus der einfachen Hütte gewiesen zu werden, die die Gesellschaft ihren Arbeitern zur Verfügung stellt. Durch die ständige Inflation entwertet sich der Lohn. So darf es nicht verwundern, daß es in diesem Distrikt genauso wie in den anderen Bergbaubezirken in Bolivien immer wieder zu sozialen Spannungen kommt mit Zwischenfällen, denen der Staat jeweils mit der Kraft seiner Armee begegnet.

Den älteren Scripophilisten wird die Corocoro noch als ein richtiges „Spekulationspapier“ in Erinnerung sein, dessen Kurs unberechenbar und äußerst volatil war. Große Gewinne wurden damit oft kurzfristig erzielt, über die eingefahrenen Verluste schwieng man sich lieber aus. Diese stürmischen Zeiten erlebte die Gesellschaft in den Jahren vor der großen Weltwirtschaftskrise. Die schöne Vignette des Dokumentes selber gab verschiedene Interpretationsmöglichkeiten („Mördergrube“, „Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den

Schädel ein“ u.a.). Die Arbeitsbedingungen in den Kupfergruben waren längst nicht so ideal, wie auf der Vignette dargestellt. Die tiefsten Stollen mit ihren Querschlägen, wo gearbeitet wurde, liegen immerhin in einer Teufe von 600 m. Die Corocoro United Copper Mines, Ltd wurde am 6. 8. 1909 in London gegründet, wo auch der Gesellschafts-Sitz war. Nach der Verstaatlichung der Patino-Gesellschaften hat sich der Gesellschaftszweck vom Abbau der Kupfer-Erze zu einer All-Finanz- und Investment-Gesellschaft gewandelt. Auch beim Imperium von Simon I. Patino kann die Devise gelten: Sic transit gloria mundi (Siehe, so vergeht der Ruhm dieser Welt).

Alexander Kipfer
Postfach, CH-8813 Horgen

Quellen-Hinweise

- Heitmann Adriano: *Eine Geschichte der ewigen Hölle*, Tages-Anzeiger-Magazin Zürich 32/1991;
Schibler Gina: *Der Teufel von Corocoro*, ebenda, 28/1985;
Stock Exchange: *Official Yearbook*, Vol. 1, London 1951;
United Nations: *Statistical Yearbook*, New York 1976;
Tanner Hans: *Südamerika, Band 1 Andenstaaten*, Kümmerly & Frei, Bern 1978.

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Letztmalige Aufforderung an Herrn Oscar Cafmeyer zur Rückgabe und Abrechnung der Kommissionsware von K.H. Tusch, Tel. (07231) 98 42 26, Fax 98 42 27.

Verkauf von HWP aus Spanien, einzeln, Großposten und Werbemittel. J. Perucho, Bru 129, 4°3', E-08037 Barcelona, Tel. 468 67 60.

Verkaufe „Arbeits- und Wohnungsbau AG“ über 100 DM von 1967 aus Herzberg/Harz, 1 Stck 20 DM, ab 10 Stck 15 DM oder den ganzen Posten auf VHB. Tel. und Fax D-(05251) 2 23 47.

Bitte Kontakt mit „Galakt“ für altherumänische Aktien und aus anderen Ländern. Galakt, Casuta Postala 58-34, RO-77350 Bukarest, Romania.

Suche Titel von Eis-Bahnen-Hallen und -Vereinen sowie von Bibliotheken. Alfred Amstutz, Curt Goetzstr. 18, CH-4102 Binningen, Tel. und Fax (061) 421 89 32.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (0721) 68 33 00, Fax 68 25 09.

Kostolany's Börsenseminar sowie Kostolany's beste Geldgeschichten und Hankel „Der Ausweg aus der Krise“ zu verkaufen. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

Einige HWP abzugeben: zum Beispiel „Ford“ und „Jeux de Spa“ u.a., Liste gratis. Anfragen bitte nur schriftlich. F. Kiwitt, Berliner Str. 1, D-47138 Duisburg.

Suche Bankaktien, deutsche Tauschware vorhanden. Thomas Waske, Tel. (030) 363 66 52.

Casinos, Thermalbäder & Mineralbrunnen, Ankauf und Tausch. Klaus Winterscheid, Am Elisabethenheim 65, D-42111 Wuppertal.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche/tausche HWP von Zuckerfabriken. Angebote bitte möglichst mit A4-Fotokopien. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Verkaufe Chem. Fabrik Fries, 1000 M, 10 000 M, 1923, jeweils 350 DM; Bohrgesellschaft Wilhelm 1873, 420 DM; Union Versicherung 1873 630 DM. Suche Aktien, Ansichtskarten, Heimatbelege Kiel/Schleswig-Holstein. Tel. (0430) 757 38.

Aktien/Anleihen aus Freiberg/Sa., auch Kopien zur Dokumentation, sucht Hans Friebe, Tschalkowskistr. 61, D-09599 Freiberg, Tel. (03731) 76 83 38.

SUPER-KNÜLLER!!!

SPITZEN-PAKET

mit über 100 verschiedenen

Amerikanischen

Wertpapieren

teilweise wunderschöne Abbildungen

— dabei Eisenbahnwerte —

hervorragender Grundstock bzw.

Tauschware!

nur 198,-

Jetzt verfügbar!!!

O. Glagau:

Der Börsen-

und

Gründungsschwindel

in Berlin

Leipzig, Froberg, 1876

XXXVI, 366 S., HLn.

Nachdruck 1996

Der Antiquariatspreis der Originalausgabe liegt bei ca. 400,- (!)

Der Börsen-
und
Gründungs-
Schwindel

in Berlin

von

Otto Glagau

128,-

Versand per Vorrausrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611 - 69 23 09

Suche **Rechnungen**, Reklame-Marken, sonstige Werbung und HWP der deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. Ludwig Watten-dorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Aktien und Kuxe des Sieger- und Sauerlandes sowie Dill-Lahn-Gebiet kauft und tauscht Rechtsan-walt Randolf Kurt Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel. & Fax (0271) 7 83 91.

Kleine HWP-Sammlung aus Deutschland, Österreich, USA zu verkaufen. Branchen: Eisenbahn, Stahl/Maschinenbau, Banken. Liste von R. Kurzenberg, Am Wolfsberg 23, D-70597 Stuttgart.

Suche Apolices „Republica dos Estados Unidos do Brazil“ von 1902 bis 1940, grün od. lila, Nenn-wert 1 Conto, zu günstigen Preisen und in jeder Menge. Philipp Müller, Jahnstr. 19, D-76337 Waldbronn, Fax (07243) 6 73 17.

Westfälische Gummiwaren AG, Bad Oeynhaus, Aktie von 1923 gesucht. Georg Jenkner, Lenau-weg 37, D-32758 Detmold, Tel. (05232) 8 88 26.

Verkaufe günstig ein Konvolut mit nur deutschen Wertpapieren (alles Blanketten). Bitte frankierten Rückumschlag (A5) beilegen. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

Verkaufe Historische Aktien aus Ägypten. Kostenlose Liste anfor-dern. Fax (09221) 6 59 89.

Suche Westfälische Jute-Spinnerei und Weberei, Ahaus, Juli 1972. Tel. (02594) 53 46 nach 18.00 Uhr.

Suche alle **Mississippi-Bonds** der Skandalemissionen, auch mehr-fach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 3 49 95 oder Fax (001) 407 229 80 54

Kaufe HWP mit Nr. 001 und deut-sche Kolonialwerte. J. Peplinski, Koppenhagener Str. 15, D-53881 Eus-kirchen, Tel./Fax (02251) 7 50 24.

Suche Luftseilbahnen Jakobsbad, Gonten, Hoher Kasten, Ebenalp, Säntis. Angebote bitte an A. Sie-ber, Tel. CH (01) 205 27 29.

CLUB - Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 650 Mitgliedern in 40 Ländern. Vier jährliche englisch-sprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten, mit Kleinanzeigen von Mit-gliedern, Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten und Fachbeiträgen. Jährlich er-scheint zusätzlich ein Mitglieder-verzeichnis mit Angabe der Sam-melgebiete. Nähere Informationen von Karl-Michael Kruppa, Tel. (+49) 30 82 70 27 43 oder Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath, BA2 7EG, UK.

Suche **alte Reklamefiguren** im Tausch gegen deutsche und in-tern. HWP. Verkäufe Duisburger Maschinenbau AG 1908 für 320 DM, Kux Gew. „Burbach“ 1896 für 320 DM. H.-P. Braunert, Tel./Fax (02738) 61 72.

Suche Aktien von Baden-Württem-berg, Angebote mit Fotokopie bitte an H.D. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Brackenheim.

Suche Baustoffwerk Haltern AG, Tel. (02594) 53 46 nach 18.00 Uhr.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://worldonline.nl/~hwp> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Deutsche Eisenbahn-Aktien: Be-wertungsprobleme? Fachfragen? Sammlungslücken? Mit Rat und Tat hilft Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel (0711) 4 41 45 44.

Ludwig Wessel A.G. für Porzellan- und Steinzeugfabrikation, Bonn: Suche HWP, Geschäftspapiere so-wie Produktkataloge. Angebote bitte an W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Verkaufe Wertpapiere. Fordern Sie meine Liste an. Erkundigen Sie sich auch nach gelaufenen Briefen. Frau A.N. Briggeman-van der Schelde, kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Tel./Fax (0031) 181 485 036.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

„ANSICHTSSACHE“

Die ersten zwei von insgesamt acht Bänden!

Hans Braun

Historische Aktien USA

Band I

(Land- und Verkehrserschließung, Transport und Verkehr, Banken- und Finanzwesen)

Über 260 Farbabbildungen, davon 185 ganz- und halbseitige Aktienabbildungen. Diverse Textbeiträge, wirtschaftsgeschichtlicher Querschnitt, Zeittafel, Brancheneinführungen und -entwicklungen, Beschreibungen der Aktien und Unternehmensgeschichte, Hintergrund- und Sammlerinformationen.

Format 26 x 29,5 cm, 336 Seiten, Vierfarbdruck auf Kunstdruckpapier, Texte zweisprachig (deutsch/englisch)

nur **DM 168,-**

Das Gesamtwerk umfaßt insgesamt 8 Bände (4 Bände Europa und 4 Bände USA) und beinhaltet über 1.200 der schönsten und bedeutendsten Historischen Wertpapiere aus Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika.



ab sofort lieferbar

„TERMINSACHE“

Der kompakte Terminplaner fürs Büro und Zuhause.

NEU:

Jede Woche ein ausgesuchtes Angebot von Historischen Wertpapieren

NEU:

4-farbige Ausführung

NEU:

patentiertes „Handy-Format“
Das Kalendarium ist 19 cm lang und 10,5 cm hoch, besonders handlich durch seitliches Aufklappen, paßt in jede Westentasche und auf jeden Schreibtisch

Schutzgebühr*

DM 15,-

*wird bei Ihrer ersten Bestellung aus diesem Angebot verrechnet.



TERMINPLANER HISTORISCHE WERTPAPIERE 1997



Versandkostenfreie Lieferung.

WWA SUPPES

Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden

Telefon 06 11 / 96 00 830

Telefax 06 11 / 69 23 09

Gerd Kleinewefers Stuttgarter Strassen- bahn-Aktien – schon mal gehört?

Ja, es war schon ein erhebendes Gefühl. Der Vorstandsvorsitzende, der Betriebsratsvorsitzende und der Leiter des Finanz- und Rechnungswesens machten mir vor der Hauptversammlung ihre Aufwartung. Oberbürgermeister Rommel als Aufsichtsratsvorsitzender begrüßte mich während der Hauptversammlung offiziell und namentlich. Mich, den Kleinaktionär mit gerade mal einer Aktie im Nominalwert von 100 DM der Stuttgarter Strassenbahnen AG – ein Unternehmen mit 128jähriger Tradition, mit 2900 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz von 346 Mio DM und einem Grundkapital von 274 Mio DM.

Wie kommt's? Nun, man freute sich ganz einfach, daß endlich wieder einmal ein Privataktionär an der HV der SSB teilnahm. Diese Spezies steht bei den SSB sozusagen unter strengem Naturschutz – es gibt nämlich nur noch sieben Stück bzw. Mann/Frau. Einer – gewissenmaßen der Großaktionär unter den Privaten – hat sechs Ak-

tien, die anderen sechs besitzen jeweils nur eine. Gesamtes Kapital in privaten Händen demnach ganze 1200 DM = 0,000438% des Grundkapitals. Das ist nun unverändert so seit etwa 15 Jahren.

Eine beliebte Konstruktion

Ansonsten verläuft die Sache in Stuttgart ähnlich wie in anderen Großstädten auch. Die Grundproblematik beim Thema Nahverkehr ist nämlich überall gleich. Steigen wir also einmal anhand eines interessanten Beispiels in die Tiefen kommunaler Tarif- und Steuergestaltung.

Die städtischen Betriebe/Unternehmungen teilen sich in solche, deren Einnahmen und Ausgaben direkt in das allgemeine Stadtsäckel einfließen bzw. aus diesem gespeist werden, und solche, die einer eigenen Rechtsform unterliegen und daher auch separat abgerechnet werden. Zu den ersteren zählen die Müllabfuhr, die Friedhofsverwaltung, städtische Krankenhäuser, Altersheime usw., zu den letzteren traditionellerweise nur zwei, nämlich die Stadtwerke (Gas, Wasser, Strom) und die Verkehrsbetriebe. Diese werden meist in der Rechtsform einer GmbH oder AG geführt.

Der Vorteil der eigenen Rechtsform besteht in erster Linie darin, daß der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens dank zu veröffentlicher Bilanz/Gewinn- und Verlust-Rechnung klar und detailliert nachvollziehbar und somit auch mit ähnlich ausgerichteten Unternehmen vergleichbar ist. Zweifellos ein starker Anreiz, so effizient wie möglich zu arbeiten – auch wenn, wie häufig, die Stadt Alleingesellschafterin bzw. -aktionärin ist.

Steuerliche Überlegungen

Der Nachteil ist steuerlicher Art. Ein rechtlich eigenständiges Unternehmen, das Gewinn abwirft, hat diesen zu versteuern, also Körperschaftsteuer abzuführen. Wer dagegen mit Verlust abschließt, zahlt nichts. Und genau hier liegt das Dilemma. Die Stadtwerke/Versorgungsunternehmen arbeiten wohl überall mit beträchtlichem Gewinn, die Verkehrsbetriebe leider nicht. Deren Verlust pflegt den Gewinn der Stadtwerke nicht unbeträchtlich zu übersteigen. Der Grund? Drücken wir es einmal etwas überspitzt und simplifiziert aus. Gas, Wasser und Strom brauchen alle – Arme, Reiche und nicht zuletzt die Firmen. Diese benötigen davon ziemlich viel, die Reichen relativ viel und die Armen relativ wenig. So können es sich die Stadtwerke leisten, auskömmliche Tarife festzusetzen, ohne daß die Armen in sozial unerträglichem Maße überstrapaziert werden. Ganz anders beim Verkehrsbetrieb. Straßenbahn fährt nur der Arme. Ein sozialer Ausgleich aus dem Unternehmen selbst heraus ist hier nicht möglich.

Hohe Verluste

Beispiel SSB: Die Umsatzerlöse von 346 Mio DM erhöhen sich durch öffentliche Ausgleichszahlungen für individuelle Sozialleistungen im Dienste der Fahrgäste (z.B. freie Fahrt für Schwerbehinderte) auf eine Gesamtleistung von 412 Mio DM. Von diesen Gesamteinnahmen sind zunächst 149 Mio DM für Materialaufwand abzuziehen. Die verbleibenden 263 Mio DM, das sogenannte Roher-



Aktie der Stuttgarter Strassenbahnen über 100 RM aus dem Jahre 1942.



Aktie der Stuttgarter Strassenbahnen Aktiengesellschaft über 100 DM aus dem Jahre 1963.

gebnis, reichen gerade aus, den Personalaufwand abzudecken. Alle weiteren Kosten – in erster Linie Abschreibungen, Zinsen und „sonstige betriebliche Aufwendungen“ (vom Büroaufwand und Porto über Mieten und Werbung bis zu Versicherungen und Anwaltskosten) – addieren sich zu einem Gesamtverlust von 95 Mio DM.

Anders ausgedrückt: Wollte man wenigstens kostendeckend arbeiten, müßte man die Tarife so anheben, daß sich die derzeitigen Umsatzerlöse von 346 Mio DM um 95 Mio DM = 27% erhöhen. Eine Fahrt im Stadtgebiet Stuttgart kostete dann 4,20 DM anstatt jetzt 3,30 DM. Reine Theorie, aus zweifachem Grund nicht realistisch: Erstens würde diese Maßnahme nahezu ausschließlich zu Lasten der sozial sowieso schwächeren typischen Straßenbahnfahrer gehen. Und zweitens würde ein wesentlicher Teil der mühsam angeworbenen Autofahrer sofort wieder abspringen und damit die ganze Kalkulationsbasis zum Einsturz bringen. Fazit also: Städtische Nahverkehrsbetriebe arbeiten zwangsläufig defizitär.

Vorteilhafte Verrechnungen

Damit zurück zum Dilemma bzw. der Frage: Was tun, um zu verhindern, daß die Stadtwerke ihren Gewinn versteuern müssen, obwohl gleichzeitig die Verkehrsbetriebe mit noch höherem Verlust arbeiten? Die Lösung: Über beide stülpt man als ausschließlichen oder nahezu ausschließlichen Alleingesellschafter eine Holding,

mit der beide Unternehmen einen sogenannten „Organvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung“ abschließen (Versorgungs- und Verkehrsverbund, dessen saldierter Verlust von der Stadt als Alleingesellschafter übernommen wird).

In Stuttgart setzt sich der Kreis der so Beteiligten neben der Stadt als eigentlichem Kern von allem wie folgt zusammen:

Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (SVV = Muttergesellschaft, Holding), Technische Werke der Stadt Stuttgart AG (TWS = Tochter 1), Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB = Tochter 2),

Deren wichtigste Kennzahlen:

	Gesamtleistung (Mio DM)	Gewinn/ Verlust (Mio DM)	Grund-/Stammkapital (Mio DM)	Mitarbeiter
SVV	1	- 49	971	2
TWS	1992	+ 42	775	3703
SSB	412	- 95	274	2903

Steuerliches Fazit: In Folge der Ergebnisabführungsvereinbarung kann der steuerliche Hebel nicht beim TWS-Gewinn von 42 Mio DM ansetzen, sondern hat sich am SVV-Verlust von 49 Mio DM zu orientieren.

Übrigens ist diese Konstruktion keinesfalls eine Stuttarter Spezialität. Vielmehr verfährt man so oder ähnlich in allen Städten mit eigenem Versorgungs- und Verkehrsbetrieb.

Posten für Stadträte

Kehren wir nach diesem etwas trockenen, zum Verständnis der

Zusammenhänge aber notwendigen Exkurs zurück zum weiteren Verlauf der Hauptversammlung. Ich wunderte mich über die beachtliche Zahl an HV-Besuchern, nämlich etwa 65. Den Grund erfuhr ich bald. Es handelte sich nicht um Aktionäre, sondern um Mitglieder der Aufsichtsräte bzw. des beratenden Ausschusses von SVV, TWS und SBB – beliebte Pöstchen für Stadträte. Da diese drei Unternehmen faktisch eine Einheit bilden, werden ihre Hauptversammlungen in einem Zuge hintereinander abgespult. Das Ganze war in einer halben Stunde erledigt – ein rein formaler Akt. Widerspruch erhebt sich nicht, Enthaltungen keine. „Ich stelle also fest, daß der Tagesordnungspunkt einstimmig angenommen wurde. Wir kommen damit zu TOP xy.“

„Naturaldividende“

Schließlich dankt Oberbürgermeister Rommel für den positiven Verlauf der Hauptversammlungen und beendet die Sitzung mit den Worten: „Meine Damen und Herren, wir laden Sie nun zu einem Imbiß im Nebenraum.“

Nein, nicht die gediegene schwäbische Butterbrezel, auch keine „Rote“. Vielmehr Kanapees von Feinsten. Ich genehmige mir je eines mit Shrimps, Forelle, Lachs und Camembert sowie ein Fläschen Bier und rechne: Sagen wir mal 3,50 DM pro Kanapee und auch fürs Bier. Macht insgesamt 17,50 DM oder 17,5% Naturaldividende auf meine Aktie im Nominalwert von 100 DM. Phantastisch.

Aber Moment. Eigentlich muß man doch die Kapitalrendite errechnen. Die wäre – ja, wie hoch wäre die denn? Keine Ahnung. 1,75%? 0,175%? Wirklich, keine Ahnung. Für meine SSB-Aktie gibt es nicht einmal Telefonkurse. Wenn ich allerdings an die fast lusternen Blicke von Vorstandsvorsitzendem, Betriebsratsvorsitzendem, Leiter des Finanz- und Rechnungswesens und all der anderen denke, die meine Aktie sehen wollten – nur um diese Rarität wenigstens einmal gesehen zu haben. Dann, ja dann und so gesehen war die Kapitalrendite doch wohl eher mehr als bescheiden.

TELEX

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 96/97

(Änderungen möglich)

26.10.96 Raab-Verlag, Gelnhausen
02.11.96 Antik Effekten GmbH, Frankfurt
02.11.96 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
09.11.96 Stadtparkasse Ludwigshafen
09.11.96 Handelsgesellschaft, Wien
16.11.96 Freunde Historischer Wertpapiere, München
23.11.96 Erik Boone, Antwerpen
30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
07.12.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden

14.12.96 HP-Verlag AG, Bern
01.02.97 Galerie Sevogel, Basel
01.03.97 Raab-Verlag, Düsseldorf
15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
26.04.97 HP-Verlag AG, Bern
03.05.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
07.06.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
20.09.97 Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin
04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
25.10.97 Raab-Verlag, Gelnhausen
08.11.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
06.12.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf



Moderne EDV-Technik setzt die Galeria Akcji (Inh. T. Gorniak) aus Warschau ein. Am Frankfurter Basar wurde der auf CD-Rom gespeicherte Katalog aller polnischen Wertpapiere vorgestellt.



Positive Resonanz fand eine Ausstellung von ca. 70 Bremer Wertpapieren in der Bremischen Volksbank vom 1.-10. 10. 1996, die von den Sammlern Wolfgang Roos und Klaus-Peter Fischer organisiert wurde. Wie das Bild zeigt, lockerten gegenständliche Exponate mit Bezug zu den Titeln die Darstellung auf. Die Berichterstattung in Presse und Fernsehen war erfreulich groß. Aufgrund des anhaltenden Interesses wird die Ausstellung noch bis zum 19. 11. 1996 im Bremer Heimatmuseum Schloß Schönebeck (Im Dorfe 3) zu sehen sein (Öffnungszeiten unter Telefon 04 21/62 34 32).

NEUES FORMAT! AUCH BEI AKTIEN

Katalog von HWP
auf multimedialen **CD-ROM**

Er wird alle Aktien und Anleihen
von Polen (ca. 1000 St.) beinhalten.

Subskriptionspreis bis 31. 12. 96

DM 170,-

danach **DM 250,-**

CD-ROM wird in Frankfurt und
München präsentiert.

Bestellungen bei:

Werbeagentur BETA

ul. Kopernika 34 p. 36
PL-00-336 Warszawa (Polen)
oder **GALERIA AKCJI** w.o.



Mit ausgesucht schönen Motiven aus der Gründungszeit hat die Münchener Hypothekbank eG zum 100. Gründungstag einen Jubiläums-Pfandbrief herausgegeben. Jeder Zinsschein trägt ein anderes Motiv. Der Pfandbrief bietet eine 6,5%ige Verzinsung bei einer Laufzeit von 10 Jahren.

GET Katalog erscheint später als geplant

Ursprünglich sollte der GET Katalog 1996 anlässlich der IAB-Auktion in Berlin vom Raab-Verlag vorgelegt werden. Wie uns Werner Kürle mitteilte, ließen unerwartet aufgetretene technische Probleme diesen Erscheinungstermin jedoch nicht zu. Es werde „mit Hochdruck daran gearbeitet“, daß der Katalog rechtzeitig vor Weihnachten 1996 lieferbar ist.

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**finden Sie
die führenden Firmen bei Auktionen und
Spezial-Antiquariaten.**

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

AG vormals Mech. Seidenstoffweberei Bern & Appenzeller, Wettstein & Co

Ein beinahe unscheinbarer Titel erzählt die wechselvolle Geschichte eines Betriebes von den dreißiger Krisenjahren bis zum heutigen Tag.

Unter dem Druck der wirtschaftlichen Probleme in der Seidenindustrie haben an der Generalversammlung der Mech. Seidenstoffweberei Bern vom 9. April 1930 die Aktionäre einem Fusionsvertrag vom 27. 3. 1930 mit der Kommanditgesellschaft „Appenzeller, Wettstein & Co“ in Zürich zugestimmt, eine Kapitalerhöhung beschlossen und durchgeführt, den Gesellschaftssitz nach Zürich verlegt und neue Statuten festgesetzt. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist von bisher 1,0 Mio Fr. durch die Ausgabe von 5500 Inhaberaktien zu je 200 Fr. auf 2,1 Mio Fr. erhöht worden; es ist nun in 5000 Aktien „A“ und 5500 Aktien „B“, alle zu 200 Fr. und auf den Inhaber lautend, eingeteilt. Die Aktien „A“ genießen gegenüber den Aktien „B“ im Falle der Liquidation der Gesellschaft gemäß Statuten umschriebene Vorrechte. Die Gesellschaft hat gemäß Vertrag vom 27. 3. 1930 das bisher unter der Firma „Appenzeller, Wettstein & Co“ in Zürich geführte Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft übernommen. Als Tochtergesellschaften wurden die Seidenweberei Binzen GmbH der Rhena Seidengewebe AG in Neuhausen und die Seidenlohnweberei Spaichingen AG der A/S Dansk Schweizik Silkevaevezi angegeben. Weiterhin besaß sie eine Filiale in Hüningen (Elsaß).

Fortdauernde Krisensituation

Bereits die GV vom 6. 9. 1931, anwesend waren 16 Aktionäre, stand unter dem Eindruck der Krise, welche besonders schwer auf der Seidenindustrie lastete. Das Jahr 1930 wird als eines der düstersten der je erlebten Krisenjahre bezeichnet. Diese ungünstigen Verhältnisse trafen die neue Gesellschaft nach dem Zusammenschluß, durch den ein großes Lager mit vielen parallel laufenden Qualitäten entstanden

war, in vermehrtem Maße. Der Lagerabbau war schwieriger als angenommen, hatte doch der rasche Zerfall der Rohstoffpreise die Kauflust der Abnehmer so gelähmt, daß von Mitte 1930 an keine größeren Posten mehr zu vernünftigen Preisen abgesetzt werden konnten. Der Verlust betrug bereits 963 907 Fr., so daß einschneidende Sanierungsmaßnahmen notwendig waren.

Erste Sanierung

Die Versammlung beschloß die Kapitalherabsetzung um 67,5% auf 682 500 Fr. durch die Herabsetzung des Nennwertes je Aktie von 200 Fr. auf 65 Fr. mit gleichzeitiger Gleichstellung beider Aktienkategorien. Gleichzeitig wurden Prioritätsaktien über nom. 518 000 Fr. mit einem Nennwert von 1000 Fr. pro Aktie ausgegeben.



Aktie aus dem Jahre 1930.

Die Konjunktur ist auch im Jahre 1932 für die Seidenstoffweberei sehr ungünstig geblieben. Das Unternehmen führte Sparmaßnahmen durch und konzentrierte die Produktion in der Schweiz auf Stäfa, während die Fabrik in Rapperswil verkauft wurde. Nachdem im Laufe des Jahres 1932 die Seidenpreise um 30% gesunken sind, jedoch die Beschäftigung in den beiden Fabriken Stäfa und Hüningen besser war, glaubte der Verwaltungsrat, daß der Tiefpunkt nun erreicht ist. Doch auch die folgenden Jahre verliefen nicht erfreulich. Preiszusam-

menbrüche bis zu 20% blieben an der Tagesordnung. Während sich die Fabrik in Stäfa einigermaßen halten konnte, mußte der Betrieb in Hüningen laufend Verluste melden. 1937 war nur noch ein kleiner Verlust von 2000 Fr. entstanden. Am 30. 1. 1938 beschloß eine a.o. GV, das Prioritäts- mit dem Stammaktienkapital zusammenzulegen. Anschließend wurde das AK durch die Ausgabe von 250 neuen Vorzugsaktien im Nennwert von 1000 Fr. auf 1,45 Mio Fr. erhöht.

Einschneidende Maßnahmen

Nach erneuten Verlusten in den Jahren 1938 und 1939 (allein die Rohstoffpreise fielen 1938 um über 36%), wurde am 20. 6. 1941 eine weitere tiefgreifende Sanierung mit vollständiger Abschreibung des Stammaktienkapitals durchgezogen. Eine Auffanggesellschaft übernahm die Fabrik in Hüningen. Die Aktien der Seidenweberei Spaichingen wurden an die Vereinigte Seidenwebereien AG, Krefeld, veräußert. Die bisherigen Prioritätsaktien wurden in gewöhnliche Aktien umgewandelt. Ebenso wurde in „AG vorm. Mechanische Seidenstoffweberei Bern“ umfirmiert.

Neubeginn

Nach dieser Sanierung wurde es still um die Gesellschaft. Erst am 24. Dezember 1963 kam es wieder zu Publikationen im Handelsamtsblatt:

An einer a.o. GV vom 27. 11. 1963 hat die Gesellschaft ihre Statuten revidiert. Es erfolgt die Sitzverlegung nach Zug und wiederum eine Namensänderung in „Mauritius AG“, die in der „Anlage und Verwaltung von Vermögenswerten aller Art“ tätig war.

1971 wurde das Aktienkapital um 1,0 Mio Fr. auf 1,25 Mio Fr. erhöht durch Ausgabe von 1000 Inhaberaktien zu 1000 Fr. Zug um Zug folgten 1972 weitere Erhöhungen auf 3,75 Mio Fr. und auf 4,50 Mio Fr. An der a.o. GV vom 3. 8. 1979 wurde die Fusion mit der „Erato AG“ beschlossen. Am 21. 8. 1995 wurde das Aktienkapital auf 100 000 Fr. herabgesetzt, indem 4400 Aktien zu 1000 Fr. abgeschrieben wurden.

Fritz Ruprecht

SCHWEIZ



AG vormals Mech. Seidenstoffweberei Bern & Appenzeller, Wettstein & Co.

Aktie à Fr. 200.-; Zürich, 1. 7. 1930; blau/olivbraun. Die Firma wurde im April 1930 durch die Fusion der Mech. Seidenstoffweberei AG Bern und der Kommandites. Appenzeller, Wettstein & Co. Zürich gebildet. Sie unterhielt Fabriken in Stäfa und Hünningen (Frankreich). Die Aktien waren an der Börse von Zürich und Bern kotiert. Bereits 1931 erfolgte die Sanierung durch Reduktion des Nennwertes auf Fr. 65.-. Umfangreiche Geschichte wird mitgeliefert.

Best.-Nr.: HP 09-01

Fr. 32.-

USA



Moulton Mining Company

Diese Gold- und Silbermine wurde 1880 von W.A. Clark mit 2 Mio. Dollar gegründet. Sie wurde mit modernsten Technologien ausgestattet. Alle angebotenen Zertifikate sind im Original des Präsidenten W.A. Clark unterschrieben.

Zert. über div. Shares zu \$ 25, 1881er Jahre, grauschwarz

Best.-Nr.: HP 09-04

Fr. 95.-

Zert. über 100 Shares zu \$ 25, 1882er Jahre, grün

Best.-Nr.: HP 09-05

Fr. 95.-

Zert. über 100 Shares zu \$ 5, 1886-89er Jahre, blau

Best.-Nr.: HP 09-06

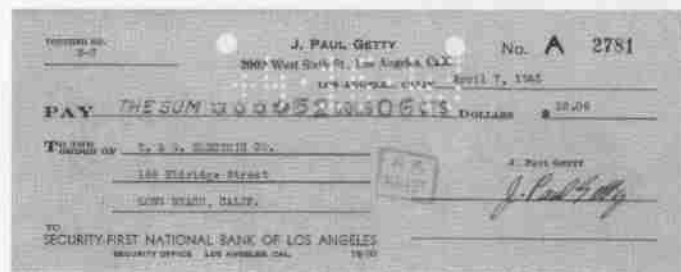
Fr. 95.-

Alle drei Exemplare zusammen

Best.-Nr.: HP 09-07

Fr. 250.-

**Jedes Wertpapier ist ein Original –
Wir garantieren für die Echtheit!**



J. Paul Getty

Check über div. Nennwerte, Los Angeles 1943/44er Jahre, blau-grau oder rosa. Originalunterschrift des weltberühmten Ölmagnaten J. Paul Getty.

Best.-Nr.: HP 09-02

Fr. 265.-



Poughkeepsie, Hartford and Boston Railroad Company

7% Second Mortgage Bond über \$ 500; 1. 9. 1875; braun. Die große Vignette zeigt das damalige Leben mit Fabriken, Fluß, Schiff, Eisenbahn, Brücken, Berge usw. Die Auflage dieses Nominalwertes betrug lediglich 65 Stück!

Best.-Nr.: HP 09-03

Fr. 345.-

William A. Clark (1839-1925)

Seine Karriere begann er als Reiter beim legendären Postunternehmen Pony-Express, als Trapper und als Soldat. 1863 erwarb er seine erste Mine. Er wurde einer der reichsten Männer im „Wilden Westen“. Von 1899 bis 1907 vertrat er den Staat Montana als US-Senator in Washington. Im Höhepunkt seiner Macht kontrollierte er den Kupfermarkt und seine Einnahmen betrugen bis zu 1 Mio Dollar monatlich!

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Nr. 10 · November 1996

16. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9.-/DM 10.-

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Wir stellen vor: Historische Aktien USA, Volume 1, von Hans Braunn
Vier Auktionsberichte über die Veranstaltungen im Oktober 1996
Firmengeschichten aus Deutschland, aus der Schweiz und aus den USA

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Titel des Monats

Historische Wertpapiere

Aus unserem Fundus offerieren wir:



- | | |
|---|-----------------|
| 111564/10
Kleinbahn AG, Kohlfurt-Rothwasser
Inhaberaktie über 1000 DM, Rothwasser, 21. Okt. 1913 | 234 sFr. |
| 402900/10
The Mc Clintockville Petroleum Company
Namensaktie über div. Anteile, Philadelphia, 1860er Jhg. | 145 sFr. |
| 402029/10
The Pacific Telephone and Telegraph Comp.
Namensaktie über div. Anteile, New York, 1970er Jhg. | 20 sFr. |
| 402080/10
Shell Oil Company
Namensaktie über div. Anteile, New York, 1980er Jhg. | 20 sFr. |
| 402018/10
Marconi Wireless Telegraph Company
Namensaktie über div. Anteile, New York, 1910er Jhg., | 35 sFr. |
| 111038/10
Trachenberg-Militärscher Kreisbahn AG
Inhaberaktie über 1000 DM, Posen, 9. Dez. 1894 | 380 sFr. |
| 111202/10
Zuckerfabrik Stavenhagen
Namensaktie über 1500 DM, Stavenhagen, 20. Sept. 1882 | 250 sFr. |
| 111189/10
Gewerkschaft Schwarzwälder Erzbergwerke
Kux-Schein über 1 Kux, Köln, 1. Juni 1891 | 255 sFr. |
| 404086/10
Reliance Gold and Silver Mining Company
Namensaktie über div. Anteile, New York, 7. Juni 1867 | 190 sFr. |
| 403070/10
Harrisburg Traction Company
Namensaktie über div. Anteile, Harrisburg, 4. März 1930 | 75 sFr. |
| 403064/10
Iowa Falls an Sioux City Rail Road Company
Namensaktie über 10 Anteile, Iowa, 29. März 1887 | 80 sFr. |
| 403031/10
The Columbus Gold Mining Company
Namensaktie über 50 Anteile, New York, 3. August 1880 | 85 sFr. |
| 111003/10
Aktiengesellschaft Frankenberg
Namensaktie über 1000 Taler, Aachen, 1. Oktober 1872 | 195 sFr. |
| 000259/10
Motosacoche
Inhaberaktie über 50 sFr., Genf, 14. Dezember 1905 | 60 sFr. |
| 111230/10
Thüringer Malzfabrik Schloß Thamsbrück
Inhaberaktie über 1000 DM, Thamsbrück, 1. September 1890 | 250 sFr. |
| 111050/10
Häumer & Co. AG für Metallurgie u. Bergbau
Inhaberaktie über 10000 DM, Leipzig, 25. Juli 1923 | 110 sFr. |
| 000302/10
Lucerna Anglo-Swiss-Milk-Chocolate Company
Inhaberaktie über 500 sFr., Hochdorf, 1. Mai 1905 | 150 sFr. |

**Set à 3 Stück
Spezialpreis
sFr. 190.-
anstatt sFr. 280.-**

Gültig bis 31. Dez. 1996

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Nur solange Vorrat!

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Aktie als Finanzierungsinstrument ist in aller Munde: Durch den Börsengang der Telekom AG wird sich die Zahl der Privataktionäre in Deutschland siebenstellig erhöhen, die Internationale Anlegermesse IAM in Düsseldorf wurde von rund 17 000 Interessenten besucht und die Aufnahme der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere in den Freiverkehr der Münchner Börse fand ein enormes Presseecho; denn fast alle überregionalen Zeitungen berichteten in ihrem Wirtschaftsteil ausführlich über die Börsennotierung.

Von der Berichterstattung über aktuelle Vorgänge bei gültigen Aktien profitieren auch die alten Wertpapiere. Potentielle Interessenten sind für Werbemaßnahmen deutlich empfänglicher. Dies zeigte sich beispielhaft an der IAM. 86% aller Teilnehmer bevorzugten die Aktienanlage und suchten Informationen.

Eine erfreulich große Anzahl von ihnen informierte sich deshalb gleich an den Ständen der Anbieter von Historischen Wertpapieren über deren Angebot. Vertreten waren die Benecke & Rehse GmbH, die Raab Verlag GmbH und Reinhild Tschöpe; an allen drei Messtagen bestand lebhaftes Interesse, auch bei den Wertpapier-Auktionen blieb kein Stück liegen. Die AG für Historische Wertpapiere, deren gültige Aktien auch effektiv verfügbar waren, gewann nur hier etwa 200 neue Aktionäre, die sicher auch alte Titel erwerben werden.

Eine Aufgabe bleibt aber trotz aller Befriedigung über den erfreulichen Zulauf und sie darf meiner Meinung nach nicht vernachlässigt werden: Aus einem Teil (alle werden sicher nicht infragekommen) der Spontankäufer müssen Sammler werden, die über einen längeren Zeitraum mehr oder weniger regelmäßig alte Aktien und Anleihen für ihre Sammlung erwerben. Eine Vergrößerung der Sammlerschaft ist unerlässlich; denn die sporadisch kaufenden Interessenten können nicht sicher durch Auktions- und Händlerkataloge erreicht werden. Eine Veranstaltung wie die IAM findet zudem auch nur alle zwei Jahre statt. Wer die veröffentlichten Angebote, sei es in Katalogform, sei es in Listenform, genau verfolgt, wird feststellen, daß trotz überwiegend erfreulich hoher Absätze das Basisgeschäft ausgeweitet werden muß. Fünfstellige Zuschläge für eine Aktie sollten nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Rücklosquoten steigen und daß bestimmte Titel sich in Händlerangeboten ständig wiederholen.

Der Bruttoumsatz von ca. 1,5 Mio DM, der in den vier in diesem Heft besprochenen sowie in drei weiteren (Ludwigshafen, Wien und München) Auktionen, auf die wir im Dezember-Heft eingehen werden, erreicht worden ist (FHW schaffte in München übrigens wieder 400 000 DM netto), hätte noch höher ausfallen können, wenn sich für den unumgänglichen Anteil bekannter Titel mehr Sammler interessieren würden.

Positiv stimmt jedoch das geschilderte Szenario, aus dem deutlich wird, wie sehr Aktivitäten, in welcher Form auch immer, unser Sammelgebiet beleben können. Dies gilt natürlich ebenso für die Publikationen, wenn sie mit entsprechendem Werbeaufwand auch außerhalb unseres Sammelgebietes verbreitet werden, wie es jetzt wieder mit dem ersten Band der von Hans Braun geplanten Reihe unter dem Motto „Kunst & Kommerz“, das wir Ihnen in diesem Heft vorstellen, geschieht.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr.85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126118, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gisela-Ruth Engewald, Hans Friebe, Bernhard Klobedanz, Fritz Ruprecht, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Volksbank Hattingen, Konto-Nr. 141870800, BLZ 45261547.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Dieser Ausgabe liegt das Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere sowie der Katalog zur 43. HP-Auktion bei; wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 18. Dezember 1996.

Redaktionsschluß
ist der 4. Dezember 1996.

In diesem Heft finden Sie eingehaftete Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

INHALT

Nr. 10 · November 1996 · 16. Jahrgang

Editorial	3
Für Sie gelesen	
Hans Braun: Historische Aktien USA, Volume 1. Der erste Band einer auf acht Bände angelegten Kunstbuchreihe unter dem Motto „Kunst & Kommerz“	4
Telex	
Neuigkeiten u.a. über die Kanalaktien von 1882 und über die Spekulation in Restquoten der Großbanken	6, 26
Die aktuelle Reportage	
Historische Wertpapiere an der IAM 1996: 17 000 Besucher an drei Messtagen interessierten sich nicht nur für gültige Aktien	8
Auktionsberichte	
6. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 12. 10. 1996	9
19. Auktion der Raab Verlag GmbH in Geinhausen am 26. 10. 1996	9
12. Auktion der Antik Effekten GmbH in Frankfurt am 2. 11. 1996	10
Auktion von Scriporama & First Dutch in Amsterdam am 2. 11. 1996	14
Aus den Sammelgebieten	
Gisela-Ruth Engewald/Hans Friebe: Die Gründeraktie des „Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins, Freiberg und Leipzig“ von 1846 mit speziellen Informationen zu dieser Gesellschaft.	16
Aus der Firmengeschichte	
Bernhard Klobedanz: Stanz- und Emailirwerke vorm. Carl Thiel & Söhne AG, Lübeck“. Die bedeutende Gesellschaft besaß nur ein kleines Aktienkapital	20
Elektrische Zahnradbahn Leuk-Leukerbad: Die schwierige Gründung, der jahrzehntelange Betrieb und der heutige Busverkehr	27
Mount Washington Railway Company. Ein Beitrag über die älteste und sicherste Zahnradbahn der Welt, die nicht in den Alpen, sondern in den USA betrieben wird.	30
Kleinanzeigen	
3 Seiten mit Kleinanzeigen	22
Agenda	
Alle bekannten Auktionstermine von jetzt bis Ende 1997 auf einen Blick	26
Club-Nachrichten	
Neues vom EDHAC und von der Scripophila Helvetica	26

Unser Titelbild stammt aus dem Buch von Hans Braun. Die Gesellschaft „Ocean Floating Safe Company“ habe „auf sehr dramatische Art daran erinnert, wie es ohne Verwendung ihrer Produkte enden könnte“, heißt es hierzu auf Seite 184.

FÜR SIE GELESEN

Hans Braun

Historische Aktien USA Volume I

In einer Kunstbuchreihe unter dem Motto „Kunst & Kommerz“ stellt der Sammler Hans Braun in einer auf acht Bände geplanten Reihe (viermal USA, viermal Europa) seine Sammlung insbesondere unter dem Gesichtspunkt der kunstvollen Gestaltung alter Aktien vor. Die acht Bände sollen insgesamt 1200 schöne und bedeutungsvolle Titel enthalten. Als erstes Buch liegt uns Band I der USA vor; Band I Europa erreichte uns nicht mehr rechtzeitig für diese Besprechung. Da vom Verlag und vom Autor eine umfangreiche Werbung betrieben wird, verzichten wir an dieser Stelle auf die Abbildung des Einbands und widmen uns exemplarisch einigen ausgewählten Titeln, die Ihnen einen Eindruck über den Inhalt vermitteln.

Hans Braun:

Historische Aktien USA

Volume I (Land- und Verkehrser-schließung, Transport und Verkehr, Banken und Finanzwesen)

Über 264 Farbabbildungen, 296 Seiten, zahlreiche Wirtschafts-, Firmen- und Hintergrundinformationen.

Format 29 x 26 cm, Fadenbindung, Texte in deutsch und englisch.

Hermann Schmidt Verlag Mainz, Luisenstr. 6, D-55124 Mainz, ISBN 3-87439-397-6 168,- DM



Abbildung 1.

Einteilung nach Branchen

Das Buch ist nach Branchen eingeteilt; innerhalb der Branchen sind die Aktien chronologisch nach den Ausgabejahren sortiert.

Nach den erwähnten Oberbegriffen folgen die einzelnen Sammelbereiche:

- Zur Land- und Verkehrser-schließung gehören Landbesitz, Straßen, Kanäle, Brücken und Tunnel;
- zu Transport und Verkehr gehören Schifffahrt, Eisenbahnen, Automobil und Luftfahrt;
- zum Finanzwesen gehören Banken, Versicherungen und Börsen.

Zu diesen einzelnen Branchen gibt es vorab jeweils eine Einführung über die wirtschaftliche Entwicklung.

Allgemeine Informationen über die Wirtschaftsgeschichte in den USA einschließlich eines chronologischen Überblicks sind vorangestellt.

Die ersten Ausführungen des Buches widmen sich richtigerweise dem

Sammelgebiet Historische Wertpapiere und der Bedeutung der Aktie als Finanzierungsform.

Der Aufbau des Buches ist großzügig gelöst; die Abbildungen entsprechen teilweise in ihrer Größe den Originalen; die Farben sind einwandfrei. Die zweisprachigen Texte stellen sicher, daß dieses und die folgenden Bände auch international verbreitet werden. Die Werbung richtet sich in erster Linie an Finanzkreise, so daß gehofft werden kann, daß unser Sammelgebiet auch hier weitere Anhänger finden wird.

Die folgenden Erläuterungen zu den abgebildeten Aktien sind im Buch direkt zugeordnet.

Abbildung 1:

Tuckahoe & Mount Pleasant Plank Road Company 1852

Die Plankenstraße war eine kurzfristige Lösung für die Transportprobleme in den dicht bewaldeten Gebieten Amerikas. Zwar waren die Herstellungskosten erheblich geringer als die der Überlandstraßen oder Eisenbahnen, aber sehr hohe Unterhaltskosten und andere Nutzungsbeschränkungen ließen die Plankenstraße noch vor dem amerikanischen Bürgerkrieg in Vergessenheit geraten. Die Darstellung auf dem besonders dekorativen Zertifikat ist jedoch nicht ganz wahrheitsgemäß. Eine voll beladene, von vier Pferden gezogene Postkutsche war für eine Plankenstraße eher ein untypisches Gefährt.

Abbildung 2:

Woods Mobilette Company 1915

Die Woods Mobilette Company baute 1910 in Harvey/Illinois, einem Vorort von Chicago, ihren ersten Prototyp. Die Produktionsaufnahme erfolgte jedoch erst 1914. In der



Abbildung 2.



Abbildung 3.

Zwischenzeit wurde das Unternehmen nach den Gesetzen des Bundesstaates Arizona neu gegründet. Trotz wünschenswerter Ausstattungsdetails, wie zum Beispiel elektrischer Beleuchtung und elektrischer Starter, blieb der Erfolg aus. Die Produktion wurde nach dem Jahrgang 1916 eingestellt.

**Abbildung 3:
Aeromarine Klemm Corporation
1928**

Als die Aeromarine Klemm Corporation diese Aktie Ende 1928 ausstellte, hatte sich die amerikanische Flugzeugherstellung (dank Lindberghs Flug im vorhergehenden Jahr) von ihrem Zusammenbruch nach dem ersten Weltkrieg fast vollends erholt und befand sich wieder im Aufschwung. Durch die 1925 begonnenen Luftpostsubventionen und die Erschließung neuer Flugmärkte (unter anderem Luftaufnahmen, Schädlingsbekämpfung und Geschäftsreisen) entstand ein noch nie dagewesener Zufluss von Geldern. 1928 und 1929 wurden allein an der New Yorker Börse Aviatik-Effekten im Wert von über einer Milliarde Dollar gehandelt. Dem Namen nach zu schließen, beschäftigte sich das Unternehmen mit der Herstellung oder dem Betrieb von Wasserflugzeugen (Flugboote).

**Abbildung 4:
New York, Ontario & Western
Railway Company 1905**

Die New York, Ontario & Western Railway Company wurde 1879 als Nachfolger der New York & Oswego Midland Railroad gegründet. Sie stellte die Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und den Großen Seen (von Weehawken, New Jersey nach Oswego, New York) her und verfügte über zahlreiche Nebenlinien in den Kohlegebieten Pennsylvanias.

**Abbildung 5:
New York and Havre Steam Ship
Company 1855**

Die britische Cunard Line und die amerikanische Collins Line beherrschten ursprünglich die Dampfschiffahrtsrouten über den Atlantik. Beide waren ständig darum bemüht, die Überfahrtszeiten zu verkürzen und ihre veröffentlichten Fahrpläne einzuhalten. Diese vertrauensschaffende Geschäftspolitik förderte die öffentliche Akzeptanz und rasche Weiterentwicklung der Personen- und Fracht-Dampfschiffahrt. Einige kleinere und spezialisierte Linien, so unter anderem auch die New York & Havre Steam Ship Company, wurden in den 50iger Jahren des 19. Jahrhunderts gegründet.

**Abbildung 6:
Farmers & Citizens National
Bank 1865**

Die Farmers & Citizens Bank war eine der ersten Banken, die auf das National-Bankensystem umstiegen. Dieses Bankensystem wurde bereits während des Bürgerkriegs eingeführt, um etwas mehr Ordnung in den Staatshaushalt zu bringen und gleichzeitig den Krieg mitzufinanzieren. Die idyllische, ländliche Vignette dieses Zertifikates trägt: Brooklyn war schon in den 60iger Jahren des 19. Jahrhunderts nicht nur die drittgrößte Stadt Amerikas, sondern ein Industriezentrum, das sogar über einen größeren Hafen als New York verfügte.

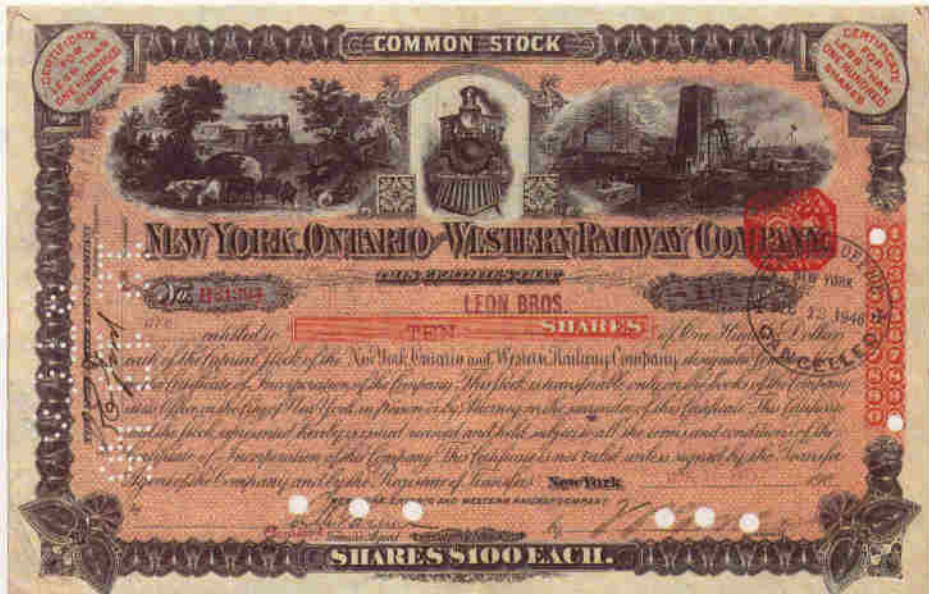


Abbildung 4.

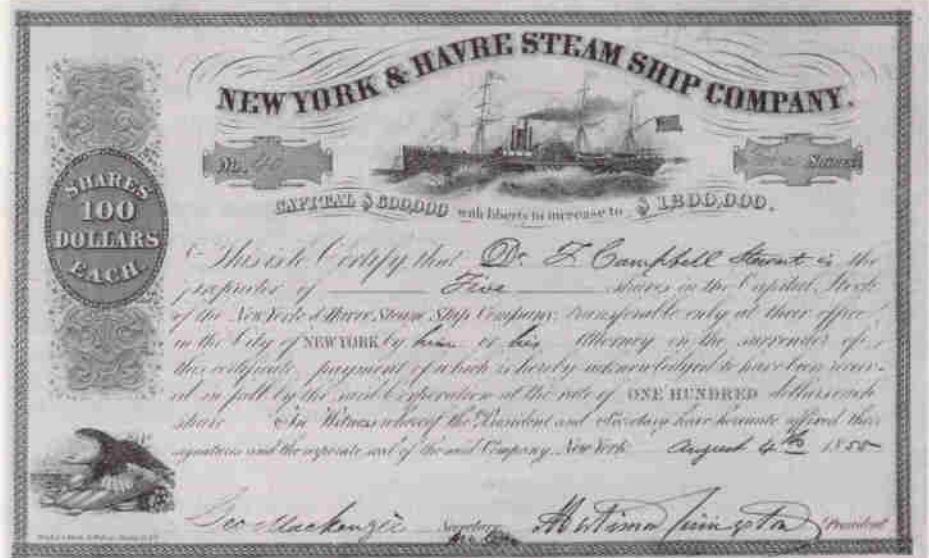


Abbildung 5.



Abbildung 6.

25. Internationale Münzenbörse Zürich

Wie die Teilnehmer der Münzenbörse berichteten, war der Eindruck etwas zwiespältig. Während neue, rare und preiswerte Sammelobjekte, zu denen auch Historische Wertpapiere gehörten, durchaus Abnehmer fanden, blieben die Anbieter von sog. Massenware und von überteuert offerierten Stücke auf ihren Angeboten sitzen.

The Channel Tubular Railway Preliminary Co.

Bereits im Jahre 1802 gab es in England Pläne, die Meerenge zwischen England und Frankreich zu untertunneln und mit Pferde-Fuhrwerken zu befahren. 1882 wurde sogar die „Channel Tubular Railway Preliminary Company“ in Lon-



don mit einem Kapital von 40 000 £ gegründet. Nach den Plänen von Sir Edward J. Reed, der von 1853 bis 1870 Chefkonstrukteur der Navy war und der sich frühzeitig mit Unterseebooten beschäftigte, sollten Züge in einer gußeisernen Röhre den Ärmelkanal unterqueren. Dies wird auf den 1882 ausgegebenen Aktien, die seine Unterschrift tragen, bildhaft dargestellt. Es wurde damals sogar mit Erdarbeiten an den geplanten Tunnelröhren begonnen, bevor das Projekt an unüberwindlichen technischen Problemen und fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten scheiterte.

Es dauerte mehr als 100 Jahre, bevor 1995 der Kanaltunnel nach mehrjähriger Bauzeit eröffnet werden konnte. Aktionäre der heutigen Kanalgesellschaft wissen um den enormen Finanzbedarf.

Die alten, schönen Aktien von 1882

werden im Sammlermarkt schon seit Jahren angeboten; die Preise liegen unter oder über der Marke von 500 DM. Am 4. Oktober 1996 versteigerte Phillips in London einen Posten von 1000 Stück, die bei einem Schätzpreis von 60 000/70 000 £ mit 14 000 £ (34 720 DM / 29 165 sFr.) zugeschlagen wurden. Es bleibt abzuwarten, ob jetzt Bewegung nach unten in die Preise kommt oder ob die Stücke nur vorsichtig in den Markt gegeben werden.

Spekulation in den Restquoten der Großbanken

Von den sog. Restquoten der drei Großbanken werden die RM-Titel von 1952 der Commerzbank immer noch an der Börse gehandelt. Deutsche Bank und Dresdner Bank haben die Altgesellschaften bereits im Handelsregister löschen und die Börsennotiz einstellen lassen. In den letzten Wochen hat sich der Kurs der Commerzbank-Restquoten auf mehr als 30 DM verzehnfacht. Hintergrund ist eine wieder aufgelebte Spekulation um den Altbesitz in den neuen Bundesländern. Der Effecten-Spiegel veröffentlichte ein Schreiben des Pflegers der unbekanntenen Aktionäre der Deutsche Bank-Restquoten, aus dem hervorgeht, daß möglicherweise doch noch Ansprüche werthaltig sein könnten. Dem Sammlermarkt sind gegenwärtig große Mengen effektiver Stücke entzogen worden, da die weitere Entwicklung abgewartet wird.

„Andrew W. Mellon was a financial genius“

Unter dieser Überschrift erschien im Bank Note Reporter von September 1996 eine umfangreiche Würdigung eines der reichsten Männer der amerikanischen Geschichte, der in den zwanziger Jahren Finanzminister seines Landes und später Botschafter in England wurde. Gleichzeitig war Mellon eine der unbekanntesten Persönlichkeiten des Landes, über dessen enormen Reichtum vorher nicht einmal Präsident Harding und sei-

ne Ministerkollegen Bescheid wußten. Als Mellon Finanzminister wurde, verließ er die Aufsichtsräte von 51 Aktiengesellschaften. Da Mellon gleichwohl sparsam war, wurde unter ihm als Finanzminister die Reform der US-Banknoten durchgeführt: Alle Geldscheine er-



Andrew W. Mellon.

hielten ein kleineres Format, das für jeden Wert von einem bis 10 000 Dollar galt. Das neue Format ersparte der Regierung enorme Summen an Papier, Farbe und Arbeitslöhnen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Das HP-Magazin hat in den Ausgaben 9/86 und 10/86 umfangreich über Andrew W. Mellon, den unbekanntenen Krösus, berichtet.

„Aufbruch auf Aktien“ mit lebhaftem Presseecho

Das von Jakob Schmitz vorgelegte Buch „Aufbruch auf Aktien“ (s. unsere ausführliche Besprechung in Nr. 7/96) wurde in zahlreichen Publikationen ausführlich, teilweise in mehrseitigen Berichten und oft auch farbig bebildert, vorgestellt. Ganz sicher dürfte das Werk dazu beigetragen haben bzw. es trägt weiterhin dazu bei, neue Interessenten an unser Sammelgebiet heranzuführen.

43. HP-Auktion

am 14. Dezember 1996 in Bern.

HP-Verlag AG - Genfergasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106

Bitte beachten Sie den beiliegenden Auktionskatalog mit einem interessanten Angebot, aus dem wir besonders auf die folgenden Lose hinweisen:



38 Schützengesellschaft Gelterkinden;
Aktie Fr. 10.-, Nr. 195, Gelterkinden 15.3.1896, graugrün. Emittiert zur Deckung der Baukosten eines neuen Schützenhauses. Ausgestellt auf und im Original unterschrieben von den bekannten Nationalrat J. Buser. **VF 850.-**



74 American Express Company;
Zert. 1 Share, Nr. 552, New York 18.3.1866, blau. Originalunterschrift von Fargo und Henry Wells. Blaue Zertifikate werden selten angeboten. **VF 1200.-**

77 Automobiles Industriels SAURER;
6% Obligation 400 Francs, Nr. 364, Suresnes 1.3.1930, grün/blaugrün. Tochtergesellschaft des bekannten Schweizer Automobilbauers. **VF 300.-**

129 Hôtel & Soolbad zum Falken;
Aktie Fr. 1'000.-, Nr. 55, Liestal 1.1.1894, grün. **VF 800.-**

161 Elektrische Strassenbahn Bremgarten-Dietikon;
Gültige Aktie Fr. 500.-, Serie A, Nr. 674, Bremgarten 1.11.1901, blau. Erstmals in einer HP-Auktion angeboten. Extrem seltener Titel **VF 3500.-**

178 Lot: über 15 Dokumente der Linksufrige Vierwaldstätterseebahn;
Ueber die Gründungsanzeige im Schweiz. Handelsamtsblatt von 1908 bis zur Zwangsliquidation von 1911 mit Statuten sowie die der Muttergesellschaft in Belgien. Ein überaus interessantes Los zur Geschichte dieser Gesellschaft. **VF 700.-**

180 Sté du Funiculaire Neuveville-St-Pierre, Fribourg;
Aktie Fr. 200.-, Nr. 391, Fribourg 1.7.1897, rosa. Am 23.12.1977 erfolgte die Fusion mit der Sté des Transports en Commun de Fribourg SA. Sehr kleine Auflage von lediglich 450 Stück. Sehr selten. **VF 900.-**



190 Sântisbahn-Actie;
à fond perdu zu Cts 100, Fasching in St. Gallen 18.2.1896, rosa. Der Inhaber dieser Actie ist berechtigt an den Eröffnungsfeierlichkeiten so lange Platz vorhanden ist, auf den Podien einen Platz zu beanspruchen..... Eine der ältesten Jux-Aktien aus der Schweiz. **VF 400.-**

209 Waldenburger-Bahn-Gesellschaft;
Gültige Aktie 2. Rang Fr. 200.- (Stammaktie), Nr. 161, Waldenburg 1.3.1880, blau/grün. Insgesamt wurden nur **500 Aktien** im 2. Rang emittiert, die vor allem von den Subventionsgemeinden gezeichnet wurden. Erstmals in einer HP-Auktion angeboten! Geschichte wird mitgeliefert. **VF 1500.-**

221* Zuckerfabrik & Raffinerie Aarberg AG;
Aktie Fr. 500.-, Nr. 2716, Aarberg 20.12.1952, blau. Extrem seltenes Stück. Gemäss Aussage der Ges. wurden anlässlich der Umwandlung in Namenaktien lediglich **5 Stück** entwertet zurückgegeben. **EF 450.-**



262 Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen AG;
Gültige Aktie Fr. 250.-, Nr. 137, Trogen 8.7.1954, gelbbraun. Extrem seltenes Papier der Trogenerbahn. Die Statuten aus dem Jahre 1961 sind beigelegt. **UNC 2500.-**

Historische Wertpapiere an der IAM 1996

Internationale Anlegermesse vom 7. bis 9 November 1996 in der Düsseldorfer Messe

Die IAM 96 meldet einen neuen Besucherrekord: Rund 17 000 Besucher und damit 3000 mehr als vor zwei Jahren (die Messe findet im Abstand von zwei Jahren statt), sowohl Privatleute als auch professionelle Anleger, informierten sich an drei Messetagen über die verschiedenen Formen der Geldanlage. Im Mittelpunkt des Interesses stand eindeutig die Aktie: 86 Prozent der Besucher wollten mehr über diese Anlagemöglichkeit wissen, 75 Prozent besitzen bereits Aktien.

Zu diesen erfreulichen Werten hat sicher auch die laufende Anzeigenkampagne der Telekom beigetragen, die das Bewußtsein für die Aktienanlage geschärft hat.

Profitiert von dieser günstigen Stimmung für die Aktie haben auch die an der Messe vertretenen Anbieter Historischer Wertpapiere, die wir Ihnen auf dieser Seite jeweils mit einem Bild vorstellen. An allen Ständen war an sämtlichen Messetagen eine lebhaftere Nachfrage festzustellen, die im Vergleich zur vorigen Veranstaltung deutlich zugenommen hatte.

Zu den Versteigerungen, die Reinhild Tschöpe am Freitag und am Samstag auf der Aktionsbühne durchführte, fanden sich bis zu 100 Personen ein, die alle Titel, die jeweils einheitlich mit fünf DM ausgerufen wurden, zu unterschiedlichen Preisen, aber immer höher als zum Ausruf aufnahmen. Am Samstag versteigerte Jörg Benecke an seinem Stand 288 Lose, die ohne Limit in einem kleinen Katalog zur „Schnupper-Auktion“ enthalten waren, der vorab schon verteilt worden war. Auch hier blieb kein Los liegen.

Die Bilder zeigen Eindrücke von der IAM: Beim Raab-Verlag waren die Kaufideen schon vorgegeben.

Reinhild Tschöpe wird von n-tv interviewt.

Jörg Benecke während seiner Versteigerung.



Ein facettenreiches Sammlergebiet mit großen Zukunftsperspektiven

Historische Wertpapiere

neu



6. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 12. Oktober 1996

Die Wiener Anlegermesse „Gewinn“ wird von Österreichs gleichnamigem und auflagenstärkstem Wirtschaftsmagazin jedes Jahr veranstaltet. Vom 10. bis zum 13. Oktober 1996 fanden sich auf dem Messegelände am Prater rund 13 500 interessierte Besucher ein. Damit gehört die „Gewinn“ in die Spitze der europäischen Finanzbörsen. Immerhin wurden an der Düsseldorfer IAM (s. nebenstehenden Bericht unter telex) an drei Tagen mit 17 000 nicht sehr viel mehr Besucher gezählt.

Im Rahmen der Gewinnmesse veranstaltete Manfred Weywoda seine 6. HWP-Auktion, auf die im Vorfeld durch Veröffentlichungen im Gewinn-Magazin umfangreich hingewiesen wurde. Die Verbindung des Wirtschaftsmagazins mit der Messe schafft natürlich Voraussetzungen, die in anderen Fällen nicht möglich sind. Besonders erfreulich



Dr. Georg Wailand bei der Eröffnung der Auktion von Manfred Weywoda am 12. Oktober 1996 in Wien.

neben der allgemeinen Werbung für unser Sammelgebiet ist dabei die Tatsache, daß auf diese Weise immer wieder neue Interessenten gewonnen werden können, die sich

dann bereits konkret an der Auktion beteiligen.

Erneut Rekord mit 2,18 Mio öS

So hatten sich zu Beginn der Auktion, die durch den Gewinn-Herausgeber Dr. Georg Wailand eröffnet wurde, etwa 65 Personen im Auktionssaal eingefunden. Die 704 Lose wurden in dreieinhalb Stunden durch die sich abwechselnden Auktionatoren Jörg Benecke und Manfred Weywoda versteigert.

503 Lose (201 zurück = 29%) fanden einen Abnehmer. Die Zuschlagssumme von 2 177 300 öS (309 177 DM / 259 801 sFr.) lag nochmals leicht höher als im Vorjahr. Da die Zahl der verkauften Lose fast identisch ausfiel (Vj. 510), stieg der schon hohe Durchschnittswert weiter auf 4329 öS (615 DM / 517 sFr.). Bemerkenswert ist, daß nach Aussagen von Manfred Weywoda der größte Teil der Wertpapiere an österreichische Bieter zugeschlagen wurde. Hier dürfte sich die Einbindung der Auktion in die Anlegermesse und die starke Medienunterstützung im eigenen Land positiv bemerkbar machen. Der Wegfall der früher belastenden Zollproblematik nach dem Eintritt Österreichs in die EU hat sich dagegen wohl nicht ausgewirkt, zumal gerade in Deutschland an den vorhergehenden Wochenenden die Auktionen in Berlin und in Frankfurt stattgefunden hatten.

Herausragende 170 000 öS

Das Los-Nr. 585, eine Obligation aus dem Jahre 1823 der berühmten Vereinigten Ostindischen Compagnie (VOC) ragte mit einem Zuschlag von 170 000 öS (24 140 DM / 20 285 sFr.) weit über die anderen Titel hinaus. Zu den 45 000 öS (6390 DM / 5370 sFr.) der k.k. priv. Oest. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus dem Jahre 1840 ergab sich schon ein deutlicher Abstand. Für die k.k. priv. Österreichische Länderbank aus dem Jahre 1886 zahlte ein Bieter den Ausruf von 40 000 öS. Aktie und Anleihe des Wiener Riesenrads, ausgegeben 1898 in England, spielten 25 000 öS bzw. 30 000 öS ein; die

Aktie der Schlossberg-Bahn-Gesellschaft in Graz von 1896 kostete 26 500 öS. Gefragt wie immer war der komplette Jahrgang 1916 (5 Bände) des Börsenführers Compass.



Umfangreiche Berichte im redaktionellen Teil des Anlegermagazins Gewinn unterstützen die Messe und auch die dortigen Veranstaltungen, wie die Auktion von Manfred Weywoda.

Anzumerken ist noch, daß es sich bei den Losen 678 bis 704 um Banknoten handelte, die insgesamt 241 000 öS (34 200 DM / 28 755 sFr.) erbrachten.

19. Auktion der Raab Verlag GmbH in Gelnhausen am 26. Oktober 1996

Seine öffentliche Auktion in diesem Herbst veranstaltete der Raab Verlag im heimatlichen Gelnhausen. In der ehemals freien Reichsstadt, die in diesem Jahr den 800. Reichstag und den Hessentag feierte, wollte Auktionator Werner Kürle mit einer bewußt familiären Atmosphäre Auktion und Ambiente der hessischen Stadt verbinden.

Auktionsort war das Hotel „Stadtschänke“, ein ehemaliges Amtsgericht. Hier fanden sich schon morgens um 9.00 Uhr die ersten Aussteller ein, die vor der Auktion den Besuchern, die mit Getränken



Ein Blick in den Auktionsaal in der „Stadtschänke“.

empfangen wurden, ihre Angebote unterbreiteten. (Einige Damen nutzten diese Zeit, um günstiger als in der Großstadt einzukaufen.) Um 12.00 Uhr lud der Raab Verlag zu einem vorbereiteten Mittagbuffet ein, so daß die Auktion pünktlich um 13.00 Uhr beginnen konnte. Leider bestätigte sich auch hier der Trend, daß eher schriftlich geboten und auf persönliche Anwesenheit in Auktionen verzichtet wird.



Ausländische Titel haben besonders dann Chancen, wenn sie ausgesprochen dekorativ, dabei aber bezahlbar sind.

Gleich zu Beginn konnten die Papiere der Oregon and Transcontinental Company mit der Originalunterschrift von Henry Villard mit 4500 DM zugeschlagen werden. Dies dürfte jedoch nicht verwundern, da es kaum Gelegenheiten gibt, praktisch alle Varianten der Wertpapiere mit Villard-Unterschriften geschlossen zu erhal-

ten. Dieses dritte Los brachte denn auch den höchsten Preis der Auktion, deren Zuschlagssumme sich auf 51 134 DM / 42 968 sFr. stellte. Von 508 Losen gingen 212 zurück (Rücklosquote 42%), so daß sich je Los ein Durchschnittswert von 173 DM / 145 sFr. errechnet.

Zuschläge und Rückgänge hielten sich eigentlich in allen Bereichen die Waage, wenn auch die deutschen Titel insgesamt besser liefen als der Durchschnitt. Ausländische Wertpapiere fanden vor allem dann Abnehmer, wenn sie günstig zu erwerben waren. Es kam auch zu Bietgefechten, bei denen die Ausrufpreise in unterschiedlicher Höhe überboten wurden.

In einer Pause der Auktion erfreute der Veranstalter die Teilnehmer mit einer hessischen Kaffeetafel und nach der Auktion mit einigen Bieren, so daß die Wartezeit angenehm überbrückt werden konnte. Die Bewirtung war ausgesprochen großzügig und es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Auktion und der Basar einen Anlaß darstellten, einen schönen Tag im Kreise Gleichgesinnter zu verbringen. Werner Kürle hofft, daß sich beim nächsten Anlaß in Gelnhausen noch mehr Sammler davon überzeugen werden.

12. Auktion der Antik Effekten GmbH am 2. November 1996 in Frankfurt

Die hessische Stadt Frankfurt ist nicht nur für ihre Geldhäuser, Wertpapierauktionen, Museen oder den Zoologischen Garten, sondern auch für ihren Palmengarten bekannt. Dieser vor mehr als 120 Jahren gegründete Botanische Garten zieht mit seinen heimischen und exotischen Pflanzen jedes Jahr hunderttausende von Besuchern an.

Da der Zahn der Zeit aber an den Gebäuden und vor allem an den alten Gewächshäusern nagt, sind in den nächsten Monaten umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig. Die Stadt Frankfurt ist jedoch finanziell nicht in der Lage, in vollem Umfang für die Instandsetzungskosten aufzukommen, so daß die Palmengartengesellschaft auf Spenden angewiesen ist.

Auch die 12. Auktion der Antik Effekten GmbH stand im Zeichen des guten Zwecks: Auktionator Michael Steinke versteigerte eine Rarität unter den Historischen Wertpapieren zu Gunsten des Palmengartens.

223 263 DM / 187 615 sFr.

Obwohl die Auktion durch umfangreiche Werbung sowohl in der lokalen als auch in der überregionalen Presse und in einer Sendung des Nachrichtenkanals n-tv bekanntgemacht wurde, blieb das Ergebnis mit einem Gesamtzuschlag von 223 263 DM / 187 615 sFr. trotz des attraktiven Angebots deutlich hinter den Erwartungen zurück. Bei einer Zuschlagsquote von 50% (494 Lose zurück = 50%) wurde zwar ein hoher Durchschnittspreis von 444 DM / 373 sFr. erzielt, der aber vor allem durch zwei sehr hohe Zuschläge von 18 000 DM und 21 000 DM zu erklären ist.

Auch wenn einige ausgesprochene Raritäten an diesem Tag angeboten wurden, so war der Frankfurter Börsenkeller in der Schillerstraße zu Beginn der Veranstaltung mit etwa 30 bis 35 Personen nur mäßig besetzt. Unter den Anwesenden befand sich auch ein Vertreter des Frankfurter Stadtarchivs.

**Nicht genug T-Aktien bekommen?
Macht nichts!
Kaufen Sie sich was *noch Schöneres*.**

Seit letztem Montag an der Börse München notiert:

AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

Beteiligen Sie sich an unserem Erfolg. Werden Sie Aktionär. Kaufaufträge über Ihre Bank.

Wertpapier-Kenn-Nummer 502 010, Börsenkürzel HIW, Kurse täglich
im Handelsblatt, in der FAZ und in der Süddeutschen Zeitung (unter Freiverkehr).

ENDLICH IST SIE DA!

AUCH ALS SAMMLERSTÜCK EIN RIESEN-HIT:

DIE NEUE 5-DM-AKTIE

DER AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Aktie vom August 1996 Nennwert 5,- DM
Einzelpreis 30,- DM * ab 5 Stück 28,- DM
ab 10 Stück 27,- DM * ab 25 Stück 26,- DM

Kompletieren Sie Ihre Sammlung:

87901 Zwi.-schein 50 DM 8/1994	17,50 DM
87902 Zwi.-schein 200 DM 8/1994	19,50 DM
87903 Zwi.-schein 1.000 DM 8/1994	24,50 DM
87910 kpl. Satz Zwi.-Scheine	49,50 DM
87920 Specimen 5 DM 8/1996	19,50 DM
87921 Specimen 50 DM 8/1994	24,50 DM
87922 Specimen 200 DM 8/1994	27,50 DM
87923 Specimen 1.000 DM 8/1994	29,50 DM
87930 kpl. Satz Specimen	89,50 DM
87955 Super-Satz alle 7 Stücke	129,50 DM

gültige 5-DM-Aktie

Best.-Nr. 87990, Staffelpreise nebenstehend

BENECKE UND REHSE WERTPAPIERANTIQUARIAT GMBH

D-38122 BRAUNSCHWEIG * AM ALTEN BAHNHOF 4 B * TEL. 05 31/2 81 84-21 * FAX -44

„Frankfurter Spezialitäten“

Zu den eindeutigen Highlights des Tages zählten zwei Frankfurter Werte. Die im Markt bisher unbekannte Interims-Aktie der Frankfurter Bank über 500 Gulden aus dem Gründungsjahr 1854 war von der BHF Bank zur Verfügung gestellt worden. Der Versteigerungserlös dient der Renovierung des Palmenhauses. In Anwesenheit der Presse und einer Vertreterin der Palmengartengesellschaft erfolgte der Zuschlag zu Gunsten eines Telefonbieters, bei dem es sich um einen Frankfurter Sammler gehandelt haben soll und der gegen die vorliegenden Schriftgebote antrat, bei einem Ausruf von 15 000 DM schließlich mit 18 000 DM. Eine spätere Emission der Frankfurter Bank aus dem Jahre 1892 wurde anschließend zum Ausrufpreis von 8500 DM einem Schriftbieter zugeschlagen.



18 000 DM für das Interims-Certificat Nr. 4492 der Frankfurter Bank von 1854.

Eine Partialobligation der Palmengarten-Gesellschaft selbst von 1896 erzielte 1100 DM.

Eine der beiden bisher bekannten Gründeraktien der Frankfurter Neue Theater-Actien-Gesellschaft (Nr. 543 und Nr. 544) aus dem Jahre 1877 ging an diesem Tag zum Preis von 21 000 DM an einen Schriftbieter. Es handelt sich um die Nr. 543, die zuletzt am 30. 3.

1996 in der 40 FHW-Auktion in Frankfurt mit 24 000 DM versteigert worden war (s. Abb. in HP 4/96). Beide bekannten Exemplare dieses Titels sind in der Vergangenheit schon zu unterschiedlichen Preisen in Auktionen zugeschlagen worden.

Einige Einzelergebnisse

In der Kategorie der Bankaktien fanden sich für den Anteilschein der Berliner Handels-Gesellschaft von 1879 mit Originalunterschriften von Seifert und Carl Fürstenberg (Ausruf 4500 DM) und der Bank des Berliner Kassen-Vereins von 1850 mit den Originalunterschriften von Mendelssohn und Friedrich Martin von Magnus (Ausruf 1500 DM) zu den angegebenen Preisen keine Käufer.

Eine lebhaftige Saalbeteiligung ergab sich bei den Wertpapieren der Holsten-Brauerei. Dabei wurden in einem hartnäckigen Bietduell die sehr dekorative Emission aus dem Jahr 1900 von 1250 DM auf 2000 DM angehoben und die bislang unbekannte Emission von 1926 endete bei 1150 DM (Ausruf 850 DM). Die rare Gründeraktie der Industrie-Aktiengesellschaft von 1899, die ursprünglich nur ein Jahr bestand, ging mit 1900 DM an einen rheinischen Käufer. Von den 76 maritimen Wertpapieren, diesmal nicht so hochkarätig wie in der vorigen Auktion besetzt, konnten nur 36 verkauft werden. Den höchsten Zuschlag erreichten hier zwei Emissionen (8/1922 und 12/1922) der im Markt bestens bekannten, dekorativen Norddeutschen Union-Werke mit den jeweiligen Ausrufpreisen von 1500 DM und 1400 DM.

Bei den Losen aus den neuen Bundesländern waren einige sehr seltene Anteilscheine aus dem Bergbau zu entdecken, die zuvor noch nicht öffentlich angeboten waren. So handelte es sich bei dem Kux der Gewerkschaft Vincentius Hülffe Gottes Gänsenest, Bergamt Löwenstein von 1751, um einen der ältesten bislang angebotenen Kuxe aus dem Erzgebirge. Dieser ging mit 2850 DM ebenso wie ein Kux der Gewerkschaft Vogelsang Luchmühle von 1758 zu 2750 DM und die Aktie

des Vereins für das Steinkohlenbergwerk in Gittersee von 1857 zu 2300 DM leicht über den Ausrufpreisen offensichtlich an denselben Schriftbieter.



Mit 6500 DM nicht zugeschlagen wurde die Gründeraktie des Zoos im belgischen Gent „Société d'Histoire Naturelle“.

Die Gründeraktie der Bergbau-Aktien-Gesellschaft Medio-Rhein, 1858 von Theodor Mintrop kunstvoll gestaltet und sicher zu den schönsten deutschen Aktien zählend, fand zum Ausruf von 3300 DM einen neuen Besitzer. Eines der seltenen Bietgefechte entwickelte sich um den nicht häufig angebotenen Genußschein der Waggon- und Maschinenbau Aktien-Gesellschaft vorm. Busch aus dem Jahre 1993, der von 550 DM auf 900 DM stieg. Die Zoopapiere fanden ebenso wie in der Berliner Auktion von Oktober 1996 erneut den Geschmack der Sammler und konnten zum überwiegenden Teil zum Ausruf verkauft werden. So erzielte die 2. Emission des Actien-Vereins des Zoologischen Gartens zu Dresden (1863) 3500 DM, die Gründeraktie der Zoologischen Gesellschaft in Hamburg (1860) 6500 DM und die Thiergarten-Gesellschaft (1862) 2800 DM. Eine mit 500 DM ausgerufene Gründeraktie der Trägergesellschaft des Zoologischen Gartens in Rom von 1909, deren Anteilscheine in den letzten Auktionen meist zu

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**GENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



BOSTON & WORCESTER RAIL ROAD CORPORATION

Die Boston & Worcester Rail Road, bereits im Jahre 1831 gegründet, zählte zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlinien. Die 45 Meilen lange Strecke wurde im Juli 1835 vollendet; 1867 erfolgte die Vereinigung von zwei wichtigen Linien, als die Boston & Worcester und die Western Railroad (1833 gegründet) zur Boston & Albany Railroad wurden.

Das hier abgebildete Papier ist sicher eine der imposantesten Eisenbahnaktien auf dem Sammlermarkt, mit riesiger Vignette eines Reparaturschuppen und Umgebung, eingprägtem Firmensiegel und Steuermarke. Leicht lochtentwertet und in sehr gutem Zustand.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

höheren Preisen angeboten wurden, kletterte aufgrund zahlreicher Schriftgebote auf einen Endpreis von 750 DM.

Recht belebend wirkte sich im Verlauf der Sitzung eine amerikanische Versteigerung aus, wie sie von Michael Steinke schon mit viel Erfolg in seiner Februar-Auktion durchgeführt worden war, in der Jahreseintrittskarten für den Palmengarten und mehrere Wertpapiere (Walt Disney, Bremer Vulkan) zu Gunsten der Initiative zur Integrierung von Obdachlosen abgegeben wurden.

Ausländische Titel wenig gefragt

Während die deutschen Lose noch einigermaßen gut verkauft werden konnten, fanden die Aktien und Anleihen von ausländischen Gesellschaften in den entsprechenden Kategorien nur zu 18% einen Käufer! Den größten Einbruch erlebten dabei die Wertpapiere aus den USA, bei denen nur knapp 10% des Angebots abgesetzt werden konnte. Bei den nichtdeutschen Losen sind einzig die Zuschläge zu den jeweiligen Ausrufpreisen für die dekorative englische Mercedes Company von 1904 (2500 DM), für eine Philadelphia and Lancaster Turnpike Road von 1795 (1200 DM) und für die Aussig-Teplitzer Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft von 1857 (3500 DM) erwähnenswert.

Die Veranstaltung hatte weniger unter der zeitgleich verlaufenden Amsterdamer Auktion, als mehr unter der Fülle der in diesem Herbst stattfindenden Versteigerungen zu leiden. Seit September wurden oder werden einer stagnierenden Zahl von Sammlern in einer steigenden Anzahl von Fern- und Präsenzauktionen mehr als 12 000 Wertpapiere angeboten. Bei einer konstanten Zahl von Sammlern und einer sinkenden Kaufkraft aufgrund steigender staatlicher und sonstiger Abgaben sowie angesichts der bevorstehenden Weihnachtsausgaben scheint die Aufnahmebereitschaft der Sammler eine Grenze erreicht zu haben. Die in den letzten Monaten verstärkt deutsche Aktien kaufende Adresse hatte sich an diesem Tag ebenfalls eine bemerkenswerte Zurückhal-

lung auferlegt. Auch konnten Neueinsteiger wohl nicht in ausreichendem Maße aktiviert werden, da die häufiger angebotenen Wertpapiere, vielfach auch in den Händlerlisten zu finden, nicht verkauft werden konnten. Hier ist sicherlich von allen Beteiligten eine verbesserte Nachwuchsarbeit bzw. die Werbung neuer Sammler wünschenswert. Ob sich die oben beschriebene Konsolidierung bei den deutschen Wertpapieren fortsetzt, wird sich bei den folgenden Auktionen in den nächsten Wochen zeigen.

Dr. Armin Schmitz

Auktion von Scriporama & First Dutch in Amsterdam am 2. November 1996

Mittlerweile regelmäßig im Frühjahr und im Herbst veranstaltet Kees Monen mit seiner Firma Scriporama & First Dutch („Het Eerste Nederlandse Oude Effecten Antiquariat“) im Restaurant der Amsterdamer Centralstation HWP-Auktionen.

Mehr Besucher - mehr Bieter

Die Zahl der Besucher hat sichtbar (ebenso wie die Zahl der Schriftbieter nach Angaben des Veranstalters) zugenommen; am 2. Novem-

ber 1996 wurden im Auktionssaal 56 Bieternummern ausgegeben. Während gerade die holländischen Sammler und Interessenten sich in der Vergangenheit eher zurückge-



Von 150 hfl. auf 275 hfl. stieg der Preis der im Art Deco gestalteten Aktie der Algemeene Zeeuwsche Electriciteits Maatschappij aus dem Jahr 1918.

halten haben, ist dies heute nicht mehr der Fall; denn ca. 80% der holländischen Titel sind verkauft worden. Bezogen auf die ganze



Blick in den Auktionssaal im Restaurant der Amsterdamer Centralstation.



Tauschbörse nach der Auktion in Amsterdam.

Auktion ergab sich bei 468 Zuschlägen eine Rücklosquote von 34% (238 Lose). Der Gesamtzuschlag stellte sich auf 48765 hfl. (43450 DM / 36510 sFr.), so daß auf das einzelne Los im Durch-

schnitt 104 hfl. (93 DM / 78 sFr.) entfielen.

Bei einem Ausruf von 1250 hfl. erreichte ein Anteilschein über 1000 Gulden aus dem Jahre 1819 der Maatschappij van Koophandel en Zeevaart einen Zuschlagspreis von 1800 hfl.

Ansonsten blieben die Preise unter 1000 Gulden, zumal die Ausrufe moderat angesetzt waren. Gerade im ausländischen Bereich gab es durchaus Gelegenheit zu günstigen Einkäufen. Die holländischen Titel hingegen wurde für dortige Verhältnis teilweise recht gut bezahlt. So kostete zum Beispiel die abgebildete Aktie der Algemeene Zeeuwsche Electriciteits Maatschappij A.Z.E.M. aus dem Jahre 1918, die dekorativ im Stil des Art Deco gestaltet wurde, bei einem Ausruf von 150 hfl. den Erwerber schließlich 275 hfl.

Nach der Auktion fand im Saal eine Tauschbörse statt, die sich über gut zwei Stunden noch hinzog.



Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
 - Deutsche Aktien und Anleihen
 - Eisenbahnen weltweit
 - Kolonial- und Maritimwerte
 - Bergbau- und Ölwerte
 - Banken und Versicherungen
 - dekorative Papiere aus aller Welt
 - Bücherliste mit Firmenchroniken
 - Festschriften aus der Wirtschaft



Original-Aktien Kalender '97
 Titel: Wall-Street-Classics
 mit 6 echten Wertpapieren
 DM 74,-



Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41

Die Gründeraktie des „Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins, Freiberg und Leipzig“ von 1846

Einige Anmerkungen zu den Besonderheiten dieses alten und bekannten Wertpapiers sowie zu weiteren Emissionen

In Freiberg gibt es seit 1542 das Sächsische Oberbergamt. Damit hatte sich der sächsische Staat bereits im 16. Jahrhundert eine Institution zur Wahrnehmung seiner Rechte aus dem Bergregal geschaffen und leitete von Freiberg aus den Silbererzbergbau im Erzgebirge. Städte wie Freiberg, Brand-Erbisdorf, Annaberg-Buchholz, Marienberg, Schneeberg, Oberwiesenthal und Scheibenberg sind maßgeblich durch den frühen Abbau von Silbererzen geprägt.

Der sächsische Steinkohlenbergbau dagegen, der um Zwickau seit dem 10. Jahrhundert bekannt ist und der ebenfalls im 16. Jahrhundert bereits wirtschaftliche Bedeutung besaß, fiel nicht unter die staatliche Reglementierung. Er wurde von den Grundeigentümern betrieben. Damit nahm er auch eine andere historische Entwicklung als der Erzbergbau.

Wirtschaftlicher Aufschwung zur Mitte des 19. Jahrhunderts

Mitte des 19. Jahrhunderts kam es in Sachsen zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der mit der Industrialisierung und der Herausbildung der kapitalistischen Produktionsweise einherging. Die von England ausgehende industrielle Revolution erfaßte zuerst die sächsische Textilindustrie und dann die anderen Bereiche der Wirtschaft. Wesentliche Grundlage war die Steinkohle als neuer Energieträger und Grundstoff neu entstehender Wirtschafts- und Verkehrszweige. Dieser Entwicklung förderlich war auch die Gründung des Deutschen Zollvereins 1836.

Gründeraktie vom 31. März 1746

Am 31. März 1846 emittierte der „Erzgebirgische Steinkohlen-Actien-Verein, Freiberg und Leipzig“

(ESTAV) erstmals Aktien. In der 38. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere vom 30. 9. 1995 in Frankfurt war mit Los-Nr. 217 eine Aktie der ESTAV enthalten. Die Auslobung im Katalog soll wörtlich zitiert werden. Die Hervorhebungen stammen vom Verfasser des Auktionskataloges:

Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein, Freiberg und Leipzig

„Actie über 100 Thaler vom 31. 3. 1846. Gründeraktie (Auflage 2400). Zu den eigenen Tiefbauschächten kamen 1913 die Altgemeindegänge in Bockwa und 1921 die Werke und Grubenfelder der Zwickauer Bürgerergewerkschaft und des Zwickauer Steinkohlenbauvereins. Letzter Großaktionär war die Stadt Zwickau. Sehr dekorativ, hochbedeutendes Dokument des Steinkohlenbergbaus im Zwickauer Revier mit u. a. Originalunterschrift von **Carl Gustav Harkort**. Er besaß ein angesehenes Handelshaus in Leipzig, war sächsischer Landtagsabgeordneter, wirkte seit 1834 wesentlich für den Bau der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (deren Direktor er dann 30 Jahre lang war) und gehörte 1853 zu den Mitbegründern der ADCA, deren Leitung er später ebenfalls übernahm. Kaum noch angeboten. (VF / Ausruf 600 DM)“ Zum Ausrufpreis erfolgte kein Zuschlag.

Carl und Gustav Harkort

Neben der Unterschrift rechts von **Carl & Gustav Harkort** finden sich die Namen **A. Breithaupt** (in der Mitte) und **C.A. Kühn** (links). Die Namen Breithaupt und Kühn werden Jörg Benecke (FHW) nichts gesagt haben; denn er geht in der Losbeschreibung nicht darauf ein. Auch schreibt

er „Carl Gustav Harkort“, obgleich es sich hier um zwei Personen, nämlich die Brüder Carl und Gustav handelt.

Die gleiche fehlerhafte Angabe zu den Brüdern Harkort macht auch Manfred Denecke (1), indem er ebenfalls Carl Gustav Harkort schreibt.

Erläuterungen zur Gründeraktie

Die 1846 ausgegebene Aktie, die auf die Gründung des ESTAV im Jahre 1840 zurückgeht, wirft mit den Namen der Unterzeichner und der beiden Städte Freiberg und Leipzig einige Fragen auf, die im folgenden näher untersucht werden sollen:

Dem Direktorium des ESTAV gehörten bei seiner Gründung 1840 als Hauptaktionäre an: Die schon genannten Brüder Carl und Gustav Harkort aus Leipzig (als eine juristische Person), Carl Amandus Kühn (1783 bis 1848) als Vorsitzender des Direktoriums und Friedrich August Breithaupt (1791 bis 1873) als stellvertretender Vorsitzender, beide aus Freiberg. Dem Direktorium stand ein Ausschuß (Aufsichtsrat) zur Seite, dem der Anna-



Die Gründeraktie Nr. 951.

berger Bergkommissionsrat v. Fromberg vorstand. Betriebsleiter waren ab 1842 der Bergverwalter Carl Ludwig Modrach und von 1853 bis 1889 der Bergingenieur Hugo Volkmar Oppen.

Die Brüder Harkort

Die Brüder Harkort besaßen in Leipzig ein Bank- und Handelshaus mit Filialen in Norwegen, Nordamerika und China. Ab 1834 beteiligten sie sich am Bau und Betrieb der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Geschäftliche Beziehungen zwischen dem Bankhaus Harkort sowie Breithaupt und Kühn gehen gleichfalls auf das Jahr 1834 zurück: In diesem Jahr beteiligte sich das Bankhaus Harkort auch an der Gründung des Potschapper Steinkohlen-Aktienvereins (westlich von Dresden gelegen), zu dessen Direktoren Breithaupt und zu dessen Aktionären Kühn gehörte. Durch den Tod von Carl und Gustav Harkort erlosch die Firma im Jahr 1865.

Der Kontakt zwischen dem Leipziger Bankhaus und den Freibergern Breithaupt und Kühn wurde durch den jüngeren Bruder Eduard Harkort (3) hergestellt, der von 1826 bis 1830 (?) an der Bergakademie Freiberg studierte. Er war ein Schüler von Breithaupt und Kühn, die beide als Professoren an der Bergakademie lehrten; beide hatten selbst an der Bergakademie ein Studium absolviert und waren danach in den Staatsdienst eingetreten; sie waren Angehörige des Oberbergamtes Freiberg.

Friedrich August Breithaupt und Carl Amandus Kühn

Breithaupt (4) gehört zu den bedeutendsten deutschen Naturwissenschaftlern des 19. Jahrhunderts. Als Professor der Mineralogie an der Bergakademie entdeckte er ca. 50 Minerale und stellte, und das ist seine größte wissenschaftliche Leistung, die Theorie vom gesetzmäßigen Zusammenkommen verschiedener Minerale (Paragenesis der Minerale) auf. Auch am wirtschaftlichen und politischen Geschehen seiner Zeit nahm er regen Anteil: Als ausgebildeter Berg- und Hüttenmann setzte er seine Kenntnisse über die zunehmende Bedeutung des Energieträgers Steinkohle und über Le-

gierungsmetalle um. Er war Mitbegründer von insgesamt sechs Steinkohlen-Aktiengesellschaften im Raum Zwickau und Dresden sowie einer Aktiengesellschaft im Antimonerzbergbau bei Schleiz.



Die jüngste ESTAV-Aktie aus dem Jahre 1913.

Als Schüler des bekannten Freiburger Professors Abraham Gottlob Werner (1749 bis 1817) hatten Breithaupt und Kühn an der geologischen Kartierung Sachsens (und damit an der Suche nach verwertbaren Bodenschätzen) teilgenommen. Nach Werners Tod wurde Kühn zur Professur für Geognosie (Geologie) und Bergbaukunst berufen und zugleich mit der Weiterführung der geologischen Landesuntersuchung beauftragt. 1832 waren die Untersuchungen abgeschlossen. Er gab die Zusammenstellung zur „Geognostischen Spezialkarte des Königreiches Sachsen“, wie sie später bezeichnet wurde, an den Freiburger Professor Carl Friedrich Naumann (1797 bis 1873) ab. Gleichzeitig schied Kühn aus der Lehrtätigkeit an der Bergakademie aus und übernahm eine andere Tätigkeit am Oberbergamt Freiberg. Etwa zeitgleich begannen Breithaupt und Kühn ihre gezielte Suche nach abbauwürdigen Steinkohleflözen in Sachsen. Ihre Beteiligung am „Potschapper Steinkohlen-Aktienverein“ wurde bereits erwähnt (5). Die hier gewonnenen Erfahrungen und ihre Erkenntnisse aus der geologischen Landesuntersuchung Sachsens veranlaßten sie 1838, mit Bohr-

Zwickau zu beginnen und zwar in einer Gegend, in der bis dahin noch keine Kohle bekannt war.

Suche nach Steinkohle

Auf ein Gesuch vom 11. April 1838 hin wurde für dieses Vorhaben eine Unterstützung in Höhe von 500 Talern gewährt.

Nach mehreren vergeblichen Bohrversuchen gelang ihnen 1841 der Nachweis von abbauwürdigen Steinkohleflözen jenseits der Oberhohndorfer Verwerfung in größerer Tiefe. Sie waren so sehr vom Erfolg ihres Unternehmens überzeugt, daß sie bereits am 3. Februar 1840 den „Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Verein, Freiberg und Leipzig“ mit einem Betriebskapital von 240 000 Talern gründeten und ein „1. Projekt des Steinkohlenunternehmens bei Niederplanitz, Marienthal und Lichtentanne“ veröffentlichten.

Steinkohlevorkommen bei Zwickau

Breithaupt und Kühn gelten als die Entdecker der tiefergelegenen Zwickauer Steinkohleflöze. 1842 wurden sie dafür „auf allerhöchsten Befehl“ ... „in Würdigung (der) national-ökonomischen Wichtigkeit ihres Unternehmens“ mit der „Großen goldenen gewerblichen Preismedaille“, eine der damals höchsten Auszeichnungen in der Wirtschaft, geehrt. Auch auf die Rückzahlung eines 1838/39 gewährten Vorschusses in Höhe von 800 Talern wurde verzichtet. Neben der moralischen Wirkung dieser Auszeichnung hatten sie auf eine größere finanzielle Unterstützung für ihren Actien-Verein gehofft, diese blieb jedoch aus. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der ESTAV nämlich in finanziellen Schwierigkeiten. Die konzipierten Investitionen für ein dem modernsten technischen Stand entsprechendes Steinkohlenbergwerk erforderte ein größeres als das vorhandene Kapital, so daß sie sich anderweitig Mittel beschaffen mußten.

Nach dem erfolgreichen Nachweis von Steinkohle bei Zwickau in größerer Teufe setzte hier eine Flut von Gründungen als Aktiengesellschaften ein, von denen allerdings nur wenige Erfolg hatten und deren Bohrungen vielfach in Gegenden niedergebracht wurden,

in denen die geologischen Bedingungen von vornherein das Vorhandensein von Steinkohle ausschlossen.

Beginn der Förderung

Im Jahre 1846 begann die Förderung der ersten Kohle auf dem Segen-Gottesschacht des ESTAV, der bis 1845 auf eine Teufe von 312 m niedergebracht worden war. Die Erschließung des Kohlefeldes, das Abteufen eines Schachtes, der Bau der Übertageanlagen sowie der Bau eines Anschlußgleises verbrauchten des Gründungskapital des ESTAV (6). Deshalb mußte im selben Jahr die erforderliche Geldmenge über eine Anleihe von 144 000 Talern beschafft und Aktien ausgegeben werden.

Bereits 1845/46 kam fast die Hälfte der in Sachsen geförderten Steinkohle aus dem Gebiet um Zwickau.

Hohe Dividenden

Ab 1847 arbeitete der ESTAV rentabel und konnte Dividenden ausgeben (7). Dieser Trend setzte sich weiter fort und erreichte schließlich 1872 mit 80% eine praktisch unvorstellbare Höhe. Die folgende Aufstellung mit den Dividendenätzen gibt darüber Auskunft:

1847 2% / 1849 3% / 1850 7,5% / 1851 7% / 1852 8% / 1853 10% / 1854 12% / 1855 15% / 1868 40% / 1869 45% / 1870 55% / 1871 68% / 1872 80%

Unter Breithaupts Leitung von 1845 bis 1870 betrug die Steinkohlenfördermenge 3042,3 kt und die Dividendenausschüttung 3 754 915 (umgerechnet von Talern) Mark (8/9).

Breithaupt besaß 1855 87 Aktien, 1868 72 Aktien und 1869 90 Aktien. Nach den Geschäftsberichten des ESTAV wurden 1868 für eine Aktie 475 und 1871 sogar 1250 Taler bezahlt.

Als Breithaupt 1872 die Leitung des ESTAV an seinen Sohn Hermann abgab, handelte es sich um eine prosperierende Aktiengesellschaft.

Weitere Aktienemissionen

Weitere Aktien wurden 1848, 1876, 1885, 1888 und 1913 ausgegeben (2). Bei der Neuauflage von Aktien 1885 zeichneten die alten Aktionä-

re die neuen 2400 Aktien zu 1000 Mark fast restlos, sie wurden den alten Aktien zu 100 Talern gleichgestellt. Im Jahre 1919 erwarb die Stadt Zwickau 4999 Aktien des ESTAV zum Preis von 2500 Mark/Stück. Das waren $\frac{2}{5}$ des gesamten Aktienkapitals. Da die Stadt wenig später auch den Zwickauer Steinkohlenbauverein und den Steinkohlenaktienverein der Zwickauer Bürgergewerkschaft erwarb, befand sich Anfang des 20. Jahrhunderts fast das gesamte Zwickauer Steinkohlenrevier im Besitz der Stadt.

Mit der Weltwirtschaftskrise begannen auch für den ESTAV größere wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Literatur und Anmerkungen

- (1) Denecke, Manfred, Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte aus der Sicht eines Sammlers Historischer Wertpapiere, HP-Verlag, Bern 1994, S. 26 ff
 (2) Der Katalog Historische Wertpapiere von 94/95 von Bernd Suppes, Wiesbaden-Biebrich 1994, registriert folgende 6 Aktiena Ausgaben:

Jahr	Nennwert	Art	Auflage	Wert (DM)
1846	100 Tlr	9	2400	790,-
1848	100 Tlr	8	-	545,-
1876	100 Tlr	8	-	1080,-
1885	1000 M	8	2400	365,-
1888	100 M	8	2400	365,-
1913	1000 M	8	3600	200,-

(Art: 8 = Inhaberaktie, 9 = Gründeraktie)

- Der Katalog GET HWP 1995 von Lutz Gärtner, Raab Verlag GmbH, Gelnhausen, nennt folgende Aktienangaben (Wiederholungen von Suppes werden vermieden):

Monat/Jahr	angebotene Stücke	Jahr der Notierung	Wert* (DM)
03/1846	39	1994	462,-
/1848	1	1989	70,-
/1876	1	1986	750,-
06/1885	11	1994	193,-
12/1888	2	1987	149,-
07/1913	12	1994	138,-

(* durchschnittliche Auktionsergebnisse)

- Der Katalog Historische Wertpapiere der Galerie Sevogel, Basel 1980, herausgegeben von Hanspeter Albisser, Bd. 1, S. 67
 - 38. Auktionskatalog der Freunde Historischer Wertpapiere, Wolfenbüttel, S. 27, Los-Nr. 217
 (3) Schiffner, C., Aus dem Leben alter Freiburger Bergstudenten und der Lehrkörper der Bergakademie Freiberg, Freiberg 1935
 (4) Engewald, Gisela-Ruth, Friedrich August Breithaupt (1791-1873) - Mineraloge und Unternehmer. In: Leben und Wirken deutscher Geologen im 18. und 19. Jahrhundert, VEB Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig 1985, S. 210 bis 246
 (5) Engewald, G.-R., August Breithaupt - Wissenschaftler und Unternehmer. In: Freiburger Land. Informationen des Freiburger Altertumsvereins, 4/91, S. 14 bis 34
 (6) 75 Jahre Gemeinschaftsarbeit der sächsischen Steinkohlenbergwerke, Autorenkollektiv (Eckardt, May, Stutzer), Zwickau 1936
 (7) Döhler, W., Die ökon. Lage der Zwickauer Bergarbeiter im vorigen Jahrhundert (für den Zeitraum 1847 bis 1855). In: Freiburger Forschungshefte D 45, Leipzig 1963 und die Geschäftsberichte der ESTAV für den Zeitraum 1868 bis 1872
 (8) ESTAV zu Schedewitz bei Zwickau, Denkschrift 1924
 (9) ESTAV-Verein Zwickau, Selbstverlag 1924

1937 wurde eine Sanierung vorgenommen. Durch 6000 Aktien zu 20 RM und 2280 Aktien zu 1000 RM ergab sich ein Aktienkapital von 2,4 Mio RM. Die Aktien wurden bis 1932 an den Börsen zu Leipzig und Zwickau amtlich notiert, und bis 1934 waren sie noch in Zwickau im Freihandel erhältlich (1).

Die Gründeraktie enthält drei rote Stempel:

1. Umstellung von 100 Taler auf 300 RM von 1876
2. Nennwertherabsetzung auf 300 RM von 1931
3. Weitere Nennwertherabsetzung auf 20 RM von 1932

Gisela-Ruth Engewald
Hans Friebe

Die F.H.W.-Leistungsbilanz 1996

Über 400.000,- DM Zuschlag auf der 43. Auktion in München.
Über 1.850.000,- DM Zuschlag auf unseren Auktionen in 1996.

Wir erzielen Spitzenpreise für Spitzenstücke.

EINLIEFERUNGEN

für unsere nächsten Auktionen nehmen wir ab sofort entgegen.

*Wollen Sie Spitzenstücke oder eine gute Sammlung verkaufen?
Erfahren auch Sie, was wir zu leisten vermögen!*

Rufen Sie an: 0531/28184-11

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE

D-38302 Wolfenbüttel

Am Hogrevenkamp 4

TOP-ANGEBOT

*Unser ganz aktuelles Angebot enthält
u.a. die folgenden Wertpapiere:*

Württembergische Lebensversicherung AG

Namensaktie von 1992 (grün, lochentwertet)

55.- DM

Inhaberaktie von 1992 (braun, eckschnittwertet)

55.- DM

Sonderpreis für beide erstmalig angebotenen Aktien

85.- DM

(Gegründet 1833 als Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs AG mit Sitz in Stuttgart)

Duisburger Maschinenbau-AG

vormals Bechem & Keetmann, Duisburg

Aktie von 1900 über 1500 Mark (Auflage nur 500 Stück, Nominalwert angegeben mit 500, weil die Urkunden noch aus der Gründung über 500 Thaler stammten)

570.- DM

American Express Company

Der Klassiker mit den Originalunterschriften von Henry Wells und William Fargo, Aktie von 1865

1900.- DM

Rufen Sie noch heute Ihre
Informationsunterlagen ab.

SHP GmbH

Benrodestraße 127 • 40597 Düsseldorf

Telefon 02.11 / 7 18 70 85 • Fax 02.11 / 7 18 70 95

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Seit 20 Jahren

Historische Wertpapiere

- Fast alle beliebten Sammelthemen aus vielen Ländern, weit über 1000 Titel im Angebot
- Deutschsprachige Gratis-Listen
- Deutsches Konto

Jürgen Ruschke

B.P. 6-32 CHEMIN D'ENLIAS

17110 ST GEORGE-DE-DIDONNE (FRANCE)

TEL. 33/5-46.06.04.50

Fax 33/5-46.06.36.15

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Stanz- und Emailirwerke vorm. Carl Thiel & Söhne AG, Lübeck

Zuerst hielt ich diese unscheinbare Reichsmark-Aktie aus dem Jahre 1929 nur für eine von vielen Titeln aus dieser Zeit, bis ich auf die interessante Geschichte dieser Firma stieß.

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Lübeck zwei bedeutende Industrieunternehmen, die vor allem emailliertes Kochgeschirr sowie verzinnte Molkereiartikel herstellten. Dies waren das Stanz- und Emailirwerk Carl Thiel & Söhne und das Tremser Eisenwerk Koch u. Co. Zusammen beschäftigten sie 1912 annähernd zehn Prozent aller Lübecker Fabrikarbeiter. Diese Betriebe zählten somit zu den leistungsfähigsten Fabriken vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Ihren Anfang nahm die Emailierindustrie im Jahre 1869 mit der Gründung einer kleinen Fabrik zum Verzinnen eisernen Küchengeräts.

Als offizielles Gründungsdatum der Stanz- und Emailirwerke Carl Thiel & Söhne gilt der 1. Oktober 1887. Die Tagesproduktion umfaßte damals bereits Emailiergegenstände im Gewicht von 2,0 bis 2,5 Tonnen, das waren täglich zwischen 6000 und 7000 Einzelgegenstände. Das Emailierwerk war eine zeittypische Fabrik: Sie zog insbesondere wenig oder gar nicht qualifizierte Menschen des Umlandes an, die einen ersten Arbeitsplatz suchten, um sich in Lübeck dauerhaft niederlassen zu können, die aber gute Arbeit lieferten. Das Stanz- und Emailirwerk Thiel ge-

noß wegen seiner beachtlichen Exporte Weltruf.

Aktiengesellschaft seit 1899

So wurde das Unternehmen bereits am 28. Oktober 1899 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Produktionspalette gliederte sich in drei Hauptgruppen:

Emaillierte Haus- und Küchengeräte

Sie wurden in alle Welt exportiert. Die Artikel waren leicht und unzerbrechlich. Sie konnten in den Haushalten Geschirr aus Gußeisen oder Steingut erfolgreich verdrängen. Die Unzerbrechlichkeit ermöglichte vor allem den Export. Die Herstellung war sehr mühsam und erforderte große Sorgfalt. An die Arbeiter wurden hohe Anforderungen gestellt.

Verzinnete Molkereigeräte, insbesondere Milchkanne

Früher wurden Milchkanne aus Weißblech hergestellt, die gelötet oder gefalzt wurden. Der Nachteil dieser Milchkanne lag in ihrer geringen Haltbarkeit. Da sie täglich benutzt wurden, zeigten sich schon nach kurzer Zeit Rostflecken und Undichtigkeiten an den Lötstellen. Auch die Reinigung der Kannen war besonders im Bereich der Fugen sehr schwierig. Dieses Problem löste die nahtlose Milchkanne, die aus einem Stück Stahlblech auf einer großen Ziehprese hergestellt wurde. Die Haltbarkeit des Artikels verbesserte man durch Verzinnen. Auf dem Gebiet der nahtlosen Milchkanne wurde die Firma Thiel führend in

Deutschland. Die neuen Kannen waren besser, größer und nur unwesentlich teurer als die konventionell gelöteten Konkurrenzprodukte.

Herstellung von Biertransport- und Pasteurisierfässern

Die Fässer wurden aus Stahlblech hergestellt. Sie stellten gegenüber den konventionellen Glasflaschen, in die das Bier abgefüllt und in denen es anschließend pasteurisiert wurde, eine absolute Neuheit dar. Das konventionelle Flaschenmate-



Aktie über 100 RM von 1929.

rial hatte z. B. den Nachteil, daß es während des Erhitzens oft platzte und durch sein hohes Eigengewicht im Verhältnis zum Inhalt nur schwierig zu transportieren war. Der Export etwa in tropische Regionen wurde dadurch erheblich verteuert. Die Blechfässer dagegen ermöglichten die Pasteurisierung des Bieres ohne Geschmacksveränderung nach dem Abfüllen. Innen sind diese Fässer mit einer elastischen Glasur versehen, die vom Bier nicht angegriffen wird. Auch hier war Thiel marktführend.

Kleines Aktienkapital

1944 betrug das Grundkapital 300 000 RM. Es war eingeteilt in 1200 Stammaktien zu je 200 RM sowie 600 Stück zu je 100 RM. Nach der Bilanzumstellung auf DM betrug das Aktienkapital dann 900 000 DM. 1959 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH. Nach 1955 wurde die Produktion erfolgreich auf Ladeneinrichtungen ausgerichtet. Das Werksgelände hat eine Gesamtfläche von 32 000 qm, wovon mehr als zwei Drittel auf die Fabrikationshallen entfallen.

Bernhard Klobedanz



Firmenansicht auf einem alten Briefbogen.

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

Der Preis beträgt 58,- DM.

Ein Muß für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (02 34) 79 78 39 - Telefax (02 34) 79 51 72

KLEINANZEIGEN

Archiviere Ihre Wertpapiere auf multimedialer CD-ROM. Ideal auch als Nachweis für die Versicherung. Nähere Informationen bei K. H. Tusch, Karlstr. 1, D-75228 Ispringen, Tel. (072 31) 98 42 26, Fax 98 42 27.

Suche HWP und histor. Bücher und alte Ansichtskarten von 8550/91301 Forchheim. Freue mich auf Ihre Angebote! Gregor Leischner, Persaust. 3, D-91301 Forchheim, Tel. (091 91) 3 28 37.

Optionsscheine: Suche Nixdorf 1000er Sammelzert., Dt. Lufthansa 150er (grün), beide Elektrowatt „A“ 100er sowie alle weiteren Scheine, die nicht als Massenware gelten. Kauf-Tausch, Angebote an Fax (0 61 81) 6 20 27.

Locomotive brass sign. Klamath Machine & Locomotive Wks. Indian profile. Ø 210 mm, 11 mm thick; 1,75 kg. 350 DM + postage. H. Lindkvist, Volontärsrg. 1A, S-25455 Helsingborg.

Fortgeschrittener Öl-/Petroleum-Sammler sucht dekorative Aktien aus aller Welt und themenbezogene Literatur. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel./Fax (0 61 06) 57 59.

Bin immer noch auf der Suche nach guterhaltenen Stücken aus dem österr. Bundesland Kärnten. Zuschriften evtl. mit Kopie an Axel Sima, Sechshäuserstr. 55-57/21, A-1150 Wien.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (0721) 68 33 00, Fax 68 25 09.

Localbahn Gotteszell-Viechtach VF, Aktie über 1000 M vom 1. 1. 1891 gegen Höchstgebot abzugeben. Reinhard Straschewski, Jahnstr. 26, D-32832 Augustdorf, Tel. (05237) 52 60.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Verkaufe Amexco und andere HWP sowie Finanzdokumente. Liste bei M. Michel, Blenkerstr. 22, D-76187 Karlsruhe, anfordern (bitte Rückporto 2,- DM)

Deutsche Eisenbahnen 10 Bände Daten - Fakten - Hintergrund - Info. Neupreis 253 sFr., Zustand wie neu, nur 110 sFr. inkl. Porto CH - D - A. Info bei Fax/Tel. (CH 061) 402 01 79.

Vereinigte Fichtelgebirgs Granit, 100 RM von 1927 - 100 DM von 1955 - 1000 DM von 1955 - Auktionswert incl. Spesen 900 DM, für 500 DM. Tel. (0 62 05) 1 28 67, abends nach 19.00 Uhr.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Brauerei-Aktien aus Wiesbaden gesucht. Jürgen Wilhelm, Tel. (06 11) 13 12 35.

Suche/tausche HWP von Zuckerfabriken. Angebote bitte möglichst mit A4-Fotokopien. K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Verkaufe Chem. Fabrik Fries, 1000 M, 10000 M, 1923, jeweils 350 DM; Bohrgesellschaft Wilhelm 1873, 420 DM; Union Versicherung 1873 630 DM. Suche Aktien, Ansichtskarten, Heimatbelege Kiel/Schleswig-Holstein. Tel. (04 30) 7 57 38.

Suche HWP aus den Balearenischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

Suche HWP der deutschen Zigaretten-Industrie nur deutschsprachige Gebiete und HWP aus dem **Münsterland** (Westf.). Ludwig Wattendorff, Pröbting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (0 25 73) 26 00.

Suche Restquoten der drei Großbanken 100 RM und Bremer Vulkan sowie US-Railroads. Angebote mit Preis bitte an (05 04) 44 08.

Suche Aktien mit Nr. 001 und deutsche Kolonialwerte, Tauschliste vorhanden. J. Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (0 22 51) 7 50 24.

SUPER-KNÜLLER!!!

SPITZEN-PAKET

mit über 100 verschiedenen

Amerikanischen Wertpapieren

teilweise wunderschöne Abbildungen
- dabei Eisenbahnwerte -
hervorragender Grundstock bzw.
Tauschware!

nur 198,-

Jetzt verfügbar!!!

O. Glagau: Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin

Leipzig, Froberg, 1876
XXXVI, 366 S., HLn.

Nachdruck 1996

Der Antiquariatspreis der Originalausgabe
liegt bei ca. 400,- (!)

Der Börsen-
und
Gründungs-
Schwindel
in Berlin
von
Otto Glagau

128,-

Versand per Vorransrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611 - 69 23 09

Sammler sucht Tauschpartner für HWP, Notgeld und Histor. Firmenrechnungen aus dem Harz und unmittelb. Umland. Tel. (0 55 21) 13 63.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Aachen und Umgebung. Sammler sucht Wertpapiere aller Art, auch gültige. F.J. Lhomme, Tel./Fax (0 24 51) 4 66 28.

Kaufe seltene serbische WP, auch übriger Balkan, sowie Waffen- und Pulverproduzenten. Huber, Pescher Strasse, D-41564 Kaarst, Tel. (0 21 31) 95 86 01.

Auktionskataloge, Historische Wertpapiere, versch. Firmen, im Tausch abzugeben, ab 1986. Suche Plakate und Werbemittel, Aktien, Bronzefiguren. Tel. (01 71) 474 19 99.

Verkaufe Top-Rarität **Hermann-Göring-Werke.** Vier Jahre Hermann-Göring-Werke Salzgitter, Berlin-Charlottenburg (Gallus Druckerei) 1941, 159 Seiten, dekorativer fester Einband, roter Stempel „Geheim! Staatsgeheimnis“, eingetr. Nr. 732 aus der limitierten, nicht zur Veröffentlichung bestimmten Auflage, mit 194 Fotoillustrationen, 12 mehrfarbigen Landkarten und Plänen sowie Tabellen, Kalender und Namensverzeichnis, kleiner Einriß am Buchrücken, sonst tadellos erhalten, gegen Höchstgebot an Chiffre 96111.

Sammler verkauft – tauscht HWP von folgenden Firmen: Bayerische Stickstoff Werke München 1918, Saturn Zementfabrik HH 1906 und andere, Preise VB. Tel. (0 41 03) 8 98 29.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Dt. Effecten- & Wechsel-Bank, Beteiligungs-AG Ruhrort, IBH Holding, Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 39 38.

Verkaufe Sächsische Bank zu Dresden, 1870, in bemerkenswert guter Erhaltung VF+ (Einzelstück) für 225 DM. **Kaufe** Bankaktien aus aller Welt, alte Wechsel, Bücher, Gesetzesdrucke sowie Stiche und Karikaturen mit bank- und finanzhistorischem Bezug. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (06 11) 44 49 74

Suche Norfolk and Western Railway, 4,5% Gold Bond 5000 \$ vom 2. 2. 1914, Vignette mit Landvermesser, günstig zu kaufen. H. Müller, O.-Grotewohl-Ring 20, D-15344 Strausberg.

Dresdner Bank-Set: Buch „Chiffren einer Epoche“ 1972, 100 Jahre Dresdner Bank, dazu die 1000-DM-Aktie von August 1984, zusammen 100 DM zzgl. Porto. Ulrich Wörle, Tel. (0 70 31) 22 53 60.

Russland – UdSSR: Verkaufe günstig Eisenbahn-, Staatsanleihen und Aktien aus meinen Doublettenbeständen. Liste anfordern! E. Meyer, Tel. (02 21) 35 11 34, Fax (02 21) 39 66 88.

Sammler bietet günstig an „Playboy“ mit Bunny und einige Eisenbahnen, Zuckerfabriken und Kuxe. Tel. (0 50 41) 44 08.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://worldonline.nl/~hwp> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Deutsche Eisenbahn-Aktien: Bewertungsprobleme? Fachfragen? Sammlungslücken? Mit Rat und Tat hilft Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel (07 11) 441 45 44. Angebot des Monats: Vorwohle-Emmerthaler Eis.-Ges., St.-A. 1000 M von 1898 180 DM, Perfekt erhalten, schönes G&D-Design. Wohl die preiswerteste dt. Bahnaktie vor 1900.

Hotels, Restaurants, Ankauf und Tauch. F.J. Lhomme, Tel./Fax (0 24 51) 4 66 28.

Ludwig Wessel A.G. für Porzellan- und Steinzeugfabrikation, Bonn: Suche HWP, Geschäftspapiere sowie Produktkataloge. Angebote bitte an W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Tausche oder verkaufe gültige Schweizer Nebenwerte – schöne GV usw... J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert nur mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 70 91, Fax 37 70 93.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

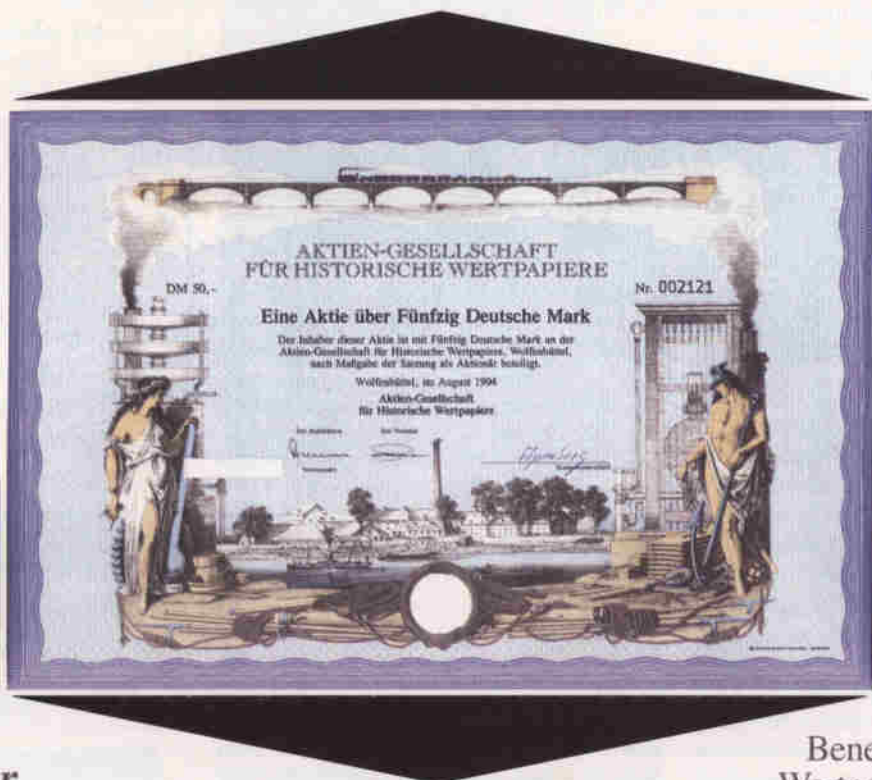
HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

**Freunde
Historischer
Wertpapiere**

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**finden Sie
die führenden Firmen bei Auktionen und
Spezial-Antiquariaten.**

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

TELEX

Kongreß mit Historischen Assekuranz Dokumenten

Anlässlich eines Spezialkongresses Krankenversicherung in Hameln mit einer Dampferfahrt auf der Weser wurden sowohl an Bord als auch an Land Historische Assekuranz Dokumente, darunter auch alte Wertpapiere aus dieser Branche, gezeigt. Sammler Claus D. Gießmann erläuterte zusätzlich sein Sammelgebiet.

AG für Historische Wertpapiere an der Börse

Seit dem 11. November 1996 sind die Aktien der AG für Historische Wertpapiere im Freiverkehr der Münchner Börse notiert. Käufe und Verkäufe können damit, ohne daß effektive Stücke geliefert werden müssen, über jede Bank vorgenommen werden; die Aktien sind girsammelfähig. Aufgrund der schönen Gestaltung empfiehlt es sich jedoch für Aktionäre, ein Exemplar der weiter verfügbaren effektiven Stücke zur Ansicht ins Sammelalbum zu legen.

Im Vorfeld der Börseneinführung berichteten fast alle großen Wirtschaftszeitungen (Handelsblatt, FAZ, WELT, Süddeutsche Zeitung), aber auch Die Woche und der Stern über dieses Ereignis. Auch die zeitliche Nähe der IAM wirkte sich positiv aus; denn am eigenen Messestand sowie an den Ständen der AHAG und der VEH wurden direkt Aktien verkauft, so daß die Gesellschaft mittlerweile über rund 200 neue Aktionäre verfügen dürfte. Der erste Kurs am 11. 11. 1996 lautete 22 bG, am 12. 11. 1996 wurden 23,30 bG notiert; der Umsatz erreichte an beiden Tagen fast 10 000 Stück (Einfachzählung).

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 96/97

(Änderungen möglich)

- 30.11.96 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
07.12.96 Vladimir Gutowski, Wiesbaden
14.12.96 HP-Verlag AG, Bern
01.02.97 Galerie Sevogel, Basel

- 01.03.97 Raab-Verlag, Düsseldorf
15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
26.04.97 HP-Verlag AG, Bern
03.05.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
07.06.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
20.09.97 Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin
04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
05.10.97 Manfred Weywoda, Wien
25.10.97 Raab-Verlag, Gelnhausen
08.11.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
06.12.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

CLUB-NACHRICHTEN

EDHAC

In der Oktober-Post geht Prof. Dr. Wanner in seinem Kommentar auf die Vielzahl von Aktivitäten ein, die seiner Meinung nach den Markt über Gebühr belasten. Wir haben uns mit dieser Thematik im Editorial des vorigen Heftes schon auseinandergesetzt.

Für Eisenbahnsammler ist eine Aufstellung über Badische Eisenbahnanleihen von 1842 bis 1919 sicher interessant.

Scripophila Helvetica

Der Vorstand hofft, noch vor Jahresende zweimal möglichst viele Mitglieder „aus der warmen Stube locken zu können.“

Für den 30. November 1996 ist ein Ausflug nach Aarberg (im unteren Wiggertal, in der Nähe von Olten) geplant, um die einst als „uneinnehmbar gegoltene Festung“ für Aktivitäten rund ums Sammelgebiet „einige Stunden einzunehmen“. Auch eine Blitz-Auktion wird durchgeführt.

Am 14. Dezember 1996 treffen sich die Clubmitglieder vor der 43. HP-Auktion ab 10.00 Uhr in Bern im Hotel Metropole, Ecke Waisenhausplatz/Zughausgasse (1. Stock), zu einem „Schwatz“ mit gemeinsamen Lunch.

AGENTUR FÜR ANTIKE EFFECTEN

KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

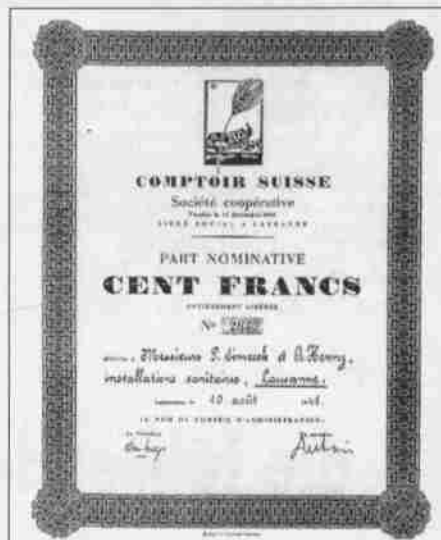
VOLLBEILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)



- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

Des weiteren enthalten die Clubnachrichten von Oktober 1996 allerlei Wissenswertes aus dem Markt und aus den Sammelgebiete-



Moderner Anteilschein der Genossenschaft „Comptoir Suisse“, die etwa 2000 Anteilschein-Inhaber besitzt, darunter die Banque Cantonale Vaudoise und Nestlé als die bedeutendsten.

ten. So wird ausführlich die Gesellschaft „Comptoir Suisse“ vorgestellt, die alljährlich im September in Lausanne eine der bedeutendsten Ausstellungen des Landes durchführt. 1996 wird das Comptoir bereits zum 77. Mal eröffnet. Die Gründung erfolgte am 15. 12. 1919.

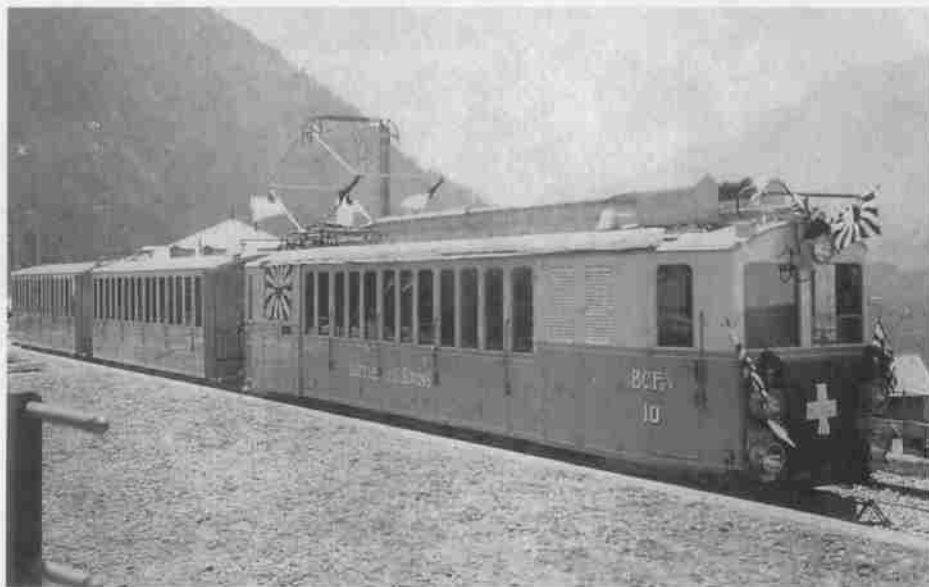
Elektrische Zahnradbahn Leuk-Leukerbad

Das schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts als kleines Städtchen geltende Leukerbad war schon im 18. Jahrhundert als Kur- und Bäderort bekannt. Allerdings bedurfte es damals mehrstündiger Fußmärsche, um die warmen Heilquellen zu erreichen.

Als eine der ersten touristischen Aktiengesellschaften der Schweiz wurde 1896 die „Hotel- und Bädergesellschaft von Leukerbad AG“ gegründet, zu der acht Hotels mit über 900 Betten, elektrischer Beleuchtung, Billard und Lesesälen sowie Verandas und auch fünf Bäder gehörten.

Voraussetzung für die wachsenden Besucherzahlen war die Erschließung der Verkehrswege, nachdem vorher jahrhundertlang der Gemmipass als Zugang gedient hatte. Mit dem Vordringen der Bahn in das Wallis und dem 1887 errichteten Bahnhof in Leuk-Susten, von dem Kutscher die Gäste weiterbeförderten, rückte die Außenwelt näher an Leukerbad heran.

Nach der Eröffnung der Simplonlinie und nachdem der Durchstich des Lötschbergs beschlossen wurde, gab es erste Überlegungen, Susten und Leukerbad mit einer Bahn zu verbinden. Verschiedene



Der Eröffnungszug in Leukerbad.

Projekte (Belfort-Bern-Gemmi-Simplon, Spiez-Gemmi-Leukerbad, Siders-Inden-Leukerbad, Kandersteg-Leukerbad) wurden nicht realisiert; erst das Konzessionsgesuch des Ingenieurs P. Schenk für den Bau einer Leuk-Leukerbad-Bahn und eines Kraftwerkes im Dalaloch wurde 1899 vom Grossen Rat des Kantons Wallis befürwortet. Das Projekt sah eine elektrische Schmalspurbahn von Leuk (Station der Jura-Simplon-Bahn) nach Leukerbad vor. Der erste Teil der Bahn sollte als ganzjährig betriebene Lokalbahn zur Verbindung der Sta-

tion Leuk mit dem Städtchen Leuk (2,9 km) betrieben werden, während eine saisonale Touristenbahn mit einer Länge von 8,9 km den Betrieb nach Leukerbad aufnehmen sollte. Die Trasse sollte ausgehend von der Jura-Simplon-Bahn mit einem Kehrtunnel und zwei Zahnstangenstrecken auf die Terrasse von Inden führen und von dort dem Rand der Straße nach Leukerbad folgen.

Gründung der Aktiengesellschaft

Das ursprünglich geplante Aktienkapital von 1 075 000 sFr. (200 000 sFr. in Aktien 1. Klasse als Prioritätsaktien und 875 000 sFr. in Aktien 2. Klasse als Stammaktien) sowie ein Obligationenkapital von 600 000 sFr. orientierte sich an einem Kostenvoranschlag, der Ausgaben von 1 466 110 sFr. vorsah.

Die Finanzierung gestaltete sich allerdings äußerst schwierig, wenn sich auch verschiedene Gemeinden, die von der Bahntrasse berührt wurden, bereit erklärten, Aktien zu zeichnen. Auch die „Société des Hôtels des Bains“ hatte für 60 000 sFr. Aktien gezeichnet und das nötige Land für die Erstellung der Station Leukerbad abgetreten. Die Konzession mußte in den Jahren 1901, 1903, 1907 und 1910 jeweils verlängert werden; zugleich wurde die Konzession jedesmal verändert.



Leukerbad im Wandel der Zeit. Rechts im Bild der neuere Dorfteil mit dem Bahnhof der elektrischen Bahn und den verschiedenen Bädern.

Der Bau der Leuk-Leukerbad-Bahn (LLB)

Erst am 31. März 1908 wurde die Gesellschaft „Compagnie du Chemin de fer électrique de Loèche-les-Bains“ gegründet. Das Aktienkapital betrug 1,50 Mio sFr., es war eingeteilt in 5000 Vorzugsaktien à nom. 250 sFr. (1,25 Mio sFr.) und in 1000 Stammaktien à nom. 250 sFr. (0,25 Mio sFr.). Die Aktienurkunden tragen das Ausgabedatum 15. Juli 1913.

Die Bauarbeiten wurden am 29. Februar 1912 aufgenommen. Auch beim Bau der LLB gab es weitere Verzögerungen, weil zahlreiche Landbesitzer freiwillig keine Abtretungen vornahmen und daher teilweise expropriert werden mußten. Mit dem Bau des Bahnhofs Leukerbad wurde im Sommer 1915 begonnen; er konnte jedoch bereits zur Wintersaison 1915/16 bezogen werden.

Als Rollmaterial wurden bei der Schweizerischen Industriegesellschaft in Schlieren drei Triebwagen und drei Personenwagen bestellt.

Der Bau des Kraftwerks, für das 200 000 sFr. aufgewendet wurden, konnte 1914 abgeschlossen werden. Es wurde bis 1984 mit den ursprünglichen Maschinen betrieben und dann mit einem Aufwand von 9,0 Mio sFr. renoviert.

Eröffnung am 15. Juli 1915

Am 15. Juli 1915 war es endlich soweit: Die Leuk-Leukerbad-Bahn

konnte ihrer Bestimmung übergeben werden. Obwohl die Eröffnung im zweiten Jahr des ersten Weltkrieges erfolgte, gab es für die betroffenen Gemeinden ein richtiges Freudenfest. „Wohl an die 80 Gäste entstiegen den eleganten, weissgrauen, nach französischem System gebauten Wagen. Die Herren Verwaltungsräte der Gesellschaft, die Vertreter der Kantonsregierung, die Herren Staatsräte Troillet, Burgener und Kuntschen, die Honoratioren des Bezirks, die Delegierten der interessierten Gemeinden, der Bundesbahn und mehrerer Nebenbahnen, Journalisten, Ingenieure und Unternehmer, Vertreter der Bankinstitute, die das Unternehmen finanziert hatten.“

Entgegen den ursprünglichen Planungen verlangten die Bürger von Leukerbad auch den Winterbetrieb der Bahn. Diese wiederum ließ sich die Winterfahrten von den Gemeinden subventionieren und erhielt zum Beispiel im Jahre 1933 einen Betrag von 12 500 sFr. als Defizitgarantie. In manchem Winter machte die LLB für ihren Betrieb zur Bedingungen, daß die Straße als Gegenleistung im Winter nicht vom Schnee befreit wurde. Nur für Schlitten und Fußgänger durfte sie passierbar gemacht werden. Die letzten Spuren des harten Kampfes um Winterfahrplan, Defizitgarantien und Straßenräumung wurden erst verwischt, als der Bund die Subvention der privaten Eisenbahngesellschaften übernahm.



Auf dem Zahnstangenabschnitt zwischen Leuk Stadt und St. Barbara: Der Triebwagen als Alleinfahrer.

Umstellung auf Busbetrieb

Der schon früh von der Bahn als größte Konkurrenz angesehene Autoverkehr konnte trotz aller Versuche (es wurde sogar ein Gesuch



Compagnie du Chemin de fer électrique de Loèche-les-Bains, Vorzugsaktie von 1913 über 250 Francs.

gegen die Straßentransporte eingereicht) nicht verhindert werden und so mußte auch die LLB zusehen, wie der Autobetrieb immer mehr wurde. Der schlechte Zustand der Bahnanlagen und des Rollmaterials sowie die niedrige Frequenz waren schließlich maßgebend für die Umstellung auf den Busbetrieb, der von der LLB gegen den Willen der Gemeinde Leukerbad vorgenommen wurde. Nachdem ein Gutachten für die Sanierung der Bahn Kosten von 12,0 Mio sFr. vorsah, für die Umstellung auf Busbetrieb jedoch lediglich 2,5 Mio sFr., verkehrte am 27. Mai 1967 der letzte fahrplanmäßige Zug. Noch am selben Tag wurde mit dem Abbau der Gleisanlagen begonnen und der Busbetrieb aufgenommen.

Quelle:

Florian Inäbnit „Elektrische Zahnradbahn Leuk-Leukerbad“, 112 Seiten, mit zahlreichen, z.T. farbigen Abbildungen, 45,- sFr., zu beziehen von Prellbock Druck & Verlag, Hauptstrasse, CH-3706 Leissigen, Tel. ++41/+36/47 10 22, Fax 47 10 33.

Die preiswerte Alternative

(garantiert kein Kursverlust)

2,- DM pro verkaufter Aktie gehen an das Kinderhilfswerk UNICEF!



Limitierte Maximalauflage:
600 Millionen Stück!

Überzeichnung nicht
ausgeschlossen!

Reservieren Sie Ihr Stück baldigst!

10,-

Bequem bezahlen per Scheck
zzgl. 3,- DM Versandkosten
zzgl. 3,- DM für Geschenkfolder
(auf Wunsch)

WWA Suppes
Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 96 00 830
Fax 06 11 / 69 23 09

Vladimir Gutowski
20. Auktion

Katalog anfordern!



Historische Wertpapiere
7. Dezember 1996
Wiesbaden · Kurhaus Kolonnade

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
unserer
Auktion mit Basar
für
Historische Wertpapiere

am 7. Dezember 1996
in Wiesbaden
Kurhaus-Kolonnade
ab 9.30 bis 18.00 Uhr

Einlieferungen für unsere nächsten Auktionen werden
bereits angenommen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf,
wir sind spezialisiert auf hochwertige Einzelstücke,
Sammlungen und Posten.

Mount Washington Railway Company

Die älteste Zahnradbahn der Welt

Nicht in den Schweizer Alpen, wie wahrscheinlich vielfach angenommen wird, sondern im US-Staat New Hampshire, ca. 200 km nördlich von Boston, befindet sich die älteste Zahnradbahn der Welt. Seit dem 1. August 1869 befördert die „Mount Washington Cog Railway“ Touristen auf den gleichnamigen Berg, dessen felsige Kuppe sich 1950 m ü.M. erhebt. Ihr Gründer und Erbauer, Silvester Marsh (1803–1884) gilt als ältester Bergbahn-Pionier.

Auf dem Gipfel des Mount Washington herrscht ein extrem rauhes Klima, das mit dem in der kanadischen Arktis vergleichbar ist. Kontinentale Stürme erreichen Geschwindigkeiten von 240 km/h und mehr; am 12. 4. 1934 wurde dort mit 372 km/h die höchste jemals auf der Erde gemessene Sturmgeschwindigkeit registriert. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts fanden sich in den Sommermonaten Touristen ein, die den Berg bestiegen, um die Aussicht, die manchmal bis zum Ozean reicht, zu genießen. Einer dieser Touristen war Silvester Marsh, der in New Hampshire geboren und aufgewachsen war, bevor er sich in Boston und Chicago erfolgreich als Lebensmittelhändler betätigte. 1855 zog er sich aus dem akti-

ven Geschäftsleben zurück und wohnte wieder in der alten Heimat.

Im August 1857 wurde er mit einem Freund auf dem Mount Washington von einem Gewittersturm und einbrechender Dunkelheit überrascht. Beide verloren die Orientierung und fanden nur



Silvester Marsh (1803–1884).

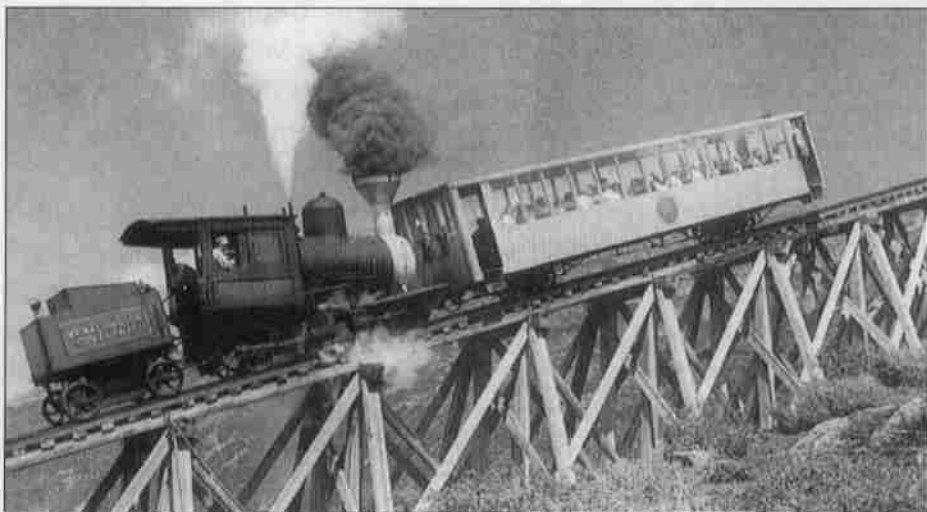
durch Zufall die rettende Hütte. Aufgrund dieses Erlebnisses entschloß sich Marsh, zur Sicherheit der Besucher eine Eisenbahn auf den Berg zu bauen. Als technischer Laie studierte er die technischen Grundlagen und gelangte zu der Überzeugung, daß es nur mit einem Zahnstangensystem möglich sein könnte, den Gipfel zu erschließen. Dem Konzessionsantrag wurde schon 1858 schnell zugestimmt, da niemand daran glaubte, daß Marsh seine Idee verwirklichen könne. Geldgeber fan-

den sich aber erst, als 1862 eine Fahrstraße auf den Berg erstellt wurde, die einen ergiebigen Straßenzoll erbrachte. Im Frühjahr 1866 konnte mit dem Bau der Zahnradbahn begonnen werden. Silvester Marsh als Bauleiter führte das Vorhaben einfach, schnell, mit geringsten Kosten und ohne Verschönerungen aus. Die Trasse schmiegte sich weitgehend dem Gelände an, es waren kaum Sprengungen nötig. Das Gleis wurde durchgehend auf Gerüste aus Holz gestellt, so daß kostspielige Dämme und Grabarbeiten entfielen. Die Holzgerüste stehen heute noch. Am 4. 7. 1869 war die 4,51 km lange Bergbahn fertiggestellt, am 1. 8. 1869 wurde sie feierlich eröffnet.

Die billig herzustellende „Triebstockverzahnung“ nach dem System Marsh, das nur noch bei der Bahn auf die „Green Mountains“ in Maine eingesetzt wurde, konnte sich gegenüber den in Europa



Zertifikat über 7 shares der Mount Washington Railway Company von 1895.



Mit großem Dampfspektakel schiebt die Lokomotive den alten Personenwagen über das imposante Holzgerüst den Berg hinauf.

entwickelten Zahnradbahnen nicht durchsetzen. Immerhin ist die „Mount Washington“ die älteste und sicherste Zahnradbahn der Welt. Nach der Pilatusbahn in der Schweiz mit 480‰ Steigung folgt sie mit 377‰ als nächste in der Rangfolge der steilsten Zahnradbahnen.

Quelle:

W. Stadelmann, „125 Jahre Mount Washington Cog Railway“, 20 Seiten, viele Abb., 9,- sFr. zzgl. Versand. Zu bestellen bei Werner Stadelmann, Gottfried-Keller-Str. 1, CH-9000 St. Gallen, Tel. ++49/+71/2 22 14 46.

Patentschriften des eidgen. Amtes für geistiges Eigentum

Jede Patentschrift ist mehrseitig beschrieben und mit techn. Zeichnungen versehen.

BEREICH FAHRRÄDER

- | | | | |
|--|----------|--|----------|
| Patent Nr. 14214 25.2.1897
Radfahrersporn
Arved Jürgensohn aus Schönberg bei Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 13666 4.1.1897
Bicyclette à deux sièges côte à côte (Zweisitziges Fahrrad)
Albert-Sheldon Weaver aus Hamilton (Ontario)
und William-Jefferson Goold aus Toronto | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14216 9.3.1897
Mécanisme propulseur pour vélocipèdes
Gérard Beekman aus New York | Fr. 25.- | Patent Nr. 13671 9.4.1897
Velociped mit Einrichtung zur Unterstützung
des Fussantriebs durch Ausnutzung der Armkraft
Georg Gremlich aus St. Gallen | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14215 1.3.1897
Sonnenschutzvorrichtung für Radfahrer
Paula von Meyenn aus Frankfurt a.d. Oder | Fr. 25.- | Patent Nr. 112313 14.7.1924
Wechselgetriebe für zwei Geschwindigkeiten
an Fahrrädern mit Kettenantrieb
Cäsar Michlig, Obergesteln (Wallis) | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14121 13.3.1897
Vorrichtung zur Änderung des Übersetzungs-
Verhältnisses bei Fahrrädern mit Kettenantrieb
Gebr. Schindler aus Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 20061 2.8.1899
Fahrrad mit Rückenlehne
Maximilian van Gülpen aus Mülheim | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14123 24.3.1897
Antriebsvorrichtung für Fahrräder
Franz Nehmer aus Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 20138 18.9.1899
Fahrrad mit Hinterbremse
von Robert Türck aus Zürich | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14120 19.2.1897
Fahrrad dessen Antrieb durch auf- und
abschwingenden Trethebel erfolgt.
Paul Fuess aus Steglitz bei Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 19805 24.3.1900
Vorrichtung an Fahrrädern zur
Sicherung derselben gegen Diebstahl
Jules Lewis aus Zürich | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14217 19.3.1897
Fahrradgestell
Carl Wegener aus Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 19203 25.4.1899
Vélocipède nautique et terrestre
Aristarque Théodoridès aus Paris | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 11886 13.2.1896
Radreifen
Albert Kunze aus Rosswein (Sachsen) | Fr. 25.- | Patent Nr. 19263 27.3.1899
Fahrradrahmen
Felix Rosenberg aus Berlin | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14051 13.3.1897
Neuerung an durch Rückwärtstreten bethätigten Bremsen
von Fahrrädern mit anhaltbaren Kurbeln
Herman Snowman aus New York | Fr. 25.- | Patent Nr. 19200 7.8.1899
Fahrrad mit Einrichtung zur elektrischen Beleuchtung
Franz C.J. Wetzler aus Hamburg | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14050 17.2.1897
Schutzmantel für Fahrrad-Luftreifen
Eugen Herrman aus Rixdorf bei Berlin | Fr. 25.- | Patent Nr. 19730 18.7.1899
Garniture pour pédales de vélocipèdes
Adelphé Léon Philarète Chasles aus Orléans | Fr. 25.- |
|  | | Patent Nr. 19729 8.7.1899
Vorrichtung, um Fahrräder gegen
Diebstahl zu sichern von
Salvador Aquilar aus Zürich | Fr. 25.- |
|  | | Patent Nr. 19507 26.5.1899
Hinterradbremseinrichtung bei Fahrrädern
Victor Rehm aus Baden-Baden | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14048 23.1.1897
Antriebsvorrichtung für Fahrräder,
Draisinen und dergleichen
Franz Zastiera aus Komotau (Böhmen) | Fr. 25.- | Patent Nr. 20220 21.8.1899
Schirm für Radfahrer
Fräulein Ida Arens aus Berlin | Fr. 25.- |
| Patent Nr. 14049 11.2.1897
Radfelge mit aus einzelnen, auswechselbaren Stücken
bestehendem, pneumatischem Radreifen
Clara Colls aus Barnet Green (Worcester GB) | Fr. 25.- | Patent Nr. 20222 21.7.1899
Système de bicyclette pliante (Faltbares Fahrrad)
Henry Gérard aus St. Quentin (France) | Fr. 30.- |
| Patent Nr. 19997 19.7.1899
Umschaltvorrichtung an kettenlosen Fahrrädern mit
veränderbarer Kegelradübersetzung
Arnold Beissbarth aus Nürnberg und Johannes Gerstendörfer aus Fürth | Fr. 25.- | Patent Nr. 12048 25.3.1896
Organe de sonnerie en tôle pour grelottières et vélocipèdes
R. Daban Frères aus Courbevois (France) | Fr. 25.- |
| | | Patent Nr. 11883 18.1.1896
Triebwerk für Fahrräder
Lüder Luden aus Leipzig | Fr. 25.- |

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE

M. 1000.—, 4 1/2 %

Zinstermine: I/IV., 1/X.

1000 Mark.

N=4031

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft
in
MANNHEIM.

Viereneinhalbprozentig zu 100 % rückzahlbare Anteile von 5,000,000 Mk.
zerlegt in 5000 Teilschuldverschreibungen zu 1000 Mk.
Tilgung ausgeschlossen bis 1. April 1919.

Teil-Schuldverschreibung
über
Eintausend Mark

Verpflichtet zu jährlich 4 1/2 % vom Hundert in halbjährlichen Zinsen am
1. April und 1. Oktober jedes Jahres und rückzahlbar zu Eintausend und
Dreissig Mark.

Die vorstehenden Anteile Gesamtwert von 5,000,000 Mk.; wofür die Benz & Cie.,
Rheinische Gasmotoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Mannheim, durch Vertretung der Rheinischen
Creditbank in Mannheim vollstreckt hat in die Rheinische Creditbank mit einem Betrage von
Eintausend Mark
über diese Empfangs-Betrag gültig wird.

Die Rückzahlung erfolgt an die Rheinische Creditbank oder deren Unter nach Massgabe des
vorstehenden Tilgungsplans innerhalb 30 Jahre, vom 1. April 1919 ab.
Die Tilgung erfolgt aus dem Reink von 1. April 1919 ab zu verstellen
oder anderen Teilschuldverschreibungen oder einem Teil derselben mit dreimonatlicher Frist zur
Rückzahlung auf einen Zinstermine zu beschließen.
Im Uebrigen wird auf die ausstehend abgedruckten Anleihebedingungen verwiesen.

Mannheim, den 1. April 1900.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat:

Der Vorstand:

M. W. W. W. *J. H. H. H.*

Eingetragenes Publ.
Kassenschein-Nr.



**TITEL WIE BENZ & CIE.
SORGTEN FÜR HOHE
AUKTIONSERGEBNISSE**

**AUKTIONSBERICHTE
AUS
BOLOGNA
LUDWIGSHAFEN
WIEN
MÜNCHEN
ANTWERPEN**

**AUS DEN
SAMMELGEBIETEN:**

**OTTO MEARS -
UNBEKANNTER
EISENBAHPIONIER
AUS DEN USA**

**DER ZINGÜRTEL IN
SÜDOST-ASIEN**

FIRMENGESCHICHTEN:

**ZUCKERFABRIK
AHRENSBÖK**

**ELEKTRISCHE
STRASSENBAHN
ST. MORITZ**

TELEX

AGENDA

KLEINANZEIGEN



Galerie Sevogel AG kündigt an
3. Auktion
Historischer Wertpapiere
1. Februar 1997 in Basel

u. a. werden an unserer Auktion versteigert:

- Diskonto-Cassa in Interlaken • Landesbankenverein
- Real Caja de Amortizacion • La Saguntina
- Mechan. Baumwoll-Spinner- u. Weberei in Kaufbeuren
- Commerz u. Privat AG
- Braunschweiger Actien Cichorien • Fabrik zu Rühme
- Deutsche Last-Automobilfabrik AG Ratingen
- Globus Assecuranz Co. Hamburg
- Felten & Guilleaume Carlsw. AG
- Berliner Cichorien Fabrik AG
- Actien-Gesellschaft Baumwoll-Spinnerei Kalbermoor
- F. Wöhlert'sche Maschinenbau Anstalt und Eisengiesserei AG

Achtung! Jetzt ist der Katalog da: Rufen Sie uns an.

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Sevogelstrasse 76, CH-4052 Basel, Telefon (061) 312 26 59, Telefax (061) 312 35 51

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. In einem schwierigen Umfeld hat sich das Sammelgebiet Historische Wertpapiere insgesamt gesehen nicht nur gut behaupten, sondern im Bereich der Auktionen im deutschsprachigen Raum sogar noch um ca. 30% wachsen können. Mit einem Nettoumsatz von mehr als 5 Mio DM können die etablierten Auktionshäuser wirklich zufrieden sein. Die Freunde Historischer Wertpapiere haben dabei ihre Position als Marktführer gefestigt.

Auf Einzelheiten werden wir im Februar-Heft des nächsten Jahres eingehen. Dann haben wir uns auch mit den Verschiebungen im Markt zu befassen; denn anders als bei den Auktionen sieht es im Versandhandel aus. Während die großen Anbieter mit umfangreichen Offerten und regelmäßigen Aussendungen offenbar Marktanteile gewinnen konnten, sind viele kleinere Händler nur noch nebenberuflich und damit eingeschränkt tätig. Die fehlende Zeit, aber auch das oft nur geringe Kapital verhindert es, daß Akzente gesetzt und viele neue Kunden gewonnen werden können. Es bleibt häufig nur die Position als „Trittbrettfahrer“, um an den organisierten Veranstaltungen direkt zu verkaufen. In diesem Segment des Marktes ist die Wandlung im Verhalten der Anbieter besonders deutlich geworden. Ein geändertes Verhalten ist auch bei den Sammlern festzustellen, die sich konzentrierter als früher ihren speziellen Gebieten widmen. Der sogenannte Mitnahmeeffekt kommt deutlich weniger zum Tragen.

Die Frage, inwieweit der Umsatzanstieg bei den Auktionen und der Zuwachs in Teilen des Versandhandels auch von mehr Sammlern getragen wird, muß noch durch weitere Erhebungen abgeklärt werden. Ein Teil der Umsätze dürfte auf Spontankäufer entfallen, die durch größere Werbeaktionen spezialisierter Anbieter Artikel rund um Börsen und Wertpapiere erworben haben.

Viel Aufmerksamkeit wurde durch Bücher von Jakob Schmitz und Hans Braun, durch neue Kataloge sowie die Internationale Anlegermesse in Düsseldorf und auch durch den Börsengang der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere auf unser Sammelgebiet gelenkt. Die riesige Werbekampagne der Telekom dürfte ebenfalls dazu beigetragen haben, daß sich weite Kreise der Bevölkerung erstmals überhaupt mit Aktien beschäftigt haben. Vielleicht haben wir auch davon partizipiert.

Wichtig ist es nunmehr, auch aus den Reihen der Spontankäufer und der losen Interessenten Sammler zu gewinnen, die sich intensiv mit diesem Hobby beschäftigen. Schließlich bietet unser Sammelgebiet soviel Bezüge sowohl zu finanzgeschichtlichen als auch zu aktuellen Themen, wie es gerade die vorliegende Ausgabe zeigt, daß der Kreis der potentiellen Interessenten durchaus noch ausbaufähig ist. Auf diesem Weg wollen wir Auktionatoren, Händler und Sammler auch im 17. Jahrgang als weltweit einziges monatlich erscheinendes Fachmagazin zu unveränderten Preisen begleiten.

Verlag und Redaktion wünschen Ihnen schöne Feiertage und alles Gute für das nächste Jahr.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafersweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (0234) 9799223, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Bernhard Klobedanz, Fritz Ruprecht, Dr. Armin Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Volksbank Hattlingen, Konto-Nr. 141 870 800, BLZ 452 615 47.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 21. Januar 1997.
Redaktionsschluß
ist der 6. Januar 1997.**

In diesem Heft finden Sie eingelebte Bestellkarten von vier unserer Anzeigenkunden, die Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern sollen. Wir bitten um Beachtung.

INHALT

Nr. 11 · Dezember 1996 · 16. Jahrgang

Editorial 3

Aus den Sammelgebieten

Theodor Isler: Otto Mears – ein hier unbekannter Eisenbahnpionier aus den USA. Ein russisches Waisenkind brachte es in Amerika zum Millionär 4

Alexander Kipfer: Der Zinggürtel in Südost-Asien (Thailand-Maiakka-Singapur). Eine Einführung in diesen Teilbereich des Sammelgebietes mit der Abbildung zahlreicher Titel 16

Telex

Nachdruck und Juxaktie für gute Zwecke - Rußland zahlt Entschädigung für Zarenanleihen an Frankreich 8

Agenda

Alle bereits bekannten Auktionstermine des Jahres 1997 auf einen Blick 8

Leserbrief

..... 9

Auktionsberichte

9. Auktion des Portafoglio Storico in Bologna am 26. 10. 1996 10

25. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 9. 11. 1996 10

39. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 9. 11. 1996 11

43. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in München am 16. 11. 1996 11

27. Auktion von Erik Boone in Antwerpen am 23. 11. 1996 13

Kleinanzeigen

3 Seiten mit Kleinanzeigen 22

Aus der Firmengeschichte

Bernhard Klobedanz: Die Zuckerfabrik Ahrensböck in Schleswig-Holstein – von der Gründung bis zum Konkurs. Die großen Pläne der örtlichen Bevölkerung ließen sich nicht realisieren. 26

Elektrische Strassenbahn St. Moritz. Knapp 30 Jahre existierte die Tram, ohne jemals Dividenden zahlen zu können 28

Unser Titelbild zeigt die Anleihe der Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG, aus dem Jahre 1909, von der verschiedene Jahrgänge verfügbar sind, stellvertretend für viele andere schöne, rare und geschichtsträchtige Titel, die 1996 für hohe Auktionsergebnisse sorgten.

Otto Mears – ein hier unbekannter Eisenbahnpionier aus den USA

Welcher Sammler amerikanischer Eisenbahnaktien kennt Otto Mears? Einer der bedeutendsten Eisenbahnpioniere in Colorado geriet zu Unrecht in Vergessenheit. Er war Zeitungs- und Eiscremeverkäufer, Goldgräber, Soldat, Weizenfarmer und Indianerfreund. In den Bergen von Colorado sollte er mit Mühlen, Zollstrassen und Eisenbahnen Millionen verdienen, verlieren ... und wieder neue machen. Bis er mit 91 Jahren in Pasadena, California, friedlich einschlief.

Mears baute die Silverton Railroad von 1887–89, die Rio Grande Southern Railroad von 1890–92, die Silverton Northern Railroad 1895. Dann zog er nach Washington DC und baute die Chesapeake Beach Railroad von 1897–99. In New York City wurde er 1906 Präsident der neu gegründeten Mack Brothers Manufacturing Company. 1907 kam er zurück nach Colorado und verwaltete seine Besitztümer. In Pasadena, Kalifornien, wohin er



Otto Mears (1840–1931).

sich 1911 zurückzog, wohnte er im Maryland Hotel, an dem er sich auch beteiligte.

Otto Mears – eine farbige Erscheinung

Otto Mears wurde am 3. Mai 1840 im damals russischen Kurland (Litauen) geboren als Kind einer russisch-jüdischen Mutter, die einen



Abb. 1: „The Silverton, Ophir & San Miguel Toll-Road Company of Colorado“ von 1882.

Engländer geheiratet hatte. Kaum dreijährig verlor er Vater und Mutter. Ein Bruder der Mutter nahm den Verwaisten in seine Familie mit zwölf Kindern auf. Otto vertrug sich aber schlecht mit seinen zwölf Basen und Vettern und wurde bald von einem Onkel zum anderen geschoben. Mit zehn landete er bei Verwandten in Irland. Diese setzten ihn auf einen Segelfrachter nach New York zu einem weiteren Onkel. Auch dieser hatte keine Freude am jungen Otto. Er kaufte ihm eine Passage nach San Francisco zu einem weiteren Onkel, der im Goldrausch reich geworden sei. Verbindungen muß man haben! Otto schiffte sich ein in Richtung Panama, ritt über die malariaverseuchte Landbrücke und segelte die kalifornische Küste entlang nach San Francisco. An der Adresse seines Onkels vernahm er, der Goldrush sei vorbei und der Gesuchte habe sich nach Australien eingeschifft. Otto war elf und besaß nur, was er am Leibe trug - vor allem aber hatte er kein Geld. Auf dem Schiff hatte er die Bekanntschaft einer Dame gemacht, die ihm nach Preisverhandlungen ein Logis anbot. Otto mußte sich nützlich machen, wie und wo er konnte. Als Zeitungsverkäufer, Ladengehilfe, Ausläufer, Magaziner. Jahrelang tingelte er als „Jack of all Trades“ durch Kalifornien und verbesserte seine Sprachkenntnisse.

Schließlich wurde er amerikanischer Staatsbürger infolge „Naturalization“.

Freiwilliger in der Armee

Das sog. „Placer-Mining,“ d. h. Goldwaschen an den Bächen, war Ende der 1850er Jahre vorbei. Man mußte goldhaltiges Erz untertag aus den Gruben heraussprengen. Otto stieg in die Schächte der Mother Lode Goldminen in Kalifornien und 1859 in jene von Wabuska, Nevada. Wegen der Sklaverei brach 1860 der vierjährige Bürgerkrieg aus. Am 17. August 1861 musterte Otto als Freiwilliger bei der Union Army in Kalifornien an, das mehrheitlich für die Abschaffung der Sklaverei war. Er wurde dem „1st Regiment Of The California Volunteers“ zugeteilt unter dem Kommando des berühmten Haudegens Kit Carson. Kit hatte seine Jugend als Waldarbeiter, Trapper und Goldwäscher in den Rocky Mountains verbracht. Später profilierte er sich durch brutale Befriedung marodierender Kiowa-Comanchen. Diese hatten wiederholt Nachschubkolonnen nach Denver überfallen, die Auswanderer getötet und beraubt. Pferde und Gold waren geschätzt. Kit war intelligent, drahtig und von großer Ausdauer. Sein Regiment segelte im Spätsommer 1861 nach Los Angeles. Nach Landung durchquerte es

in einem 1500 km Gewaltmarsch Kalifornien und Arizona in Richtung New Mexico. Diese Marschleistung der jungen Abenteurer durch die heißen Mojave- und Gila-wüsten, von wenigen Ruhepausen unterbrochen, ist heute kaum mehr nachvollziehbar. In der Schlacht am Glorieta-Pass, dem „Gettysburg In The Southwest“ besiegte Carson die Konföderierten Truppen aus Texas. Otto war für den Brotnachschub ans Regiment verantwortlich. Er kämpfte nicht an der Front, sondern baute Backöfen. Nach Kriegsende erhielt er in Anerkennung geleisteter Dienste von der Regierung 200 Dollar in Gold, damals viel Geld. Mit einem Dienstkameraden reiste er dann ins San Luis Valley in den Juan Mountains. Dort eröffneten die beiden einen „General Store“, d.h. einen Gemischtwarenladen. Dieser brachte sie in regen Kontakt mit der ansässigen Bevölkerung und den Indianern.

Müller und Farmer

Ottos Kenntnisse in der Brotfabrikation zahlten sich nach dem Krieg aus: Die US Army kaufte Mehl für 20 Dollar pro 50 kg, ein guter Preis. Otto ließ eine Getreidemühle bauen. Wasserkraft war gratis im Bergtal. Unglücklicherweise reduzierte die Army während der Bauzeit ihren Ankaufspreis auf 5 Dollar. Außerdem war Ottos Mühle überdimensioniert. Mittels Bankkredit kaufte er deshalb eine 80 ha

große Getreidefarm in Saguache und richtete sich darin häuslich ein als Homesteader. Er hatte jetzt genug Weizen, um seine Mühle auszulasten. Nur der Transport von Saguache zur Mühle war sehr verlustreich. Die Straße folgte einem alten Indianer-Trail und war im Winter bis zu acht Metern hoch zugeschnitten. Frühlingslawinen rissen seine Fuhrwerke mehrmals samt Roß und Fuhrmann ins Tal hinunter. Auch hatten beutegierige Indianer mit den langsamen, schwerfälligen Transporten leichtes Spiel.

Wechsel zum Straßenbau

Nach großen Verlusten erhielt Otto auf Empfehlung von Major Gilpin, dem früheren „Territorial Governor“ von Colorado, von der Regierung eine „Charter“ zwecks Bau einer zollpflichtigen Privatstrasse von seiner Farm zur Mühle. Diese Charter, d.h. Baubewilligung, kostete nur 5 Dollar, war aber an strenge Auflagen bezüglich Bau und Unterhalt gebunden. Die Steigung durfte 4% nicht überschreiten, damit später auf eine Eisenbahn umgerüstet werden konnte. Die Regierung hatte offensichtlich



Abb. 2: „The Rio Grande Southern Railroad Company“ von 1892, ausgestellt auf Otto Mears.

Interesse am Eisenbahnbau. So baute Otto 1867 seine erste Tollroad von Saguache über den Poncho-Pass nach Nathrop für seine Weizentransporte. Sie war 90 km lang.

Der erste Schritt zum Eisenbahnpionier

Das nächste Problem in Colorado waren die Indianer. Solange einzelne Trapper und Goldsucher kamen und oft auch wieder gingen, wurden sie zwar von den Rothäuten überwacht, aber wenn möglich, ging man sich aus dem Weg. Das Land war groß und hatte Platz für alle. Brisant wurde die Lage, als 1871 in Colorado Gold, Silber, Eisen und Kohle gefunden wurde und zahllose Neueinwanderer in die Bergtäler strömten. Als einziger in ganz Colorado hatte Otto Mears den Schlüssel für die Lösung in der Hand. Er hatte die Freundschaft des damals mächtigsten Indianer-Chiefs Ouray gewonnen und konnte diesen durch eine großzügige finanzielle Entschädigung der Regierung, die er aus seinem eigenen Vermögen noch erhöhte, zu einem friedlichen Abzug seiner Stämme aus den Minengebieten bewegen.

In den 1870er Jahren gründete Otto weitere Strassenbaugesellschaften und baute eine Zollstrasse nach der anderen (s. Abb. 1). Die Infrastruktur war ideal: Zahllose Neueinwanderer deckten sich in Ottos Laden mit dem Nötigsten ein und begaben sich auf den Zollstrassen zu den Minen. Im Alter von vierzig Jahren kontrollierte Ot-



Abb. 3: „The Denver and Rio Grande Railroad Company“ von 1900.

to ca. 350 km Tollroads mit 10 Zollstationen. 1885 zeigten sich Wolken am blauen Himmel. Je tiefer man die Schächte in den Berg hineinbohrte, desto geringer wurde der Feingehalt der Erze. Es lohnte sich nur noch, sie einzuschmelzen, wenn der Abtransport billiger wurde. Das konnte nur die Eisenbahn schaffen. Dank Major Gilpin hatte Otto diese Entwicklung vorausgesehen. 1887-89 baute er seine erste Bahn, die *Silverton Railroad*. Es war eine ca. 40 km lange Schmalspurbahn von Silverton (2780 m.ü.M.) über den 3300 m hohen Red Mountain Paß nach Ouray. (Diese spektakuläre Bergbahn soll später in einem separaten Artikel beschrieben werden.)

Familiengründung

Am 17. November 1870 hatte Otto Mears Mary Kampfshulte geheiratet, ein aus Deutschland eingewandertes Mädchen. Es wurden ihnen zwei Töchter, Laura und Cora, geboren. Laura heiratete Marshal D. Smith und Cora James R. Pitcher. Beide Schwiegersöhne erhielten nach der Heirat leitende Posten in Ottos Eisenbahnen. 1872 gründete Otto die erste Zeitung in San Luis Valley, „*The Saguache Chronicle*“. 1875 beteiligte er sich an „*The Silver World*“, einer Zei-

tung, die den Silberboom in Colorado anheizte.

Colorados berühmteste Bergbahn

Die berühmteste Bergbahn, die je in Colorado gebaut wurde, war Ottos Rio Grande Southern Railroad (s. Abb. 2), eine 275 km lange Schmalspurbahn von Ridgway nach Durango. Otto besaß die finanzielle Unterstützung der *Denver & Rio Grande Railway* (s. Abb. 3), die Mehrheitsaktionärin wurde. Dafür verkaufte ihr Otto 1881 seine Marshall Pass-Zollstrasse, damit sie ihre Schienen über die kontinentale Wasserscheide nach Gunnison legen konnte. Die *Rio Grande Southern* war das Meisterstück von Otto Mears. Auch auf diese Bahn soll bei Zeit und Gelegenheit in einem separaten Artikel eingegangen werden.

Silverton Northern Railroad

Die dritte berühmte Bahn von Otto Mears war die Silverton Northern RR (s. Abb. 4). Sie führte von Silverton nordöstlich zu den reichen Silberminen von Eureka. Die 15 km zum auf 3000 m gelegenen Eureka wurden 1896 fertig. 1905 wurde die SN 7 km weiter hinauf nach Animas Fork verlängert, das auf 3400 m liegt. Die durchschnittliche

Steigung dieser Verlängerung betrug 7%. Es konnten nur drei beladene Erzwagen gleichzeitig hinuntergefahren werden. Die ganze Bahn war nur 22 km lang, erregte aber nationales Aufsehen, als Otto dafür einen restaurierten Pullmanwagen in Service nahm. Er hatte diesen von der D&RG gekauft und zu einem kombinierten Speise- & Schlafwagen umgebaut mit dem Namen „Animas Forks.“ Die exquisites Wein- und Speisekarten dieses Wagens sind heute teuer bezahlte Raritäten.

Die meisten der im Südwesten von Colorado gebauten Eisenbahnen benutzten die von Otto Mears erstellten Zollstrassen. 1882 verlängerte die D&RG ihre Linie von Denver nach Silverton. Sie organisierte sogar Direktzüge Denver-Silverton mit Pullman-Service, weil die Einwanderer in großer Zahl zu den Silberminen strömten. Colorado förderte damals neben Silber auch viel Gold, vor allem am Pikes Peak. Schon 1860 baute Clark, Gruber & Co in Denver eine Münzstätte, die bis zum 16. April 1863 private Goldmünzen prägte. Dann verkauften sie diese an die amerikanische Regierung, welche darin die staatliche Denver-Münzstätte einrichtete. Wertmässig war damals die Silberproduktion in Colorado größer als die von Gold. Die führenden Silberminen in den San Juan Bergen produzierten 1876 für schätzungsweise eine Million Dollar Silber.

Ende des Silberbooms

Die Silverton Northern RR zeugt vom unverwüstlichen Optimismus des Otto Mears. Anfangs der 1890er Jahre begannen die Silberpreise leicht nachzugeben. Die amerikanische Regierung als Hauptabnehmer war überkauft („overbought“). Im Oktober 1893 widerrief Präsident Grover Cleveland den Sherman Silver Act. Die Regierung kaufte kein Silber mehr. Colorado wurde am Lebensnerv getroffen, als die Silberpreise zusammenbrachen. Es war die Sterbeglocke für viele Silberminen. Die meisten mußten die Produktion einstellen. Hunderte von Hotels, Läden, Handwerksbetrieben, Salons, Metzgereien gingen bankrott. Otto Mears und seine Teilhaber wurden beinahe ruiniert. Die Rio Grande Southern ging in Konkurs.

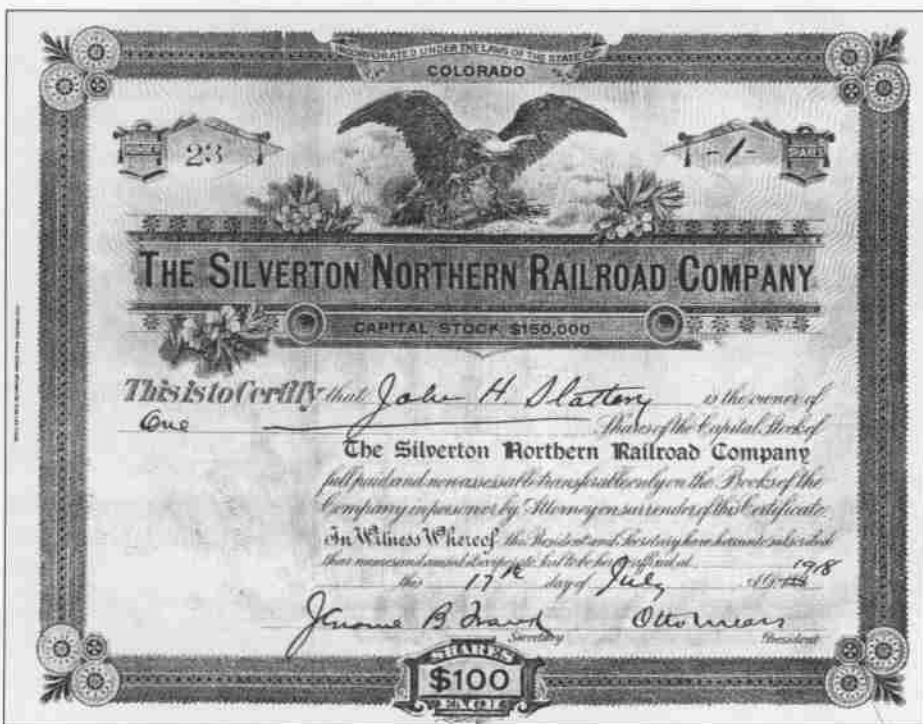


Abb. 4: „The Silverton Northern Railroad Company“ von 1918, mit Original-Unterschrift von Otto Mears als Präsident der Gesellschaft.

Otto verlor jede Kontrolle über diese Bahn. Sie wurde sporadisch noch bis 1952 befahren und dann stillgelegt.

Otto hatte es einem Glücksfall zu verdanken, daß er die Silverton RR durchhalten konnte. Der Silbercrash von 1893 brachte ganz Colorado große Not. Die Siedlungen entvölkerten sich. Die Arbeiter wanderten aus. Von Sozialhilfe war keine Rede. Doch mitten in dieser Krise baute Otto die Silverton Northern RR. Und nochmals lag er richtig: Die SN fuhr jedes Jahr Gewinn ein, bis zur Weltwirtschaftskrise von 1930. Beim Bau des strategisch wichtigen *Alcan Highway* erwies sie sich nochmals als nützlich. 1942 wurde sie aufgegeben.

Einstieg ins Hotelfach

1917 zog sich Otto Mears nach Pasadena in Kalifornien zurück und beteiligte sich am Luxushotel Maryland. Er bekam ein Mandat im Verwaltungsrat. Angestellte und Gäste feierten ihn als lokale

Berühmtheit. Mit Freunden pokerte er jeden Nachmittag im Zimmer neben der Réception.



Der Indianerhäuptling Ouray.

Nachdem Otto Colorado verlassen hatte, wurde es ruhig in den Silberminen von San Juan. Der Börsencrash von 1929 machte seine Hoffnungen zunichte, die Silverton Northern RR könnte sich erholen. Nachdem 1942 die Schienen herausgerissen wurden, kamen die

drei Lokomotiven nach Alaska zur White Pass & Yukon Railway.

Am 24. Juni 1931 starb Otto Mears im Maryland Hotel in Pasadena mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Obwohl er 1893 einen Großteil seines Vermögens verloren hatte, konnte seine Familie in guten Verhältnissen leben. Sein letzter Wunsch: die Asche von ihm und seiner Frau, die schon 1924 verstorben war, möge nicht in Kalifornien begraben, sondern in den Bergen von San Juan ausgestreut werden. Und zwar beim Bear Creek Falls Zollhäuschen an der Straße von Silverton nach Ouray. Diese szenisch prachtvolle Straße ist die heute berühmte US Route 550, „The Million Dollar Highway.“ Am Straßenrand in Bear Creek Falls steht eine Gedenktafel:

Zur Ehre von Otto Mears
Pfadfinder der San Juans
Pionier und Straßenbauer
Er baute diese Straße anno 1881
Errichtet von dankbaren Bürgern
anno 1926

Theodor Isler



Wir bieten Ihnen:

- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden
- Mehrere aktuelle Preislisten im Jahr mit den Schwerpunkten:
 - Deutsche Aktien und Anleihen
 - Eisenbahnen weltweit
 - Kolonial- und Maritimwerte
 - Bergbau- und Ölwerte
 - Banken und Versicherungen
 - dekorative Papiere aus aller Welt
 - Bücherliste mit Firmenchroniken
 - Festschriften aus der Wirtschaft



Original-Aktien Kalender '97

Titel: Wall-Street-Classics
mit 6 echten Wertpapieren
DM 74,-

ADAM
HISTORICAL SHARES

Postfach 37 04 26 • D-14134 Berlin • Tel 030 / 815 84 65 • Fax 030 / 815 36 41



Zur Renovierung des Palmenhauses im Frankfurter Palmengarten ist von der Antik Effekten GmbH ein Nachdruck der Gründeraktie aus dem Jahre 1869 der Palmengarten-Gesellschaft mit einer Auflage von 5000 Stück hergestellt worden. Der Kaufpreis beträgt 30 DM. 23 DM hiervon werden an die Palmengartengesellschaft abgeführt und der Erwerber erhält eine Spendenbescheinigung. Die als Vorlage dienende Originalaktie stammt aus dem Archiv der Gesellschaft. Es handelt sich offenbar um ein Unikat; denn im Sammlermarkt ist noch nie eine Palmengarten-Aktie aufgetaucht.

Wells / Fargo-Uhr ist auf dem Markt

Rechtzeitig vor Weihnachten lieferte die SHP ihre „Signature-Watch No. 7“ aus. Auf dem Ziffernblatt



sind die Schriftzüge von Henry Wells und William G. Fargo zu se-

hen, die auch die Aktien der legendären American Express Company unterschrieben haben. Die Uhr wurde in einer limitierten Auflage von 3000 Exemplaren hergestellt.

Rußland zahlt Entschädigung für Zarenanleihen an Frankreich

In Frankreich gibt es den „Nationalen Verband zum Schutz der Inhaber russischer Wertpapiere“, die sich als erste und älteste Schutzvereinigung, die nur Familien der Anleger vertritt, versteht. Das Zarenreich hatte bis 1917 in den westlichen Ländern riesige Mengen an Kapital zum Aufbau der Infrastruktur einschließlich des Baus der Eisenbahnen aufgenommen. Nach Angaben des französischen

als die Russen anderen Ländern Entschädigungen gezahlt hatten, schon angezogen. Statt 50 Centimes oder ein bis zwei FF wurden plötzlich fünf oder zehn FF verlangt.

„Tee-Lee-Komm-Juxaktie“ für einen guten Zweck

Rechtzeitig zum Börsengang der Deutschen Telekom AG brachte das WWA Suppes die abgebildete



Mit diese Juxaktie wird das Kinderhilfswerk UNICEF unterstützt.

Juxaktie auf den Markt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß vom Verkaufserlös in Höhe von 10 DM jeweils 2 DM an das Kinderhilfswerk UNICEF abgeführt werden.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 1997

(Änderungen möglich)

- 01.02.97 Galerie Sevogel, Basel
- 15.03.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 12.04.97 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 19.04.97 Erik Boone, Antwerpen
- 26.04.97 Handelsgesellschaft, Wien
- 26.04.97 HP-Verlag AG, Bern
- 03.05.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 24.05.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 07.06.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 20.09.97 Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin
- 04.10.97 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 05.10.97 Manfred Weywoda, Wien
- 18.10.97 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 25.10.97 Raab-Verlag, Gelnhausen
- 08.11.97 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 06.12.97 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf



5% Russische Innere Anleihe von 1905 mit französischem Text auf der Rückseite.

Verbandes sollen in Frankreich noch vier Millionen Anleihen im Umlauf sein, deren Wert heute auf jeweils 38 000 Francs geschätzt wird. Die Summe von 160 Milliarden Francs (knapp 50 Milliarden Mark) gibt es natürlich nicht. Die Russen werden auf mehrere Jahre verteilt umgerechnet knapp 600 Mio DM an die rund 400 000 französischen Anleger und ihre Erben bezahlen. Ob alle Besitzer von Anleihen zu diesem Kreis gehören, ist sicher fraglich. Immerhin hatte der Preis der „Altpapiere“ vor Jahren,

LESERBRIEF

Sehr geehrter Herr Hellwig,
ganz herzlichen Dank für die Vermittlung meiner Bitte ...

Schon lange hatte ich es vor, aber nun will ich doch die Gelegenheit nutzen und Ihnen ein ganz großes Lob für die Neugestaltung des HP-Magazins aussprechen. Das Blatt hat dadurch nicht nur äußerlich, sondern auch inhaltlich viel gewonnen, obwohl es auch früher schon bei weniger aufwendiger Gestaltung seiner Aufgabe eigentlich voll gerecht wurde. Doch machen eben Kleider auch Leute. Besonders gern gelesen habe ich immer wieder die Artikel von Manfred Denecke. Ich finde es begrüßenswert, daß sei-

ne Arbeiten als Buch zusammengefaßt und so gewürdigt worden sind.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Joachim Haager

Wir veröffentlichen den Brief von Dr. Haager zum Jahresende stellvertretend für andere Schreiben, die uns mit Lob, aber auch mit sachlicher Kritik unterstützt haben. Der Zuspruch aus dem Kreis der Abonnenten erleichtert uns die Arbeit am HP-Magazin, das ab Januar 1997 schon im 17. Jahrgang als weltweit einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift das Sammelgebiet Historische Wertpapiere begleitet wird.

AGENTUR
FÜR
ANTIKE
EFFECTEN



KLAUS-D. LANGNER
SCHÖNER FLECK 27
D - 59174 KAMEN TEL. (49)02307/72671

HISTORISCHE WERTPAPIERE

VOLLBEBILDERTE GRATIS-KATALOGE:

- K.K. MONARCHIE ÖSTERREICH
- EISENBAHNEN / US-EISENBAHNEN
- SCHIFFFAHRT
- JUGENDSTIL / ART DECO
- LUFTFAHRT / RAUMFAHRT
- KOLONIEN
- SKANDINAVIEN (s.a. HP-Mag. 4/96)



- SPETSBERGEN
- BYGGNADS AB MANHEM

*
* *Verlag und Redaktion wünschen Ihnen schöne* *
* *Feiertage und alles Gute für 1997!* *
*

TOP-ANGEBOT

Unser ganz aktuelles Angebot enthält u.a. die folgenden Wertpapiere:

1870er Jeffersonville, Madison & Indianapolis Railroad <small>Anteile über 100 Aktien</small>	65.- DM
1873 Chicago and Canada Southern Railway <small>7% Bond über 140 \$</small>	65.- DM
1886 New York Short Route Rail Road <small>Aktienanteile</small>	55.- DM
1857 Cincinnati, Wilmington & Zanesville Rail Road <small>Aktienanteile</small>	85.- DM
1833 Ohio & Pennsylvania Railroad <small>Aktienanteile</small>	145.- DM

Falls Sie noch nicht unsere Informationsunterlagen haben – gleich bestellen!

SHP GmbH

Benrodestraße 127 • 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 7 18 70 85 • Fax 02 11 / 7 18 70 95

K.k. priv. Bozen Meraner Bahn



Aktie über 100 Gulden, Wien 1882. DM 390,-
Weitere Angebote an österreichischen Lokalbahnen sowie aus vielen anderen Gebieten in unser Preisliste Nr. 69. Katalog auf Anfrage kostenlos.

Portafoglio Storico

Via Malvasia 1

I- 40131 Bologna

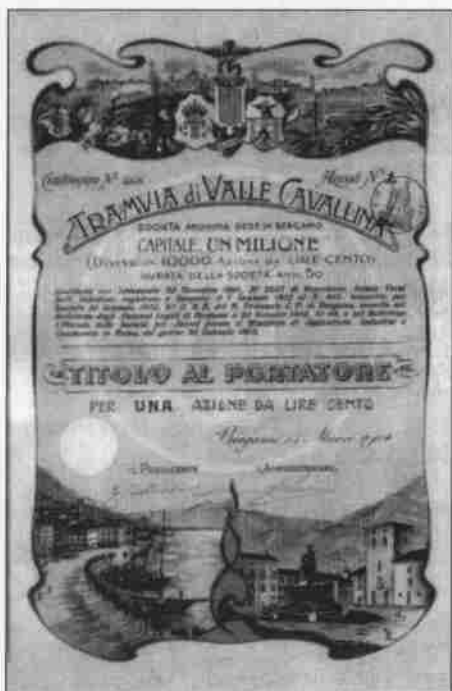
Telefon 0039 51 520 992

Telefax 0039 51 64 90 622

9. Auktion des Portafoglio Storico in Bologna am 26. Oktober 1996

In seiner diesjährigen Herbstauktion versteigerte Alex Witula in Bologna zum einen 319 Historische Wertpapiere aus aller Welt mit dem Schwerpunkt Italien sowie eine Sammlung von 786 Mustern von Wertpapieren („specimen“) aus der Lombardei.

Das Gesamtergebnis stellte sich netto nach dem Verkauf von 203 Losen (116 zurück = 36%) auf 47,158 Mio Lire. Diese Summe entspricht bei einem Kurs von einer DM je 1000 Lire 47 158 DM bzw. 39 966 sFr. (Kurs 84,75). In diesem Betrag enthalten ist die geschlossenen für 16,50 Mio Lire versteigerte Sammlung von specimen, die als ein gesondertes Los gilt. Zur Er-



Mit einem Zuschlag von 850 DM / 720 sFr. erzielte die wunderschöne Jugendstil-Aktie der „Tramvia di Valle Cavallina“, 1904 in Bergamo ausgegeben, einen angemessenen Zuschlag bei Alex Witula in Bologna.

mittlung des Durchschnittspreises ist diese Position nicht berücksichtigt worden. Auf jedes der 203 versteigerten Lose entfällt somit ein Durchschnittspreis von 151 DM bzw. 128 sFr.

Die höchsten Zuschläge erzielten mit 1400 DM/1186 sFr. die Los-Nr. 182 „Strade Ferrata da Genova a Voltri“, eine Eisenbahnaktie von 1853, und mit 1000 DM / 847 sFr. die Los-Nr. 50 „Societa Commerciale in Accomandita Lucchesi Colombari“, eine Bankaktie aus Bologna, ausgegeben im Jahre 1861.

25. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 9. November 1996

Bei etwa 50 im Hause der Stadtparkasse anwesenden Teilnehmern wurden im Auktionssaal 37 Bieternummern ausgegeben. Zusammen mit den Briefbietern sorgten sie für einen Nettoumsatz von 159 550 DM / 135 220 sFr.

Dieses gegenüber dem Frühjahr leicht verbesserte Ergebnis wurde mit der Versteigerung von 695 Losen (595 von 1290 zurück = 46%) erreicht. Auf jedes Los entfallen damit rechnerisch 230 DM / 195 sFr. Da diesmal 88 Lose mehr verkauft wurden, nahm der Durchschnittswert jedoch um 9% ab.

Schwerpunkt deutsche Titel

Insgesamt 12 Lose erreichten 1000 DM und mehr. Der Höchstpreis von 5000 DM entfiel auch in dieser Auktion auf einen regional besonders bedeutenden Wert: Von der versteigerten Schuldverschreibung der „Heinrich Lanz AG“ aus dem Jahre 1912, dem ältesten bekannten Wertpapier dieser Gesellschaft, das zudem die Original-Unterschrift von Heinrich Lanz trägt, sind bisher nur zwei Exemplare bekanntgeworden. Mit 4100 DM folgt eine Aktie aus dem Nachtrag: Die „Hypothekar-Credit- und Bau-Bank zu Berlin“ aus dem Jahre 1872 wird nach Katalogangaben nur selten angeboten. Ohne weiteren Beschrieb, aber „in ausgezeichnete Erhaltung“ erfolgte der Zuschlag 100 DM über dem Ausruf. (Zu diesem Titel ist anzumerken, daß es sich um eine in den „Gründerjahren“ des vergangenen Jahrhunderts entstandene Bank handelt, die nach den französischen Reparationszahlungen offiziell am ex-

plosiven Wachstum Berlins teilhaben wollte. Aber auch an anderen Orten, die auf der Aktie genannt wurden, sollten Geschäfte getätigt werden. In Wirklichkeit handelte es sich bei den Gründern Seydler und Hildebrandt, deren Faks.-Un-



Eine Schwindelfirma von 1872: Die „Hypothekar-Credit- und Bau-Bank zu Berlin“, wurde für 4100 DM bei der Sparkasse Ludwigshafen versteigert.

terschrift sich auf den Aktien findet, aber um Betrüger, die in erster Linie sich selbst bereichern wollten und die schon 1874 zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden – es ist alles schon einmal dagewesen.) Rund drei Viertel aller Lose entfielen auf deutsche Aktien und Anleihen. Dementsprechend gab es hier die meisten Zuschläge, aber auch die meisten Rückgänge. Vor allem die bekannten, immer wiederkehrenden Titel fanden keine Abnehmer.

Auslandsanteil durchwachsen

Die dekorative spanische Minenaktie „Compañia de Minas de Hierro del Pedroso Bajo la Advocacion de St. José“, 1833 in Sevilla ausgegeben, erreichte 3950 DM; es ist gleichzeitig das teuerste unter den ausländischen Werten. Überraschend hoch mit 2800 DM fiel der



Die Gründer-Aktie der „Mittenwaldbahn“ aus dem Jahre 1911 brachte bei der Auktion in Wien 15 000 öS ein.

Zuschlag für die spanische „Hilataras Navarro-Cabedo“ aus dem Jahre 1927 aus. Ansonsten war der Zuspruch zu den ausländischen Titeln durchwachsen; selbst sehr günstige Preise führten nicht unbedingt zu Verkäufen.

39. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 9. November 1996

Erneut hatte Heinz Weidinger den Versteigerungstermin im Casino an der Kärntner Straße auf 10.30 Uhr am Vormittag angesetzt. Bei etwa 40 anwesenden Personen aus Wien, den Bundesländern und aus Deutschland, rief Dr. Eva Szaivert das erste von 701 Losen pünktlich auf.

1,16 Mio Schilling (163 560 DM / 138 617 sFr.)

Im Verlauf der Auktion konnten 519 Lose an den Mann bzw. die Frau oder an Schriftbieter gebracht werden (182 zurück = 26%). Auf jedes Los entfielen im Durchschnitt 2235 öS (315 DM / 267 sFr.). Damit konnten zwar sowohl beim Gesamtumsatz als auch beim durchschnittlichen Wert die Rekordergebnisse der vorigen Auktion nicht sofort wieder erreicht werden, doch kann der Veranstalter durchaus zufrieden sein. Wichtig ist noch der Hinweis von Heinz Wei-

dingler auf den diesmal überaus hohen Anteil an Zuschlägen im Saal. Anders als es sonst in Österreich üblich ist, setzten sich hochbietende Teilnehmer gegen die Schriftgebote durch; ein großer Teil der Lose fand so erst nach recht regen Bietgefechten im Saal einen Käufer.

Inländische Titel an der Spitze

Die hohe Anteil persönlich anwesender Bieter führte auch zu einigen neuen Höchstpreisen. Sehr gefragt waren wieder österreichische Eisenbahntitel. Die Gründeraktie der „Mittenwald-Bahn“ aus dem Jahre 1911 (farbig abgebildet auf dem Titel) erreichte einen Zuschlag von 15 000 öS (2115 DM / 1792 sFr.) und für die „Lokalbahn Freiland Tübnitz“ mußten im Saal 7500 öS (1057 DM / 896 sFr.) ausgegeben werden. Die Gründeraktie der „Kremstalbahn“ wurde mit 29 000 öS (4090 DM / 3465 sFr.) zugeschlagen.

Auch die Bankaktien konnten ihre Preise halten; dagegen waren Versicherungspapiere in dieser Veranstaltung weniger gefragt. Im Industriesektor ist die immer wieder gefragte Aktie der „Alpine Montan AG“ aus dem Jahre 1919 zu erwähnen, die auf 24 000 öS (3384 DM / 2868 sFr.) kletterte.

Den Höchstpreis erzielte der Gründeranteilschein des Wiener Stadttheaters (heute Ronacher), nach

den Worten von Heinz Weidinger ein Unikat, das von 45 000 öS auf 54 000 öS (7614 DM / 6453 sFr.) gesteigert wurde. Auch ein Finanzdokument von Kaiser Leopold aus dem Jahre 1679, eine Verordnung für eine Kriegssteuer der Nö. Regierung, mit seiner eigenhändigen Unterschrift, konnte den stolzen Preis von 38 000 öS (5358 DM / 4541 sFr.) erzielen.

Nach Beendigung der Auktion um 13.00 Uhr fanden sich die Teilnehmer bei Brötchen, Sekt und Kaffee an der Casino-Bar ein, um noch über Themen rund um das Sammelgebiet zu fachsimpeln.

43. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in München am 16. November 1996

Der Auktionsplatz München, der zum drittenmal eine Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere sah, stand in diesem Herbst unter einem guten Stern; denn die Publizität um die Aktie im allgemeinen im Rahmen der Telekom-Emission und im besonderen mit der Einführung der „Aktienge-



Ulrich Drumm mit einer Sektflasche, passend zum Los. Zu manchen Titeln gab es entsprechend Beigaben, wie Bier, Schokolade oder Sekt – die teilweise aber gesondert Mark für Mark versteigert wurden.

sellschaft für Historische Wertpapiere“ in den Freiverkehr der Münchner Börse sowie die Impulse von der IAM wirkten sich offenbar belebend aus.

401 000 DM / 340 000 sFr.

Nur sieben Wochen nach der FHW-Auktion in Frankfurt und eingebettet in eine Vielzahl anderer Veranstaltung wurde mit einem Ergebnis von 401 000 DM / 340 000 sFr. eindrucksvoll die Marktführerschaft der Freunde-Auktionen bestätigt. Bei etwa 60 Teilnehmern im Saal des Hotels Königshof, einem der führenden Häuser in München, konnten 764 von 1260 Losen (496 zurück = 39%) zugeschlagen und somit ein wiederum hoher Durchschnittswert von 525 DM / 445 sFr. erreicht werden.

Gewinnung neuer Interessenten

Die offenbar recht große Anzahl neuer Bieter, von denen sich auch einige im Saal befanden, führte zu einer ordentlichen Aufnahme auch schon bekannter Titel und macht einmal mehr deutlich, daß es neben dem Aufspüren bisher unbekannter Wertpapiere noch mehr darauf ankommt, aus dem Kreis der potentiellen Interessenten zunächst Käufer und später echte Sammler zu gewinnen, für die in diesem Stadium ihrer Sammeltätigkeit jedes Wertpapier neu ist. Ohne Zweifel ist es Jörg Benecke und seinem Team mehr als allen anderen gelungen, in allen Bereichen der von ihnen betriebenen Geschäfte diese notwendige Neuaquisition von Kunden erfolgreich zu betreiben.

Auch bekannte Titel gefragt

In München trugen einmal mehr 76

Lose mit einem Zuschlag von jeweils mindestens 1000 DM dazu bei, ein solch hervorragendes Ergebnis zu erreichen; denn nur dieser Block machte die Summe von 210 150 DM / 178 100 sFr. und da-



Die Teilschuldverschreibung Consolidierte Hallesche Pfänderschafft erbrachte 2800 DM.

mit 52% des Gesamtbetrages aus. An der Spitze der Preisskala stehen deutsche, durchaus bekannte Titel:

- Verein zum Schutze Deutscher Einwanderer in Texas, Aktie aus Wiesbaden von 1846 / 13 500 DM,
- Deutsch-amerikanischer Bergwerks-Verein zu Elberfeld, Aktie von 1830 / 9500 DM,

- Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Aktie aus Berlin von 1836 / 8000 DM,
- Robert Bosch AG, Dollar-Anleihe aus Stuttgart von 1926 / 7400 DM,
- Passauer mechanische Papierfabrik an der Erlau, Aktie aus Erlau bei Passau von 1869 / 7000 DM,
- Strehlen-Patschkauer Chaussee-Bau-Verein, Aktie aus Münsterberg von 1852 / 7000 DM,
- Allianz Versicherungs-AG, Aktie aus Berlin von 1890 / 6500 DM,
- Hibernia und Shamrock Bergwerks-Gesellschaft, Aktie aus Düsseldorf von 1874 (ein besonderer Wert aus dem Ruhrgebiet) / 4900 DM.

Zuschläge und Rückgänge deutscher Titel hielten sich etwa die Waage. Während zum Beispiel die Gründeraktie von Siemens zu 4400 DM zugeschlagen wurde, blieb diejenige von der RWE AG zu 4500 DM Ausruf liegen.

Hochpreisige ausländische Titel

In dieser Auktion konnten auch ausländische Titel mit teilweise hohen Preisen glänzen, wobei ebenfalls viele im Markt durchaus gut bekannt sind:

- Kurhaus-Gesellschaft Baden (Schweiz), Aktie von 1874 / 8500 DM,
- Real Compania de San Fernando de Sevilla (Spanien), Aktie von 1753 / 7500 DM,
- Wiener Locomotiv-Fabriks-AG (Österreich), Aktie von 1879 / 5000 DM,
- Fiat S.p.A. (Italien), Aktie von 1959 (einige Exemplare wurden beim Aktientausch nicht vernichtet, daher trotz des geringen Alters ein rarer Titel) / 4500 DM.

Insgesamt ist bei den ausländischen Titeln jedoch eine höhere Rücklaufquote als beim Durchschnitt festzustellen; d.h. die deutschen Titel wurden besser, die ausländischen schlechter als mit einer mittleren Quote von 61% verkauft.

Basar am Sonntag

Der sonntägliche Basar konnte sowohl vom Angebot als auch von der Frequenz her nicht an die sowieso im Markt unerreichten „Frankfurter Basare“ heranrei-



Der Auktionssaal in München war gut gefüllt.



Der sonntägliche Basar in München.

chen. Gleichwohl sollte diese Einrichtung fortgeführt werden; denn nächstes Jahr mit weiteren Sammlern und neuer Werbung dürfte es schon besser aussehen. Rom wurde ja auch nicht an einem Tag erbaut – unter dem Gesichtspunkt, den Auktionsplatz München dauerhaft zu beleben, sollte daher auch der Basar beibehalten werden.

27. Auktion von Erik Boone in Antwerpen am 23. November 1996

Ein plötzlicher Wintereinbruch mit ausgiebigem Schneetreiben überzog in den frühen Morgenstunden des Auktionstages das östliche Belgien mit einer dichten weißen Schicht und erschwerte nicht nur den auswärtigen Besuchern die Anreise zur 27. Auktion von Erik Boone. Trotz der widrigen Witterung fanden sich jedoch überraschend zahlreiche Sammler, darunter einige neue Gesichter, und Händler im gewohnten Hotel Holiday Inn Crown Plaza in Antwerpen ein. Dort erwartete sie zusätzlich zur selben Zeit in einem benachbarten Saal und im Vorraum zum Auktionssaal ein Basar von internationalen Papiergeld- und Wertpapier-Händlern. Dieses Nebeneinander von Auktion und Basar belebte die gesamte Veranstaltung. Zwar erzeugte das stetige Kommen und Gehen im Saal einige Unruhe; die aber dem Erfolg der Versteigerung keinen Abbruch tat.

162 388 DM / 137 624 sFr.

So war der Veranstalter mit dem erreichten Ergebnis von 3,35 Mio BF (162 388 DM / 137 624 sFr.) zufrieden. In einer Zeit, in der vor allem in Deutschland der Verkauf von ausländischen Wertpapieren in vielen Auktionen nur sehr schleppend verläuft, erzielte Erik Boone durch eine geschickte Auswahl der meist internationalen Lose traditionell eine sehr gute Verkaufsquote von 85,3% (176 von 1200 Losen zurück = 14,7%). Wie bereits in den vorigen Auktionen lag der Durchschnittswert der Lose, die zumeist im unteren und mittleren Preissegment angesiedelt waren, bei 3270 BF (159 DM / 135 sFr.).

Viele schriftliche Gebote der internationalen Kundschaft sorgten bereits im Vorfeld für den Erfolg der Veranstaltung. Die Zusammensetzung der 1200 Lose war solide. Neben vielen bekannten Titeln befanden sich auch zahlreiche bisher noch nicht öffentlich angebotene Wertpapiere im Katalog, die aber insgesamt gesehen keine großen preislichen Überraschungen boten.

Uraltypen an der Preisspitze

Die höchsten Zuschläge des Tages fanden sich wie bei den Vorauktionen unter den Inkunabeln des 17. und 18. Jahrhunderts, die sich erfreulicherweise, jedoch ohne spektakuläre Ausreißer, wieder zunehmender Nachfrage erfreuen. Den

höchsten Zuschlag des Tages erzielte mit 180 000 BF / 8730 DM die 1746 herausgegebene „Compania Real de Zaragoza“, eine spanische Gesellschaft, die sich u.a. im Woll- und Seidemarkt betätigte.

Nicht in seiner Bedeutung erkannt wurde dagegen vor den Sammlern ein Stock receipt der 1672 gegründeten „Royal African Company of England“ aus dem Jahre 1689. Ein anwesender Sammler aus dem Rheinland konnte das bisher einmalige Stück bereits zum Ausrufpreis von 24 000 BF / 1164 DM mit nach Hause nehmen. Da es sich um das bisher älteste Dokument seiner Art handelt, kann man den Kauf getrost als „Schnäppchen“ bezeichnen. Das Los 644, die „Compagnie van Viesch-Vaert“, 1727 ausgegeben, ging mit 70 000 BF / 3395 DM an einen Briefbieter.

Einige Einzelergebnisse

Auch die Anteilscheine der Brauereien erfreuten sich weiterhin guter Nachfrage, wie die Verkaufsquote von 95% beweist. Absoluter Highflyer war hier die Aktie der



Die immer wieder gefragte Aktie der „Société Égyptienne de Ciment Portland Tourah-Le Caire“ kostete bei Erik Boone netto 11 000 BF.

„Aktienbrauerei und Malzfabrik in Horschitz“. Der 1880 in Böhmen emittierte Titel zählt zu den schönsten in dieser Branche. Mit

16 000 BF / 776 DM günstig angesetzt, kletterte das Los durch zahlreiche Schriftgebote auf 45 000 BF / 2182 DM und verzeichnete damit eine der höchsten Steigerungsraten des Tages. Ein anderes Exemplar dieses Titels war in der FHW-Auktion in München einige Tage zuvor bei einem Preis von 3500 DM nicht angenommen worden, obwohl nur fünf Exemplare aufgetaucht sein sollen.

Sinkende Preise bei Dekotiteln

Auch wenn die im Markt bekannten, dekorativen Papiere aus dem Art-Deco- und Jugendstilbereich verkauft werden konnten, scheint der Absatz nicht mehr so einfach zu sein wie in früheren Jahren; denn diese konnten überwiegend nur zu sinkenden Preisen im Vergleich zu früheren Auktionsergebnissen an die Sammler abgegeben werden. So wurde das Kunstwerk im Art Deco „Grand Café de la Paix“ (von 1921) von einem deutschen Sammler mit 35 000 BF / 1697 DM ersteigert und die Obligation des Kaufhauses „Paris-France“ (von 1898), ein Werk des tschechischen Künstlers A.M. Mucha zum niedrigen Ausrufpreis von 18 000 BF / 873 DM einem Briefbieter zugeschlagen. Es hat den Anschein, als könnten diese nicht gerade seltenen Titel derzeit nur zu sinkenden Preisen im Markt plaziert werden. Das dekorative Papier des belgischen Kaufhauses „Grand Magasins A l'Innovation“ in der Gestaltung von C. Montald war den Sammlern bei einem Ausruf von 25 000 BF / 1210 DM zu teuer; es ging daher an den Einlieferer zurück.

Gefragte neue Titel

In der Kategorie der Minenwerte befanden sich bisher unbekannte Leckerbissen, die von den Interessenten nur mit entsprechenden Preisaufschlägen erstanden werden konnten. Die „Mines d'Eitorf“, eine bisher unbekannte Aktie einer 1872 gegründeten französischen Gesellschaft, die in dem kleinen Ort Eitorf bei Bonn eine Mine unterhielt, kletterte durch zahlreiche Schriftgebote auf den Hammerpreis von 11 000 BF / 533



Die rare französische Aktie „La Camayana S.A.“, die in Französisch-Guyana Plantagen betrieb, wurde mit 4750 BF zugeschlagen.

DM. Ebenfalls unbekannt war bisher der ansprechend gestaltete Anteilschein der „Empresa Minera de la Mejor Amistad“ aus dem Jahre 1841 mit einer Abbildung des Berges Santi-Espirtu, für die schließlich 13 000 BF / 630 DM bezahlt wurde. Diesen Preis erreichte auch die bisher unbekannt „Empresa Minera de La Encarnacion del Barranco del Infierno“ (von 1842), während die „Empresa de Milagro del Lomo de la Bolta“ (von 1842) 14 000 BF / 680 DM kostete.

90 Lose aus Deutschland

Ähnlich wie bei den vorherigen Versteigerungen wurden auch diesmal mehr als 90 Lose aus Deutschland durchaus preiswert offeriert und überwiegend von deutschen Händlern aufgekauft. An erster Stelle ist hier der Anteilschein der Grossherzoglichen Badischen Eisenbahn-Schuldentilgungs-Casse aus dem Jahre 1845 zu erwähnen. Das wahrscheinlich älteste Wertpapier einer Eisenbahn aus dem Badischen kletterte von 6000 BF / 291 DM auf 27 500 BF / 1330 DM. Auch Stadtanleihen, wie beispielsweise die der Stadt Aachen aus dem Jahre 1919 zu 6000 BF / 292 DM oder der Stadt Darmstadt von 1905 zu 6500 BF / 318 DM, erfreuten sich erhöhter Aufmerksamkeit.

Basar

Wie schon erwähnt war es sicher eine gute Idee des Veranstalters, gleichzeitig eine Börse mit Händlern aus dem Papiergeld- und Wertpapierbereich durchzuführen. Die internationalen Anbieter aus mehreren Ländern boten teilweise interessante Titel an. Einige der Händler hielten diese nicht nur auf, sondern auch unter dem Tisch verfügbar. Seltene Aktien und Anleihen, noch nicht oder nicht mehr häufig angeboten, erinnerten altgediente Sammler an längst vergangene Zeiten, in denen man bei dieser Gelegenheit noch kleine „Schätze“ heben konnte. Überraschenderweise fanden sich einige rare deutsche Anleihen aus dem Bergwerksbereich und auch verschiedene deutsche Stadtanleihen bei einem ausländischen Händler. Die Preise waren fair und häufig vom Verhandlungsgeschick des Käufers abhängig. Überzogene Preise, wie bei einem der osteuropäischen Händler gesehen, konnten sich bei den Sammlern nicht durchsetzen. Am Ende der Veranstaltung zeigte sich Erik Boone ebenso zufrieden wie die Sammler, die nicht selten in der Auktion offerierte Titel am Basar preiswerter erstehen konnten, und die Händler, die mit den erzielten Umsätzen zufrieden waren. *Dr. Armin Schmitz*

Nicht genug *T-Aktien* bekommen? Macht nichts! Kaufen Sie sich was *noch Schöneres*.

Seit letztem Montag an der Börse München notiert:

AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

Beteiligen Sie sich an unserem Erfolg. Werden Sie Aktionär. Kaufaufträge über Ihre Bank.

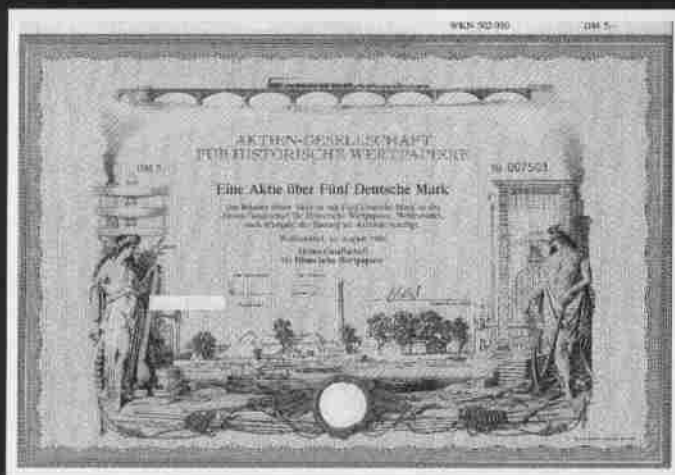
Wertpapier-Kenn-Nummer 502 010, Börsenkürzel HIW, Kurse täglich im Handelsblatt, in der FAZ und in der Süddeutschen Zeitung (unter Freiverkehr).

ENDLICH IST SIE DA!

AUCH ALS SAMMLERSTÜCK EIN RIESEN-HIT:

DIE NEUE 5-DM-AKTIE

DER AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



gültige 5-DM-Aktie

Best.-Nr. 87990, Staffelpreise nebenstehend

Aktie vom August 1996 Nennwert 5,- DM
Einzelpreis 30,- DM * ab 5 Stück 28,- DM
ab 10 Stück 27,- DM * ab 25 Stück 26,- DM

Kompletieren Sie Ihre Sammlung:

87901 Zwi.-schein 50 DM 8/1994 17,50 DM

87902 Zwi.-schein 200 DM 8/1994 19,50 DM

87903 Zwi.-schein 1.000 DM 8/1994 24,50 DM

87910 *kpl. Satz Zwi.-Scheine* 49,50 DM

87920 Specimen 5 DM 8/1996 19,50 DM

87921 Specimen 50 DM 8/1994 24,50 DM

87922 Specimen 200 DM 8/1994 27,50 DM

87923 Specimen 1.000 DM 8/1994 29,50 DM

87930 *kpl. Satz Specimen* 89,50 DM

87955 *Super-Satz alle 7 Stücke* 129,50 DM

BENECKE UND REHSE WERTPAPIERANTIQUARIAT GMBH

D-38122 BRAUNSCHWEIG * AM ALTEN BAHNHOF 4 B * TEL. 05 31/2 81 84-21 * FAX -44

Der Zinnürtel in Südost-Asien (Thailand-Malakka-Singapur)

Eines der Elemente, welche dem Menschen seit über 4000 Jahren bekannt sind, ist das Zinn (Sn). Als Bestandteil der Kupfer-Zinn-Legierung blickt es auf eine vieltausendjährige Geschichte zurück. Zinn ist silberweiß, glänzend, sehr weich, korrosionsfest und, sehr wichtig, untoxisch. Heute wird es hauptsächlich für Weißblech verwendet, doch auch die moderne Elektronik wäre ohne Lötzinn einfach undenkbar. Es läßt sich ferner zu Stanniol auswalzen. Daneben findet es Verwendung zum Weißfärben von Glasflüssen (Milchglas). Für Eßgefäße oder Aufbewahrung von Flüssigkeiten (Becher, Kannen) hatte es seine Hochblüte gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Es ist ebenfalls Bestandteil der Bronze; in der Antike einer Kupferlegierung mit 8% bis 12% Zinn.

China	55 000 t/a
Indonesien	37 000 t/a
Brasilien	20 000 t/a
Peru	20 000 t/a
Bolivien	16 000 t/a
Thailand	15 000 t/a (bis 1984)
Russland	10 000 t/a

Die Kurse dieses Metalls ersieht man täglich an den Notierungen in London (LME), sie weisen nie extreme Ausschläge auf, wie wir sie bei Gold, Silber, Platin, Kupfer u.a. kennen. In der Alten Welt wurde zur Herstellung von Bronzen das benötigte Zinn vor allem in Cornwall (GB) und Kleinasien gewonnen. Thailand (ehemals Siam), das früher regelmässig 15 000 bis 17 000 Tonnen Zinn pro Jahr förderte, durchlief eine ähnliche Entwicklung wie das heutige Malaysia und liefert jetzt nur noch ca. 3000 t/a. Preisdrückend auf Zinn wirkt auch die heute noch ca. 130 000 Tonnen umfassende strategische Zinnreserve der USA, aus der jedes Jahr mehrere tausend Tonnen an den Weltmarkt verkauft werden.

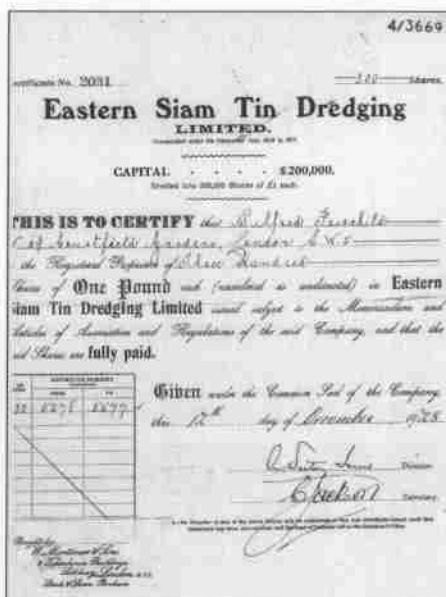


Abbildung 2.

Die Zinnproduktion in der Gegenwart

Die weltweite Zinnproduktion beträgt in der Gegenwart ungefähr 190 000 Jahrestonnen. Nachfolgend sind die Hauptproduzenten erwähnt:

In Bolivien ist der Zinn-Bergbau eng mit dem bekannten PATINO-Clan verbunden, der dort das Monopol über die Zinn-Produktion hält (s. HP-Magazin von Oktober 1996).

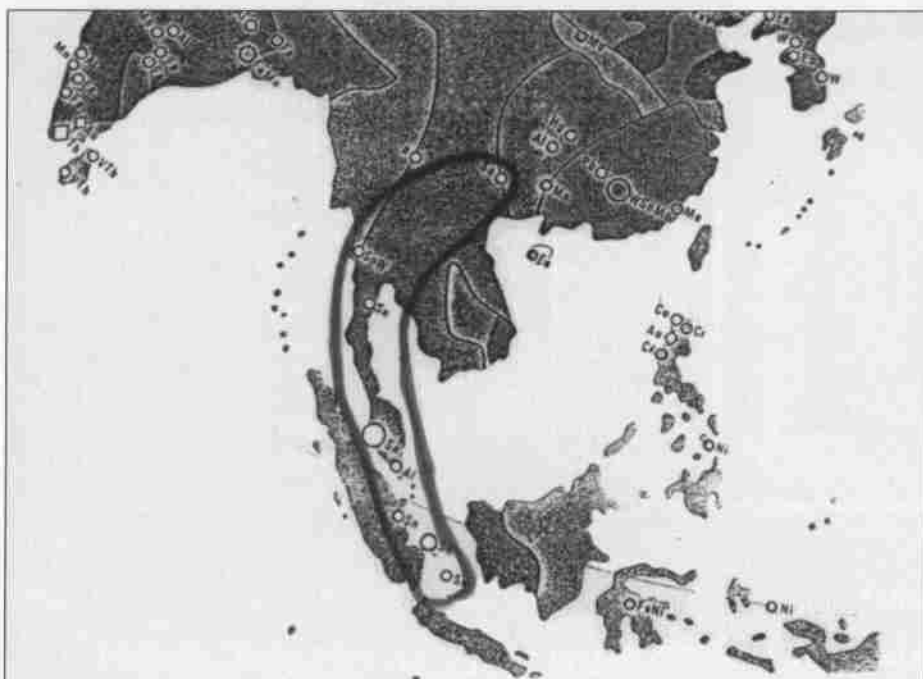


Abbildung 1

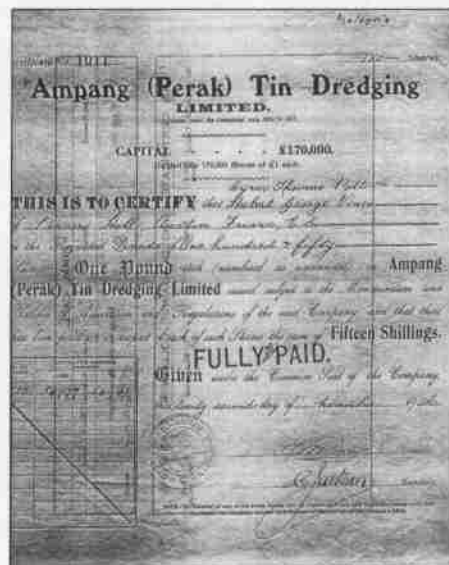


Abbildung 3.

In Südostasien kommt das Zinn in einem breiten Gürtel – dem sogenannten „Zinn-Belt“ – zum Abbau, was die Karte in Abbildung 1 zeigt. Daß das meiste Zinn aus tropischen und subtropischen Ländern stammt, kommt nicht von ungefähr: Die dortigen Granit- und Pegmatitformationen verwittern unter der Wirkung reichlicher Niederschläge (und Wärme) rasch und geben die Zinnminerale bei der Sedimentation schnell frei. Das wichtigste Zinnmineral ist der Kassiterit (Zinnstein) und das Zinndioxid. Durch starke Anreicherung in den anstehenden Sedimenten lohnt es sich in Billiglohn-Ländern, Böden mit einem

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck und Medien GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**GENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



P. LORILLARD COMPANY

1913, orange-schwarz-weiß, mit gravierter Vignette allegorischer Figuren und einer Tabakpflanze. Die Firma P. Lorillard ist einer der ältesten in ganz Amerika: 1760 gründete Pierre Lorillard ein Handelshaus in New York City zur Herstellung und zum Verkauf von verschiedenen Tabakprodukten. In den 1890er Jahren wurde die Firma ein wichtiger Teil der American Tobacco Company; dieser „Tobacco Trust“ wurde jedoch 1911 aufgelöst und P. Lorillard wieder unabhängig.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde kurz nach dieser „zweiten Gründung“ ausgestellt. Ein schön gestaltetes Papier von einem uralten amerikanischen Handelsunternehmen, stempel- und lochentwertet und VF+.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

Minimalgehalt von 350 Gramm pro Kubikmeter abzubauen.

Offshore und oneshore

Ein erheblicher Teil des Kassiterit wird aber von vielen Wasserläufen ins Meer verfrachtet. Darum werden z.B. in Thailand rund 40% des Zinns offshore gewonnen. Dabei werden Riesenbagger eingesetzt, die vor der Küste bis auf 20 m Meerestiefe den zinnsteinhaltigen Schlick aufsaugen oder mit Eimerketten ausbaggern. Offshore kann aber nur während der Hälfte eines Jahres gearbeitet werden, weil während der langen Monsunzeit das Meer zu bewegt, die Wellen zu hoch sind.



Abbildung 4.

Der oneshore-Zinnabbau andererseits ist in diesen tropischen Ländern im wahren Sinne des Wortes reine „Dreckarbeit“. Der von seiner Humusschicht befreite Boden wird in traditioneller Methode mit starken Wasserstrahlen aufgelockert und zu Schlamm verdünnt. Diese Fördermethode kennen wir von zahlreichen Aktienvignetten amerikanischer Goldproduzenten des letzten Jahrhunderts. Hernach wird der Schlamm über Rüttelstege geführt, die verschiedene Schikanen (Querrinnen) aufweisen. So werden die leichteren Komponenten (Tone, Sand, Kies) weggeschwemmt und der schwerere Zinnstein sammelt sich so in diesen Schikanen an. Von da aus kommt er direkt in die metallurgische Aufbereitung. Die Absetzrinnen werden regelmäßig ausgeräumt. Das abgesetzte schwarze Pulver wird nach seiner Trocknung auf einer rasch rotierenden Unterlage von dem eisenhaltigen Ilmenit (Eisentitanat), dem thorium- und lanthanhaltigen Monazit sowie dem Tantalit magnetisch abgetrennt. Letztere Mineralien werden separat verkauft. Der nun ca.

74%ige Zinnstein wird in Säcke von 1 Picul abgefüllt. Picul ist ein altes chinesisches Maß, das bei uns 60 kg entspricht.

Thailand

Im thailändischen Zinnbergbau, der auf eine mindestens hundertjährige Tradition während der Regierungszeit von einigen Königen zurückblickt, werden weiterhin die alten und bewährten Technologien eingesetzt. Da wird noch viel schwere körperliche Arbeit geleistet und niemand stößt sich daran; denn für den Abbau des Erzes mit der oneshore-Methode sind ausschließlich kleine lokale Unternehmen und Familienbetriebe verantwortlich. Der geförderte Zinnstein wurde bis 1965 nach Malaysia zur Reduktion (Verhüttung) exportiert. Seit der Zinnkrise im Jahre 1986 und der gewaltigen Konkurrenz aus China deckt Thailand heute nur noch knapp 8% der Weltproduktion ab. Das Verhüttungs-Unternehmen Thaisarco mußte seinen Personalbestand halbieren und verhüttet heute nur noch auf kleiner Flamme. Thaisarco wurde ursprünglich von der amerikani-



Abbildung 5.

sehen Union Carbide sowie von thailändischen Aktionären finanziert; 1975 wurde die Firma von der Shell-Tochtergesellschaft Billiton übernommen. Dies ist ein international tätiges, von Aluminium über Kohle bis zum Gold diversifiziertes Bergbauunternehmen. Die Zinnverhüttung gehört zu den seltenen Sparten der Metallurgie, die außer gasförmigem Kohlendioxid überhaupt keine Abfälle schaffen. Die oben erwähnte Thaisarco kauft das Erz von hunderten kleiner, unabhängiger Unternehmern,

die das Erz aus Süd-Thailand per Lastwagen anliefern. Natürlich hängt der Ankaufspreis der Erzes von seinem Zinngehalt ab, so kommt der sofortigen Analyse große Bedeutung zu. Die Lieferanten bekommen 80% ihres Geldes sofort, den Rest etwas später auf Grund der Analysenwerte.



Abbildung 6.

Zu erwähnen ist ebenfalls, daß ein gewisser Teil der ländlichen weiblichen Bevölkerung unter dem Begriff „Heimarbeit“ an gewissen Flußufeln mit flachen Holzpfannen (ähnlich den Metallpfannen bei den Goldwäschern) den Schlamm auswaschen und sich so einen sicheren, wenn auch kleinen Nebenverdienst erwirtschaften.

Der Zinggürtel

In Südostasien besteht ein eigentlicher Zinggürtel zwischen Nordthailand über Burma bis nach Malaysia und Indonesien im Süden (s. Abb. 1). Unzählige von Europa aus



Abbildung 7.

finanzierte Gesellschaften förderten bereits im 19. Jahrhundert und die Firmennamen geben meist auch sichere Hinweise auf den Förderort. Der Sitz der Zinngesellschaften befand sich meist in England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden (je nach Kolonialgrenzen). Die recht große Zahl der historischen Wertpapiere solcher Gesellschaften sind zwar für den

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

Der Preis beträgt 58,- DM.

Ein Muß für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (02 34) 79 78 39 - Telefax (02 34) 79 51 72

Deko-Liebhaber nicht besonders interessant, legen jedoch deutlich Zeugnis ab von der regen Geschäftstätigkeit auf diesem Gebiet. Eine kleine Auswahl aus meinen Beständen soll dies belegen:

- Eastern Siam Tin Dredging, 1928, wie im Namen erwähnt wurde das Zinnerz aus dem Boden mit Rohren geschwemmt (Abb. 2.);
- Ampang (Perak) Tin Dredging, Malaysia 1926 (Abb. 3);
- Teja Malaya Tin Dredging Company Ltd, Malaysia 1926 (Abb. 4);
- Malay States Tin Mines Ltd, Malaysia 1885 (Abb. 5);
- The Pahang Corporation Ltd, Malacca 1885 (Abb. 6);
- The Pahang Central Tin & Exploration Company, Malacca 1890 (Abb. 7);
- Devon Estates (Malacca) Limited, Malacca 1922 (Abb. 8).

Doch natürlicherweise auch aus Singapur finden sich Zinn-Dokumente, wenngleich recht selten. Ein solches Beispiel zeigt die Abb. 9 der Sipian Tin Company, Limited aus dem Jahre 1909. Ein großes Zinnschmelzwerk befindet sich auf der Insel Pulo Brani. Auf diesem Dokument fällt neben der filigranen Randornamentik besonders der Firmenstempel auf, der einen Zinnbarren en face zeigt.

Wohl das schönste Historische Wertpapier-Dokument über den Zinn-Bergbau kommt aus Frank-

Basisdarstellungen zeigen den Zinnbergbau sowie Szenen der einheimischen Fauna: Elefant und Tiger. Der Tiger ist so etwas wie das Logo der Gegend. Das Dokument ist grün gedruckt, spätere Emissionen tragen andere Farben (blau und rosa). Das Cliché stammt aus einem Katalog von Erik Boone.



Abbildung 9.

Ein weiteres Dokument, diesmal aus Brüssel (Belgien), zeigt die Abb. 11: Compagnie du Selangor SA aus dem Jahre 1929 mit der Großvignette des springenden Tigers in der Farbe grün/blau. Ich verdanke die Abbildung Erik Boone aus Deinze (B). Auch diese Gesellschaft befaßte sich u.a. mit dem Zinn-Handel als von Europa aus gesteuertes Kolonial-Handelsunternehmen. Selangor ist heute ein Bundesstaat von Malaysia auf der Malakka-Halbinsel mit der Hauptstadt Kuala Selangor (Hauptstadt von Malaysia ist Kuala Lumpur).

Heutige Zinnwirtschaft

Sie präsentiert sich für diese Gebiete nicht allzugünstig. Mit dem Welt-Zinn-Kartell, das bis 1984 dauerte, wurde den Produzenten-Ländern ein Preis von 30 US-\$ pro kg garantiert. Seither ist der Zinnpreis bis auf 6,50 US-\$ pro kg gesunken. Er deckt die weiter ansteigenden Produktionskosten in Malaysia nicht mehr. Die Reservern des Gebietes werden auf 1,2 Mio Tonnen geschätzt. Dies sind ungefähr 12% der Gesamt-Weltreserve. Die heute in Förderung stehenden Lagerstätten in Malaysia reichen bis zum Jahre 2000. Die anderen Lagerstätten liegen tiefer im Boden und wären mit dem aufwendigeren abteufenden Bergbau zu erschließen. Von einer heute stattfindenden ergiebigen Nutzung kann keine Rede mehr sein. Wie lange China und Brasilien den Zinnpreis auf dem heutigen tiefen Niveau hal-

ten können, ist nicht voraussehbar. Die Seifenlagerstätten Brasiliens allein sind im Durchschnitt 20mal, im Extremfall sogar 500mal zinnreicher als diejenigen Südostasiens.

Aus diesen Gründen unternimmt der Staat Malaysia die größten Anstrengungen mit der Exploration anderer mineralischer Rohstoffe (Kohle, Kupfer, Eisen, Gold, Silber). Dazu kommen die bereits in Abbau befindlichen Rohstofflager an Kaolin, Ton, Bauxit, Ilmenit. Die Exploration beschränkt sich allerdings nicht nur auf das eigene Hoheitsgebiet; malaysche Minengesellschaften arbeiten heute auch in Australien, Brasilien (großer Zinn-Konkurrent!), Burma, Chile, China, Indonesien, Laos, Sierra Leone und Vietnam. Die Malaysian Mining Corporation (MMC), der frühere Gigant unter den Zinnproduzenten, ist in Australien sogar am Gold- und Diamant-Bergbau beteiligt (Plutonic Mine bei Mikatera bzw. Argyle, beide in West-Australien).



Abbildung 10.

So beschränkt sich die Zinnförderung in diesem großen und sprichwörtlichen „Zinn-Gürtel“ (s. Abb. 1) je länger desto mehr auf die Mittel- und Kleinbetriebe, welche so den Bedarf an diesem Rohstoff in ihren eigenen Ländern noch recht gut abdecken können. Mit dem Eindringen des riesigen China mit seinen enormen Reservern an Zinn und den tiefen Produktionskosten (Löhne) dürften aber schon in der nahen Zukunft auf dem Zinnmarkt Verschiebungen auftreten, die es zu beachten gilt.

Kulturgeschichte

Jedem Menschen sind die Zinngefäße für den täglichen Bedarf gut bekannt. Seien sie nun als Trinkgefäße (Becher, Humpen), als Teller, Schalen oder Dosen und Krüge im Gebrauch. In den Küchen unserer



Abbildung 8.

reich und es ist auf den Auktionen sehr gesucht. Die Abb. 10 zeigt dieses hochdekorative Dokument der Societe des Etains de Selangor aus dem Jahre 1900. Es ist ein wahrhaft luxuriöser Genuß-Schein mit einigen Vignetten und interessanten Basis-Abbildungen. Die beiden Seiten-Vignetten stellen Landbewohner (Zinnarbeiter) und ein europäisches Paar in der damaligen Kolonial-Bekleidung dar. Die

Großmütter fanden sich noch die Kupferpfannen, deren innere Wände mit Zinn überzogen waren, um ungesunde oder gar giftige Verbindungen von Kupfer durch Salz, Essig, Gemüsesäuren etc. fernzuhalten. Auch heute noch bringen die Zinngießer wie seit altersher am Außenboden ihrer Produkte die ei-

beständig ist, verwandelt es sich oft – übrigens sehr langsam und beinahe unbemerkt – bei Temperaturen unter 13 Grad Celsius in eine graue pulverige nichtmetallische Modifikation, die als Zinnpest bei Sammlern gefürchtet ist, da die Umwandlung nicht aufgehalten werden kann.

zeichnete man es auch als das „Silber des kleinen Mannes“. Die Zinngießer (siehe dazu die Abb. 12 aus dem Ständebuch von Jost Amman, 1568) bildeten seit dem frühen Mittelalter eigene Innungen mit strengen Zunftvorschriften. Sie mußten die hergestellten Gegenstände nicht nur mit ihrem Meisterzeichen, sondern auch zusätzlich mit dem Orts- und Qualitäts-Stempel kennzeichnen. Natürlich gibt es auch hier im Handel nachgepunzte Objekte und falsche Zeichen (Falsifikate). Dies auch deswegen, weil Zinngegenstände sich infolge ihrer Weichheit stark abnutzten und dann sofort wieder beim Zinngießer neu geschmolzen und frisch gegossen wurden.

Alexander Kipfer
Postfach, CH-8813 Horgen



Abbildung 11.

genen Markenzeichen (ähnlich wie beim Porzellan) an. An Kunst- und Antiquitäten-Auktionen werden antike Stücke von bekannten mittelalterlichen Zinngießern mit z.T. recht hohen Taxationen umgesetzt. Trotzdem Zinn an der Luft ziemlich



Abbildung 12.

Weil das Zinn als Geschirr hauptsächlich von den bürgerlichen Haushalten benutzt wurde, be-

Quellen:

The Stock Exchange Yearbook (Publ. Th. Skinner & Co.) 1961 London (und frühere Ausgaben).

Trueb, Lucien, Zinn aus dem „Tin Belt“ Südostasiens, NZZ Nr. 118/1990.

Trueb, Lucien, Der Zinnbergbau in Malaysia, NZZ Nr. 89/1996.

Die F.H.W.-Leistungsbilanz 1996

Über 400.000,- DM Zuschlag auf der 43. Auktion in München.
Über 1.850.000,- DM Zuschlag auf unseren Auktionen in 1996.

Wir erzielen Spitzenpreise für Spitzenstücke.

EINLIEFERUNGEN

für unsere nächsten Auktionen nehmen wir ab sofort entgegen.

*Wollen Sie Spitzenstücke oder eine gute Sammlung verkaufen?
Erfahren auch Sie, was wir zu leisten vermögen!*

Rufen Sie an: 0531/28184-11

FREUNDE HISTORISCHER WERTPAPIERE

D-38302 Wolfenbüttel Am Hogrevenkamp 4

KLEINANZEIGEN

Ab Ausgabe 8/95 wurde unsere ständige Rubrik Kleinanzeigen neu organisiert. Um unseren Abonnenten vermehrt Tausch, Kauf und Verkauf zu ermöglichen, erscheint in jedem Heft ein Gutschein, der problemlos herausgetrennt und an unsere Redaktionen in Bochum oder Bern geschickt werden kann. Auf der Rückseite finden Sie die jeweiligen Adressen schon vorgedruckt, so daß Sie auch Fensterbriefumschläge verwenden können. Auf diese Weise wird auch der Heftinhalt durch den herausgetrennten Gutschein nicht beeinträchtigt. Wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr vielfältige Kleinanzeigen an dieser Stelle veröffentlichen können.

Biete: Leipziger Bank von 1839 (Gründer) 950 DM; Bank des Berliner Kassenvereins von 1883 850 DM; Sächsische Bank Dresden von 1873 160 DM. U. Schröder, Tel. (05021) 157 31.

Suche Deutschland und USA-Posten. **Neue Adresse:** Thomas Feil, Enzheimerstr. 46 c, D-67598 Gundersheim, Fax (06244) 574 25.

Suche Societa Funicolare Locarno Madonna del Sasso, Locarno, Gründeraktie über 200 Franken. Angebote bitte an R. Kurzenberg, Am Wolfsberg 23, D-70597 Stuttgart.

100 Jahre Mannesmann 1890-1990, Kontinuität im Wandel, 572 Seiten mit zahlreichen Abb., z.B. Gründeraktie und Patenturkunde, für 30 DM und Porto. Tel. (069) 44 15 78.

Auktionskataloge von verschiedenen Auktionshäusern im Tausch oder Verkauf abzugeben, ab ca. 1984. Verkäufe Aktien von Orenstein & Koppel, ab 1969. H. Troost, Tel. (0171) 474 19 99.

Für Nicht-Abonnenten kosten Kleinanzeigen mit 5 Zeilen 30 DM/sFr., jede weitere Zeile 3 DM/sFr.

Fortgeschrittener Öl-/Petroleum-Sammler sucht dekorative Aktien aus aller Welt und themenbezogene Literatur. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel./Fax (06106) 57 59.

Verkaufe Amexco und andere HWP sowie Finanzdokumente. Liste bei W. Michel, Blenkerstr. 22, D-76187 Karlsruhe, anfordern (bitte Rückporto 2,- DM)

HWP aus dem österr. Bundesland Kärnten gesucht. Wenn Sie gut erhaltene Stücke anbieten können, schreiben Sie mir: Axel Sima, Sechshäuserstr. 55-57/21, A-1150 Wien.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sternhalter 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (0721) 68 33 00, Fax 68 25 09.

Chemie-Festschriften zu verkaufen: 75 Jahre Kalle, 100 Jahre BASF, 125 Jahre Albert-Chemie, 125 Jahre Hoechst. Jürgen Wilhelm, Tel. (0611) 13 12 35.

Railway- and City-Bonds of Russia. Free pricelist. D. Kharitonov, P.O. Box B-31, Kiev 252001 Ukraine. Fax +380-44-228 09 11.

Suche Restquoten der drei Großbanken 1000 RM und Deutsche Banktitel. Angebote mit Preis bitte an Thomas Fritsche, Robert-Uhrig-Str. 8, D-10315 Berlin.

Sammler sucht Tauschpartner für HWP im Raum Celle. Wolfgang Diedrich, Hinterm Sandberg 8, D-29303 Bergen.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche Aktien, Anleihen und Checks von Coca Cola. Angebote mit Fotokopie biete an K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

SUPER-KNÜLLER!!!

SPITZEN-PAKET

mit über 100 verschiedenen

Amerikanischen Wertpapieren

teilweise wunderschöne Abbildungen
— dabei Eisenbahnwerte —
hervorragender Grundstock bzw.
Tauschware!

nur 198,-

Jetzt verfügbar!!!

O. Glagau:

Der Börsen-

und

Gründungsschwindel in Berlin

Leipzig, Froberg, 1876
XXXVI, 366 S., HLn.

Nachdruck 1996

Der Antiquariatspreis der Originalausgabe
liegt bei ca. 400,- (!)

128,-

Der Börsen-
und
Gründungs-
Schwindel
in Berlin
von
Otto Glagau

Versand per Vorrausrechnung zzgl. 6,- DM Versand oder Nachnahme zzgl. 12,- DM Versand

WWA Bernd Suppes · Am Schloßpark 121 · 65203 Wiesbaden · Tel: 0611 - 9600 830 · Fax: 0611- 69 23 09

1950er Blech-Eisenbahn Spur O, kompletter Satz, 3 Wagen, Trafo, Krokodillok, Schienen. Distler-Nürnberg ist dort im Museum als Rarität ausgestellt. Preis 750 Fr. Info: CH (061) 402 01 79.

Suche HWP aus den Balearischen Inseln, Mallorca usw. sowie Landkarten, Stiche, Dokumente, Postkarten und Erstflüge; Kauf/Tausch. J. Truyol, Tel. CH/ZH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr abends.

Suche **Rechnungen**, Reklame-Marken, sonstige Werbung und HWP der deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. Ludwig Watten-dorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Sammler sucht alte und dekorative Versicherungs-Policen, auch alte Rechnungen/Briefe mit Abb., vor 1939. Tel (05041) 44 08.

Automobilsektor: Verkaufe 20 verschiedene Optionsscheine aus dem Automobilsektor für zusammen nur 100 DM. Tel. (069) 44 15 78.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Dt. Effecten- & Wechsel-Bank, Beteiligungs-AG Ruhrort, IBH Holding. Martin Buchwald, Klöckner-str. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 733938.

Hotels, Restaurants, Ankauf und Tauch. F.J. Lhomme, Tel./Fax (02451) 466 28.

Aachen und Umgebung. Sammler sucht Wertpapiere aller Art, auch gültige. F.J. Lhomme, Tel./Fax (02451) 466 28.

Suche alle Mississippi-Bonds der Skandalemissionen, auch mehrfach, sogar mäßige Erhaltung o.k. H. Krebs, P.O. Box 716, USA Stuart FL 34995 oder Fax (001) 407 229 80 54

Suche Aktien mit Nr. 001 und deutsche Kolonialwerte, Tauschliste vorhanden. J. Peplinski, Kopenhagen-Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel./Fax (02251) 750 24.

Franz. Ant. Mehlem Steingutfabrik, Bonn: Suche Geschäftspapire, Produktkataloge und Firmenchronik (Festschrift). Angebot bitte an W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Suche HWP der **Film- und Zigarettenindustrie**, nur deutschsprachige Gebiete, und HWP aus dem **Münsterland/Westf.** Ludwig Watten-dorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://worldonline.nl/~hwp> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Verkaufe Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan13, B-3080 Vossem.

Deutsche Eisenbahn-Aktien: Bewertungsprobleme? Fachfragen? Sammlungslücken? Mit Rat und Tat hilft Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel (0711) 441 45 44.

Angebot des Monats: Nassauische Kleinbahn, Aktien 100 DM und 1000 DM von 1953, EF, zus. 320 DM inkl. Versand und ausführlicher Story dieser großartigen Mittelgebirgsbahn.

Ludwig Wessel A.G. für Porzellan- und Steinzeugfabrikation, Bonn: Suche HWP, Geschäftspapire sowie Produktkataloge. Angebote bitte an W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

US-Aktien aus dem 20. Jahrhundert **nur** mit produkt- oder branchenbezogenen Vignetten gesucht. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Rußland, USA; weiters Casino-HWP. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (0043-3185) 83 16.

Coop Schwaben, Coop Kurpfalz und andere Aktien mit der Bezeichnung „Coop“ im Firmennamen zu kaufen gesucht. Nicht Coop AG Frankfurt. H. Salb, Hamburg, Tel. (040) 82 54 24.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Unter dem Dach der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere



F.H.W.

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

Auktionsgesellschaft mbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse
Wertpapierantiquariat
GmbH

Am Alten Bahnhof 4 b
D-38122 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 81 84 - 0
Fax 05 31 / 2 81 84 - 44

finden Sie die führenden Firmen bei Auktionen und Spezial-Antiquariaten.

**Sie kennen uns noch nicht? Fordern Sie noch heute unser reich bebildertes
kostenloses Informationsmaterial an.**

Übrigens: Unsere Aktionäre besitzen die schönsten deutschen Aktien der Nachkriegszeit.
Auch Sie können Aktionär werden.

Schreiben Sie an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4

Die Zuckerfabrik Ahrensböck in Schleswig-Holstein

Um 1871/72 gab es im Reichsgebiet 30 Zuckerfabriken, die etwa 227 000 Tonnen Rohzucker produzierten. 1881/82 waren es schon 342 und 1891/92 bereits 403 Zuckerfabriken, die etwa 2,61 Mio Tonnen Rohzucker produzierten; das entspricht in etwa einer Steigerungsrate von 1147%! Die Ursachen lagen vor allem in den Erfolgen bei der Züchtung mit höherem Zuckergehalt in den Rüben, in der Zuckerchemie und in verbesserten Produktionsmethoden. Gleichzeitig nahm die Zahl der Beschäftigten in den Fabriken ab. Das Heranschaffen der Rüben und der Hilfsstoffe sowie der Abtransport der Abfallprodukte wurden durch das Aufkommen der Eisenbahn stark vereinfacht. Deshalb stand auch die ehemalige Privatbahn Eutin-Lübeck eng in Verbindung mit der Zuckerfabrik Ahrensböck, die sogar eine eigene Station „Zuckerfabrik“ besaß.

Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 kam es zu einem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung. Auf dem Kapitalmarkt war Geld zu günstigen Bedingungen zu bekommen und es gab zahlreiche spekulative Gründungen. So muß auch der Bau der Zuckerfabrik in Ahrensböck gesehen werden. Um 1880 hatte man begonnen, sich für den Anbau der Zuckerrübe zu interessieren.

Zuckerrübenanbau in Ostholstein

Die guten Erfolge in anderen Gebieten ließen auch für das ostholsteinische Gebiet hohe Erträge erwarten. In den Genuß des vollen Gewinns würde man aber erst dann kommen, wenn auch die Bauern zu Aktionären einer zu errichtenden Zuckerfabrik würden. Von da an überstürzten sich die Ereignisse, die in den Ahrensböcker Nachrichten und in den Protokollen der Gemeindevertretungen ihren Niederschlag fanden.

Deshalb ist dieser Bericht überwiegend

als tabellarische Aufstellung abgefaßt worden:

Chronik der Ereignisse

30. 1. 1882: Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins und Gründung eines Komitees.

18. 2. 1882: Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins für das Fürstentum Lübeck. Der Hofbesitzer Diestel aus Dunkelsdorf trägt einen Plan zum Bau der Zuckerfabrik in Ahrensböck vor.

Bis Mai 1882: 70 Landleute haben sich mit 600 Tonnen (300 ha) für den Rübenanbau eingetragen. Besichtigungsfahrten der Mitglieder des Komitees nach Braunschweig, Hildesheim und nach Mecklenburg zu den dortigen Zuckerfabriken sowie in die holsteinische Marsch, Rückkehr mit positiven Eindrücken. Die Ausgabe von 800 Aktien zu je 500 Mark, insgesamt also für 400 000 Mark, wird geplant. Das Rübenfieber grassiert; weitere Orte beabsichtigen den Bau einer Zuckerfabrik (Eutin und Preetz).

Herbst 1882: Die Kampagnen (Kampagne ist die Betriebszeit in saisonbedingten Unternehmen) beginnen. Die Baukosten für die Fabrik würden 600 000 bis 700 000 Mark betragen; der Aufwand für eine Spurbahn mit Pferdebetrieb von Ahrensböck nach Gleschendorf (an der Hauptstrecke der Eutin-Lübecker Eisenbahn) 120 000 Mark.

Anfang 1883: Die Entscheidung wird getroffen. Standort soll das Holstendorfer Moor werden. – Im Hinblick auf die zu erwartende Bahnstrecke Pönitz-Ahrensböck wird gegenüber der Eutin-Lübecker Eisenbahn eine jährliche Frachtgarantie von 400 000 Mark übernommen. – Ein Bauunternehmer aus Hannover erhält den Zuschlag für die Bauausführung.

April 1883: Baubeginn für die Fabrik, gleichzeitig Ausschachtung für das Direktorhaus, Arbeiterkasernen und Beamtenwohnungen sollen folgen.

August 1883 ist Richtfest und der erste Direktor ernannt. Noch im selben Jahr die erste Rübenlieferung.

4. 11. 1883: Noch vor Inbetriebnahme Besichtigung durch über 100 Mitglieder des Landwirtschaftli-

chen Provinzialvereins für das Fürstentum Lübeck.

Dezember 1883: Beginn der Arbeiten mit fast drei Monaten Verspätung.

1. 3. 1884: Die erste Kampagne ist beendet. Es wurden 300 000 Zentner Rüben verarbeitet. Die Einnahmen blieben erheblich hinter den Erwartungen zurück, da der Zuckergehalt der Rüben durch die lange Verspätung gesunken war.

26. 7. 1884: Generalversammlung der Aktionäre: Es wird eine hypothekarische Anleihe von 400 000 Mark erwogen.

2. 10. 1884: Beginn der Rübenanlieferung. Die Rübenschnitzel als Produktionsabfall wurden 5- oder 10-pfundweise als Viehfutter gut abgesetzt.

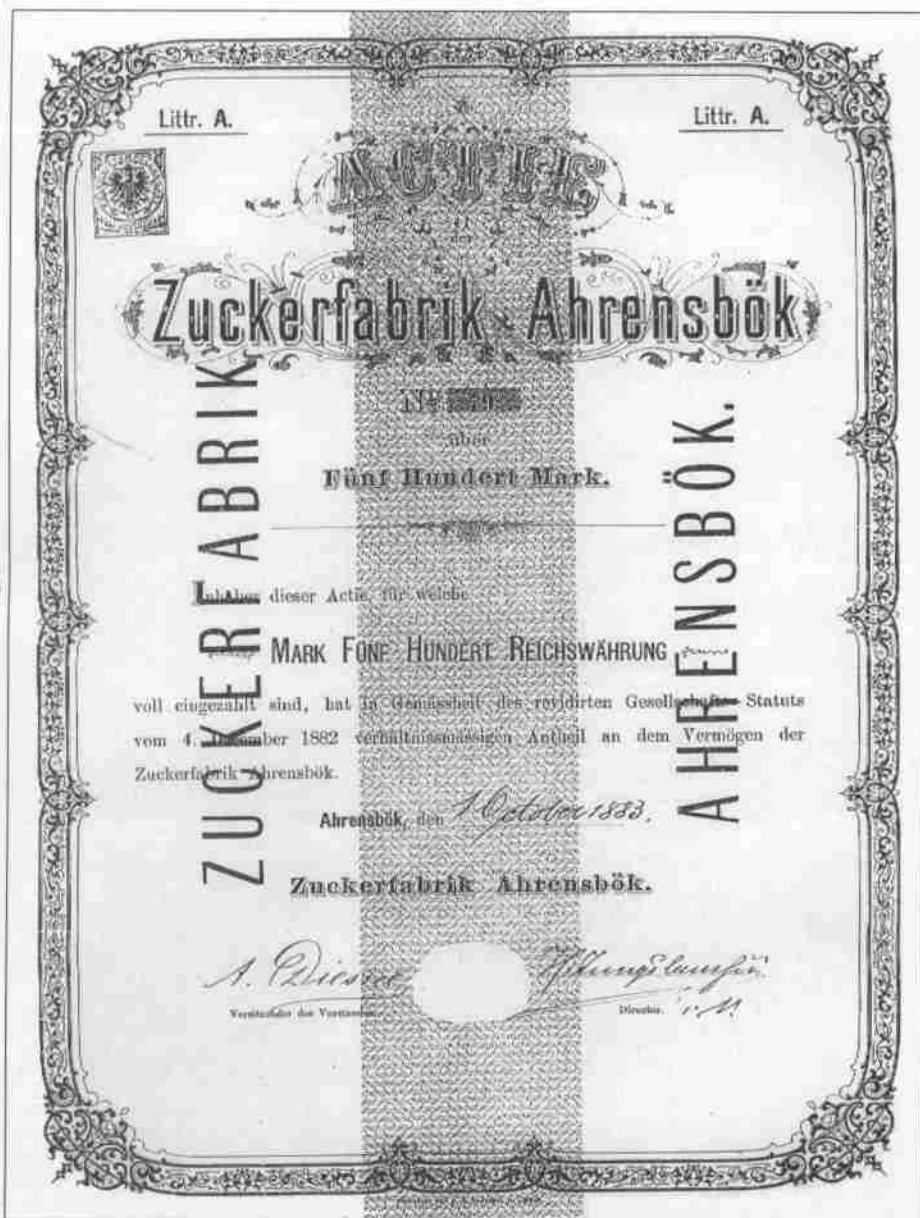
22. 12. 1884: Ende der Kampagne für Arbeiter, die aus der Harzgegend zur Verfügung standen. Die Fabrikkapazität war nicht ausgelastet.

Februar 1885: Der erste Direktor gibt seinen Posten auf, der aus Ersparnisgründen nicht neu besetzt wird.

Oktober 1885: Es machte sich erste Unruhe unter den Aktionären bemerkbar.

7. 10. 1885: Beginn der Kampagne. – Es waren weniger Rüben angebaut worden. Darüber hinaus hatte Engerlingsfraß große kahle Flächen geschaffen. Statt 600 bis 700 Zentner pro Hektar wurden nur 300 bis 400 geerntet. Die angefallenen 200 000 Zentner wurden innerhalb von 6 bis 7 Wochen verarbeitet.

Oktober 1885: Fertigstellung der Stichbahn der ELE Gleschendorf-Zuckerfabrik-Ahrensböck, der damit zur wichtigsten Versandstation der ELE wurde. Durch den Bau der Zuckerfabrik nahm die ELE bereits 1885 27 400 Mark ein, das entsprach ca. 20% der Gesamteinnahmen aus dem Güterverkehr. Damit wird deutlich, wie stark die Betriebsergebnisse der ELE vom Erfolg solcher Unternehmen abhängen. Bis zu 308 Wagenladungen mit Steinkohle, 77 mit Kalkstein und 625 mit Rüben, 113 Wagenladungen mit Rohzucker, 28 mit Melasse und 205 mit Rübenschnitzelungen versandte die Zuckerfabrik in ihrer Blüte um 1890.



Gründeraktie Nr. 79 vom 1. Oktober 1883 der Zuckerfabrik Ahrensböck.

1886: Fallende Zuckerpreise bei hohen Baukosten, die sich insgesamt für die Fabrik auf 1,5 Millionen Mark beliefen.

1886/87: Die Kampagne brachte Verluste. - Die angelieferten 256 000 Zentner Rüben wurden innerhalb von 55 Tagen verarbeitet. Bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 11,5% wurden 21 940 Zentner Melasse produziert. Für die angelieferten Rüben zahlte die Zuckerfabrik im Durchschnitt 62 Pfennig pro Zentner (zum Vergleich: 1884/85 waren es 50 Pfennig pro Zentner).

Herbst 1887: Nach einem naßkalten Mai und einer Dürre im Juli und August wurden nur 181 820 Zentner Rüben angeliefert.

1889/90: Es wurden 240 000 Zentner Rüben zu 20 000 Zentner Zuk-

ker verarbeitet. Die Ausbeute betrug also 8 1/3%.

1890/91: Die Kampagne brachte wieder Verluste.

25. 9. 1891: Die Zuckerfabrik wird stillgelegt. Die immer wieder erhoffte Blüte blieb aus, die Aktionäre sahen nie einen Pfennig Dividende (daher ist der Couponbogen komplett vorhanden). Die Maschinen wurden an ein Konsortium in Köln verkauft. Die Rüben wurden nunmehr an eine Zuckerfabrik in Oldesloe geliefert.

1891: Die Inhaber kauften die Fabrik für 400 000 Mark aus dem Konkurs. Maschinen und Maschinenhalle hatten sie für 200 000 Mark veräußert, behielten jedoch das Fabrikgebäude und ca. 30 Hektar Ländereien.

15. 2. 1892: In den Ahrensböcker Nachrichten erscheint eine Mitteilung mit folgendem Wortlaut: „Fabrik-Verkauf! Das Hauptgebäude der Zuckerfabrik Ahrensböck soll am Mittwoch, den 25. Mai 1892, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden. Dasselbe enthält ca. eine Million vorzüglicher Ziegelsteine, ferner 18 000 kg starke, eiserne Bauträger und 2000 kg gußeiserne Säulen, an Holz ca. 1600 Quadratmeter Bretter und ca. 70 Kubikmeter Zimmerholz. Zugleich kommen an diesem Tage eine Partie bereits ausgebrochene T-Träger sowie ein Haufen Gußschrott, Brandholz und dergl. zu Verkauf. Bis zu dem angesetzten Termin ist das Gebäude, welches sich zu Fabrikzwecken vorzüglich eignet, auch unter der Hand durch den Unterzeichneten billigst zu verkaufen. Lübeck 14. Mai 1892.“

Mai/Juni 1892: Der Kalkofen und das Fabrikgebäude wurden zum Abbruch verkauft; Direktorhaus, Beamten- und Arbeiterkasernen bleiben stehen.

November 1892: Der Schornstein der Zuckerfabrik wird von Pionieren aus Rendsburg gesprengt.

Dezember 1892: Ein hiesiger Ziegeleibesitzer kaufte den Rest der Anlagen dann für 9000 Mark. In den Ahrensböcker Nachrichten erscheint am 11. Oktober 1894 noch eine Art Nachruf: „Obgleich ja unsere Zuckerfabrik vom Erdboden verschwunden ist und es vielleicht unseren Nachkommen nur als Sage klingen wird, daß auf dem jetzt vollständig ebenen Platz einstmals ein großartiges Fabrikgebäude stand, welches mit seinen ganzen Einrichtungen über eine Million Mark kostete, so ist der Rübenbau in unserer Gegend doch nicht ganz aufgegeben, nur werden die Rüben nun zur Zuckerfabrik nach Oldesloe gebracht.“ Wegen des niedrigen Zuckerpreises ereilte auch diese Fabrik 1895 das gleiche Schicksal. Auf dem ehemaligen Gelände der Zuckerfabrik Ahrensböck siedelten sich dann im Laufe der Jahre neue Betriebe an. Damit endete bereits nach acht Jahren die Geschichte der Zuckerfabrik Ahrensböck und ihre Aktien dürften damit zu den Top-Raritäten im Markt gehören.

Bernhard Klobedanz

Elektrische Strassenbahn St. Moritz

In St. Moritz verkehrte von 1896 bis 1932 die zweithöchstgelegene Strassenbahn in der Schweiz

Ernst Lechner schrieb im Jahre 1900: „Noch vor 50 Jahren war hier nur ein niedliches kleines Dörfchen mit einem schiefen Kirchturme zu sehen und unten über der alten Quelle ein einziges, bescheidenes Gebäude. Und jetzt sind neue Strassen angelegt, haben sich neben einfachen Wohnhäusern grossartige Bauten malerisch gruppiert und prangen herrliche Paläste, friedliche Villen, schmucke Türmchen! Eine merkwürdige Metamorphose hat stattgefunden.“

Autos im Engadin

Sieben Jahre später ereignete sich etwas, das für das Oberengadin nicht ohne Folgen blieb: „Ein Auto erschien im Engadin.“ Was tun? Der Schmied Christian Mathis wußte Rat – er spannte Pferde vor das verbotene Gefährt. In den zwanziger Jahren siegte schließlich das Auto im Engadin – oder vielleicht sollte man sagen über das Engadin. Aber davon, daß Autos auch in Graubünden Gebrauchsgegenstände würden, war noch keine Rede. Nachdem öffent-

lich vorgerechnet wurde, welche Einbußen St. Moritz durch das Fehlen autoreisender Gäste erlitt, kam es 1923 zu einer kantonalen Abstimmung. Als Ergebnis wurde das Auto für ein Jahr probeweise zugelassen. 1926 kam es dann zur definitiven Zustimmung. Während der Schmied Mathis damals vorausschauend Garagen baute, gaben sich gewisse St. Moritzer immer noch nicht geschlagen. So ist überliefert, daß der Tierarzt Dr. Fasciati noch viele Jahre mit seinem 1-PS-Wägelchen nur mitten auf der Straße durch St. Moritz fuhr und somit von den verzweifelt hupenden Autos nicht überholt werden konnte.

Elektrizität im Engadin

Die Entwicklung der Elektrizität hatte im Engadin bereits früher begonnen. Der bekannte Engadiner Hotel-Pionier Johannes Badrutt, der 1878 die Weltausstellung in Paris besuchte und dort als Novum eine Anlage für elektrische Beleuchtung sah, ließ sofort eine kleine Anlage erstellen, und bereits 1879 erstrahlte der Speisesaal des Hotels „Engadiner-Kulm“ in St. Moritz-Dorf in elektrischer Beleuchtung. Dies war die erste nachgewiesene derartige Anwendung in der Schweiz! Mit der erstmals 1891 gelungenen Fernübertragung von Strom begann der

Kraftwerksbau und der Siegeszug der elektrischen Energie.

Die Gründung der Strassenbahngesellschaft

Eigentlich ist heute nicht mehr nachvollziehbar, von wem die Idee zum Bau einer elektrischen Strassenbahn in St. Moritz kam. Die einen sagen, die englischen Kurgä-



Gründeraktie Nr. 213 der „Strassenbahn St. Moritz A.G.“ vom 15. 9. 1896. Zur Aktie gehören noch sämtliche Coupons, da nie Dividenden auf das AK von 210 000 Fr. verteilt wurden. Beachtenswert ist auch die Bezeichnung der eingetragenen Aktionärin als „Frau Generalin“.



Die Strassenbahn auf der Fahrt vom Dorf ins Bad.

ste hätten diese Idee mitgebracht, die anderen berufen sich auf irgendwelche Vorfahren ihrerseits. Anfang 1892 wurde jedenfalls ein siebenköpfiges Initiativkomitee gegründet, das zur Vorbereitung u.a. die Frequenzen an der Innbrücke erfaßte. Am 22. Oktober 1892 genehmigte die Bürgerkooperation den Bau der Strecke Heilbad-Postplatz im Dorf. Sofort wurden Gründungsscheine zu 20 Franken in Umlauf gebracht und Namenaktien zur Zeichnung aufgelegt. Im Oktober beschloß die Gemeinde, der AG ein Darlehn von 100 000 Fr. zu gewähren. Nachdem aus fünf Projekten dasjenige vom Ingenieur Schuhmacher aus Luzern ausgesucht und mit 500 Fr. prämiert worden war, konnte im Dezember

Die preiswerte Alternative

(garantiert kein Kursverlust)

Nr.: 0001

TEE-LEE-KOMM

Aktie der Aktiengesellschaft zur Sanierung notleidender Telekommunikations-Unternehmen

Der Inhaber dieser Aktie ist mit einem Anteil am möglichen Kapital und dem Schuldenberg der Gesellschaft beteiligt.

Der Aufsichtsrat: **Blacky Weigl**
 Der Vorstand: **Romy Winter**
 Bonn, den 11. 11. 1996
 Kontrollbeamter: **Manuel Grug**

2,- DM pro verkaufter Aktie gehen an das Kinderhilfswerk UNICEF!

Limitierte Maximalauflage:
600 Millionen Stück!

Überzeichnung nicht
ausgeschlossen!

Reservieren Sie Ihr Stück baldigst!

10,-

zzgl. 3,- DM für Geschenkfolder
(auf Wunsch)

WWA SUPPES

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 / 96 00 830
Fax 06 11 / 69 23 09

Ab 40,- DM Auftragswert
Versandkostenfrei,
sonst 3,- DM Versandkosten

Der zweite von insgesamt acht Bänden!

Artir No. 872

HANS BRAUN
HISTORISCHE AKTIEN EUROPA
HISTORIC SHARE CERTIFICATES EUROPE
VOLUME I
DEUTSCHLAND ÖSTERREICH DÄNEMARK
BULGARIEN RUMÄNIEN BELGIEN NEDERLANDEN

Ab sofort lieferbar!

Hans Braun

Historische Aktien Europa

Band I, Länder A-D (Belgien, Bulgarien, Deutschland, Dänemark)

300 Farbabbildungen über 130 ganz- und halbseitige Aktienabbildungen. Im Textteil: wirtschaftsgeschichtlicher Querschnitt, Zeittafel, Beschreibungen der Aktien mit Unternehmensgeschichte, Hintergrund- und Sammlerinformationen.

Die Aktienabbildungen sind chronologisch nach Ländern geordnet.

Format 26 x 29,5 cm, 336 Seiten, Vierfarbdruck auf Kunstdruckpapier, Texte zweisprachig (deutsch/englisch)

nur **DM 168,-**

Das Gesamtwerk umfaßt insgesamt 8 Bände (4 Bände Europa und 4 Bände USA) und beinhaltet über 1.200 der schönsten und bedeutendsten Historischen Wertpapiere aus Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die schönste gültige deutsche Aktie mit Original-Signatur von Kneifel

Eine Aktie über Fünf Deutsche Mark. Der Inhaber dieser Aktie ist mit Fünf Deutsche Mark an der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere, Wolfenbüttel, nach Maßgabe der Satzung als Aktionär beteiligt.

Stück für Stück

30,-

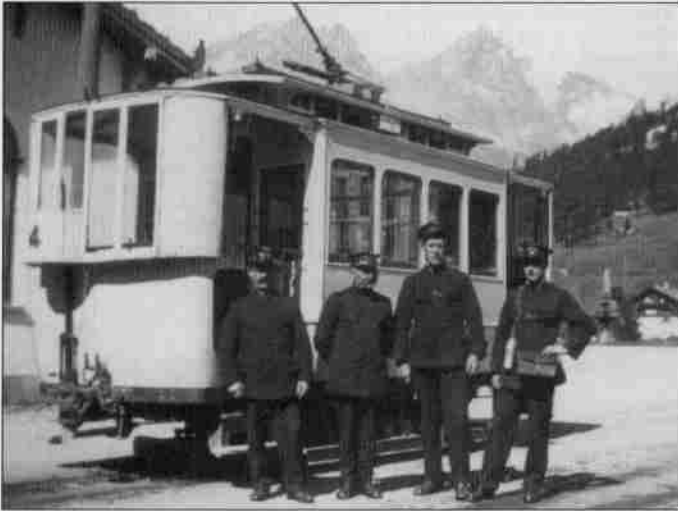
AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

DM 50,- No. 002121

Eine Aktie über Fünfzig Deutsche Mark

Der Inhaber dieser Aktie ist mit Fünfzig Deutsche Mark an der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere, Wolfenbüttel, nach Maßgabe der Satzung als Aktionär beteiligt.

Wolfenbüttel, 16. August 1994
 Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere



Das Personal war stolz auf „seine“ Tram. Es gibt viele Bilder, auf denen sich das Personal mit dem Tram ablichten ließ.



Die Strassenbahn fährt eben am Engadiner Museum vorbei. Gut sichtbar sind die Stützmauern, die zur nötigen Verbreiterung der Straße gebaut werden mußten.

1892 die Konzession beantragt werden.

Am 8. 2. 1893 fand die konstituierende Generalversammlung der „AG Strassenbahn St. Moritz“ statt. Da aber das Geld bei weitem noch nicht reichte, um die Strassenbahn bauen zu können, wurden 1893 weitere Aktien zur Zeichnung aufgelegt.

Nach Erteilung der Konzessionen und nach Abschluß aller notwendigen Verträge wurde im Juni 1894 der Auftrag zum Bau ausgeschrieben.

Bau und Betrieb

Durch den frühen Wintereinbruch im Jahre 1894 ging es mit dem Bau, der von der Firma Huder-Walt in Chur ausgeführt wurde, während Schuckert & Co. aus Nürnberg die elektrischen Anlagen lieferten, nicht mehr recht voran. Erst 1895 konnten die Arbeiten ohne Probleme abgeschlossen werden; die Kollaudationsfahrt fand am 3. 10. 1895 statt. Die Eröffnung der Strassenbahn wurde am 5. 7. 1896 gefeiert. Die Bahn, die auf der ganzen Strecke der Poststrasse folgte, hatte eine Länge von 1600 Metern. Es waren vier „elegante 22plätzig bewegliche Personenwagen“ eingesetzt, die im 12-Minuten-Takt von morgens 7.36 Uhr bis 20.00 Uhr abends fuhren.

Vier wirtschaftlich guten Jahren bis 1902 folgte vier schlechte, bevor es bis 1911 wieder aufwärts ging. Ab 1911 sanken die Einnahmen deutlich, der erste Weltkrieg

brachte weniger Frequenzen und die Betriebsverluste überstiegen die 10 000-Fr.-Grenze.

1902 wurde sogar geplant, die Strassenbahn zum Bahnhof zu verlängern, um so Anschluß an die Züge der Rhätischen Bahn zu bekommen. Das Projekt scheiterte jedoch an den Kosten, die für notwendige Strassenerweiterungen entstanden wären. Auch spätere Versuche, die Verbindung zum Bahnhof herzustellen bzw. noch andere Strecken zu bedienen, konnten aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden.

Übernahme durch die Gemeinde

Die Verlustsituation veranlaßte die Leitung der Strassenbahn AG, den Aktionären mitzuteilen: „Wir sehen uns genötigt, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die finanzielle Lage des Unternehmens eine derartige ist, dass an eine Weiterführung des Betriebes unter diesen Umständen nicht mehr gedacht werden kann. Wir werden uns gestatten, gemäss des von der letzten Generalversammlung gefassten Beschlusses einen Antrag auf Übertragung des Unternehmens an die Gemeinde einzubringen.“ Im Jahre 1917 übernahm dann die Gemeinde St. Moritz die Aktien der Strassenbahngesellschaft. Es bestand dort die Vorstellung, mit Erweiterungen zusätzliche Fahrgäste gewinnen zu können. Auch der Gedanke an die Verbindung zum Bahnhof kam wieder auf.

In den zwanziger Jahren entwickelten sich die Einnahmen etwas günstiger und 1923 konnte sogar ein kleiner Betriebsüberschuß erwirtschaftet werden. Im Olympiajahr 1928 erreichten die Erträge mit 37 378 Fr. ihren Höchststand. Danach ging es jedoch wieder steil bergab. Die Wirtschaftskrise führte dazu, daß schon 1930 nur noch die Hälfte der Einnahmen von 1928 erreicht wurde.

Im November 1932 beschloß die Gemeinde St. Moritz, den Trambetrieb aufzuheben und ihn durch Busbetrieb zu ersetzen. Durch die mangelnde Wartung in den letzten Jahren befanden sich Technik und Einrichtung in einem derart schlechten Zustand, daß an eine Sanierung nicht mehr zu denken war. Der Verkehr wurde 1933 provisorisch auf den Busbetrieb umgestellt; die Konzession am 4. 4. 1935 gelöscht. Bis dahin bestanden die Anlagen noch vollständig. Die Schienen wurden während des Krieges als Alteisen verkauft.

Quelle:

„Elektrische Strassenbahn St. Moritz“ von Markus Keller, Prellbock-Verlag.

Das Buch „Elektrische Strassenbahn St. Moritz“ von Markus Keller ist zu beziehen beim Prellbock-Verlag, Hauptstr., CH-3706 Leissigen, zum Preis von 32 Franken.

Patentschriften des eidgen. Amtes für geistiges Eigentum

Jede Patentschrift ist mehrseitig beschrieben und mit techn. Zeichnungen versehen.

BEREICH FAHRRÄDER

Patent Nr. 14214 25.2.1897
Radfahrersporn
Arved Jürgensohn aus Schönberg bei Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 14216 9.3.1897
Mécanisme propulseur pour vélocipèdes
Gérard Beekman aus New York
Fr. 25.-

Patent Nr. 14215 1.3.1897
Sonnenschutzvorrichtung für Radfahrer
Paula von Meyenn aus Frankfurt a.d. Oder
Fr. 25.-

Patent Nr. 14121 13.3.1897
Vorrichtung zur Änderung des Übersetzungs-
Verhältnisses bei Fahrrädern mit Kettenantrieb
Gebr. Schindler aus Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 14123 24.3.1897
Antriebsvorrichtung für Fahrräder
Franz Nehmer aus Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 14120 19.2.1897
Fahrrad dessen Antrieb durch auf- und
abschwingenden Trethebel erfolgt.
Paul Fuess aus Steglitz bei Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 14217 19.3.1897
Fahrradgestell
Carl Wegener aus Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 11886 13.2.1896
Radreifen
Albert Kunze aus Rosswein (Sachsen)
Fr. 25.-

Patent Nr. 14051 13.3.1897
Neuerung an durch Rückwärtstreten bethätigten Bremsen
von Fahrrädern mit anhaltbaren Kurbeln
Herman Snowman aus New York
Fr. 25.-

Patent Nr. 14050 17.2.1897
Schutzmantel für Fahrrad-Luftreifen
Eugen Herrman aus Rixdorf bei Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 13666 4.1.1897
Bicyclette à deux sièges côte à côte (Zweisitziges Fahrrad)
Albert-Sheldon Weaver aus Hamilton (Ontario)
und William-Jefferson Goold aus Toronto
Fr. 25.-

Patent Nr. 13671 9.4.1897
Velociped mit Einrichtung zur Unterstützung
des Fussantriebs durch Ausnutzung der Armekräfte.
Georg Gremlich aus St. Gallen
Fr. 25.-

Patent Nr. 112313 14.7.1924
Wechselgetriebe für zwei Geschwindigkeiten
an Fahrräder mit Kettenantrieb
Cäsar Michlig, Obergesteln (Wallis)
Fr. 25.-

Patent Nr. 20061 2.8.1899
Fahrrad mit Rückenlehne
Maximilian van Gölpen aus Mülheim
Fr. 25.-

Patent Nr. 20138 18.9.1899
Fahrrad mit Hinterbremse
von Robert Türck aus Zürich
Fr. 25.-

Patent Nr. 19805 24.3.1900
Vorrichtung an Fahrrädern zur
Sicherung derselben gegen Diebstahl
Jules Lewis aus Zürich
Fr. 25.-

Patent Nr. 19203 25.4.1899
Vélocipède nautique et terrestre
Aristarque Théodoridés aus Paris
Fr. 25.-

Patent Nr. 19263 27.3.1899
Fahrradrahmen
Felix Rosenberg aus Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 19200 7.8.1899
Fahrrad mit Einrichtung zur elektrischen Beleuchtung
Franz C.J. Wetzer aus Hamburg
Fr. 25.-

Patent Nr. 19730 18.7.1899
Garniture pour pédales de vélocipèdes
Adelphé Léon Philarète Chasles aus Orléans
Fr. 25.-

Patent Nr. 19729 8.7.1899
Vorrichtung, um Fahrräder gegen
Diebstahl zu sichern von
Salvador Aquilar aus Zürich
Fr. 25.-

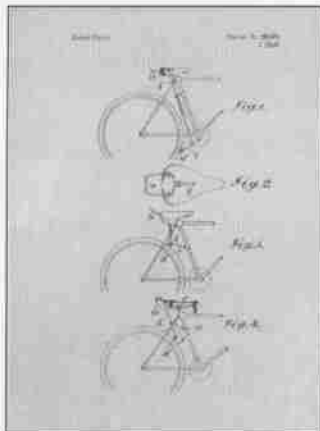
Patent Nr. 19507 26.5.1899
Hinterradbremseinrichtung bei Fahrrädern
Victor Rehm aus Baden-Baden
Fr. 25.-

Patent Nr. 20220 21.8.1899
Schirm für Radfahrer
Fräulein Ida Arens aus Berlin
Fr. 25.-

Patent Nr. 20222 21.7.1899
Système de bicyclette pliante (Faltbares Fahrrad)
Henry Gérard aus St. Quentin (France)
Fr. 30.-

Patent Nr. 12048 25.3.1896
Organe de sonnerie en tôle pour grelottières et vélocipèdes
R. Daban Frères aus Courbevoie (France)
Fr. 25.-

Patent Nr. 11883 18.1.1896
Triebwerk für Fahrräder
Lüder Luden aus Leipzig
Fr. 25.-



Patent Nr. 14048 23.1.1897
Antriebsvorrichtung für Fahrräder,
Draisinen und dergleichen
Franz Zastiera aus Komotau (Böhmen)
Fr. 25.-

Patent Nr. 14049 11.2.1897
Radfelge mit aus einzelnen, auswechselbaren Stücken
bestehendem, pneumatischem Radreifen
Clara Colls aus Barnet Green (Worcester GB)
Fr. 25.-

Patent Nr. 19997 19.7.1899
Umschaltvorrichtung an kettenlosen Fahrrädern mit
veränderbarer Kegelradübersetzung
Arnold Beissbarth aus Nürnberg und Johannes Gerstendörfer aus Fürth
Fr. 25.-

RUPRECHT

WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106